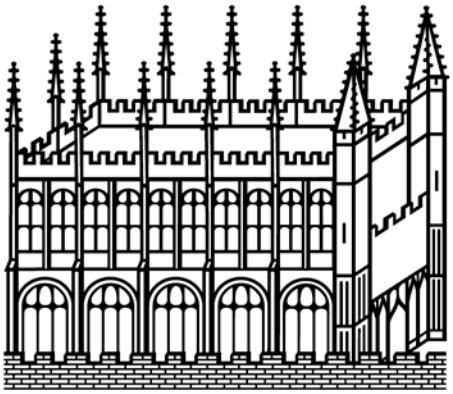


Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



Taylor Institution Library
OXFORD
PRESENTED BY
The executors of
Professor
J. R. R. Tolkien

~~RLH 851 A.5~~
Vet. Misc. II B. 36

J.R.R. Tolkien
1926

STUDIEN ZUR LEHRE

VON DER

WURZELERWEITERUNG UND WURZELVARIATION

VON

PER PERSSON.

Upsala Universitets Årsskrift 1891.

Filosofi, Språkvetenskap och Historiska vetenskaper. IV.

UPSALA 1891
AKADEMISKA BOKTRYCKERIET
EDV. BERLING.

TAYLOR INSTITUTE
UN
16 OCT 1975
C
L

Vorwort.

Nachstehende Arbeit ist unter ziemlich ungünstigen äusseren Verhältnissen zu Stande gekommen. Beschäftigungen, die der Sprachwissenschaft ganz fern liegen, haben während der Abfassung und des Drucks Zeit und Kräfte des Verfassers stark in Anspruch genommen, und mehrmals wurde es nothwendig, diese Arbeit für längere Zeiten ganz bei Seite zu legen. Der Druck begann schon im Juni 1889, die ersten 150 Seiten wurden zu einem speciellen Zweck im Mai 1890 separat herausgegeben. Daraus erklären sich einige formale Mängel, die der Arbeit anhaften, insbesondere dass Sachen, die an éiner Stelle hätten behandelt werden sollen, zuweilen an mehreren besprochen worden sind. Daraus erklären sich auch die Unebenheiten in der Heranziehung der neuesten sprachwissenschaftlichen Litteratur. Einige der jüngst erschienenen Werke habe ich nur hie und da für die Nachträge benutzen können: Fick Vergleichendes Wörterbuch, vierte Aufl. I, G. Meyer Etymologisches Wörterbuch d. Albanesischen Sprache, Hoffmann Die griechischen Dialekte I, Wiedemann Das litauische Präteritum. Betreffs der für die Ablautslehre wichtigen Aufsätze von Bartholomæ Bezz. Beitr. XVII, 91 ff. und Kretschmer K. Z. XXXI, 325 ff. vergleiche einige Bemerkungen in den Nachträgen p. 292 f.

Auf eine abschliessende und erschöpfende Darstellung des ebenso reichen wie schwierigen Gegenstandes kann diese Abhandlung, was der Verfasser vielleicht selbst am besten einsieht, keinen Anspruch erheben. Falls die Richtigkeit der Gesichtspunkte, welche ich darin geltend zu machen gesucht habe, sich bewähren sollte, hoffe ich jedoch einen Rahmen gegeben zu haben, innerhalb dessen sich weitere Forschungen auf diesem Gebiete bewegen können.

Beim Abschluss meiner Arbeit ist es mir eine angenehme Pflicht, meinem verehrten Lehrer Herrn Professor O. A. Danielsson sowie meinem lieben Freund Herrn Fil. Kand. E. Lidén für treuliche Beihülfe bei der Correctur und vielfache anderweitige Unterstützung herzlichen Dank auszusprechen. Zu grossem Dank bin ich auch meinem Freund Herrn Fil. Lic. V. Hedqvist verbunden, welcher den grössten Theil des Wortregisters zusammengestellt hat.

Upsala im Mai 1891.

P. Persson.

Inhaltsübersicht.

Seite

Einleitende Bemerkungen 1

Cap. I. Die consonantischen Determinative

1) Die Gutturalen

a) *k* 5

b) *g* 14

Wechsel von *k* und *g* 21

c) *gh* 25

2) Die Dentalen

a) *t* 28

b) *d* 35

Wechsel von *t* und *d* 42

c) *dh* 43

Wechsel von *dh* und *d*, *dh* und *t* 46

3) Die Labialen

a) *p* (*b*) 49

b) c) *bh* (*b*) 54

Wechsel von *bh*, *b*, *p* 55

4) Die Liquiden *r*, *l* 59

5) Die Nasalen *m*, *n*

a) *m* 67

b) *n* 70

6) *s* 77

Cap. II. Die vocalischen Determinative

Das »*ā*-Suffix», der »thematische» Vocal, das »Schwa» . 91

Wechselformen des Typus *ardh- rēdh-* 96

Wechselformen des Typus *bhelg- bhleg-* 98

Die Determinative *i* und *u*

1) *i* 101

2) *u* 122

Verschiedene Typen der mit *i* und *u* abgeleiteten Wurzelformen 148

Seite

Cap. III. Variation und Combination der Determinative (Wurzelvariation)

Wechsel verschiedener Determinative an derselben primären Wurzel, Ableitung einer Wurzel mit mehr als einem Determinativ 151

Über gewisse nasalinfigierten Formen 152

Über einige Wurzeln auf *ĭu̯* 154

Wechsel von gleichbedeutenden und gleichlautenden, aber in verschiedenen Vocalreihen ablautenden Wurzelformen 159

Vocalwechsel in Schallwörtern 194

Cap. IV. Bemerkungen über den Ursprung der Wurzeldeterminative 202

Determinative in Conjugations- und Tempusstämmen 206

Schlussbemerkungen 211

Excurs über Metathesis, Svarabhakti und Prothesis besonders im Griechischen 217

Wortregister 247

Nachträge und Berichtigungen 281

Druckfehler 294

Zur Lehre

von der

Wurzelerweiterung und Wurzelvariation.

Die nachstehende Abhandlung wird sich mit einem heute weniger eifrig als früher bearbeiteten Capitel der indogermanischen Sprachwissenschaft beschäftigen: ich meine die Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation oder, wie man auch sagen kann, von der secundären Wurzelbildung. Fragen, die hierher gehören, sind zwar in letzter Zeit öfters, besonders von schwedischen Sprachforschern[1]) berührt worden; eine ausführliche und zusammenhängende Darstellung hat aber dieser Gegenstand nicht gefunden, seitdem Ficks Schrift »Wurzeln und Wurzeldeterminative» als Nachwort seines Vergl. Wörterb. der indogermanischen Sprachen erschien (Vergl. Wörterb.[2] 927—1044, [3]IV, 1—120; Göttingen 1871, 1876). Es liegt in der Natur der Sache, dass Ficks Abhandlung, so lehrreich sie noch immer ist, viel jetzt Veraltetes enthalten muss. In dem Bestreben zu beweisen, dass es keine ursprachliche Wurzel von dem Typus cons. + voc. + cons. gegeben, trieb Fick die Wurzelanalyse viel zu weit[2]). Auch erkannte er keine anderen erweiternden Elemente als die consonantischen und das »Determinativ a» an. Gewiss aber haben auch *i* und *u* dieselbe Function erfüllt.

Eine erneute Behandlung des in Rede stehenden Gegenstandes dürfte unter solchen Umständen nicht ganz unnöthig sein. Wohl

1) Vgl. das unten mitgetheilte Litteraturverzeichniss.

2) Vgl. Windisch K. Z. XXI, 392, Curtius Grundz.[5], 59 n.

weiss ich, dass heutzutage mancher aus principiellen Rücksichten dieser sog. »Wurzelanatomie» abhold ist. Aber, wenn es als sicher gilt und allgemein gelehrt wird, dass z. B. die Wurzel *kert-* schneiden aus *ker-* in derselben Bedeutung weitergebildet ist, so fordert doch schon die Consequenz, dass man weiter fragt: in welchen anderen Wurzelformen lässt sich dies erweiternde *t* mit derselben Sicherheit nachweisen? Welche andere Elemente können auf ähnliche Weise fungieren? u. s. w. Meinestheils glaube ich auch, dass aus den Untersuchungen, zu denen diese Fragen veranlassen, wenn sie richtig geführt werden, für Etymologie und Bedeutungslehre nicht unerheblicher Gewinn erwachsen wird. Dass ich nicht besonders geeignet bin, die schwierige Aufgabe, um welche es sich hier handelt, befriedigend zu lösen, dessen bin ich mir wohl bewusst; ich bitte daher auch das Folgende nur als einen bescheidenen Versuch in der angegebenen Richtung anzusehen. Gern möchte ich hoffen, dass meine Abhandlung doch einiges enthielte, das zugleich neu und richtig wäre. Wenn es mir aber nur gelingt, die Aufmerksamkeit anderer auf die hier besprochenen sprachlichen Erscheinungen zu lenken, werde ich mich reichlich belohnt fühlen. Ehe ich zur Sache übergehe, gebe ich ein Verzeichniss der einschlägigen Litteratur, soweit sie mir bekannt ist.

Über Wurzelerweiterung und Wurzelvariation haben vorher geschrieben: Pott Etymologische Forschungen ^{2}II 265 ff., Ascoli Studj ario semitici Articolo secondo[1]), vgl. den einleitenden Brief über die paläontologischen Reconstructionen der Sprache in den Kritischen Studien desselben Verfassers, Uebers. von Merzdorf und Mangold (Weimar 1878), p. XXXI f., Curtius Grundzüge der Griechischen Etymologie^{5} 57 ff. (beschränkt sich meist auf das griechische Gebiet), Fick Wurzeln und Wurzeldeterminative (s. oben), V. Henry Esquisses Morphologiques I, vgl. jetzt auch Brugmann Grundriss der vergl. Grammatik der Indogermanischen Sprachen II, 19 f. Einzelne Fälle findet man angeführt und besprochen z. B. von Zimmer die Nominalsuffixe *a* und *ā* in den Germ. Sprachen, passim, Scherer zur Geschichte der deutschen Sprache, s. d. Reg., Bechtel über die Bezeichnungen der sinnlichen Wahrnehmungen in den indogermanischen Sprachen, passim,

1) Ich kenne die Schrift nur durch die Recension von Schweizer-Sidler K. Z. XVI, 140 ff.

de Saussure Mémoire sur le système primitif des voyelles, passim, Brugmann Morphologische Untersuchungen I, 42, Danielsson Grammatiska Anmärkningar I, 47, Zur altitalischen Wortforschung und Formenlehre 49 f. = Altitalische Studien herausgegeben von C. Pauli IV, 167, Grammatische und Etymologische Studien 54 n.[1]), Noreen Språkvetenskapliga sällskapets i Upsala förhandlingar 1882—1885, p. 86, 128, Utkast till föreläsningar i Urgermansk Judlära p. 46 f., 58 f., Brate Bezzenbergers Beiträge XI, 186 f., Johansson de derivatis verbis contractis linguæ græcæ 109 ff., Paul-Braunes Beiträge XIV, 315 und passim.

Unter den Lautcomplexen, die man als »Wurzeln» bezeichnet, giebt es bekanntlich nicht wenige, die sich weiter analysieren lassen. Dabei ergiebt sich, dass sie aus einfacheren Lautcomplexen (»primäreren Wurzeln») durch allerlei hinten angetretene Elemente weitergebildet sind. So stehen neben einander die Wurzeln: idg. *k₂ert-* und *k₂er-* schneiden, hauen (ai. *kart- kṛ-n-táti*, lit. *kertù kìrsti* etc. : gr. *κείρω* etc.), *merd-* und *mer-* reiben, zerreiben, aufreiben (ai. *mard- mṛdnáti*, lat. *mordeo* etc. : ai. *mar- mṛṇáti*, gr. *μαραίνω* etc.), *k₁leu̯s-* und *k₁leu̯-* hören (ai. *çruṣ-tí-* Willfährigkeit, *çroṣamāṇa-*, air. *cluas* Ohr, as. *hlust* Gehör, aksl. *sluchŭ* Hören, Gehör etc. : ai *çru-tá-*, gr. *κλυτός* etc.) und dgl. mehr. Dass *kert-* und *ker-*, *merd-* und *mer-*, *kleu̯s-* und *kleu̯-* irgendwie mit einander zusammenhängen, daran kann füglich Niemand zweifeln. Schwerlich aber wäre es berechtigt, *kert-* etc. als die ursprünglichere Form zu betrachten, aus der *ker-* etc. erst durch Verstümmelung hervorgegangen sei, was Curtius gegen J. Grimm und M. Müller klar erwiesen hat[2]). Jetzt nimmt man also allgemein an, dass Wurzelformen wie *kert-*, *merd-*, *kleu̯s-* aus *ker-*, *mer-*, *kleu̯-* durch das Antreten von neuen Elementen entstanden sind. Den Vorgang, durch welchen sich auf diese Weise Secundärwurzeln entwickelt haben, nennt man Wurzelerweiterung, die

---

1) Dieser Gelehrte hat auch in seinen Vorlesungen oft hierher gehörige Fragen besprochen und mir so zu diesen Untersuchungen den ersten Anstoss gegeben.

2) Grundz. [5]p. 65 f., 66 n.

erweiternden Elemente (mit einem von Curtius aufgebrachten Namen): Wurzeldeterminative.

Es fragt sich nun: Welche Elemente fungieren als Wurzeldeterminative? und: In welchen Formen treten sie hervor? Weiter: Was sind die Wurzeldeterminative?

Wie schon oben angedeutet wurde und wie ich unten ausführlich zu zeigen suchen werde, scheinen als Wurzeldeterminative zu fungieren theils consonantische, theils vocalische, bez. halbvocalische Elemente. Zunächst, im Cap. I werde ich die allgemeiner anerkannten *consonantischen Determinative* behandeln. Der Reihe nach nehme ich vor 1) die Gutturalen: *k*, *g*, *gh* 2) die Dentalen: *t*, *d*, *dh* 3) die Labialen: *p*, *b*, *bh* 4) die Liquiden: *r*, *l* 5) die Nasalen: *m*, *n* 6) den Sibilanten: *s*.

Im Cap. II werde ich die *vocalischen Determinative* besprechen. Im Cap. III handle ich über *Variation und Combination der Determinative* (Wurzelvariation).

Endlich im Cap. IV knüpfe ich einige Bemerkungen über *den Ursprung der Wurzeldeterminative* an. In Bezug auf diese Frage möchte ich schon hier soviel bemerken, dass die Wurzeldeterminative sich vielfach mit den nominalstammbildenden Suffixen zu berühren scheinen, wie es auch nicht immer möglich ist, Suffixe und Determinative genau von einander zu scheiden. Als verbalstammbildende Suffixe sind jedenfalls die Wurzeldeterminative als mit den nominalstammbildenden Suffixen analog zu betrachten.

Cap. I.

Die consonantischen Determinative[1]).

1) Die Gutturalen.

a) k (velares und palatales = k_2 und k_1).

Dies Determinativ dürfte etwa in den folgenden Formen zu erkennen sein:

1) Wz. *leiḳ-k₂-* giessen, fliessen : av. *ric- raêcayêiti* giesst aus, *paiti-ric-* bespülen etc., lat. *līqui*, *lĭquēre* flüssig sein, *lĭquāre* flüssig machen, *lĭquor* Flüssigkeit (*līquor* nur Lucr. 1, 453), *lixa* aqua (Nonius p. 62, 6, Loewe Prodr. 403 etc.) : lit. *lḗ-ti* giessen, *lý-ti* regnen, aksl. *lijati* giessen, *loj* στέαρ, got. acc. s. *lei-þu*, ahd. *lî-d* Obstwein u. s. w. Verwandt sind übrigens : ai. *lī- líyate* schmiegt sich an, av. *iri-* beschmutzen, gr. *ἀ-λίνειν · ἀ-λείφειν* Hesych., lat. *lino*, air. *le-nim* adhæreo etc.

Zu Wz. *leiḳ-k-*, *li-k-* giessen, fliessen vgl. *leiḳ-p- li-p-*, *leiḳ-b- li-b-* (z. B. in lat. *lippus* i. e. **līpus* triefäugig, *de-lĭb-uere*, gr. *λείβω*, s. weiter unten).

2) Wz. *leiḳ-k₂-* lassen : ai. *ric- ri-ṇá-k-ti* lässt los, räumt ein, av. *ric- raêcayêiti* lässt, verlässt, arm. *lkʿ-ane-m*, gr. *λείπω*, lat. *linquo*, air. *lécim* lasse, lasse los, got. *leihwan* leihen, lit. *lẽkù* lasse, aksl. *otŭ-lĕkŭ* Überbleibsel etc. darf wohl kaum von *leiḳ-d-*, (bez. *leiḳ-dh-*) lassen getrennt werden : lit. *léid-mi*, *léidžu*, *léisti* lassen, ent- oder loslassen Kursch. (einer Sache ihren Zug lassen, sie nicht hemmen Nesselm.), *léistis* sich lassen, sich senken, caus. *laid-ìnti* laufen lassen etc., wozu vielleicht lat. *lūdo*, *lūdus*, älter *loidus*,

---

1) Ich folge in diesem Capitel im allgemeinen den grundlegenden Untersuchungen Ficks (Wurzeln und Wurzeldeterminative). Mehrere Fälle sind jedoch von mir anders als von Fick aufgefasst worden; einige neue habe ich auch hinzugefügt. Beispiele, die mir aus dem einen oder anderen Grunde unsicher schienen, habe ich stillschweigend ausgeschlossen.

loedus »das sich gehen lassen» (vgl. lit. *pasiléidėlis* einer, der sich gehen lässt, *pa-laidů* nefarius) und anderes [1]).

Die für *leu̯-k-*, *leu̯-d-* zu Grund liegende Wz. *leu̯-* könnte stekken in : ahd. *bi-linnan* nachlassen, ablassen, got. *af-linnan* fortgehen, weichen (got. *-linna* < idg. **li-nu̯ō*) [2]). Vgl. gr. *λί-να-μαι · τρέπομαι* Hesych., *λιά-ζομαι* entweiche, weiter an. *lí-ða* to go, pass, move, with the notion to glide, slip, *li-ð-ugr* free, unhindered, d. *ledig* [3]).

3) Wz. *u̯eu̯-k-*$_2$ *u̯i-k-*$_2$ (sich) heftig, unstätig bewegen : ai. *vic- vi-ná-k-ti* sondert aus durch Schwingen oder Worfeln, siebt, sichtet, gr. *ἄίσσω* (< **ϝαι-ϝιϰ-ιω*) bewege mich heftig, fahre los, eile, fliege, flattere, trans. schüttele, schwinge, lit. *vikrùs* munter, rührig, *veikùs* flink, willig, *vėkà* Kraft, *vaikaú vaikýti* scheuchen, (nach Kursch. in Samog.) umherjagen u. s. w. : ai. *vī-* sich heftig, ängstlich bewegen, intens. *ve-vī- (vér ná vevīyate matíḥ* R.V. 10,33,2 wie ein Vogel flattert d. h. bebt oder zagt mein Herz), av. *vî-* eilen, fliegen, *â-vî-* herbeifliegen etc.; dazu stelle ich nhd. *Weihe (Weih)*, ahd. *wîjo* u. s. w. Zu Wz. *u̯eu̯-k-*, *u̯i-k-* vergleiche die Wz. *u̯eu̯-p- u̯i-p-*, *u̯eu̯-b- u̯i-b-* (ai. *vip-*, lat. *vibrāre* etc., s. unten).

4) Wz. *u̯i-ek-*$_2$ (über das in dieser Wurzelform, wie in mehreren anderen, dem consonantischen Determinativ vorhergehende vocalische Element handle ich im Zusammenhange unten Cap. II) schwach *u̯i-k*$_2$- umschliessen, umfangen, binden, umwickeln, umwinden : ai. *vyac- vi-vyak-ti*, *vĭcí-* Welle, Woge, lat. *vi-n-c-io*, lett. *wīkt* sich biegen : lat. *viēre*, lit. *výti*, aksl. *vi-ti* binden, drehen, winden. Weiteres über diese Wurzel unten.

5) Wz. *seu̯-k*$_2$- *si-k*$_2$- giessen, fliessen : ai. *sic- siñcáti* giesst, av. *hic-* dass., gr. *ἰϰ-μάς* Flüssigkeit, ahd. *sîhan*, ags. *seón* (< **sîhan*), an. *sía* seihen, ahd. ags. *sîgan* niederfallen, tröpfeln, an. *síga* allmählig herabgleiten, *seigr* zähe, aksl. *sĭcati* seichen, harnen, *sĭčĭ* Harn : Wz. *seu̯- si-* fliessen, die ich aus den folgenden Wörtern erschliesse : ai. *sĭ-rá-* Rinnsal, Strom [4]), lit. *séi-lė* meist Plur. *séilės* Speichel, Geifer, *sý-vas* meist Plural. *sývai* Saft, vgl. got. *saiws*,

---

1) Danielsson zur altit. Wortf. 53 ff.

2) Andere stellen diese Wörter zu *leu̯-* fliessen. Man hat auch *leu̯k-* lassen und *leu̯k-* giessen identificieren wollen.

3) S. weiter Danielsson a. a. O. p. 49.

4) Anders Osthoff M. U. IV, 155.

mari-saiws See (St. *sai-wi-*)[1]. Hierher vielleicht auch (trotz des *-aį̯-*) gr. *αἷ-μα* Blut (vgl. *ἰ-χ-ώρ* Saft, Götterblut)[2], ahd. *sei-m*, *honang-seim* Honigseim[3].

Neben der Wz. *seį̯-k- si-k-* scheint *seį̯-b- si-b-* gelegen zu haben: ags. *sîpan*, mhd. *sîfen*, ndl. *zijpelen* tröpfeln, gr. *εἴβω* giesse[4], wozu vielleicht ahd. *seifa* Seife und Harz, ags. *sâpe sâp* dass., finn. *saippio* etc., lat. *sēbum* Talg(?). Wz *seį̯-b- si-b-* würde sich zu *seį̯-k- si-k-* verhalten, wie *leį̯-b- li-b-* (*λείβω*, lat. *delibuere)*: *leį̯-k- li-k-* (lat. *liquor* etc.).

6) Wz. *eu̯-k₂- u-k₂-* : ai. *uc- úcyati* findet Gefallen, thut gern, ist gewohnt, *ókas* Behagen, Gefallen, Ort des Behagens, gewohnter Ort, Wohnstätte, got. *bi-ūhts (-ūhta-* < urg. **unχta-* oder nach Osthoff aus **ūχta-)*, lit. *j-ù-n-k-ti* gewohnt werden, mit vorgeschlagenem *j-*, ohne Vorschlag lit. *úkis* Hufe, Landsitz, lett. *j-auks* lieblich, anmuthig, erfreuend, aksl. *v-yk-nǫ* werde gewohnt, lerne (sl. *-yk-* < *-unk-* oder *-ūk-*[5]), das anl. *v-* ist Vorschlag, wie balt. *j-*), *učiti* lehren : ai. *av- ávati* nimmt gern an, lässt sich wohl gefallen, av. *av-* sich zuwenden (gern bei einem sein), gr. hom. gen. pl. *ἐάων* Güter (*θεοὶ δωτῆρες ἐάων*), lat. *avēre* etc., s. weiter unten.

Die Grundbedeutung der Wz. *eu̯-k-* ist: (sich) gefallen, behagen (auf dem baltischen Sprachgebiete in lett. *j-auks* bewahrt); daraus entwickelte sich die Bedeutung: gewohnt sein, wohnen etc., ganz, wie in der (wahrscheinlich verwandten) Wurzel *u̯-en-*, wozu einerseits ai. *vánas*, lat. *venus*, got. *wunan* sich freuen etc., anderseits d. *wohnen*, *gewohnt* etc. Vielleicht hat derselbe Bedeutungswandel in der primären Wurzel *eu̯-* stattgefunden. Gr. *εὐ-νή* Lager, Lagerstätte (»Ort, wo es einem gefällt») wird gewöhnlich zu Wz. *u̯-en-* (*wohnen* etc.) gezogen. Formell und begrifflich kann es aber gleichwohl zu *eu̯-* gehören (vgl. ai. *ó-k-as*, lit. *ú-k-is*), s. weiter unten.

---

1) Die Bedeutung wie in an. *sí-k* lacus, mare (zu Wz. *seį̯-g-*, vgl. unten). Zur erweiterten Wz. *sei-k-* wird got. *saiws* gestellt von Fick Wörterb. III³, 313, Noreen P.B.B. VII, 439.

2) Clemm Curt. Stud. II, 45.

3) Anders, aber schwerlich richtig Osthoff M. U. IV, 144.

4) Kann doch auch anders erklärt werden. Vgl. Osthoff P.B.B. VIII, 268, anders Wackernagel K. Z. XXX, 296.

5) Vgl. Brugmann Grundriss I, p. 188, Osthoff M. U. IV, 52, P. B. B. VIII, 269 u.

7) Wz. $k_1 a_x u\text{-}k_2$- $k_1 u\text{-}k_2$- : ai. *çuc- çócati* leuchtet, strahlt, glänzt, *çúci-* leuchtend, strahlend (von Agni, der Sonne etc.), hell, klar (z. B. vom Soma), auch z. B. *çúciṣ-krátuṣ, çúciṣ-matíṣ*, wozu man got. *hugs* Sinn, Verstand verglichen hat : ai. *çó-ṇa-* glänzend-roth, flammenfarbig (z. B. vom Feuer und Soma). Hierher vielleicht auch av. *çû-ra-* morgendlich *(ushâonhem çûrãm* acc. die morgendliche Röthe), ai. *çuás çvás* morgen[1]). Ai. *çuás çvás* wäre den sog. *i-* losen Locativen der *s-* Stämme anzureihen, eine Bildung, wie gr. *αἰές*, ai. *(sa-)dívas* desselbigen Tages, sogleich, *(apare-), (pūrve-)dyús*[2]).

Zu *çu-c-* glänzen vgl. *çu-dh-, çu-bh-* in ähnlicher Bedeutung, s. unten.

8) Wz. $meu\text{-}k_2$- $mu\text{-}k_2$- : ai. *muc- mu-ñ-c-áti* lässt los, lit. *maukiù maúkti* streifen, *mùkti* entwischen, lett. *mūku mukt* sich abstreifen, entfliehen etc. : Wz. *meu-* bewegen, streifen z. B. in ai. *(káma-)mūta-* von Begierde getrieben, *mū-rá-* eilend, drängend, *mú-ni-* Erregung, concr. ein Begeisterter, Verrückter, gr. *ἀ-μεύ-ομαι*[3]), lat. *moveo*, lit. *máu-ju máu-ti* streifen.

9) Wz. $reu\text{-}k_2$ $ru\text{-}k_2$- : ai. *lúñcati* rupft, rauft, rauft aus, gr. *ὀ-ρύσσω* grabe[4]), lat. *runcare* gäten, lit. *runkù rùkti* runzlig werden, *raúkas* Runzel etc. : lat. *ruo* reisse, raffe, scharre, *ē-ruo* grabe heraus, *ob-ruo* vergrabe, an. *rý-ja* to pluck the wool off sheep, lit. *ráu-ju ráu-ti* ausreissen, aksl. *ry-ti* graben.

Verwandt sind wahrscheinlich : got. *riu-rs* vergänglich, an. *rý-rr* gering, arm etc., vgl. lat. *ru-īna* und ai. *ru-* zerschmettern, zerschlagen, zerbrechen.

10) Wz. $su\text{-}ek_2$- $su\text{-}k_2$- : lat. *sūcus* Saft, ags. ahd. *sûgan*, ndl. *zuigen*, an. *súga* saugen, lett. *sūzu sūkt* dass., lit. *sù-n-k-ti* seihen, pl. *sakaí*, lett. *swek'i* Harz, aksl. *sokŭ* Saft etc. : ai. *su-sunóti* presst, *savá-* (Soma-) saft, ahd. *sou*, ags. *seáw* dass., ai. *sū́-ra-* dass., *sú-rā* berauschender Trank (eine Art Branntwein, Liqueur), av. *hu-ra-* Getränk, lit. *su-là* Birkensaft, lett. *su-la*, ai. *só-ma-* Soma, *sū-má-* Milch, Wasser, gr. *ὗ-ει* es regnet, *ὗ-θλος* Geseig, leeres

---

1) Vgl. Geldner K. Z. XXV, 531, XXVII, 253, 261.

2) Vgl. J. Schmidt K. Z. XXVII, 306, Schulze ebend., p. 546.

3) Die Belege dieses Verbums bei J. und Th. Baunack Studien auf dem Gebiete des gr. und der ar. Sprachen II, 268 ff.

4) Über gr. *ὀρυχ-* (*ὀρυχή* etc.), *ὀρυγ-* (aor. *ὠρύγην* etc.) s. Osthoff z. Gesch. d. Perf. 295, 303. Anders wird *ὀρύσσω* gedeutet von Froehde Bezz. Beitr. XIV, 107.

Geschwätz u. s. w. Die Wz. *su-* fliessen etc. dürfte in mehr Wörtern stecken, als man gewöhnlich annimmt, z. B. in : germ. **sû-ra-* triefend : an. *súr-eygr*, ahd. *sûr-ougi*, ags. *sûr-eáged* triefäugig[1]), an. *sau-rr* feuchte Erde, Schmutz, Koth etc.[2]), vgl. gr. kypr. *οὔαρον · ἔλαιον* Hesych. (das fliessende). Die schwächste Stufe der Wurzel (= *sṵ-*) könnte enthalten sein in gr. *σίαλον* Speichel, Geifer (für **σϝ-ιαλον*, vgl. *σίαλος* Mastschwein : *ὗς*, *σῦς*, *ὑπερ-φίαλος* < *ὑπερ-ϝ-ίαλος* : Wz. *bhu-*).

11) Wz. *mer-k_2-* : ai. *mṛc-* beschädigen, versehren, ptc. *mṛktá-*, caus. *marcáyati*, av. *mereñcaiti* tödtet, vernichtet, *mahrka-* (< **márka-*)[3]) Tod, Verderben, daneben *marka-* = ai. *markáVersehrung (der Sonne), Verfinsterung, lat. *marcēre* aufgerieben, schlaff, ermattet sein, *murcus* verstümmelt (Loewe Prodr. p. 283)[4]), *murcidus* träge; in act. Bed. *marcus* Hammer, Dem. *marculus* : ai. *mar-*, *mṛṇáti* zermalmt, verdirbt, *â-mar-ī-tár-* Verderber, vgl. *múr-*, *ā-múr-* Feind, *abhipra-múr-* zerstörend, gr. *μαραίνω* reibe auf, versehre, entkräfte, *μάρναϑαι* kämpfen, streiten (»sich gegenseitig aufreiben»), in pass. Bed. ai. *marati -te*, *mriyáte* stirbt, av. *mar-*, lat. *morior* mit Sippe.

Vgl. gr. *μαλακός* weich, *μαλκόν · μαλακόν*, *μαλκίω · κακῶς ἔχω* Hesych., *μαλκ-ενίς · παρϑένος Κρῆτες* Hesych., *βλᾶξ -κός* (St. **μλᾱκ-*)[5]) schwach, feig : Wz. *mel-* zerreiben, mahlen : lat. *molo*, got. *malan* etc., gr. *ἀ-μαλός* zart, ai. *ml-ā-*, *ml-ā́-yati* weich, schlaff werden, erschlaffen, air. *mláith bláith* (St. **mlā-ti-*) weich, sanft.

12) Wz. *ser-k_2-* : ai. *sṛká-* Geschoss, Donnerkeil, av. *harec-* werfen, schleudern : ai. *sar- sí-sar-ti*, *sárati* eilt, strömt, gr. *ἔρ-μή* Andrang; Wzform *sr-ē-* vielleicht in ags. *strǽl* Pfeil, ahd. *strâla*

---

1) **sū-ra-* sauer wäre ein anderes Wort (vielleicht zu gr. *ξύω*, *ξυρός* sauer bei Hes. zu stellen, vgl. Osthoff M. U. IV, 156, Kluge Et. Wbch. s. v. sauer).

2) Lässt sich mit gr. *αὖος* dürr, lit. *saũsas*, ags. *seár* etc. nicht ungezwungen vermitteln, vgl. Cleasby-Vigfusson Dict. s. v.

3) Vgl. Brugmann Grundriss, I, § 260.

4) Ob dazu auch got. *ga-maúrg-jan* kürzen, ahd. *murg murgi*, ags. *myr(i)ge*, *mir(i)ge*, *merge*, engl. *merry* (vgl. J. Schmidt bei Zupitza Engl. Stud. VIII, 469)? Oder sind diese Wörter mit gr. *βραχύς*, lat. *brĕvis* auf eine Wz. *mregh- mṛgh-* (mit *mer-k-* verwandt?) zurückzuführen (vgl. z. B. Leo Meyer Got. Spr. 263, de Saussure Mém. de la Soc. de L. V, 449, Johansson K. Z. XXX, 442 f.)?

5) G. Meyer Gr. Gramm.[2], § 179.

Pfeil, Blitzstrahl, nhd. *Strahl*, aksl. *strěla* Pfeil[1]), vgl. mhd. *strâm* Fluss, *stræ-jen* spritzen.

13) Wz. *plā-k₂-* *plə-k₂-* : gr. *πλάξ*, *-κός* Fläche, Platte, *πλα-κοῦς* platt, (platter) Kuchen, lat. *placenta*, *pla-n-ca* Planke, *Pla-n-cus* eig. breitfüssig (*plancæ* tabulæ planæ, ob quam causam et *planci* appellantur, qui supra modum pedibus plani sunt, Paul. Festus p. 231 M.), lit. *plókas* Estrich, *plókszczas* flach, lett. *plůku* (= **planku*) *plak-t* flach werden, *plāze* Schulterblatt, *plāzenis* platter Kuchen, *plākans* (neben *plakans*) flach etc. : *pel-*, *pel-ə-*, *pl-ā-* : gr. *ἐπι-πολή* Oberfläche, aschw. *fala* planities (vgl. die schw. Städtenamen *Falun*, *Fal*-köping), aksl. *polŭ* offen, *pol-je* (St. **pol-i̯o-*) Feld; mit *m*-Suffix : gr. *παλά-μη* flache Hand, lat. *pal-ma* dass., *pal-mus* ein Längenmass, ags. *folm*, ahd. *volma* flache Hand, air. *lá-m* dass.; mit *n*- Suffix : gr. *πέλ-α-νος* Kuchen, ai. *pāṇí-* (das cerebrale *-ṇ-* < *ln*)[2]), lat. *pl-ā-nus*, lit. *pló-ti* breit zusammenschlagen, *pló-nas* dünn, pr. *plonis* Tenne, gall. *Medio-lānum*[3]); mit *r*- Suffix : germ. **flō-ru-* an. *flór* Fussboden des Kuhstalles, ags. *flôr* Hausflur, Tenne, Stockwerk, engl. *floor*, mhd. *vluor* Saatfeld, Boden, Bodenfläche, nhd. *Flur*, air. *lár* Estrich, Flur (Grundbed. : planities)[4]), vgl. die Dentalableitungen aus den Wurzelformen *pel-*, *pl̥-* : as. ags. *fel-d*, ahd. *fëld* Feld, Boden, Fläche, Ebene und an. *fold* Grasfeld, Trift, as. *folda* Erde, Land, Erdboden (s. weiter unten).

14) Wz. *stā-k-* *stə-k-* : lat. *stag-num* (falls < *stak-no-*, s. unten) stehendes Wasser, umbr. *stakaz* statutus, destinatus, an. *stakkr* Heuschober (etwa < vorg. **stak-nó-* statutus) : Wz. *stā-* stehen, stellen : gr. dor. *ἵ-στā-μι*, lat. *stāre* etc. Ob dazu auch, wie man früher allgemein angenommen hat, av. *çtakh-ra-* fest, steif, stark mit ahd. *stahal*, nhd. *Stahl*, pr. *stakla?*

15) Wz. *smē-k-* *(s)mə-k-*[5]) : ahd. *smâhi* klein, gering, an.

---

1) Vgl. Danielsson Gr. Anm. I, 47 n. 13. *sr-* wird bekanntlich sowohl im Germ. wie im Slav. zu *str-* (Brugmann Grundriss I, §§ 578, 584). Andere ziehen aber die angeführten Wörter zu Wz. *ster-*, *str-ē-* ausbreiten, streuen etc. : lat. *sterno* mit Sippe.

2) Fortunatov Bezz. Beitr. VI, 217.

3) s. Fick Bezz. Beitr. XII, 161.

4) Nach Fick Wbch. ³III, 180, Brugmann M. U., I, 46 soll germ. **flô-ru-* zu Wz. *plē-*, *plō-* füllen (gr. *πίμ-πλη-μι* etc.) gehören, was mir nicht wahrscheinlich ist.

5) Anlautendes *sm-* wechselt mit *m-*, wie z. B. in d. *Schmerz* : ai. *mṛ̥d-nā́-ti* zermalmt, zerreibt, *schmelzen* : *Malz*, ai. *smárāmi* : air. *maraim*. Wegen der Erklärung dieses Wechsels s. z. B. Brugmann Grundriss I, § 589, 3.

smár dass., gr. *μᾰκ-εδνός* schlank, lat. *măcer*, an. *magr*, ahd. *magar* = mhd. nhd. *mager* (Grundbed. abgerieben, vgl. gr. *μάσσω* zerreibe, zerknete)[1]), nasaliert : lat. *ma-n-cus* (vgl. *pla-n-cus*) verstümmelt, gebrechlich : Wz. *(s)mē- (s)mə-* reiben, zerreiben in gr. *σμῆ-ν, σμᾰ̆-ω* (*σμή-χω, σμώ-χω*), vgl. an. *má* abnutzen[2]); als *l*- Ableitungen scheinen mir zu dieser Wz. zu gehören : got. *smals*, ahd. mhd. *smal*, ags. *smæl*, as. *smal* klein, gering, schlank, knapp etc., an. *smali* Klein-vieh, ahd. *smala-nôz* : gr. *μῆλα*, air. *míl* kleines Thier; mit anderer Ablautsstufe aksl. *malŭ* klein.

Neben *smē-* liegt bekanntlich die gleichbedeutende Wz. *smi-* (z. B. in *σμί-λη · ὄργανον τμητικόν*). Dazu verhält sich gr. *σμικρός, μικρός* klein, lat. *mīca* Krümchen, wie ahd. *smâhi* : Wz. *smē-*. *(σ)μικρός* aus **σμεκρός* herzuleiten, wie Kluge vorschlägt (Et. Wbch.[4] s. v. *Schmach)*, ist schwerlich zulässig. S. weiter unten.

Palatales *k* (k_1) scheint als Wurzeldeterminativ vorzuliegen in:

1) Wz. ai. *ar-ç-* verletzen, verwunden : ved. *arçasāná-* verletzend, boshaft, *-arça* Verletzung, *árças* Hämorrhoiden, *ṛ́k-ṣa-* verletzend, als S. Bär, vgl. gr. *ἄρκτος, ἄρκος*, lat. *ursus* (für **urcsus*), *-ṛk-ṣara-* Dorn, weiter wohl *rákṣas* n. Beschädigung, Qual, *rakṣás-* m. Quälgeist, av. *rashô* Qual (über Doppelformen wie *ar-k-* : *r-ak-* s. Cap. II) : ai. *ar- ṛṇóti* verletzt, verwundet, *ár-us* Wunde = an. *ǫrr* (**ar-uz-*), *ørr* (**ar-wiz-*)[3]), *an-arvá-, an-arván-, an-arváṇa-* unverletzlich, unangreifbar, unwiderstehlich, *iras-yáti* ist gewaltthätig etc.[4]).

2) Vielleicht Wz. *der-k_1-* sehen : ai. pf. *da-dárça*, gr. *δέρκομαι*, air. *der-c* Auge, *dercaim* sehe hin, got. *ga-tarh-jan* auszeichnen, as. *torh-t, toroh-t*, ahd. *zorah-t* hell, klar (< idg. **dṛk$_1$-to-*), falls nämlich diese Wörter mit gr. *δρω-π-άζειν · ἐμβλέπειν, δρώπτειν · διασκοπεῖν* Hesych., (*δρωπ-* < *drp-* mit langem son. *r*?), ahd. *zorft* hell, klar zusammenhängen. Die Primärwz. wäre möglicherweise in ai. *ā-dar-* beachten, *ā-dur-i-* achtsam (RV)[5]) enthalten.

---

1) Doch liegt diesem Worte vielleicht eher eine Wz. *μαγ-* zu Grunde. Vgl. *μαγ-εύς, μάγ-ειρος, μᾶζα* (< **μαγγ̯α*) etc., wozu nach Schrader K. Z. XXX, 477 aksl. *mazati* schmieren, *mazĭ* Salbe, *maslo* Butter, Öl, Salbe.

2) Kann doch auch zur erweiterten Wz. gehören. Steckt nicht Wz. (*smē-*) *smō-* reiben auch in ags. *smêðe* glatt, engl. *smooth*? Die Bed., wie in gr. *ξεστός*.

3) Vgl. Noreen Arkiv for Nordisk Filologi III, 1, 14 n.

4) Andere ziehen jedoch ai. *árças* zu gr. *ἕλκος* etc.

5) s. Grassmann Wbch., P.W., anders Sāy.

3) Wz. *per-k_1- pr-ek_1-* : ai. *pṛ́ç-ni-* gesprenkelt, bunt, *περκνός* gesprenkelt, schwärzlich, *πρεκνόν · ποικιλόχροον ἔλαφον* Hesych., vgl. *πόρκας · ἐλάφους, πρόξ, προκάς* Hirschkuh oder Hirschkalb oder Reh, *πρώξ* Tropfen : ai. *pṛ́-ṣ-ant-* tropfend, gesprenkelt, *pṛṣ-atá-* dass., av. *par-sh-uja-* triefend, aksl. *prachŭ* (Grdf. **por-s-o-*) Staub, Pulver, vgl. ai. *púrīṣa-* Dunst, Nebel, böhm. *prš-eti* sprühen, regnen etc. Die primäre Wz. ist enthalten in gr. *πρ-ή-θω* sprühe, russ. *prě-ju prěti* schwitzen, sieden etc.[1]).

k_2 neben k_1, wie es scheint, in:

1) Wz. *pei̯-k_2-* : lit. *peikiù peíkti* fluchen, *pìktas* böse, *pykstù pýkti* böse, zornig werden : Wz. *pei-k_1-* in ai. *píç-una-* böse gesinnt, vgl. air. *óech* (< **poico-*) Feind, got. *faih* Betrug, *bi-faihôn* betrügen, übervortheilen : ai. *píyati* schmäht, *pīyú-* Hasser, got. *fijan* hassen, *fijaþwa* Feindschaft etc.

2) Wz. *rei̯-k_2-* : ai. *rikh- likh-* ritzen, reissen, lit. *rėkiù* schneide, gr. *ἐ-ρείκω* reisse auf, intr. berste mit ai. *riç- riçáte* reisst ab (Wz. *rei-k_1-*) : lat. *ir-rī-to* reize? Lat. *rī-ma* Riss, Spalte kann für **ric-ma* stehen.

3) Wz. *u̯-ek_1-* : ai. *vaç- váṣ-ṭi* wünscht, begehrt, liebt, gr. *ἑκών* willig etc. möglicherweise mit *eu̯-k_2-* : ai. *ávati* begehrt, liebt, lässt sich gefallen etc. Vgl. *εὔηλος* : *ἤηλος* = **ϝεϝ-ηλος* ruhig und s. oben p. 7.

Oft scheint ein ableitendes *k* in Schallwörtern hervorzutreten. Vgl.:

1) Wz. *mu-k-* : gr. *μῡκάομαι*, aor. *μύκε* brülle etc., lat. *mūgio* (mit »erweichtem« Auslaut, s. unten)[2]) : lett. *mau-ju, mau-nu, mau-t* brüllen. Daneben *μηκάομαι*, aor. ptc. *μακών* meckere, blöke : ai. *mí-mā-ti* blökt, brüllt. *μη-* und *μυ-* mögen auf Schallnachahmung beruhen.

2) Ähnlich vielleicht Wz. *bu-k-* : ai. *buk-kāra-* das Brüllen des Löwen, gr. *βύκ-της* heulend, *βυκ-άνη*, lat. *būc-ina* Blashorn, aksl.

---

1) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 6 f., 28 f., 135, 271 ff.

2) Vgl. auch *mu-g-* einen leisen, unterdrückten Laut von sich geben u. dgl. : gr. *μύζω* seufze, *μυγ-μός* Seufzen, lat. *mūg-ināri* murmeln (aquæ muginantur Atta com. 4, p. 160 R²), *ē-mugento* = convocanto, umbr. imp. *mugatu* = muttito, *muieto* = muttitum (über das i in *muieto* s. Brugmann Grundriss I, § 508) : *mu-dh-* in ahd. *musse* Quelle (Grundf. **mudh-tī-*), *mutilôn* murmeln, gr. *μῦ-θ-ος* Rede (vgl. Kögel P. B. B. VII, 180 f.). Dazu Lat. *muttire, mussāre* (vgl. Havet Mém. de la Soc. de Lingu. VI, 240). Auf Reduplication beruht *mummeln* etc.

buč-ati brüllen : gr. *βύας, βύζα (βῦζα?)* Uhu, arm. *bu bu-ēč* Eule, redupl. lat. *būbo, baubari*, vgl. lit. *búbauti* dumpf brüllen, *bubénti* dumpf dröhnen, *baúbti* brüllen, *baublýs* Rohrdommel (lat. *bū-tio* dass).

3) Wz. *ru-k-* : ahd. *rohôn*, mhd. *rohen* grunzen, brüllen, aksl. *rykati, ryk-nąti* brüllen, lett. *rūzu* brülle; mit »erweichtem» Auslaut : lat. *rugio*, gr. *ἤ-ρυγ-ον* brüllte, *ὠ-ρυγ-ή, ὠ-ρυγ-μός, ὤ-ρυγ-μα* Gebrüll, Geheul : ai. *ru- ruváti rāúti* etc. brüllt, schreit, gr. *ὠ-ρύω* heule, brülle, lat. *rūmor* u. s. w.

4) Lit. *rĕk-ti* schreien, *rĕka* Schreihals, *rĕk-smas* Geschrei : lit. *rė̃-ju rė̃-ti* heftig losschreien, lett. *rā-ju rā-t* schelten.

5) Wz. *lā-k- lə-k-* : gr. *λάσκω*, pf. *λέ-λᾱκ-α* krache, lärme, belle etc., *λακερός* lärmend, *λακέρυζα* Beiwort der Krähe und des Hundes, lat. *loquor*[1]), ahd. *lahan*, ags. *leán* (<**lahon*) tadeln : lat. *lā-trāre, lā-mentum*, got. *laí-lô-un* = *ἐλοιδόρησαν* (Joh. 9, 28), lit. *ló-ti* bellen, lett. *lā-t*, aksl. *la-jati* bellen, schimpfen. Ai. *rā- rá-yati* bellt wird gewöhnlich hierher gestellt, es kann aber auch mit lit. *rė̃ju* etc. verglichen werden.

6) Aksl. *gračǫ grakati* krächzen, vgl. lat. *grăculus, grăcillare*, ahd. *chragil* garrulus : lit. *gró-ju gró-ti*, aksl. *gra-ją gra-jati* krächzen.

7) Wz. a) *ker-k-* : gr. *κέρκος, κέρκαξ* etc. Vogelnamen, lit. *kàrk-ti* schreien, schnarren, krächzen etc.[2]). b) *kr-ek-* : gr. *κρέξ* Vogelname, aksl. *krek-tati* coaxare, *kreč-etŭ* cicada, ai. *krak-ara- (kṛk-ara-)* perdix silvatica etc.; nasaliert ags. *hringan* clangere etc. c) *kr-ō-k- kr-ā-k-* : lat. *crōcio* krächze, lit. *krókti*; mit »erweichtem» Auslaut : gr. *κρώζω, κράζω*, pf. *κέκρᾱγα*, ahd. *hruoh* Krähe, ags. *hrôc*, an. *hrókr* : gr. *κορώνη* Krähe, *κόραξ* Rabe, lat. *corvus, cornix* Krähe, umbr. *curnaco* = cornicem.

Mit Wz. *kr-ek-* vgl. *kr-ep- (kr-op-)* in lat. *crepare*, d. *Rabe*, an. *hrafn* Rabe etc., s. weiter unten[3]).

8) Wz. a) *kl-ek- kl-eg-* : aksl. *klekŭtati* clamare, *klegŭtati* clangere, lit. *klegė̃ti* laut lachen. b) *kl-ō-k- -g-* : gr. *κλώσσω* und *κλώζω* glucke, schnalze, ablautend *κλάζω -γξω* schreie, krächze, schalle, töne, got. *hlah-jan* lachen, ags. *hleah-tor* Schall, Klang, Gelächter,

---

1) Der Vocalismus kann auf Übertritt in die *ă-* (*ā-*) *ŏ-* Reihe beruhen.

2) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 24.

3) Vgl. auch Holthausen K. Z. XXVII, 623.

an. *hlakka* schreien, krächzen etc. : gr. *καλέω κέ-κλη-κα, κολ-οιός* graculus, *κέλ-α-δος* Lärm, Getöse, lat. *calāre, clāmor*, ahd. *hëllan* ertönen, *hlôjan*, ags. *hlôwan* etc.

Parallel mit *kel-* ist als Wurzel der vorigen Nummer wahrscheinlich *ker-* anzusetzen[1]); der germ. Wurzelf. *hlô-* entspricht *hrô-* (ahd. *hruom*, nhd. *Ruhm*, an. *hróðr*, ags. *hrêð* Ruhm, eig. Geschrei)[2]).

Zum Schlusse stelle ich einige vereinzelte Formen aus verschiedenen Sprachgebieten zusammen, die mit grösserer oder geringerer Wahrscheinlichkeit das hier behandelte Determinativ enthalten : gr. *ἐρύκω* : *ἐρύω*; *ἀλύ-σκω*, fut. *ἀλύξω* : *ἀλεύομαι*, vgl. *ἀλύσσω, ἀλαλύκτημαι* : *ἀλύω*; *ὀλέκω* : *ὄλλυμι, ὤλεσα*[3]); *πτήσσω, πτώσσω, πτάξ, πτώξ* : *πετ-, πτη-* dor. *πτᾱ-, πτω-*[4]); *πράσσω πράττω*, ion. *πρήσσω* : *περάω*, ai. *ā-pṛ-ta-* beschäftigt, *vyā-pāra-* Geschäft[5]); *τήκω*, dor. *τάκω* schmelze, schwinde hin : aksl. *ta-jǫ* liquefio, lat. *tā-bes*; *διώκω (δικεῖν?) : δίεμαι*, vgl. korinth. *ϝιώκω (ἰωκή)* : *ϝίεμαι*; lat. *parco* : *parum*; *făc-io*, pf. *fēci*, wahrscheinlich mit dem aor. gr. *ἔ-θη-κ-α* nahe zusammenhängend, *jăc-io*, pf. *jēci*, vgl. aor. *ἦ-κ-α*[6]) (über diese Aoriste u. das Perf. auf *-κα* s. Cap. IV); lit. *plaúkti* schwimmen : *pláuti* spülen, *tùkti* fett werden : *tu-* schwellen, *perkù* kaufe : *πέρνημι*.

b) Determinativ **g** (g_2 und g_1).

---

1) Oder genauer *skel-* (vgl. ahd. *scëllan*, an. *skjalla*), *sker-* (vgl. an. *skarr, skar-k*, ahd. *scr-îan*, aksl. *skrĭ-ž-ĭtati* frendere etc.) Gr. dor. *κᾰ́ρ-υξ* Herold, ai. *kārú-* Lobsänger weichen freilich in dem Vocalismus ab. Vgl. gr. dor. *γᾱρύω* : *ger-* (ai. *járate*, ahd. *chuëran*).

2) Mit Brugmann (Curt. Studien VII, 287) *kann* man *ker-k-* etc als reduplicirt auffassen, vgl. d. *krachen, krächzen* zu p. 13, N:o 6.

3) Osthoff (Zur Gesch. d. Perf. p. 381 ff.) meint, dass *ἐρύκω, ὀλέκω* erst aus den *κ*-Perfecten **ἤρυκα* oder **ἐρήρυκα* und *ὀλώλεκα* hervorgegangen seien (vgl. *στήκω* : *ἕστηκα*, kypr. *δώκω* : *δέδωκα*). **ἤρυκα *ἐρήρυκα* ist jedoch unbelegt, und *ὀλώλεκα* später als *ὀλέκω*.

4) S. weiter Brugmann M. U. I, 16 ff. Anders Osthoff Perf. p. 312.

5) Curtius Grundz.[5] 274. Möglicherweise entstammt *πρᾱ́σσω* (= **πρᾱκ-ĵω*) durchdringe, fördere, führe aus, fordere einem Adv. **πρᾱ-κ*, vgl. *πέρᾱ, πέρᾱ-ν* und wegen des *-k μετα-κ-* in *μέτασσαι, μεταξύ*, ai. *viṣu-ṇá-k* nach verschiedenen Seiten hin etc. Man denke an d. *fördern, fordern* : *vor, vorder*.

6) S. Bartholomæ K. Z. XXVII, 355, Bezz. Beitr. XII, 84 n. 1. In gr. *ἵ-η-μι* wären nach B zwei Wurzeln (*sē-* und *ĵē-*) zusammengeflossen.

1) Wz. *meį̄-g₂-* (sich) bewegen, wechseln : gr. *ἀ-μείβω*, lat. *migrāre*, aksl. *miglivŭ* mobilis etc.[1]) : ai. *ni-maya-* Tausch, gr. sik. *μοῖ-τος*, lat. *meāre*, *com-moinis commūnis*, got. *ga-mains*, aksl. *měna* Wechsel, Veränderung, lit. *maínas* Tausch, lett. *mī-ju mī-t* tauschen etc.

2) Wz. *leį̄-g₂-* verzehren, verderben, pass. verzehrt werden, hinschwinden : gr. *λοιγός* Verderben, Unheil, Untergang, Tod[2]), *ὀ-λίγος* wenig, gering, klein, kurz, *ὀλιγη-πελέω* bin schwach, ohnmächtig, kraftlos, mit Labialisation des velaren *g* vielleicht *ἀ-λίβ-ας* = *νεκρός*[3]), lit. *ligà* Krankheit, alb. *l'ik ligu* böse, mager, wie ich vermuthe : Wz. *leį̄- loį̄-* in gr. *λοι-μός* Pest, Seuche *λῑ-μός* Hunger, Hungersnoth (eig. Abzehrung)[4]), lit. *lei-las* dünn, schlank, *lei-nas lai-nas* schlank[5]), *lái-bas* dass., aksl. *li-bivŭ* gracilis, lit. *lẽsas* mager, *lýsti* mager werden, aksl. *lichŭ* arm, beraubt, böse, schlecht, turpis[6]). Hierher möchte ich auch germ. **lai-þa-* böse, widerwärtig, verhasst etc. stellen (vgl. *λοι-τός* · *λοι-μός* Hesych.) : ahd. *leid* betrübend, widerwärtig, verhasst, als S. Leiden, Betrübniss, Böses, ags. *lâð* feindlich, verhasst, feind, als S. Beleidigung, Unrecht, an. *lei-ðr* feindlich, verhasst. Vgl. auch die ahd. Interjection *lêwes*, *lês* heu, leider, formell Gen. eines Nomens: St. **lai-wa-*[7]).

An gr. *ὀλίγος* klein, gering, lit. *lei-las* dünn, schlank etc. erinnern der Bedeutung nach got. *lei-t-ils*, an. *lí-t-ill* klein, wenig.

3) Wz. ai. *rej- réjati* erschüttert, versetzt in zitternde Bewegung, med. zittert, bebt stimmt in der Bedeutung genau zu

---

1) Vgl. Fick Bezz. Beitr. VI, 213.

2) Mit Unrecht wirft Curtius Grundz.[5] 183 *λοιγός* und *λυγρός*, *λευγαλέος* zusammen. Vgl. Bezzenberger in seinen Beiträgen IV, 332.

3) Vgl. Johansson Nordisk Tidskrift f. Filologi, N. R. VIII, 214 ff. Johansson stellt *ἀλίβας* mit d. *Leiche* etc. zusammen.

4) Nach anderen z. B. de Saussure Mém. p. 74 f., Osthoff M. U. IV, 123 sollen *λοι-μός*, *λι-μός* mit ai. *srí-ma-* Bezeichnung gewisser nächtlicher, gespenstischer Wesen, *-sre-man* Fehl, Schaden, Versehrung etc. zusammengehören. Vgl. aber Fick Bezz. Beitr. I, 333.

5) Fick a. a. O. vergleicht *λαινό-χειρ* · *σκληρόχειρ*. Also gr. *λαι-* : lit. *lei-*, *lai-*, vgl. *αἶ-μα* : *séi-lė*.

6) Zeigt auch andere abweichende Bedeutungen. Vgl. Miklosich Et. Wbch. d. Slav. Sprachen s. v.

7) Vgl. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *leiden*.

got. *reiran* zittern (setzt urg. **rī-raį̯-mi* voraus)[1]), *reirô* Zittern, Schreck.

Gewöhnlich stellt man jedoch ai. *rej-* mit got. *laikan* springen, hüpfen, lit. *láigyti* wild umherlaufen, air. *lóeg* Kalb etc.[2]) zusammen. Got. *reiran* vergleicht man mit *le-láyati* schwankt, schaukelt. Vielleicht standen ursprünglich zwei Wurzeln : *ri-* und *li-* in ähnlicher Bedeutung neben einander und beide wurden mit *g* abgeleitet[3]).

4) Wz. gr. *τρῑ-β-* = **trī-g₂-* : *τρίβω* reibe, reibe ab zunächst wohl : lat. *trī-* in *dē-trī-mentum*, *trī-bulum*, pf. *trī-vi*, ptc. *trī-tus*. Lat. *trī-* ist seinerseits aus *ter-* (gr. *τείρω*, lat. *tero* etc.) erweitert[4]).

5) Wz. *jeu̯-g₂-* anschirren, verbinden : ai. *yuj- yu-ná-k-ti*, *yugá-* Joch, gr. *ζεύγ-νυμι*, *ζυγόν*, lat. *jungo*, *jugum*, got. *juk*, lit. *jungiù*, *jùngas*, aksl. *igo* (für **i̯ĭ-go* und dies für **i̯u-go*) : ai. *yu-* anschirren, verbinden, pr. *yāúti*, *yuváti*.

6) Wz. *bhlu-g₂-* : gr. *οἰνό-φλυξ -γος* weintrunken, *φλυκ-τίς*, *φλύκ-ταινα* Blase, lat. *flŭo* (für **flugu̯o*), pf. *fluxi*, *con-flŭgæ* zusammenfliessende Wassermassen (Liv. Andr. tr. 18) : gr. *φλύω* strotze, fliesse über. *φλυ-* ist wiederum aus *bhel-* schwellen (gr. *φάλλος*, lat. *fŏl-ium* etc., s. unten) erweitert. In gr. *πομ-φόλυξ -γος* Blase mag das *o* eine Ablautsstufe der primären Wurzel repräsentieren (zweisilbige Basis : *-φολυγ-* : *φλυγ-*). Aus *bhel-* schwellen kommt auch *bhl-eg₂-* : gr. *φλέψ -βός* Ader[5]). Über Wechselformen, wie *bhl-eg-* : *bhl-u-g-* s. unten Cap. III.

7) Wz. *leu̯-g-* : gr. *λευγαλέος*, *λυγρός* traurig, kläglich, jämmerlich, elend, unglücklich etc., lat. *lūgēre* trauern[6]) zunächst, wie ich vermuthe : gr. *λύ̆-πη* Leid, Schmerz, Kummer, Betrübniss,

---

1) Kluge P. B. B. VIII, 342.

2) Vgl. Bugge K. Z. XX, 11, W. Stokes K. S. B. IV, 388.

3) Vgl. Danielsson zur Altit. Wortf., p. 55, n. 2.

4) S. unten und vgl. Danielsson Gramm. und etym. Studien, p. 31. Anders Thurneysen K. Z. XXX, 352.

5) Dass der Guttural in gr. *φλυγ-* nicht labialisiert erscheint, beruht bekanntlich auf dem vorhergehenden *υ*. Vgl. Brugmann Grundriss I, p. 319. Brugmann fasst das Verhältniss zwischen *φλεβ-* und *φλυγ-* anders, ebend. p. 317.

6) Gewöhnlich vergleicht man dazu : ai. *ruj- rujáti* zerbrechen, *róga-*, *rujā* Krankheit, Schmerz, lit. *lúž-ti* zerbrechen intr. (Wz. *leu-g₂*, *leu-g₁*?). Vgl. gr. *λύω*, an. *lý-ja* zerstossen, zermalmen, pass. ermatten.

Kränkung[1]), *λυπρός* elend, bitter, traurig, armselig, unfruchtbar vom Boden (*ν* 243), mit anderer Ableitung lit. *liústi* traurig werden, *liú-d-nas* traurig, betrübt. Die primäre Wurzel vielleicht in *ἔλεος* Mitleid, Erbarmen, *ἐλεεῖν* Mitleid haben, beklagen, bedauern, *ἐλεεινός* kläglich u. s. w.

8) Wz. *ter-g- tr-ō-g-* : lat. *tergĕre* abreiben, abwischen, gr. *τρώγω* nage : Wz. *ter- tr-ō-* : gr. *τείρω, τερέω*, lat. *tero* reibe, bohre, gr. *τρώω, τι-τρώ-σκω*. Zu dieser Sippe auch got. *þairkô* Loch, Öhr : gr. *τρώγλη* dass.[2]).

9) Wz. *sp(h)er-g₂- sp(h)r-ĕg₂-* bezeichnend 1) eine unruhige (sprengende, zersplitternde) Bewegung : schnellen, zucken, zerfahren, zerbersten, woraus sprossen, keimen; 2) das damit verbundene Geräusch : knattern, knittern, rauschen, schnauben etc. (auch von articulierten Lauten, falls ahd. *sprëhhan, sprâhha*, as. *sprëkan*, ndl. *spreken*, ags. *sprecan, sprǽc* hierher gehören, was immerhin wahrscheinlich ist)[3] : ai. *sphūrj- sphúrjati* von verschiedenen Geräuschen z. B. dem des Feuers *(arcíṣā sphūrjáyan* RV. 10, 87, 11), auch hervorbrechen, plötzlich erscheinen, gr. *σφαραγέω* knattere, knittere etc. (*σφαραγεῦντο δέ οἱ πυρὶ ῥίζαι ι* 390), auch strotzen (»zum Platzen voll sein» : *οὔθατα γὰρ σφαραγεῦντο ι* 440) = *σπαργάω*, an. *sparka* to kick, *sparkr, sprækr* lively, sprightly, *spraka* sprühen[4]), lit. *žëm-spirgis* eine Baumspalte, die von der Kälte herrührt, lett. *spirg-ulis* Splitter, *sprēgstu sprēgt* platzen, bersten, daneben *sprāgt*, lit. *sprógstu sprógti* platzen, prasseln, spriessen, knospen, *spragù spragĕti* prasseln, platzen (»wie beim Brennen des Tannenholzes») u. s. w.[5]) : Wz. *sp(h)er-* : ai. *sphuráti* schnellt, zuckt, zittert, zappelt, bricht hervor etc., *upári* + *sphur-* in die Höhe springen (von Würfeln), *apa-sphúr-* adj. wegstossend, fortschnellend (vom gährenden Somatrunke, vgl. engl. *sparkling)*, *vi-sphul-íṅga*-Funke

---

1) Nicht, wie oft angenommen wurde, zu lit. *rūpĕti* kümmern (Wz. *rup-* : lat. *rumpo*, an. *rjúfa* etc.). Lit. *rūpĕti* : Wz. *ru-* zerbrechen (vgl. p. 8, N:o 9) = *λύπη* : Wz. *lu-*.

2) Anders über lat. *tergĕre* Osthoff M. U. IV, 1 f. Vgl. aber Danielsson Gr. und et. Stud. I, p. 31.

3) Pott Et. Forsch. II, 3, 432, Leo Meyer K. Z. VI, 151 f., Bechtel über die Bezeichnungen der sinnlichen Wahrnehmungen, p. 71.

4) *spraka* hat Bugge (K. Z. XX, 40) mit *σφαραγέω* etc. verglichen.

5) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 339 n., 488, 489; Leskien der Ablaut der Wurzels. im Lit. p. 346.

(vgl. ags. *spearca*, engl. *spark* Funke). Dazu ohne das anlautende *s-* : ved. *phar-* wahrscheinlich = ausstreuen, aussäen (vgl. *σπείρω*, lat. *spar-g-o)* eig. von der Handbewegung beim Säen, Streuen : int. *par-pharat*, *phár-vara-* Säer [1]) u. s. w., s. Grassmann, Wbch. z. RV., *phar-phar-āyate* bewegt sich heftig hin und her (Spr. 19); dazu weiter *pra-phar-ví-* geiles Mädchen (RV. 10,85,22), vgl. *σπαργᾶν* lüstern sein, engl. *spark* a gay, young fellow. Gewöhnlich ist die Wz. *sp(h)er-*, wie bekannt, auf die Bewegungen der Füsse specialisiert worden : av. *çpar-*, gr. *σπαίρω*, *ἀσπαίρω*, lat. *sper-no* in übertr. Bedeutung, ahd. *spor-nôn* mit der Ferse ausschlagen, mit den Beinen strampeln, an. *sper-na* etc., lit. *spiriù spìrti* mit dem Fusse stossen etc. Aber die weitere Bedeutung blickt noch durch in Wörtern wie gr. *σφαῖρα* Ball, Kugel (vgl. pr. *sper-tlan* spec. zeh-ballen), lit. *spàr-nas* Flügel, ai. *par-ṇá-* dass., lit. *spar-và*, lett. *sparws* Bremse (vgl. got. *spar-wa* Sperling, das Feist Grundriss der Got. Etymol. p. 106 mit Unrecht von unserer Wurzel trennen will). Bewerkenswerth ist die Anwendung der Wurzel in lit. *(aviù) spirà* Schafmist, wozu vgl. an. *spar-ð* n. sheep's droppings. Die Grundbedeutung ist ausgestreut, ausgesät, vgl. lit. *žióg-spiros* Sägespäne und das *no*-Partic. gr. *σπαρνός* zerstreut, selten.

Neben *sp(h)er-* steht die Wurzelf. *sp(h)r-ē-* in mhd. *spræ-jen* zerstieben; nhd. *sprühen* setzt ahd. **spruoen* (Wzf. *sp(h)r-ō-)* voraus [2]).

10) Wz. *u̯er-g₂-* *u̯r-eg₂-* drehen, krümmen, s. unten p. 31.

11) Wz. *bhr-ĕg-* brechen : got. *brikan* brechen, *us-bruk-nan* abgebrochen werden, *brak-ja* Schlacht, Kampf, ahd. *brëhhan*, andd. ags. *brecan*, ndl. *breken* brechen, lat. *frango* (weicht im Vocalismus ab), vielleicht ai. ved. *giri-bhrájas* n. pl. (Attrib. zu *ūrmáyas* RV. 10,68,1) Berge durchbrechend, aus ihnen hervorbrechend [3]) : Wz. *bher-* mit einem scharfen Instrument bearbeiten : schneiden, bohren, spalten etc. : ai. *bhur-íj-* Scheere (?) [4]), vielleicht arm. *bah* Hacke, Karst etc. (vgl. *mah* Tod : Wz. *mer-* : lat. *morior* etc.), *br-em* hacke [5]), gr. *φαρόω* pflüge (vgl. ahd. *brâhha* aratio prima), *φάρος ἡ ἄροσις παρὰ τὸ φάρσαι ὅ ἐστι σχίσαι, καὶ γὰρ διαφάρους*

1) Nach Sāy. = *pūrayitar.*

2) Vgl. Bremer P. B. B. XI, 280.

3) Nach Roth, vgl. Fick Wbch.[3] I, 702.

4) Vgl. PW. s. v.

5) S. Hübschmann Arm. Studien, p. 22, vgl. p. 63.

φασὶ χιτῶνας, τοὺς εἰς δύο μέρη κεχωρισμένους . καὶ φάρσος τὸ ἀπόσχισμα τῆς ἐσθῆτος E. M. 175,37, φάραγξ Kluft ἡ διεσχισμένη γῆ E. M. 787,41, φάρ-υγξ Schlund, ir. *berna* Kluft, lat. *fŏrāre*, ags. *borian*, ndl. *boren*, ahd. *borôn* etc. Parallel mit got. *brakja* bez. der Bedeutung gehen : ai. *bhára-* Schlacht[1]), lat. *fĕrio*, an. *berja* schlagen, *berjask* sich schlagen, aksl. *bor-ja, bra-ti* kämpfen etc.

Zu Wz. *bhr-eg-* vgl. *bher-dh-* zerbrechen, zerstören : gr. *πέρθω*, air. *brissim* breche, bret. *bresel* guerre (St. **bred-tlo-*)[2]) etc., s. unten. Doch könnte air. *brissim* mit ahd. *brëstan* brechen, reissen, bersten, ndl. *bersten*, ags. *berstan* auch auf eine Wz. *bhr-es(-t-)* zurückgehen, s. weiter unten.

12) Wz. *u̯r-ē-g-* : gr. *ῥήγνυμι* reisse, zerreisse, aor. *ἐῤῥάγην*, schwed. *vråk* Eisbruch, damit ablautend *vrak* Trümmer, Treibholz von einem Schiffe, vielleicht : ai. *vr-aṇá-* Riss, Wunde, *vṛ-çcáti* zerreisst, *-vr-aska-* behauend, aksl. *vraska* Runzel etc.[3]).

13) Gr. *τμήγω*, dor. *τμάγω* schneide : *τεμ- τμη- τμᾱ-* schneiden[4]).

14) Gr. *θήγω*, dor. *θάγω* vielleicht zu einer Wz. *dhā-* scharf sein oder machen, die sich aus ai. *dhárā* Schneide, av. *tizhi-dâra-* scharf schneidend erschliessen lässt. Verwandt sind : *θοός* spitz, *ἐθόωσα* machte spitz, wetzte (*ι* 327), die auf eine Wz. *dh-eu̯- dh-ou̯-* hinzuweisen scheinen[5]). Wz. *dhā-* : Wz. *dh-eu̯-*, wie z. B. Wz. *snā-* (ai. *snā́-ti* wäscht sich, badet, gr. *νᾶ-μα, νᾱ-ρός*) : Wz. *sn-eu̯-* (ai. *snu-ta-* tröpfelnd, gr. *νέω* schwimme), oder *stā-* stehen, stellen : *st-eu̯-* (*στοά*, got. *stiurjan*) u. s. w., s. Cap. II. Man wird auch durch das Verhältniss von *θά-γω* : *θοός* an lat. *strā-g-es*[6]) : *str-u-* streuen etc. erinnert.

Palatales *g* (g_1) scheint vorzuliegen in:

---

1) Vgl. Fick Wbch.[3] I, 695. Andere betrachten dies Wort als identisch mit *bhára-* (Beute-)erlangen.

2) W. Stokes Mém. de la Soc. de lingu. V, 419 ff.

3) Jedenfalls kann ich mich mit den Versuchen *u̯rēg-* und *bhrĕg-* zu identificieren (zuletzt von Johansson K. Z. XXX, 419) gar nicht befreunden. *u̯rēg-* wäre nach J. = præf. *u̯-* (vgl. ai. *áva*) + *rēg-*, *bhrēg-* = præf. *bh-* (vgl. ai. *abhí*) + *rēg-*. Diese Constructionen in Potts Manier scheinen mir sehr gewagt.

4) Vgl. Brugmann M. U. 1, 66. Nach Osthoff (zur Gesch. d. Perf. p. 625) soll *τμηγ-* erst aus **τμηκ-* durch »Entgleisung» hervorgegangen sein. **τμήκω* wäre eine aus dem Pf. *τέτμηκα* entwickelte Praesensbildung (wie *στήκω*, *δώκω* etc.).

5) Anders Schulze K. Z. XXIX, 261.

6) Doch wohl für ***strges*** mit langem son. *r*.

1) Wz. *bhel-g_1- bhl-ĕg_1-* strahlen, glänzen, leuchten etc. : ai. *bhárgas* Glanz[1]), *bhrājate* glänzt, strahlt, av. *barâza-* strahlend, Glanz, *barâzaiti* strahlt, gr. *φλέγω*, *φλόξ*, lat. *fulgeo*, *flagrāre*, ahd. *blecchen* blitzen, glänzen, hervorleuchten, sichtbar werden etc. : gr. *φαληρός* glänzend, *φαληριόωντα (κύματα N* 799, Wellen mit »glänzenden, weissen Köpfen»), *φαλιός* weiss, *φαλακρός* kahlköpfig, lat. *fulvus* gelb (doch nicht aus **fulgvus)*, *flāvus* goldgelb, blond (< **bhl-u̯o-* mit langem son. *l*), lit. *bál-tas* weiss, aksl. *bělŭ* dass., vgl. an. *bál*, ags. *bæl* Flamme, Glut, Scheiterhaufen; Wzf. *bhl-ē-* in ahd. *blâo* blau (Grdf. **bhlē-u̯o-*). Die Abweichung der Bedeutung darf bei einem Farbennamen nicht all zu sehr befremden.

2) Wz. *ser-g_1-* : ai. *sṛjáti* setzt in rasche Bewegung, entsendet, spec. Wasser, giesst aus, lässt strömen, av. *harez-* loslassen, hinwerfen, *a-fra-ŋhareza-* nicht ausgegossen[2]) : *ser-* eilen, strömen etc. : ai. *sí-sar-ti*, *sárati*, gr. *ὁρ-μή* etc.

g_2 neben g_1 in:

1) Wz. *bher-g-* sich unruhig bewegen, sprudeln, strömen, sieden, kochen : ai. *bhuraj-* etwa = sprudeln, brodeln : *bhurájanta* (RV. 4, 43, 5)[3]), lett. *birga* Qualm, pr. *birga-karkis* Kelle, *au-birgo* Garkoch[4]), aksl. *brŭz-ĕja* syrtis, aber *brŭžaj* Strömung[5]), *brŭzŭ* schnell, russ. *borzyj* geschwind, nbulg. *bŭrgo* schnell neben *bŭrzo*[6]) : Wz. *bher-* : ai. *bhuráti* bewegt sich unruhig hin und her, zuckt, zappelt, intens. *jar-bhur-* dass., flackern (vom Feuer), *bhúr-ṇi-* eifrig, feurig, wild, *bhur-váṇi-* unruhig, wild, als S. unruhige Bewegung, spec. der Gewässer, Strudel, lat. *fer-veo* siede, walle, koche, *frĕtum*, *frĕtus -ūs* wallendes Wasser, Brandung (St. **bhr-e-to-*, **bhr-e-tu-*)[7]), *fret-ale* Bratgeschirr etc. Wzf. *bhr-ē-* in gr.

---

1) Das *g* dürfte analogischer Umbildung zuzuschreiben sein, wie z. B. in *nir-mārgá-* das Abstreifen : 3. sg. *márṣṭi*, s. Brugmann Grundriss I, p. 344.

2) Ai. *sárga-* Guss etc. vielleicht wie *bhárgas* zu beurtheilen, s. Brugmann a. a. O. Doch vgl. slov. *sraga* Tropfen (Wz. *ser-g_2-* neben *ser-g_1-*?). Übrigens s. J. Schmidt K. Z. XXV, 114 ff.

3) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 4. Gr. *πομ-φόλυγ-* etc. ist fern zu halten. Das *-a-* in *bhur-a-j-* beruht auf Svarabhakti im Ai. oder ist mit dem Voc. in *bhr-eg-* brechen etc. zu vergleichen.

4) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 338 f., K. Z. XXV, 128. Ai. *bhṛjj-* rösten geht auf *bhṛ̆-z-g-* zurück, vgl. unten.

5) Das *-ž-* ist nach Miklosich Et. Wbch. aus *-g_2-* entstanden, vgl. aber J. Schmidt K. Z. XXV, 128.

6) S. J. Schmidt a. a. O.

7) Anders, aber kaum richtig Bugge (Bezz. Beitr. XIV, 69). Lat. *fr-ĕ-tum*,

φρέᾱρ φρέᾱτος (< *φρη-ϝαρ, gen. *φρη-ϝη-τος, vgl. hom. φρείατα unrichtige Schreibung für φρήατα) Brunnen, πεμ-φρη-δών Wespe (: ai. *bam-bhara-* Biene), ags. *brǽð* Dunst, Dampf, Geruch, mhd. *bræ-jen* riechen, *brǎ-dem* Dunst, ahd. *brâ-dam*, weiter ags. *brǽ-dan*, ahd. *brâ-tan*, nhd. *braten;* an. *bráðr* sudden, hasty zeigt die Bedeutung von aksl. *brŭzŭ*. Wzf. *bhr-ō-* in mhd. *brüe-jen* brühen, sengen, ahd. *bruot* durch Wärme belebtes, Brut, Belebung durch Wärme, Brüten, Hitze, ndl. *broed*, ags. *brôd*[1]) u. s. w.

Sollte nicht mit ai. *bhuraj-* sprudeln, brodeln, aksl. *brŭžaj* Strömung etc. auch germ. **brôka-* Strömung verwandt sein : ags. *brôc* Bach, Strömung, Fluss, engl. *brook* Bach, ahd. *bruoh* Moorboden, Sumpf (»wässeriges Land»), mhd. *bruoch*, nhd. *Bruch* feuchte Wiese etc.?[2]) Germ. *brô-k-* = vorg. *bhrô-g-* würde sich zunächst an die Wzf. *bhr-ō-* anschliessen. Vgl. gr. τρώγω, τρώγλη (: τρω-) neben lat. *tergĕre*, got. *þaírkô* (: *ter-*).

Es gab also mindestens drei indogermanische Wurzeln *bher-*: 1) *bher-* tragen : ai. *bhárāmi*, gr. φέρω, lat. *fĕro* etc. 2) *bher-* bohren, schneiden, s. p. 18, N:o 11; *bher-* schlagen, sich schlagen, kämpfen ist damit identisch. 3) *bher-* sich ungestüm bewegen, sprudeln, sieden etc. Von diesen wurden die beiden letzten mit *g* weitergebildet.

In sehr vielen Fällen tritt ein ableitendes *-g-* abwechselnd mit *-k-* auf. So steht:

1) Wz. *u̯ei̯-g- u̯i-g-* : ai. *vijáte* schnellt davon, fährt los, fährt zurück, eilt flüchtig davon, weicht erschreckt zurück, int. *ve-vij-yáte* fährt zusammen, entflieht, *víj-* flüchtig (scheint Bez. der Würfel), d. *weichen*, *wi-n-ken* etc. neben Wz. *u̯ei̯-k-* : gr. ἀίσσω etc. (p. 6, N:o 3).

2) Wz. *sei̯-g-* : ahd. *seih* Harn, *seihhen* harnen, an. *sík síki* mare, lacus, got. *si-g-qan* u. s. w.[3]) : Wz. *sei̯-k-* (p. 6, N:o 5).

---

fr-ĕ-tus sind hinsichtlich der Bildung zu vergleichen mit ai. *kr-á-tu-* Tüchtigkeit, Kraft, Geisteskraft von *kar-* machen, ins Werk setzen, gr. ἐτυ- (= **σ-ε-τυ-*) in ἔτυμος zu Wz. *es-* sein, lat. *pr-ĕ-tium* Preis, Werth : gr. πέρ-νημι verkaufe etc.

1) Ags. *bridd* Junges, Vöglein, engl. *bird* will Kluge von *Brut* ganz trennen (Et. Wbch.[4] s. v. *Brut*). Sie gehören wohl dennoch zu der oben behandelten Wortsippe und verhalten sich zur Wz. *bher-* wie lat. *prĕtium* : Wz. *per-* verkaufen (vgl. oben).

2) Gewöhnlich stellt man diese Wörter zur Wz. *bhr-eg-* brechen. Vgl. z. B. Osthoff zur Gesch. d. Perf., p. 178.

3) Gr. ἴβω kann hierher gehören, ob auch ags. *sîpan*, mhd. *sîfen* etc.?

3) Gr. *ὀ-λίγ-ος* etc. (p. 15, N:o 2) : apr. *lik-uts* klein, vgl. lit. *lëknas* schlank[1]).

4) Wz. *peiḳ-g-* : lat. *pĭg-et*, ahd. *feihhan*, as. *fêcn*, ags. *fâcen* Arglist, an. *feikn* portent etc. : Wz. *peiḳ-k-* (p. 12, N:o 1).

5) Lit. *rẽžiu rẽž-ti* schneiden, iterat. *ráižau ráižyti* : ai. *riçáti* (p. 12, N:o 2)?

6) Wz. *reu̯-g-* : lat. *ar-rūg-ia*, *cor-rūg-us* Stollen, *rūga* Runzel : Wz. *reu̯-k-* (p. 8, N:o 9).

7) Wz. *sū-g-* *su̯-eg-* : lat. *sūgo*, air. *súgim* sauge, *súg* Saft, ags. *sûcan*, ahd. *swëhhan* scatere, ebullire : *sū-k-* *su̯-ek-*[2]) (p. 8, N:o 10).

8) Wz. *ter-g-* (p. 17, N:o 8) : *ter-k-* : got. *þairh* durch, ahd. *dërh* durchlöchert, *durhil durhil*, mhd. *dürhel dürkel* durchbohrt, löcherig, ags. *þŷrel* Loch (für **þyrhil*).

9) Wz. *ser-g-* : ai. *sṛjáti* : *ser-k-* (p. 9, N:o 12). Doch hatte *ser-g-* g_1 (vgl. indessen p. 20, n. 2), *ser-k-* k_2.

10) Wz. *(s)pr-eg-* : aisl. *sprekla*, schw. *spräkla* kleiner Fleck, mhd. *sprëckel*, *spri-n-kel*, engl. *to freak* sprenkeln, *freckle* Sommersprosse : Wz. *per-k-* *pr-ek-* : gr. *περκνός*, *πρεκνόν* etc. (p. 12, N:o 3)[3]).

11) Wz. *pl-ā-g-* *pl-ə-g-* : ags. *flôc*, engl. *flook fluke* Flunder, nordengl. *flook-footed* Plattfuss, damit ablautend ahd. *flah (hh)* flach, glatt, mhd. *vlach*, ndl. *vlak* eben und wahrscheinlich lat. *plăga* (die Bedeutungen lassen sich so ordnen : *plăga* im Allg. Fläche, spec. a) Netz, Teppich, Überzug, vgl. *plăgula* Blatt einer Toga, Blatt Papier. b) Gegend, Landschaft)[4]) : *pl-ā-k-* *pl-ə-k-* (p. 10, N:o 13).

---

1) Geitler Lit. Stud., s. Leskien Ablaut, p. 277.

2) Die Formen an. praet. *saug*, mhd. *souc*, *rûten-souch* berechtigen nicht zum Ansetzen einer Wzf. *seu̯-k-* *seu̯-g-* neben *su̯-ek-* *su̯-eg-* Vgl. Osthoff P.B.B. VIII, 280.

3) Wenn diese Zusammenstellung richtig ist, wäre p. 12, N:o 3 *sper-spr-ē-* als primäre Wurzel anzusetzen, vielleicht mit dem p. 17 f. behandelten *sp(h)er-* *sp(h)r-ē-* identisch. Vgl. auch lat. *spurcus* unrein ; *spargo*.

4) Es empfiehlt sich meiner Meinung nach auch gr. *πέλαγος* die offene See hierher zu stellen, wie übrigens schon geschehen ist (Lobeck Proleg. 305, Walter K. Z. XII, 420, H. Schmidt Synon.[1] I, 644). Gr. *πελ-α-γ-* : *pl-ā-g-* wie *πέλ-α-(νος)* : lat. *pl-ā-(nus)*. Die Deutung von *πέλαγος* als æquor scheitert keineswegs an dem Ausdruck *ἁλὸς ἐν πελάγεσσι* (ε 335 und anderswo), wie Curtius meint (Grundz.[5] p. 278). *ἁλὸς ἐν πελάγεσσι* etwa = in den (weiten) Räumen des Meeres. In schwed. Dialecten bedeutet *flaka flaga* planities und spec. die

12) Wz. *stā-g- stə-g-* vielleicht in gr. *στᾰ-γ-ών* Tropfen (= das Geronnene, vgl. *στᾰ-λάω* tropfe)[1]), lat. *stag-num* stehendes Wasser (doch zweideutig, vgl. p. 10) : Wz. *stā-k- stə-k-* (p. 10, N:o 14).

13) Lit. *mážas* klein : ahd. *smâhi*, lat. *măcer*, *ma-n-cus* etc. (p. 10 f., N:o 15)? Vgl. aksl. *mazati* schmieren, gr. *μαγ-* : *μακαρία · βρῶμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἁλφίτων* Hesych.

14) Wz. *u̯r-ē-g-* : gr. *ῥήγνυμι* etc. : *ῥάκος*, aeol. *βράκος* Fetzen, *βρακίαι · οἱ τραχεῖς τόποι* (Lobeck El. I, 134).

Der in den Schallwörtern oft hervortretende Wechsel zwischen auslautendem *g* und *k* wurde schon oben durch Beispiele erläutert. Im Hinblick auf die jetzt erwähnten Fälle versuche ich auch folgende Combinationen:

1) Wz. *p(h)u-g-* : an. *fjúka* to be driven on, tossed by the wind (of snow, dust, spray or the like), *fok* spray, any light thing tossed about by the wind, *hey-fok*, *fjaðra-fok* hay, feathers tossed about, lett. *pūga* stossweiser Wind, Windstoss, gr. *φύγ-εθλον* Aufgeblasenes, Geschwulst : *ποι-φύσσω* blase, schnaube, lit. *puka* (neben *puga)* Schneegestöber[2]), *puk-szti* keuchen, schnauben, *púkas* Daune, Flaumfeder, dazu wohl germ. **fugla-* Vogel (etwa »der mit Daunen bekleidete, der befiederte», vgl. lit. *pukis* Nesselm. eine Gans mit feinen, wolligen Haaren, *paúk-sztis* Vogel)[3]) und vielleicht got. *faúhô*, ahd. *foha*, *fuh-s* Fuchs als »der mit Schwanz, Wedel versehene», vgl. ai. *púccha-* Wedel, Schweif, Schwanz[4]). Eine Wurzel *p(h)u-* blasen, hauchen etc. liegt bekanntlich auch zu Grunde in : lat. *pū-sula*, *pustula* Bläschen, lit. *puczù pústi* blasen, *pu-tà* Blase, pl. Schaum, *pùt-menos* Geschwulst, *pusnìs* zusammengewehter Schneehaufen, *pūslĕ* Blase, lett. *pūsis* Windstoss, *pūsma* Athemzug etc., ai. *pup-phu-sa-* Lunge, *pup-phu-la-* Blähung, *phŭ-t-*

---

offene See (Rietz Ordbok öfver svenska Allmogemålet 144[b]). Wieder anders über *πέλαγος* Bezzenberger in seinen Beitr. IV, 335 f. (*πέλαγος* für **φέλαχος* zu an. *bylgja* etc.).

1) Könnte doch auch für **στῃγ-ών* stehen, vgl. lit. *stìngti* gerinnen.

2) Nach Brückner (Litu-slav. Studien, p. 123) Lehnwörter aus dem Slavischen, s. aber Bezzenberger G. G. A. 1878, p. 219.

3) Kaum ist **fugla-* durch Dissimilation aus **flugla-* (zu *fliegen*) enstanden, wie oft angenommen wurde. Anders als ich fasst Fick die Bedeutung von **fugla-* etc. (Wörterb.[3] III, 187).

4) Grdf. **pu-sk*$_1$*o-* oder **puk-sk*$_1$*o-*. Vgl. gr. *φύσκα* Blase, Schwiele, *φύσκη* Darm, Wurst. Eine analoge Bildung ist ai. *piccha* Schleim, Gummi : Wz. *pi-* schwellen, fliessen : gr. *πίσσα* (< **πικ-ἰα*), lat. *pix*, lit. *pìkis* Pech etc.

(mit *kar-*) blasen u. s. w. Der im Grunde onomatopoietische Charakter der Sippe ist unverkennbar.

2) Wz. *mu-g-* : aisl. *myki*, *mykr*, schwed. *mök*, norw. *myk*, dän. *møg* Dünger, lapp. *mukko*[1]), aisl. *mjúkr*, norw. schw. *mjûk* weich, sanft, engl. *meek*, got. *mûka(-môdei)* Sanft(-muth), vgl. norw *mauk* die Flüssigkeit (Milch etc.), die zum Mehl gegossen wird, der zusammengerührte Teig = schwed. Vesterg. *mök*, norw. *möykja* a) das Mehl mit dem "*mauk*" einweichen; b) mit Wasser verdünnen; c) erweichen, mildern, "*mjûk*" machen[2]), lat. *mūg-il*, *mūgilis* Schleimfisch : gr. *μύκ-ης* Pilz (der Schleimige), lak. *μούκηρος* = *μύκ-ηρος* Mandel, Nuss (schleimige, weiche Frucht)[3]), *μῦκος* Schleim, Rotz = lat. *mūcus* (daneben *ē-mungo* mit *g*), *mūcor* Schimmel, Kahm etc. Die zu Grund liegende Wurzel *mu-* ist meines Erachtens in den folgenden Wörtern zu erkennen : ai. *mú-tra-* Harn, av. *mû-thra-* Unreinigkeit, Schmutz, air. *mú-n* Harn, gr. *μύ-δος* Nässe, Fäulniss, *μῦ-δ-αλέος* feucht, faul, *μυ-δ-ών* faules Fleisch, *μύ-δ-ρος* glühende Metallmasse; mit *-r-* abgel. *μύρον* Salbe[4]), *μύρω*, *μύρομαι* fliesse, lat. *mūrex* Schneckensaft, Purpur-farbe, Purpur-schnecke, lit. *mau-raí* Entenflott, *mùrti* durchweicht werden, zu welcher Sippe ich auch an. *møy-rr* tender (of flesh, meat or the like), rotten, schw. *mör* mürbe stellen möchte; endlich mit *-s-* abgeleitet : germ. **miu-sa-* Moos : ahd. *mios*, ags. *meós* und damit ablautend : mhd. ahd. *mos* Moos, Moor, Sumpf, ndl. *mos* Moos, engl. *moss* Moos, Sumpf, an. *mosi* Moos, Sumpf, lat. *muscus* Moos, aksl. *mŭchŭ* dass., lit. *mūsaí* pl. Schimmel, Kahm. Zerknetet, musartig, mürbe, weich, fliessend, schleimig, unrein sind die Bedeutungen, die sich durch die ganze Sippe ziehen[5]). Die weiteren Zusammenhänge s. unten.

In Fällen, wie den jetzt behandelten, wo ableitendes *-g-* und *-k-* mit einander abwechseln, darf nicht ohne Weiteres angenommen werden, dass die beiden Determinative von Anfang an neben

---

1) Thomsen Den got. sprogkl. infl. på den finske, p. 165.

2) Vgl. Aasen Ordb. 484, 522, Rietz 457[b]. Ganz anders wird diese Sippe behandelt von H. Möller K. Z. XXIV, 441 f., 505 f.

3) Vgl. Hehn Kulturpfl. etc.[3], 538.

4) S. doch weiter über das Wort unten.

5) Die herkömmliche Zusammenstellung von lat. *mūcus* mit Sippe und ai. *muñcáti* lässt los betrachte ich nach dem Gesagten als zweifelhaft. Vgl. p. 8, N:o 8.

einander gelegen haben. Es ist nämlich nicht unwahrscheinlich, dass sich in indogerm. Urzeit wurzelauslautende Mediæ aus den entsprechenden Tenues unter gewissen (freilich noch nicht völlig aufgeklärten) Bedingungen haben entwickeln können[1]). Vgl. den Wechsel zwischen *-d-* : *-t-*, *-b-* : *-p-*, wovon unten.

c) Determinativ gh (g_2h und g_1h).

1) Wz. *dhreu̯-g₂h-* schaden, täuschen, betrügen : ai. *drúh-yati* sucht zu schaden, av. *druj-* belügen, *draogha-* lügnerisch, Lüge, ap. *drauga* Lüge, ahd. *triogan*, as. *bi-driogan*, an. *draugr* Gespenst, *drau-mr* Traum (Trugbild) etc. : ai. *-dhru- -dhru-t* täuschend, *dhrú-ti-* Verführung, Verblendung, lat. *frau-s frau-dis* Schaden, Betrug, *frustra* vergebens[2]).

2) Wz. *leu̯-g₂h-* lügen, trügen : got. *liugan* lügen, *ga-laugnjan* verborgen sein, an. *ljúga* lügen, *lau-n* Verborgenheit, Geheimniss u. s. w., aksl. *lŭgati* lügen vielleicht mit *leu̯-d-* : got. *liuts* heuchlerisch, *lutôn* betrügen, aksl. *luditi* täuschen, *ludŭ* thöricht zusammengehörig. Die primäre Wz. in gr. *ἀλεύομαι* entweiche, *ἠλεός* bethört, bethörend? Vgl. auch ags. *leás* falsch, lügnerisch, engl. *leas* Lüge.

3) Wz. *er-g₂h-* sich (ungestüm) bewegen : gr. *ὀρχέομαι* hüpfe, springe, tanze, zittere, bebe (*ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ*, Aesch. Ch. v. 165, *ὠρχήσατο Θεσσαλίῃ* Call. Del. 139), selten act. *ὀρχέω* (z. B. *ὤρχησεν φρένας = ἠρέθισε, ἐκίνησε* Ion bei Athen. c. 37), *ἔρχομαι* komme, ai. *r̥ghāyáti -te* bebt (von den Bergen : *párvatāsas* RV. 4, 17, 2), tobt, stürmt (z. B. von Indra) : ai. *ar-* erregen, in Bewegung setzen, sich bewegen, eilen etc., *ár-van-*, *ár-vant-* eilend (z. B. von Indra), als S. Renner, av. *aurva-* schnell, as. *aru*, ags. *earu*, an. *ǫrr* hurtig, bereit etc., gr. *ὄρ-νυμι*, lat. *or-ior*.

4) Wz. *er-gh- (e)r-egh-* verwunden, verletzen, zerreissen, überhaupt sich gewaltthätig benehmen, schaden, quälen : air. *orgun (orggun, orcun)* Verwüsten, Zerstören, Tödten, Raubzug, *ro ort* delevit, gall. *Org-eto-rīx*, vielleicht gr. *ἐρέχ-θω* zerreisse, reisse hin und her[3]),

---

1) S. Brugmann Grundriss I, p. 348. Übrigens vgl. Zimmer Nominalsuff. *a* und *ā*, p. 288 f., Osthoff M. U. IV, 325 ff., Kluge P. B. B. IX, 180 ff.

2) *Dhru-* ist wahrscheinlich erst aus *dhvr̥-* entstanden : vgl. ai. *dhvardhvárati* bringt zu Fall und s. Bugge K. Z. XX, 4 f., von Bradke Z. D. M. G. XL, 351 f. Nach v. Bradke ist eine Wzf. *dhver-gh-* in d. *Zwerg* zu erkennen. *-au̯-* in lat. *fraus*, *-eu̯-* in ahd. *triogan* sind also secundär.

3) Ob das *ε* prothetisch ist oder zweisilbige Basis *eregh-* vorliegt, lasse ich dahingestellt. Anders über *ἐρέχθω* Bartholomæ Ar. Forsch. II, 57.

germ. **arga-* nichtswürdig, niederträchtig, böse etc.[1]) : ai. *ṛ-ṇó-ti* verletzt, verwundet, *ár-uṣ* Wunde, aisl. *orr*, *ørr*, ai. *īr-ma-* dass., *ár-i-* Feind etc. (s. p. 11, N:o 1), dazu *árta-* bedrängt, *árti-* üble Lage, Leid, gr. *ἐρ-έ-θω* reize, *ἔρις*, *Ἄρης*, *ἀρή* Unheil, Verderben, lit. *ìr-ti* sich auftrennen, aksl. *or-ja*, *or-iti* trennen, auflösen, vernichten, *ori-telĭ* qui destruit; Wurzelform *r-ē-* in aisl. *rjá* to vex, worry?[2]).

Die jetzt besprochene Wortsippe dürfte mit der unter N:o 3 behandelten in Zusammenhang stehen. Kern der Bedeutungen wäre etwa : heftiger, gewaltsamer Andrang (impetus).

5) Ai. *ṛ-h-ánt-* klein, schwach, vielleicht : ai. *ár-bha-* klein, *ar-bha-ká-* klein, schwach. Dieselbe Verschiedenheit der Stammbildung in ai. *çī-gh-rá-* schnell : *çí-bha-m* adv. schnell.

Möglicherweise steht diese Sippe zu N:o 4 in Beziehung.

6) Gr. *ἄρ-χω*, *ὄρ-χ-αμος*, *ὄρ-χος* Reihe (von Bäumen oder Weinstöcken), *ὄρχατος* das Ganze einer in Reihen geordneten Pflanzung, Garten, etwa : gr. *ἀρ-* passen, fügen, ordnen : *ἀραρίσκω*, *ἄρ-μενος*, *ἁρ-μός*, *ἁρ-μονία* etc., lat. *ar-(mus)*, *ar-(ma)* etc.; *ōr-do*[3]) : *ὄρ-χος* = *ὄσ-δος*, *ὄζος* : *ὄσ-χος*?

7) Wz. *ar-g_2h-* : ai. *arghá-* Werth, Preis, *árhati* verdient, av. *arej-* verdienen, werth sein, arm. *y-arg-e-m* ehre, schätze, *y-arg-un* werthvoll kann mit ai. *ar-*, *rā-* gewähren, *ár-tha-* Gut etc., gr. *ἄρ-ος* Gewinn, *ἄρ-νυμαι* erwerbe, gewinne, *μίσθ-αρνος* Lohnarbeiter etc. zusammengehören[4]).

8) Wz. *der-g_2h-* : nhd. *zergen*, ndl. *tergen*, ags. *tergan* zerren, russ. *dergatĭ* reissen, zerren etc. : ai. *dar-* sprengen, spalten, gr. *δέρω* schinde, got. *ga-taíran* zerreissen, aksl. *dera* zerreisse etc.

9) *bhel-gh-* schwellen, aufgeblasen sein : air. *bolgaim* schwelle, *bolg* Sack, gall. *bulga* Ledersack, got. *balgs* Schlauch, an. *bólginn*

---

1) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *arg*.

2) Vermuthlich gehört zu dieser Sippe auch got. *ar-ms* = mhd. *arm*, ahd. *aram arm*, nhd. *arm* elend, unglücklich, dürftig etc. Vgl. ai. *ár-ta-* bedrängt, leidend, *ár-ti-* üble Lage, *ávarti-* (= *ava* + *ṛti-*) Mangel, Noth, *ṛ-té* ohne, gr. *ἐρῆμος*, *ἔρημος* (?). Nach Noreen wäre jedoch *arm* aus **arƀ-m-* herzuleiten wegen an. *aumr* (= *armr*) < **arƀ-um-*. Falls diese Vermuthung das Richtige treffen sollte, wäre *arm* zunächst mit lat. *orbus*, gr. *ὀρφανός* zu vergleichen.

3) Über das lange *o* s. Schmidt Voc. II, 348.

4) Nach Froehde Bezz. Beitr. III, 12 f. wäre *arghá-* etc. mit gr. *ἀλφή* Gewinn, *ἤλφον* etc., lit. *algà* Lohn zu vergleichen. Die arm. Wörter weisen aber auf idg. *r* hin, vgl. Hübschmann Arm. Studien, p. 44, 73.

aufgeschwollen, *belgja* aufblasen, *bylgja* Welle etc. : *bhel-* schwellen : lat. *fŏl-ium*[1]), *follis* (kaum für **folgu̯is*)[2]), vgl. gr. *φαλλός*, wozu weiter d. *Ball*, *Bolle* etc.

Palatales *gh* (g_1h) scheint vorzuliegen in:

1) Wz. *sper-*g_1h- : ai. *spṛh- spṛhayati* begehrt eifrig, av. *çparez-* streben, gr. *σπέρχω* treibe, errege, *σπέρχομαι* eile : ai. *spṛ-ṇó-ti* erkämpft, erringt etc., lett. *spars* Energie, Schwung, Wucht, lit. *at-sparas* Widerstand, pr. *sparts* stark etc. Zu Wz. *sper-gh-* vgl. *sper-dh-* in ai. *spṛ-dh- spárdhate* eifert, ringt, strebt, av. *çpared-* nacheifern, got. *spaúrds* Rennbahn.

Eine mit *sper-gh-* verwandte Wurzelform *spr-en-gh-* in ahd. as. ags. *springan*, an. *springa*, aksl. *pra̯gŭ* Heuschrecke. *spr-en-gh-* : *sper-gh-* wie z. B. ags. *wringan* drehen, ahd. *ringan*, mhd. *ringen* sich hin und her bewegen : mhd. *er-wergen* erwürgen, lit. *veržiù* schnüre zusammen etc. (s. weiter unten). Die Bedeutung wie in *σπέρχομαι*.

Die primäre Wurzel *sper-* eifern, streben dürfte mit dem oben (p. 17 f.) behandelten *sp(h)er-* zucken im Grunde identisch sein.

2) Über Wz. *u̯er-*g_1h- drehen, schnüren s. unten p. 32.

g_2h neben g_1h, wie es scheint, in:

1) Wz. *ter-gh-*[3]) : ai. *tarh-* zermalmen, pr. 3. sg. *tṛṇédhi*, ptc. *tṛdhá-* neben aksl. *trĭgna̯ti, trĭgati* zerreissen, etwa : Wz. *ter-* : gr. *τείρω*, lat. *tero*, aksl. *tĭra̯, trěti*.

2) Wz. *dher-gh- dhr-egh-* : av. *drazhaiti* hält, ptc. *drakhta-*, Desiderat. *dîdereghzhô, dîdraghzhôduyê*[4]), vielleicht ai. *-dhṛk* tragend in Comp., aksl. *drĭža̯, drĭžati* halten, vgl. got. *dragan* tragen : ai. *darh- dṛṁhati dṛ́hyati* befestigt, steht fest, ptc. *dṛḍhá-* fest, av. *darezayêiti* befestigt, *dereza* Bande, Fessel = lit. *dìržas* Riemen, aksl. *drĭzŭ* kühn, *drĭzati* wagen, vgl. lat. *forctis fortis* : Wz. *dher-* : ai. *dhar-* fest halten, ptc. *dhṛ-tá-* fest, av. *dar-* halten, lat. *fir-mus* etc.

Im Griechischen ist die Weiterbildung durch *-gh-* productiv gewesen. Vgl. : *τρῡ́-χω* reibe auf, verzehre : *τρῡ́ω; νῆ-χω* schwimme:

---

1) Über gr. *φύλλον* s. unten.

2) Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Balg*.

3) Vgl. J. Schmidt K. Z. XXV, 128.

4) Hübschmann K. Z. XXIII, 398 f., s. übrigens J. Schmidt K. Z. XXV, 115 f.

νᾶ-μα, νᾱ-ρός, Νη-ρεύς etc.; *σμή-χω* reibe, streiche, wische ab, *σμώ-χω* zerreibe, durchprügele : Wz. *smē- smō-* reiben : gr. *σμῆν, σμᾶ́ω* etc. (vgl. p. 10 f., N:o 15); *ψή-χω* streiche, *ψώ-χω* zerreibe : *ψῆν, ψᾶ́ω; στεν-ά-χω* stöhne : *στένω, στόνος* etc.

2) Die Dentalen als Determinative.

a) *t (th).*

1) Wz. $k_2ei̯-t-$: ai. *cit- cétati cí-ket-ti* nimmt wahr, erblickt, erscheint, erglänzt, *citrá-* hell, glänzend, strahlend, germ. **haidra-* : ags. *hâdor*, as. *hêdar*, ahd. *heitar*, mhd. nhd. *heiter*, ohne *r*-Ableitung an. *heiðr*, ai. *ketú-* Helle, Licht, got. *haidus* Art und Weise (Erscheinungsform) etc. : ai. *ci- ci-ké-ti* etc. nimmt wahr, bemerkt; vgl. got. *hai-s* Fackel (dat. pl. *haizam)*, germ. **hai-ra-* hehr[1]).

2) Wz. *mei̯-t- mi-t-* : lat. *mitto* d. h. **mīto*[2]) wohl zu Wz. *mei̯-, mei̯-g-* bewegen, wechseln : lat. *meāre, mi-g-rāre,* aksl. *miglivŭ* mobilis, gr. *ἀ-μεί-βω* etc. (s. p. 15, N:o 1), dazu ai. *me-ní-* (RV. 10, 27, 11 *kataró mením práti tám mucāte)*, falls das Wort Wurf- oder Schleudergeschoss bedeutete (so Böhtlingk-Roth PW., Grassmann Wbch. z. RV.)[3]). Die Bedeutung 'wechseln' tritt hervor in germ. **missa-* (< **mit-to-*) : got. *missô* adv. gegenseitig, einander, *missaleiks* verschieden, allerlei, *missa-qiss* Wortstreit (eig. abwechselnde Rede), vgl. auch *mai-þ-ms* Geschenk, ai. *mithás* gegenseitig, abwechselnd, *míthŭ* dass. etc. Aus abwechselnd, verschieden entwickelte sich die Bedeutung verkehrt, falsch etc. : ai. *míthŭ, mithuyá* auf falsche, verkehrte Weise, got. *missa-dêþs*, ahd. *missa-, missi-*, mhd. *misse-*, nhd. *mis-, miss-* bezeichnet das Verkehrte, Verfehlte einer Handlung, air. *mí-* = miss-, wozu man weiter ahd. mhd. *missen*, ags. *missan*, an. *missa* und ahd. *mîdan*, mhd. *mîden*, nhd. *meiden*, as. *mîthan*, ags. *mîðan* zu vergleichen hat. So steht auch neben *mei̯-* wechseln, tauschen *mei̯-* täuschen, falsch sein, schaden etc. : ahd. mhd. *mei-n* falsch, betrügerisch, als S. Falschheit, Unrecht, Frevel, as. *mên*, ags. *mân* Falschheit, Verbrechen, Frevel, an. *mein* Schade, Beschädigung, Unglück, *meinn* schädlich, *mein-eiðr* Mein-eid etc.[4]).

---

1) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *hehr*. Doch ist es unsicher, ob dies Wort hierher zu stellen ist.

2) Vgl. Brugmann Grundriss I, p. 465. Auf *cosmittere* bei Paul. Fest. ist wohl nicht viel zu geben.

3) Vgl. aber jetzt Geldner Festgruss an O. v. Böhtlingk p. 31 ff.

4) Auf demselben Bedeutungswandel beruhen: *ἄμοιος· κακός. Σικελοί,*

3) Wz. *au̯-t-* ar. *u̯-at-* : lit. *j-untù j-ùsti* durchs Gefühl gewahr werden, *j-aústi* fühlen, *pa-j-autà* sensus, ai. *api-vat-* geistig empfangen, av. *aipi-vaṭ-* kundig sein : ai. *āvíṣ* offenbar, sichtbar = av. *âvish*, gr. *ἀΐω* vernehme, aksl. *u-mŭ* Sinn, Verstand, *javě* manifeste (*j-* Vorschlag?), u. s. w.

4) Wz. *p(h)u-t-* blasen : ai. *phŭ-t-*, lit. *puczù pústi* etc., s. oben p. 23, N:o 1.

5) Vereinzelt steht ai. *dyu-t- dyótate -ti* leuchtet : *(div-) dyu-*.

6) Wz. k_2*er-t-* schneiden, hauen : ai. *kṛ-n-t-áti*, *kartá-* Loch, Grube, *kṛ́tā* Schlucht, Abgrund, *kṛtí-* Dolch, Schlachtmesser, av. *kareṭ-* schneiden, *aipi-kereñtaiti* zerreisst, *kareta-* Messer etc., lit. *kertù kìrsti* hauen, aksl. *črŭta* incido, *kratŭkŭ* kurz, vgl. lat. *curtus* u. s. w. : Wz. k_2*er-* : gr. *κείρω*, av. *kar-* schneiden, lat. *cer-no* scheide, unterscheide (wegen der Bedeutung vgl. *scheiden* : *σχίζω*), aksl. *krŭnŭ* verstümmelt etc. Die vollständige Form der Wurzel ist bekanntlich *sker-*, vgl. : ai. *ava- apa-skara-* Koth, Excremente (: *kár-īṣa-* dass.), gr. *σκῶρ*, an. *skarn*, ags. *scearn* Koth (: d. *Har-n*, *Har-m* Urin), lat. *scortum* Fell, Hure (: *cortex* Rinde, Schale, Kork, ai. *kṛ́-t-ti-* Fell, Lederdecke, *cár-man-* Haut, Fell, aksl. *kora* neben *skora* Rinde, lit. *karnà* Lindenbast etc.), air. *scaraim* trenne, scheide, ahd. *scëran*, ndl. *scheren*, ags. *sceran*, an. *skera* schneiden, scheeren, schlachten, lit. *skiriù skìrti* scheiden u. s. w. Wzf. *skr-ē-*, wie ich vermuthe, in an. *skrá-ma* Wunde, damit ablautend : nhd. *Schramme*, mhd. *schram* Schwertwunde etc., vgl. lat. *ex-crē-mentum* (: *σκῶρ* etc.). Neben *(s)ker-t-* liegt eine Wzf. *skr-en-t-* : ahd. *scrintan*, mhd. *schrinden* Risse bekommen, bersten, aufspringen, wozu man lit. *skrentù skrèsti* sich mit einer trockenen Kruste beziehen zu vergleichen pflegt, nhd. *Schrunde* = mhd. *schrunde* Riss, Scharte, Felshöhle, ahd. *scrunta scruntunna scruntussa* in gleicher Bedeutung. Die Wzf. *skrent-* verhält sich zu *(s)ker-t-* wie *sprengh-* (d. *springen*) : *sper-gh-* (gr. *σπέρχω*), vgl. oben p. 27.

7) Wz. k_2*er-t-* drehen, flechten, binden, spinnen : ai. *kṛ-ṇá-t-ti* dreht den Faden, spinnt, *cṛt-áti* knüpft, heftet, *vi-cṛt-* auflösen, auseinanderknüpfen (bes. Stricke), aksl. *krętaja* flecto, *krę-na* (für

---

διαμεύτης (cod. *-μεττης*, M. Schmidt *-ευ-*) · *ψεύστης*, *ἀπατεών* Hesych. zu *ἀ-μεύ-ω*, die Parallelf. zu *ἀ-μεί-βω* (s. J. Baunack Studien II, p. 271, vgl. auch Solmsen K. Z. XXIX, p. 93).

**krę̥t-na̯)* deflecto, *kra̯tŭ* tortus (< **kront-*, das sich zu *kert-* verhält, wie aksl. *pra̯gŭ* Heuschrecke : σπερχ-, vgl. oben p. 27), gr. *κυρτός* krumm, *κύρτος* Binsengeflecht, Reuse, *κάρταλος* geflochtener Korb, lat. *crātis* Geflecht, got. *haúrds* Thür, ahd. *hurt*, an. *hurð* Geflecht, Hürde, Thür, pr. *korto* Gehege etc. : *k₂er-* krümmen, drehen : *κορ-ώνη* alles Gekrümmte, lat. *cor-ōna*, *κορωνός*, *κορ-ωνίς*, lat. *cur-vus* krümm, gebogen; dazu die Wörter für Wurm : aksl. *črĭ-vĭ* und mit anderem Suffix : lit. *kir-mis* (veraltet), *kir-m-ėlė̃*, air. *cruim*, ncymr. *pryf*, ai. *kṛ́-mi-*.

Neben der Wz. *k₂er-* steht mit genau übereinstimmender Bedeutung Wz. *k₂el-* = krümmen, drehen (flechten, spinnen) : gr. *κελλόν · στρεβλόν, πλάγιον* Hesych., *κυλλός* krumm, *κυλλοποδίων* krummfüssig, hinkend, vgl. ai. *kuṇi-* lahm am Arm [1]), *κάλος, κάλως* Tau, Strick, *κάλ-α-θος* geflochtener Korb, *κλ-ώ-θω* spinne, lat. *colus* Spinnrocken, *cillo* beuge (?) [2]), *col-u-ber* Schlange (kann z. B. ein urspr. **k₂el-ə-dhro-* repräsentieren) u. s. w.

Die Wz. *kel-* kann sich zu *ker-* verhalten wie *gel-* verschlingen (lat. *gula*, *gulo*, air. *gelim* verzehre, fresse etc.) zu *ger-* (lat. *vorāre* für **gu̯orāre*, gr. *βορά, γέρ-γερ-ος · βρόγχος* Hesych., *γαρ-γαρ-εών* Zäpfchen im Munde, lit. *geriù* trinke, aksl. *žira̯* schlinge etc.). Nach Brugmann [3]) sind die Doppelformen *ger- gel-* durch Dissimilation in reduplicierten Formen enstanden : aus *ger-ger-* wurde z. B. *ger-gel-* oder aus *gel-gel- ger-gel-* (vgl. lat. *gur-gul-io*, ahd. *quërechela* Gurgel, Schlund, lit. *gar-gal-ů́ju* gurgele, röchele); sodann wurden *ger-* und *gel-* auch unredupliciert angewandt. Diese Erklärung lässt sich auch auf *ker / kel-* anwenden: wie *gur-gul-io* zu Wz. *ger- / gel-*, so kann sich *cur-cul-io* Kornwurm zu Wz. *ker- / kel-* verhalten (vgl. idg. **kṛ-mi-* Wurm : lat. *col-uber* etc.).

Zunächst zur Wz. *kel-* sind vielleicht mit Fortunatov [4]) zu stellen : ai. *kīṭa-* (< **klta-* mit langem son. *l*) Wurm, *káṭa-* Geflecht, *kaṭaka-* Ring, Reif, Bergabhang, *kuṭi-* Krümmung, Biegung, Hütte, Halle, *kuṭila-* krumm, gewunden, ahd. *hald* geneigt = an. *hallr*, ags. *heald*, *halda* Halde [5]).

---

1) Fortunatov Bezz. Beitr. VI, 216.

2) Festus p. 194, vgl. Froehde Bezz. Beitr. III, 306.

3) Grundriss I, § 282.

4) Bezz. Beitr. VI, 218 f.

5) Die germanischen Wörter können doch auch anders gedeutet werden, vgl. Bugge Bezz. Beitr. III, 117 und s. unten. Auch braucht nicht das ai.

8) Ähnlich Wz. *u̯er-t-* : drehen, winden, wenden : ai. *vártate* dreht sich, rollt u. s. w., *vart-ula-* rund, *vart-ana-* Spinnwirtel etc., lat. *verto, vertex* Wirbel, got. *waírþan*, ahd. *wërdan*, mhd. *wërden* = nhd. *werden* eig. sich wenden, vgl. mhd. *wirtel* Spindelring, lit. *verczù, vèrsti*, iterat. *vartýti* wenden, aksl. *vrŭtĕti* drehen, *vrĕteno* Spindel, *vratŭ* Hals etc. : *u̯er-* drehen, winden, krümmen, welche Wurzel aus lat. *ver-mis* Wurm, got. *waúr-ms* Wurm, Schlange, as. *wurm* Schlange, mhd. ahd. nhd. *wurm*[1]), gr. ῥόμος (**ϝρ-o-μος*) Holzwurm mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erschliessen ist. *Vermis* (nicht für **quer-mis* zu ai. *kṛ́-mi-* etc.)[2]) = der sich krümmende verhält sich zu Wz. *u̯er-* wie aksl. *črĭvĭ*, lit. *kirmis*, ai. *kṛ́-mi-*, *kīṭa-*, lat. *coluber* etc. zu Wz. *ker-* / *kel-*. Weiter aber nöthigen zum Ansetzen einer Wz. *u̯er-* drehen, wenden, biegen etc. : lit. *veriù vérti* öffnen und schliessen (*ἀνα-* und *ἐπι-κλίνειν*) = aksl. *vĭra, vrĕti*, lit. *pér-vara* Netzleine, *apì-vara* Strick, *ap-varĕ* Schnur, *vir-vĕ* Strick, aksl. *vĭr-vĭ (verĭvĭ)*, russ. *ver-vĭ* dass., *ver-va* Pechdraht, lat. *ur-vum* Krümmung (des Pfluges), osc. *uruvo* f. krumm, hierher kann auch ai. *var-* *vṛ-ṇó-ti* implicat, *varatrá* Riemen, Seil u. s. w. gehören. Neben der Wz. *u̯er-* stand in ähnlicher Bedeutung *u̯el-* (vgl. *ger-* / *gel-*, *ker-* / *kel-* und s. unten) : gr. *ἑλ-ύω* winde, krümme, lat. *vol-v-o*, got. *wal-w-jan* wälzen, lit. *vél-ti* walken, wickeln, aksl. *val-iti* wälzen, ai. *val-* *valati* sich drehen, wenden[3]). Zu *u̯el* gehören : gr. *εἰλή* Wurm (*αἰόλαι εὐλαί* X 509), *ὐάλη·σκώληξ* Hesych. (*ϝ* ist Zeichen für *ϝ*), *ἕλ-μις* Eingeweidewurm (: lat. *vermis*). Auf den Doppelformen *u̯er-* / *u̯el-* kann auch *εἶρος* n. Wolle (= **ϝερ-ϝ-ος*, vgl. lit. *vir-vĕ*), lat. *ver-vex* laniger : lat. *vellus* (**vel-nos*), *lāna* (**vl-na* mit langem son. *l*), got. *wulla*, lit. *vìl-na*, aksl. *vlŭna* etc., vgl. gr. *οὖλος* (< **ϝολ-νος*) kraus, beruhen[4]).

---

linguale *ṭ* in den oben angeführten Wörtern nothwendig aus *-lt-* entstanden zu sein, vgl. ai *kaṭú-* scharf, beissend : lit. *kartùs* bitter

1) Zu *wurmen*, das gewiss mit *Wurm* zusammengehört (anders Kluge Et. Wbch.[3]), vgl. lat. (*cerebri æstuantis*) *verminationes* Sen. ep. 95, 17.

2) Unter den Beispielen, die den Lautübergang lat. *qu-* > *v-* beweisen sollen (s. z. B. Bersu die Gutturalen und ihre Verbindung mit *v* im Lat., p. 151 f.), ist kein einziges sicher.

3) Ob ai. *var-* *val-* für den ursprünglichen Wechsel von *r* und *l* zu verwerthen ist, bleibt jedoch aus bekannten Gründen unsicher.

4) Aus *ver-* *vel-* scheinen übrigens mehrere secundäre Wurzelformen entsprungen zu sein. So aus *ver-* : 1) *ver-g₂-* *vr-eg₂-* : ai. *varj-* *vṝṇákti* dreht, wendet, *vṝj-iná-* krumm, falsch, *vṝj-ána-* Einhegung, Hof, *vrajá-* Pferch, Hürde,

9) Ai. *nar-t-* *nṛ-t-* tanzen, pr. *nṛ́tyati -te*, pf. *na-narta*, später *naṭ-* tanzen, spielen, als Schauspieler darstellen, *nṛtí-* Tanz, das Auftreten zur Schau, das Erscheinen zu Tanz, Spiel, *nṛtú-* gestuosus, lebhaft, beweglich (PW., anders Grassmann Wbch.), *nṛtú-* Tänzer (Grassmann Tänzerin) : *nar-* : *nar-má-* Scherz, *nar-man-* Scherz, Spass, *nar-íṣṭā* Scherz, Geplauder. Ich stelle dazu nhd. *Narr* = mhd. mndd. *narre*, ahd. *narro (rr < rz)*. Eigentlich lautete die Wurzel mit *s-* an : dies lehrt ahd. *snurring*, mhd. *snürrinc (snurrære)* Possenreisser, Narr (neben *narro*, *narre)*, dazu vgl. *snar* Schnarren, Rauschen, Schmettern, *snur* sausendes Fahren, brausendes Durcheinanderfahren, *snurren* sausend schnell fahren u. fahren lassen, an. *snarr*, ags. *snear* hurtig, eilend.

Grundbedeutung der Wurzel scheint demnach : schnell (schwingend, hüpfend, tanzend etc.) sich bewegen. Zu dieser Bedeutung verhält sich *Narr*, wie lat. *scurra* Possenreisser, Narr (< **scursa-*, vgl. *curro*), ahd. *scër-n* scurrilitas, aksl. *skrěnja* scurrilitas zu gr. *σκαίρω* springe, hüpfe, tanze, aksl. *skorŭ* schnell u. s. w.; nhd. *Scherz*, mhd. *schërz* Vergnügen, Spiel, *schërzen* sich vergnügen etc., gr. *κόρδ-αξ* lustiger Tanz (der alten Komoedie) : ai. *kúrd-ati* springt, s. weiter unten.

Zaun, gr. *(ϝ)εργ-* *ἐ(ϝ)εργ-* einschliessen u. s. w., lat. *vergo* neige etc. Wzf. *u̯reng₂-* (vgl. aksl *krątū* : Wz. *kert-* etc. oben) vielleicht in gr. *ῥέμβω* drehe, *ῥόμβος* Kreisel, ags. *wrenc* Krümmung, Ränke, *wrencan* drehen, ahd. *renchen* drehend hin und herziehen etc. (Anders über *ῥέμβω* u. s. w. J. Schmidt K. Z. XXV, 162 ff.). 2) *u̯er-g₁h-* *u̯reng₁h-* : ahd. *wurgen* würgen, mhd. *er-wergen* erwürgen, an. *virgill* Strick, lit. *veržiù* schnüre zusammen, enge ein, aksl *vrĭzą* binde, schliesse, nasaliert got. *wruggô* Schlinge. Wzf. *u̯rengh-* in ags. *wringan* drehen, pressen, engl. *to wring*, ahd. *ringan*, mhd. *ringen* sich hin- und herbewegen, sich mit Anstrengung winden. Über 3) *u̯er-p-* *u̯er-b-* s. unten. Zur Wz. *u̯el-* gehören: 1) *u̯el-d-* : d. *walzen*, *wälzen*, got. *walt-jan* sich wälzen, an. *velta* rollen, sich wälzen etc. Vgl. gr. *ἀλ-ιν-δ-έομαι* wälze mich, *ἀλίστρα* Wälzplatz. Gr. **ϝαλ-ινδ-* : Wz. *u̯el-* = *καλ-ινδ-*, *κυλ-ινδ-* wälzen : Wz. *kel-* drehen. 2) *u̯el-g-* : an. *valka* rollen, hin- und herbewegen, ags. *wealcan*, d. *walken* mit eigenartig entwickelter Bedeutung etc. Hierher wohl die von Bezzenberger (in seinen Beitr. XII, 241) unter einander verglichenen Wörter : ai. *valgā* Zaum, Zügel = lett. *walgs* Strick, Schnur, Viehstrick und lat. *valgus* auswärts gedrehte Waden habend, säbelbeinig. Wahrscheinlich ist auch ai. *válgati* springt, hüpft verwandt. Wz. *u̯l̥ng-* in air. *lingim* springe, wozu perf. *le-blaing* (s. Brugmann Grundr. I, §§ 173, 285 Anm., anders Thurneysen Keltorom., p. 85 f.)?

10) Wz. *(s)p(h)el-t-* : ai. *sphaṭ-*, *sphuṭ-* zerplatzen, pr. *sphuṭati*, *sphóṭati* (Neubildung nach *sphuṭ-*), *paṭ- pāṭáyati* spaltet, zerreisst, d. *spalten* : gr. *ψαλίς*, aeol. *σπαλίς* Scheere, lit. *spáliai* Schäben des Flachses, ai. *phal- phalati* berstet, *phála-* Pflugschar etc.

11) Wz. *dā-t- də-t-* : gr. *δατέομαι* theile, vertheile, aor. *ἐ-δασσάμην*, got. *un-ga-tass* ungeordnet (Grdf. **-dat-to-*) : ai. *dā- dā-ti d-yáti* theilt, theilt zu, gr. *δα-ί-ω* (über das *-ι-* unten) theile etc.; dass die Wz. als idg. *dā-* anzusetzen ist, beweist wohl *δῆμος*, dor. *δᾶ-μος* eig. aufgetheiltes Land[1]).

12) Wz. *pā-t- pə-t-* : gr. *πατέομαι* esse, aor. *ἐ-πασσάμην*, got. *fôdjan* nähren, ahd. *fat-unga* Nahrung, Speise : ai. *pā- pā-ti* schützt, behütet, erhält, lat. *pā-sco*, *pā-vi* weide, füttere, nähre, *pā-bulum*, *pā-nis* etc. — Aksl. *pit-ati* nähren gehört mit lit. *pĕ-tūs* pl. Mittagsessen, Mittag, av. *pi-tu-* Speise, ai. *pi-tú-* etc. zusammen.

13) Ähnlich lat. *fāteor*, ptc. *fassus* (**bhat-to-*) : Wz. *bhā-* : gr. *φη-μί*, dor. *φᾱ-μί*, lat. *fā-ri* etc.

14) Wz. *pl-ā-t(h)- pl-ə-t(h)-* : lit. *plótas* Platte, im Südlit. ein breiter Platz, mhd. *vluoder* Flunder[2]), damit ablautend nhd. *Fladen*, mhd. *vlade* breiter, dünner Kuchen, ahd. *flado* Opferkuchen, gr. *πλατύς* platt, breit, *πλάτος* Breite, *πλάτη* Ruderschaufel, Platte, *πλάτανος* Platane, *πλάθανον* Kuchenbrett, lit. *platùs* breit : *pl-ā-k- pl-ə-k-* (lit. *plókszczas*, gr. *πλάξ* etc., s. p. 10, N:o 13) : *pel- pel-ə- pl-ā-* flach sein. Hier ist aber auch auf die folgenden Wörter Rücksicht zu nehmen : ai. *prath- práthate* breitet sich aus, *práthas* Ausdehnung, Breite = av. *frathaṅh-* Breite, wozu ablautend ai. *pṛthú-* breit, weit, av. *perethu-*, vgl. gall. *Litu-gena*, *Litu-māra*, air. *leth* Seite etc., an. *fold* Grasfeld, Trift, ags. *folde*, as. *folda* Erde, Land, Erdboden, zu ai. *pṛthvī́*, *pṛthivī́* Erde in der Bedeutung stimmend. Wenn es nicht angeht ai. *prath- (pṛth-)* als Ablautsstufe zu *plā-t(h)-* zu fassen, so ist wohl neben *pl-ā-t(h)-* eine Basis *p(e)l-et(h)-* anzusetzen (wozu natürlich auch *πλάθανον*, *πλατύς* etc. gehören können). Vgl. z. B. *kr-ek-* neben *kr-ā-k- -g-* krächzen u. s. weiter unten. Nhd. *Feld*, mhd. *vëlt (-des)*, ahd. *fëld* Feld, Boden, Fläche, Ebene, as. ags. *feld*, engl. *field*, ndl. *veld* schliessen sich zunächst an *pel- pol-* (aksl. *polŭ* offen etc.) an : also *pel-t(h)-* neben *pl-et(h)-*, vgl. Cap. II.

---

1) Vgl. Mangold Curt. St. VI, 403 ff.

2) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Fladen*.

15) Wz. *stā-t- stə-t-* : got. *standan* stehen, praet. *stôþ*, *ga-stôþ-an* feststellen, *ana-stôd-jan* anfangen, *af-stass* (Grdf. **stət-ti-*) Abstand etc. : Wz. *stā-* stehen, stellen : gr. dor. *ἵ-στᾱ-μι*, lat. *stō*, got. *sta-þs* (< **stə-tí-*) Stätte u. s. w. Vgl. lat. *stă-tu-o*, lit. *stataú statýti* stellen, an. *steðja*, praet. *stadda* stellen, feststellen, anstellen etc.[1]).

16) Wz. *(s)mē-t- (s)mə-t-* zermahlen, zerkauen vielleicht zu erschliessen aus lat. *mando* kaue (kann für **mat-no* stehen wie *pando* für **pat-no*, *tendo* für **te-tno*)[2]), vgl. germ. **maþ-an-* Made, Wurm (Zerkauer) = got. *maþa*, ags. *maþa*, ndl. *made*, ahd. *mado*, mhd. *made (matte)*, nhd. *Made*, daraus abgeleitet an. *maþkr*, woraus mittelengl. *mapek*, engl. *mawk*, dazu vielleicht gr. *μάσταξ* (< **μάτ-ταξ*) a) Mund (zerkauend), b) Nahrung, Speise (das Zerkaute oder zu Zerkauende)[3]), *μασάομαι* (< **ματ̯άομαι?*) kaue[4]) : Wz. *(s)mē- (s)mə-* : *(s)mē-k- (s)mə-k-* zerreiben (s. p. 10 f., N:o 15), vgl. besonders *māla* Kinnlade (bezeichnet das Organ, »quod cibos depsit ac subigit») für **macsla*, wie das Demin. *maxilla* lehrt. Steht auch gr. *μᾰ̈-κ-έλη*, *μᾰ̈̆-κ-ελλα* Hacke zu lat. *mă-t-ĕ̆la* Werkzeug zum Einschlagen in die Erde, aksl. *motyka* ligo, lit. *matikas* Hacke (Lehnw.) in Beziehung?[5]).

17) Lat. *mĕto* mähe, ernte : Wz. *a_xm- m-ē-* schöpfen, einsammeln, ernten etc. : ai. *ámatra-* Gefäss, Krug, gr. *ἀμνίον*, *ἄντλον*, *ἀμάω*, *ἄμητος* etc., ahd. *mâen*, ags. *mâwan*, ndl. *maaijen* mähen u. s. w.

Wenn man lat. *mĕ-* in *mĕto*[6]) nicht als Ablaut zu *mē-* in gr. *ἄμη-τος*, ahd. *mâ-en* etc. fassen darf, so ist *mĕt-* in *m-* (= schwächste Stufe der Wz. *am- m-ē-*) + *-et-* zu zerlegen, vgl. *pl-et(h)-* ausgebreitet sein, gr. *σχ-εθ-έμεν* halten (: *σεχ- σχη-*), *st-el-* stellen : *stā-* etc. und s. Cap. II. *Mĕt-* ernten von *mē-* ernten zu trennen ist misslich. Vgl. noch

---

1) S. Bugge Bezz. Beitr. III, 120.

2) Thurneysen K. Z. XXVI, 302.

3) Vgl. Ebeling Lex. Hom. s. v.

4) Vgl. Froehde Bezz. Beitr. VII, 330.

5) Bugge (Bezz. Beitr. XIV, 57 f.) vergleicht mit den letztgenannten Wörtern noch ai. *matyàm* Kolben (AV.), eine Art Egge, welche bei dem durch den Pflug aufgerissenen Felde gleichsam »zur Schliessung der Wunden» angewendet wird, it. *mazza* u. s. w.

6) Mit Unrecht spricht Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *mähen* von lat. *mēt-* mähen, ernten.

18) Lit. *metù mèsti* werfen = aksl. *meta, mesti* : lit. *mó-ju mó-ti* winken, aksl. *ma-ja,* vibro, *ma-ch-ati* schwingen.

19) Air. *feth* aura, an. *viðra* wittern, *ἄετ-μα · φλόξ, ἀετ-μόν · πνεῦμα* Hes., *ἀτμός* a. **ἀϝετ-μός, ἀντ-μήν, ἀντ-μή* Hauch, Dunst : ai. *vā́-mi*, gr. *ἄη-μι, ἀή-της* etc.

Zum Schlusse sind hier zu erwähnen die bekannten *t*-Ableitungen : lat. *plec-to* = ahd. *flëh-tan* = aksl. *ples-ti* (für **plekt-ti*)[1] flechten, *pec-to* = gr. *πέκ-τω, -τέω, flec-to, nec-to*, gr. *ἀ-νύ-τω, ἀρύ-τω*[2], *φάρκ-τομαι, ἐνίπ-τω* (neben *ἐνίσσω*), *νίπ-τω* (neben *νίζω*, Wz. *neigᵧ-*), *πέπ-τω* (neben *πέσσω*, Wz. *pekᵧ-*)[3]; vgl. auch die Aor. wie *ἔβλασ-τον* (Curtius Vb.[2] II, 10 ff.). Hierzu lässt sich viell. noch das Eine oder Andere hinzufügen (vgl. bes. Brugmann Sprachw. Abhandl. 153 ff.), z. B. ai. *aṭ-* umherschweifen (a. **al-t-* : *ἄλη*), *veṣ-ṭ-* umwinden (*veṣa-* Tracht), ai. *pṛ-t-* Streit, av. *part-* kämpfen (: *par-*), lat. *fatiscor fessus* (: *bhā-*, s. unten); got. *fal-þan* falten, *ain-falþs* einfältig, vgl. gr. *δί-παλτος, δι-πλάσιος*, ai. *puṭa-* Falte (viell. mit *πλ-έκ-ω* flechte, lat. *plĭco* falte, *sim-plex, du-plex*, gr. *δί-πλαξ* etc. u. ferner mit lat. *du-plus*, gr. *δι-πλός* etc. zusammenhängend), ahd. *brës-tan*, air. *brissim(?)*. Über die baltischen Präsentia mit *-st-* sowie über aksl. *rasta,* s. Bezzenberger in seinen Beitr. IX, 334 ff.

b) Determinativ d.

1) Wz. *pi-d-* strotzen, schwellen, quellen, feist sein : gr. hom. *πῑδ-ήεις* quellenreich, *πῑδ-αξ* Quelle, *πιδ-ύω* lasse quellen, med. quelle hervor, dazu vielleicht an. *feitr*, mhd. *veiz* feist etc.[4]), lat. *paedor* stinkender Schmutz, Unflath(?) : ai. *pī-* strotzen, schwellen, *pī-van-, páyas* Saft, gr. *πί-ων* feist u. s. f.

2) Ähnlich *bhli-d-* = gr. *φλι-δ-* und ablautend *φλοι-δ-* schwellen, fliessen : *φλιδή* Überfluss, *ἔφλιδεν · διέῤῥεεν, φλιδάνει · διαῤῥεῖ, δια-πέ-φλοιδεν · διακέχυται* Hesych., *πεφλοιδέναι* Blasen werfen : *Φλί-ᾱς* Sohn des Dionysos, *Φλι-οῦς, φλι-μέλια* Blutgeschwulst.

Parallel *φλυ-δ-* : *φλυδᾶν* überfliessen, *ἐκ-φλυ-ν-δάνειν* aufbrechen (von Geschwüren) : *φλύω* strotze, fliesse über; *φλ-α-δ- φλ-ε-δ-*

1) Daraus *pletą* nach Brugmann Grundr. I, p. 401.

2) Vgl. jedoch G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 501, A. 2.

3) In Bildungen wie *τύπτω*, deren Wurzelauslaut *π* ist, kann *-πτ-* aus *-πi̯-* hervorgegangen sein. Die, deren Wurzel auf *φ* (*β*) endigte (*κρύπτω* : *κρύφα* etc.), sind wohl nach dem Muster von solchen wie *τύπτω* zu ihrem *-πτ-* gekommen.

4) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *feist*, anders Kauffmann P. B. B. XII, p. 535 f.

in *ἔφλαδον* platzte, *πα-φλάζω* brodle, brause, *φλέδων* Schwätzer : Wz. *bhel- bhl-ē-* schwellen, fliessen : *φαλλός, φλῆ-νος, φλή-ναφος* Geschwätz (= *φλναρία*), *ἐκ-φλ-αίνω* sprudle hervor etc. (vgl. p. 26 f., N:o 9).

3) Wz. *ghleı̯-d- ghli-d-* : ahd. *glîzzan* glänzen, as. *glîtan*, an. *glita, glitra*, got. *glit-munjan* etc. : ahd. *glei-mo, glî-mo* Glühwürmchen, as. *glî-mo* Glanz, Schimmer, air. *glé* (<**gleı̯-u̯o-*) glänzend, klar etc. Man pflegt auch gr. *χλίειν* warm, üppig sein, *χλιαρός, χλιαίνειν* zu vergleichen. Dazu gehören *χλιδή* Üppigkeit, *δια-κε-χλιδ-ώς* üppig, und ablautend *χλοιδᾶν · διέλκεσθαι καὶ τρυφᾶν, κέχλοιδεν · διέλκετο* Hesych.

4) Wz. *klu-d-* bespülen, reinigen : gr. *κλύζω* spüle, *κλύδων* Woge, got. *hlutrs* lauter, ahd. *(h)lûttar* etc. : altl. *cluere (cluere antiqui purgare dicebant* Plin. XXV, 29, 36), *cloāca* aus älterem *clovāca* CIL. I, 1178 (Corssen Ausspr. I, 668)[1]).

5) Wz. *treu̯-d- tru-d-* : lat. *trūdo* stosse, dränge, got. *(us-)þriutan* beschweren, belästigen, *þruts-fill* Aussatz, ahd. *-driozan* = nhd. *(ver)-driessen*, an. *þrjóta* mangeln, misslingen, *þrot* Mangel, *þraut* Mühsal, aksl. *truditi* quälen, *trudŭ* Mühsal etc., wohl : gr. *τρύω* reibe auf, quäle, aksl. *trova, truti* absumere, ags. *þreá* Drangsal u. s. w.

6) Ai. *nu-d- nudáti* stösst fort, av. *nud-* bewegen : ai. *nu- návate* bewegt sich, gr. *νεύω*, lat. *nuo*.

7) Über *leu̯-d-* trauern und *leu̯-d-* betrügen s. p. 16 f., N:o 7, p. 25, N:o 2.

8) Wz. *er-d-* : ai. *ard-*, pr. *árdati* in Bewegung (der Theile) gerathen, zerstieben, sich auflösen, caus. *ardáyati* macht zerstieben, erschüttert, bedrängt, verletzt, vgl. lit. *ardus* zerstörend, *ardaú ardýti* spalten, trennen, *érdvas* weit etc.[2]), gr. *ἄρδις* Pfeilspitze, Stachel, air. *aird* Eckpunkt[3]), an. *erta* to tease, taunt : ai. *ár-uṣ* Wunde, lit. *ìr-ti* sich auftrennen, aksl. *or-iti* destruere etc. (s. p. 26).

9) Wz. *ter-d-* = ai. *tar-d-*, daneben auch *trad-* (vgl. unten), lit. *trend- trand-* bohren, durchbohren, zernagen : ai. *tṛ-ṇá-t-ti*, pf. *ta-tárd-a* bohrt, eröffnet durch Bohren; *tṛd-ilá-* löcherig, porös, *tárd-man-* Loch, Öffnung, Spalte, *tradá-* Eröffner, lit. *tréndu*

1) Vgl. Froehde Bezz. Beitr. XIV, p. 91 f. Anders Bersu die Gutturalen, p. 182.

2) S. Leskien Ablaut, p. 329 f.

3) Nach W. Stokes K. S. B. VIII, 351.

(tréndžu) trendĕti von Motten, Würmern zerfressen werden, *trandìs* Holzwurm, Motte, pl. *tràndys* Staub des Holzwurms, *trandė* Motte etc.[1]) : *ter-* reiben, bohren : gr. *τείρω*, *τερέω*, lat. *tero*, lit. *tr-ìn-ti* u. s. f. Lit. *trend-*, *trand-* verhält sich zu ai. *tṛṇátti* wie z. B. aksl. *kra̯tŭ* tortus zu ai. *kṛṇátti* dreht den Faden, spinnt (s. oben p. 30).

10) Wz. *mer-d-* = ai. *mar-d-*, daneben *mrad-*[2]) zerreiben : ai. *mṛd-nấ-ti*, *márdati*, *-te* zerdrückt, *mṛ́d-* Erde, *mṛdú-* weich, zart, gr. *βαρδῆν · τὸ βιάζεσθαι γυναῖκας. Ἀμπρακιῶται* Hesych., *βραδύς* langsam, träge (gr. *βαρ-*, *βρα-* aus *mṛ-*)[3]), lat. *mordeo;* daneben ai. *mrad- mrádate* reibt, *mradáyati* glättet, *mradi-mán-* Weichheit, Milde, Sanftmuth, *mrad-īyas-*, *mrad-iṣṭha-* compar. superl. zu *mṛdú-*, ved. *úrṇa-mradas-* wollenweich : Wz. *mer-* zerreiben : ai. *mṛ-ṇấ-ti* etc. (vgl. oben p. 9, N:o 11 u. s. unten). Hierher gehört auch arm. *mart* Kampf[4]) : gr. *μάρ-να-μαι* kämpfe. Parallel geht:

11) Wz. *mel-d-* : gr. *ἀ-μαλδ-ύνω* zerstöre (*τεῖχος ἀμαλδύνηται H* 463), *βλαδ-αρόν · ἐκλελυμένον, χαῦνον; βλαδόν · ἀδύνατον* Hesych. (*βλ-* < *μλ-*), vgl. lat. *mollis* (< **molduis*) weich, sanft, zart, etwa auch (mit Nasalierung) ai. *maṇḍá-* (**mal-n-da-*)[5]) die schmackhafte obere Schicht bei flüssigen Speisen und Getränken, die von gekochten Körnern abgegossene Brühe, Schleim, die obenauf schwimmenden, fettesten Theile der Milch und Butter (Grundb. weich, sich auflösend), nach Fortunatov[6]) auch *muṇḍa-* kahl geschoren für **mḷ-n-da-*[7]), *muṇḍ-* zerknicken, brechen (Dhâtup.) : Wz. *mel-* mahlen : lat. *molo*, air. *melim*, got. *malan*, lit. *malù*, aksl. *mel-ja̯*, altl. *mal-tas* = molles, gr. *ἀ-μαλ-ός, μαλ-α-κός* etc. (vgl. oben p. 9, N:o 11 u. s. unten).

12) Wz. *(s)k₂er-d-* sich heftig bewegen, springen, tanzen etc. : gr. *χόρδ-αξ* Tanz (der alten Komoedie mit üppigen, unanständigen Bewegungen), mhd. *schërzen* fröhlich springen, hüpfen,

---

1) Vgl. Leskien Ablaut, p. 367.

2) Über das anl. *mr-* (man erwartet *br-*, vgl. *brū-* sprechen : av. *mrû-*) s. Osthoff Morph. Unt. IV, 55, Brugmann Grundriss I, p. 169.

3) Vgl. G. Meyer Gr. Gramm.[2], § 179. Andere stellen *βραδύς* zu lat. *gurdus* dumm, stumpfsinnig etc.

4) Hübschmann Arm. Stud., p. 42.

5) Vgl. *khaṇḍá-* : Wz. *skeld-* (s. unten) und Johansson K. Z. XXX, 442.

6) A. a. O.

7) Vgl. *kuṇḍa-* ein rundes Gefäss : gr. *καλ-ι-ν-δέω*.

sich vergnügen, *scharz* Sprung, ai. *kūrd- kúrd-ati* springt, hüpft : gr. *σκαίρω, ἀ-σκαίρω* springe, hüpfe, tanze, *σκιρτάω* hüpfe, an. *skjarr* shy etc. (vgl. oben p. 32); Wz.-form *skr-ē-* in mhd. *schræjen* spritzen, stieben.

13) Wz. *sk₂er-d-* schneiden etc. : lit. *skerdžù skèrsti* (Schwein) schlachten (vgl. an. *skera* 'to cut' und 'to slaughter'), *skérdžu skérdėti* Risse bekommen, aufspringen (Haut), *skardyti* iter. schroten, daneben *skródžu skrósti* aufschneiden, spalten, lett. *schk'erſchu schk'erſt* spalten, aufschneiden etc., *skardīt* zertheilen, zerstampfen, aksl. *o-skrŭdŭ* instrumentum lapicidæ, poln. *o-skard* Hacke, Bicke, Mühleisen, russ. *o-skordŭ* Axt etc.[1] : *(s)k₂er-* schneiden etc. : ahd. *scëran*, an. *skera*, gr. *κείρω* u. s. w. (s. oben p. 29).

Neben *sker-d-* steht *skr-en-d-* (wie *skrent-* neben *(s)kert-*, *trend-* neben *terd-* etc., s. oben) : mhd. *schranz* Bruch, Riss, Spalte, Loch, Wunde, geschlitztes Kleid etc., vgl. lit. *skrándas* abgeschabter Pelz, pr. *scrundos scrundus* Scheere.

14) Wz. *(s)k₂el-d-* : lit. *skéldėti* platzen, bersten, gr. *κλάσσαι* zerbrechen, *κλαδάσαι · σεῖσαι* Hesych., lat. *per-cello* (< **-celdo*)[2], wahrscheinlich ai. *khaḍ-gá-* Schwert, nasaliert *khaṇḍá-* lückig, angebrochen, als S. Bruch, Stück, Theil (vgl. *maṇḍá-* : *meld-* oben), ohne Asp. *kaṇḍū-* Krätze etc. : Wz. *sk₂el-* : gr. *σκάλλω* scharre, grabe, lit. *skeliù skélti* spalten, an. *skil-ja* trennen, scheiden, vgl. got. *skil-ja* Fleischer, ohne das anlautende *s-* z. B. gr. *κελεΐς* Axt Hesych., *κόλος* verstümmelt, lat. *cul-ter*, vgl. ai. *kuṭhāra-* Axt, lit. *kalù kálti* schmieden, mit dem Hammer oder der Axt schlagen, *káltas* das Stemmeisen, der Meissel, aksl. *kol-ją kla-ti* stechen, schlachten etc., gr. *κλάω, κλαμαρός* gebrochen neben *κλαδαρός* zerbrechlich.

15) Wz. *(s)k₂en-d-* vielleicht in av. *çkeñda-* Schlag, Bruch, Schändung, *çciñdayêiti* zerbricht[3], gr. *σκενδύλη σχενδύλη* ein Werkzeug der Schiffzimmerleute, vielleicht Zange, Zwinge, lat. *scandula* Schindel, lit. *kándu kąsti* beissen, *kandìs* Motte, aksl. *kąsati* mordere, *kąsiti* edere, *kąsŭ* frustum, mit bewahrtem *s- skądŭ* pusillus, brevis, inops : Wz. *sk₂en-* in ähnlicher Bedeutung wie *sker-skel-* (vgl. unten) : gr. kret. *κατασκένῃ* tödtet (Lex Gort. min. A), *σκόν-δ-ρον · δρυπτόν . ἢ δρύπτει* Hesych. (hierher oder zu *sken-d-*), an.

---

1) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 27, 136.

2) Vgl. W. Meyer K. Z. XXVIII, 171, Brugmann Grundriss I, p. 283.

3) Hübschmann Z.D.M.G. XXXVIII, 425.

skinn Haut, Fell (= vorg. **skén-to-m*, verhält sich zur Wz. *sken-* wie lat. *scor-tum* Fell : Wz. *sker-)*, ahd. *scintan*, mhd. *schinden* enthäuten, schälen, hart misshandeln, vgl. auch gr. *σκα-* = *σκη̯-* in dem bekannten Paradigma *σκῶρ σκα-τός*[1]); an. *skarn*, ags. *scearn* Mist dürften auf Compromiss zwischen *sker-* und *sken-* beruhen. Ohne das anlautende *s-* z. B. *κόνις* Staub, lat. *cinis* Asche (zerriebenes), wahrscheinlich auch *κονίς -ίδος*, pl. *κονίδες* Eier der Läuse, Nisse (vgl. *κόρις* Wanze : *κείρω*)[2]). Neben *(s)ken-d-* steht *(s)kn-ō-d- (s)kn-ə-d-* = gr. *κνω-δ- κνα-δ-* : *κνώδαλον* bissiges Thier (vgl. lit. *kandùs* bissig), *κνώδων* Zahn (vom Eisen am Jagdspiess), *κνώδαξ* Zapfen, *κναδάλλω* beisse, kratze etc. Vgl. gr. *κνῆν κνάω* reibe, schabe etc. neben *(s)ken-*.[3])

16) Wz. *(s)k₂-ed-* : gr. *σκεδάννυμι*, *κεδάννυμι* zersplittere, zerstreue, lit. *kedėti* bersten, ai. *skhad-* spalten (nur in Wurzellexicis), vielleicht *kṣad- kṣádate* Grundb. durch Spalten oder Schneiden zertheilen, daher vorschneiden, zerlegen, schlachten, Speisen vorlegen, *kṣat-tár-* Vorleger der Speisen, Austheiler des Gutes, *kṣád-man-* Vorlegemesser (falls *kṣ-* aus urspr. *sk-* enstanden sein kann), vgl. lat. *cēna* Mahl, altl. *cesna* Festus p. 209 (< **ced-sna?*)[4]) : Wz. *sek₂- (s)k₂-ā-* : lat. *secāre*, aksl. *sěka, sěš-ti* hauen, spalten, ahd. *sëh* Pflugschar, *sëga*, *saga* Säge, *sëg-ansa* Sichel, Sense etc., ai. *(prot-) khā-yati* gräbt aus, *khā-tá-* Graben, Grube, *khá-* Quelle[5]), *kh-á-* Höhle, Öffnung, wozu man gr. *κῆτος*, *κητώεις*, lat. *squātus* verglichen hat. Ai. *khā-d- khā́dati* kaut = *khā-* + *d-?* Vgl. auch gr. *σχάω* ritze : *σχάζω*. Im Hinblick auf gr. *σχ-*, ai. *kh-* wäre unsere Wurzel vielleicht eigentlich als *sek₂h- (s)k₂h-ā-* anzusetzen[6]). Dazu vgl.

---

1) S. Danielsson Gr. und etym. St. I, p. 34, n. 2.

2) Das das *o* in *κονίδ-* : ags. *hnitu*, ahd. *niz* etc. (vgl. *κνίζω* steche) Einschubsvocal sei (G. Meyer Gr. Gramm.², § 96), gilt mir nicht als sicher. *kon-id-* lautete vielleicht mit *kn-id-* ab, wie z. B. gr. *κόρ-υδ-ος* Haubenlerche, germ. **her-ut-* Hirsch mit an. *hrútr* Widder (also *kor-ud-* : *kr-ud-*, vgl. Danielsson Gr. und et. Stud., p. 30, Johansson K. Z. XXX, 347 f.).

3) Eine Wzf. germ. *snat-* < *sknad-* sucht Johansson P.B.B. XIV, 337 nachzuweisen.

4) Wohl nicht aus **ced-na*, wie O. Immisch will (Bezz. Beitr. XIII, 140). Die übrigen italischen Formen: sab. *scensas*, altumbr. *çersiaru*, *çersnatur*, neumbr. *sesna* sucht derselbe so zu erklären : sab. *scensa* = **scendia* (vgl. *Clausus* : *Claudius*), umbr. *çers-* aus einem *s-* Stamm **çeð(o)s-*.

5) Ai. *khā-* mit *khan-* wechselnd doch vielleicht aus *khn̥-* mit langem son. *n*

6) Dazu nach Bartholomæ ai. *chā-* zerschneiden, av. *ava-çyâṭ*, u. s. w.

skh-ed- in gr. *σχέδη* Streifen, Blatt Papier, *σχεδία* Floss (»*σχεδία* ist Collectiv von *σχέδη* in der vorauszusetzenden Bedeutung Scheit oder Brett»). Die Aspiration ist aber mehrmahls verschwunden. Unter welchen Bedingungen? — Über das Verhältniss von *sk-ed-* zu *sken-d-* s. Cap. III.

17) Wz. *me-d-* messen, abwägen, bedenken : gr. *μέδ-ιμνος* Maass, Scheffel, in übertr. Bed. *μέδω*, *μέδομαι*, lat. *mŏdius* Scheffel, *mŏdus*, *mŏderāri*, *mĕd-itāri* überdenken, umbr. *meřs mers* < **medos* jus, fas, air. *midiur* puto, *mess* judicium, got. *mitan* messen, *mitôn* bedenken, überlegen, *mitôns* Gedanke, Rathschlag u. s. w., Wzf. *mēd-* z. B. in gr. *μῆδος* Rathschlag, *μήδομαι*, arm. *mit* Sinn, air. perf. *ro mídar* judicavi, ahd. *mâza* Maass etc. : Wz. *mē-* messen : ai. *mā-trā* Mass, *mí-mī-te* misst, lat. *mē-tior*, got. *mê-la* Scheffel, aksl. *mě-ra* Maass; gr. *μέτρον* ist viell. = **med-tro-m*[1]). In übertr. Bed. dürften hierher gehören gr. *μῆ-τις* Rathschluss, Klugheit, vgl. ai. *abhí-māti-* feindlicher Anschlag.

18) Lat. *rādo* kratze, schabe, womit man ai. *rádati* macht Vertiefungen (durch Beissen, Hacken, Ritzen, Spalten etc.) zusammenzustellen pflegt, *rōdo* nage : aksl. *ra-na*, lit. *ro-nà* Wunde? Vgl. auch lat. *rā-rus* locker neben gr. *ἀραιός*. Ob diese Sippe mit der unter N:o 8, p. 36 behandelten in Verbindung steht?

Nicht selten tritt ein erweiterndes Element *-d-* (bez. *-a-d-* *-i-d-*) in Schallwörtern hervor. Z. B.:

1) Gr. *αὐδάω* schreie, spreche, *ὕδω*, *ὐδέω* singe, nenne, ai. *vád-ati* spricht, lobsingt, lit. *vad-inù* rufe, nenne (über *αὐδ-* : *vad-* s. C. II) : *αὔω* aor. *ἀῦσαι* schreien, rufen[2]), ai. *u-* rufen, verkünden, pr. *uvé u-no-ti*[3]), aksl. *v-yti* tönen, heulen, ahd. *ûwila*[4]).

2) Wz. *reu̯-d-* *ru-d-* : ai. *rudáti*, *róditi* jammert, weint, lat. *rudo* brülle, ahd. *riozan*, ags. *reótan* klagen, weinen, lit. *raudà* Wehklage, aksl. *rydaja*, wehklage, wohl mit *ru-k-*, *ru-g-* : ai. *ru-* brüllen, schreien, gr. *ὠρύω* etc. (vgl. oben p. 13, N:o 3).

(s. K. Z. XXVII, 366 f., Bezz. Beitr. XIII, 74) aus Wz. *(s)k*$_1$*hā-* spalten, verletzen etc. Es wäre also hier einen Wechsel der beiden Gutturalreihen anzunehmen (s. weiter unten).

1) Vgl. de Saussure Mém. de la Soc. de lingu. VI, 242.

2) Vgl. Froehde Bezz. Beitr. IX, p. 122.

3) Vgl. doch Whitney die Wurzeln, Verbalf. und prim. St. der Sanskritsprache, p. 11.

4) Nach Fick Wbch.[3] I, 30.

3) Gr. *χρομ-α-δ-*, *χρεμ-ι-δ-* : *χρόμαδος* Geknirsch, *χρεμίζω* wiehere, wozu ags. *gremettan*, ahd. *gramizzôn* brummen, lat. *frendo* (< **ghrem-d-ō*) : *χρόμη*, *χρόμος* Geräusch, Gewieher, ahd. *ga-grim* Knirschen, aksl. *gromŭ* Donner, viell. lat. *fremo* etc.

4) Ähnlich gr. *κέλ-α-δ-ος* Lärm, Geräusch, Getöse, ptc. *κελάδων* rauschend, *κελαδέω* rausche, lärme, schreie[1]) : Wz. *kel-* ertönen : gr. *καλέω*, lat. *calāre*, ahd. *hëllan* etc.

5) Ahd. *gelzôn*, mhd. *er-gelzen* die Stimme hören lassen, aufschreien, an. *gelta* : Wz. *ghel-* ertönen : ahd. *gëllan* laut tönen, schreien, an. *gjalla* ertönen. Ob nicht damit verwandt : gr. *κιχήλη*, *κίχλη* Drossel, Krammetsvogel, *καγχαλάω* lache laut, jubele, wozu weiter *κιχλάζω* vom Schnarren der Drossel, *κιχλίζω* kichere, *κακχλάζω* plätschere? *χελ-ῑ-δ-ών* Schwalbe dürfte auch zu dieser Sippe gehören, *χελ-ιδ-* (*χλ-ιδ-*) wie *κον-ιδ-* (*κν-ιδ-*), s. oben, p. 39, n. 2, vgl. auch mhd. *gl-î-en* schreien (von Vögeln).

6) Wz. *ghrē-d-* schreien, weinen : mhd. *grâzen* schreien, got. *grêtan* weinen, ags. *grǽtan*, as. *grâtan*, an. *gráta* möglicherweise zu einer einfacheren Wurzel g_2her- (*g_2hr-ē-*) ertönen[2]) z. B. in ai. *ghar-ghara-* Geknister, Gerassel, Gelächter, *ghur-ghurī* Grille etc. (vgl. unten), daraus vielleicht abgeleitet mhd. *gr-ëllen* laut, vor Zorn schreien, ags. *gr-iellan* knirschen, grell tönen (vgl. *schrill* : Wz. *sker-*, oben p. 14, n. 1)[3]).

7) Wz. *bhlē-d-* blöken : ags. *blǽtan*, engl. to *bleat*, ahd. *blâzan*, mhd. *blâzen* : mhd. *blæ-jen*, aksl. *blĕ-ją* blöke, lat. *fleo* weine.

Sehr gewöhnlich ist die Erweiterung durch *-d-* im Lateinischen und Germanischen: 1) lat. *cū-do* schlage, schmiede : ags. *heáwan*, an. *hǫggva*, ahd. *houwan*, as. *hauwan* hauen, aksl. *kovati* hauen, schlagen; 2) lat. *fu-n-do* giesse (das anl. *f-* ist auffallend), got. *giutan*, ags. *geótan*, ahd. *giozan* : *χέω* giesse, *χεῦ-μα*, ai. *ju-hó-mi*, *hó-man-* etc.; 3) ags. *fleótan*, an. *fljóta*, ahd. *fliozzan* fliessen, vgl.

---

1) Ob damit ai. *krándati* brüllt verwandt ist (Fick Wbch.[3] I, 42), bleibt zweifelhaft.

2) Doch weisen ai. *hrād-* ertönen, av. *zrâdha-* Kettenpanzer auf eine Wz. $g_1hrēd$- hin (Hübschmann K. Z. XXIII, 391).

3) Es gab, wie es scheint, im Indog. drei Paare von ähnlich lautenden Schallwurzeln: 1) (*s*)*ker-* (*s*)*kel-*, s. a. a. O. 2) *ger-* *gel-* : ai. *jár-ate*, ahd. *quëran* etc. : an. *kalla*, lat. *gallus*. 3) *gher-* *ghel-*, s. oben. Vgl. die reduplicierten Bildungen : ai. *kar-kar-í-* Laute, aksl. *kla-kol-ŭ* Glocke (< **kol-kol-*) ; gr. *γαρ-γαρ-ίς· θόρυβος* Hesych. (cod. *γαργαρής*), aksl. *gla-gol-ŭ* (< **gol-gol-*) Schall, Wort, ai. *gar-gara-* Laute : ai. *ghar-ghara-* Geknister etc., *ghar-gharā* Laute, Glocke.

lit. *plústi* ins Schwimmen gerathen, lett. *pludēt* obenauf schwimmen, *plūdi* m. pl. Überschwemmung etc.[1]) : ai. *plávate* schwimmt, gr. *πλέω* schiffe, schwimme, lat. *pluere* regnen, ahd. *flawen* spülen etc.; 4) ags. *sceótan*, an. *skjóta*, ahd. *sciozan*, as. *skeotan* schiessen : lit. *száu-ju* schiesse, aksl. *su-ja*, entsende, schiesse; 5) ahd. *sliozan*, ndl. *sluiten*, afr. *slûta*, schw. *sluta* (wahrscheinlich Lehnw. aus dem Ndd.), germ. *sl-* < *skl-*[2]), vgl. lat. *claudo* : lat. *clāvis* Schlüssel, gr. dor. *κλᾱ-ϊ̆-ς*, ion. *κλη-ϊ̆-ς*, *κλη-ϊ̆-ω* etc.; 6) lat. *sallere* salzen (*-ll-* < *-ld-*)[3]) = got. *saltan*, ahd. *salzan*, vgl. got. *salt*, ahd. *salz* : gr. *ἅλ-*, lat. *sal-*, aksl. *sol-ĭ* u. s. w. Über *per-cello*, *fren-do* s. oben. Einige Beispiele des Determinativs *d* aus dem Avestischen hat Bartholomæ verzeichnet (Bezz. Beitr. XIII, p. 87 f.).

Wie *-g-* mit *-k-* so tritt auch zuweilen *-d-* abwechselnd mit *-t-* auf, vgl.:

1) Wz. *sker-d-* schneiden, spalten (p. 38, N:o 13) : *(s)ker-t-* in derselben Bedeutung (p. 29, N:o 6). Daneben *skren-d-* : *skren-t-* (d. *Schranz* : *Schrunde*). Zu der Sippe von *sker-d-* : *(s)ker-t-* stelle ich ahd. *scurz* kurz, ags. *sceort*, engl. *short* : lat. *curtus*, aksl. *kratŭkŭ*, vgl. ahd. *scart* verletzt, verstümmelt.

2) *(s)kel-d-* spalten (p. 38, N:o 14) : ai. *kuṭ- ava-*, *pra-kuṭ-* (= *-kḷt-*) zerspalten, zerkleinern[4]).

3) Wz. *(s)ken-d-* spalten, beissen etc. (p. 38, N:o 15) : *(s)ken-t-* vielleicht in gr. *κεντέω* steche, treibe an, ahd. *hantag* scharf. Die Wzf. *ken-t-* stände mit *ker-t-* auf einer Linie[5]).

4) Gr. *χρόμαδος* etc. : *χρεμ-ετ-ίζω*, *χρεμ-ετ-άω*. 5) Gr. *κράδη* Wipfel, *κραδάω*, *κραδαίνω* schwinge : lit. *kreczù krĕsti* schütteln, streuen, *kretù kretĕti* sich hin und her bewegen, wackeln, beide, wie mir scheint, aus Wz. *ker-* weitergebildet : ai. *kiráti* streut aus, wirft, schleudert, dazu weiter gr. *καρκαίρω* zittere, lat. *querquerus* (vom Fieberfrost) schüttelnd, *cŏr-uscus* sich hin und her bewegend, schwingend, zuckend etc. Übrigens dürfte diese Sippe mit der p. 37 f., N:o 12 besprochenen identisch sein. Vgl. lat. *scoruscus* (Loewe Prodr. 355) neben *coruscus*.

---

1) Mit anderer Ableitung lit. *plaukiù plaúkti* schwimmen.

2) S. v. Fierlinger K. Z. XXVII, 191, jetzt auch Johansson P. B. B. XIV, 294 ff.

3) S. W. Meyer K. Z. XXVIII, 171.

4) Doch vgl. Whitney Wurzeln etc., p. 19.

5) Doch kann *κεντέω* auch anders erklärt werden, s. Brugmann MU. I, p. 26, wieder anders Fick Bezz. Beitr. VIII, p. 330.

6) Gr. *μέδω, μέδομαι, μήδομαι* etc. (p. 40, N:o 17) : lat. *mētior*, ptc. *mensus*, dazu ablautend lit. *matŭ'ju matů'ti* messen. Lit. *métas* Zeit, Jahr scheint sich zu *mētior* zu verhalten wie *μέδομαι* zu *μήδομαι*.

7) An. *flatr* flatt, platt, ags. *flat*, ahd. *flaz*, an. ags. *flet* Fussboden im Hause, ahd. *flazzi flezzi* etc. : gr. *πλατύς*, ahd. *flado* etc.

8) Got. *mats* Speise, ahd. *muos* (falls für **môt-to- *môd-to-)* breiartige Speise können zu germ. **mad-an-* Kauer, Wurm (s. oben), lat. *mando* (falls für **mat-no)* in ähnlicher Beziehung stehen wie ahd. *flaz* : *flado* [1]). Gr. *μάσ-ταξ* Mund und Nahrung ist mehrdeutig. Vgl. hier auch ahd. *stein-mezzo* Steinmetz *(-mezzo*, falls nicht aus *-meizzo* entstanden, wäre = got. **mat-ja)* [2]), ags. engl. *mattock* Hacke : lat. *măt-eola*, aksl. *motyka* etc. (s. p. 34, N:o 16).

Vielleicht sind hierher auch zu zählen:

9) Lit. *léi-d-žu* lasse, *lydĕti* geleiten, lett. *lidinātē-s* schweben : got. *lei-þ-an* gehen, an. *lí-ð-a* to go, pass, move with the notion to glide, slip, *lei-ð-a* leiten etc. (s. p. 5 f.).

10) Wz. *(s)k(h)aį̆-d-* spalten, trennen etc. : ai. *chi-ná-d-mi*, gr. *σχίζω*, ohne Aspiration *σκιδαρόν · ἀραιόν* Hesych., vgl. lit. *skysti* dünn werden, *skýstas* dünnflüssig, lat. *scindo*, *cædo*, lit. *skĕdžu* trenne, scheide, *skëda*, *skëdrà* Span, germ. *skīt-* scheissen : *sk(h)aį̆-t-* : got. *skaidan* scheiden, ahd. *sceidan*, mhd. nhd. *scheiden* etc. [3]). Die einfachere Wurzel steckt vielleicht in lat. *dē-sci-sco* reisse mich los, *scio*, *scī-tus*, *scisco* in übertr. Bed. (vgl. *scheiden*, *ge-scheit*, *ent-scheiden*, *unter-scheiden)* [4]), ir. *scian* Messer, cymr. *ysgïen* [5]), vgl. auch an. *skei-na* a scratch, slight wound, *skei-na* to scratch, wound slightly (s. weiter unten).

Von diesem Wechsel gilt das zum Wechsel von *-g-* und *-k-* p. 24 f. bemerkte.

c) Determinativ **dh**.

1) Wz. *aų̆-dh- ų̆-edh- u-dh-* : lit. *áudžu áusti* weben, *audìmas* die Leinwand, das Weben, *údis* einmaliges Gewebe, das Weben eines bestimmten Stückes, lett. *audi* m. pl. Gewebe, Wzf. *u-ĕdh-*

---

1) Andere stellen got. *mats* zu *med-* messen.

2) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Metze.*

3) Vgl. Osthoff M.U. IV, p. 325 ff.

4) S. Curtius Grundz.[5], p. 109 f.

5) Nach W. Stokes K.S.B. VIII, 312.

in av. *vad-* sich kleiden, ptc. *fra-vadh-emna* bekleidet, got. *ga-widan* verbinden, ahd. *wëtan* binden, *wât* Kleidung, an. *váð* a piece of stuff, cloth etc. : ai. inf. *ó-tum ó-tave ó-tavāi*, *vā-tave* weben, av. *unâ-* Gewebe, Gewand, *ûnâ-* Verbindung, Gemeinschaft[1]), gr. ἧτριον Aufzug des Gewebes. Neben *u-ĕdh- u-dh-* liegt *u-ĕbh- u-bh-* : ai. *ubh-nā́-ti* bindet, fesselt, gr. ὕφος Gewebe, ai. *ūrṇa-vábhi-*, vgl. an. *(kǫngor-)váfa* Spinne, d. *weben* etc. Ähnlich steht

2) Ai. *çu-dh-* reinigen, pr. *çúndhati*, ptc. *çuddhá-* rein, lauter neben *çu-bh-* glänzen, (sich) schmücken, pr. *çumbháti*, *çóbhate* etc., *çubhrá-* glänzend, arm. *surb* (mit Umstellung von *-br-* zu *-rb-*) rein[2]). Dazu vgl. *çu-c-* glänzen, *çó-ṇa-* glänzendroth (s. p. 8, N:o 7).

3) Wz. *i̯u-dh-* kämpfen : ai. *yúdh-yate -ti* kämpft, av. *yud-* kämpfen, gr. dat. ὑσ-μῖνι (für *ὑϑ-σ-μινι)[3]), ὑσμίνη Kampf, brit. *Iud-* in Eigennamen[4]) hat man von jeher mit ai. *yu-* wehren, *abhi-yu-j-* angreifen (dies etwa = manus conserere), vgl. got. *jiuka* Kampf, Streit, *jiukan* kämpfen zusammengestellt. Nach den sehr beachtenswerthen Ausführungen Bugges[5]) wäre jedoch die Grundbedeutung der Wz. *i̯u-dh-* in heftiger Bewegung sein, vgl. ai. *ud-yodhanti* (AV. 12, 3, 39 von siedendem Wasser), lat. *jŭba* Mähne (die wallende), *jŭbēre* eig. antreiben, lit. *jundù jùsti* in zitternde Bewegung gerathen, *jùdinti* bewegen, schütteln, aufmuntern, ermahnen, *judù judĕti* rührig sein (auch zanken, schelten). Dies *i̯u-dh-* steht nach Bugge weiter mit *i̯u-* in Verbindung : ai. *yu-pra-yu-* umrühren, *ā-yávana-* Rührlöffel, lett. *jau-ju*, *jau-t* Teig, Suppe einrühren[6]). Meinestheils möchte ich auch zur Vergleichung herbeiziehen : av. *yao-z-aiti* bewegt sich, zittert, wallt, arm. *yu-z-em* rege auf, *yoiz-k'* die Aufregung, das Wogen etc. (Hübschmann Arm. St. p. 45).

4) Wz. *(s)k₂eu̯-dh-* bedecken : got. *skauda-raip* acc. Lederriemen, Schuhriemen *(skauda-* wird die Fussbedeckung aus Lederstücken bezeichnet haben)[7]), an. *skauðir* pl. Scheide, mhd. *schôte* Schote, eig. Bedeckung, gr. *κεύϑω*, ai. *kuh-ara-* Höhle, av. *khaodha-* Helm,

---

1) S. Bartholomæ Handbuch der altiran. Dial. p. 221.

2) Vgl. Hübschmann Arm. St. p. 50, Brugmann Grundriss I, p. 216.

3) Über das *σ* in ὑσμῖνι (ὑσμίνη) vgl. Brugmann Grundriss II, p. 162 f

4) ZE.[2] 126, Stokes Rev. Celt. I, 332 ff.

5) Bezz. Beitr. XIV, p. 58 f.

6) Gr. ζύμη weist jedoch auf Wz. *ju-* hin.

7) Vgl. Schade Altd. Wbch., p. 782[b].

lat. *cūdo* Helm aus Leder, ags. *hŷdan* verbergen etc.[1]) : Wz. *(s)k₂eu̯-* bedecken : gr. *σκῦ-τος, κύ-τος* Fell, Haut, lat. *scū-tum, ob-scū-rus, cutis,* ahd. *scûr* Wetterdach, Schutz, an. *skjól* Zufluchtsort, Obdach, *skau-nn* Schild, *hú-ð* Haut etc., vgl. auch *hú-m* twilight, dusk : *skú-mi* shade, dusk.

5) Wz. *g₂her-dh- g₂hr-ē-dh-* : ai. *gardh- gṛdh-*, pr. *gṛ́dh-yati* ist gierig, *gṛdh-nú-* hastig, gierig, *gṛ́dh-ra-* gierig, Geier, got. *grêdus* Hunger, *grêdôn* hungern, *grêdags* hungrig, an. *gráðr* Hunger, Gier, *gráðugr* : got. *faihu-gairns* habsüchtig, *gairnjan* begehren, gelüsten, verlangen, ahd. mhd. *gër, gërn* etc. Unsicher scheint, ob damit ai. *har- háryati* Gefallen finden, gr. *χαίρω*, osc. umbr. *her-* wollen in Verbindung stehen.

6) Wz. *bher-dh-* : gr. *πέρθω* zerstöre, verwüste, vielleicht av. *beredu-* durchschneidend, air. *brissim* breche[2]), bret. *bresel* Krieg, air. *brisc,* bret. *bresk* brüchig, zerbrechlich[3]) : Wz. *bher-* zerspalten, bohren etc., die auch wie *πέρθω* spec. auf den kriegerischen Kampf angewandt wird : ai. *bhára-* Schlacht, aksl. *bor-ja,* kämpfe etc. (s. p. 18 f., N:o 11), vgl. Wz. *bhr-eg-* ebend. (got. *brakja* Schlacht). Zur Wurzel *bher-dh-* stellt W. Stokes (a. a. O.) weiter : ahd. *barta,* mhd. *barte* Beil, ai. *-bradh-na-* Pfeilspitze (*çatá-bradh-na-* hundert Metallspitzen habend; *bradh-* : *bherdh-* = ai. *mrad-* zerreiben : *merd-, trad-* durchbohren : *terd-* etc.); dazu wohl aksl. *brŭdo* clivus (< **bhṛdh-*), eig. starr, spitz emporragend. Vgl. ferner die Wzf. *bher-z-dh- bhr-ez-dh- bhṛ-z-dh-* : air. *brot* Stachel (zunächst aus **brozdos*), an. *broddr* Spitze, ags. *brord* Stachel, ahd. *brort* Rand, aksl. *brazda* Furche : *bher-s-* : ai. *bhṛ-ṣ-ṭí-* Spitze, Zacke etc. (s. unten).

7) Wz. *sper-dh-* eifrig sein etc. : ai. *spárdhate,* av. *çpared-*, got. *spaúrds* Rennbahn : *sper-* (s. oben p. 27).

---

1) Vgl. Hübschmann K. Z. XXIV, 412, J. Schmidt ebend. XXV, 164 ff., Bartholomæ Bezz. Beitr. X, 290. Av. *khaodha-* weist auf *kheu̯dh-* als Wz. hin. Daraus erwartet man im Lat. *hūd-* oder genauer *hūb-*. — Gr. *κύσθος* Höhlung, weibliche Scham, lat. *custos,* got. *huzd* Hort, Schatz will Brugmann Grundriss I, p. 347, 406 aus *kudh + dh* herleiten. Falls richtig, wäre in diesen Wörtern das ableitende *dh* zweimal enthalten. Anders Bartholomæ Ar. Forsch. I, 176, Kluge P. B. B. IX, 153.

2) Nach W. Stokes Mém. de la Soc. de lingu. V, 420. Doch kann *brissim* mit ahd. *brëstan* auf ein urspr. *bhres-t-* zurückgehen.

3) *sk* zunächst aus *tk*, vgl. Brugmann Grundriss I, p. 378.

8) Wz. *sr-edh-* : gr. ῥόϑος Wellenschlag, Rauschen, aksl. *s-t-rada τὸ ὑγρόν* : *ser-* eilen, strömen (oben p. 9, N:o 12)[1]).

9) Wz. *men-dh-* : ai. *medhas-* Weisheit = av. *mazdah-* (< *mṇdh- + tos*)[2]), gr. *μενϑήρη · φροντίς* Hesych., *μαϑεῖν*, aksl. *mą̊drŭ* weise, lit. *mandrùs*, ahd. *muntar* munter etc. : Wz. *men-* : ai. *mán-yate* meint, gr. *μέ-μον-α*, *μένος*, lat. *me-min-i*, *mens*, got. *munan*, aksl. *mĭnja̯*, *mĭněti* meinen, lit. *menù mìnti miněti* gedenken, erwähnen.

10) Wz. *rē-dh-* : ai. *rādh-* (*rā́dhati* etc.) zu Stande bringen, zurecht machen; zurecht kommen, gelingen, av. *rād-*, ai. *rā́dhas* Gabe, Geschenk = av. *râdô*, got. *ga-rêdan* auf etwas bedacht sein, *ur-rêdan* urtheilen, bestimmen, aksl. *raditi* curare, *radŭ* willig, gern etc. : ai. *rā- rā́-ti* verleiht, gewährt, lat. *rē-ri* berechnen, meinen, *rā̆-tio*, viell. lit. *rĕ̃-ju* schichte, mhd. *râ·m* Ziel etc. Dazu die Wzf. ai. *ardh- ṛdh-* glücklich vollbringen, intr. gedeihen, *árdhya-* perficiendus = *rā́dhya-* : ai. *ar-*, *áram* zur Hand, *ṛtá-* recht, gr. *ἀρ-*, *ἀρ-τύω* etc., lat. *ar-* (*arma*, *ars* etc.).

Sehr häufig kommt bekanntlich die Erweiterung durch *-dh-* im Griechischen vor : *βρί-ϑω*, *πύ-ϑω*, *μι-νύ-ϑω*, *φϑι-νύ-ϑω*, *ἐρ-έ-ϑω*, *τελ-έ-ϑω*, *φλεγ-έ-ϑω*, *γηϑέω* < **γᾱϝ-ε-ϑ-έω* = lat. *gaudeo*, *πλή-ϑω*, *πρή-ϑω*, *ἔσ-ϑω* = *ἐσ-ϑ-ίω*, *ἄχ-ϑομαι; ἔσχε-ϑον, ἐκία-ϑον; ἐσ-ϑ-ής*, *ἔσϑος*, *πλῆϑος*, *ἄχϑος* u. s. w.[3]) Aus anderen Spachgebieten hat man hierher gestellt : ai. *sā-dh-* zum Ziele kommen : *sā-* (Brugmann M. U. I, 35), av. *çnâ-d-* waschen : *çnâ-* = ai. *snā-*, *çnu-d-* flere? (lat. *nū-b-ēs*?, gebildet wie *pū-b-ēs*) : ai. *snu-* triefen, *rud-* fliessen : ai. *sru-* u. A. (vgl. Justi Handb. 366, Hübschmann Zur Casusl., 309[1])); an. *breg-ða*, as. ags. *bregdan*[4]); lit. *vér-du* koche (: *vìrti*); aksl. *i-da̯*, gehe, *ja-da̯* vehor, *vla-da̯* herrsche, vgl. lit. *valdýti*, got. *waldan* (: lat. *valere*, air. *flaith*), *kla-da̯* lege (: lit. *kló-ti*, daneben mit *t* got. *hlapan*, vgl. p. 48); endlich die lit. Verba auf *-d-yti*. Lit. (sowie slav. u. av.) *d* kann doch auch idg. *d* repräsentieren.

Ein ableitendes *-dh-* wechselt zuweilen mit *-d-* an derselben primären Wurzel ab. Vgl.: 1) ai. *mṛ-dh- márdhati* vernachlässigt, lässt nach : ai. *mṛ-d-ú-*, gr. *βραδύς* (oben p. 37, N:o 10); 2) gr. *μάλ-ϑη · μεμαλαγμένος κηρός* Hesych., *μαλϑακός* weich, schwach, mild, vgl. ahd. *milti*, as. *mildi* mild, gütig, gnädig etc. : gr. *ἀ-μαλ-*

1) Vgl. J. Schmidt Voc. II, p. 282 f.

2) S. z. B. Brugmann Grundriss I, § 476.

3) Ich verweise auf Curtius Grundz.[5] 63 f., Vb.[2] II, 366 ff.

4) J. Schmidt K. Z. XXVII, 623 n., Scherer Z.G.D.S.[2], 227, 343.

δ-ύνω, vgl. lat. *mollis* (für **molḍuis*), aksl. *mladŭ* tener *(mol-d-* oder *mol-dh-)*, auch air. *mall* lentus, *meld-ach* angenehm gehören hierher; 3) gr. *ἄλ-ϑομαι* werde heil, *ἀλ-ϑ-αίνω*, *ἀλϑ-ήσκω* heile : *ἀλ-δ-αίνω* fördere, nähre, *ἀλδ-ήσκω* gedeihe, wachse : *ἄν-αλ-τος* unersättlich, lat. *alo* nähre, got. *alan* wachsen etc.; 4) gr. *τέν-ϑ-ης* Näscher : *τέν-δ-ω* nage, lat. *tondeo* : aksl. *tĭnǫ* scindo; 5) gr. *ψω-ϑ-ία -ίον* Bisschen, *ψαϑυρός (ψαϑαρός)* zerbrechlich, mürbe, *ψαϑάλλω* reibe : *ψ-εδ-νός* abgeschabt, dünn (*ψαδαρός*, *ψαδυρός*) : *ψῆν*, *ψάω*. Unsicherer sind 6) ai. *vrā-dh-* anspornen, reizen[1]) : ags. *wrô-t-an wrôtian*, ahd. *ruozzen* die Erde aufreissen etc. (aksl. *vrědŭ* læsio, *vrěditi* (ursl. *ver-d-*) sind mehrdeutig), vgl. ai. *vr-aṇá-* Riss, Spalte, gr. *(ϝ)ῥ-ή-γ-νυμι* etc. (p. 19, N:o 12); 7) ai. *ū́-dh-ar-ū́-dh-an-*, *ū́-dh-as-*, gr. *οὖ-ϑ-αρ* Euter (das fliessende) : ai. *o-d-aná-* Brei, mit Milch gekochte Körner, *od-ma-*, *ód-man-* das Wogen, Fluthen, *ód-atī* quellend, wallend. Verwandt wären etwa ai. *o-ṇíos* dual. die Mutterbrüste, bildlich von der Somapresse[2]), an. *au-rr* Nass, feuchte Erde, Erde im allgem., *úr* feuchter Regen, Thau, ai. *v-ár-* Wasser, ahd. *w-as-o* feuchte Erdmasse etc.

Ai. *od-aná-* u. s. w. hängt natürlich mit *ud-* (instr. *udá*) Woge, Wasser, *ud-án-*, gr. *ὕδωρ*, got. *watô*, ahd. *wazzar*, an. *vátr* nass etc. zusammen. Hier wäre also eine zweisilbige Basis **eu̯-ĕd- (eu̯-d-, u̯-ĕd-)* zu Grunde zu legen[3]), vgl. **sāu̯-el- (sau̯-l-, su̯-el-)* Sonne.

Analog mit den jetzt vorgeführten Beispielen sind vielleicht weiter : gr. *πλίν-ϑ-ος* : schw. *flin-ta*, dän. *flint* Stein, Feuerstein, ags., engl. *flint;* gr. *στόῤ-ϑη*, *στόῤϑυγξ* : ndd. *ster-t*, mhd. ahd. *stërz*[4]). In Fällen, wie den jetzt erwähnten, kann die Media *d* der ursprünglichere Laut sein, falls man mit Recht annimmt, dass im Wurzelauslaute die Mediæ Aspiratæ in die entsprechenden Mediae haben übergehen können[5]). Doch gingen wohl auch *-dh-* und *-d-* mehrmals als von Anfang an verschiedene Bildungselemente parallel neben einander her (s. weiter unten).

---

1) So Böhtlingk-Roth PW., Whitney Wurzeln. Anders Grassmann Wbch. z. RV., Ludwig Übers.; über av. Verwandten Geldner K. Z. XXVII, 586.

2) So Grassmann Wbch. z. RV., s. aber Böhtlingk-Roth PW., Ludwig Übers.

3) Anders Osthoff M.U. IV, p. 198 n. Die Unsicherheit meiner Constructionen gebe ich gern zu.

4) Anders Bezzenberger G.G.A. 1883, p. 395.

5) S. Brugmann Grundriss I, p. 348.

Auch *-dh-* und *-t-* treten neben einander auf und hier ist natürlich nicht an Entwickelung des einen Lautes aus dem anderen zu denken. Vgl.:

1) aksl. *i-da*, gr. *ἴθ-μα* Gang, vielleicht *ἰθύς*[1]) : lat. *i-t-er it-en-it-iner-*, osc. *eitua* fahrende Habe etc.[2]), lit. *ei-tù* gehe; 2) ai. *sri-dh- srédhati* geht fehl, irrt, *srídh-* der verkehrt handelnde, gottlose, Feind, gr. *ἠλίθιος* : got. *slei-þa* Schaden, *sleiþs* schlimm, gefährlich, *ga-sleiþ-jan* schädigen, as. *slîðі* schlimm, böse, ags. *slîðe* etc., gr. *ἀλιτεῖν* freveln, sündigen etc.[3]). Die primäre Wz. in ai. *srí-ma-*, *-sre-man-* (vgl. p. 15, n. 4), *srī-v-* missrathen; 3) gr. *ἐρυ-θ-ρός*, lat. *ruber* etc. : lat. *rū-t-ilus*, vgl. ai. *ravi-* Sonne, arm. *arev*[4]), ai. *aru-ṇá- aru-ṣá-* rothfarbig; 4) gr. *πύ-θω* : lat. *pū-tēre;* 5) gr. *ἔ-λα-θον* : lat. *lă-tēre;* 6) gr. *ἀ-στα-θ-ής* unstätig, *σταθερός*, *στα-θ-μός* Standort, lat. *stabulum* (aus **sta-dh-lo-*), čech. *stádlo* und ohne das *l-* Suff. aksl. poln. *sta-do*, čech. *stádo* Heerde : got. *standan*, *af-stass* etc. (s. p. 34, N:o 15); 7) Wz. *ar-dh- rē-dh-* zu Stande bringen etc. (p. 46, N:o 10) : gr. *ἐπ-αρ-τ-ής* gerüstet, bereit, *ἀρτύω*, lat. *rătio*, got. *raþjô*, *ga-raþ-jan* etc.

Insofern die Determ. *dh* und *t* mit den gleich lautenden Suffixen identisch sind, kann man hier auch anführen: 1) lat. *verbum* Wort, got. *waúrd* Wort, Rede, lit. *vàrdas* Name, pr. *wirds* Wort : air. *breth* Urtheil (< **u̯r̥-tā-*), Participialbildung auf *-to-* (*-tā-*) der Wz. *u̯er-* sagen : gr. *εἴρω* etc. Auch got. *waúrd* kann ein urspr. **u̯r̥-to-* repräsentieren; 2) ai. *gr̥há-* Haus (für **ghr̥-dha-*)[5]), aksl. *gradŭ* Mauer, Einfriedigung, Stadt, lit. *gàrdas* Hürde, daneben mit palatalem *gh-* lit. *žàrdis* Rossgarten, pr. *sardis* Zaun (also g_2*her-dh-* und g_1*her-dh-*)[6]) : gr. *χόρ-τος* eig. Gehege, Einschluss, lat. *hortus*, *co-hors* eingeschlossener Hof, Geflügelhof, air. *gor-t* seges, *lubgor-t* Gemüsegarten. Zu *gher-dh-* oder *gher-t-* gehören got. *gards* Hof, Haus, Familie, an. *garðr* Zaun, eingehegter Hof, got. *garda* Stall, ahd. *garto* Garten etc.[7]). Wurzelverwandt mit den jetzt

---

1) Anders Thurneysen K. Z. XXX, p. 352.

2) Danielsson zur altit. Wortf., p. 9 ff.

3) Vgl. de Saussure Mém., 74 f., Froehde Bezz. Beitr. III, 16 ff.

4) Hübschmann Arm. Stud., p. 21.

5) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 128, 318, v. Bradke Z. D. M. G. XL, 655.

6) Vgl. J. Schmidt K. Z. XXV, 127.

7) Aksl. *gradŭ*, lit. *gàrdas* betrachtet man gewöhnlich als germ. Lehnwörter. Aber dies ist keineswegs sicher.

erwähnten Wörtern sind wahrscheinlich gr. χορός eig. Tanzplatz, lat. *hăra* Ställchen für Thiere[1]) (Scriptt. r. r.; *hara autem est, in qua pecora concluduntur* Donat. ad Ter. Ph. 4, 4, 28); weiter möglicherweise (mit *k*-Ableitung) gr. χάρ-αξ Pfahl, ein damit umgebener Ort (vgl. lit. *žar-das* Stangengerüst). — Hierher wohl auch Suff. -ϑ-μο- (-ϑ-ρο-, -ϑ-λο-) : -τ-μο-[2]).

3) Die *Labialen* als Determinative.

a) p.

1) Wz. *leiə̯-p- li-p-* beschmieren etc. : ai. *rip-*, jünger *lip-li-m-p-áti* beschmiert, gr. λίπα, λίπος Fett, λιπαρός feist, glänzend, ἀ-λείφω salbe (φ durch »Entgleisung«)[3]), lat. *lippus* d. h. **līpus* triefäugig[4]), got. *bi-leiban* bleiben, eig. haften, lit. *li-m-pù, lìp-ti* kleben, aksl. *pri-lĭnǫ* (für **pri-lĭp-nǫ*) klebe : *leiə̯- li-* ergiessen, beschmieren, kleben : lit. *lė́-ju* giesse, gr. ἀ-λίνειν · ἀ-λείφειν, lat. *lino* bestreiche, *lī-mus* Koth, Schlamm, germ. **lai-ma-* **lī-ma-* Lehm, Leim, air. *lenim* hafte, hänge, etc. (s. p. 5, N:o 1). Dazu die Wzf. *leiə̯-b- li-b-* : gr. λείβω giesse, λίψ (St. λιβ-), λιβ-άς, λίβος Nass, Tropfen, lat. *līb-are, de-lĭb-uere* mit einer fetten Feuchtigkeit benetzen, bestreichen, meist im ptc. *de-lĭb-utus*.

2) Wie *li-p-* : *li-* so verhält sich wohl germ. *klĭ-b- (klĭ-f-)* = vorg. *glĭ-p-*[5]) in ahd. *chlîban, chlëbên*, as. *bi-klîban, clîbôn* kleben, haften, an. *klífa* klettern *(klifa* in übertr. Bed. wiederholen), ahd. *chli-m-b-an*, ags. *cli-m-b-an*, engl. *to climb* klettern, eig. haften (vgl. lit. *lipù lìpti* steigen : *limpù lìpti* kleben) : gr. γλοι-ός klebrige Feuchtigkeit, γλία, γλίνη Leim, nhd. *Klei*, ndd. *klei* Schlamm, Lehm, feuchte Erde, ndl. *klei*, engl. *clay*, ahd. *chleimen*, an. *kleima*, ahd. *chlënan*, an. *klína* beschmieren, aksl. *glěnŭ* Schleim, *glina* Thon etc.

3) Wz. *u̯eiə̯-p- u̯eiə̯-b-* (sich) heftig hin und herbewegen : ai. *vip-*, pr. *vépate -ti* in zitternder, schwingender, wirbelnder Bewegung sein, av. *vip-* werfen, entlassen (vom Samen) etc., lat. *vibrāre*, ahd. *weibôn* schweben, schwanken, an. *veifa* to wave, vibrate, daneben mhd. *wîfen* schwingen, ahd. mhd. *wipf* Schwung, rasche

---

1) Vgl. Fick Et. Wbch.[3] II, 80, Curtius Grundz.[5], p. 199 f.

2) Vgl. Brugmann Grundriss II, p. 200.

3) Vgl. Osthoff Z. Gesch. d. Perf., p. 301.

4) Pauli K. Z. XVIII, 10, Brugmann Grundriss I, p. 464 f.

5) Vgl. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *kleiben*, Johansson P.B.B. XIV, 321. Letzterer setzt eine Wz. *(s)gli-p-* an, die mir nicht hinlänglich begründet scheint, s. unten.

Bewegung, *wipfil*, *wipfel* Baumspitze, eig. Schaukelndes, Schaukel[1]) : ai. *vī-* flattern, int. *ve-vī-yate*, av. *vî-* (s. p. 6, N:o 3). Neben *u̯i-p- u̯i-b-* steht *u̯i-k- u̯i-g-* (s. ebend. und p. 21).

4) Wz. *treu̯-p-* reiben, bohren : gr. *τρῡπάω* bohre, *τρύπανον* Bohrer etc., lit. *trupėti* locker sein, bröckeln, *trupùs* locker, bröckelig, *traupus* spröde, aksl. *trupŭ κοιλία* venter, vulnus, truncus, membrum, cadaver, *truplĭ* hohl : gr. *τρύω* reibe auf, aksl. *try-jaⱏ*, *trovaⱏ* reibe, reibe auf etc. Gr. *θρύπτω*, *τρυφή* etc. sind fern zu halten, sie hängen vielleicht mit *θραύω* zusammen.

5) Wz. *reu̯-p- reu̯-b-* zerbrechen, zerreissen : ai. *rup- rúpyati* bricht, verursacht Schmerz, *lup- lumpáti* zerbricht, av. *rup-* Schaden anrichten, lat. *rumpo*, an. *rjúfa* brechen, zerreissen, ags. *reófan*, got. *bi-raub-ôn* etc., lit. *rùpas* rauh, holperig, *rūpėti* kümmern; daneben got. *raupjan* ausreissen, abrupfen, ahd. *roufen* etc. : Wz. *ru-* : ai. ved. *ru-* zerbrechen, zerschmettern etc. (s. p. 8, N:o 9).

6) Wz. *k₂er-p-* sich drehen, wenden : got. *hwaírban*, *hwarbôn* wandeln, an. *hverfa* sich wenden, kehren, verschwinden, ags. *hweorfan* sich wenden, zurückkehren, sich umtreiben, gehen, as. *hwerƀan* sich wenden, wohin gehen, ahd. *wërban wërvan* (älter *hwërfan)* sich drehen, hin und hergehen, sich umthuen, sich bemühen, thätig sein etc., dazu vermuthlich gr. *καρπός* Handwurzel (Hand an der Wende, hom. *χεῖρ᾽ ἐπὶ καρπῷ*)[2]), *καρπάλιμος* geschwind[3]), *καρπ-αία* ein Tanz : Wz. *k₂er-* drehen : lat. *curvus* etc. (p. 29 f., N:o 7). Ähnlich vielleicht:

7) Wz. *k₂el-p-* wölben : gr. *κόλπος* Busen, eig. vielleicht Wölbung (vgl. *κόλπος αἰθέρος* Pind., *ἐν κόλποισιν Ἑλλάδος νεώς* Eur. Iph. T. v. 1292), got. *hwilftri* (Wölbung =) Sarg, ags. *hwealf* gewölbt, an. *hvelfa* wölben, ahd. *welben* (= **hwalbjan*), as. *bihwelbian* überwölben : gr. *κυλ-ίνδω*, Wz. *k₂el-* (s. p. 30).

8) Wz. *k₂r-ep-* : lat. *crĕpāre*, ahd. *(h)rab-an*, an. *hrafn*, ags. *hræfn* Rabe[4]) : gr. *κορ-ώνη*, lat. *cor-vus*, *cor-nix* : *κόρ-αξ*, *κρέξ* etc. (s. p. 13, N:o 7)[5]).

---

1) Zur Bedeutung vgl. gr. *κράδη* Baumspitze : *κραδάω*, *κραδαίνω* schwinge (s. oben p. 42).

2) Vgl. indessen über dies Wort Blass in Iw. Müller's Handbuch d. kl. Alterthumswissensch. Dritter Halbb., p. 158.

3) S. jetzt auch Schrader K. Z. XXX, 473.

4) Vgl. Holthausen K. Z. XXVII, 623, Fick Wbch.[3] III, 83.

5) Wzf. *kr-eb-* etwa in *κρέ-μ-β-αλον* Rassel, Klapper? Sind auch lit.

OXFORD · TAYLOR INST.

9) Wz. *k_2l-ep-* verhehlen, stehlen : gr. *κλέπτω*, lat. *clĕpo*, got. *hlifan*, pr. *au-klipts* verborgen, aksl. *po-klopŭ* Hülle etc.[1]) : lat. *cēlare*, *clam*, *oc-culo*, air. *celim* verhehle, ags. *helan*, ahd. *hëlan* geheim halten, verbergen etc. Bemerke indessen, dass, während die Wz. *klep-* k_2 zeigt, die primäre Wurzel *kel-* k_1 zu haben scheint (vgl. ai. *çálā* Obdach etc.). Auf lat. *oquoltod* SC. de Bacch. ist nicht viel zu geben[2]). Vgl aber lit. *kl-ó-ti* bedecken, aksl. *klětĭ* Haus, Speicher[3]).

10) Wz. *tr-ep-* : ai. *tṛp-rá-* sich unruhig bewegend, lat. *trĕpidus* trippelnd, unruhig, ängstlich, altl. *trepit* = vertit, vielleicht gr. *τρέπω*[4]), aksl. *trepetŭ* Zittern, *trepetati*, *treperiti* zittern : ai. *tar-alá-* schwankend, zitternd etc.; vgl. *tr-em-* zittern (lat. *trĕmo* etc.) und *tr-es-* dass. (ai. *trásati*, gr. *τρέω* etc.), s. unten.

11) Wz. *dr-ep-* : gr. *δρέπω* breche ab, schneide ab, pflücke, *δρέπ-ανον* Sichel[5]), dazu vielleicht ai. *drap-sá-* Tropfen (vgl. hom. *ἀποῤῥώξ ἀμβροσίης καὶ νέκταρος ι* 359), sl. *drapati* kratzen, klr. *drapaty* kratzen, reissen, nehmen[6]) : Wz. *der-* : ai. *dar-* sprengen, spalten, gr. *δέρω* schinde, got. *ga-taíran* zerreissen, lit. *dìr-ti* schinden, aksl. *deraą* schinde, zerreisse, corn. *dar-n* Stück. Man pflegt zu *δρέπω* auch *δόρπον* Mahl zu stellen[7]). Dies kann auf eine Wzf. *der-p-* neben *dr-ep-* zurückgehen; die Bedeutung wie in *δαίς* : *δαίω* etc.

12) Wz. *u̯el-p-* : gr. *ἔλπω* lasse hoffen, *ἔλπομαι* hoffe, pf. *ἔολπα*, *ἐλπίς*, *ἐλπίζω*, *ἄλπ-νιστος* der lieblichste, *ἔπ-αλπνος* erwünscht (Pind.), *εἰλαπίνη* (< **ἐ-ϝλα-π-ίνη*) Festschmaus, lat. *vŏlup*, *vŏluptas* : Wz. *u̯el-* begehren, wollen : lat. *velle*, got. *wiljan*, d. *wollen*, *wohl*, aksl. *vel-ĕti* jubere, velle, *vol-iti* velle, *vol-ja* voluntas,

---

skrebĕti rascheln, aksl. *skrobotŭ* crepitus, an. *skrapa*, *skrafa* etc. verwandt (vgl. p. 14, n. 1)? Got. *hrôps* Ruf, Geschrei verhält sich vielleicht zu Wz. *kr-ep-* *kr-eb-* wie *κρώζω*, ahd. *hruoh*, ags. *hrôc*, an. *hrókr* : *κρέξ* etc.

1) S. J. Schmidt Voc. II, 285. Gr. *καλ-ύ-π-τω*, vgl. lat. *clŭpeus* (über das *-u-* unten), wird wohl hierher gehören. Dagegen *κρύπτω*, *κρύφα* etc. : aksl. *kry-ti* verbergen, bedecken sind fern zu halten.

2) Vgl. Bersu die Gutturalen und ihre Verb. mit *v* im Lat., p. 41 ff.

3) Vgl. J. Schmidt K. Z. XXV, 126.

4) Nach Anderen soll dies jedoch mit ai. *tarkú-* Spindel, lat. *torqueo* zusammengehören.

5) Über *δρύπτω* kratze s. unten.

6) S. J. Schmidt Voc. II, 118, Miklosich Et. Wbch. d. sl. Spr. p. 49.

7) S. z. B. Fick Wbch.[3] I, 617.

lit. *vél-yti* wünschen, gönnen, rathen etc.[1]). — Neben gr. *ϝελ-π-* steht *ϝελ-δ-* : *ἔλδομαι ἐέλδομαι* wünsche, verlange, sehne mich.

13) Wz. *ser-p-* sich bewegen, gehen, gleiten, schleichen, kriechen : ai. *sárp-ati -te*, gr. *ἕρπω*, lat. *ser-po*, wohl : ai. *sar- sár-ati* bewegt sich, fliesst, gr. *ὁρ-μή* etc. Vielleicht gehört zu dieser Sippe ai. ved. *sárapas* n. (schnell) fliessendes Wasser (vgl. Grassmann Wbch. z. RV.).

14) Wz. *sa$_x$r-p- sa$_x$r-b-* : gr. *ἄρπη* Sichel, lat. *sarpo sarpio* schneitle, ahd. mhd. *sarpf sarf* scharf, raub, acer, asper u. s. w., aksl. *srĭpŭ* Sichel stelle ich zu ai. *sṛ-ṇí- (sṛ́-ṇi-)* Sichel, lat. *săr-io* scharre, behacke, gäte *(sario* mit einem *r* ist die Schreibung der besten Handschr. sowie der Inschr.)[2]), *serra* Säge (?). Davon zu trennen ist Wz. *sk$_2$er-p- sk$_2$er-b- (sker-bh-)* z. B. in gr. *σκορπίος*, lit. *kerpù* scheere, mhd. ahd. *scharf scharpf* etc. : *sk$_2$er-* : ahd. *scëran*, gr. *κείρω* etc. (wovon unten).

15) Wz. *(s)k$_2$el-p-* : lat. *scalpo*, *sculpo*, gr. *κολάπ-τω* hacke, behacke, meissele ein, vgl. auch *σκάλοψ* Maulwurf[3]), lit. *skle-m-p-iù* behaue (Wzf. *skl-ep-* neben *skel-p?*, s. aber C. II)[4]) : Wz. *sk$_2$el-* : gr. *σκάλλω* scharre, grabe, *σκαλίς* Hacke, lit. *skel-iù*, lat. *cul-ter* u. s. w. (s. obenp. 38). Hierher vielleicht auch

16) Wz. *u̯er-p- u̯er-b- u̯r-ĕp-* mit der Grundbedeutung drehen, wenden, die ich erschliesse aus : lit. *vìrpiu (virpu) virpĕti (virpti)* schwanken, zittern, *virpulỹs* das Zittern, lett. *wirpeles* f. pl. Herumdrehen eines Schlittens auf dem Eise, *werpels*, *wirpuls* Wirbelwind, lit. *verpiù vèrpti* spinnen, *verpalaí* Gespinnst, *verptùvas* Spinnwirbel, *varpstĕ* Welle, um die sich etwas dreht, Spindel, dazu an. *varp*, ags. *wearp*, ahd. *Warf*, nhd. *Werft* Kette eines

---

1) Von Wz. *u̯el-* ist die gleichbedeutende Wz. *g$_2$el-* zu trennen (gr. att. *βούλομαι*, lokr. delph. *δείλομαι*, dor. *δήλομαι* etc.). Lat. *velle* könnte möglicherweise dazu gehören; über *g$_2$hel-* wollen s. Kluge P.B.B. VIII, 516.

2) Vgl. Georges Lat.-deut. Handwörterbuch[7] s. v.

3) Dass *σπάλαξ ἀ-σπάλαξ* damit identisch sind, halte ich nicht für sicher (so z. B. Curtius Grundz.[5], 166, 696 f.). Hier können jedoch verschiedene, obwohl ähnlich lautende Wurzeln zu Grunde liegen (vgl. z. B. ai. *stambha-* Pfosten neben *skambhá-* dass.), nämlich: 1) Wz. *skel-* spalten für *σκάλοψ;* 2) Wz. *spel-* spalten (z. B. in aeol. *σπαλίς* Scheere, lit. *spáliai* Schäben des Flachses, d. *spal-ten* etc.) für *σπάλαξ*.

4) Johansson a. a. O. p. 317 sucht die Wzf. *skl-ep-* in gr. *λέπω* schäle etc. Lit. *sklempiù sklèmpti* ist nach demselben entweder eine Neubildung mit aufgefrischtem *k* statt **slempti* (anl. *skl-* ist jedoch im Lit. nicht ungewöhnlich) oder ein Lehnwort (woher?).

Gewebes, Zettelgarn, aschw. *værple* m., *værpla* f. Schnur, Strick, vgl. lit. *virb-ìnis* eine Schlinge Nesselm., pr. *wirbe* Seil, weiter lit. *verbà* die Weiden- oder Birkenruthe, *vìrbas* Reis, Ruthe, aksl. *vrĭba*, russ. *verba* Weide, salix, wozu vielleicht lat. *verbēna*, *verber*, *verpa* penis (= Ruthe)[1]), vgl. auch an. *orf*, mhd. *worp* Sensenstiel[2]); Wzf. *u̯r-ĕp- u̯r-ŏp-* in gr. ῥέπω biege mich, neige, viell. lat. *rēpo* krieche, *rĕp-ente* plötzlich (zunächst mit lit. *virpĕti* zittern zu vergleichen), weiter gr. ῥώψ biegsame Ruthe (σπασάμην ῥῶπάς τε λύγους τε, πεῖσμα δ' - - πλεξάμενος - - κ 166), ῥωπάς· εἶδος φυτοῦ ἱμαντώδους Hesych., καλαῦροψ Hirtenstab etc.[3]). Dies *u̯er-p- u̯er-b- u̯r-ep-* fasse ich als Parallelform zu *u̯er-t- u̯er-g-* etc. drehen und als eine Weiterbildung aus *u̯er-* drehen (s. p. 31, N:o 8)[4]).

17) Wz. *dā-p- də-p-* : gr. δάπτω zertheile, zerreisse, lat. *daps -pis* Mahl, vgl. den Causativst. ai. *dā-p-ay-* : ai. *dā- dáti dyáti* zertheilt, *dā-ná-* Austheilen der Speisen, Mahl etc., gr. δαίω, δαίς.

18) Wz. *stā-p- stə-p-* : ai. *sthāpáyāmi* stelle, gründe, *sthāpana-* das Stellen, *sthapáti-* Statthalter (AV.)[5]), lit. *stap-aus*, *stap-ytis* stille stehen, dazu vielleicht got. *stafs (b)*, ags. *stæf*, ndl. *staf*, mhd. ahd. *stap (stabes)*, *stabên* starr sein, aksl. *stapŭ* scipio[6]) : Wz. *stā-* stehen, stellen.

19) Wz. *(snē-p-) snō-p- snə-p-* binden vielleicht in lat. *napuræ* f. pl. Strohseile Festus 165 (a), 5 u. 169 (a), 22, ahd. *snuaba* vitta, *snuobili* catenula, aksl. *snopŭ* δέσμη fasciculus, ἐπίδεσμος ligatura : Wz. *snē-* binden : ai. *snā́-van-*, *snā́-yu-*, gr. ἔννη nebat, νῆ-μα, lat. *nēre*, air. *snā́-the* filum, ahd. *snuo-r* Schnur, *nâan* nähen etc.

20) Wz. *sn-ep-* : lat. *Nep-tūnus*[7]), wohl : Wz. *snā-* : ai. *snā́-ti*

---

1) Vgl. Fick Wbch.[3] II, 247.

2) Vgl. Bugge Bezz. Beitr. III, 106, Fick a. a. O.

3) Vgl. Curtius Grundz.[5] 350 f., jetzt auch Schrader (K. Z. XXX, 481), welcher ῥάπτω nähe, ai. *várpa-* List, Kunstgriff zur Vergleichung herbeizieht. Zu ῥαπίς Ruthe, ῥαφίς (φ durch »Entgleisung»), dor. ῥαπίς Nadel passt der Bedeutung und Ablautsstufe nach lit. *virbalas* Stricknadel, dünner Stab.

4) Dass got. *waírpan*, ahd. *wërfan* werfen etc., wie jetzt allgemein angenommen wird, mit aksl. *vrĭgą* werfe auf Wz. $u̯erg_2$- zurückgehen, gilt mir nicht als sicher. Germ. *werp-* werfen kann doch auf (*u̯er-p-*) *u̯er-b-* torquere beruhen, wie seinerseits aksl. *vrĭgą* zu *u̯er-g-* torquere (ai. *vṛ-ṇá-k-ti* etc.) gehört.

5) Ai. *sthăp-* als Ablaut zu *sthāp-* (vgl. *stha-çás*) beruht nach Hübschmann (Das Indog. Vocals. p. 19) auf secundärer Umbildung.

6) Vielleicht Lehnwort, vgl. Fick Wbch.[3] II, 684.

7) Das Suffix ist möglicherweise mit ai. *-tvana-*, gr. *-σνο-* zu vergleichen,

wäscht sich, badet, gr. *νᾶ-μα, νᾱ-ρός, Νη-ρεύς*, lat. *nā-re* etc. Vgl. ai. caus. *snă̄-p-áyāmi, sná-p-ana-* (AV.) zum Baden dienend, als S. Baden. Lat. *Nep-* wäre als *sn(ā)* + *ep-* zu fassen wie *stel-* stellen = *st(ā)* + *el-* (vgl. p. 34 und s. unten Cap. II). — *Sn-ep-* : *snā-* erinnert an gr. *δεπ-* (*δεῖπνον* Mahl für **δεπνι̯ον*) : *dā-* theilen, lat. *daps*. Doch kann *δεῖπνον* auch mit ahd. *gi-zëhôn* anordnen, richten etc. zusammengehören (Wz. dek_2-)[1]).

Curtius (Grundz.[5] 238, 340, vgl. Fick Wbch.[3] II, 133) nimmt auch Zusammenhang an zwischen ai. caus. *drā-p-ayāmi* und gr. *δρᾱ́-π-ετης, δρᾰ́-π-ων* Ausreisser und zwischen ai. *ar-p-áyāmi* befestige und gr. *ἀρ-π-εδών, ἀρ-π-εδόνη* Seil, Strick.

b) b.

Das Wurzeldeterminativ *b* scheint ursprünglich nur mit *p* oder *bh* abwechselnd vorgekommen zu sein. Die Beispiele siehe unter a) und c).

c) bh.

1) Wz. ai. *çu-bh-* glänzen, (sich) schmücken, *çubhrá-* glänzend, schmuck, arm. *surb* rein neben ai. *çu-dh-* reinigen, ptc. *çuddhá-* rein : *çó-ṇa-, çu-c-* etc. (vgl. p. 8, N:o 7 u. p. 44, N:o 2).

2) Wz. *u̯-ĕbh- u-bh-* : ai. *ubh-ná-ti* bindet, fesselt, *ūrṇa-vā́bhi-* Spinne, daraus abgel. ved. *orṇa-vābhá-* von der Spinne stammend, spinnenentsprossen, vgl. an. *kǫngor-váfa* Spinne, gr. *ὑφή, ὕφος* Gewebe, *ὑφάω, ὑφαίνω* webe, ahd. *wëban*, an. *vefa* weben etc. neben *(au̯-dh-) u̯-ĕdh- u-dh-* (vgl. p. 44) : ai. *ó-tum, ó-tave, ó-tavāi, vā́-tave* weben, *ū-tí-* Gewebe, gr. *ἧτριον* Aufzug des Gewebes etc. (s. a. O.).

3) Wz. g_2l-*ebh-(?)* zusammenballen : lat. *glŏbus* jeder dichte, runde Körper: Kugel, Klumpen, Ballen etc., auch von Menschenmassen : Haufe, Schaar, Verein, vgl. engl. *club*, weiter ahd. *cholbo*, mhd. *kolbe* Kolbe, Keule als Waffe, Knüppel, an. *kólfr* Wurfspeer, Pfeil, Pflanzenknollen, *kylfi, kylfa* Keule, Knüttel : ai. *gula-, gulī*[2]), *guḍá-, guṭikā* Kugel, geballte Masse *(-ḍ-, -ṭ-* < *-ld-, -lt-), gl-āú-* Ballen, *gaṇá-* Schaar (für **gal-na-*)[3]), aksl. *glota* turba (für **gŭlota*), *sŭ gola*

---

wie mir mein Freund Fehrnborg angedeutet hat. Vgl. noch *for-tūna* u. s. de Saussure Mém. de la Soc. de lingu. III, p. 205.

1) Vgl. z. B. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Zeche*.

2) *gola-* in derselben Bed. kann auf Neubildung beruhen, vgl. aber *γαυλός*.

3) Vgl. Fortunatov Bezz. Beitr. VI, 218. *gaṇá-* kann jedoch auch mit gr. *ἀγείρω, ἀγορά* zusammengehören.

omnino[1]), ferner mit anderer Ableitung lat. *gl-ŏm-us* Knäuel, wohl nicht aus **globmus*, sondern eher mit lit. *glèm-ž-ti*, *glam-žýti* zusammenstopfen, d. *klemmen* zu vergleichen[2]).

Vielleicht ist dieser Sippe auch lat. *gl-ēb-a* Scholle : gr. *βῶλος* dass. zuzuzählen.

4) Wz. *suer-bh-* sich hin und her bewegen, wischen etc. : got. *af-swaírban* wegwischen, ahd. *swërban* schnell hin und herfahren, sich wirbelnd bewegen, abwischen, aksl. *svrabŭ* Krätze, Jucken, russ. *sverbětĭ* jucken etc., gr. *σύρφος*, *συρφετός* Kehricht[3]) : gr. *σαίρω* fege, kehre, *σάρος* Besen, Kehricht, *σύρω* schleppe, schleife, *σύρ-μα* Kehricht u. s. w.[4])

Zuweilen wechselt *-bh-* mit *-b-* oder *-p-* an derselben primären Wurzel ab (vgl. den Wechsel von *-dh-* : *-d-* : *-t-*, wovon p. 46 f. gehandelt wurde). So steckt vielleicht eine

1) Wz. *tu-bh- tu-b-* schwellen in lat. *tūber -eris* Geschwulst, Höcker, Buckel, Beule, gr. *τύ-μ-βος* Grabhügel, an. *þúfa* mound. Wz. *tu-b(h)-* hängt natürlich mit *tu-* schwellen zusammen z. B. in gr. *τύ-λος*, *τύ-λη* Schwiele, Wulst, Buckel, lat. *tŭ-mēre* schwellen, *tŭ-mor* Geschwulst, *tŭ-mulus* Erdhaufen, Erdhügel, spec. Grabhügel[5]).

2) Wz. *dhu-bh- dhu-p-* : gr. *τύφω* räuchere, brenne, *τῦφος* m. Rauch, Dampf, Qualm, Dunst, *τυφώς*, *τυφών* Wirbelwind, *τυφλός*

---

1) Nach Fortunatov a. a. O.

2) S. J. Schmidt Voc. II, 291, Froehde Bezz. Beitr. I, 432.

3) Froehde K. Z. XXII, 268.

4) Freilich steht es noch nicht völlig fest, wie das anl. gr. *σ-* zu erklären ist.

5) Ich bezweifle, dass *tūber* in unmittelbare Beziehung zu *tŭmor* zu stellen ist (vgl. Johansson K. Z. XXX, 444). Zwar dass *-mr-* im Lat. zu *-br-* wurde, gebe ich zu: dies beweist *hībernus* aus Grdf. **hīmri-no-*, welche Erklärung (von Johansson gegeben bei Bugge Bezz. Beitr. XIV, 71, K. Z. XXX, 444, jetzt auch von Anderen angenommen) schon vorher von Danielsson (in Vorlesungen) aufgestellt worden ist (s. Vf. Stud. etymologica, Nachtr. p. 123). Allein von dem thatsächlich vorliegenden Stamme lat. *tŭmōr-*, wohl = **tŭmōs-* (oder *tūber* zunächst zu ai. *túmra-?)*, gelangt man doch nicht ohne Umwege zu *tūber* (beachte auch den Quantitätsunterschied; nach Johansson soll bei dem Übergang von *-mr-* zu *-br-* Verlängerung des vorhergehenden Vocals eingetreten sein, eine Verlängerung, die jedoch, so viel ich sehe, durch nicht zu beweisen ist). Unter solchen Umständen scheint es mir rathsamer, lat. *tūber* zu gr. *τύμβος*, an. *þúfa* zu stellen. Die Verschiedenheit der Stammbildung zwischen *tū-b-er* und *tŭ-m-or* ist etwa dieselbe wie zwischen *glŏ-b-us* und *glŏ-m-us*. Über gr. *τύμβος* anders z. B. W. Stokes Bezz. Beitr. IX, 92.

blind, air. *dub* schwarz, dunkel etc.; *dhu-p-* in ai. *dhūp-áyāmi* räuchere, *dhūpa-* Räucherwerk, Rauch, *dhūp-ana-* Räucherwerk : *dheu̯-*, *dhu-* räuchern z. B. in ai. *dhū-má-* Rauch, lat. *fū-mus*, ahd. *tou-m* vapor, fumus, lit. *dú-mai* (pl.) Rauch, aksl. *dy-mŭ* dass., gr. *θύω*, *θύος*, *θέειον* Schwefel, Schwefelgeruch, lat. *suf-fio* räuchere (*-fio* aus **dhu̯-i̯ō*), got. *dau-ns* Dunst. Als sehr wahrscheinlich gilt mir die Zugehörigkeit zu dieser Sippe von : got. *dumbs*, an. *dumbr*, ags. engl. *dumb* wesentlich = stumm, ahd. *tumb*, *tump*, mhd. *tump* (*-bes*) *tum* (*-mmes*) = dumm, thöricht, schwach von Verstande, stumm, mit denen natürlich auch got. *daufs* (*b*) verstockt, ags. *deáf*, engl. *deaf* taub, mhd. ahd. *toup* (*b*) nichts hörend, nichts empfindend, stumpfsinnig, närrisch, toll, *tûfar*, *tûbar*[1]) albern, thöricht zusammenhängen (Grundbed. stumpf in Bezug auf Sinne und Verstand)[2]). Dabei berufe ich mich nicht sowohl auf gr. *τυφλός* (*τυφλὸς τά τ᾽ὦτα τόν τε νοῦν τά τ᾽ὄμματα* Soph. Oed. R. v. 371), als vielmehr auf die übertragene Bedeutung in gr. *τῦφος* = Rauch, Qualm und Dünkel, Betäubung, *τυφόω* räuchere und benebele, bethöre, mache dumm, stumpfsinnig, *τυφο-γέρων* altersschwacher, stumpfsinniger Greis (*ἐπεὶ τυφογέροντας εἰώθασι λέγειν τοὺς παραληροῦντας καὶ ἀξίους τετύφθαι* Schol. Ar. Vesp. 1364), *τυφεδανός* alberner, stupider Mensch, ai. ved. *ánu-dhūp-ita-* aufgeblasen, hochmüthig.

Weiter ist hier zu erinnern an *παρ-τετύμβει · παραφρονεῖ, ἡμάρτηκεν, τυμβο-γέρων · ἐσχατόγηρως καὶ παρηλλαγμένος τῇ διανοίᾳ* Hesych.[3]); *τυμβ-* verhält sich zu *τυφ-* (= *dhubh-*) wie z. B. *πύνδ-αξ* Boden : *πυθ-* (= *bhudh-*) in *πυθ-μήν*, ai. *budh-ná-* u. s. w. D. h. *τυμβ-* steht durch Neubildung für **θυμβ-*, Wzf. *dhu-m-b-*, die mit *tu-m-b-* schwellen neben *tu-bh-* (gr. *τύμβος* : an. *púfa*) auf einer Linie steht[4]).

Osthoff (Zur Gesch. d. Perf. p. 302) sucht gr. *τυφ-* und ai. *dhūp-* mit einander zu vermitteln: »es wurden das Fut. *θύψω* und der Aorist *ἔθυψα*, Perf. Pass. *τέθυμμαι* empfunden wie

---

1) Scheint auf *dhu-p-* zurückzuweisen.

2) Zweifelnd in Bez. auf diese Etymologie verhalten sich noch Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *dumm*, Feist Grundr. der gotischen Etymologie, p. 23.

3) Vgl. Curtius Vb.[2] II, 223, Grundz.[5], 527.

4) Die Wzf. *dhu-m-b-* in eigentlicher Bedeutung : dunsten, duften kann in gr. *θύμβρα* duftiges Kraut stecken (vgl. Curtius Grundz.[5] 527, J. Schmidt Voc. I, 158, anders G. Meyer Gr. Gramm.[2], p. 277).

θρέψω ἔθρεψα τέθραμμαι etc.; also bildete man Praes. τύφω (statt *θυπω) wie τρέφω» u. s. w. Die Richtigkeit dieser Aufstellungen scheint mir zweifelhaft. *θυπ- ist im Gr. auch nicht in irgend einer isolierten Form belegt, was allerdings an und für sich nicht so viel bedeutet; weiter aber stimmt zu gr. τυφ- air. *dub.* Endlich bemerke ich, dass es trotz der gleichen Bedeutung nicht von vornherein sagt ist, dass τυφ- und *dhup-* auf einer Grundform basieren müssen; es können hier wie anderswo von Anfang an verschiedene Bildungselemente vorliegen: d. h. τυ-φ- und *dhu-p-* sind nicht mehr identisch als z. B. gr. πύ-θω und lat. *pū-tēre* (vgl. p. 48). Ob dasselbe Verhältniss wie zwischen gr. τυφ- und ai. *dhu-p-* noch zwischen gr. δῑ-φ-άω suche und ai. *dī-p-* scheinen : *dī-* scheinen besteht?

3) Wz. *(s)ter-bh- (str-ebh-) (s)ter-p-* : gr. στέρφνιον · σκληρόν, στερεόν Hesych., vgl. στέρ-ι-φος = στερεός (über das *-ι-* unten), στέρφος, τέρφος Fell, Haut[1]), στρέφος · δέρμα . βύρσα . Δωριεῖς Hesych., aksl. *strabiti, u-strabiti* stärken, heilen[2]), lit. *stèrpti-s* auf seinem Rechte bestehen (etwa : sich starr machen)[3]), *tìrpti* erstarren, russ. *terpnutĭ* dass., lat. *torpēre*, vgl. auch an. *stjarfe* Starrkrampf : *ster-* : gr. στερεός, lat. *stĕr-ilis* etc. Wahrscheinlich gehört zu dieser Sippe noch d. *sterben* (ahd. *stërban),* woneben ohne das anl. *s- (ver-)derben*, vgl. στέρφος τέρφος.

4) Wz. *(s)$k_2$er-b(h)- (s)k_2r-eb(h)- (s)$k_2$er-p- (s)k_2r-ep-* schneiden, kratzen, schaben etc. : gr. σκαρφ-ίον, σκαρφάω[4]) neben κάρφος Splitter, vgl. σκάρ-ῑ-φος Stift, Griffel, lat. *scr-ī-bo* (über das *-ī-* unten), σκορπίος Scorpion etc., καρπός, κρώπ-ιον Sichel, vgl. ai. *kṛp-āṇa-* Schwert, *kṛp-āṇī* Scheere; lat. *scrŏbis (scrobs* nur Prisc. 7, 40) Grube, *carpo* rupfe, pflücke (wegen der Bed. vgl. δρέπω); mhd. ahd. *scharf scharpf*, as. *scarp*, ndl. *scherp*, ags. *sceарp*, an. *skarpr* scharf, nhd. *schröpfen, schrappen, schürfen* (s. Kluge Et. Wbch.[4] s. vv.), ags. *sceorpan, screpan* etc. neben ahd. *scarbôn* in Stücke schneiden, *scrëvôn* einschneiden, ags. *sceorfan* abreissen, *scræf* Höhle u. s. w.; lett. *skarba* Splitter, *schk'irba* Spalte, Ritze, vgl. russ. *ščerbina* Spalte, lett. *schk'erbs* herb, bitter-sauer, *skarbs*

1) Nach Anderen zu lat. *tergus.*

2) S. weiter J. Schmidt Voc. II, 138.

3) Leskien Ablaut p. 347.

4) Lobeck Proleg. p. 294, Curtius Grundz.[5] 694.

scharf, streng, rauh, *skrab-t* schaben, kratzen, aushöhlen, *skrabināt* benagen, lit. *àt-skrabai* Abfall von Zeug, aksl. *o-skreba,* rado neben lett. *schk'erpele* Holzsplitter, *schk'erpis* das Pflugmesser zum Rasenpfluge, *schk'erpēt* Rasen mit dem Rasenpfluge schneiden, lit. *kerpù kìrpti* scheeren, *át-karpos, at-karpai* Abschnitzel, *krapsztýti* scharren, aksl. *črĕpŭ* Scherbe, vgl. ahd. *scirbi* Scherbe, Bruchstück, irdener Topf etc. : Wz. *(s)k$_2$er-* schneiden, scheeren etc. : gr. *κείρω*, ahd. *scëran*, lit. *skir-iù skìr-ti* etc.

5) *(s)k$_2$a-b(h)- (s)k$_2$a-p-* in ähnlicher Bed. wie *sker-b(h)- sker-p-* : gr. *σκάπτω, σκαφήσομαι, ἐ-σκάφ-ην* graben, hacken, *σκάφη* ausgegrabener oder ausgehöhlter Körper, Schaff, Wanne, Trog, Mulde, Becken, Nachen, Schiff, *σκάφ-αλος* Schöpfer, Schöpfeimer (Hesych.), *σκάφος* das Graben, Grabscheit, Hacke, ausgegrabener oder ausgehöhlter Körper, Schiffsbauch, Nachen, Schiff etc. neben *σκάπετος κάπετος* Gruft, Grab, *σκαπ-άνη* Grabscheit, Spaten, lat. *scăbo scābi* kratzen, reiben, *scăbies* Rauhigkeit, Schäbigkeit, Räude, Krätze, *scŏbis*[1]) alles Feine od. Kleine, was beim Feilen, Sägen, Raspeln, Bohren abfällt neben *scaprēs* schäbig, rauh, krätzig[2]), got. *skaban* scheeren[3]), ahd. *scaban* kratzen, radieren, scharren, ags. *sceafan*, an. *skafa*, ndl. *schaven*, lit. *skabù skabĕti* hauen, ästeln, *skabùs* scharf, lett. *skabrs* splittrig, scharf, lit. *skabaú skabýti* pflücken, *nu-skób-ti* abpflücken, aksl. *skoblĭ* Hobel, russ. *skobelĭ* Schabeisen, Hobel, *skoblja* Schnitzmesser, *skoblitĭ*, čech. *skobliti* schaben, hobeln neben lit. *skap-oti* schaben, schnitzen (Nesselm.), *skop-iù skópti* mit dem Messer aushöhlen, *kapóju kapóti* etwas kleinhauen, -hacken, *kápas* Grabhügel, aksl. *kop-ati* fodere, vgl. auch *skopiti* castrare, lat. *cāpus, cāpo*, gr. *κάπων* (Sp.) Kapaun etc. : Wz. *sek$_2$- sk$_2$-ā-* : lat. *secāre* u. s. w. (s. p. 39, N:o 16).

Neben *skā-p-* steht ein gewiss verwandtes *sk-ep- (sk-op-)* : gr. *σκέπ-αρνον* Axt, *κόπ-τω* haue, ermüde (daneben *κωφός* obtusus), sl. *skep-* spalten. Vgl. *pl-et(h)-* neben *plā-t(h)-* etc. (oben p. 33 f.).

6) Gr. *κνάπτω γνάπτω* kratze, krempele, walke, übertr. zerreisse, zerfleische, *κνάφος* die stachligen Karden, mit denen der Walker das Tuch aufkratzt, stachliges Marterwerkzeug, *κνάφαλον*

---

1) Wegen des *-ŏ-* vgl. *lŏquor* : *λάσκω, λέ-λᾱκα* (s. oben p. 13, n. 1).

2) Corssen Ausspr. und Voc. I^2, 128.

3) Aus *ska-bh-* oder *ska-p-?* Wie man gewöhnlich annimmt aus *ska-p-*; gr. *σκαφ-* kann secundär sein (vgl. Osthoff Z. Gesch. d. Perf. p. 299). Nach diesem Gelehrten hat man es überhaupt nur mit *ska-p- ska-b-* zu thun.

Flockenwolle[1]), *κνήφη* Krätze, dazu lit. *knabù knabėti* schälen, lett. *knābt* picken, zupfen : (?) *κνώψ -πός, κνώπετον, κινώπετον = θηρίον* (vgl. *κνώ-δ-αλον* bissiges Thier)[2]), *κνωπεύς · ἄρκτος . ἔνιοι κνουπεύς* Hesych., an. *hnóf* schor ab Ghv. 12 (zu *knabh-* oder *knap-*)[3]) : Wz. *(s)k₂en- (s)k₂n-ā-* : gr. *κνῆν κνάω* u. s. w. (vgl. p. 38 f., N:o 15). Gr. *κνέφαλον*, lit. *knebénti* klauben stehen neben *κνάφαλον*, lit. *knabù* wie *σκέπαρνον* neben *σκάπτω*. Über das Verhältniss von *κνάπτω : σκάπτω* s. C. III.

7) Wz. *stā-b(h)-* neben *stă-p-* (p. 53, N:o 18) viell. in lat. *Stabiæ*, osk. *Stafianam* (got. *stafs* Stab, ahd. *stabên* starr sein hierher oder zu *sta-p-*), ahd. *stuofa, stapfo* Tritt, Fuss-stapfe (neben aksl. *stopa* dass.), *staffal* Grundlage, ags. *stapul* stipes, columna etc.; lit. *stábas, stóbras* Bildsäule, *stabaú stabýti* stehen machen, aufhalten. Im Lit. steht neben *stab-* ein *stĕb-* in *stebėtis* staunen, *stĕbtis* sich stemmen, *stĕbas* Stab, Strebepfeiler. Ist also eine Wzf. *st-ĕb(h)-* neben *stă-b(h)-* anzunehmen? Vgl. u. N:o 5 u. 6.

4) Die *Liquiden* (r, l) als Determinative.

1) Wz. *dhu̯-er-* stürzen, laufen : av. *dvaraitê* läuft, stürzt, gr. *θορ-εῖν* (für **θϝορ-ειν* wie z. B. *θαιρός* Thürangel für **θϝαρι̯ος : θύρα* etc.) springen, hüpfen, hom. *θοῦρος* (falls < **θϝορ-ϝος*), *θοῦρις, θούριος* stürmend, ungestüm, lit. *pa-dùr-mai* adv. ungestüm, *sù padùrmu* mit Sturm, lat. *fŭro* (doch mehrdeutig) : ai. *dhávati* und *dhavate* rennt, läuft, rinnt, gr. *θέ(ϝ)ω* springe, *θύω, θύνω* tobe, stürme, ai. *dhŭ- (dhūnóti)* schütteln, rasch hin und herbewegen, intr. sich heftig bewegen, einherstürmen, St. *dudh-* (aus einem redupl. *du-dhu-* abstrahiert) in *dúdhi-, dudhrá-* u. s. w. ungestüm, wild, an. *dý-ja* to shake, got. *us-dau-d-s* eifrig.

2) Wz. *dhu̯-el-* : gr. *θολός* (für **θϝολός*) Schlamm, der dunkle Saft des Tintenfisches, *θολερός* schlammig, trübe (vom Wasser), verfinstert, finster *(θολερὸς ἀήρ, θολεραὶ νεφέλαι)* übertr. verwirrt, bethört *(θολεροὶ λόγοι* Aesch. Prom. v. 885, *Αἴας θολερῷ κεῖται χειμῶνι νοσήσας* Soph. Ai. v. 206 vom Wahnsinne des Aias), *θολόω* trübe *(τὸ ὕδωρ)*, übertr. verwirre *(καρδίαν, λογισμόν), τεθολωμένος καὶ ἐπὶ χαρᾶς. Φερεκράτης Μυρμηκανθρώποις »γελῶντα*

1) Gehört damit ai. *kamb-alá-* wollenes Tuch zusammen? Vgl. Fick Wbch.[3] I, 807, Curtius Grdz.[5], 536. *kamb-ala-* : *κνάφαλον* = lit. *kándu* beisse : *κναδάλλω*.

2) S. Lobeck Paral. 118, El. I, 436.

3) Vgl. Scherer Z.G.D.S.[2] 251, Johansson P.B.B. XIV, 356 ff. Dieser vergleicht noch eine grosse Menge von germ. Wörtern, die mit *sn-* (< *skn-*) anlauten. Die Bedeutungen weichen aber zum Theil beträchtlich ab.

καὶ χαίροντα καὶ τεθολωμένον» Phot. p. 573, 8, Et. M. p. 750, 10, dazu got. *dwals* thöricht, as. *dwalm*, ahd. mhd. *twalm* Betäubung, betäubender Dunst, Qualm, betäubender Saft etc., vgl. ndd. ndl. *kwalm* = nhd. *Qualm* Dunst[1]), ahd. *tol*, *tulisc*, nhd. *toll*, as. ags. *dol* thöricht u. s. w.[2]) : Wz. *dheu̯- dhu-* z. B. in ai. *dhū-má-* Rauch, *dhūmrá-* rauchfarbig, grau oder schwarzroth, trübe, düster, lat. *fū-mus* etc. (s. p. 56), vgl. auch ai. *dúdh-ita-* Beiwort der Finsterniss (etwa : verworren), ferner *dhūli- dhūlī* Staub, *dhūlikā* Nebel, lat. *fūlīgo* Russ, lit. *dūlis* Räuchermasse (zum Forttreiben der Bienen), *dùlkė* Stäubchen (die auch zu *dhu̯el-* gehören können), got. *dau-ns* Dunst, Wz. *dhu-bh- dhu-p-* räuchern (s. p. 55 f.). Bezüglich der Bedeutung verhalten sich gr. *θολερός* verwirrt, bethört, got. *dwals* thöricht zu *θολερός* trübe, verfinstert (dazu auch lit. *dvýlas* schwarz?) wie gr. *τῦφος* Dünkel, Betäubung, germ. **dumba-* stumpf in Bezug auf Sinne und Verstand zu gr. *τῦφος* Dunst, Qualm, air. *dub* schwarz[3]). Air. *dall* blind (*cluas-dall* taub), das wohl hierher gehört[4]), steht mit gr. *τυφλός* auf einer Linie. — Bemerke zum Schlusse, dass die Wz. *dheu̯-* dunsten, räuchern, verfinstern im Grunde mit *dheu̯-* toben, stürmen, springen identisch ist. Gr *θύω* opfere, eig. räuchere darf nicht von *θύω* tobe, stürme, *θέω* springe, ai. *dhŭ-* (sich) heftig bewegen losgerissen werden[5]).

3) Wz. *u̯-ĕr-* a) sich gefällig zeigen, willfahren, gewähren; b) sich gefallen lassen, gern haben, begehren, wählen, wollen : ai. *var-* gewähren und wählen, av. *var-* wählen, wünschen etc., ai. *vára-* Gut, Schatz, av. *vâra-* Wunsch, Gabe, ai. *vára-* Wunsch, Begehr, gewünschtes Gut, Gabe, als a. vorzüglich, ausgezeichnet, *vár-iṣṭha-* der vorzüglichste, herrlichste u. s. w., gr. hom. *(ἐπὶ) ἦρα (= ϝῆρα) φέρειν* einen Gefallen oder Liebesdienst thun, sich gefällig beweisen (*θυμῷ ἦρα φέροντες* ihrer Neigung willfahrend), das

---

1) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. v.

2) S. Fick Et Wbch.[3] III, 155.

3) Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *toll*, Feist Grundr. d. got. Et. p. 28 stellen beide got. *dwals* etc. zu ai. *dhvar- dhru-* schaden, täuschen (vgl. Fick a. a. O.). Meiner Meinung nach ist diese Etymologie zu verwerfen. Die Bedeutungen stimmen nur ungenau, ferner geht ai. *dhvar- dhru-* (vgl. lat. *frustra*, *fraus*) wahrscheinlich auf idg. *dhu̯er- dhu̯r-* zurück (s. oben p. 25 n. 2). Dagegen zu gr. *θολερός* passt got. *dwals* sowohl formell wie begrifflich.

4) S. W. Stokes K S B. VIII, 351.

5) Vgl. Curtius Grundz.[5], p. 259, Osthoff M. U. IV, 23 f. Anders, aber sicher unrichtig, L. Meyer Bezz. Beitr. VI, 125 ff.

auf ein altes Nomen **vēr -os* = Gefälligkeit oder dgl. hinzuweisen scheint, welches ferner in nom. pl. *ἐρί-ηρες (ἑταῖροι)*, acc. *ἐρί-ηρας (ἑταίρους)* mit grosser Gefälligkeit, sehr gefällig enthalten sein kann[1]), vgl. auch *ἐπι-ήρανος* willkommen, angenehm *(ποδάνιπτρα — ἐπιήρανα θυμῷ τ* 343); aus dem Germanischen stelle ich hierher got. *un-wêrs* unwillig, ahd. *miti-wâri* mild etc.; ahd. *wërên, gi-wërên*, afr. *wera* stimmen in der Bedeutung mit ai. *var-* gewähren, vgl. auch ir. *feraim* gebe, *βερ-νώ-μεθα · κληρωσώμεθα* Hesych.[2]); got. *waírþs* werth, würdig, Werth, Preis, ahd. *wërd* einen gewissen Preis kostend, würdig, von hohem Werthe, theuer etc., als s. Kaufpreis, kostbare Waare, Herrlichkeit[3]), ferner ndl. *waar*, ags *wâru*, an. *vara* Kaufmannsgut (Werthsache) erinnern an ai. *vắra-* kostbar, Kostbarkeit, *vaṇíj-* Kaufmann, das für **var-n-ij-* stehen kann, wie *kaṭú-* scharf, beissend für **kar-tu-*, *gaṇá-* Schaar viell. für **gar-na-* (vgl. oben p. 30 n. 5, p. 54 n. 3).

Die Wz. *u̯-ĕr-* ist wohl weiter auf *eu̯-* zu beziehen : ai. *ávati* a) fördert, begünstigt, ist hold; b) lässt sich wohl gefallen, nimmt gern an, *ávas* Förderung, Hülfe, Lust, Liebe, Verlangen, gr. hom. *ἐάων (θεοὶ δωτῆρες ἐάων* Geber guter Dinge, wie auch ai. *av-* besonders oft auf die Güte der Götter angewendet wird)[4]), *ἐν-ηής* wohlwollend, lat. *avēre* gern haben, begierig sein, wohl auch imp. *ave* sei gesegnet, vgl. bez. der Vocalisation dor. *ἀ-ΐτας* Liebling[5]).

Neben der Wz. *u̯-er-* steht in ähnlicher Bedeutung *u̯-el-* : lat. *velle*, d. *wollen, wählen, wohl*, lit. *vél-yti* wünschen, gönnen, anrathen, aksl. *vol-iti* wollen; auch in ai. av. *var-* kann ein *u̯el-* stecken. Aus *u̯el-* kommen weiter *u̯el-d-* und *u̯el-p-* (s. p. 51 f., N:o 12).

---

1) Vgl. Benfey Wzll. I, 322, Christ Lautlehre p 228, L. Meyer Vgl. Gr.[2] II, 701, anders z. B. Curtius Grundz.[5], 339.

2) Vgl. Curtius Vb. I, 175.

3) Lit. *vèrtas*, aksl. *vrědŭ* etc. sind wahrscheinlich Lehnwörter.

4) Anders, aber, wie mir scheint, unrichtig Osthoff P.B.B. XIII, 432 n. (vgl. Göttling zu Hes. Theog., 664, Lobeck Technol., 253, Brugmann Ein Probl. d. hom. Textkr., 61 A.) : *ἐάων* für **ἐσαων* aus Nom. **ἐσᾱ*, **ἐση* zu Wz. *es-* sein, *δωτῆρες ἐάων* wäre »Geber der Dinge». Dass *Ω* 528 *(πίθοι . . . . δώρων, οἷα δίδωσι, κακῶν, ἕτερος δὲ ἐάων)* eine zunächst mit ai. *vásu-* etc. verwandte Form ursprünglich steckte, wie Osthoff meint, ist möglich.

5) Ist die prim. Wz. somit eig. als *ēu̯- ĕu̯- əu̯-* anzusetzen? Über andere etwaige Verwandten s. Fick Bezz. Beitr. I, p. 58.

4) Wz. *(a)m-er-* : gr. *ἀμ-έρ-γω* pflücke, vgl. *μάρη* Hand, *μάρ-πτω* greife, *βράψαι · συλλαβεῖν*, daneben *βράξαι* dass., *βρακεῖν · συνιέναι* (Hesych.), wohl zu ai. *mar-ç-* anfassen, lat. *mergæ -ārum* Gabel, womit das abgemähte Getreide in Haufen gebracht wurde, *merges -itis* Garbe, vielleicht : gr. *ἄμη* Sichel, Schaufel, Harke, *ἀμάω* sammele ein, mähe, *ἄμαλλα* (*ἀμάλη*) Garbe, lat. *am-p-la* = *ansa* Griff, Handhabe (Grdf. **am-sa*), *man-* in Comp., *manus* (neben *μάρη*), lit. *āsà* Henkel, Schleife[1]). — Parallel mit *(a)m-er-* geht *(a)m-el-* : gr. *ἀμ-έλ-γω*, lat. *mul-geo*, *mul-ceo* mit Sippe.

5) Wz. *bhs-er-* : ai. *psáras* Schmaus, Mahl, *su-psáras-* schönes Mahl geniessend, schön schmausend, *mádhu-psaras-* Süssigkeit, süssen Soma schmausend, *psúras* acc. Nahrung etc. : ai. *bá-bhas-ti*, *bá-ps-ati*, *psá-ti* kaut, zerkaut, verzehrt, *psā-* Essen, Speise, *psā-na-* das Essen. Ähnlich wohl gr. *ψαίρω* streiche, streichele, streiche dahin (*οἶμον αἰθέρος ψαίρει — οἰωνός* Aesch. Prom. v. 394, vgl. *radit iter liquidum* (columba) Verg. Aen. V, 217)[2]) : *ψῆν ψάω*. — Neben *bhs-er-* vielleicht *bhs-el-* in gr. *ψόλος*, redupl. *φέ-ψαλ-ος*, *φε-ψάλ-υξ* Russ, Funke, Aschenregen (zu Grunde liegt die Bed. abgerieben, klein, fein), *ψάλλω* rupfe[3]).

6) Wz. *(s)k_2-er-* schneiden, spalten etc. : ai. *skir-ati* in Comp., av. *kar-* schneiden, gr. *κείρω*, *σκῶρ*, lat. *cerno*, *scor-tum*, air. *scaraim* trenne, scheide, ahd. *scëran*, ndl. *scheren*, ags. *sceran*, an. *skera*, lit. *skarà* Fetzen, *skiriù skìrti* trennen, scheiden, aksl. *krŭnŭ* verletzt u. s. w. (vgl. p. 29, N:o 6) : lat. *secāre* mit Sippe (s. p. 39, N:o 16). Die Apiration (s. a. O.) tritt hervor in ai. *khara-* hart, rauh, scharf, *khar-vá-* verstümmelt etc.

Neben *sk$_2$-er-* steht *sk$_2$-el-* in genau entsprechender Bedeutung : gr. *σκάλλω* scharre, grabe, *σκαλ-ίς* Hacke, *σκάλ-μη* Messer, ohne *s-* *κόλος* verstümmelt, lat. *cul-ter* Messer, vgl. ai. *kuṭhāra-* Axt, air. *scailim* zerstreue, breite aus, nehme auseinander, an. *skil-ja* trennen, scheiden, vgl. got. *skil-ja* Fleischer, lit. *skeliù skélti* spalten, aksl. *kol-ja*, *kla-ti* stechen, schlachten etc. (vgl. p. 38, N:o 14).

---

1) S. Danielsson Zur altit. Wortf., p. 5 f.

2) Kaum ist *ψαίρω* eins mit *σπαίρω* (so z. B. G. Meyer Gr. Gramm.[2], p. 249). Vielmehr ist *ψαίρω* unter den Wörtern einzureihen, die ihr *ψ-* aus *bhs-* haben.

3) Nach Anderen zu Wz. idg. *spel-* (s. p. 33, N:o 10).

7) Wz. *st-er-* starr, fest sein : gr. *στερεός*, *στερῥός* fest, hart, starr, *στεῖρα* Kielbalken, lat. *stĕr-ilis* in übertr. Bed. unfruchtbar, vgl. ai. *star-í-* (vacca) sterilis, gr. *στεῖρα*, arm. *sterǰ*, got. *staírô*, hierher auch an. *stir-ðr* stiff, rigid; Wzf. *str-ē-* in *στρη-νής* hart, rauh, scharf, lat. *strē-nuus* : Wz. *stā-* stehen, stellen : ai. *sthā-*, gr. dor. *ἵ-στᾱ-μι*, lat. *stā-re* u. s. w., vgl. besonders ai. *sthirá-* fest, unbeweglich etc. Dies kann nicht von gr. *στερεός* getrennt werden, aber unmittelbar können sie einander nicht entsprechen. Ai. *sthi-rá-* kommt direct aus der Wz. *stā-* und ist = idg. **stə-ro-*, wozu ablautend **stā-ro-* (bez. **stō-ro-*) vielleicht in an. *stórr* great, proud, lit. *stóras* dick, aksl. *starъ* alt, eig. starr. Dagegen *στερεός* starr ist, wie gesagt, auf Wz. idg. *ster-* = *st(ā)-er-* (s. Cap. II) zu beziehen; endlich ahd. *stara(-blint)*, aisl. *star(-blindr)* starblind, mhd. *star* starr lassen sich aus *stə-r-* oder *st-or-* (mit *st-er-* ablautend) herleiten.

Aus der Wurzel *stā-* stehen, stellen entspringt auch die Secundärwurzel *st-el-* stellen etc. : ai. *sthála-*, *sthalí* Stelle, gr. *στέλλω*, *στόλος*, *στελεόν*, *στελεά* Stiel, *στέλ-εχος* Stammende, vgl. ahd. *stil* Handhabe, Pflanzenstiel, Stengel, ags. *stela steola* Stiel, ahd. *stilli* still, *stal (ll)* Stall, Stelle, *stollo* Stütze, Pfosten, vgl. ai. *sthāṇú-* (*-ṇ-* < *-ln-*) stehend, unbeweglich, Baumstumpf, Block, *sthūṇā* Säule (< **stḷ-nā* mit langem son. *l*), ion. att. *στήλη*, dor. *στάλα*, lesb. thess. *στάλλα*.

Unmittelbar aus *stā-* kommen : got. *stôls* Stuhl, Thron, an. *stóll*, ahd. mhd. *stuol* etc., vgl. lit. *pa-stólas* Gestell, aksl. *stolъ* Thron, Sessel (hierher oder zu Wz. *st-el-*). Idg. **stā-lo-* (**stō-lo-*) verhält sich zu Wz. *st-el-* wie **stā-ro-* (**stō-ro-*) zu Wz. *st-er-*. Mit *st-er-* starr sein, *st-el-* stellen : *stā-* stehen, stellen vergleiche:

8) Wz. *st-er- st-el-* berauben, stehlen : gr. *στέρομαι* bin beraubt, ermangle, *στερέω*, *στερίσκω* beraube, got. *stilan* stehlen : ai. *stā-yú- tā-yú-* Dieb, *stā-yát* heimlich, verborgen, gr. dor. *τᾱ-τάομαι* bin beraubt, ermangle, air. *táid* Dieb, aksl. *ta-tь* dass., Wz. *(s)tā(-i-)* (vgl. Cap. II)[1]).

9) Wz. *(s)n-er-* drehen, binden : lat. *ner-vus* Sehne, Saite, Riemen etc., lit. *neriù nér-ti* einfädeln, *nìr-ti* sich schlengen, renken, *isz-nìrẹs* aus dem Gelenk gekommen, *naraú narýti*, *narinù*

1) Osthoff (P.B.B. XIII, 460 f.) vermuthet, dass das *l* in d. *stehlen* (: gr. *στερ-*) auf Anlehnung an *hehlen* (in Folge der häufigen Verbindung *hehlen* und *stehlen)* beruht.

narìnti einen Knoten oder Schlinge machen, in ein Gelenk fügen, einrenken, *narýs* Knöchel, Gelenk, Kettenglied, *nar-tas* Ecke, *nar-va* Zelle der Bienenkönigin, vgl. ahd. *nar-wa* Narbe und fibulatura, as. *naru*, ags. *nearu*, engl. *narrow* eng, wie lat. *ner-vus* wohl eine participiale Bildung auf *-u̯o-* mit Grundbedeutung 'zusammengeschnürt, zusammengepresst' (vgl. *eng* : *ἄγχω* schnüre zusammen) und von *nervus* »gedreht» vielleicht nur durch die Ablautsstufe verschieden; mit gutturaler Erweiterung dazu vielleicht gr. *νάρκη* (Zusammenziehung =) Erstarrung, Krampf, ahd. *snërhan* binden, knüpfen, schlingen etc.[1]) : Wz. *(s)nē-* : ai. *snā́-yu-* Band im Körper, Bogensehne, *snā́-van-* Sehne, av. *çnâvare* Sehne, gr. *ἔ-νη* nebat, *ἐύ-ννητος*, *νέω* spinne, *νῆ-μα* Gespinnst, Faden, lat. *nē-re*, ahd. *nâan*, air. *snáthe* filum u. s. w. Direct aus *snē- (snō-)* scheinen hergeleitet zu sein[2]) : ahd. *snuo-r* Schnur, Band, Seil, an. *snøre* geflochtener Strick, got. *snôrjô* Korb, Flechtwerk; ags. *snear* Strick, Schnur, Saite, an. *snara* Strick (aus *snə-r-* oder möglicherweise *sn-or-*). Der Reihe an. *stórr* : ai. *sthirá-*, mhd. *star* : gr. *στερεός* entspricht also hier ahd. *snuor* : an. *snara* : lat. *ner-vus*. Gr. *νεῦρον* darf kaum direct mit lat. *nervus* zusammengestellt werden, sondern gehört zunächst zu an. *snúa* drehen etc. (Wz. *snē-u̯-* *snō-u̯-*, vgl. auch ai. *snā́-v-an-* und s. Cap. II).

Die Bedeutungen '(sich) drehen' und '(sich) schnell bewegen' berühren sich sehr nahe (vgl. an. *snúa* drehen : *snúðigr* sich herumdrehend, wirbelnd, leicht beweglich, schnell, ags. *snû-d* rasch, plötzlich hereinbrechend, als s. Schnelligkeit, Eile, got. *sniwan* eilen, *sniu-mundô* eilends etc.; gr. *καρπάλιμος* : d. *Wirbel* u. s. w., s. unten). So glaube ich auch, dass mit *(s)ner-* drehen das oben (p. 32, N:o 9) behandelte *(s)ner-* sich schnell (wirbelnd tanzend etc.) bewegen im Grunde identisch ist : mhd. *snur*, *snurren*, ags. *snear*, ai. *nṛtú-* lebhaft, beweglich, *nar-t-* tanzen. An. *snarr* bedeutet sowohl fest gedreht, als schnell, blitzend, lebhaft (von den Augen). Vgl. noch lit. *nér-ti* untertauchen, einschlüpfen, *nèr-szti* laichen (von Fischen) u. s. w.

7) Wz. *(s)m-er-* beschmieren : gr. *μορ-ύσσω* besudele, beschmutze, air. *smir* Mark, got. *smaír-þr* Fett, Fettigkeit, *smar-na* Schmutz, Mist, ahd. *smëro* (gen. *smër-wes*) Fett, Schmeer, *smir-*

1) Fick Wbch.[3] III, 350.

2) Vgl. indessen auch J. Schmidt K. Z. XXVI, 10.

wen schmieren, ndl. *smeer* Fett, Schmalz, Unschlitt, ags. *smeoro*, engl. *smear* Fett, an. *smjǫr* Butter, aksl. *smrŭ-kŭ* mucus, lit. *smar-k-atà* Rotz, *smùr-k-sztinti* besudeln, mit anderer Erweiterung aksl. *smra-dŭ* Gestank, *smrĭ-dĕti* stinken, pr. *smor-de* Faulbaum, lit. *smìr-sti* stinkend werden, *smir-dĕti* dur. stinken, *smàr-sas* (= **smar-d-sas*) schlechteres Fett, lat. *mer-da* Koth. Dies *smer-* verbinde ich mit der Wz. *(s)mē-* (s. p. 11) = reiben, zerreiben, aber auch bestreichen, beschmieren (*τὴν κεφαλὴν σμᾶται βασιλεύς* Hdt. 9, 110, vgl. *χρίω* reibe und beschmiere), dazu *μῶ-μος* Fleck, Schandfleck (*μῶμον ἀνάψαι β* 86), Spott, Hohn (vgl. ahd. ags. *bi-smer* Beschimpfung) und ablautend lat. *mă-cula* vielleicht = **(s)mə-tla*, ahd. *mâ-sa* Wundmal, Flecken, *ma-sala* etc.

Wie nun aber die Wz. *(s)mē-* die beiden Bedeutungen 'reiben' und 'beschmieren' aufweist, und wie überhaupt aus 'reiben' die Bedeutung 'beschmieren' sich leicht entwickelt (den oben angeführten Wörtern kann im Allgemeinen die Bed. 'zerrieben, zerknetet, musartig' zu Grunde gelegt werden), so betrachte ich auch die Wz. *(s)mer-* beschmieren als identisch mit *mer-* (eig. *smer-*) zerreiben : ai. *mṛ-ṇá-mi* etc. (p. 9, N:o 11), vgl. besonders ags. *mearu*, ahd. *maro*, *marawi*, *muruwi* mürbe, weich, zart (zweifelsohne nahe mit **smer-wa-* Fett, Butter, eig. Weiches, Zerriebenes, verwandt), vgl. noch air. *meirb* weich, aksl. *mrŭvica* Krümchen, slov. *merva*, *smerviti* zerbröckeln, lit. *marva* Mischmasch etc.[1]). Dass die Wz. *mer-* zerreiben eig. als *smer-* anzusetzen ist, beweist weiter *smer-d-* reiben : mittelengl. *smerte*, engl. *smart* scharf, beissend, schneidig, ahd. *smërza*, *smërzo* Schmerz, gr. *σμερδ-νός*, *σμερδ-αλέος* : *mer-d-* : ai. *mṛd-ná-ti* zerdrückt, *mṛd-* Erde (das Zerriebene, vgl. lat. *merda* Koth) etc. (s. p. 37, N:o 10). Endlich dürfte zu dieser Sippe auch gr. *σμαρ-κόν · καθαρόν* (?), *βρωτικόν*, *δριμύ* Hesych. mit organischem *σ-* gehören.

Parallel mit *(s)m-er-* zerreiben geht *m-el-* zerreiben, spec. mahlen : arm. *mal-em* zerstosse, lat. *molo*, air. *mel-im*, got. *malan*, lit. *mal-iù mál-ti*, aksl. *mel-ją, mlĕ-ti;* zu ahd. *maro* etc. zerrieben, mürbe vgl. *mëlo* (**mel-wa-*) etc. Mehl (= Zermahlenes). Auch diese Wurzel ist meiner Meinung nach eigentlich als *smel-* anzusetzen. Vgl. aschw. *smola*, *smula*, *smule* Bischen (: aisl. *moli* a crumb, a small particle, *brauð-moli* =) schw. *bröd-smula* Brosam, *smol-k*,

1) S. J. Schmidt Voc. 2, 26.

dazu lett. *smal-ks* fein, *smel-knes* feines Mehl, das beim Grützemachen abfällt, *smal-knes* Feilstaub, Sägespäne, lit. *smul-kùs* fein, vgl. noch *smìl-ga* Schmiele neben mhd. *smël-che* etc.; got. *smals* klein, gering etc. könnte als **smol-o-* hierher gehören, aber reflectiert vielleicht eher ein urspr. **smə-lo-* (vgl. aksl. *ma-lŭ* klein und s. oben p. 11). Weiter vgl. lett. *smel-is* Wassersand im Felde, lit. *smėl-ynas* sandiger Acker, *smil-tìs* Sand, *smel-tis* sandiger Acker : aisl. *melr (*mel-hoz)* Sandhaufe, schw. dial. (Dalarne) *mjog (*mel-ǯoz*, Noreen Aisl. Gr., p. 105), got. *mal-ma* Sand etc.; lit. *smalà* Teer, aksl. *smola* Pech : lit. *mėlas* Gyps, *mólis* Lehm, aksl. *mělŭ* Kreide. Parallel mit *smer-d-* : *mer-d-* zerreiben geht *smel-d-* : *mel-d-* zergehen, sich auflösen : ahd. *smëlzan* schmelzen : got. *ga-malt-eins* Auflösung, ags. *meltan* sich auflösen, schmelzen, an. *maltr* verfault, verdorben, ahd. *malz* hinschmelzend, weich, schlaff, vgl. gr. *μέλδω* (aus urspr. *smeld-* oder *meld-*), *ἀ-μαλδύνω* etc. (s. p. 37, N:o 11).

Auch die Wz. *(s)mel-* zeigt die Bed. beschmieren, besudeln. Denn hierher dürften gehören : ai. *mála-* s. Schmutz, Unrath, *malа-*, *mal-iná-* adj. schmutzig, unrein, gr. *μολ-ύνω* beflecke (neben *μορ-ύσσω)*, wohl auch ahd. *ana-mâli* Fleck, Narbe, mhd. *mâl* Fleck[1]) (über got. *mail*, ahd. *meil* s. unten), vgl. lett. *mel-ums* Schwärze, Schmutzfleck, pr. *mel-ne* blauer Fleck = lit. *mėl-ynė* blauer Fleck am Körper, etwa als Folge eines Schlages, gr. *μώλ-ωψ* dass. Dazu die Farbennamen : ai. *mal-iná-* dunkelgrau, schwarz, gr. *μέλ-ας*, lit. *mėl-ynas* blau, *mėl-ys* blaue Farbe, lett. *mel-ns* schwarz, cymr. *melyn*, corn. *milin*, arem. *melen* flavus, croceus[2]).

11) Wz. *u̯-er-* drehen, krümmen : lat. *ur-vum* Krümmung (des Pfluges), *ver-mis* Wurm (= der sich Krümmende), osc. *uruvo* f. krumm, lit. *vir-vė* Strick etc. (s. p. 31, N:o 8) und *u̯-el-* in derselben Bedeutung : gr. *ἑλ-ύω* winde, krümme, *ἕλ-μις* etc. (s. a. O.) scheinen auch auf einer einfacheren Wurzel *u̯ā-* zu basieren. Vgl.

---

1) Gewöhnlich betrachtet man jedoch die genannten germ. Wörter als mit got. *mêl*, mhd. ahd. *mâl* Zeitpunkt identisch.

2) Zu gr. *μέλας* etc. stellt K. Ljungstedt (Anm. till det starka Pret. i germanska språk, p. 29) schw. *moln*, *mulen* = Wolke, wolkig. Diese Etymologie wird bestätigt durch Arist. 375 a. 12 *ἡ μελανία τοῦ κύκλῳ νέφους* und Xen. An. I, 8, 8 *ἡνίκα δείλη ἐγίγνετο, ἐφάνη κονιορτὸς ὥσπερ νεφέλη λευκή, χρόνῳ δὲ συχνῷ ὕστερον ὥσπερ μελανία τις ἐν τῷ πεδίῳ ἐπὶ πολύ*, wo also *μελανία* = schwarzes Gewölk. Got. *milhma* zu lit. *smàlkas* Dunst, *smilk-menai* Räucherwerk.

lat. *vā-rus* (nicht aus **vac-ro-*) auseinandergebogen, -gewachsen, dachsbeinig etc., *vā-ricus* mit auseinander gesperrten Füssen, *vā-ra* Querholz, eine gabelförmige Stange und ablautend *vă-tius* einwärts gebogen, krumm, *vă-tax* krumme oder schiefe Füsse habend; dazu viell. hom. *(πόδες) ἄ-ωροι*[1]), weiter lit. *vó-ras* Spinne, lett. *sa-wāri* Querstangen bei der Egge, vgl. auch die Wz. *u̯ā-* weben : ai. *vā-*, gr. *ἤτριον*, dor. *ἄτριον* Aufzug des Gewebes. Falls die hier angeführten Vermuthungen das Richtige treffen sollten, würde also zwischen lat. *vā-rus* und Wz. *u̯-er- (u̯-el-)* krümmen genau dasselbe Verhältniss bestehen wie zwischen **stā-ro-* (an. *stórr* etc.), **stā-lo-* (got. *stôls*) und Wz. *st-er- st-el- (στερεός, στέλλω* etc.).

Oben (p. 30) wurde bemerkt, dass der Wechsel von auslautendem *r* und *l* in gleichbedeutenden und etymologisch verwandten Wurzeln auf Dissimilation beruhen kann, die in reduplicierten Formen eingetreten wäre: z. B. *ger-* und *gel-* verschlingen aus *ger-ger-* oder *gel-gel.* In anderen Fällen aber vermuthe ich, dass der Wechsel dadurch bewirkt worden ist, dass an dieselbe primäre Wurzel die Determinative *-(e)r-* und *-(e)l-* parallel angetreten sind. So wechseln auch *r-* und *l*-Suffixe an derselben primären Wurzel ab. Vgl. z. B. : an. *ví-rr* Draht : lit. *vë-là* dass. zu Wz. *u̯eį̄-* drehen, gr. *αὐ̆-ρα* : *ἄ(ϝ)-ελ-λα* zu *au̯- u̯-ē-* blasen, lat. *ob-scū-rus*, ahd. *scû-r, sciu-ra* Obdach, Scheuer : an. *skjó-l* Zufluchtsort, Obdach zu *sku̯-* bedecken, vgl. lit. *skū-rà* Fell, Haut : gr. *σκῦ̆-λον* Haut, *σκῦλον* abgezogene Rüstung, aksl. *mĕ-ra* Maass : got. *mê-la* dass. zu *mē-* messen, gr. *μάρη* Hand : lat. *am-p-la* Handhabe zu *am- m-ē-* greifen, einsammeln, gr. *καμ-άρα* Gewölbe, alles mit einer gewölbten Decke Versehene, lat. *cam-era, cam-ur* : *κμ-έλ-ε-θρον* (Et. M. 521, 29 =) *μέλ-α-θρον*[2]), ahd. *him-il* Himmel (= Bedachung der Erde), auch Zimmerdecke[3]) u. s. w.

5) Die *Nasalen* (m, n) als Determinative.

a) m.

1) Wz. k_2r-*em-* : gr. *κρεμ-άννυμι* hänge, *κρέμ-αμαι* hange, got. *hram-jan* kreuzigen : lit. *kariù kár-ti* hängen, durch Hängen tödten.

2) Wz. g_2l-*em-* zusammenpressen, zusammenballen : lat. *gl-om-us* Knäuel, lit. *glèm-žti glam-žýti* zusammendrücken, -stopfen, d. *klem-*

---

1) Froehde Bezz. Beitr. VIII, 163 f.

2) Das anl. *κμ-* : *μ-* sucht Johansson zu erklären K. Z. XXX, p. 428 f.

3) Anders Kluge Stammbildungslehre, p. IX.

men : g_2el- zusammenballen : ai. *gula-*, *gulī*, *guḍá-*, *gl-āú-* Kugel, geballte Masse etc. (s. p. 54, N:o 3).

3) Wz. *tr-em-* : τρέμω zittere, τρόμος Zittern, ἀ-τρέμας unbeweglich, ruhig, lat. *trĕmo*, as. *thrimman* springen, hüpfen (vgl. got. *pram-stei* Heuschrecke)[1]), lit. *trimù* zittere : ai. *tar-alá-* sich hin und herbewegend, zuckend, zitternd : *ter-s- tr-es-* : lat. *terreo*, ai. *trás-ati* zittert, gr. τρέ(σ)ω etc. (s. unten), vgl. auch *tr-ep-* sich unruhig bewegen (oben p. 51, N:o 10).

Wie *tr-em-* : *tr-es-* verhält sich nach Danielsson lat. *pr-em-* : *pr-es-* (*premo* : *pressi*)[2]).

4) Wz. *dr-em-* springen : ai. *drámati*, gr. aor. ἔ-δραμον, pf. δέ-δρομα, δρόμος Lauf : ai. *drā- drá-ti*, gr. ἀπο-δρᾶ-ναι, δι-δρά-σκω. Vgl.:

5) Lat. *dor-m-io* schlafe, aksl. *drěmati* schlafen : ai. *drā- drā-ti*, *drā-yate* schläft, *ni-drā-*, gr. δαρ-θ-άνω schlafe, aor. ἔ-δρα-θ-ον[3]).

6) Gr. πελ-εμ-ίζω erschüttere, med. erbebe, erzittere, πόλεμος, got. *us-filma* erschrocken, an. *fálma* tappen, tasten, sich schwankend bewegen, zittern, *felmta* trepidare : gr. πάλλω schwinge, schüttele, auch intr. (ἡ καρδία πάλλει), lat. *pello*.

7) Wz. *bhr-em-* sich unstät, wirbelnd bewegen, schwirren, surren, brummen (die Bedeutungsentwickelung ist analog mit der in Wz. *sp(h)er-g- sp(h)r-eg-*, s. p. 17) : ai. *bhramati* schweift umher, *bhramá-* das sich hin und her Bewegen, Strudel, wirbelnde Flamme, *bhṛmí-* schnelle Bewegung, Regsamkeit, *bhṛ́mi-* beweglich, regsam, s. Wirbelwind, *bhram-ara-* Biene, d. *Breme*, *Bremse*, *brummen*, an. *brim* Brandung, mittelengl. *brim* Glut (lat. *fremo* wird gewöhnlich zur nächstfolgenden Sippe : gr. χρεμ-ίζω etc. gestellt) : Wz. *bher- bhr-ē-* sich ungestüm bewegen etc. : ai. *bhur-áti* u. s. w. (s. p. 20 f.). Zu *bhram-ara-* Biene, d. *Breme*, *Bremse* vgl. ai. *bam-bhara-* Biene, gr. πεμ-φρη-δών Wespe.

8) Wz. g_2hr-*em-* : gr. χρεμ-ίζω, χρεμ-ετ-ίζω wiehere, χρεμ-ετ-άω töne, χρόμη, χρόμος Geräusch, Gewieher, χρόμαδος Geknirsch, lat. *frĕmo*, *frendo*, ahd. *ga-grim* Knirschen, ags. *gremettan*, ahd. *gra-*

---

1) Mit Unrecht bezweifelt Feist (Grundriss d. got. Et. p. 123) den Zusammenhang von got. *pram-stei* mit Wz. *trem-* zittern. Die Bedeutungen 'sich heftig bewegen, springen' und 'zittern' liegen einander so nahe, wie nur möglich.

2) Zur altit. Wortf., p. 50 n. 1.

3) W. Meyer (K. Z. XXVIII, 172) leitet *dormio* aus **dor-dh-mio*, aksl. *drěm-* aus **der-dh-m-* her.

mizzôn brummen, aksl. *grŭměti* donnern, *gromŭ* Donner[1]) etc. : Wz. *g₂her-* : *ghar-ghara-* Geknister, Gerassel, Gelächter u. s. w. (s. p. 41, N:o 6). Ob zu dieser Sippe gr. χοῖρος (für *χορ-ῐος) Ferkel, ai. *ghṝ-ṣvi-*, *ghṛ-ṣṭi-* Eber (vgl. *ghar-ghar-ita-* Gegrunze) : schw. *gr-ym-ta* grunzen gehören?

Ein erweiterndes Element *-m-* scheint auch sonst in Schallwörtern hervorzutreten. So dürften aisl. *glam(m)* strepitus, crepitus, *glama, glamra* fröhlich lärmen, schw. *glama, glam, glams* zu aisl. *gjalla,* ahd. *gëllan* laut tönen, schreien, *gal-m* Schall, gr. *καγ-χαλ-άω* lache laut, jubele etc. (s. p. 41, N:o 5) in Beziehung stehen[2]). Vgl. auch aisl. *glymja* to rattle, clash, plash (of the sea or waves) : gr. *κα-χλ-άζω* plätschere.

Germ. *hlam(m)-* mit Geräusch zusammenschlagen (Fick Wbch. III, 87) : ags. *hlem* fragor, ictus, *hlemman* mit Geräusch zusammenschlagen, *hlimman, hlymman,* an. *hlǫm, hlamm, hlamma* 'skralde (som naar en Gjenstand slaaes mod en anden'), *hlymja* (neben *glymja)* to dash *(sér hlymr* the sea dashes against the boards), as. ahd. *hlamôn* u. s. w., schliesst sich in der Bedeutung eng an *(s)k₂el-* bei heftigem Anstosse erklingen : an. *skjalla* und ohne das anl. *s-hvellr* shrilling, thrilling, of sound as from an explosion, ahd. *scëllan,* mhd. *schëllen, zer-schëllen* schallend auseinander springen, ohne *s-* ahd. mhd. *hël,* nhd. *hell,* dazu weiter lit. *skìl-ti* Feuer

1) Über die sl. Wörter anders Fick (Bezz. Beitr. VI, 212 f.): aksl. *gromŭ* zu gr. *βρέμω* tose, *βρόμος* Getöse, *βροντή* Donner (Wz. *g₂rem-*, vgl. die Schallwurzel *g₂er-* oben p. 41 n. 3).

2) Neben aisl., schw. *glam* strepitus, strepera hilaritas steht aisl. *glý* lætitia, ags. *gleó* Lust, Spiel, Musik (St. *ghl-eu̯-ĭo-*), vgl. gr. *χλεύη* Spass, ferner aisl. *glau-mr,* ags. *gleá-m* fröhlicher Lärm, Jubel. Zwischen diesen Formen besteht, wie ich vermuthe, dasselbe Verhältniss wie zwischen lat. *glomus* und ahd. *chliuwa chliwa* Kugel, Knäuel, vgl. nhd. *klemmen,* mhd. *klemmen* mit den Klauen packen, zusammendrücken : *Klaue,* mhd. *klâwe klâ,* ahd. *chlâwa,* ferner ai. *drámati* läuft : *drávati* dass., *dhámati* bläst, aksl. *dŭmą dąti* dass. : aksl. *du-nąti* blasen, gr. *θύω* stürme, *θύελλα* Sturmwind etc.; an. *brim* Brandung : air. *bruth* fervor, vgl. *Bremse* : engl. *breeze,* ags. *breósa,* vielleicht auch ai. *támas, támisrā* Finsterniss, Dunkel, ahd. *dinstar* etc. : ags. *peóstre, þŷstre,* as. *thiustri* obscurus, tenebrosus; gr. *νω-λεμ-ές* nicht erschlaffend : gr. *λύω,* an. *lú-inn* erschöpft, lit. *liáu-ti* aufhören; gr. *βλεμεαίνω* : *βλίω*? Das gegenseitige Verhältniss dieser Formen wird weiter unten im Cap. II zur Sprache kommen.

anschlagen[1]) und lett. *skaľsch* (= **skal-jas*) hell tönend. Vgl. hier auch lat. *clā-m-or*, *clā-m-āre* zunächst zu *calāre*[2]).

Das Determinativ m kann endlich vorliegen in:

9) Wz. g_2*-em-* gehen, kommen : ai. *gam-*, pr. *gáchati*, 3 pl. *gámanti*, gr. *βαίνω*, lat. *venio* (< **gm̥-i̯ō*), got. *qiman* kommen : $g_2ā$- : ai. *jí-gā-ti*, *á-gā-t*, av. *gā-ṭ*, *gā-ma-*, np. *gām* Schritt, gr. dor. *ἔ-βᾱ-ν*, *βω-μός* Stufe, Altar, lett. *gā-ju* ich ging, *gā-tis* f. pl. Fluglöcher am Bienenstock (Leskien Ablaut p. 376). Die Wzf. *gā-* verhielte sich zu *g-em-* wie *stā-* : *st-el-* u. s. w.[3]). Vgl. noch:

10) Ai. *kam-* lieben, begehren, verlangen (neben *kan-*, *can-* Gefallen finden, befriedigt sein), *kam-ana-* begierig, lüstern, lieblich, *kā́ma-* Begierde, Wunsch = av. *kâma-* : ai. *kā́-ya-māna-* gern habend, lat. *cā-rus* lieb, air. *ca-ra* Freund, *caraim* liebe, got. *hô-rs* Hurer, lett. *kā-rs* lüstern, begehrlich, *kārůt* begehren etc. (Wz. $k_2ā$-)[4]).

11) Wz. *r-em-* : ai. *ram-* tr. zum Stillstand bringen, intr. stillstehen, ruhen, sich vergnügen (vgl. *ran-* in ähnlicher Bedeutung), gr. *ἠ-ρέμ-α* adv. ruhig, got. *rimis* *ἡσυχία*, lit. *rámas* Ruhe, *rìm-ti* ruhig sein : *rē-* *rō-* ruhen : ahd. *râ-wa*, *ruo-wa*, ags. *rô-w*, an. *ró* Ruhe, gr. *ἐ-ρω-(ϝ)ή* Aufhören, Rast.

b) n.

1) Wz. *dhu̯-en-* eine heftige Bewegung nebst dem daraus entstandenen Geräusch bezeichnend (vgl. Wz. *bhrem-* p. 68, N:o 7, Wz. *sp(h)er-g-* p. 17, N:o 9)[5]) : ai. *dhvan-ati* tönt, *dhvana-* Ton, Laut, ein bestimmter Wind, *dhvaní-* Laut, Ton, Geräusch, Donner, ved. *dhúni-* mit Getöse dahinfahrend, rauschend, brausend,tosend (Wind, Wasser etc.), *dhunayate* rauscht, mit præf. *ā* rauschend herbeikommen, an. *dynr* Getöse, *dynja* to gush, shower, pour (of rain and storm, blood etc.), ags. *dynnan*, as. *dunjan*, lit. *dun-*

---

1) Fick Wbch.[3] II, 680. Das bei Fick angeführte *skál-yti* anschlagen (vom Hunde) ist slavisch (s. Leskien Ablaut, 342).

2) Weiteres über die Sippe s. bei Johansson (P.B.B. XIV, 308 ff.), der auch eine Wzf. germ. *slam-* (< **sklam-*) nachzuweisen sucht.

3) Andere Gelehrten (z. B. Osthoff) setzen indessen ar. *gā-*, gr. *βᾱ-* = *gm-* (mit langem son. *m*). Wie ist denn das lett. *gā-* zu erklären? Nach Osthoff (Zur Gesch. d. Perf., p. 123 Anm.) wäre lett. *gā-ju* aus **ga-ēj-au* herzuleiten (*ga-* = got. præf. *ga-* + *ēj-au* ich ging), was jedoch unsicher scheint.

4) Vgl. Fick Wbch.[3] I, 34.

5) S. auch Bechtel Über die Bez. der sinnl. Wahrn., p. 68 ff.

dĕti heftig pochen (vom Herzen) : *dheu̯- dhu-* z. B. in gr. *θύω* stürme, tobe, rausche, brause *(λαίλαπι θύων* vom Winde *μ* 400 u. s., *οἴδματι θύων* im Wogenschwall einherrauschend *Φ* 234 etc., *δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν λ* 420 und anderswo), *θύνω* tobe (neben *θυνέω*, aus *dhu-nu̯-)* etc. Von an. *dy-nr* Getöse ist wohl nicht *dy-kr* in derselben Bedeutung zu trennen, vgl. schw. (Dalarne) *du-ka* rasen, tosen etc.[1]).

Die Wz. *dhu̯-en-* tosen, rauschen, stürmen etc. ist eine Nebenform zu *dhu̯-er-* (gr. *θοῦρος* < **θϝορ-ϝος* stürmisch etc., s. p. 59, N:o 1).

2) Wz. *dhu̯-en-* = ai. *dhvan-* sich verhüllen, ptc. *dhvān-tá-* dunkel, als s. Dunkel, aor. *á-dhvan-īt* in der Bed. erlöschen (= verdunsten), caus. *á-dhvānayat, dhvanayīt* einhüllen, zudecken, av. *dûn-man- (dun-man-)* Nebel, Dunst[2]) (?), viell. engl. *dun* schwarzbraun, dunkel : *dheu̯- dhu-* räuchern, verfinstern etc. : ai. *dhū-má-* Rauch, got. *dau-ns* Dunst u. s. w. (s. p. 56).

Dies *dhu̯-en-* ist eine Parallelform zu *dhu̯-el-* (gr. *θολερός* trübe, verfinstert für **θϝολερος* etc., s. p. 59 f., N:o 2). Übrigens ist es mit dem unter N:o 1 behandelten *dhu̯-en-* verwandt (s. p. 60). — Wie *dhu̯-en-* ertönen zu *dheu̯-*, so scheint sich

3) Aksl. *zven- zvĭněti* klingen, *zvonŭ* Schall zu *zovą* rufe, ai. *háv-ate* ruft etc. zu verhalten.

4) Wz. *u̯-en-* : ai. *vánati, vanáti, vanóti* a) hold sein, verschaffen, mittheilen, geben; b) gern haben, begehren, *vánas* n. Lust, *vā-má-* (< **vn̥-má-* mit langem son. *n)* lieb, theuer, werth, herrlich, als s. Gut, werthes Gut, Heil, Wohlstand, lat. *venus (Venus)* Anmuth, Schönheit, Liebreiz (Göttin der Liebe), *venia* Gefälligkeit, Willfährigkeit etc., as. ahd. *wini*, ags. *wine*, an. *vinr* Freund, vgl. air. *fine* Verwandtschaft, got. *un-wun-ands* sich nicht freuend, an. *una* zufrieden sein, ahd. *wunne, wunnia, wunna* Freude, Lust, das Schönste und Beste, as. *wunnea*, ags. *wynn*, ahd. *wun-sc* Wunsch, Begehren, *wunsken* wünschen, vgl. ai. *vāñchā* Wunsch, *vāñch-ati* wünscht[3]) : Wz. *eu̯-* : ai. *áv-ati* ist hold, begünstigt und

---

1) Rietz 103b, Bugge Sv. Landsmålen IV, 2, 38.

2) Justi (Handbuch) führt noch *dvān-man-* Gewölk, *dvān-ara-* Wolke an. Anders Bartholomæ (Handbuch, p. 19).

3) Ai. *vāñch-* steht für **vāch-* d. i. **vn̥-sk-* (mit langem son. *n*) durch Neubildung im Anschluss an die Wzf. *u̯en-* (Bartholomæ Ar. Forsch. II, 91).

begehrt, verlangt etc. (s. p. 60 f., N:o 3). Vgl. das völlig gleichbedeutende *u̯-er-* (mit der Nebenform *u̯-el-*, s. a. O.). Die Ablautsform *u̯-ēr-* (gr. *(ϝ)ῆϱ-α* etc.) dürfte ihr Analogon haben in got. *wêns* Hoffnung = as. *wân*, ags. *wên*, ahd. *wân* etc.(St. **vēni-*). Zur Bedeutungsentwickelung vgl. gr. *(ϝ)ελ-π-ίς* : *u̯-el-* wollen (s. p. 51 f.).

Zu der Sippe von *eu̯* : *u̯en-* gehören auch mit verschobener Bedeutung (vgl. die Wz. *eu̯-k-* p. 7, N:o 6) : gr. *εὐνή* Lagerstätte, ahd. *wonên*, as. *wunôn*, ndl. *wonen*, ags. *wunian* wohnen, sein, bleiben, an. *vanr*, ahd. *gi-won* gewohnt, got. *wanjan* gewöhnen etc. »Das Gewohnte ist dasjenige, woran man Gefallen findet; wohnen eig. sich irgendwo erfreuen»[1]) (vgl. an. *una* to abide, dwell und to be happy, content). Was gr. *εὐνή* betrifft, braucht es, wie schon oben (p. 7) bemerkt wurde, in formeller Hinsicht nicht als *ἐ-vv-η* (*ἐ* prothetisch, *-vv-* schwache Ablautsstufe zu *u̯en-*)[2]) gefasst zu werden, sondern kann auch als eine *n-* Ableitung der Wurzel *eu̯-* gelten; vgl. got. *dau-ns* Dunst (zu Wz. *dheu̯-*) : ai. *dhvan-* sich verhüllen.

Ob mit dem jetzt behandelten *u̯-en-* die gleichlautende Wz. *u̯en-* in ai. *van-* besiegen, *vanú-*, *vanúṣ-* Feind, av. *van-* schlagen, tödten, siegen (neben *van-* schützen, lieben), got. *winnan* leiden, Schmerz empfinden, *winnô*, *wunns* Leiden, mhd. *winne* Schmerz, ahd. *winna* Streit, *winnan* sich abarbeiten, streiten, got. *wunds*, ahd. *wunt* verwundet u. s. w. identisch ist, wie öfters angenommen wurde[3]), lässt sich bezweifeln. Die letzt genannten Wörter mit der Bedeutung 'verwundet' darf man schwerlich von lett. *wā-ts* Wunde, lit. *vo-tìs* böses Geschwür, *vó-jęs* leidend ganz trennen, vgl. noch *βω-τάζειν · βάλλειν* Hesych. *(γα-τάλαι · οὐλαί)*, *ὠ-τειλή* Wunde. Auch ahd. *wuo-l* Niederlage, Verderben, ags. *wô-l* Pest, Seuche könnten zu der aus den genannten Wörtern zu erschliessenden Wz. *u̯ā-* *(u̯ō-)* Leid zufügen, verwunden gehören. Zu Wz. *u̯-en-* (in got. *winnan*, *wunds* etc.) würde sich dies *u̯ā-* genau so verhalten wie *st-en-* : Wz. *stā-* (s. unten).

5) Wz. *g₂hr-en-* reiben : gr. *χϱαίνω* streife, bestreiche (die Bedeutungsentwickelung wie in *χϱίω* etc., vgl. oben p. 65 f.), dazu

1) Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *wohnen*.

2) S. z. B. G. Meyer Gr. Gramm.[2] p. 115. Die Zusammenstellung von *εὐνή* und *wohnen* rührt von Fick her (Bezz. Beitr. I, 61).

3) S. z. B. Grassmann Wbch. z. RV. Sp. 1204.

möglicherweise an. *grunnr* the bottom of sea or water (St. **grunþu-*, vorg. *ghrn̥-tu-* Zerriebenes, Sand, arena), got. *grunduwaddjus* Grundmauer etc., ferner vielleicht die Wz. *ghren-dh-* : lit. *gréndu (gréndžu) grę́sti* reiben, scheuern, abschinden, ags. *grindan*, engl. *to grind*, vgl. nhd. *Grand* Sand, *Grind* Schorf : Wz. *g₂her-* reiben, die ich vermuthe in gr. hom. *χέρ-α-δος* Unrath oder Geröll von Sand, Steinen u. s. w., Steingriess, wie ihn angeschwollene Flüsse mit sich führen *(κὰδ δέ μιν αὐτὸν εἰλύσω ψαμάθοισιν ἅλις χέραδος περιχεύας μυρίον Φ* 319)[1]), *χεράς -άδος* f. dass., vgl. noch *χέρ-μα, χερ-μάς, χερ-μάδιον* Kiesel, Stein, die wohl ursprünglich nichts mit *χείρ* Hand zu thun hatten; dazu vielleicht als reduplicierte Bildung *κέγ-χρος* Hirse, Korn (Zerriebenes)[2]).

6) Wz. *tr-en-* reiben, bohren : gr. *τε-τραίνω* bohre, lit. *trinù trìn-ti* reiben, *trin-tìnė* Feile, *trin-tùvas* Spulrocken, Fiedelbogen, lett. *trītawa trītaws* Wetzstein, *trûts (= *tran-tas)* dass. : Wz. *ter-* : gr. *τείρω, τερέω* lat. *tero* u. s. w.

7) Wz. *dhr-en-* : ai. *dhraṇ-āmi* töne (unbel.), got. *drun-jus φθόγγος*, an. *drynr* roaring, *drynja* to roar, ahd. *trëno* Drohne : gr. *θόρ-υ-βος* Lärm, *τον-θορ-ύζω (-ίζω)* murmele, *τεν-θρη-δών* eine Bienenart, *θρῆνος* Wehklage, *τεν-θρήνη (= τεν-θρη-δών)*, as. *drân* Drohne (zu *dhr-ē-* oder *dhr-en-?)*, vgl. noch *θρώναξ · κηφήν . Λάκωνες* (Hesych.).

8) Wz. *bh-en-* schlagen, verwunden, tödten : got. *ban-ja* Wunde, ags. *ben*, an. *ben* dass., ahd. *bano* Tod, Verderben, ags. *bona* Mörder (air. *benim* schlage, gr. *φόνος* Mord, *ἔπεφνον* tödtete neben *θείνω* vielleicht eher zu Wz. *g₂hen-* : ai. *hán-ti* etc.)[3]) : an. *boð*, ags. *bea-du* Kampf, Schlacht, ahd. *Batu- Patu-* etc. in Eigennamen. Die hier vorliegende Wurzel scheint mir auch im Lat. repräsentiert zu sein, nämlich in *fă-tiscere fă-tisci* zerschlagen werden, Risse bekommen, zerlechzen, zerfallen, übertr. ermatten (zur Bedeutungsentwickelung vgl. gr. *κόπτω* haue, schlage und ermüde, *κοπάζω* ermüde, an. *lúinn* ermattet : *lýja* quetschen)[4]),

---

1) Aristonic. z. St. *ἔστι δὲ τὸ συναγειρόμενον ἐν τῇ ῥύσει πλῆθος ἰλύος καὶ ὀστράκων καὶ λίθων.* Apoll. *σωρὸς λίθων μετ' ἰλύος.*

2) S. über dieses Wort Danielsson Gr. und. et. Stud. I, p. 54 n. 1.

3) Vgl. J. Schmidt K. Z. XXV, 168 ff.

4) Man hat lat. *fă-tisco* mit gr. *χα-τίς* Mangel etc. verglichen. Das anlautende *f-* macht aber Bedenken.

fā-mex (fā-mix) ein durch Quetschung enstandener Blutunterlauf, Abscess *(famex θλάσμα* Gloss. Labb.); *fă-tuus*, das kaum mit *fāri* zusammenhängt, heisst wohl eigentlich 'obtusus' (vgl. *κωφός*). Also ergiebt sich eine Wz. *bhā- bhə-*, die sich zu *bh-en-* verhält, wie *u̯ā-* verwunden (lett. *wāts* Wunde etc.) zu *u̯-en-* (got. *wunds* verwundet etc.). In entfernterer Beziehung stehen : aksl. *bi-ti* schlagen, *u-boj-ĭ* Todtschlag, *raz-bi-ti* frangere, lædere (s. Cap. II).

9) Wz. *bh-en-* kann auch in gr. *φαίνω* scheine, zeige (vgl. *μαίνομαι* zu Wz. *men-)*, got. *ban-dwa*, *ban-dwô* Zeichen, *band-wjan* bezeichnen, erkennen lassen zu Grunde liegen (vgl. auch ai. *bhand-* glänzen, strahlen = *bhen-d-?*). Daneben *bhā-* : ai. *bhā́-ti* glänzt, scheint, gr. hom. *πε-φή-σεται (P* 155 *Τρωίῃ δὲ πεφήσεται αἰπὺς ὄλεθρος)*, air. *bá-n* weiss etc.[1]).

Das Verhältniss von *bh-en-* zu *bhā-* kehrt wieder in ai. *bhán-āmi* rede : gr. dor. *φᾱ-μί*, lat. *fā-ri*[2]).

10) Wz. *m-en-* aufrichten, aufgerichtet sein, ragen, hervorragen : lat. *men-tum* Kinn (a. **men-to-* oder **mn̥-to-)*, vgl. got. *munþs* Mund, Maul (< **mn̥-to-)*[3]), *ē-mĭnēre*, *prō-mĭnēre* etc. hervorragen (das Simplex *minere* nur bei Lucrez 6, 563, 1193 [1195], wo aber die Lesart von Lachmann und Bernays verworfen wird), *mĭnæ -arum* (mit *i* für *e* nach *-minere)* die hervorragenden Zinnen der Mauern, übertr. Drohungen, *mĭnāri* emporragen, übertr. drohen, *ad-mĭniculum* Stütze, Pfahl, ferner *mons -tis* Berg, *prō-mun-tŭrium* Bergvorsprung, Vorgebirge : Wz. *mē-* in lat. *mē-ta* alles Aufgerichtete, spec. die Spitzsäule am Ende der Rennbahn, vgl. ai. *mi-nó-ti* errichtet, ptc. *mi-tá-*, *mí-t* Pfosten, Stütze *upa-mí-t* Stützbalken, *mi-tí-* Errichtung etc.; ai. *mi-* kann = idg. *mə-* (Ablaut zu *mē-)* sein, es kann aber auch idg. *mi-* entsprechen, vgl. *mé-tar-* Aufrichter der Opfersäule (RV. 4, 6, 2)[4]), *me-thí-* Pfosten, an. *mei-ðr*

---

1) Nach Analogie von *φαίνω*, *τε-τραίνω*, *χραίνω* sind viell. noch andere prim. Verba auf *-αινω* zu beurtheilen wie *ξαίνω* (: *ξύω*, *ξέω*), *χαίνω* etc. (s. G. Meyer Gr. Gramm.[2], § 519).

2) Anders über gr. *φαίνω* mit Zubehör Osthoff Z. Gesch. d. Perf., p. 353 n., 518 f. Ai. *bhán-āmi* mit O. aus **bhə-nā-mi* herzuleiten ist kaum zulässig; dies hätte auf indischem Boden **bhi-nā-mi* zu lauten.

3) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Mund*, wo auch eine andere Combination gegeben wird.

4) Die Zugehörigkeit des Wortes zu dieser Sippe steht wohl fest; über die verschiedenen Deutungen s. Hübschmann Vocals. p. 27, n. 3.

Stange, Schlittenkufe, lit. *mẽ-tas* Pfahl, lett. *mẽts (mẽt* bepfählen), *mai-de* Stange (Wz. *mei̯- moi̯-* neben *mē-*, s. Cap. II). An. *mei-ðr* ist wohl nicht direct mit lat. *mē-ta* zu vergleichen, sondern *mei-ðr* : *mē-ta* = lat. *moe-nia*, *moe-rus*, *mū-rus* : ai. *má-na-* Bau. — Auch lat. *minæ* etc. liesse sich zu der *i*-Wurzel ziehen.

11) Wz. *m-en-* zerreiben, zerbrechen, zertreten, weich machen scheint sich aus den folgenden Wörtern zu ergeben : aksl. *mĭna, mę,ti ϑλίβειν*, lit. *minù mìnti* treten, Flachs brechen, Felle gerben etc., *pá-minos* Abgänge beim Flachsbrechen, *min-tuvaí* Flachsbreche, lett. *ād-minis* Gerber (Hauttreter)[1]), dazu ai. *carma-mn-á-* dass., n. pl. *carma-mnás* (RV. 8, 5, 38)[2]); weiter basieren, wie ich vermuthe, auf diesem *men-* gr. *μν-ίον (μν-ῖον)* Moos, Seegras, *μνιαρός, μνιόεις* moosig, wollig, weich, mit anderer Ableitung *μν-όος μν-οῦς* (vgl. *κνόος κνοῦς* : Wz. *k̯en-* in *κόνις)* Flaum *(ἡ πρώτη τῶν ἀμνῶν καὶ πώλων ἐξάνϑησις, ἔριον ἀπαλώτατον* Hesych., *ἀπαλὴ ϑρίξ* Suidas; die Bedeutung wie in *χνόος χνοῦς* Abschabsel, Flaum, Milchhaar, lanugo), vgl. lit. *mìn-ava* Filzgras[3]). Die Wurzel *m-en-* zerreiben möchte ich als eine Parallelform zu *(s)m-er- (s)m-el-* zerreiben (vgl. *dhu̯-er- dhu̯-el-* neben *dhu̯-en-*, *u̯-er- u̯-el-* neben *u̯-en-* etc.) auffassen und mit diesen weiter auf Wz. *(s)mē-* zerreiben (gr. *σμῆν*, an. *má* abnutzen) zurückführen. Auf *men-* zerreiben, weich machen beruhen wohl auch : lit. *mìn-klas* Teig, *mìn-k-au mìn-k-yti* kneten, *man-k-sztaú man-k-sztýti* erweichen, aksl. *ma,ka* farina, *mę,kŭkŭ* weich, *mę,k-na,-ti* mollescere etc. Ferner kann man von dieser Wortsippe nicht wohl trennen : lit. *mèn-kas* gering, klein, ai. *man-ák* ein wenig (lat. *mancus* weicht in der Vocalisation ab und kann anders gefasst werden, s. p. 11), denen die Bedeutung 'abgerieben' zu Grunde liegen mag. So wird auch die Wz. *mē-* vermindern, falls sie in gr. *μείων* geringer (für **μη-ιων*, wie *πλείων* für **πλη-ιων*, es kann aber auch **μει-ιων* sein), ai. aor. *a-mā-sīt* etc. (bei Gr.) vorliegen sollte, mit *(s)mē*

---

1) Obige Wörter sind wohl nicht mit Curtius (Grundz.[5], p. 335), Osthoff (M.U. IV, 44) auf Wz. *mi-* 'vermindern' (gr. *μι-νύ-ϑω*, lat. *mi-nuo* etc.) zu beziehen.

2) Vgl. *mlā-* weich werden durch Gerben (mit *mel-* zermahlen verwandt). Man hat angenommen, dass *carma-mnās* für *carma-mlās* stehe, was mir nicht nöthig scheint, vgl. noch Fick Wbch.[3] II, 636.

3) Fick (Wbch.[3] I, 724) stellt *μνίον, μνόος* und lit. *mìnava* zu *mi-* 'vermindern', was wohl nicht angeht.

zerreiben identisch sein. Neben *(s)mē-* zerreiben steht *smi-* zerreiben, zerbröckeln (*σμί-λη* Messer, *σμι-νύη* Hacke u. s. w., s. p. 11) und dies fällt meiner Meinung nach mit *mi-* 'vermindern' zusammen : ai. *mi-nā́-ti, mi-nó-ti* vermindert, verkürzt, verletzt etc., gr. *μι-νύ-θω* vermindere, verringere, reibe auf u. s. w., lat. *mi-nu-o* vermindere, aber auch zerspalte, zerhaue, zerknicke (*ligna, ramalia, mullum in singula pulmenta* etc.). Somit stellt sich heraus, dass lat. *mī-ca* Krümchen, *mī-c-idus* winzig, gr. *σμι-κ-ρός, μι-κ-ρός* klein (vgl. p. 11) mit air. *mín* klein, zart, cymr. *mwyn*, corn. *muin* tenuis, exilis (St. **mī-no-*, **mei̯-no-*) etc., lat. *mĭ-nor*, got. *mi-ns* weniger etc. wurzelverwandt sind.

12) Wie *m-en-* hervorragen etc. zu *mē-*, *m-en-* zerreiben zu *mē-*, so verhält sich vielleicht auch *m-en- men-dh-* denken in ai. *mán-yate, mánas*, gr. *μέ-μονα, μένος*, lat. *me-mini, mens*, got. *munan* meinen, lit. *menù mìnti* gedenken, aksl. *mĭn-ja, mĭn-ĕti* meinen, ferner *μεν-θ-ήρη · φροντίς, μαθεῖν* etc. (s. oben p. 46, N:o 9) zu Wz. *mē-* in gr. *μῆ-τις* Rath, Rathschluss, Klugheit, Anschlag, vgl. auch ai. *abhí-mā-ti-* Nachstellung, feindlicher Anschlag; *úpa-māti-* Angehen mit einem Wunsch, einer Bitte, Gabe weicht mehr in der Bedeutung ab (s. weiter p. 40, N:o 17).

Sollte auch hier neben *mē-* ein *mei̯-* gestanden haben? Ahd. *meinen* meinen, denken, as. *mênian*, ags. *mǽnan* etc. (vgl. auch aksl. *mĕniti* meinen) lassen sich nur mit Schwierigkeit (d. h. durch Annahme von Epenthese) mit der Wz. *men-* vermitteln. Sie scheinen vielmehr auf einem urspr. **moi̯-n- (*mai̯-n-)* zu beruhen[1]). Auch gr. *Μίνως* (der weise Herrscher und Gesetzgeber auf Kreta) würde, falls es zur Wz. *men-* gehörte, befremdendes *ι* zeigen[2]).

13) Wz. *(s)k$_2$-en-* : gr. kret. *κατα-σκένη* tödtet, *σκόν-δ-ρον · δρυπτόν. ἢ δρύπτει* Hesych., gen. *σκα-τός* (= **σκη̯-τος*) zu nom. *σκῶρ* Koth, *κόνις* Staub, lat. *cinis*, *κονίς* pl. *κονίδες* Nisse, an. *skinn* (= **skén-to-m*) Fell, ahd. *scintan* die Haut abziehen, schälen, hart misshandeln, wahrscheinlich auch lit. *skinù skìnti* pflücken[3]) (die Bedeutungsentwickelung wie in gr. *δρέπω* : *δέρω*, lat. *carpo* : lit. *kerpù kìrpti*, lit. *skabýti* pflücken : *skabĕ́ti* hauen, ästeln), lett.

---

1) Vgl. Noreen Utkast till Föreläsningar i Urgerm. Judlära, p. 59.

2) Zuletzt über das Wort Bartholomæ K. Z. XXIX, 537 f.

3) Zweifelnd Fick Wbch.^{3} II, 678.

schk'īnis Heuraufe, ai. *khánati* gräbt (wegen der Aspiration vgl. p. 39 f. unter N:o 16 und p. 62 unter N:o 6), av. ap. *kan-* graben[1]), vgl. auch *sk-en-d-* spalten etc. (p. 38, N:o 15) : *secāre* mit Sippe (s. p. 39, N:o 16). Mit *sk-en-* vgl. *sk-er- sk-el-* in ähnlicher Bedeutung (p. 62, N:o 6).

14) Wz. *st-en-* (neben *st-er- st-el-*, s. p. 63, N:o 7) : *stā-* stehen vielleicht in gr. att. στενός, ion. στεινός, aeol. στέννος (*στεν-ϝο-, vgl. στεν-υ-χρός, Στεν-ύ-κλαρος) gedrängt, eng. Grundbedeutung des Wortes scheint fest gepackt, voll gestopft oder dgl. gewesen zu sein, vgl. στείνοντο δὲ σηκοὶ ἀρνῶν ἠδ' ἐρίφων (ι 219), περιστένεται δέ τε γαστήρ (*Π* 163, wozu Schol. περιτείνεται διὰ τὸ ἐμπλησθῆναι τοῦ αἵματος), ferner στάνει · (σ)τείνεται, συμβέβυσται Hesych. Dass diese Bedeutung sich wohl mit der von *stā-* stehen verträgt, lehrt lat. *stāre* in der Bed. strotzen, voll stehen, sein, z. B. *cupressi stant rectis foliis* (Enn. fr.), *stat ager sentibus* (Cæc. com. fr.)[2]) etc., vgl. auch d. *von etwas starren*. Aus dem Germanischen stelle ich hierher: ags. *stîð* (St. **sten-to-*) fest, hart, gediegen etc., an. *stinnr* stiff, unbending, strong (*-nn-* < *-np-*, vgl. *skinn* < **skin-pa-*), schw. *stinn* steif, gespannt, auch gedrängt voll (z. B. *bukstinn* mit vollem Magen, vgl. περιστένεται γαστήρ) und stramm, straff[3]). Lit. *stén-g-tis* sich widersetzen, sich anstrengen, *į-stan-ga* Kraft, *stìn-g-ti* starr, steif werden, gerinnen, lett. *stingrs* stramm, steif dürften sich zur Wz. *sten-* verhalten, wie an. *stork-na* gerinnen, ahd. *stor-ch-anên* starr, hart werden (viell. lat. *ter-g-us*) : gr. στερεός etc.

6) s als Determinativ.

1) Wz. *eį̯-s- i-s-* : ai. *iṣ-* in Bewegung setzen, entsenden, pr. *iṣ-ṇáti, íṣ-yati, iṣe*, vgl. auch *íṣ-ate* enteilt, *éṣ-ati* gleitet, av. *ish-* werfen, senden, *ishu-* Pfeil = ai. *íṣu-*, gr. ἰός dass., germ. **îsa-* Gang in ndd. *îs-bên*, mndd. *îsbên* Hüftbein, ndl. *ijs-been, ischbeen* Pfanne am Hüftbein, ags. *îs-bân*, dazu lit. *eis-mẽ, eís-ena* Gang : Wz. *eį̯- i-* : ai. *é-ti* geht, fährt, *i-nóti i-nvati* setzt in Bewegung, sendet, gr. εἶ-μι ἴέναι, lat. *eo īre*, viell. got. *iddja*

1) Hier fehlt die Aspiration (vgl. v. Fierlinger K. Z. XXVII, p. 335, Bartholomæ ebend., p. 367 n.). Über k_1h-*en-* neben k_2h-*en-* (vgl. k_1h-*ā-* neben k_2h-*ā-*) s. Bartholomæ a. O.

2) Auch Hor. Od. I, 9, 1 (*vides, ut alta stet nive candidum Soracte*) erklärten die Alten *stet* = *plenum sit*.

3) Gr. σθ-έν-ος Kraft, falls hierher gehörig, enthält dieselbe Aspiration wie ai. *sthā-, sthā́-man-* Kraft (vgl. unten).

ging, lit. *ei-mì eí-ti* u. s. w., vgl. auch ahd. mhd. *î-len* = nhd. *eilen*, an. *il iljar* Fuss-sohle etc.

2) Wz. *leiṛ-s- liṛ-s-* gehen : nhd. *Gleise* für *Ge-leise*, mhd. *Geleis* betretener Weg, *leis leise* Spur, Geleise, ahd. *wagan-leisa* Wagenspur etc.[1]), got. *laists* Spur, lat. *līra* Furche, *dē-līrāre* eig. entgleisen, aksl. *lěcha* Ackerbeet, lit. *lýsė* Beet : Wz. *leiṛ- li-*, die wohl in got. *-linnan*, gr. *λί-να-μαι · τρέπομαι* Hesych., got. *lei-þan*, ahd. *lî-dan* gehen etc. (s. p. 5 f., N:o 2) zu Grunde liegt.

3) Wz. *u̯eiṛ-s- u̯i-s-* sich drehen, hin und herbewegen : ai. *viṣ- (vi-veṣ-ṭi vé-veṣ-ṭi* etc.*)* emsig, thätig sein, eig. sich hin und herbewegen (die Bedeutungsentwickelung wie in mhd. *werben*, ahd. *wërban* sich drehen, sich hin und herbewegen, sich umthun, sich bemühen, thätig sein), *viṣ-ṭ- (veṣṭate)* sich winden, sich schlängeln um, lit. *výs-tyti* windeln, *výstas* Schnürbrust : *u̯eiṛ-* drehen, winden z. B. in lit. *výti*, aksl. *viti* drehen, winden.

Zu ai. *viṣ-* emsig sein stellt Schrader K. Z. XXX, 462 (jetzt auch Bezz. Beitr. XV, 128) die Benennungen des Wiesels : ahd. *wisala*, gr. *αἰέλουρος*, *ἄϊλουρος* (auf einem **ἀ-ϝισ-ελο- *ἀ-ϝισ-λο* beruhend, das mit *-ουρος* weitergebildet wurde). Vielleicht gehört auch hierher gr. *αἰόλος (*ἀ-ϝισ-ολος)* sich schnell wendend u. drehend, beweglich, regsam, behend etc., ferner wohl lit. *vis-kiù, vis-gù* zittere, schlottere, av. *vôizh-d-* schwingen, ai. *vīḍu- (*u̯iz-d-)* in *vīḍu-pátmabhiṣ* (RV. 1, 116, 2), synonym mit *āçu-hémabhiṣ*, also etwa 'sausenden Flugs dahineilend'[2]). Vgl. *αἰόλος οἶστρος* die flatternde Bremse (*χ* 300), ferner ai. *vī-* sich unstät bewegen, flattern, av. *vî-* eilen, fliegen etc. (s. p. 6), ursprünglich wohl mit *u̯i-* drehen Eins (lit. *výti* bedeutet sowohl nachjagen als drehen). Es scheint also hier ein ganz ähnlicher Bedeutungswandel stattgefunden zu haben, wie in d. *Wirbel* : gr. *καρπάλιμος*, an. *snúa* drehen : ags. *snûd* rasch, plötzlich hereinbrechend, an. *snarr* gedreht, lat. *nervus* : an. *snarr* schnell, blitzend, lebhaft, ai. *nṛtú-* lebhaft, beweglich, *nṛ-t-* tanzen (s. p. 64).

4) Wz. *u̯i-s-* welken scheint auch auf einem einfacheren *u̯i-* zu beruhen; denn von an. *visenn* verwelkt, ahd. *wësanên* verwelken, verdorren, ags. *wisnian* etc.[3]) darf man kaum trennen : engl. *wi-ther*, mittelengl. *wi-dren* welken, schwinden, nhd. *ver-wittern*,

1) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. vv. *lehren, Leisten, leisten.*

2) Vgl. Bartholomæ Bezz. Beitr. XIII, 87, der freilich das ai. Wort mit av. *vôizhdaṭ* j. 32, 10 auf Wz. *u̯ik₁-* zurückführt.

3) Man pflegt auch ai. *viṣá-* Gift, gr. *ἰός*, lat. *vīrus* hierher zu stellen.

ferner lat. *vi-ēscere* verschrumpfen, welk werden, *vi-ētus* welk, verschrumpft[1]), lit. *pa-vai-t-ìnti* welken machen, *výt-inti* welken lassen, *výstu výsti* welken, lett. *wētēt wītēt* welken lassen.

5) Wz. *eu̯-s- u̯-es-* (vgl. unten *dheu̯-s- dhu̯-es-*): a) *eu̯-s-* wohl in got. comp. *ius-iza* besser, vorzüglicher, *ius-ila* Besserung[2]); b) *u̯-es-* in ai. *vás-u-* herrlich, gut, als s. Gut[3]), av. *vaŋh-u-* gut, Gut, air. *fiu* schicklich, würdig oder Schicklichkeit, ncymr. *gwiw* geeignet, passend, würdig, gall. *Visu-rīx* (urkelt. **u̯es-u-*)[4]), weiter vielleicht got. *wisan, wizôn* sich freuen, gütlich thun *(dugunnun wisan εὐφραίνεσθαι* Luc. XV, 24, *gawizneigs* sich mit freuend, *ei miþ frijôndam meinaim biwêsjau ἵνα μετὰ τῶν φίλων μου εὐφρανθῶ* Luc. XV, 29, *sô wizôndei in azêtjam* 1 Tim. V, 6 die in Lüsten schwelgende)[5]). Die Wz. *eu̯-s- u̯-es-* stelle ich mit *u̯-er- u̯-el-* (p. 60 f., N:o 3), *u̯-en-* (p. 71 f., N:o 4) zu *eu̯-* = ai. *av-* gut, hold sein, auch (sich) freuen, gütlich thun.

Die Variation *u̯-en-* : *u̯-es-* sich gefallen, freuen (z. B. got. *un-wunands* : *wisan)* wiederholt sich in *u̯-en-* : *u̯-es-* wohnen, eig. = sich gefallen : ahd. *wonên* etc. (s. p. 72) : ai. *vás-ati*, gr. *ἑσ-τία*, lat. *Ves-ta*, got. *wisan* u. s. w.

Noch eine andere Bedeutungsnüance zeigen die Wurzeln *u̯-en-*, *u̯-es-*. Bekanntlich ist in letzter Zeit eine Wz. *u̯es-* 'essen' oft besprochen worden[6]). Die hauptsächlichsten Belege sind : *ánu vāvase*

---

1) Wird freilich von Anderen zu ai. *jyāní-* Altersschwäche etc. gezogen.

2) Vgl. L. Meyer Got. Spr. 666, Fick Ilias XI f. — Schulze (K. Z. XXIX, 260) vergleicht auch gr. *εὐῶ* = *εὐωχοῦμαι* Gregor. Corinth. 356 (s. Kleemann de universæ creticæ dial. indole, p. 34).

3) Dazu wohl ai. *vas-ná-* Kaufpreis, Werth mit Verwandten (vgl. d. *Werth, Waare*, ai. *vaṇíj-* = **var-n-ij-* Kaufmann : *vára-* gut, vorzüglich). In formeller Hinsicht geht ai. *vas-na-* auf **u̯es-no-* (bez. **u̯os-no-*) zurück. Das gleichbedeutende arm. *gin*, gen. *gnoy* kann aus **u̯es-no* oder **u̯ēs-no-* hergeleitet werden, ähnlich lat. *vēnum*. Dagegen gr. *ὦνος* ist = **ϝωσ-νος* mit abweichender Vocalisation. Endlich aksl. *věno* Mitgift, *věniti* verkaufen können mit ai. *vas-ná-* nicht unmittelbar verwandt sein (vgl. Solmsen K. Z. XXIX, 81 f.). Sie weisen auf ein ursprüngliches, nicht aus *u̯ĕs-n-* oder *u̯ēs-n-* enstandenes *u̯ēn-* hin (zu der p. 71 f. behandelten Wz. *u̯-ĕn-*?); auch lat. *vēnum* u. s. w. kann natürlich ähnlich beurtheilt werden. Was aksl. *věno* Mitgift betrifft, lässt sich indessen an Zusammenhang mit gr. *ἔδνα, ἐεδνα* Brautgeschenke denken (*věno* zunächst für **věd-no-*, s. Brugmann Grundriss II, p. 140).

4) S. Thurneysen K. Z. XXVIII, 148 f., Brugmann Grundriss II, p. 297.

5) Vgl. Schulze a. O.

6) Vgl. Geldner K. Z. XXVII, 216 f., 260, Osthoff Zur Gesch. d. Perf., 606, auch Baunack K. Z. XXVII, 561 ff.

hat aufgezehrt RV. 8, 4, 8, *úṣas* inf. zu essen RV. 10, 95, 4, *vástoṣ* abl. vor dem Fressen RV. 1, 174, 3, av. *vâç-tra-* Futter, Weide, *vâç-tar-* Viehzüchter, *vâç-tryaêta* opt. med. möge füttern, lat. *ves-cor*, an. ags. ahd. mhd. *wist* Lebensunterhalt, Speise, Pflege, got. *anda-wizns* Unterhalt, *waila-wizns* gute Kost, Schmaus, *fra-wisan* verzehren. Ich kann nicht glauben, dass diese Wurzel *u̯es-* 'essen' von *u̯es-* sich gefallen, freuen, gütlich thun verschieden ist. Man vergleiche got. *fra-wisan* verzehren : *wisan* ἐνφραίνεσθαι, ags. *wist*, das sowohl Fülle, Glück als Speise bedeutet. So bin ich auch (trotz Braune's Einspruch)[1]) davon überzeugt, das got. *win-ja* Weide, Futter zur Wz. *u̯en-* Gefallen finden gehört und mit *Wonne* etymologisch verwandt ist. Dieselbe Specialisierung der Bedeutung (sich freuen, gefallen, gütlich thun : essen, bez. das Erfreuende, Gute : Essen, Nahrung) tritt auch in der primären Wurzel *eu̯-* hervor : vgl. ai. *av-* (sich) gütlich thun und sättigen, imp. *āvayat* verzehrte, *avasá-* Nahrung, Zehrung, *ū-tí-* Förderung etc., concr. von Opferspeisen, Labetränken[2]). Belehrend ist auch die Bedeutungsentwickelung in ai. *vī-tí-* Geniessen, Genuss, Opfermahl (vgl. lat. *in-vītare)*, *váyas* Speise, wozu ahd. *wei-da* Futter, Speise u. s. w.

6) Wz. *u̯-es-* bekleiden : ai. *vás-te*, gr. ἕννυμι (= **ϝεσ-νυμι)*, lat. *ves-tio*, got. *was-jan* nach Brugmann[3]) zu *eu̯-* bekleiden : av. *ao-thra-* Schuh, lat. *ind-uo*, lit. *au-nù aú-ti* Schuhwerk anziehen, aksl. *ob-u-ti* dass., vgl. auch. *u-s-mŭ*, *u-s-ma* indumentum, corium; aksl. *u-s-* kann sich zu *u̯-es-* verhalten wie got. *ius-ila* zu ai. *vás-u-*, got. *wisan* sich gütlich thun.

7) Wz. *k₁leu̯-s-* hören : ai. *çruṣ-ṭí-* williges Hören, Willfährigkeit, ptc. *çróṣa-māṇa-*, av. *çraosha-* Gehorsam, air. *ro chloss* wurde gehört aus **klus-to-*, *cluas* Ohr aus **kleu̯s-tā-* oder **klou̯s-tā-* zu *cloor* höre, ahd. *hlos-ên*, mhd. *losen* zuhören, horchen, as. *hlus-t* Gehör, an. *hlus-t* Ohr, lit. *klùs-ti*, *klaus-ýti* gehorchen[4]), aksl. *slyšati* hören,

---

1) P.B.B. XIV, 370 n.

2) Wie gr. ἦῗα Speise, Reisekost zu fassen ist, scheint nicht ganz sicher. Über das Wort Froehde Bezz. Beitr. III, 11, Smyth American Journal of Philology VI, 437, anders Baunack a. a. O. ,wieder anders Curtius Grundz.[5] 625.

3) Grundriss II, p. 20; Grundriss I, p. 110 setzt Brugmann wegen ai. perf. *va-vas-e* u. s. w. die Wurzel als *ves-* (nicht *u̯es-*) an, vgl. Osthoff Perf. 135.

4) Über das *k-* statt *sz-* vgl. J. Schmidt K. Z. XXV, 126, Brugmann Grundriss I, p. 345.

sluchŭ Hören, Gehör u. s. w. : $k_1leu̯$- hören z. B im ptc. ai. *çru-tá-*, av. *çrû-ta-*, gr. *κλυ-τός*, lat. *in-clu-tus*, air. *clo-th* berühmt u. s. w.

8) Wz. $k_2reu̯-s$- hart sein etc. : av. *khruzh-di* Bosheit, *khruzh-dra-* hart (moralisch), *khraozh-dva-* hart (vom Holze) etc., gr. *κρυσ-ταίνειν*, *κρύσ-ταλλος*, *κρύος*, *κρυερός*, *κρῦ-μός* (falls für **κρυσος* u. s. w.), lat. *crus-ta*, ahd. *roso* m. oder *rosa* f. glacies, crusta, an. *hrjósa* schaudern, vielleicht[1]) : ai. *krū-rá-* wund, blutig, grausam, rauh, furchtbar, *krav-íṣ* rohes Fleisch = gr. *κρέας* etc., av. *khru-* Greuel, *khrv-añt-*, *khrû-ma-* furchtbar, *khrû-ta-*, *khrû-ra-* verwundend, schrecklich, lat. *crŭor*, *crŭentus*, *crūdus*, *crūdelis* (falls nicht aus *kru-z-d-* herzuleiten), ahd. *rô (râwêr)*, as. *hrâ*, air. *crúaid* durus u. s. w.

9) Wz. *du-s-* : ai. *duṣ-yati* verdirbt, präf. *duṣ-* = miss-, übel-, av. *dush-*, gr. *δυσ-*, got. *tuz-*, air. *du-* *do-*, hängt möglicherweise zusammen mit ai. *dŭ-* *du-nó-ti* versehrt, quält, gr. *δύη* Wehe, Noth (starke Stufe ist *dāu̯-*, vgl. gr. dor. *δᾱ́(ϝ)ιος*, und die sinnliche Bedeutung brennen); daneben aber mit abweichender Vocalisation as. *tio-no* Böses, Übelthat, Feindseligkeit, ags. *teó-na*, *teó-ne* Schädigung, *tŷ-nan* beleidigen, an. *tý-na* to lose, destroy, refl. to perish.

10) Wz. *dheu̯-s-* *dhu̯-ĕs-* (vgl. *eu̯-s-* *u̯-es-*) spirare, anhelare: a) *dheu̯-s-* : lit. *daúsos* (pl.) Luft, *dausinti* Luft machen, aksl. *duchŭ* Athem, Geist, *duša* Athem, Seele, dazu got. *dius*, ahd. *tior*, ags. *deór*, an. *dýr* (St. **dheu̯só-*) Thier bes. wildes, ags. *deór* wild, heftig, tapfer (zunächst zu lett. *dus-mas* Zorn, vgl. noch *ἔϑυιεν · ἐνεμαίνετο* Hesych., ferner *animōsus*, *animal* : Wz. *an-* athmen); b) *dhu̯-ĕs-* : lit. *dvesiù dvĕsti* athmen, *dvėsìmas* das Verenden, lett. *dwēsele* Athem, Seele, Leben u. s. w.; schwache Stufe *dhŭ-s-* z. B. in lit. *dūsiù dūsĕti* keuchen, *dustù dùsti* aufkeuchen, lett. *dusmas* Zorn, aksl. *dychati*, *dŭch-nǫ-ti* flare u. s. w. : Wz. *dheu̯-* *dhu-* z. B. in aksl. *du-nǫ-ti* spirare, gr. *ϑύω* (vom Winde *λαίλαπι ϑύων μ* 400 u. s.), *ϑῡ-μός* Hauch, Muth, Leidenschaft, Seele, Leben u. s. w., *ϑύ-ελλα* Sturmwind etc. — Die Wz. *dheu̯-* *dhu-* bedeutet auch dunsten, räuchern (ai. *dhū-má-*, lat. *fū-mus* Rauch u. s. w., s. p. 56). Daran schliessen sich : ai. *dhūs-ara-* grau, staubfarbig, lat. *fus-cus* dunkel, dunkelbraun etc., *fur-vus* (für **fus-vus* wie *Minerva* für **Menes-va*) kohlschwarz, finster; aus dem Germanischen möchte ich zur Vergleichung herbeiziehen engl. *dusk* trübe, mengl. *dosk*, *deosc*, schw. *dusk*, *duska* rieseln, nebeln,

1) Vgl. indessen J. Schmidt Voc. II, 340 ff.

duskig dumpfig, vgl. lit. *pri-dvėsas* dass. Auf verschiedenen Ableitungen der Wz. *dheu̯- dhu-* dunsten, räuchern beruhen also mehrere Benennungen der dunklen, grauen, schwarzen etc. Farbe : 1) air. *du-b* dunkel, schwarz, vgl. τῦφος Dunst; 2) ai. *dhū-m-rá-* rauchfarbig, grau, lett. *dū-m-als* dunkelfarbig, dunkelbraun etc., vgl. ai. *dhū-má-* Rauch etc.; 3) gr. θολερός = *θϝολ-ερός trübe, viell. lit. *dvýlas* schwarz, vgl. ai. *dhūlikā* Nebel, lit. *dūlis* Räuchermasse; 4) engl. *dun* dunkel, vgl. av. *dun-man-* Nebel?; 5) lat. *fus-cus* mit Verwandten, s. oben. Hier lässt sich vielleicht auch eine Erklärung gewinnen von lat. *februo-* reinigend im religiösen Sinne *(februum* Reinigungsmittel, pl. *februa* ein jährliches Reinigungsfest im Februar, *februāre* reinigen, *februārius* u. s. w.). *Februo-* kann nach bekannten lat. Lautgesetzen für **dhu̯es-ruo-* stehen (d. h. **dhu̯es-ro-* mit Suff. *-uo-* weitergebildet)[1]. Die eigentliche Bedeutung wäre räuchernd, wozu man vgl. gr. θύω räuchere, opfere, θύος Räucherwerk, θέειον Schwefel (als religiöses Reinigungsmittel *Π* 228 ἐκάθηρε θείῳ, χ 481 θέειον — — κακῶν ἄκος)[2], θειόω reinige, lat. *suf-fio (-fio = *dhu̯-i̯ō)* räuchere.

Die Wz. *dheu̯-s- dhu̯-es-* kehrt noch wieder in mhd. *tôre, tôr* Irrsinniger, Narr, auch taub[3], nhd. *Thor* (Wzf. *dhou̯-s-*): ags. *dwæs* hebes, fatuus, vgl. *dwæscan* exstinguere, ndl. *dwaas* thöricht (Wzf. *dhu̯-ĕs-);* schwache Stufe in ags. *dysig* thöricht, engl. *dizzy*, ahd. *tusig* dass., nhd. ndd. *Dusel* Geistesbetäubung, Schwindel, vgl. auch lett. *dusa* Ruhe, Schlummer, wozu an. *dús* a lull, dead calm, *dúsa* to doze. Formell verhält sich d. *Thor* : ags. *dwæs* wie lit. *daús-os* Luft : *dvĕs-ti* spirare. Die Bedeutungsentwickelung ist hier ganz analog mit der, welche wir oben beobachteten in ai. *dhū-p-* räuchern, gr. τῦφος Dunst, Qualm : *ánu-dhūp-ita-* dünkelhaft, gr. τῦφος Dünkel, Betäubung, germ. *dumba-* (s. p. 56) und in gr. θολερός trübe : θολερός verwirrt, bethört, got. *dwals* thöricht etc. (s. p. 59 f.). Es stellt sich heraus, dass die Wz. *dheu̯-s- dhu̯-es-* eine Nebenform ist zu *dhu̯-er- dhu̯-el-* (s. p. 59 f.), *dhu̯-en-* (s. p. 70 f.)[4].

---

1) Über *-u̯o-* als Secundärsuff. (*annuus, strēnuus* u. s. w.) Brugmann Grundriss II, p. 128.

2) Vgl. Plin. N. H. XXXV, 50: *habet sulfur et in religionibus locum ad expiandas suffitu domos.*

3) S. Sprenger Bezz. Beitr. VI, 157 f.

4) Wz. *dheu̯-s- dhu-s-* neben *dheu̯- dhu-* (θύω, θέω) ist vielleicht auch im

Nun giebt es auch eine Wurzelform *dhu̯ens-* = ai. *dhvaṅs-*, schwach *dhvas-* aus **dhvn̥s-* (doch mag darin auch ein urspr. *dhu̯es-* stekken), germ. *duns-* für **dwuns-* = *dhu̯n̥s-* : ai. *dhvaṅs-ati* stäubt, zerstiebt, verschwindet etc., ptc. *dhvas-ta-*, ved. *dhvas-mán-* Verdunkelung, Befleckung, *dhvas-irá-* besprengt, bedeckt, *dhvas-rá-* stiebend etc., dazu nach Kluge (Et. Wbch.[4] s. v. *Dunst*)[1]) mhd. *dunst*, *tunst*, ahd. *dunst* Sturm, Hauch, Dunst, Dampf, ags. *dust*, engl. *dust* Staub (für **dunst*, oder ein urspr. *dhus-*, schwache Stufe zu *dhu̯es-*, repräsentirend?), vgl. aisl. *dust*, nhd. ndd. *dust* Staub. Die Wurzel *dhu̯ens-* lässt sich, wie mir scheint, als eine Mischform von *dhu̯-en-* (s. p. 71, N:o 2) und *dhu̯-es-* (s. oben) auffassen (vgl. weiter unten Cap. III).

11) Wz. *leu̯-s-* : got. *fra-liusan* verlieren, *laus* los, leer, *lausjan* lösen u. s. w. : gr. *λύω*, lat. *so-lv-o*, got. *lun* acc. Lösegeld.

12) Wz. *au̯k₂-s- u̯ek₂-s-* (= *au̯g-s- u̯eg-s-*) stärken, vermehren, intr. wachsen : gr. *αὔξω*, *αὐξ-άνω* vermehre, vergrössere, lat. *auxilium* Zuwachs, Verstärkung, Hilfe, air. *ós úas* super, gall. *Uxellodūnum* Hochstadt, lit. *áuksz-tas* hoch; ai. *úkṣ-āmi* wachse heran, erstarke, pf. *va-vákṣ-a*, got. *wahs-jan*, gr. *ἀ-(ϝ)έξω* vermehre(man pflegt das *α* als prothetisch zu fassen, doch liegt vielleicht zweisilbige Basis *au̯ek-s-*, woraus *au̯k-s-* und *u̯ek-s-* zu Grunde) : Wz. *au̯-g₂-* in ai. *ój-as* Kraft, Stärke, *ug-rá-* kräftig, gr. *ὑγ-ιής* gesund, lat. *aug-eo*, got. *auk-an* mehren, lit. *áug-u* wachse. Ob dazu *u̯ĕg-* z. B. in ai. *vája-* Stärke, Raschheit etc., lat. *vĕg-ēre* munter sein, erregen, *vig-ēre*, *vig-il*, got. *wak-an* wachen (besser stimmt in der Bed. zu *au̯g-* got. *wôkrs*, ahd. *wuohhar* Ertrag, Frucht, Gewinn, Profit etc.)? Mehrere Gelehrten trennen jedoch *au̯g-* und *u̯eg-*; *au̯g-* hat g_2, *u̯eg-* dagegen g_1, vgl. av. *vâza-* = ai. *vāja-* etc.

13) Wz. *uk₂-s-* (*ug-s-*) besprengen : ai. *ukṣ-áti* besprengt, träufelt, dazu vielleicht die Wörter für Stier, Ochs (= der Besprengende) : ai. *ukṣ-án-*, av. *ukhsh-an-*, got. *aúhs-a* etc. : gr. *ὑγ-ρός* feucht, flüssig, lat. *ūvēre* feucht sein (< **ugvēre*), an. *vo̧kr* feucht.

14) Wz. *leu̯k₂-s-* : ai. *rukṣá-* glänzend, av. *raokhsh-na-* dass., lat. *lūna*, altl. inschr. *losna* aus **louc-sna*, *illūstris* für **in-loucs-tris*, air. *lúan* Mond, ags. *lixan* leuchten aus **leohs-jan*, an. *ljós* Licht,

---

Griechischen repräsentiert, vgl. *θυστάς*, *θύσθλα*, *θυίω*, *ἔθυιεν · ἐνεμαίνετο*, *ἔτρεχεν*, *θυιάς*, (*Εἰλεί-*)*θυια* etc., s. aber J. Schmidt K. Z. XXVII, 395, Prellwitz G.G.A. 1886, 764 ff.

1) Vgl. Fick Wbch.[3] I, 641, III, 149.

pr. *laux-nos* pl. Gestirne : *leuk₂-* : ai. *rócate*, gr. *λευκός* etc. Die »Wurzel» *leuk-s-* ist wohl nichts als eine Ablautsstufe eines *s*- Stammes, vgl. ai. *-rocas*, av. *raocô* Licht, Helle, ap. *rauca* Tag.

15) Wz. *er-s-* sich bewegen : ai. *árṣ-ati* bewegt sich schnell, schiesst dahin, gr. *ὀρσο- (παλίν-ορσος* etc.), vielleicht *errare*, d. *irren* : ai. *ar-*, gr. *ὄρ-νυμι*, lat. *or-ior*. Ai. *árṣati* bedeutet meist strömt, fliesst, dazu *ṛṣ-a-bhá-* Stier (= der Besprengende, Bespritzende, vgl. *vṛṣ-a-bhá-* dass. : *varṣ-* befeuchten, regnen, *ukṣán-* : *ukṣáti* besprengt), av. *arshan-* Mann, Männchen, vielleicht gr. *ἄρσην*, *ἄῤῥην*, ion. *ἔρσην*. Die Bedeutung fliessen tritt auch in der unerweiterten Wurzel auf z. B. in ai. *ár-ṇa-* wallend, wogend, als s. Woge, Fluth, *ar-ṇavá-*, *ár-ṇas* in ähnlichen Bedeutungen, *iriṇa-* Rinnsal, Bach, Quelle; letzteres Wort kann verschieden gedeutet werden, vielleicht entspricht *ir-i-* am nächsten gr. *ἐρ-α-* in *ἀπ-*, *ἐξ-ερύω* eine Flüssigkeit ablaufen lassen, ausspeien.

16) Wz. *er-s-* stossen, stechen : ai. *ṛṣ-áti* stösst, sticht, *ṛṣ-ṭi-* Speer, Spiess, Dolch, av. *aresh-* stechen, verletzen, av. ap. *ars-ti-* Speer : ai. *ar-* verwunden, verletzen, *ár-uṣ*, *īr-ma-* Wunde, gr. *Ἄρης*, *ἔρις*, *ἐρέθω* u. s. w. (vgl. p. 26). Wahrscheinlich sind dieser Sippe aus dem Germanischen zuzuzählen : an. *orr-osta* Kampf, ags. *eorsjan* zürnen, *yrre* erzürnt, zornig, as. *irri* kampfwild, zürnend, vgl. ai. *īrṣ-yá* Eifersucht, *íṛṣ-yati* beneidet, *iras-yáti* benimmt sich gewaltthätig, zürnt, *iras-yá* Zorn, Gewaltthat, die auf ein altes *s*-Neutrum ai. **aras* **iras* (vgl. *çíras* Haupt) hinweisen; ai. *īrṣ-* ist parallel mit *çīrṣ-* z. B. im gen. *çīrṣ-ṇás*.

17) Wz. *g₂r-es-* verschlingen : ai. *grás-ati* verschlingt, gr. *γράω* (viell. für **γρασω* = **gṛsṓ)* esse, nage : Wz. *g₂er- (gel-)* verschlingen (s. p. 30); mit anderer Ableitung gr. *γραίνω* = *γράω*, *γάγ-γραινα* Gangräne, ein um sich fressendes, krebsartiges Geschwür, vgl. auch *γρῶνος* aufgefressen, das mehrdeutig ist.

18) Wz. *g₂her-s-* reiben : ai. *gharṣ-ati* reibt, *ghṛṣ-ṭa-* geschunden, wund, *ghṛṣ-ṭi-* das Reiben, dazu wohl lat. *hordeum* (St. **ghṛz-deio-*), ahd. *gërsta* (St. **gherz-dā-*) Gerste[1]) : *g₂her-* reiben : gr. *χέρ-α-δος* Griess (Zerriebenes), *κέγ-χρος* Hirse, Korn, u. s. w. (s. oben p. 73); mit anderer Ableitung *χρ-αίνω* etc. (oben p. 72 f., N:o 5), *χρ-αύω* (s. unten Cap. II).

---

1) Vgl. Kluge P.B.B. VIII, 523 u., Et Wbch.⁴ s. v. *Gerste;* über *κριθή*, *χρίω* s. unten Cap. II. — Andere dieser Sippe etwa zugehörige Wörter s. bei Fick Wurzeln und Wurzeldet. p. 89, Wbch. I, 82 f.

19) Wz. *ter-s- tr-es-* : lat. *terreo*, gr. *ἔτερσεν · ἐφόβησεν* Hesych., vgl. air. *tarrach* furchtsam (*-ar-* = *r̥*?), neben ai. *trásati* zittert, bebt, gr. *τρέω* aor. hom. *τρέσ-σαι;* schwache Stufe der Wz. in av. *tereç-aiti*, lit. *triszu triszėti*, umbr. *tursitu* = *terreto* : ai. *tar-alá-* sich unruhig bewegend, schwankend; Wz. *tr-ep-* zittern (p. 51, N:o 10) und *tr-em-* (p. 68, N:o 3). Aksl. *trę̨sa*, erschüttere (falls = *trems-*, vgl. got. *þrams-tei*) kann auf Mischung von *tr-em-* und *tr-es-* beruhen, vgl. *dhu̯ens-*: *dhu̯-en-*, *dhu̯-es-* (s. p. 83).

20) Wz. *per-s-* : ai. *pr̥̄ṣ-ant-* tropfend, gesprenkelt, *pṛṣ-atá-* dass., av. *parsh-uja-* triefend, an. *fors* Wasserfall, aksl. *prachŭ* (St. **porso-*) Staub etc. : aksl. *para* Dampf, gr. *πρ-ή-θω* sprühe, russ. *pŕěju pŕětĭ* schwitzen, sieden; Wz. *per-k*$_1$- : ai. *pr̥̄ç-ni-*, gr. *περκ-νός* etc. (vgl. p. 12, N:o 3).

21) Wz. *bher-ż-g-* : ai. *bhr̥jjáti* röstet[1]) : Wz. *bher- bhr-ē-* (lat. *fer-veo*, d. *bra-ten* etc.); *bher-g-* (ai. *bhuraj-* brodeln etc.), vgl. p. 20 f.

22) Wz. *bher-s- bhr-es-* : air. *berraim* tondeo, *berr*, cymr. *byrr* kurz, vgl. gr. *φάρ-σ-ος* Stück, ahd. *brës-tan* brechen : Wz. *bher-* mit einem scharfen Instrument bearbeiten (s. p. 18 f.). Hierher gehören wohl auch folgende Wörter, die alle etwas Spitzes oder Scharfes bezeichnen : ai. *bhr̥ṣ-ṭí-*, Spitze, Zacke, Ecke, lat. *fastigium*, an. *burst* Borste, Dachspitze am Hausgiebel, d. *Borste* u. s. w.; ferner air. *brot* Stachel (zunächst aus **broz-dos*), an. *broddr* Spitze, ags. *brord* Stachel etc. (aus *bhr̥-z-dh-*), aksl. *brazda* Furche (a. **bhor-z-dh-*), vgl. *φαρόω* pflüge und die Wörter für Egge nsl. *brana*, russ. *borona*, poln. *brona*. Neben *bher-ż-dh-* steht *bher-dh-* (s. p. 45, wo vielleicht noch d. *Bord* Kante hinzuzufügen ist).

23) Wz. *mer-s-* : ai. *mr̥̄ṣ-yati* vergisst, vernachlässigt, lit. *mirsztù mìrsz-ti* vergessen, got. *marzjan* ärgern, as. *merrian*, ahd. *merren* aufhalten, behindern, stören, steht möglicherweise zu Wz. *mer-* = ai. *mar-* aufreiben, schädigen, *mer-dh-* = ai. *mar-dh-* vernachlässigen in Beziehung.

24) Wz. *u̯er-s-* befeuchten etc. : ai. *várṣ-ati* regnet, *varṣá-* m. n. Regen, *vr̥̄ṣ-an-*, *vṛṣ-a-bhá-* = *ṛṣ-a-bhá-* (s. oben p. 84, N:o 15), gr. *ἔρση ἕρση*, hom. *ἐέρση*, kret. *ἄερσα* Thau, *οὐρέω* harne (< **vors-*

---

1) Über gr. *φρύγω*, lat. *frīgo*, die kaum in directer Beziehung zu ai. *bhr̥jjáti* stehen, s. Cap. II.

éi̯ō?)[1]) etc., wohl : ai. *vár, vári* Wasser, Nass, Flüssigkeit, av. *vâra-* Wasser, Regen, *vairi-* See, *vairya-* Canal, lat. *ūrīna, ūrīnāri* im Wasser untertauchen, an. *úr* feiner Regen[2]), lit. *j-úrės* Meer, pr. *wurs* Teich etc.

Air. *frass* Regenschauer (Grdf. **u̯ras-tā)*, mndd. *wrase*, ndd. *frasen*, mhd. *rase*, nhd. *Rasen(?)*[3]) gehen zunächst auf eine Wzf. *u̯r-as-* (neben *u̯er-s-)* zurück, s. unten Cap. II.

25) Wz. *u̯er-s-* ziehen, schleppen etc. : lat. *verro*, *verriculum* Netz, ahd. *wërran* distrahere, an. *vǫrr* Furche : gr. *ἀπ-α-νῥ-άω* nehme fort, *ἀπούρας*, *ἀπό-ερσε* riss fort (zweideutig).

26) Wz *u̯er-s-* in ai. *varṣ-mán-* m. *várṣ-man-* n. Höhe etc., *várṣ-īyas- várṣ-iṣṭha-* der höhere, höchste, lat. *verrūca* Auswuchs, Warze, auch Höcker, Erdhöcker[4]), lit. *virszùs* Gipfel, aksl. *vrĭchŭ* Höhe, gr. *ῥίον* (a. **vṛso-?*), hängt etwa mit Wz. *u̯er-* erheben in gr. *ἀ-είρω*, *αἴρω* (= *ϝṛ-i̯ω*) zusammen, dazu *u̯er-dh-* = ai *var-dh-* wachsen?

27) Wz. *(s)k₂er-s-* : lat. *squarrōsus* grindig, ahd. *scërran* scharren, lit. *kàrszti* kämmen, striegeln, hecheln, aksl. *krasta* Ausschlag, Krätze, vielleicht ai. *kaṣ- kaṣ-ati* kratzt : Wz. *(s)k₂er-* scheeren etc. : ahd. *scëran*, gr. *κείρω* (vgl. *κουρά* Schur, *κουρεύς* Scheerer, *κορσοῦν · κείρειν* Hes., *ἀ-κερσ-ε-κόμης*, die vielleicht auf *κερ-σ-* neben *κερ-* hinweisen)[5]).

28) Wz. *(s)k₂er-s-* laufen : lat. *curro*, *equirria* Pferderennen (für **equi-quirria*)[6]), mhd. *hurren* sich schnell bewegen[7]) : Wz. *(s)k₂er-* : gr. *σκαίρω* springe, hüpfe, tanze, *καρθμοί · κινήσεις* Hesych., aksl. *skorŭ* schnell etc. (s. p. 38). Lat. *scoruscus, coruscus* sich schnell hin und herbewegend, zuckend, zitternd etc. scheint mir einen mit Suff. *-ko-* weitergebildeten *-es- -os-* Stamm (vgl. *es-ca* aus

---

1) Vgl. Wackernagel (K. Z. XXX, 129), der hierher auch *οὐρανός* stellt; vgl. dazu Pischel Vedische Studien von Pischel und Geldner I, p. 88.

2) Bugge K. Z. XX, 29.

3) *Wasen* ist wohl doch ein anderes Wort (vgl. oben p. 47). Indogerm. Wurzeln mit und ohne *r* zu beweisen, genügt kaum das von Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Wasen* beigebrachte Material.

4) Bugge (Bezz. Beitr. III, 112 f.) stellt dazu weiter ags. *wearr* callus, nodus und (mit anderer Suffigierung) an. *war-ta*, ags. *wear-ta*, ahd. *war-za* Warze.

5) S. weiter Wackernagel K. Z. XXIX, 128, Solmsen ebend. p. 354.

6) Nach L. Meyer Vgl. Gr.[1] I, 281.

7) Vgl. Froehde Bezz. Beitr. XIV, 105.

**ed-s-ca)* zu enthalten[1]), dazu mit schwacher Suffixgestalt *scurra* (aus **scurs-a)* Possenreisser, Narr (vgl. ahd. *scër-n* scurrilitas zu σκαίρω springe, hüpfe und s. weiter p. 32).

29) Wz. *bhel-s-* : ai. *bháṣ-ati* bellt (*-ṣ-* < *-ls-*), wohl auch *bhāṣ-ati* spricht, ahd. *bëllan* bellen, ags. *bellan* bellen, schreien, brüllen, lit. *bàlsas* Stimme, Ton : Wz. *bhel- bhl-ē-* in an. *bel-ja* to bellow, *byl-ja* to resound, roar, *boli* Stier (neben ndd. *bulle)*, lit. *bylà* Rede; Wzf. *bhl-ē-* in aksl. *blĕ-ja,* blöke, mhd. *blæ-jen*, wozu vielleicht lat. *flē-re* weinen.

Ein ableitendes *-s-* tritt auch sonst in Schallwörtern auf: Z. B. lat. *garrio* aus **gars-io* schwatze, ahd. *chërran*[2]) : gr. γῆρυς Stimme, Ton etc. Ähnlich vielleicht lat. *gallus* (für **gals-us)*, an. *kalla*, aksl. *glasŭ*, russ. *golosŭ* (ursl. **golsŭ)* Stimme[3]) : aksl. *glagolŭ (*gol-gol-)* Schall, Wort. Ai. *rās-ati ras-ati* ertönt, heult, brüllt, got. *raz-da* Aussprache, Sprache (falls nicht a. **radh-tā*, vgl. *rô-d-jan* reden, air. *rá-d-im*)[4]) sind zu vergleichen mit ai. *rā́-yati* bellt (oder dies zu *la-trare* etc.?), lit. *rĕ́-ju rĕ́-ti* heftig losschreien, lett. *rā-ju rā-t* schelten, aksl. *ra-rŭ* sonitus; dazu stelle ich aus dem Nordischen *rá-mr* heiser, *ró-mr* Stimme, Laut der Stimme[5]), vgl. auch ahd. *ruo-d* rugitus, mhd. *rüe-den* rugire etc.

30) Wz. *ten-s-* : ai. *taṅs-áyati* zieht hin und her, *ví-tas-ti-* Spanne, got. *at-þinsan* heranziehen, lit. *tęsiù* dehne : Wz. *ten-* dehnen, spannen : ai. *tanóti*, gr. τείνω, got. *uf-þan-jan* ausdehnen etc.

31) Wz. *(s)k₂-es-* spalten etc. : ai. *ud-*, *vi-kas-* sich spalten, *khasa-* Grind (s. K. Z. XXV, 327), gr. χείω spalte (falls aus **χεσ̯ίω*[6]), es kann jedoch auch anders gedeutet werden, s. unten), lit. *kasù kàsti* graben, *kasaú kasýti* fortgesetzt kratzen, aksl. *kosa* Sichel, *česati* kratzen, scheeren, kämmen, sl. *česo* Holzscheit, ist wahrscheinlich mit

---

1) Ahd. *horsc* celer, agilis etc., ags. *horsc*, an. *horskr* können verwandt sein, können aber auch anders erklärt werden (s. Cap. III).

2) Dagegen lit. *gàrsas* Schall aus **gard-sas* zu *girdĕ́ti* hören (nach Leskien Ablaut p. 327).

3) Vgl. Fortunatov Bezz. Beitr. VI, 218.

4) S. Fick Wbch.[3] III, 252, Brugmann Grundriss I, p. 453. Anders z. B. Kluge P.B.B. IX, p. 153.

5) Anders, aber kaum richtig, v. Bahder Verbalabstr. p. 135.

6) So z. B. G. Meyer Gr. Gramm.[2], p. 453; abweichend derselbe ebend. p. 248.

(s)k₂-er- (s)k₂-el- (s)k₂-en- spalten, schneiden, kratzen etc. (s. p. 62, N:o 6, p. 76, N:o 13) zu Wz. *sek- sk-ā-* : lat. *secāre* etc. (s. p. 39, N:o 16) zu stellen[1]); vgl. besonders lat. *sacēna*[2]) (= **saces-na*) die Haue des Pontifex (Festus p. 318), ahd. *sahs* Messer, lat. *saxum, scēna* (aus **sces-na*) = *sacēna*, St. *sak-es- sak-s- sk-es-*[3]).

Gr. ξέω schabe, glätte, aor. ἔ-ξεσ-σα (vgl. σβέσ-σαι auslöschen : ἔ-σβη erlosch : lat. *seg-nis?*)[4]) neben ξύω, ξαίνω kratze, krempele (Wz. *ks-u-, ks-en-*)[5]) ist wiederum aus *kes-* erweitert, enthält also das suffixale *-s-* zweimal (vgl. z. B. ai. *bhá-s-as-* Glanz).

32) Ai. *ki-kn-as-a-* Theile des zerriebenen Korns, Schrot, Griess, schw. *fnas (fn-* aus *k₂n-)* Schale, Hülse, etwas Abgeriebenes, Kleines, *fnassel* Ausschlag, Krätze etc.[6]) sind nicht direct mit der oben behandelten Wz. *(s)k₂-es-* zu verbinden; sie gehören zunächst mit der Wz. *(s)k₂-en- (s)k₂n-ā-* (gr. κόνις, κνῆν etc.) zusammen. Ai. *k-n-as-* in *ki-knas-a-* verhält sich zu *k-as-* spalten wie gr. κ-ν-ώδ-α-λον bissiges Thier, κ-ν-αδ-άλλω zu ai. *khádati* kaut; gr. κ-ν-άπ-τω : σκάπ-τω u. s. w. (s. unten Cap. III).

33) Ai. *sn-as-ā* Band, Sehne, *(dala-)snasā* Blattgefäss, Blattader im Verhältniss zu ahd. *sën-awa* Sehne, ai. *snā́-van- snā́-yu-* Band, Sehne, gr. νῆ-μα Gespinnst, Faden etc. (Wz. *sen- sn-ē-)* steht auf einer Linie mit *khasa-* Grind : Wz. *sek- (s)k-ā-, ki-knasa-* Schrot : Wz. *(s)ken- (s)kn-ā-*. Zu ai. *snasā* möchte ich weiter stellen lat. *nōdus* Knoten, Band, Schlinge, das für **snozdo-s* stehen kann, vgl. ahd. *nes-t-ila* Bandschleife, Schnürriemen,

---

1) Vgl. Johansson P.B.B. XIV, p. 331. Falls lat. *cārere* kratzen, krempeln (Wz. *kās-*) verwandt ist, so verhält es sich zu Wz. *kes-* wie Wz. *skā-p-* (σκάπτω etc.) zu *sk-ep-* (σκέπαρνον u. s. w., s. p. 58).

2) Lat. *sac-* repräsentiert vielleicht idg. *sək-*. Ob *sək-* und *sek-* (*sĕc-are*) beide als schwächere Ablautsstufen zu *sēk-* (*sīca* = **sēcu*, aksl. *sěka*) anzusehen sind? S. jetzt J. Schmidt, Die Pluralbildungen der indog. Neutra, p. 204.

3) Unter Annahme eines Wechsels der beiden Gutturalreihen verbindet J. Schmidt (K. Z. XXV, p. 127) mit lit. *kàsti* graben, aksl. *kosa* Sichel (Wz. *k₂es-*) ai. *ças-* schneiden u. s. w. (Wz. *k₁es-*?). Doch könnte dies = *(a)k-es-* sein und mit der Wz. *ak₁- k₁-ā-* scharf sein oder machen zusammenhängen (ai. *aç- çā-*, gr. ἄκ-ρος, lat. *ăc-uo, cō-s* u. s. w.). Gr. ὀξ-ύς würde sich z. B. zu ai. *ças-trá-* Messer verhalten etwa wie ahd. *sahs* Messer : lat. *scēna* Haue, aksl. *kosa* Sichel etc.

4) Brugmann M. U. I, 19, Grundriss II, p. 20; vgl. Solmsen K. Z. XXIX, 104.

5) Zu dieser Wurzel stelle ich ausser ξαίνω παρα-ξόνια Splitter (σκινδαλάμων παραξόνια Ar. Ran. v. 819).

6) Bugge Sv. L. IV, 2, 50; vgl. auch Johansson a. a. O. p. 334.

Binde, *nus-ta* Verknüpfung neben *nus-ka*, mhd. *nüsche* Mantelschnalle u. s. w. Wegen des in diesen Wörtern fehlenden anlautenden *s-* vgl. Wz. *nē-* (ahd. *nâan* nähen etc.): *snē-* (ai. *snā́-van-* etc.).

34) Wz. *bhlē-s-* : got. *blêsan* blasen, ahd. *blâsan*, ags. *blǽsan*, an. *blása*, ahd. *blâsa* Blase u. s. w. : Wz. *(bhel-) bhl-ē-* schwellen, blasen z. B. in ahd. *blâen* blasen, ags. *blâwan;* mit abweichender Vocalisation lat. *flāre.*

Eine andere Ablautsstufe tritt hervor in lat. *flōs -ris*, *flōrere*, mndl. *blôsen* blühen, vgl. ndl. *bloes-em*, ags. *blôs-tm blôs-tma*, engl. *bloss-om*, mhd. *bluos-t* Blüte : got. *blô-ma*, ahd. *bluo-mo*, ags. *blô-ma* Blume, ahd. *bluo-en* blühen, ags. *blô-wan* etc.

35) Wz. *bhā-s-* leuchten, strahlen : ai. *bhā́s-ati -te*, *bhā́s* n. Licht, Schein, *bhā́s-as* n. dass. u. s. w. : Wz. *bhā-* in ai. *bhā́-ti* leuchtet, strahlt, air. *bá-n* weiss etc. Vgl. hier auch lat. *fās* n., das sich zu Wz. *bhā-* sprechen *(φᾱ-μί, fā-ri)* verhält, wie ai. *bhās* Glanz (φῶς[1])) zu Wz. *bhā-* glänzen[2]).

---

1) Nach Bloomfield Am. J. of Phil. IX, 19, vgl. Brugmann Grundr. II, p. 398.

2) Das Determinativ *-s-* fliesst hier wieder zusammen mit dem Suffixe *-(o)-s- -(e)-s-*. Zu ai. *bhā́s* Glanz vgl. **dās-* Gabe in ai. *dā́s-vant-* gabenreich, *su-dā́s-* reichlich gebend (acc. *-dā́s-am*, gen. *-dā́s-as*), *mā́s-* Mond, Monat, aksl. *měs-ęcĭ* Monat zu Wz. *mē* messen (worüber weiter unten) u. s. f. *dās-* Gabe kann aus **dō-es-* zusammengezogen sein, *das-* in *draviṇo-dás-* (*drāviṇo-das-á-*) Reichthum gebend, *mas-* in *candrá-mas-* Mond etc. (s. Lanman Nouninfl. in the Veda p. 555 f.) können als **d(ō)-es-*, **m(ē)-es-* gefasst werden (s. hierüber Brugmann Grundriss II, p. 398). Wie das nominale *bhā́s* Licht neben sich das verbale *bhās-* glänzen hat, so auch *bhiyás-* Furcht *bhyas-* sich fürchten (zu *bhī-* fürchten), vgl. auch **ok-os-* Auge (aksl. *oko*, gen. *očese* etc., s. jetzt J. Schmidt Neutr. p. 405 ff.) : av. *aiwy-âkhsh-ayêiñti* sie beaufsichtigen, wozu *aiwy-âkhsh-tar-* Aufseher, ap. *patiy-akhsh-aiy* ich beaufsichtige, ai. *īkṣ-* sehen. Auf die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Determinativ *-s-* und dem gleichlautenden Suffix werde ich im Cap. IV näher eingehen.

In den arischen Sprachen giebt es noch eine Reihe von Bildungen, die das hier behandelte Determinativ zu enthalten scheinen; z. Th. besteht deutlicher Zusammenhang mit den Desideративen (vgl. Cap. IV). Ich erinnere nur an : ai. *ak-ṣ-*, *nak-ṣ-* erreichen, *dak-ṣ-* recht machen (vgl. δεξιός etc.), *bhak-ṣ-* zutheilen, av. *bakhsh-*, *mrak-ṣ-* streichen, *rak-ṣ-* schädigen, av *rash-* (vgl. p. 11), *rak-ṣ-* beschützen (vgl. ἀλέξω), av. *çakh-sh-* lernen (vgl. ai. *çikṣ-* Desid.); *çri-ṣ-*, *çli-ṣ-* anhängen, av. *çrish-*, *bhū-ṣ-* bereiten etc., *rā-s-* geben, *hā-s-* wettlaufen u. s. f. (s. Whitney Wurzeln, Fick a. a. O., für's Avest Justi Handb. p. 366, für's Gr. Curtius a. a. O., wo jedoch auch Unsicheres oder Unrichtiges verzeichnet ist).

Ehe ich dieses Capitel abschliesse, sei zum Schlusse darauf hingewiesen, dass man in mehreren Fällen Erweiterung durch verschiedene consonantische Determinative vermuthen kann, wo die primäre Wurzel, die als Ursprung der verschiedenen Formen gedient hat, nicht mit Sicherheit zu belegen ist, seies dass dies auf unvollkommener Analyse beruht, sei es dass diese primäre Wurzel wirklich ausser Gebrauch gekommen ist. Nur einige wenige Beispiele, die nicht zu unsicher scheinen, hebe ich hervor. Ich meine also, dass eine entferntere etymologische Verwandtschaft bestehen kann zwischen Wurzelformen wie z. B.:

1) Wz. *(s)tu-d-* stossen etc. : ai. *tudâmi* stosse, gr. *Τυδεύς* etwa Schläger, Stösser, lat. *tu-n-d-o*, got. *stautan τύπτειν*, ahd. *stôzan*, nhd. *stossen*, ferner got. *þut-haúrn* Horn, Trompete, ahd. *diozan*, ags. *þeótan*, an. *þjóta* rauschen, tönen : *(s)tu-p-* : gr. *τύπτω* stosse, schlage, *στυπάζει · βροντᾷ, ψοψεῖ, ὠθεῖ* Hesych., *τύ-μ-π-ανον* Pauke, lat. *stuprum*[1]).

2) Ai. *cu-d- (códati)* antreiben : *cu-p- (copati)* bewegen; d. *schiessen (: schüttern) : schieben?* Über eine Bas. sk_1u- s. p. 42, vgl. noch Fick Wbch. III, 337 f.

3) Wz. *su̯-er-* ertönen z. B. in ai. *svárati* rauscht, tönt, *svára-svará-* Geräusch, Schall, Ton, lat. *su-sur-rus* Zischeln, Flüstern, aksl. *svirati, sviriti αὐλεῖν, συρίττειν*, d. *schwirren, Schwarm* : *su̯-en-* : ai. *svánati* tönt, schallt, tost, *svaná-* Rauschen, Brausen, lat. *sŏnus, sŏnāre*, ags. *swin-sian* tönen[2]) : *su-s-* : ahd. *sûsôn* sausen, summen, zischen u. s. w., aksl. *sysati* pfeifen, sausen[3]) (redupl.?).

4) Wz. sk_2-*er-* sk_2-*er-d-* : gr. *σκαίρω* springe, hüpfe, tanze, *κόρ-δ-αξ* Tanz, mhd. *schërzen* etc. : $(s)k_2$-*en-d-* : ai. *skándati* springt, hüpft, air. *se-scaind* sprang; ob dazu ohne das erweiternde *-d-* an. *skyn-da* eilen, gr. hom. *ἐγ-κον-έουσαι* geschäftig, eilend?

Noch andere Beispiele kann man bei Fick a. a. O. finden[4]).

---

1) Fick a. a. O. p. 118 stellt *stu-d-* und *stu-p-* zu *stu-* (= *stā-*) stehen.

2) Vgl. Fick a. a. O. p. 47.

3) Osthoff (Zur Gesch. d. Perf. p. 495) stellt hierher auch ai. *çvas- çuṣ-* zischen, sausen, schnaufen etc. (*çuṣ-* stände durch Assimilation der Zischlaute für **suṣ-*; im Anschluss dazu auch *çvas-* für **svas-*). Vgl. indess unten Cap. III.

4) Besonders zur letzt behandelten Wortsippe vgl. pp. 30, 56 u. s.

Cap. II.

Die vocalischen (halbvocalischen) Determinative.

Hier erhebt sich zunächst die Frage: giebt es ein Determinativ *'a'*?

Bekanntlich hat Brugmann mit Anderen ein »verbales Suffix *ā*» (= *ā, ē, ō*) aufgestellt[1]). Dies Suffix erkennt er in Formen wie z. B. ai. *yắ-ti* geht, fährt : *é-ti* dass., gr. *εἶ-μι* u. s. w.; ai. *vắ-ti* weht, gr. *ἄ(ϝ)η-μι* etc. : gr. *οὖ-ρος* Wind etc. (dieselbe Wurzelf. wie in *οὖ-ρος* auch in lett. *au-ka* Sturmwind?); ai. *psắ-ti* zerkaut, zehrt auf, gr. *ψῆν* reiben (dor. *ψᾱ-* in *ψᾶ-φος* Scherbe etc.), *ψω-* (*ψω-ρός* u. s. w.) : ai. *bá-bhas-ti*, *bá-ps-ati* kaut, zerkaut, verzehrt;

---

1) M. U. I, 1 ff. Vgl. Schleicher K.S.B. II, 93, J. Schmidt Voc. II, 240, Fick Wbch.[3] I, 181, s. auch Justi Handbuch p. 366, Benfey G. Nachr. 1873, 403 f. u. s., Bezzenberger G.G.A. 1879, 670 ff., Collitz A. f. d. A. V, 323, Froehde Bezz. Beitr. IX, 119. Wurzeln und Wurzeldet. p. 44 f. nimmt Fick ein Determinativ *a* (= d. themat. Vocal) an. Daraus sei *ā* z. B. in *mnā* durch Verlängerung hervorgegangen. Ascoli (Sprachwissenschaftliche Briefe übers. v. Güterbock p. 144) fasst *mnā*, *prā*, *psā* u. s. w. als contrahiert aus *mna* = *m(a)na* + *a* (= d. themat. Voc.). Auch Bremer (P.B.B. XI, 274 ff.) lässt Brugmanns *ā*-Suffix durch eine Contraction (aus *a, e, o* + *ă*) hervorgehen. Osthoff (Z. Gesch. d. Perf. p. 366) will nur ein weiterbildendes idg. *ē* (mit Ablaut *ō*) anerkennen. Wohl mit Unrecht. Man könnte sogar fragen, ob nicht zuweilen *ā* mit *ē* gewechselt hat (etwa wie *τέμ-α-χος* : *τέμ-ε-νος*). Vgl. z. B. lat. *j-ā-nus*, *j-ā-nua* : got. *j-ē-r* etc. (Brugmann a. a. O. p. 3 f.); lat. *rā-rus* locker (vgl. aksl. *ra-na*, lit. *ro-nà* Wunde) : aksl. *rě-dŭkŭ* rarus, lat. *rē-te*, lit. *rẽ-tis* Sieb (: Wz. *er-* zertrennen : lit. *ìr-ti* sich auftrennen, *pá-iras* locker, vgl. gr. *ἀραιός*; anders über *rā-rus* Osthoff Z. Gesch. d. Perf. p. 446 n.); lat. *rā-v-is*, *rau-cus* (über das *-u̯-* unten Cap. III) : lit. *rẽ-ti* schreien, an. *rá-mr* heiser (: *ar-* s. Brugmann a. a. O. p. 39); lat. *flāre* : ahd. *blâen* (: *bhel-* schwellen) u. s. w.; s. u. A. de Saussure Mém. p. 143 ff., Bremer a. a. O., dessen Erklärungsversuch wohl nicht das Richtige trifft.

ai. *çā-* schärfen, wetzen, gr. *κῶ-νος* Spitzstein, Kegel, lat. *cōs -tis* Wetzstein, Schleifstein : ai. *aç-* z. B. in *áç-ri-* Ecke, gr. *ἄκ-ρις*, *ὄκ-ρις* Bergspitze, *ἄκ-ρος* spitz, lat. *ăc-er*, *ăc-uo* u. s. w.; gr. *ἵημι* werfe, lat. *sē-vi* etc. : ai. *ás-yati* wirft; gr. *ἄμη-τος* Ernte, ahd. *mâen*, ags. *mâwan* mähen : ai. *ám-a-tra-* Schöpfgefäss, gr. *ἄν-τλον* etc.[1]); ai. *rā́-ti* verleiht, gewährt : *ar-* bringen, darreichen, *ár-tha-*, gr. *ἄῤ-νυμαι*, *ἄρος;* ai. *prā-* füllen, gr. *πλη-*, lat. *plē-* u. s. w. : ai. *pí-par-ti* füllt, got. *filu* viel etc.; $g_1nē$- $g_1nō$- kennen : ai. *jñā-*, gr. *γνω-*, lat. *(g)nō-*, ahd. *knâ-an* etc. : g_1en- : av. *â-zaiñ-ti-* Wissen, air. *ad-génsa* cognovi, got. *kann* u. s. w. (lat. *gnā-rus* deutet man jetzt aus **gn̥-rə-* mit langem son. *n*); $g_1nē$- $g_1nō$- erzeugen : ai. *jñā-tí-* naher Blutsverwandter, gr. *γνω-τός*, *γνή-σιος*, got. *knô-þs* Geschlecht etc. : g_1en- : ai. *ján-ati*, gr. *ἐ-γέν-ετο* u. s. w. (lat. *(g)nā-tus*, gall. *Cintu-gnā-tus* vergleichen sich mit *gnā-rus* bei der vorhergehenden Wurzel), ferner gr. *πτᾱ-* fliegen, fallen, sich abwärts bewegen, *τλᾱ-* erdulden, vgl. lat. *lā-tus*, *θνᾱ-* sterben u. s. f.[2]), *θρω-* springen, *πρω-* zutheilen[3]) u. dgl. mehr. Weitere Beispiele s. bei Brugmann a. a. O. Aus dem vorhergehenden Capitel lassen sich folgende Formen, die von Brugmann nicht behandelt sind, hinzufügen : ai. *vā-* weben, gr. *ἦ-τριον* : ai. inf. *ó-tum* weben, vgl. lit. *áu-džu áu-sti* dass.; gr. *κνῆν* (vgl. *κνώ-δ-αλον*) : Wz. *(s)ken-* in *κόνις* etc. (s. p. 76 f., N:o 13)[4]); an. *rjá* misshandeln (urg. **ræ- j-an-*)[5]), *Ἄρη-ς*(?), vgl. aksl. *ra-na*, lit. *ro-nà* Wunde : ai. *ár-uṣ* Wunde, an. *ǫrr ørr* Narbe etc. (s. p. 26); verwandt sind wohl die soeben erwähnten lat. *rē-te* Netz, lit. *rẽ-tis* Bastsieb, aksl. *rě-dŭkŭ* selten : lit. *ìr-ti* sich auftrennen, vgl. *ἀραιός* dünn, locker[6]); an. *skrá-ma* Wunde, vgl. lat. *crē-na* Einschnitt, Kerbe (Gloss. *crenæ*, *γλυφίδες*) : an. *skera*, ahd. *scëran*, gr. *κείρω* etc. (vgl. pp. 29 u. 62); mhd. *strâ-m* Strom, *stræ-jen* spritzen (vgl. gr. *ῥώομαι*) etwa zu ai. *sár-ati* strömt, *ὀρ-μή* Andrang (s. weiter p. 9 f.); lat. *plā-nus*, lit. *pló-nas*, germ. **flô-ra-* Flur u. s. w. : gr. *ἐπι-πολή*, *πέλανος*, schw. *fala*

---

1) Anders Osthoff Z. Gesch. d. Perf. p. 142, vgl. indessen oben p. 62.

2) Anders Osthoff Z. Gesch. d. Perf. p. 366 ff.

3) Jetzt leitet man *-ρω-* aus langem son. *r* her.

4) Vgl. Solmsen K. Z. XXIX, 99. Vielleicht gehört hierher auch die von Kluge (Et. Wbch.[4] s. v. *Nute*) aufgestellte germ. Wz. *hnô-* (vgl. Johansson P.B.B. XIV, 333).

5) Vgl. Noreen Utkast till förel. i urg. Judl. p. 23.

6) Vgl. Bezz. Beitr. II, 202, 211 f.

planities u. s. w. (s. p. 10); aksl. *blě-ja,* blöke, mhd. *blæ-jen,* viell. lat. *flē-re* : an. *bel-ja* to bellow.

Ursprünglich fasste Brugmann das »verbale Suffix *ā*» als ablautsunfähig, eine Ansicht, die man doch wohl jetzt als allgemein aufgegeben bezeichnen darf. S. z. B. Paul P.B.B. VI, 120 n., de Saussure Mémoire p. 270, Danielsson Grammatiska anmärkningar I, 18, Bremer P.B.B. XI, 269 und 274 ff.; übrigens vgl. Formen wie ahd. *wa-dal, we-dil* Wedel zu Wz. *aŭ- uē-* wehen; ai. *çi-tá-*, lat. *că-tus* : ai. *çā-ta-*, lat. *cōs;* lat. *să-tus* : *sē-vi; mă-tula* Geschirr zu Wz. *am- mē-* einsammeln; in demselben Verhältniss stehen auch mhd. *schram* Schwertwunde, *schramen* aufreissen, öffnen etc. zu an. *skráma* Wunde u. s. w.

Ausser dem jetzt erwähnten »*ā*-Suffix» treten nun auch andere vocalische Elemente zwischen Wurzel und Suffix auf, nämlich:

1) der s. g. thematische Vocal: *φέρ-ο-μεν, φέρ-ε-τε,* nom. *φορ-ο-, φορ-ε-; ἔ-σχ-ο-ν, ἔ-σχ-ε-ς* u. s. w. Vgl. auch Nominalbildungen wie ai. *yaj-a-tá-*, av. *yaz-a-ta-*, ai. *darç-a-tá-*, av. *dareç-a-ta-*, gr. *ἀρι-δείκ-ε-τος*, lat. *fr-ĕ-tum -i* und *fr-ĕ-tus -ūs* siedendes Wasser zu *bher-* sieden (vgl. p. 20), *pr-ĕ-tium* Preis (vgl. lit. *pr-é-kis)* : *πέρ-νημι* verkaufe (lit. *per-kù);* ai. *dṛç-a-tí-, ram-á-ti-* Ort des angenehmen Aufenthaltes, *ar-a-tí-* Diener (dazu viell. *ὑπη-ρ-έ-της*)[1]), gr. *σχ-έ-σις, λάχ-ε-σις* u. s. w.; ai. *kr-á-tu-* Tüchtigkeit, Kraft, av. *khr-a-tu-* zu *kar-* machen, ins Werk setzen, av. *r-a-tu-* bestimmte Zeit neben ai. *ṛ-tú-* dass. (Wz. *ar-*)[2]), gr. **σ-ε-τυ-* in *ἔτυμος* zu Wz. *es-* sein; ai. *pat-a-rá-* fliegend, gr. *πτ-ε-ρόν* Feder, Flügel, *σχ-ε-ρός, σχ-ο-λή* zu *ἔχω* etc., *εὐ-τράπ-ε-λος* neben lat. *torculus* (< **torq-lo-*), *στυφ-ε-λός* neben *στυφ-λός* etc., vgl. auch idg. **sāŭ(-e-)l-, *sŭ-e-l-* Sonne (gr. dor. *ἀέλ-ιος*, got. *sauil,* lit. *sáulė*, lat. *sōl* aus **sŭ-ōl-*, ai. *svàr* etc.); ai. *pát-a-tra-* Flügel, *ám-a-tra-* Schöpfgefäss, gr. *τέρ-ε-τρον*, (lat. *ter-e-bra*), *φέρ-ε-τρον* etc. (wo jedoch das letztere *ε* idg. *ə* = Schwa entsprechen kann, vgl. ai. *bhar-í-tra-* etc. u. s. unter 2), gr. *ῥέ(ϝ)-ε-θρον ῥεῖθρον*, vgl. hom. *ἐυ-ρρείτης*, ai. *srav-á-t* u. s. w., *πέλ-ε-θρον πλ-έ-θρον, σκ-ε-θρός* knapp,

1) PW. s. v., Fick Bezz. Beitr. V, 166; anders Curtius Grundz.[5], 343.

2) Vgl. auch ai. *rátna-* Gabe. Dies kann schwerlich von ai. *ar- rā-* bringen, darreichen, verleihen, gr. *ἀρ-τύω* bereite u. s. w. getrennt werden. Es mag also *rátna-* auf idg. **r-e-tno-* (vgl. auch *ar-a-tí-* Diener) beruhen; bezüglich des Suff. *tno-* vergleicht es sich mit ai. *cyāu-tná-* Veranstaltung, Unternehmung zu *cyáv-ate* regt sich, rührt sich.

genau, sorgfältig zu ἔχω, Suff. *-es- -os-*, wahrscheinlich in *-e-s -o-s-* zu zerlegen u. s. w.[1]).

2) Ein irrationaler Vocal, das s. g. Schwa (= ar. ĭ, gr. *α, ε, o)*, in Formen wie ai. *án-i-ti* athmet (neben *án-a-ti)*, *vám-i-ti* erbricht (neben *vam-a-ti)*, *çvas-i-ti* schnauft (neben *çvás-a-ti)*, *bráv-ī-ti* spricht etc., fut. *ved-i-ṣyá-mi*, aor. *á-ved-i-ṣam*, gr. *κερ-α-*, *κρεμ-α-*, *τελ-α-*, *ὀλ-ε-*, *ἐμ-ε-* (*ἐμέω*, wohl aus **ϝεμ-ε-μι* = ai. *vám-i-mi* umgebildet), *ὀμ-o-*, fut. *τεν-έ-ω τενῶ*, vgl. ai. *tan-i-ṣyá-mi*, *ᾄδεα* nach Brugmann a. **ἠϝειδ-ε-σα-* = ai. *á-ved-i-ṣam* etc.; in Nominalbildungen wie ai. *dam-i-tá-*, *dam-i-tár-*, gr. *ἀ-δάμ-α-τος*, *παν-δαμ-ά-τωρ*, lat. *dom-i-tus*, ai. *jan-i-tár-*, lat. *gen-i-tor*, gr. *γεν-ε-τήρ*, *γεν-έ-τωρ*, *γέν-ε-θλον*, ai. *bhar-í-tra-*, gr. *φέρ-ε-τρον*, ai. *ar-i-tár-* Ruderer, *ar-í-tra-* Ruder, gr *ἐρ-έ-της*, *Ἐρ-έ-τρ-ια*, air. *cenēl cenel* Geschlecht = acymr. *cenetl* a. **ken-e-tlo-n*, *scēl* Erzählung, Nachricht = cymr. *chwedl* a. **skṷ-e-tlo-n* zu Wz. *sek*$_2$- sagen, ai. *ján-i-man-*, gr. *τερ-ά-μων*, *τελ-α-μών*, *ἄν-ε-μος*, lat. *an-i-mus*, Suff. *-ə-s-* (neben *-e-s- -o-s-*) z. B. in ai. *krav-íṣ*, gr. *κρέ-ας* u. s. w.[2]). Wo das Schwa auf europäischem Boden als *e* auftritt, ist es oft vom »thematischen» *e* = idg. *e* schwer zu trennen (vgl. oben unter 1). So z. B. braucht nicht nothwendig, so viel ich sehe, das *-ε-* in *ἄν-ε-μος* dem *-ə-* in ai. *án-i-ti* zu entsprechen, es kann auch = dem ai. *-a-* (idg. *-e-*) in *án-a-ti* sein u. s. w.

Falls man nun von *bher-*, *gen-*, *tel-* (= *φερ-*, *γεν-*, *τελ-*) u. s. w. als Wurzeln ausgeht, so muss man folgerecht auch die *-ε- -o-* in (*φέρ*)-*ε*-(*τε*), (*φέρ*)-*o*-(*μεν*), das *-ε-* in (*γεν*)-*ε*-(*τήρ*), *-α-* in (*τελ*)-*α*-(*μών*) u. s. w. als suffixale oder determinierende Elemente ansehen.

---

1) Die Liste kann natürlich leicht vermehrt werden (vgl. Brugmann Grundr. II passim). Hier möchte ich nur hinzufügen, dass die erwähnten vocalischen Elemente auch vor *m*-Suffixen aufzutreten scheinen. Z. B. *πέλ-εμος* (vgl. *πελ-ε-μ-ίζω*) zu *πάλλω*, *(ϝ)ρ-ό-μος* Wurm (neben lat. *ver-mis*, got. *waúrms*), vgl. ai. *bhr-a-má-* wirbelnde Flamme (neben *bhṛmí-* unruhige Bewegung : *bhuráti)*, *χλ-ε-μ-ύρα · χλοανθοῦντα* Hesych. zu Wz. *g*$_1$*hel-* grünen, wachsen (lit. *žél-ti*, *žel-mů̃* Schössling etc.), *χλ-ε-μερόν · χλιαρόν*, *θερμόν* Hesych. (s. unten), lat. *cr-ĕ-mā-re* brennen zu Wz. *ker-* z. B. in nhd. *Herd*, ahd. *hërd*, *hërda* Feuerstätte, an. *þr-ǫ-mr* äusserster Rand : gr. *τέρ-μα* etc. Hierher wahrscheinlich auch **gh(i)i̯-e-m-* Winter (lat. *hiems* u. s. w. neben ai. *hé-man*, gr. *χει-μών*). Es scheint mir nicht nothwendig mit Brugmann (Grundr. II, p. 453 n. 2) hier eine Analogiebildung nach **sem* Sommer (av. *ham-* u. s. w.) anzunehmen; *-e-m-* in *hiems* verhält sich zu *-e-mo-* wie *-e-l-* in **sāu̯-el-* Sonne zu *-e-lo-* (s. oben).

2) S. z. B. Brugmann Grundriss I, p. 104 ff.

Dass aber *bher-*, *tel-* ursprünglicher seien als *bhere- bhero-*, *telə-* u. s. w. ist niemals bewiesen, sondern nur angenommen worden. In neuerer Zeit ist auch die alte Lehre, als sei *bhere- bhero-*, *telə-* u. s. w. = *bher-* + ein suffixales Element *e*, *o*, *tel-* + ein suffixales Element *ə* scharf angefochten worden. Viele Sprachforscher fassen jetzt den thematischen Vocal und das Schwa als integrierenden Bestandtheil der Wurzel auf und gehen somit von zweisilbigen Wurzeln oder Basen (Wurzelwörtern) aus: *bhere*, *telə* oder *tela (telä)* u. s. w. Ferner nimmt man an, dass diese zweisilbigen Basen unter verschiedenen accentuellen Bedingungen sich verschiedenartig gestaltet haben: so konnten sie entweder den ersten oder den zweiten Vocal einbüssen; in den einsilbigen Formen erscheint oft der Vocal gedehnt, was etwa als »Morenersatz» zu fassen sei (Fick G. G. A. 1881, p. 1434 u. passim). Nach dieser Ansicht also sind sowohl *gen-*, *tel-* u. s. w. als auch *gnē-*, *tlā-* u. s. w. nichts als verschiedene Reductions- oder Ablautsformen der zweisilbigen Basen *gene*, *tela*. Diese jetzt kurz skizzierte Theorie[1]) hat viel Bestechendes, zu voller Gewissheit lässt sie sich vielleicht nicht erheben. Meinestheils muss ich mich damit begnügen, auf die divergierenden Ansichten hingewiesen zu haben; ein entscheidendes Moment zur Lösung der Streitfrage weiss ich nicht vorzubringen[2]).

In diesem Zusammenhange ist aber daran zu erinnern, dass, wie wir oben im Cap. I sahen, in den secundären, mit consonantischen Determinativen weitergebildeten, Wurzelformen vor diesen

---

1) Näher auf die verschiedenen Ansichten hier einzugehen, dürfte nicht nöthig sein. Ich verweise betreffs der zweisilbigen Basen und ihres Ablauts auf Paul in seinen und Braune's Beiträgen VI, 118 u., Möller ebend. VII, 492 ff., Kögel ebend. VIII, 104, de Saussure Mémoire p. 240 ff., Fick Bezz. Beitr. I, 1 ff, G.G.A. 1881, 1425 ff. (Hauptstelle), Hübschmann Das idg. Vocalsyst., p. 181 ff. Danielsson hat auch in seinen Vorlesungen mehrmals hierhergehörige Fragen behandelt. In hauptsächlicher Übereinstimmung mit ihm und Fick äussert sich Johansson De deriv. Verb. p. 92 ff., Bezz. Beitr. XIII, 115 f. u. s. Zu Johansson's *gēn gene gnē* (»Schwebeablaut») vgl. Ficks *tēr* neben *tera tere trā trē* (a. a. O. p. 1452).

2) Fick (Bezz. Beitr. I, 2 f.) macht mit Recht darauf aufmerksam, dass die consonantischen Determinative ursprünglich aus Silben bestanden haben mögen: man habe also z. B. von *dra-ma*, nicht von *dra-m* laufen auszugehen. Indess könnte wohl dies *dra-ma* selbst auf späterer Umbildung mit dem »thematischen» Voc. beruhen, vgl. noch Delbrück Einl.[1] p. 83.

Determinativen öfters vocalische Elemente auftreten, die mit den oben erwähnten identisch zu sein scheinen. Wäre diejenige Ansicht die richtige, nach der z. B. das *ē* in *gnē-*, die *e*, *o*, in *φερε-* *φερο-* als suffixale Elemente zu betrachten sind, so würden also solche Wurzelformen zwei Determinative enthalten : ein vocalisches und ein consonantisches. Vgl. z. B. *r-ē-dh-* zu Stande bringen etc. (ai. *rādh-*, got. *ga-rêdan* u. s. w.) : *ar-* (gr. *ἀρ-τύω* etc., s. p. 46); *ghr-ē-dh-* gern haben, gierig sein (got. *grêdus* Hunger) : *gher-* begehren (*ger-n* etc., s. p. 45), gr. *πλ-ή-θω*, *κλ-ώ-θω* (s. p. 30), ferner z. B. lit. *kr-ó-k-ti*, lat. *cr-ō-c-io* : *cor-vus* etc.; lit. *pl-ó-k-szczas* flach, wozu abl. gr. *πλάξ* : *ἐπι-πολή* Oberfläche etc.; gr. *τρ-ώ-γ-ω*, *ἔτραγον* : *τείρω*, *τερέω*; gr. *(f)ρ-ή-γ-νυμι*, vgl. ags. *wr-ô-t-an*, *wrôtian* (die Erde) aufreissen : ai. *vr-aṇá-* Riss, Wunde, alb. *varę* dass.[1]), aksl. *vrědŭ*, russ. *veredŭ* (ursl. *ver-d-*) læsio, vulnus etc.; *ghr-ē-d-* schreien (mhd. *grâzen*) : ai. *ghar-ghara-* etc. (s. p. 41); *bhl-ē-d-* blöken (mhd. *blâzen*) : an. *bel-ja* brüllen (s. p. 41); lit. *sk-ó-p-ti* mit dem Messer aushöhlen, gr. *σκάπτω* : *sek-* spalten, schnitzen; gr. *κν-ώ-δ-αλον* bissiges Thier, *κναδ-άλλω* reibe : *(s)ken-* reiben (gr. *κόνις* etc., s. p. 38 f. u. p. 76 f.); *bhl-ē-s-* (got. *blêsan*) : *bhel-* schwellen (s. p. 27 u. p. 89) u. s. w.

Neben *r-ē-dh-* steht *ar-dh-* (ai. *ar-dh-*, s. a. a. O.), neben got. *gr-ê-d-us* ai. *gar-dh-* gierig sein, neben lit. *kr-ó-k-ti*, lat. *crōcio* lit. *kàr-k-ti*, gr. *κερ-κ-* (s. p. 13), neben *τρ-ώ-γ-ω* lat. *ter-g-eo*, neben ags. *wr-ô-t-an* *wrôtian* (die Erde) aufreissen aksl. *vrědŭ*, russ. *veredŭ* læsio, vulnus, neben *κν-ώ-δ-αλον* lit. *kán-d-u* beisse[2]). Solche Doppelformen vergleichen sich mit Nominalbildungen wie gr. *οἶ-μος*, *οἴ-μη*, ai. *é-ma-*, *é-man-* Weg, Gang : ai. *y-á-ma-* *y-á-man-* dass.; ai. *bhás-man-*, d. *Bemme(?)* : gr. *ψ-ω-μός*, *ψάμαθος*; gr. *ἀκ-τή* : ai. *ç-ā-ta-*, *çi-tá-*, lat. *c-ō-t-*, *că-tus*; ahd. *chin-d* (Grdf. **gén-to-m)*, av. *fra-zaiñ-ti-* Nachkommenschaft, Kinder : ai. *jñ-ā-tí-*, gr. *γν-ω-τός* nächster Verwandter, *γν-ή-σιος*, got. *kn-ô-þs* (a. **gnō-ti-*) Geschlecht; av. *â-zaiñ-ti-* Wissen, Verständniss : ai. *pra-jñ-ā-tí-* das Erkennen, gr. *γν-ῶ-σις*, ahd. *ur-chn-â-t* (a. **gnē-ti-*) agnitio u. dgl. mehr.

---

1) G. Meyer Bezz. Beitr. VIII, 191.

2) Hierher auch lat. *r-ā-do*, *r-ō-do* : ai. *ár-d-ati* zerstiebt, gr. *ἄρδις* (vgl. p. 36 u. p. 40), gr. *ἐρωέω* (für **ἐρωσεω*) ströme (vgl. *ἐράω* giesse aus) : ai. *ár-ṣ-ati* strömt (s. p. 84)? Von *ṛ-ṣ-abhá-* Stier (der Besprengende) ist vielleicht nicht *rā́s-abha-* Esel, Eselhengst zu trennen. Gewöhnlich stellt man indessen dieses Wort zu *ras-* schreien, brüllen.

Mit dem »thematischen» *e* (*o*) in φέρ-ε-τε (φέρ-ο-μεν), ἔσχ-ε-ς (ἔσχ-ο-ν), σχ-ε-ρός, *σ-ε-τυ- in ἔτυμος, lat *fr-ĕ-tum fr-ĕ-tus*, ai. *kr-á-tu-*, av. *r-a-tu-* etc. (s. p. 93 f.) kann man kaum umhin die Vocale in weitergebildeten Formen wie φλεγ-έ-θω, τελ-έ-θω, σχ-έ-θον u. s. w. zu vergleichen. Von derselben Art dürften sein : *u̯i̯-e-k-* umfassen : *u̯ei̯-* (p. 6, N:o 4), *su̯-e-k-* fliessen : *seu̯-* (p. 8, N:o 10), *bhr-e-g-* brechen : *bher-* (p. 18, N:o 11), *sr-e-dh-* fliessen : *ser-* (p. 46, N:o 8), *kl-e-p-* hehlen, stehlen : *kel-* (p. 51, N:o 9), *tr-e-p-* zittern, vgl. *tr-e-m-*, *tr-e-s-* dass. : *ter-* (p. 51, N:o 10; p. 68, N:o 3; p. 85, N:o 19), *dr-e-p-* abreissen : *der-* (p. 51, N:o 11), *ghr-e-m-* ertönen : *gher-* (p. 68, N:o 8), *bhr-e-m-* schwirren, surren : *bher-* (p. 68, N:o 7), *ghr-en-* reiben : *gher-* (p. 72 f., N:o 5), *tr-e-n-* reiben : *ter-* (ebend., N:o 6), *u̯-e-r-*, *u̯-e-l-*, *u̯-e-n-*, *u̯-e-s-* hold sein, gefallen, gern haben etc. : *eu̯-* (p. 60 f., N:o 3; p. 71, N:o 4; p. 79, N:o 5), *dhu̯-e-r-*, *dhu̯-e-l-*, *dhu̯-e-n-*, *dhu̯-e-s-* schnauben, stürmen, toben, umnebeln, verfinstern etc. : *dheu̯-* (p. 59, N:o 1, 2; p. 70 f., N:o 1, 2; p. 81 ff., N:o 10), *(s)k-e-r-*, *(s)k-e-l-*, *(s)k-e-n-*, *(s)k-e-s-* spalten : *sek-* (p. 62, N:o 6; p. 76, N:o 13; p. 87, N:o 31), *u̯-e-s-* kleiden : *eu̯-* (p. 80, N:o 7), gr. ξ-ε-σ- schaben : *kes-* (p. 88) u. dgl. mehr. Viele dieser Wurzelformen sind natürlich erst auf analogischem Wege zu Stande gekommen, d. h. in mehreren Fällen sind *-er-*, *-el-*, *-em-*, *-en-*, *-es-*, *-ep-* u. s. w. als einheitliche Determinative an die primären Wurzeln angetreten (vgl. das nom. Suff. *-es-*, ursprünglich = »thematisches» *e* + *s*, später aber als ein einheitliches *-es-* empfunden). Nothwendig erscheint die genannte Annahme in Fällen wie *st-el-* stellen, *st-er-*, *st-en-* starr, fest sein : *stā-* (p. 63, N:o 7; p. 77, N:o 14), *g-em-* gehen : *gā-* (p. 70, N:o 9) u. s. w. Eine Wurzelform wie *stel-* stellen fasse ich, wie schon im vorhergehenden Capitel angedeutet, mich an Danielsson anschliessend, als = *st(ā)-él-* : d. h. der auslautende Vocal der primären Wurzel ging durch Accententziehung vor dem vocalisch anlautenden Determinativ spurlos verloren. Hierfür bieten sich bekanntlich viele Analogien; ich erinnere nur an die Wurzelstufe *st-* in ai. *ta-sth-e*, *ta-sth-úṣ*, *su-ṣṭh-ú-* u. s. w., ferner an gen. *(kṛṣṭi)-prás* = **-pr(ā)-as* (zu Nom. *-prās)*, *-das-* gebend etc. (s. p. 89, n. 2), wohl = **d(ō)-és-* u. s. w.

Oben wurde auf das Nebeneinanderstehen von Wurzelformen wie *ar-dh-* *r-ē-dh-* u. s. w. hingewiesen. Auch hier giebt es Doppelformen, von denen die einen den Vocal *e (o)* vor dem consonantischen Determinativ aufweisen, die anderen nicht. Z. B. : *ker-k-*

ertönen neben *kr-ek-* (gr. κερκ-, lit. *kàrk-ti* : gr. κρεκ-, ai. *krak-*, aksl. *kreč-etŭ* cicada u. s. w., s. p. 13, N:o 7), *(s)per-k- sper-g-* bespritzen : *(s)pr-ek- (s)pr-eg-* (lat. *spurcus*, *spargo*, gr. περκ-νός gesprenkelt : πρεκνόν · ποικιλόχροον ἔλαφον, aisl. *sprekla*, engl. *freckle* etc., s. p. 12, N:o 3 und p. 22, N:o 10), damit viell. identisch *sp(h)er-g-* : *sp(h)r-eg-* schnellen, zerstieben etc. (p. 17, N:o 9), *u̯er-g-* ein-, aus-schliessen, drängen u. s. w. : *u̯r-eg-* (gr. *ϝεργ-* ἐ*ϝεργ-* : ai. *vrajá-* Pferch, Hürde, got. *wrikan*, ags. *wrecan* drängen, *wræc* exsilium etc., vgl. p. 31 n. 4), *bhel-g-* leuchten : *bhl-eg-* (ai. *bhárgas* : gr. φλέγω, s. p. 20, N:o 1), *er-gh-* zerreissen, zerstören : *r-egh-* (air. *org-un* Verwüstung, Zerstörung : gr. ἐρέχ-θω, p. 25, N:o 4), *dher-gh-* fest halten, fest machen oder sein : *dhr-egh-* (ai. *darh-*, av. *darez-* : av. *drazhaiti*, s. p. 27, N:o 2), ahd. *fël-d* : ai. *pr-ath-* sich ausbreiten, av. *frath-* (s. p. 33, N:o 14), gr. δόρ-π-ον : δρ-έπ-ω, ai. *drap-sá-* Tropfen, eig. abgerissenes Stück (s. p. 51, N:o 11), *u̯er-p-* drehen : *u̯r-ep-* (lit. *vèrp-ti* spinnen, *virp-ĕti* schwanken, zittern : gr. ῥέπω, lat. *rĕp-ente*, s. p. 52 f., N:o 16), *(s)ker-p-* spalten, schneiden : *(s)kr-ep-* (ahd. *scirbi* Scherbe, aksl. *črĕpŭ*, lit. *kerpù* : ahd. *scrëvôn* einschneiden, ags. *scræf* Höhle etc., s. p. 57 f., N:o 4), *ter-s-* zittern : *tr-es-* (gr. ἔτερσε, lat. *terreo* etc. : ai. *trásati*, gr. τρέ*(σ)*ω, s. p. 85, N:o 19), *bher-s-* brechen : *bhr-es-* (ir. *berr* kurz : ahd. *brës-tan*, p. 85, N:o 22), vgl. ebend. *bher-z-dh-* (aksl. *brazda* Furche) : *bhr-ez-dh-* (air. *brot* Stachel, wozu ahd. *brart* Kante, schw. *brädd)*, *ak-s-* scharf sein : *k-es-* (gr. ὀξ-ύς : ai. *çastrá-* Messer?), vgl. ahd. *sahs* Messer, lat. *saxum* : *scēna* (= **sces-na*) Haue, Wz. *(s)k-es-* spalten (p. 87, N:o 31), ferner *au̯-t- : u̯-et-* (lit. *j-aús-ti* fühlen : ai. *vat-* geistig empfangen, s. p. 29, N:o 3), *eu̯-d-* quellen : *u̯-ed-* (ai. *od-aná-* Brei, *ód-man-* das Wogen, vgl. οὖ-θ-αρ : got. *watô* Wasser u. s. w., vgl. p. 47), *au̯-dh-* weben : *u̯-edh-*, vgl. *u̯-ebh-* (lit. *áud-žu* : av. *vad-*, ahd. *wëtan*, *wât* etc., s. p. 43 f.), *eu̯-s-* gut sein : *u̯-es-* (got. *ius-iza* : ai. *vás-u-* etc., p. 79, N:o 5), *dheu̯-s-* spirare, anhelare : *dhu̯-es-* (germ. **deuza-* wildes Thier, lit. *daúsos* Luft : *dves-iù* athme, s. p. 81, N:o 10), viell. εὔκ-ηλος : ἔκ-ηλος (= **ϝεκη-λος*, s. p. 12), *au̯-d-áω* : ai. *v-ad-* sprechen (s. p. 40)[1]. Vgl. auch ai. *ar-ç-* verletzen : *rak-ṣ-* (s. p. 11), *ar-d-* zerstieben : *r-ad-* (s. p.

1) Hier könnten jedoch die ε- α- prothetisch sein (vgl. Wackernagel K. Z. XXIX, 151). Indessen passt εὔκ-ηλος ruhig, behaglich nicht übel zu ai. *ní-o-kas-* behaglich, heimisch, angewöhnt.

36 u. p. 40), *ar-ṣ-* fliessen : *r-as-* *(rása-* Flüssigkeit, Saft), *tar-d-* durchlöchern : *tr-ad-* (p. 36, N:o 9), *mar-d-* zerreiben : *mr-ad-* (p. 37, N:o 10), Wz. *bher-dh-* zerspalten, zerstören : ai. *br-adh-* in *bradhna-* (Pfeil-)spitze (s. p. 45, N:o 6), air. *frass* Regenschauer (< **u̯ras-tā*, s. weiter unten), d. *Rasen* : Wz. *u̯er-s-* *(ἐέρση* etc.*)*, Fälle, die wahrscheinlich analog mit den oben erwähnten zu fassen sind [1]).

Um Wurzelformen wie z. B. *bhel-g-* leuchten : *bhl-eg-* in ihrem gegenseitigen Verhältnisse zu erklären, darf man wohl ebensowenig wie bei *ar-dh- r-ē-dh-* zu der Annahme von ursprachlicher Metathesis zu greifen. Diese Erklärung würde nur auf die Wurzelformen passen, welche eine Liquida enthalten, nicht aber auf solche wie *ak-s-* : *k-es-*, *au̯-t-* : *u̯-et-*, *eu̯-d-* : *u̯-ed-*, *eu̯-s-* : *u̯-es-*, *dheu̯-s-* : *dhu̯-es-* etc. Allein die Verschiedenheit zwischen *bhelg-* u. *bhleg-* scheint ja ganz derselben Art zu sein wie die zwischen *dheu̯-s- dhu̯-es-* etc. [2]) Nun hat man in Fällen wie *dheu̯-s-* : *dhu̯-es-* *(ter-s-* : *tr-es-* u. s. w.) auch angenommen, nur die eine Form z. B. *dhu̯-es- (tr-es-)* sei ursprünglich, die andere im Anschluss an die schwache Stufe *dhu-s- (tṛ-s-)* neugebildet [3]). Dass eine derartige Erklärung in einzelnen Fällen das Richtige treffen kann, soll nicht bestritten

---

1) Ich erinnere hier auch an Wechselformen wie *sper-gh-* : *spr-e-n-gh-* (*σπέρχω* : ahd. *springan*, aksl. *pra̯gŭ* Heuschrecke, s. p. 27, N:o 1), vgl. lat. *spargo* : mhd. *sprinkel, sprenkel* Fleck; lat. *scalpo* : lit. *sklempiù;* Wz. *ker-t-* drehen (s. p. 29 f., N:o 7) : aksl. *kra̯tŭ* tortus; Wz. *(s)ker-t-* spalten (p. 29, N:o 6) : ahd. *scrintan* sich spalten; Wz. *(s)ker-d-* spalten (p. 38, N:o 13) : mhd. *schranz* Riss, Spalte; Wz. *ter-d-* durchlöchern (p. 36 f., N:o 9) : lit. *tréndu trendėti* zerfressen werden (von Motten, Würmern); Wz. *u̯er-gh-* drehen (p. 31, n. 4) : ags. *wringan* drehen u. s. w. Es scheint mir nicht nöthig, mit Brugmann (Grundriss I, § 285 Anm.) anzunehmen, dass in solchen Fällen die nasalierten Wurzelformen immer auf secundärer Neubildung beruhen.

2) Ausser den oben erwähnten Wurzelpaaren giebt es bekanntlich noch andere, die in demselben Verhältniss zu einander zu stehen scheinen, die aber oben nicht zur Sprache gekommen sind, da sie sich, soviel ich sehe, nicht in eine einfachere Wurzel + ein oder mehrere Determinative auflösen lassen. Ich vermuthe, dass diese Formen nach Analogie der obigen zu beurtheilen sind, z. B. **kerd-* Herz (got. *hairtô*) : **kred-* (ai. *çrát*) wie *bhel-g-* : *bhl-eg-*, *au̯g(-s)-* in *augeo*, *αὔξω* : *u̯eg-s-* in ai. *vakṣ-* etc. (s. p. 83, N:o 12) wie *dheu̯-s- dhu̯-es-* u. s. w. — Wie ich nachträglich sehe, will Brugmann Grundr. II, 450 in Formen wie **kerd-* : **kred-* ursprachliche Metathesis annehmen, die »unter gewissen Bedingungen eingetreten sei». Er lässt aber dabei Formen wie *dheu̯s- dhu̯es-* ganz unberücksichtigt.

3) Vgl. z. B. Brugmann Grundriss I, p. 430, Osthoff M. U. IV, 198 n.

werden. Aber es liegt doch nahe, einerseits *dheu̯-s- (ter-s-)* auf eine Linie z. B. mit *kleu̯-s-* hören, anderseits *dhu̯-es- (tr-es-)* auf eine Linie mit *u̯-es-* kleiden, ξ-εσ- schaben u. dgl. Wzf. zu stellen. Ist nun ferner, wie man vermuthen darf, das Determinativ *-(e̯-)s-* mit dem nominalen Suffixe *-(e-)s-* im Grunde identisch (vgl. Cap. IV), so wird es, wie mir scheint, sehr wahrscheinlich, dass Wurzelformen wie *dheu̯-s- dhu̯-es- (ter-s- tr-es-)* gleich ursprünglich sind, dass man also von einem *dh(é)u̯-(é)s-*, *t(é)r-(é)s-* u. s. w. auszugehen hat[1]). Auf ähnliche Weise lassen sich die anderen, oben angeführten Formen beurtheilen.

Oben verglichen wir mit Wechselformen wie *ar-dh-* : *r-ē-dh-* Nominalbildungen wie ahd. *chind (*gen-to-m)* : gr. *γν-ή-σιος, γν-ω-τός* u. s. w. Hier lässt sich erinnern an: gr. *ἀϱ-τυ-* (*ἀϱ-τύς, ἀϱτύω* bereite) : av. *r-a-tu-* bestimmte Zeit; an. *fjǫðr* Feder (St. **pet-rā*) : gr. *πτ-ε-ϱόν;* got. *haír-þra* Eingeweide : ags. *hr-e-ðer* (Grdf. **k(é)r(é)-tro-*), vgl. gr. *δέλ-ε-τϱον* Lockspeise, Köder : ahd. *quër-dar;* lat. *ver-mis* : gr. *ϱ̔-ό-μος;* lat. *saxum*, ahd. *sahs* : lat. *sacēna scēna* a. **s(a)c-es-na*, vgl. Wz. *(s)k-es-* spalten (p. 87 f.), u. s. w.

Die Frage, ob es ein Determinativ *'u'* giebt, glaubten wir unentschieden lassen zu müssen. Unumgänglich scheint dagegen die Annahme von einem Determinativ oder verbalen Suffix *-i- (-ei̯- -i̯-)* und einem Determinativ oder verbalen Suffix *-u- (-eu̯- -u̯-)* zu sein. Man wird sich doch nicht leicht dazu entschliessen können, Wurzelformen wie z. B. $k_1lei̯-$ k_1li- lehnen, sich anlehnen, Schutz suchen (ai. *çráyati -te*, gr. *κλῑ́-νω*, lat. *-clī-nāre, cliens*[2]), ahd. *hlei-nen, hli-nên*, lit. *szlë-jù szlẽ̃-ti* anlehnen etc.) und k_1el- (ai. *çár-man-* Schirm, Schutzdach, Decke, Obhut, *çar-aṇá-* schirmend, schützend, Schirm, Schutzdach etc., got. *hil-ms* Helm, an. *hallr*, ags. *heald*, ahd. *hald* vorwärts geneigt, *halda* Bergabhang[3]), *hold* günstig, treu[4]) u. s. w.), oder *sreu̯- sru-* fliessen (ai. *srávati*, gr. *ϱ̔έω*,

---

1) *ter-es-* kann durch ved. *tarásantī* (RV. 10, 95, 8) repräsentiert sein.

2) L. Meyer Bezz. Beitr. V, 176 ff., Danielsson Stud. Gr. p. 46, n. 4.

3) S. indessen oben p. 30, n. 5; beachte auch lit. *kál-nas* Berg, *kal-và* Hügel, lat. *collis* etc. zu Wz. k_2el- erheben (lit. *kél-ti* u. s. w.)

4) Bezeichnete ursprünglich das Verhältniss zwischen Lehnsherren und Gefolgsmann ('herablassend, gnädig' einerseits, 'treu, ergeben' anderseits), s. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *hold* u. vgl. lat. *cliens*. — Über andere Sprösslinge unserer Wurzeln s. J. Schmidt Voc. II, 251 ff., Bugge Bezz. Beitr. III, 117 u. 118, jetzt auch Johansson P.B.B. XIV, 296 ff.

abd. *s-t-rou-m* Strom, lit. *srav-iù* sickere, air. *sru-th* Fluss etc.) und *ser-* (ai. *sí-sar-ti*, *sárati*, gr. *ὁϱ-μή*) gänzlich von einander loszureissen. So viel ich sehe, lassen sich aber diese Wurzelformen nicht anders mit einander vermitteln als durch die Annahme, dass *kleı̯- kli-* aus *kel-* mittels eines Determinativs oder Suffixes *-eı̯- -i-*, *sreu̯- sru-* aus *ser-* mittels eines Determinativs oder Suffixes *-eu̯- -u-* weitergebildet sind. Diese Ansicht ist auch betreffs der beiden in Rede stehenden Wurzelformen schon ausgesprochen worden, nämlich von de Saussure (Mém. p. 270). Eine ähnliche Auffassung findet man auch von einigen der oben (p. 2 f.) genannten Verfassern vertreten. Curtius (Grundz.[5] p. 65) glaubt nur »den Zusatz eines *v*» in *πι-φαύσκω* (: ai. *bhā-* glänzen) etc. anerkennen zu müssen, und Brugmann (Grundriss II, p. 20) erwähnt nur ein Wurzeldeterminativ *-eu̯- -u-* (in *sreu̯- sru-* fliessen)[1]). Mir scheint es, wie gesagt, nothwendig ein mit *-eu̯- -u- -u̯-* parallel gehendes *-eı̯- -i- -ı̯-* (vgl. die Nominalsuffixe *-i-* und *-u-*) anzunehmen. Sehen wir also zu, in welchen anderen Wurzelformen etwa dieselben erweiternden Elemente wie in *kleı̯- kli-*, *sreu̯- sru-* sich erkennen lassen. Wir fangen an mit dem

1) Determinativ *i*[2]).

Ein ähnliches Verhältniss wie zwischen *kl-i-* : *kel-* scheint zu bestehen zwischen:

1) *r-i-* bewegen, laufen oder strömen lassen, intr. sich bewegen, laufen, strömen : ai. *ri-ṇā́-ti*, *ri-ṇī-te*, *rī-ya-te*, *rí-t* rinnend, *rī-tí-* Strömen, Strom, Bewegung, *ré-tas* Samenerguss, *re-ṇú-* Staub,

---

1) Vgl. noch Osthoff Forschungen I, 107 ff. und das. citierte Litteratur, Bezzenberger in seinen Beitr. III, 169 ff., Froehde ebend. IX, 122 ff. Fick (Wurzeln und Wurzeldeterminative, p. 21 ff.) liess *i* und *u* durch »Schwächung» aus *a* hervorgehen z. B. *kri* (= *kli-*) zunächst aus *kra* und dies durch Umstellung aus *kar* (= *kel-*), *sru* aus *sra* und dies durch Umstellung aus *sar* (= *ser-*), eine Betrachtungsweise, die er natürlich längst aufgegeben hat.

Mehrere der unten besprochenen Wurzelformen behandelte in ganz anderem Sinne J. Schmidt in seinem Vocalismus. Jetzt hat er wohl die dort vorgetragenen Ansichten über die Einwirkungen der Nasalen und Liquiden auf benachbarte Vocale wesentlich modificiert.

2) Der Kürze halber gestatte ich mir, es so zu bezeichnen, wie ich im Allgemeinen die Wurzeln in ihrer schwachen Form ansetze: in mehreren Fällen dürfte das *i* die Tiefstufe nicht eines *-eı̯-* sondern eines *-ē-ı̯-* repräsentieren (s. die Beispiele).

raya- Strom, gr. hom. *ὀρί-νω* bewege, lat. *rī-vus*, got. *rinna*, ahd. *rinnu* rinne, renne (aus **ri-nu̯-ō*, vgl. ai. *a-ri-ṇv-an*[1]), hom. *ὀρίνω*, lesb. *ὀρίννω* falls für **ὀριν-ϝω*)[2]), aksl. *ri-na, stosse*, *ri-na, sę* stürze, fliesse, *sŭ-roj* Zusammenfluss, *na-roj* impetus etc. : ai. *ar-* (*ṛ-ṇó-ti ṛ-ṇv-áti* etc.) bewegen, laufen lassen (spec. Wasser u. dgl.), intr. sich bewegen etc., *ár-ṇa-* wallend, wogend, Woge, Fluth, *ár-ṇas* n. die wallende, wogende, strömende Fluth der Gewässer, das wogende Meer, *ar-ṇas-á-* wallend, wogend, *ar-ṇav-á-* (vgl. *ṛ-ṇó-ti*) wallend, wogend, die wallende Fluth (der Wasser, Flüsse, des Regens), Meer u. s. w., *íriṇa-* Rinnsal, Bach, Quelle etc., gr. *ὄρ-νυ-μι*, vgl. auch *ἐράω* giesse aus (s. p. 84), l. *or-ior* u. s. w.[3]).

2) *r-i-* anordnen, bestimmen, zählen : lat. *rī-tus* (religiöser) Gebrauch, Sitte, Gewohnheit, Art, gr. *ἀρι-θμός* Zählen, Reihe, Zahl, *νή-ρι-τος* unzählig, ahd. *rî-m* Reihe, Reihenfolge, Zahl, ags. *rî-m*, as. *un-rîm* Unzahl, air. *rí-m* Zahl, *áram* f. Zahl, Zählen aus **ad-rīmā* : ai. *ar-* fügen, ptc. *ṛ-tá-* angemessen, recht, als s. (die von den Göttern festgesetzte) Ordnung, (heiliger) Gebrauch, *ṛténa* rite, gr. *ἀρ-*, *ἄρ-μενος*, *ἁρ-μός*, *ἁρ-μονία*, lat. *ars -tis*, mhd. *art* Art und Weise, *rē-ri* berechnen, meinen, *ra-tio* Berechnung, got. *ra-þjô* Rechenschaft, Rechnung, Zahl, *ga-raþ-jan* zählen, an. *raðr* Zahl in *hund-raðr* u. s. w.[4])

3) *r-i-* in lat. *ir-rī-to* reize ist wohl zunächst mit gr. *ἐρέ-θω* dass. zusammenzustellen. Ursprünglichere Bedeutungen zeigt die Wz. *er-* in ai. *ár-us* Wunde, lit. *ìr-ti* sich auftrennen, entzwei gehen u. s. w.

---

1) Whitney Wurzeln p. 139.

2) Sie können aber auch für **ὀριν̯ίω* stehen wie ion. att. *κλίνω*, lesb. *κλίννω* für **κλιν̯ίω* u. s. w., s. Solmsen K. Z. XXIX, 77 f.

3) An ai. *ár-ṇa-* etc. schliessen sich wohl auch zunächst got. dat. *runa* *ῥίσις*, *δρόμος*, ags. *ryne* (aus **ṛni-* oder *rṇni-*) an. Und wie *ryne* zu ai. *árṇa-* so verhält sich wohl germ. **runs-i-*, **runs-a-* Lauf, Sturz, Fluss (got. *ga-runs* f., *ur-runs* m., ahd. *runs* f., mhd. *runs* f. und m.) zu ai. *ár-ṇas-* (vgl. wegen der Bildung gr. *ἔρ-νος* n.), *ar-ṇas-á-* (ein *-i-* findet man an einen *-ns-* Stamm angefügt in ai. *dhar-ṇas-i-* kräftig, stark, Stütze, Wz. *dhar-* halten). Man hat germ. *runsi-* auf **rent-ti-* zurückgeführt (s. z. B. v. Bahder Verbalabstr. p. 72), eine Wz. *rent-* scheint aber sonst nicht sicher bezeugt zu sein. Ich werde bei anderer Gelegenheit auf diese Sippe zurückkommen.

4) Gr. *ἀρι-θμός* verhält sich bez. des Suff. zu ahd. *rî-m* etc. etwa wie gr. *ἀρ-θμός* Verbindung : *ἁρ-μός* (vgl. Brugmann Grundriss II, p. 162); das *α-* kann prothetisch sein, es kann aber auch *ἀρι-* als mit *ri-* ablautend gefasst werden.

(s. p. 26), dazu vgl. lat. *rī-ma* Spalte, Riss (= *ri-ma* oder **ri-c-ma*), gr. *ἐρεί-κω* etc. (s. p. 12). Lit. *er-kė* Schaflaus, nach Andern der Holzbock = lett. *ehrze* Kuhmilbe, die Buschlaus (= Holzbock) hängt wahrscheinlich mit lat. *ri-cinus* Viehlaus, Laus der Schafe, Hunde, Rinder, ai. *likṣā* Ei der Laus, Niss zusammen, jedoch nicht unmittelbar[1]): die Wörter mögen sich unter einander verhalten wie die Wz. *er-* : *r-i-*[2]).

4) g_2r-*i-* wuchten : gr. *βρί· ἐπὶ τοῦ μεγάλου, καὶ ἰσχυροῦ, καὶ χαλεποῦ τίθεται* Hesych., *βρῖ* = *βριθύ*, *βρι-αρός*, *βρί-θω*, *βρῖ-θύς* : ai. *gurú-*, gr. *βαρύς*, lat. *gravis*, got. *kaúrus*. Mit Recht, wie mir scheint, vergleicht Curtius (Grundz.[5] 475) das *ι* in *βρί-θω* u. s. w. mit dem in *τρί-βω* gegenüber *τερ-* (s. unten).

5) g_2hr-*i-* reiben = gr. *χρι-* (*χρι-σ-*) in *χρίω* reibe, bestreiche, aor. *ἐχρίσθην* etc., *χρί-μπτω* streife, viell. lat. *frĭāre* zerreiben, *frīvolus* zerbrechlich, werthlos, als s. n. Kleinigkeit, Bagatelle u. s. w., *frĭ-care* reiben, abreiben : g_2her- reiben in gr. *χέρ-α-δος* etc. (s. p. 73), *χρ-αίνω* (p. 72), ai. *ghar-ṣ-ati* reibt (p. 84), *χρ-αύω* streife, ritze (s. unten).

Wie wohl gr. *κέγ-χρος* Hirse, Korn zu *gher-*, lat. *hordeum* (a. **ghṛz-deio-*), ahd. *gersta* Gerste (a. **gherz-dā-*) zu *gher-s-* reiben gehören, so beruhen wahrscheinlich gr. *κρῑ-θή* (für **κρι-θη*) und *κρῖ* Gerste (für **κρι-θ* oder **κρι* durch Anschluss an *κρι-θή*, vgl. *βρ-ῖ* = *βριθύ*), vielleicht auch lat. *fri-t* das oberste an der Ähre, welches kleiner ist als ein Korn (Varr. r. r. 1, 48 extr.), umbr. *fri-f* fruges auf der Basis *ghr-i-* reiben[3]); eine dritte Variante repräsentiert, wie es scheint, gr. *κά-χρ-υς*, *κά-χρ-υ* geröstete Gerste (s. weiter unten)[4]).

---

1) Fick Bezz. Beitr. III, 87.

2) Es scheint mir nicht unmöglich, dass ai. *likṣā* und lat. *rixa* Hader, Rauferei beide auf einem gemeinsamen *-os- -es-* Stamme **reiḳos- *rik(e)s-* Riss, Verwundung, Verletzung oder dgl. beruhen. Zur speciellen Bedeutung von *likṣā* vgl. gr. *κονίς* : *κνίζω*, *κόρις* : *κείρω*. Zu Wz. *(s)ker-* in *κείρω*, an. *skera* gehören aber anderseits wahrscheinlich an. *skóra* a fray, quarrel (mit der Ablautsstufe von *σκῶρ*), aksl. *kara* rixa.

3) Anders, aber kaum richtig, über die it. Wörter Pauli Altit. St. V, 113 ff.

4) Vgl. übrigens über die hier behandelte Wortsippe Danielsson Gr. und et. Studien I, p. 54 n. 1. Gr. *χρίω* aus **ghṛsō*, *κρῑθή* aus *ghṛzdhā* herzuleiten (so z. B. G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 29) ist schwerlich zulässig, dies verbietet u. A. lat. *fri-* = gr. *χρι-* (oder will man jenes unter N:o 8 unterbringen?).

Scharfsinnig erklärt neuerdings Thurneysen (K. Z. XXX, 352) *χρίω*, *friare*, *κριθή* aus **ghrz-io-*, **ghrz-dhā* (mit vocalischem *z*). Sicher scheint mir diese

6) *tr-i-* reiben : gr. τρῑ́-βω reibe, reibe ab, aor. ἐ-τρῐ̄-βην (über das -β- s. p. 16), lat. *trī-vi*, *trī-tus*, *-trī-mentum* (*dē-*, *inter-*, *rĕ-*), *trī-bulum* Dreschwagen, *trī-ticum* (Dreschgetreide) Weizen, *trio* Dreschochse : *ter- trē-* : gr. τείρω, τερέω, τρῆ-μα, lat. *tero* u. s. w. [1]).

7) *pr-i-* durchbohren : gr. πρι- (πρι-σ-) in πρίω säge, durchbohre, πρισ-τός gesägt, zerschnitten, πρῖ-νος Stecheiche, wie ich vermuthe : πείρω durchbohre, περ-όνη Spitze, Spange, πεῖρά Schärfe, πόρ-π-η Nadel, aksl. *por-ja, pra-ti* dissecare. — Vgl.:

8) *bhr-i-* schneiden, scheeren : av. *bri-* (Bartholomæ Altir. Vb. 105), *brôi-thra-* Axt, aksl. *bri-ja, bri-ti* tondere, *bri-čĭ, bri-tva* Scheermesser : *bher-* 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten' (s. p. 18 f.); zur Bed. scheeren vgl. l. *for-f-ex*. Hierher wahrscheinlich auch ai. *(vadhāír) bhrīṇánti* (RV. 2, 28, 7) sie treffen (mit Geschossen) : lat. *fer-io* u. s. w. (a. a. O.) [2]). — Verschieden von diesem *bhr-i-* ist:

9) *bhr-i-* sich ungestüm bewegen, sieden, kochen etc. : gr. φρι-μάω, φρι-μάσσομαι schnaube, bewege mich ungeduldig (spec. von Thieren z. B. feurigen Pferden) [3]), **bhrī-u̯o-* coctus etwa in lat. *re-frīva faba(?)* [4]), d. *Brei*, ahd. *brîo* (St. **brī-wa-*) [5]), lat. *frī-go* röste [6]), an. *brí-me* Feuer : Wz. *bher- bhrē-* (p. 20 f.). Zu gr. φρι-μάω vgl. besonders ai. *bhuráti* bewegt sich unruhig, *bhúr-ṇi-* feurig (spec. auch von Thieren); zu **bhrī-u̯o-* coctus, lat. *frī-go* vgl. lat. *fer-veo*, *fretāle* Bratgeschirr, air. *ber-baim* koche, d. *bra-ten;* zu an. *brí-me* Feuer ai. *jár-bhur-at, jár-bhur-āṇa-, bhur-*

---

seine Erklärung nicht; denn gr. χρι- (: χερ-) kann doch ähnlich gebildet sein wie z. B. βρι- = $g_2(e)r$-*i-* (s. oben), wo das gr. *-ī-* nicht aus vocalischem *z* herrührt. Ferner kann man fragen, ob nicht aus *ghrz-dhā* (mit voc. *z*) auf griechischem Boden **χρισθη*, nicht *χριθή* entstanden wäre. — Steckt nicht die Bas. *ghr-i-* reiben auch in air. *grían* Kies, grober Sand?

1) Anders über τρῑ́βω etc. Thurneysen a. a. O., vgl. auch Fick Bezz. Beitr. VII, 95, Bechtel ebend. X, 286; sie vergleichen alle got. *priskan*, darüber anders J. Schmidt Voc. II, 73, Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *dreschen*.

2) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 255.

3) Vgl. Bechtel Über die Bez. der sinnl. Wahrn. p. 71.

4) Vgl. Jordan Hermes XV, 16, Danielsson Zur altit. Wortf. p. 50, n. 1.

5) Vgl. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. Kluge's Frage »gab es eine Wz. *brī-* kochen» ist m. E. entschieden zu bejahen.

6) Vgl. Danielsson a. a. O., Gr. und et. St. I, 54, n. 1. Anders Bechtel Bezz. Beitr. X, 286, Thurneysen a. a. O. Mir fällt es schwer zu glauben, dass lat. *frī-* in *frī-go* von germ. *brî-* in *Brei*, an. *brí-me* Feuer verschieden sei. Gewiss besteht Verwandtschaft mit ai. *bhr̥jjáti* röstet (Wz. *bher-z-g-*, s. oben p. 85), aber nur eine entferntere (vgl. Cap. III). Über gr. φρύγω s. unten.

aṇ-yú-, *bhṛ́-mi-* als Beiwörter des Feuers, *bhr-amá-* (wirbelnde) Flamme (lat. *for-mus* warm, *fur-nus* Ofen zum Backen, Rösten, Dörren können ebensowohl hierher gehören als zur Wz. *gher-* glühen). Die Übereinstimmung der Bedeutungen unter den Wurzeln *bher- bhrē-* und *bhr-i-* ist, wie wir sehen, eine vollständige [1]).

10) *u̯r-i-* reissen, schinden lässt sich vielleicht vermuthen in gr. ῥῖ-νός Haut, Fell = **ϝρι-νος* nach Ausweis von hom. *ταλαύρι-νος* schildtragend, *γρῖνος · δέρμα* Hesych. (die Bedeutung wie in *δέρμα* : *δέρω*, lat. *scortum* : ahd. *scëran*, gr. *κείρω*, an. *skinn* : Wz. *sken-* (p. 76), aksl. *ru-no* : *rŭva*, vello, ai. *chavi-* : *chā-* abschneiden, zerschneiden) [2]), vgl. ῥί-νη Feile, ῥῑ-νέω feile, ferner mit *-d-* erweitert as. *wrî-tan* zerreissen, verwunden, schreiben, ags. *wrî-tan*, ahd. *rî-zan*, an. *rí-ta* u. s. w. : ai. *vr-aṇá-* Riss, Wunde, alb. *varę* Wunde, aksl. *vrědŭ*, russ. *veredŭ* (ursl. *ver-d-*) læsio, vulnus etc., ferner ags. *wrô-tan*, an. *ró-ta* wühlen, woneben *rani* Rüssel.

11) *u̯r-i- u̯r-i-t-* drehen : ags. *wrî-ðan* torquere, an. *rí-ða* winden, flechten, knüpfen, schw. *vri-da*, ahd. *rî-dan* winden, *rei-d* kraus, nhd. *Rei-tel*, mhd. *rei-tel* Drehstange; mit anderer Ableitung nhd. *Reihen* Rist am Fusse (»Stelle der Drehung«), mhd. *rîhe*, ahd. *rîho* Wade, Kniekehle [3]), wozu ich gr. ῥοι-κός krumm, bes. mit einwärts gekrümmten Füssen (*περὶ κνήμας* Arch. fr. 33), ferner (mit *n*-Ableitung) ῥικνός dass. (z. B. *Ἥφαιστος ῥικνὸς πόδας* h. ad Ap. P. v. 139, *ῥικνὰ ποδῶν σείουσα καὶ ἀγκύλα γούνατα* Opp. Hal. V, 406, *ῥικνοί · ἰσχνοὶ σαρξίν . ἐπικεκαμμένοι, σκαμβοί, σκολιοί* Hesych.) vergleichen möchte; hierher auch ῥί-ψ *-πός* Flechtwerk u. s. w. (s. Cap. III) : *u̯er- u̯er-t- u̯er-p-* etc. drehen, wenden (s. pp. 31 u. 52 f.). — Zu *u̯r-i-* drehen vgl.:

---

1) Möglicherweise steckt die Wz. von an. *brí-me* auch in got. *brinna* brenne (*brinna* < **bhri-nu̯ō* wie *rinna* < **ri-nu̯ō?*). Ai. *bhrī-ṇánti* (Osthoff M. U. IV, 44) ist indessen wahrscheinlich fern zu halten (s. oben). Was ags. *bryne* Feuersbrunst betrifft, so verhält es sich zu *brinnan* wie *ryne* Lauf zu *rinnan* : d. h. es beruht auf einer mit *-i-* nicht suffigierten Wurzel (*bher-* oder *bhr-en-?*). Wurzelverwandt sind wohl auf jeden Fall ai. *bhṛ́-miṣ* (*agníṣ*), *bhr-amá-* Flamme und vor Allem *bhur-aṇ-yúṣ* (*agniṣ*).

2) Gewöhnlich stellt man ῥινός zu ai. *vár-ṇa-* Decke, Farbe (niemals, so viel ich weiss, bedeutet das Wort Haut, Fell); Thurneysen (a. a. O.) erklärt ῥινός aus **vrznos* (mit voc. *z*), das er zu ai. *vṛ́ṣan-* Stier stellt.

3) Nhd. *Rist*, mhd. *rist*, *riste* Hand- oder Fussgelenk, ags. *wyrst*, *wrist*, an. *rist* Fussgelenk etc. können zu *u̯ri-k-* oder *u̯ri-t-* gehören (vgl. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Rist*).

12) *sk₂r-i-* drehen : lit. *skrë-jù skrë-ti* im Kreise bewegen, zirkeln, intr. sich in die Runde drehen, im Bogen fliegen etc., *skrìjos* der von Bast gefertigte Rand oder die Einfassung eines Siebes, lett. *skrëmens* runde Scheibe etc.; erweitert *skr-i-t-* : lit. *skrëczù skrẽsti* drehen, *skrëstùvas* Zirkel, *àp-skritas*, *ap-skritùs* rund, *skritulýs* Kreis, Kniescheibe, *skrýtis* Radfelge; *skr-i-d-* : lit. *skrindù skrìsti* kreisen, fliegen, *skridinýs* Kniescheibe, *skrýdauti* im Kreise gehen, *skraidaú skraidýti* im Kreise herumtreiben etc. : *sk₂er-* etwa in lit. *skèr-sas* quer, av. *çkare-na-* rund, vgl. *çkair-ya-* Wälzplatz der Pferde, *çkârayañt-* springend oder springen lassend in *çkârayaṭ-ratha-* n. pr.[1]), ferner gr. *σκαίρω* springe, hüpfe, tanze (»bewege mich rund») mit Sippe (s. bes. pp. 37 f. u. 86 f.). Die Bedeutungsentwickelung '(sich) drehen' : 'sich bewegen' (eig. rund, im Kreise, dann im Allgemeinen, bes. von schnellen Bewegungen) ist aus dem Vorhergehenden wohl bekannt (vgl. pp. 64 u. 78)[2]) und kehrt auch in der Secundärwurzel *skr-i-* mehrfach wieder, s. oben und vgl. noch lett. *skrë-t* laufen, fliegen, *skrë-sch* hitzig, *skrë-tns* flügge (vgl. aksl. *kri-lo* Flügel), *skrë-dināt* laufen lassen, *skrai-ds* Herumtreiber u. s. w.[3]). — Neben *sk₂r-i-* : *sk₂er-* steht in derselben Bedeutung *k₂r-i-* : *k₂er-*, vgl. lit. *kreí-vas* schief, *krì-vis* schief gewachsener Mensch, lett. *krai-ls* gebogen, aksl. *kri-vŭ* = lit. *kreí-vas*, wohl auch gr. *κρί-κος* Ring; erweitert lit. *kreí-p-ti* drehen, wenden, iter. *kraipýti*, *krýpti* sich drehen, *į-krypaí* mit halber Wendung, schräg (daneben in derselben Bed. *į-skripaí)*, an. *hreifi* Handwurzel: lat. *cur-vus*, *cir-*

---

1) Vgl. Fick Wbch.[3] I, 810, anders Bartholomæ Handbuch, p. 47.

2) Ich erlaube mir noch einmal auf den vollständigen Parallelismus der Bedeutungen zwischen den Wurzeln *(s)ner-* und *(s)ker-* aufmerksam zu machen: *(s)ner-* drehen : sich kreiselnd, schnell bewegen (tanzen) : scherzen (lat. *ner-vus* : ags. *snear* schnell, ai. *nar-t-* tanzen : *nar-má-* Scherz, d. *Narr*), *(s)ker-* drehen : sich kreiselnd, schnell bewegen (tanzen) : scherzen (av. *çkarena-* rund : gr. *σκαίρω*, *κόρ-δ-αξ* Tanz, aksl. *skorŭ* schnell : ahd. *scër-n* scurrilitas, Scherz, lat. *scurra* Narr).

3) S. Leskien Ablaut p. 283. — Hier lässt sich germ. *skrī-þ- skrī-d-* 'schreiten' anreihen, vgl. got. *hwaírban* wandeln zu Wz *ker-p-* drehen (oben p. 50). Die Vorstellung der langsamen Bewegung haftete dem germ. Verbalstamme nicht von vornherein an, wie dies wohl ags. *scrid* schnell, *scrindu* cursus rapidus, mhd. *schrîten* sich schwingen (aufs Pferd) beweisen. S. noch Fick Wbch.[3] III, 339.

cus etc. (s. p. 30)[1]), *ker-p-* drehen (p. 50). Gr. *καρπός* Handwurzel verhält sich zu an. *hreifi*, lit. *kreípti*, *krýpti* etwa wie lit. *vèr-p-ti* spinnen (vgl. p. 52) : gr. *ῥῖ-ψ* Flechtwerk (s. weiter Cap. III).

13) *(s)k₂r-i-* sondern, scheiden, entscheiden : gr. hom. att. *κρίνω*, lesb. *κρίννω* (a. **κρι-ν-ι̯ω*, vgl. *κλίνω* a. **κλινι̯ω*) scheide, entscheide, *κρί-μνον (κρῖ-μνον)* grob geschrotene Gerste, lat. *crī-men*, *dis-crī-men*, *crī-brum* Sieb (a. **crī-dhro-*), vgl. air. *cria-thar* dass. (mit Suff. *-tro-* gebildet), ahd. *rî-tara*, ags. *hrî-dder* (Suff. *-dhro-* oder *-tro-*), got. *hrai-ns*, d. *rein*[2]) : lat. *cer-no*[3]) sichte, scheide, unterscheide, air. *scaraim* etc.[4]) trenne, scheide, lit. *skiriù skìrti* scheiden, *skirẽjas* Schiedsmann, ahd. *scerian* zutheilen, bestimmen u. s. w. Die Bedeutung 'scheiden', 'unterscheiden' ging aus 'spalten',' schneiden' hervor : gr. *κείρω*, an. *skera* etc. (p. 29, vgl. *scheiden* : *σχίζω*, schw. *skilja*, *ur-skilja*, lat. *scul-na* Schiedsrichter : lit. *skélti* spalten, gr. *σκάλλω* u. s. w.). Diese ursprünglichere Bedeutung tritt auch in der abgeleiteten Wurzel hervor: aksl. *o-kroj κειρία*, *kroja*, *kroiti* schneiden[5]) und mit bewahrtem *s-* got. *dis-skrei-t-an διαῤῥηγνύναι*, vgl. auch *σκάρ-ī-φος* Griffel, *scr-ī-bo* (s. Cap. III)[6]).

---

1) Mit *sker-* : *ker-* drehen, krümmen vgl. *skel-* (gr. *σκολιός* etc.) : *kel-* (*κελλόν · στρεβλόν, πλάγιον*; *κυλλός* etc., s. p. 30).

2) Dialectisch (z. B. rheinfr., schweiz.) bedeutet das Adj. fein gemahlen, gesiebt (von Mehl, Sand u. s. w.), vgl. Kluge Et. Wbch.[4] s. v., P.B.B. VIII, 525. Eine andere Etymologie (mir weniger ansprechend) s. bei Brugmann (Grundriss II, 269).

3) Anders Osthoff M. U. IV, 1 f.

4) Vgl. Thurneysen Keltorom. 78.

5) Vgl. J. Schmidt Voc. I, 12, II, 259.

6) Nach dem Gesagten steht es mir (gegen Osthoff M. U. IV, 39) fest, dass es ein Wurzelpaar *(s)ker-* *(s)kr-i-* spalten, schneiden, scheiden, unterscheiden, bestimmen etc. giebt (an. *skera* vereinigt die Bedeutungen schneiden und scheiden, entscheiden, urtheilen, s. darüber Bugge Curt. St. IV, 333 f.).

Noch ein Paar Bemerkungen, zu denen die oben behandelte Wortsippe Anlass giebt, mögen hier Platz finden. Lidén stellt gewiss richtig an. *hrí-ð* f. Stunde zur Wz. *kri-* in gr. *κρί-σις* (vgl. *Zeit* a. **dī-ti-* zu *dā-ī̯-* spalten, theilen, zutheilen : ai. *dáyate*, gr. *δαι-* etc., Fick Wbch.[3] III, 114). Ich gebe dann zu erwägen, ob nicht gr. *καιρός* (etwa = Entscheidungspunkt) zu der Wurzel von *κείρω* gehört. — Parallel mit *sker-* spalten geht *skel-* (s. p. 62; auf dieser Variation beruht z. B. die Differenz von *Schaar*, ahd. *skara* eig. Abtheilung : as. *scola*, ags. *scealu*, *sceolu* dass., die Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Schar* unklar ist). Wie nun *sker-* neben sich ein *skr-i-d-* hat (an. *skera* : got. *dis-skreitan*),

14) *str-i-* : av. *urvarô-çtraya-* Abschneiden (eig. Hinstrecken) von Pflanzen, lit. *strajà* Streu, Stall, aksl. *stroj* Anordnung, *stroi-ti* anordnen, zurüsten, bereiten, viell. lat. *stria* Streif, Furche, ahd. *strĭ-mo* Streif, Strieme[1]) : ai. *star- (stṛ-ṇó-ti, stṛ-ṇā́-ti)* hinstreuen, ausbreiten, niederstrecken, av. *çtar-*, gr. *στόρ-νυμι (στορέννυμι, στρώννυμι)* breite aus, mache zurecht *(λέχος* etc.), lat. *ster-no*, aksl. *pro-strĕ-ti* extendere u. s. w.

15) *sp(h)r-i-* : gr. *σφριαί · ἀπειλαί, ὀργαί* Hesych. (vgl. Lobeck Rhem. pp. 52, 119, 241 u. Elem. 124), mit *-g-* erweitert (vgl. lat. *frī-go* etc.) *σφρῑ-γος* strotzende Fülle, drängende Begier, *σφρῐ́-γάω* strotze, schwelle, norw. *sprī-k-ja* ausspannen, vor Fülle ausgespannt stehen[2]) : Wz. *sp(h)er- sp(h)rē-, sp(h)er-g- sp(h)r-eg-* (s. p. 17 f.), vgl. bes. gr. *σφαρα-γέω, σπαρ-γάω* strotze (»bin zum Platzen voll»), auch von drängenden Begierden. Hierher wahrscheinlich auch ahd. *sprî-z-en* (Prät. *spreiz* Annol. 832), mhd. *zer-sprîzen* in kleine Theile springend aus einander gehn, spritzen, splittern neben ai. *sphuráti* schnellt, zerfährt, mhd. *spræ-jen* stieben; ob auch germ. *sprĭ̄-þ-* ausbreiten (s. Kluge Et. Wbch. s. v. *spreiten)?* Vgl. lat. *spar-go, spar-sim* (Weiteres im Cap. III).[3])

Von Wurzeln auf *-l-* kommen:

---

so ist viell. germ. *slit-* spalten, zerreissen in an. *slíta*, ahd. *slîzan* etc. (a. vorg. **sklid-*, wie *slut-* schliessen a. **sklud-*, s. Johansson P.B.B. XIV, bes. p. 316) zunächst mit *skel-* in an. *skilja* spalten, got. *skilja* Fleischer zu vergleichen. Analog scheint *spl-i-d-* spalten (nhd. *spleissen*, mhd. *splîzen*, engl. *to split*) : *spel-* (d. *spalten* etc., s. p. 33), vgl. auch *ghl-i-d-* glänzen (ahd. *glîzzan*) : *ghel-* (*Gold* etc.), gr. *κν-ι-δ-* kratzen (*κνίζω*) : *ken-* (*κόνις* etc.), s. weiter unten.

1) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 257 ff., 459.

2) Bugge K. Z. XX, 40.

3) Es giebt noch einige bes. altindische Formen auf *r* schliessender Wurzeln, die das hier in Rede stehende Determinativ zu enthalten scheinen. Ai. *krī-ṇā́-ti* kauft (vgl. gr. *ἐπριάμην*) leitet J. Schmidt (Voc. II, 255) aus *kar-* machen (kaufen = Geschäft machen); das Altir. bietet *cre-nim* kaufe, *crí-thid* emax und *taid-chur* redemptio (Windisch K.S.B. VIII, 38). Ferner vgl. ai. *hrī-* sich schämen, falls zu *(g)har-* glühen (Sonne K.Z. X, 101, Schmidt a. a. O.), was jedoch zweifelhaft ist; *vrī-ṇā-ti, vri-ṇā-ti* etc. wählt neben *vṝ-ṇā-ti* etc. (beruht nur auf Angaben der Grammatiker); endlich *çrī-ṇā́-ti* kocht, *çri-tá-* gekocht neben *çrā-tá-, çṝ-tá-, çrī-ṇā́-ti* mischt, *a-çi-çrayuṣ, çrayaṇa-* etc. : *ā-çír-* Milch, welche dem Somasafte zugesetzt wird, *κεράννυμι* etc. Indessen kann wohl hier auch secundärer Übertritt in die *i*-Reihe vorliegen, der jedoch kaum so zu fassen ist, wie Osthoff thut (M. U. IV, 216 n.). Zu beachten ist, dass idg. *ə* und *ĭ* auf altindischem Boden lautgesetzlich zusammenfielen.

16) *l-i-* : gr. *λοι-μός* Pest, Seuche, *λῑ-μός* Abzehrung, Hunger, germ. **lai-þa-* leid, böse, widerwärtig, verhasst, lit. *lei-las* abgezehrt, dünn, schlank etc. (s. p. 15), vielleicht : gr. *ὄλλυμι, οὖλος, οὔλιος*, lat. *ab-olē-re* vertilgen, *ab-ole-scere* hinschwinden, vergehen, *lē-tum* Tod u. s. w.

Gr. *λαινό-χειρ · σκληρόχειρ* Hesych. (neben lit. *lei-las, lei-nas*, s. p. 15, n. 5, vgl. auch *λει-ρός* hager, bleich bei Hes.) ist wohl aus **ləi-no-* zu erklären (die Wz. eig. *lē-i̯-*).

17) *g₁hl-i-* warm sein oder machen, glimmen, glänzen : gr. *χλι-αρός* lauwarm, *χλι-αίνω* wärme (St. **χλι-ϝεν-*)[1]), air. *glé (*gleį̄-u̯o-)* glänzend, klar, ahd. *glî-mo, glei-mo* Glühwürmchen, as. *glî-mo* Glanz, Schimmer, mhd. *glî-men, gli-mmen* glühen, glimmen; mit *-d-* erweitert ahd. *glîzzan*, as. *glîtan*, got. *glit-munjan*, an. *glita, glitra* glänzen, gr. *χλιδή* etc. (freilich mit abweichender Bedeutung, s. p. 36) : *g₁hel- g₁hlē-* : gr. *χλεμερόν · χλιαρόν, θερμόν* Hesych., ferner z. B. ai. *hár-i-*, av. *zair-i-* goldgelb, *hír-aṇya-*, av. *zar-anya-* Gold, nhd. *gelb*, ahd. *gëlo*, lat. *hel-vus*, d. *Gol-d*, got. *gul-þ* u. s. w.; *ghlē- (ghlō-)* in an. *glá-mr* Mond (schw. *glå-mig* blassgelb, vgl. *χλωρός?)*, *glóa* glühen, ags. *glôwan, glô-ma, glô-mung* Dämmerung, vgl. lit. *žlė-jà* dass., ahd. *gluoen*. An. *gljá* glänzen kann man zu *ghlē-* oder *ghl-i-* stellen.

18) *bhl-i- bhl-i-d-* in ähnlicher Bedeutung wie *ghl-i- ghl-i-d-* steckt wohl in as. *blî* n. color, Farbe, ags. *bleó* dass. *(bleóh*, mit unorganischem *h*, St. etwa **blî-ja-*)[2]), dazu, wie ich vermuthe, ahd. *blîo*, an. *blý* Blei (St. **blî-wa-*, wohl = 'lividum')[3]), lit. *blai-vaús blai-výtis* sich aufklären (vom Himmel), vgl. as. *blî-ðî* klar, heiter (vom Himmel); mit *-d-* abgeleitet : ahd. *bleizza* livor (Graff III, 260), ags. *blât*, aksl. *blědŭ* blass, bleich : gr. *φαλ-ιός, φαλ-ηρός*, lat. *ful-vus, flā-vus*, lit. *bál-tas*, aksl. *bělŭ* weiss, ahd. *blâo* blau etc. (s. p. 20).

Von *bhl-i- bhl-i-d-* kann man nicht gut *bhl-i-g-* (vgl. lat. *frī-go*, gr. *σφρι-γάω)* trennen : ags. *blâc blâce*, an. *bleikr* blass, ahd. *bleih*, mhd. *bleich* bleich, ags. *blîcan*, mittelengl. *blîken* bleich werden, an. *blíkja* erscheinen, glänzen, leuchten, ahd. *blîhhan*, mhd. *blîchen* glänzen, erröthen, lit. *blìgstu blìgsti* aufleuchten, aksl. *bliskati* glänzen, *blěskŭ* Glanz u. s. w. Diese Wortsippe hängt

---

1) Vgl. Brugmann M. U. II, 205.

2) Vgl. Sievers Ags. Gr. § 247, A. 3, 223, A. 2.

3) Air. *lí*, cymr. *lliw* color, splendor, lat. *līvor* hierher zu stellen (Ebel K.S.B. II, 168) hindert der Consonantismus.

also nahe, jedoch nicht unmittelbar mit ai. *bhár-g-as* Glanz, gr. *φλ-έγ-ω*, ahd. *blecchen* etc. (s. a. a. O.) zusammen (vgl. Cap. III)[1]).

19) *bhl-i- bhl-i-d-* schwellen, fliessen : gr. *Φλί-ας* (St. *Φλιαντ-*) Sohn des Dionysos, *Φλι-οῦς*, *φλι-μέλια* Blutgeschwulst, *φλι-δή* Überfluss, *ἔ-φλιδ-εν · διέῤῥεεν, φλιδάνει · διαῤῥεῖ, πε-φλοιδ-έναι* Blasen werfen, *δια-πέ-φλοιδ-εν · διαχέχυται* Hesych., dazu aschw. *ble-na (ble-* a. *bleį- blaį-)*, *ble-ma* (nschw. *blemma)*, norw. *blei-me* Hautbläschen mit Verwandten[2]) : *bhel- bhlē-* schwellen, fliessen (s. p. 36).

20) *sl-i-* feucht, klebrig sein[3]) : mhd. *slî-m* Schleim, Schlamm, klebrige Flüssigkeit, ndl. *slij-m*, ags. *slî-m*, an. *slí-m*, wohl auch mhd. *slîe*, ahd. *slîo*, ags. *slîw* Schleie; aksl. *sli-na* Speichel, poln. *śli-mak* = gr. *λεί-μαξ* nackte Schnecke[4]), lat. *lī-max* dass., vgl. auch air. *sle-main* lubricus : lat. *sal-īva* Speichel, viell. ai. *sal-ilá-* Wasser, vgl. auch gr. *ἰλύς* Schlamm, nasser Schmutz (für **ϝιλ-ū-s* mit voc. *ϝ*)[5]), ferner air. *sail* Labe, gael. *sal* nasser Schmutz, Ohrenschmalz, corn. *halou* stercora (nach Thurneysen vielleicht urspr. ein weiblicher *u*-St. **sḷlu-*), ir. *salach* schmutzig, ahd. *salo salawes* trübe u. s. w.[6]). Ob hierher auch ai *sar-p-íṣ* Schmalz, gr. *ἔλ-πος* Öl *ἔλ-φος* Butter, ahd. *sal-ba* Salbe (Weiteres im Cap. III)?

Die Bedeutung 'feucht, klebrig sein' knüpft sich noch an zwei Wurzeln, die mit *sl-i-* auch eine gewisse Ähnlichkeit der Laute zeigen: a) *li-* z. B. in ahd. *lî-m* = nhd. *Leim*, ahd. *lei-m, lei-mo* Lehm, lat. *lī-mus* (das freilich zur vorhergehenden Sippe gehören kann) etc., s. pp. 5 u. 49; b) *gli-* z. B. in gr. *γλοιός, γλία, γλί-νη*, ags. *clǽg, clâ-m* Lehm, Thon, aksl. *glĕ-nŭ* Schleim, *gli-na* Thon, air. *gle-nim* (Johansson a. a. O.) etc., s. p. 49. Vielleicht sind auch diese Wurzeln in ähnlicher Weise wie *sl-i-* entstanden. Zu *li-* vgl. lit. *el-mės, al-mens* die aus dem todten Körper, be-

---

1) Wir verglichen oben Wz. *bhl-i- bhl-i-d-* : *bhel- bhlē-* mit *ghl-i- ghl-i-d-* : *ghel-* : *ghlē-*. Der Parallelismus streckt sich noch weiter, vgl. die *s*-Ableitungen : d. *blass*, *Blässe*, mhd. *blas* Fackel etc. : *Glas* (Glänzendes), mhd. *glosen*, *glosten* glühen, glimmen u. s. w.

2) S. Bugge Sv. Landsmålen IV, 2, p. 20 n. »Schw. *blīma* (Dial. v. Dalarne) verhält sich zu norw. *bleime*, aschw. *blema* wie mhd. *glîme* Glühwürmchen zum gleichbedeutenden ahd. *gleimo*, mhd. *gleime*.»

3) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 259 f., s. auch Johansson P.B.B. XIV, 319 ff.

4) Nach J. Schmidt a. a. O. Indessen kann *λεί-μαξ* wie auch *λει-μών*, lat. *lī-mus* anders gedeutet werden (s. unten).

5) Thurneysen K. Z. XXX, 352.

6) S. Thurneysen a. a. O.

sonders aus dem Munde fliessende Feuchtigkeit[1]), gr. *λή-μη* aus den Augen fliessende Feuchtigkeit etc.[2]). Die Wz. *gli-* hängt etwa zusammen mit ai. *jala-* Wasser, ahd. *quëllan*, ferner gr. *γλή-μη* Augenbutter (= *λή-μη*), *γλάμων* triefäugig, lit. *glĕmės* (oder *glémės?*) zäher Schleim, lett. *glemas*, *glemi* dass., *glēws* zäh (sich ziehend wie Schleim), schlaff etc. (s. weiter unten Cap. III)[3]).

Von Wurzeln, die nicht auf Liquida schliessen, stammen:

21) *s-i-* mittere : ai. *sé-nā* Geschoss, *sáy-aka-* (falls so zu theilen, vgl. unten) zum Schleudern bestimmt, Wurfgeschoss, Pfeil, *prá-si-ta-* (*si-* kann auch = idg. *sə-* sein) dahinschiessend[4]), *prá-si-ti-* Vordringen, Andrang, auch das sich Dahinziehen, Zug, Ausdehnung, Verbreitung, Dauer; dazu, wie ich vermuthe, an. *sî-ðr* herabhängend (demissus), lang, ags. *sî-d* weit, ausgedehnt, gross[5]) : ai. *as-* (*ásyati*)

---

1) S. Bezzenberger in seinen Beitr. I, 339.

2) *λή-μη* ist nicht durch Metathesis entstanden (G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 174). Vgl. ausser lat. pf. *lē-vi* ai. *lā-lā* saliva, das ich hierher stellen möchte (*el-* : *lē-* wie *pel-* : *plē-* füllen). Schwache Stufe der Wurzel (= *lə-*) finde ich in lat. *lă-t-ex* Flüssigkeit, Nass, gr. *λά-ταξ*, vgl. auch aksl. *lo-mŭ* locus paludosus. Dies erinnert sehr an lat. *lā-ma* Pfütze, das sich bez. der Vocalisation zu gr. *λή-μη* verhalten kann, wie lat. *flā-vus* zu ahd. *blâo* (= **bhlē-u̯o-*), lat. *(g)nā-tus* zu gr. *γνή-σιος* u. dgl. mehr. Die allerschwächste Wurzelstufe (= *l̥-*) ist vielleicht in ndd. *ol-m* Fäulniss u. s. w. (s. Bezzenberger a. a. O.) zu erkennen.

3) Vgl. auch Leskien Ablaut 327 f., Fick Bezz. Beitr. III, 323. — Wie schon gesagt, sind hier wahrscheinlich drei von Anfang an verschiedene, obwohl begrifflich und lautlich einander nahe berührende, Wortsippen anzuerkennen. Man hat Wörter der zweiten und dritten identificieren wollen, z. B. *λή-μη* = *γλή-μη* gesetzt. Daran glaubt wohl jetzt Niemand. Neuerdings aber (P.B.B. XIV, 319 ff.) sucht Johansson durch Ansetzen einer Wz. *(z)gli-* *sli-* und *gli-* mit einander zu vermitteln. Dies ist unmöglich, falls *sl-i-* = *s(e)l-i-* ist. Freilich sagt J.: »Die Anlehnung dieser Wörter (d. *Schlei-m* u. s. w.) an lat. *sal-iva*, ai. *sal-ilá-* ist kaum möglich». Durch irgendwelche Gründe hat er aber seine Behauptung nicht gestützt. Die Ähnlichkeit der Ableitungen (mhd. *slî-m* : ahd. *chlei-men*, ags. *clâ-m*, aksl. *sli-na* : *gli-na* u. s. w.) darf uns nicht irre machen. Sie kann auf Zufall beruhen, oder aber — was wahrscheinlicher ist — die Übereinstimmung der Bedeutungen gab zu secundären Einwirkungen der einen Wortsippe auf die Andere Anlass, ein Vorgang, der ja häufig genug zu beobachten ist.

4) Vgl. L. Meyer Bezz. Beitr. I, 310 f., Vergl. Gr.[2] I, 618.

5) Die Vorstellung des Hingezogenen, Ausgestreckten liegt auch meiner Meinung nach zu Grunde in ags. *sî-de*, an. *sí-ða*, ahd. *sî-ta* Seite, ai. *sī́-tā* Furche (viell. *sī-mán-* Haarscheide etc., das man jedoch zu gr. *ἰ-μάς* etc. zu stellen pflegt). Ausdehnung in der Zeit ist Dauer (*prá-si-ti-* mit *dīrghá-* = Dauer); vgl.

wirft, entsendet, gr. *ἵημι* werfe, entsende, auch mehr passiv lasse gehen, fallen, herabhängen (z. B. *κόμας ζ* 231, vgl. an. *hár sítt* coma promissa); mit specialicierter Bedeutung »säen» (eig. werfen, fallen lassen) lat. *sero sē-vi* (daneben *sæ-culum* viell. < **sə-i̯-tlom)*, got. *saian*, lit. *sẽ-ju*, aksl. *sě-ja*, säe. Auch das Sieben ist ein 'fallen lassen', vgl. an. *sá-ld* Sieb, karel. *sie-kla* (**sē-tlo-* Bugge K. Z. XX, 139, Sievers P.B.B. V, 529), gr. *ἠ-θμός, ἠ-θέω* seihe. Dazu verhält sich *si-* sieben wie *si-* mittere zu *sē-*. Vgl. gr. *ἴ-μαλιά · τὸ ἐπίμετρον τῶν ἀλεύρων . ἐπιγέννημα ἀλετρίδος . καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἀχύρων χνοῦς* Hesych., lat. *sĭ-mĭla, sĭ-milago* das feinste Weizenmehl, Semmelmehl, lit. *sijóti* sieben, *sẽ-tas* Sieb, aksl. *si-to* dass.[1]), wohl auch ahd. *si-b*[2]).

22) *sk-i-* spalten, scheiden : lat. *dē-scī-sco* trenne mich, reisse mich los, *scio* (wegen der Bed. vgl. pp. 43 u. 107), air. *scian*

---

got. *spê-dists* spätester : lat. *spă-tium* (Wz. *sp(h)ē-* proficere, wozu anderseits ahd. *spuo-t* Eile etc.). Dies legt es nahe hier auch an die folgende Wortsippe zu denken : ags. *sǽ-ne*, an. *sei-nn* langsam, träge, got. *sei-þus* spät, ai. *sāy-ám* spät neben lat. *sē-rus*, air. *sí-r* longus, diuturnus, Wz. ai. *sā-* 'beendigen'. Was endlich lat. *sī-no* lasse (lasse nieder, zu), *de-sī-no* lasse fahren (*telam, arma*), lasse ab, *de-si-vare* = *desinere* (Paul. F. 72, 13) anbelangt, so dürften sie vom activeren *si-* mittere nicht ferner abliegen als z. B. *ἵημι, μεθ-ίημι* entsende, mitto von *ἵημι, μεθίημι* lasse gehen, lasse ab u. s. w., *μεθήμων* lässig, remissus, oder ai. *suváti* setzt in Bewegung von gr. *ἑάω* (= **σεϝάω*) lasse, lasse zu. — Anders über an. *síðr* herabhängend, *síða* Seite u. s. w. Osthoff M. U. IV, 81 u. 133 f.; er setzt eine Wz. *saī̯- sĭ̯-* 'in eine feste Lage bringen, einschränken' voraus, mit der er auch *si-* binden zusammenfallen lässt (z. B. an. *síðr* demissus soll sich von ai. *si-tá-* gebunden nur durch die Ablautsstufe trennen, was mir nicht einleuchtet, s. weiter u.). Spec. über lat. *sino* vgl. auch Perf. 612, Froehde Bezz. B. I, 197, wieder anders ebend. XIV, 111. S. aber Schulze (K. Z. XXVIII, 266 n.), Fick (Wbch.[3] I, 789, III, 312 f.).

1) S. noch Fick Wbch.[3] II, 256, Curtius Grundz.[5], 379.

2) Pictet II, 286. — Noch eine andere Combination mag hier Platz finden. Ai. *as-* (mit präf. *ā*) kommt in RV. in der Bed. hingiessen vor (obj. *ūr-mím*), ähnlich gr. *ἴ̈ημι ῥόον, ὕδωρ* ; ja *ἵησι* steht auch absolut = strömt, fliesst (von einem Flusse *λ* 239, von einer Quelle *η* 130, vgl. die ganz analoge Bedeutungsentwickelung in ai. *ar-*, *ar-ṣ-*, *ri-*, got. *rinnan*, ai. *sar- sar-ɟ-* etc.) Unter solchen Umständen scheint die Annahme nicht ungereimt, dass hierher auch die oben p. 6 f. (vgl. p. 21) behandelten Wurzeln *seī̯- seī̯-k- seī̯-g-* 'giessen, fliessen' (aber auch 'herabfallen lassen, seihen, sinken') zu stellen sind. Gr. *αἷ-μα* würde sich dann a. **səī̯-mn̥-* (*səī̯-* schwache St. zu *sē-i̯-*) erklären lassen (vgl. *ἰ-χώρ* a. **σι-χωρ* Götterblut). Wie steht es um ai. *ás-r̥-ɟ-* gen. *as-n-ás, as-ra-* Blut, gr. *ἔαρ* u. s. w. (St. **es-er- *es-en-* etwa zu ai. *as-* giessen)? Vgl. noch Fick Wbch.[3] I, 280.

Messer, cymr. *ysgïen*, an. *skeina* a scratch, slight wound, *skeina* to scratch[1]), vielleicht gr. *κε-σκί-ον* Abgang vom Flachs, *κό-σκι-νον* Sieb *(τρητόν)*[2]) : lat. *secāre* mit Sippe. Starke Stufe der Wz. *sk-i-* war wohl *skā-i̯-*, vgl. *cæ-do* (s. darüber wie auch über den anl. Guttural weiter unten Cap. III).

23) *u̯-i-* : ai. *vī- (vé-ti)* gern annehmen, begehren, erstreben, auch erquicken, erfreuen, gr. *ϝίεμαι* strebe[3]), lat. *vīs* du willst = ai. *véṣi*[4]), *in-vī-tus* ptc. in act. Bed. unwillig, vgl. ai. *vī-tá-* in pass. Bed. willkommen, beliebt, *á-vī-ta-* nicht genossen, av. *vî-ta-* geliebt, gut, *e-vîta-* schlecht, lat. *in-vītāre*[5]), vgl. ai. *vī-tí-* Geniessen, Genuss, Opfermahl, lat. *vīs* Kraft, pl. *vīres*, wohl zu ai. *váyas vayá* Speise, Nahrung, Opferspeise, Stärkungsmittel, Kraft[6]), vgl. auch nhd. *Weide* = mhd. *weide*, ahd. *weida* Futter, Speise, Ort zum Weiden, das Futter-, Speisesuchen (Jagd, Fischfang) : ai. *ávati* nimmt gern an, lässt sich gefallen, labt, erquickt (Subj. Lieder, Speisen u. s. w., Obj. Götter; vgl. *deva-ví-* Götter labend, erquickend), *ávas* Förderung, Labung etc., *avasá-* Nahrung etc., lat. *avēre* begehren, Lust haben u. s. w.

24) *u̯-i-* drehen, flechten, binden, weben : ai. *váyati* webt, *pra-vayaṇa-* oberes Ende eines Gewebes, *vé-man-* Webstuhl, *vayá* Zweig, *vetrá-*, *ve-tas-á-* Rohr, av. *vaê-ti-* Weidenzweig, gr. *ἴ-τυς* Schildrand, Radfelge, *ἰ-τέα* Weide, *οἰ-σος* Dotterweide, *οἰ-σύα* eine Weidenart, lat. *vi-tus* Radfelge, *vī-tis*, *vī-tex*, *vi-tta*[7]), *vī-men*, *vi-ēre* (Wzf. *u̯i̯-ē-*

---

1) Ich möchte hier auch erinnern an ahd. *scina* Nadel und Schienbein, mhd. *schine*, uhd. *Schiene* schmale Holz- oder Metallplatte, Streifen, Schienbein, schw. *skena*, ohne die *n*- Ableitung ags. *sceó* (s. über das Wort Sievers Ags. Gr. § 277, A. 2), die bisher keine befriedigende Etymologie gefunden zu haben scheinen (die Zusammenstellung mit *ski-* scheinen bei Schade Altd. Wbch.[2] 795 ist wenig ansprechend). Grundbedeutung der genannten Wörter dürfte nichts als 'Stück' ('Abgespaltenes') sein, vgl. *Schei-t.*

2) Vgl. Fritzsche Curt. St. VI, 219, Curtius Grundz.[5], 146. Anders z. Th. Fick Wbch.[3] I, 49.

3) L. Meyer K. Z. XXI, 353, Bezz. Beitr. I, 306 ff. u. A. (s. Osthoff an der gleich anzuführenden Stelle).

4) Froehde Bezz. Beitr. VI, 167, Osthoff Rh. Mus. 36, 486.

5) An die Zusammenstellung von *invītus*, *invītare* mit pr. *quāits* Wille etc. glaube ich nicht (vgl. oben p. 31, n. 2). S. übrigens Corssen Krit. Beitr. 18, Froehde a. a. O.

6) S. jetzt J. Schmidt Neutr. 385. Auch gr. *ἰς* (= *ϝἰς*) bedeutet Kraft (*ἴφιος* feist), aber daneben Sehne (zu *u̯i-* drehen?).

7) Vgl. Pauli K. Z. XVIII, 22, anders Johansson K. Z. XXX, 409.

= ai. *vyā-* einwickeln, vgl. ai. *yā-* gehen : Wz. *ei̯-*), air. *féith* Sehne, *ferenn* Gürtel, lat. kelt. *viriæ* Armspangen, air. *fíar* (**u̯ei̯-ro-*) umgebogen, schief[1]), vgl. an. *vírr*, ags. *wîr* Draht (daneben ahd. *wiara*)[2]), ferner z. B. nhd. *Weide* = mhd. *wîde*, ahd. *wîda* salix, lit. *vejù vý-ti*, aksl. *vija, vi-ti* drehen, winden etc. : ai. *ó-tum*, *ó-tave*, *ó-tavāi*, *vā́-tave*, gr. *ἠ-τριον* Aufzug des Gewebes u. s. w. (s. p. 66 f.)[3]).

Als identisch mit *u̯i-* drehen ist wohl, wie schon (p. 78) angedeutet, *u̯i-* sich hin und her (drehend, kreiselnd) bewegen (flattern, fliegen, eilen) anzusehen : ai. *vī-* flattern, *parṇa-ví-* mit Flügeln sich bewegend, *takva-ví-* (= *tákvan-*) dahinschiessend oder ein bestimmter Vogel, av. *vî-* eilen, fliegen[4]), nhd. *Weihe*, ahd. *wîjo* (s. p. 6), vgl. noch ai. *vīḍu-pátmabhiṣ* (*-ḍ-* a. *-ẓd-*) etwa = sausenden Flugs dahineilend, gr. *αἰόλος* = **ἀ-ϝι-σ-ολος* sich schnell wendend und drehend, leicht beweglich, flatternd u. s. w. (s. p. 78); lit. *vý-ti* bedeutet, wie gesagt, sowohl nachjagen als drehen (ganz analog ist der Bedeutungswandel in lit. *skrẽ-ti* im Kreise bewegen, im Bogen fliegen, lett. *skrẽ-nu skrẽ-t* laufen, fliegen etc., s. p. 106).

Von den oben genannten Wörtern, die auf *u̯i-* 'fliegen' beruhen, kann man unmöglich lat. *av-is* Vogel (gr. *οἰ-ωνός*, ai. *ví-*, woneben *váy-as* Geflügel) trennen. Lat. *av-is* enthält dieselbe Wurzelform wie ai. inf. *ó-tum* etc.; auch in gr. **ἀϝι-σ-ολος* braucht das *ἀ-* nicht nothwendig prothetisch zu sein; es kann eine Basis *au̯-i-s-* zu Grunde liegen (vgl. *αἰσ-θάνομαι*, viell. für **ἀϝισ-θάνομαι* zu *au̯-* wahrnehmen, s. p. 29).

25) *k̑u̯-i-* schwellen : ai. *çváyati*, vielleicht gr. *Πί-νδος* = air. *cenn cend* Kopf, Spitze, cymr. *penn pen*, corn. *pen* (urkelt. **ku̯i-ndo-*)[5]), lat. *in-ciens* trächtig, wohl auch *queo* vermag : ai. *çav-* *çvā-* *çū-* anschwellen, gedeihen, stark sein, gr. *κυ-* dass. (Curtius Grundz. 157), lat. *cŭ-mŭlus* aufgethürmte Masse, Haufen u. s. w.[6])

---

1) Thurneysen Keltorom. p. 82 f.

2) Ein Erklärungsversuch der Formen bei Schrader (Bezz. Beitr. XV, 132).

3) Auch wenn man ai. *váyati* mit Schulze (K. Z. XXVII, 605) in *v-ayati* zerlegt (vgl. *hv-áyati*, *pat-áyati* etc., Delbrück Ai. Vb. p. 210 ff.) oder als **və-i̯é-ti* (mit verschobenem Accent) auffasst (Hübschmann Vocals. p. 41), kann man die Annahme einer idg. Wurzel *u̯i-* (neben *au̯-* *u̯ā-*) nicht umgehen. Aber allerdings mag das *i* dieser mit dem ableitenden präs. *i̯* zusammenhängen (s. unten).

4) Ai. *vī-* in der Bed. 'eilen' pflegt man nicht von *vī-* erstreben, gern annehmen, erquicken etc. zu trennen.

5) Nach Windisch K. S. B. VIII, 44, vgl. Brugmann Grundriss I, p. 380.

6) Möglicherweise ist auch eine Wz. *dhu̯-i̯-* neben *dhu-* (lat. *fū-mus*,

Hier sind wohl ferner zu erwähnen:

26) Gr. *κνα-ι-* in *κναίω* (= *κνάω*), wahrscheinlich aus **κναι-μι* umgebildet[1]), dazu *κν-ι-* in *κνί-δη* Nessel, *κνίζω* ritze, kratze, steche etc.[2]), vgl. auch an. *hní-ta* to strike, wound[3]), lit. *kni-sù* wühle, iterat. *knai-saú* : gr. *κόνις*, *κνῆν κνάω* u. s. w. (s. p. 76).

27) Gr. *ψαίω*, *ψίω*, *ψῑ-λός* abgerieben d. i. kahl, nackt, entblösst, *ψί-ξ ψι-χός* Bröckchen, Krümchen, *ψιάς* Tropfen, *ψίδες* Hesych. u. s. w. : ai. *bá-bhas-ti*, *bá-ps-ati*, *psā́-ti*, gr. *ψῆν ψάω*, *ψή-χω*, *ψώ-χω*. Zu *ψῑ-λός* verhalten sich d. *baar*, ahd. *bar*, as. *bar*, ags. *bær*, an. *berr* nackt, entblösst, engl. *bald* kahl, mittelengl. *balled* (**baz-lôps*) kahl, lit. *básas*, aksl. *bosŭ* baarfüssig, arm. *bok* (**bhos-ko-*) dass. wie Wz. *bhas-* : *bhs-ī-*. Mit *ψῑ-λός* dürfte auch *ψί-νομαι* Blüthen oder angesetzte Früchte abfallen lassen zusammengehören[4]).

28) Gr. *πταίω* bringe zu Fall, strauchele, vgl. *ἰθυ-πτίων* gerade ausfliegend, *πτίλον* Feder, Flügel[5]) : *πετ-* *πτη-* dor. *πτᾱ-* in ähnlichen Bedd.

Schon oben wurde erwähnt:

29) Gr. *δαίομαι* theile, *δαίς*, *δαι-τύς*, *δαί-τη* Portion, Mahl, *δαι-τρός* Zerleger, *δαί-νυμι* u. s. w., vgl. ai. *dáyate* theilt aus, vertheilt, ferner d. *Zeit*, ahd. *zî-t* a. vorg. **dī-ti-* eig. Abschnitt, Abtheilung (vgl. oben p. 107 n. 6), an. *tí-me*, ags. *tî-ma*, engl. *ti-me*, d. *Zei-le*, *Zie-l*[6]) u. s. w., aksl. *dě-lŭ*, got. *dai-ls* Theil (Entlehnung?)[7]) : ai. *ad-* (s. Brugmann M. U. I, p. 27) *dā-* schneiden, spalten und

---

gr. *θύ-μος*, *θύ-μον* duftendes Kraut, Thymian, got. *dau-ns* Dunst, odor) anzusetzen wegen lat. *foe-tor* Gestank, *fī-mus* Koth (s. Danielsson Zur altit. Wortf., p. 47, anders Osthoff M. U. IV, 125 f.); ferner vielleicht *bhu̯-i-* (neben *bhu-* : gr. *φύω*) wegen *φῖ-τυ* Spross, Sprössling, *φῑ-τύω* (vgl. auch *fio* etc. a. **bhu̯iḭō*, s. Kluge P.B.B. VIII, 339 ff., Osthoff Perf. 426 ff.); *ku̯-i-* z. B. in ags. *hwînan*, engl. *to whine* jammern, winseln : *κω-κύ-ω*?

1) S. Johansson De deriv. verb. p. 170 ff., jetzt auch Brugmann Gr. Gramm.[2], p. 158. Anders Fick Bezz. Beitr. IX, 317 ff., wieder anders Solmsen K. Z. XXIX, 99.

2) Über *κονίς* mit Verwandten s. oben p. 39, n. 2.

3) Fick Wbch.[3] I, 538.

4) G. Meyer Gr. Gramm.[2] p. 446 u. A. stellen es zu *φθίνω*.

5) S. Danielsson Gr. Anm. I, 36 n.

6) S. Kluge Et. Wbch.[4] s. vv.

7) Anders Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Teil*.

theilen[1]), *dā-ná-* Austheilen der Speisen, Mahl, Antheil, *dā́-tu-* Theil, Antheil (vgl. noch *dāyá-* Erbtheil, Antheil = *dā-ya-* oder *dāy-a-*, s. unten), gr. dor. *δᾶ-μος* (s. oben p. 33), *δᾰ-τέομαι* u. s. w.[2]).

Hier ist noch auf vereinzelte Formen hinzuweisen wie an. *hei-n* Wetzstein : gr. *κῶ-νος* (Wz. ak_1- $k_1ā$- schärfen, s. oben p. 92)[3]); gr. *γλαι-νοί · τὰ λαμπρύσματα τῶν περικεφαλαιῶν, οἷον ἀστέρες* Hesych., mhd. *klein-ôt* : *γλῆ-νος* etc.; St. *χραι-σμο-* (*χραισμέω*) : *χρῆ-σθαι; δίαι-τα* (?) : *ζῆν;* ai. *de-ṣṇá-* Gabe, Spende : *dā-* geben; gr. *θαι-μός · οἰκία . σπόρος, φυτεία* Hesych. (s. aber M. Schmidt z. St.) : ai. *dhā́-man-* Sitz, Wohnstätte; gr. *φαι-κός* glänzend (vgl. *φαι-δ-ρός*)[4]) : *bhā-* strahlen, scheinen; gr. *λοί-δ-ορος* schmähend (*λαι-δ-ρός, λῑ-ρός* frech, unverschämt u. s. w.?) : Wz. *lā-* (*lō-*) bellen, schmähen : lat. *la-trare*, got. *laí-lô-un* = *ἐλοιδόρησαν*, lit. *ló-ju*, lett. *la-ju*, aksl. *la-ja*[5]); *σπι-θαμή* Spanne, *σπι-δής* ausgedehnt : *σπά-θη*, dor. *σπά-διον* = *στά-διον* (*σπάω*). Got. *stai-ns* Stein, aksl. *stĕ-na* Mauer, Wand, gr. *στία στῖον* Stein (vgl. noch *σταῖς* Teig) gehören wohl, wie oft angenommen wurde, mit *stā-* stehen zusammen[6]); jedenfalls ist es schwer lat. *st-ī-p-es* Pfahl, Stock (d. *steif* etc.) von *stā-p-* (ai. *sthāpáyāmi*, got. *stafs* u. s. w.) ganz zu trennen. Diese jetzt erwähnten Formen leiten uns zu den so genannten »*āi*-Wurzeln» über.

---

1) Voreilig trennt Schulze (K. Z. XXIX, 258) *dā-* schneiden von *da i̯-* theilen, zutheilen (= bescheren).

2) Gr. *παίω* schlage, haue, stosse stellt Solmsen (K. Z. XXIX, 98) mit *πη-ρός, πω-ρός* mutilatus, debilis, miser etc. zusammen. Gehört dazu auch lat. *pī-lāre* rauben, plündern (das ich jedenfalls von *ψιλός* trennen möchte)? Vgl. noch ai. *pi-pī-lá-* Ameise (= Räuber?). — Gehört *ῥαίω* zerbreche, zerschmettere mit der Wz. *u̯er- u̯rē-* zusammen : ai. *vr-aṇá-* Riss, Wunde, gr. *ῥή-γ-νυμι* etc., vgl. *ϝρῑ-νός* etc. (oben p. 105).

3) Danielsson (Gr. Anm. I, 17, n. 6) stellt hierher auch gr. *κίς* Holzwurm, Kornwurm, *σής* a. **κι̯-ης* Milbe, ferner mit anders entwickelter Bedeutung lat. *cīēre, cīre*, gr. *κῑνέω*, ai. *çī-ghrá-* schnell, *çī́-bham* adv. schnell etc. (vgl. u. A. Curtius Grundz.[5] 149), abweichend über *cīēre* etc. jetzt Bugge (Bezz. Beitr. XIV, 73 f.).

4) Anders darüber Fick Bezz. Beitr. II, 187.

5) Hesych hat *λαίειν · φθέγγεσθαι* neben *λᾶσθαι · παίζειν . ὀλιγωρεῖν . λοιδορεῖν* etc. (s. Mekler Beitr. z. Bild. d. gr. Vb. p. 25).

6) *στέαρ -ᾱτος* stehendes Fett, Talg, falls a. **στᾱ-i̯-αρ* (vgl. Schulze K. Z. XXVII, 427, Danielsson Gr. u. et. St. I, 52, s. aber unten), wäre ebenfalls hierher zu stellen; vgl. ai. *styā-* concrescere, *pra-stī-ta-*, *pra-stī-ma-* gedrängt, gehäuft, *stī-má-* träge, *stíyā* träges, stehendes Wasser (B-R.; Schneefeld, Gletscher Grassmann), lat. *stīria* gefrorener Tropfen, mhd. *stî-m, stei-m* Gewühl etc. Freilich mangelt in ai. *styā- stī-* die Aspiration von *sthā-*.

Ausser in den oben besprochenen Formen wechselt noch in einer nicht geringen Anzahl von Wurzeln auslautendes *ā-* (= *ā- ē- ō-*) mit *āi̯-* (*āi̯- ēi̯- ōi̯-*), *ăi̯-* (*ăi̯- ĕi̯- ŏi̯-*) [1]), *əi̯-*, *ĭ-*. Die betreffenden Formen sind grösstentheils von W. Schulze (K. Z. XXVII, 420 ff., vgl. auch Hübschmann Das idg. Vocalsystem, Erster Th.) unter dem Titel »Indogermanische *āi*-Wurzeln» zusammengestellt worden. Die sichersten Beispiele sind, kurz angegeben, die folgenden:

1) *g₂ā-i̯-* singen : ai. ved. *ánu-gāy-as* dem Gesang nachtönt, *ge-ṣṇa-*, *ge-ṣṇu-* Sänger, lit. *gẽ-du* singe, *gai-dýs* Hahn, *gý-sti* u. s. w. : *gā-* z. B. in ai. *gā-thā* Gesang; das Präs. *gā́yati*, vgl. sl. *gaja*, kann zu *gā-* oder *gāi̯-* gezählt werden (s. unten); mehrdeutig ist auch ai. *gī-tá-* u. s. w., falls ai. *ī* sowohl idg. *ə* wie *ī* repräsentieren kann.

2) *g₁hā-i̯-* klaffen : ai. *vi-hāy-as* Luftraum, gr. *χῑ-ϱαλέος*, *χῑ-ϱάς*, *χειά* (?), lat. *hi-sco*, *hio*, ahd. *gîên* gähnen, lit. *žióti*, aksl. *zijati* : ai. *vi-hā-* sich aufthun, gr. *χήμη* Gähnen, *χάσκω*, *χαίνω* (für **χανi̯ω*), *χάννη* hiatula (Fischname), schw. dial. *gan* Fischkieme [2]); vgl. auch ahd. *guo-mo* Gaumen, lit. *go-murýs* (worüber weiter unten).

3) *dhē-i̯-* saugen, säugen, nähren : ai. *dhā́y-as* nährend, *dhenú-*, *dhé-nā* milchende Kuh, lit. *dë-nà* trächtig von Kühen, gr. *θοί-νη* Schmaus, ahd. *ti-la* weibliche Brust, lett. *dī-le* saugendes Kalb u. s. w. : *dhē-* = ai. *dhā-*, *dhā-rú-* saugend, gr. *θη-*, *θῆ-λυς*, lat. *fē-lare* u. s. w. Das Pr. ai. *dhā́yati* (wohl a. **dhəiéti* mit verschobenem Accent, vgl. got. *daddjan*, aksl. *doja*,) gehört mit **dhéi̯ō* in lett. *dēju*, ahd. *tâju*, gr. *θῆσθαι* zu *dhē-* oder *dhēi̯-*.

4) *dhā-i̯-* schauen : av. *dôi-thra-* Auge, *dî-* sehen, ai. *dhī-* scheinen, wahrnehmen, denken, *dhy-ā-* nachdenken, gr. dor. *σᾱ́-μα* Zeichen (**dhi̯-ā-men-*) [3] : *dhā-* : av. *di-dhâ-ṭ* wird anblicken, *â-di-dhâi-ti* beschaut [4]).

5) *pō-i̯-* trinken : ai. caus. *pāy-áyati* tränkt, *pāy-ána-* das Tränken, gr. *πί-νω* trinke, aksl. *piti*, *poiti* (vgl. auch ai. *páyate*

---

1) Ich nehme *ăi̯-* (d. i. *ăi̯- ĕi̯- ŏi̯-*) als Mittelstufe zwischen *āi̯-* (= *āi̯- ēi̯- ōi̯-*) und *əi̯-*, *ĭ-* an, u. parallel damit *ău-* (*ău- ĕu- ŏu-*) als Mittelstufe zwischen *āu-* (*āu- ēu- ōu-*) u. *əu-*, *ŭ-*. Vgl. den Wechsel zwischen *ē ĕ ə* in aksl. *sěka,* : lat. *sĕco* : *saxum* u. anderen Formen, worüber weiter unten.

2) Noreen Utkast till förel. i urg. Judl. p. 58.

3) Brugmann Grundr. II, p. 348.

4) Vgl. unten *dhā-u̯-* schauen. — Die av. Formen können freilich für sich betrachtet auch auf eine Wz. *dā- dā-i̯- dī-* (vgl. ai. *dī-* scheinen) zurückgehen.

schwillt, *páyas* Milch, *py-á-yate* schwillt, *pí-van-* feist, gr. *πί-ων*, lit. *pẽnas* Milch etc.) : ai. *pā-* trinken, aeol. *πώ-νω*, lat. *pō-tus*, *pō culum*, lit. *pů'-ta* Zechgelage u. s. w.

6) *pō-i̯-* *(pā-i̯-)* behüten : gr. *ποι-μήν*, lit. *pë-mů'* Hirt : ai. *pá-ti* behütet, *go-pás* Hirt, lat. *pā-sco* etc. Ai. *pāyú-* Hüter, gr. *πῶν* a. **πωi̯ν* Heerde können aus *pō-i̯-* mit Suff. *u* oder aus *pō-* mit Suff. *i̯u* hergeleitet sein (es sei denn, dass man die Ursprünglichkeit des Suff. *i̯u* überhaupt bestreiten will) [1]). Vgl. noch av. *ni-pâyôish* schütze, *ni-payêmi* beschütze etc.

7) *pē-i̯-* feindlich sein : ai. *píyati* schmäht, got. *fijan* hassen : ai. *pā-pá-* schlecht. Zu dieser Sippe auch lat. *pē-jor*, ferner got. *faianda μέμφεται* (nur Röm. IX, 19), das ein *pē-i̯-* voraussetzen kann. Bremer (P.B.B. XI, 56) will *fajanda* lesen.

8) *rē-i̯-* : ai. n. pl. *ráyas*, *ray-í-* Gut, Schatz, Reichthum, *revánt-* reich : ai. n. s. *rás* = lat. *rēs*, vgl. ai. *rá-ti* gewährt u. s. w.

9) *sē-i̯-* binden : ai. caus. *sāyáyati*, pf. *si-ṣāya*, *sé-tu-* Band, Fessel, Brücke, *se-tár-* Fesseler, Fessel, inf. *sé-tave*, gr. *ἵ-μάς*, *ἱ-μονιά*, as. *sî-mo* Band, Strick, Seil (über ai. *sī-mán-*, *sī-mán-ta-* Haarscheide, Scheitel, Grenze etc. vgl. p. 111 n. 5), ahd. *sei-l* Strick, lett. *sẽt*, prät. *sējau* etc. : ai. *sā-* binden : *sā-t sā-hi* u. s. w.

10) *skā-i̯-* beschatten : gr. *σκοιός*, *σκιά*, mhd. *schë-me* Schatten, aksl. *stě-nĭ* *(*skai̯-ni-)* dass. : gr. *σκη-νή* (dor. *ā*); ai. *chāyá* Schatten (neup. *sāyah*) [2]) zu *skā-* oder *ska-i̯-*.

11) *stā-i̯-* verbergen, stehlen : ai. *ste-ná-* Dieb, Räuber : gr. dor. *τᾱ-τάομαι* bin beraubt, ermangele, air. *táid*, aksl. *ta-tĭ* Dieb; ai. *(s)tāyú-*, av. *tâyu-* sind wie *pāyú-* (s. oben u. N:o 6) zu beurtheilen; vgl. noch *stāyát* adv. verstohlen, av. *tâya-* Diebstahl, aksl. *taj λάθρα* etc.

12) *(s)nē-i̯-* drehen etc. : aksl. *ni-tĭ* filum, *ni-šta* *(*ni-tja)* dass. : gr. *ἔ-νη*, *ἐν-νη-τος*, *νῆ-μα* u. s. w.; lat. *neo*, ahd. *nāju* a. **nēi̯ō* vergleichen sich mit ai. *gáyati* u. N:o 1; ai. *snáyu-* mit *stāyú-*, *pāyú-*.

13) *sp(h)ē-i̯-* gedeihen etc. : ai. *sphe-man-* etc., wohl auch germ. **spi-ka-* Speck, vgl. ai. *sphi-j-*, *sphi-gí-* Hinterbacke : *sphā-ta-*, *sphā-tí-* Mastung u. s. w.; das Pr. *sphāyate*, vgl. aksl. *spěja*$_{\nu}$, lit. *spěju*, stellt sich *gáyati*, sl. *gaja*$_{\nu}$ (s. u. N:o 1) etc. zur Seite.

---

1) Vgl. Brugmann Grundriss II, p. 299.

2) Das anl. *ch-* (neup. *s-*) weist auf *sk*$_1$- oder (nach Bartholomæ K. Z. XXVII, 366 ff.) auf *(s)k*$_1$*h-* hin.

14) *$k_2sē$-i̯-* herrschen, besitzen, verfügen über : av. *khshaê-ta-* Herrscher, *khsaê-tar-* dass., gr. *κτέαρ*, *κτέανον* (falls für **κτεi̯-αρ*, **κτεi̯-ανον*) : ai. *kṣ-a-trá-* Herrschaft, av. *khshathra-*[1]), gr. *κτῆ-μα*, *κτῆ-σις* etc. Das Pr. ai. *kṣáyati*, av. *khshayêiti*, gr. *κτᾶται* (**κτᾰ-i̯ε-ται*) vergleicht sich mit ai. *dháyati* etc. (s. u. N:o 3)[2]).

Aus dem vorhergehenden Capitel lassen sich vielleicht hinzufügen:

15) *bhā-i̯-* : gr. *φι-τρός* Holzklotz, Stück Holz, ahd. *bîhal* Beil (urg. **bî-þla-*), an. *bíldr*, *bílda*[3]), aksl. *bi-ti* schlagen, *raz-bi-ti* frangere, lædere, *u-boj-ĭ* Todtschlag[4]), viell. lat. *per-fi-nes* = perfringas (Fest. 205) : *fā-mex* θλάσμα, *fă-tiscere* zerschlagen werden, Risse bekommen, an. *bo̯-ð*, ags. *bea-du* Schlacht (s. p. 73 f.).

16) *(s)mē-i̯-* zerreiben, zerbröckeln : gr. *σμί-λη* Messer, Bildhauerwerkzeug, *σμι-νύη* Karst, wohl auch *σμί-ς · μῦς*, *σμί-νθος*, *σμί-νθα* dass., *(σ)μι-κ-ρός*, lat. *mī-ca* Krümchen (vgl. *μικός* = *μικρός* G. Meyer Gr. Gramm.[2] p. 270, n. 1), *mī-cidus* winzig, ferner got. *aiza-smi-þa* Schmied, eig. Erzarbeiter, ahd. *smi-d*, *smei-dar* Künstler, artifex dædalus, ohne das anl. *s-* got. *mai-tan* (*mai̯-d-*) hauen, abhauen, ahd. *mei-zan* hauen, schneiden, *mei-zil* Meissel, Instrument zum Abstossen und Behauen, *stein-mei-zzo* Steinmetz : *(s)mē-* : gr. *σμῆν*, *σμή-χω*, an. *má* abnutzen u. s. w. (s. p. 10 f.).

Als identisch mit *(s)mē-* *(s)m-i-* zerbröckeln betrachte ich, wie schon p. 75 f. bemerkt wurde, *mē-* *m-i-* 'vermindern' (zum St. *mi-nu-* : gr. *μι-νύ-θω*, lat. *mi-nu-o* vgl. *σμι-νυ-* in *σμι-νύη*). Ausser den dort angeführten Formen erinnere ich noch an lit. *mai-lus* eine Kleinigkeit, aksl. *mĕ-lŭkŭ* klein neben *ma-lŭ* dass.

---

1) Kann wohl idg. **ks-e-tro-* repräsentieren mit demselben Vocal vor dem Suffix wie ai. *ám-a-tra-*, *pát-a-tra-*, *r-á-tna-* Gabe etc. (s. p. 93 u. n. 2; Bartholomæ Ar. F. II, 168 vergleicht *dátra-* Gabe : *dā-* geben, *vi-dátra-* vertheilend : *dā-* theilen; de Saussure stellt wohl mit Unrecht *kṣatrá-* zu *kṣad-* zerlegen, Mém. de la Soc. de lingu. VI, 254).

2) Von *kṣáyati* zu trennen ist *kṣi-* (*kṣé-ti*) wohnen, dem av. *shi-* (d. i. *k_1si-*) entspricht (Hübschmann Z.D.M.G. XXXVIII, 429, Bartholomæ a. a. O.). Zu *kṣáyati* beherrscht stellt Collitz (Am. J. of Phil. VIII, 214 ff.) gr. *ἴ-φθι-μος* (wie ist aber das *φθ-* gegenüber *κτ-* in *κτῆ-μα* zu erklären? Ist etwa *ὄκταλλος* : *ὀφθαλμός* zu vergleichen?). — Jetzt s. über diese Sippe J. Schmidt Neutr. 418.

3) Über air. *biail* vgl. Thurneysen Keltorom. p. 84.

4) Vgl. Brugmann Grundriss II, p. 114; anders über *φιτρός* und *bîhal* de Saussure Mém. de la Soc. de lingu. VI, 248 f., 255.

Wurzelverwandt mit lit. *mai-lus* etc. ist wohl auch an. *mœr mjór mjár* dünn, schmal, zart (St. **maį̯-u̯a- *mi-u̯a-*)[1].

17) *mē-į̯-* aufrichten : ai. pf. *mi-māy-a* zu pr. *mi-nó-ti*, *mé-tar-* Aufrichter der Opfersäule, *me-thí-* Pfosten, an. *mei-ðr*, lat. *moenia, moe-rus* u. s. w. : ai. *má-na-* Bau, lat. *mē-ta* u. s. w. (vgl. p. 74 f., s. auch Schulze a. O. p. 426, Hübschmann a. O. p. 27).

Ähnlich möglicherweise:

18) *mē-į̯-* denken, meinen : ahd. *mei-nan* u. s. w. (s. p. 76), gr. *Mí-νως* : ai. *abhí-mā-ti-* Nachstellung, gr. *μῆ-τις* Rath, Rathschluss, Klugheit, Anschlag; ai. *māyá* übermenschliche Weisheit oder List, göttliche Kunst vergleicht sich hinsichtlich der Bildung mit *chāyá*, av. *tâya-* (u. N:o 10 u. 11), vgl. auch *sáya-ka-* Wurfgeschoss zu *sē- sē-į̯-* (p. 111 f.), *dāyá-* Antheil zu *dā- dā-į̯-* (p. 116)[2].

Wie ist nun in solchen Fällen die Mischung von *ā-* und *ăį̯- ĭ-* Formen zu erklären? Schulze a. a. O. (und ihm stimmen mehrere Sprachforscher bei)[3] geht, wie schon angedeutet, von Wurzeln auf *āį̯* aus; aus diesen erklärt er auch die *ā*-Formen : *ā* sei aus *āį̯* in anteconsonantischer Stellung hervorgegangen, z. B. **pō-ti* er trinkt aus **pōį̯-ti* u. s. w. Ich meinerseits kann mich dieser Auffassung nicht unbedingt anschliessen. Dass die Diphtonge *āį̯* (= *āį̯ ēį̯ ōį̯*), *āu̯* (= *āu̯ ēu̯ ōu̯*) ursprachlich vor gewissen Consonanten (am sichersten vor *m*) zu *ā* (*ā ē ō*) vereinfacht worden sind, scheinen allerdings die Accusative idg. **rēm* (ai. *rám*, lat. *rem)* : nom. pl. ai. *ráyas*, **diį̯ēm *dį̯ēm* (ai. *dyám diyám*, gr. *Ζῆν*, lat. *diem)* : ai. *dyāús dyávas* u. s. w., **gōm* (ai. *gám*, gr. *βῶν*) : ai. *gāús* etc. wahrscheinlich zu machen (die Nom. ai. *rás*, lat. *rēs*, *diēs*, gr. *Ζῆς*, *βῶς* können nach den Acc. neugebildet sein)[4]. Da aber sonst sehr oft Stammformen, die man nicht phonetisch mit einander vermitteln kann, in einem Paradigma vereinigt sind (*ὕδωρ ὕδατος*, ai. *ákṣi akṣṇás* u. dgl.), so lässt sich wohl mit Danielsson (Gr. Anm. I, 46 ff., II, 34 ff.) auch hier eine Mischung von zwei Stammformen annehmen : *rē-* (vgl. Wz. *ar- rē-* gewähren

---

1) Vgl. Noreen P.B.B. VII, 441.

2) Einige Schallwörter, die vielleicht hierher gehören, werden erst im Cap. III zur Sprache kommen, wo ich über den Vocalwechsel in solchen Wörtern im Zusammenhange handeln werde.

3) Gegen Schulze Danielsson (in Vorlesungen), Johansson De deriv. vbb., p. 117 ff., s. jetzt auch Hoffmann Das Präsens der idg. Grundspr. p. 53 ff.

4) Vgl. Brugmann Grundriss II, p. 454.

etc., Brugmann M. U. I, 38) und *rē-i̯-*, *diē-* (vgl. Wz. *dei̯- di̯ē-* leuchten, s. unten) und *di̯ē-u̯-*, *gō-* (vgl. *βώ-τωρ, βό-σκω*) und *gō-u̯-*. Mag man hierüber denken, wie man will, jedenfalls dürfte es nicht richtig sein, hier Alles über einen Kamm zu scheeren, d. h. überall, wo Wurzelformen auf *ā* und *āi̯* neben einander auftreten, letztere als das Prius anzusehen. Zunächst ist zu bemerken, dass wir in anderen Fällen nicht umhin können Wurzelformen mit und ohne *i* in die Beziehung zu einander zu setzen, dass wir die einen aus den anderen mit einem Suffix oder Determinativ *i* abgeleitet sein lassen (vgl. p. 101 ff.). Dann liegt es nahe auf die sog. *āi*-Wurzeln dieselbe Betrachtungsweise anzuwenden. Suffixal muss auch hier das *i̯* ursprünglich gewesen sein, wo neben den Wurzelformen auf *āi̯ ā* consonantisch schliessende stehen. Vgl. z. B. ahd. *sënawa* Sehne neben *snē- snēi̯-* drehen : hier kann nicht *snēi̯-* die ursprüngliche Wurzel sein, sondern nur *sen-* oder *sene- snē-* (vgl. *pel- plē-* füllen). Die Wz. *pō(-i̯-)* trinken kann mit ai. *ăp-* Wasser etc.[1]) zusammenhängen u. s. w. Vgl. auch *es-* (ai. *ás-yati)* : *sē-* (gr. *ἵ-η-μι*) : ai. *sá-y-aka-*, *sé-nā* (s. p. 111 f.) u. dgl. Nicht selten gehen den *āi*-Wurzeln *āu*-Wurzeln parallel z. B. *gā-u̯-* tönen (ai. *jó-gū-* laut singend, *jó-guve* verkünde laut, gr. *βοϝή* u. s. w., s. Cap. III) neben *gā-i̯-*, *ghā-u̯-* klaffen (gr. *χαῦ-νος* etc.) neben *ghā-i̯-*, *snē-u̯-* drehen (gr. *νεῦ-ρον*, an. *snúa)* neben *snē-i̯-*, *sp(h)ē-u̯-* gedeihen, vorwärts kommen (ai. caus. *sphāv-ayati* mästet, vermehrt, *sphāv-ayitar-* Mäster, viell. *σπεύ-δω*, s. unten) neben *sp(h)ē-i̯-*. Wie nun z. B. gr. *ϝελ-δ- (ἔλδομαι)* und *ϝελ-π- (ἐλπίς)* aus einer gemeinsamen Grundform *u̯el-* (s. p. 51 f.) ausgegangen sind, so weisen auch z. B. *sp(h)ē-i̯-* : *sp(h)ē-u̯-* auf eine einfachere Wurzelform *sp(h)ē-* hin. Sollte nicht diese in ai. *sphā-ta-*, *sphā-tí-*, ahd. *spâ-ti* u. s. w. vorliegen?

Wie *āi*-Wurzeln neben *ā*-Wurzeln entstehen konnten, ist leicht begreiflich. Wenn aus langvocalischen Wurzeln mit dem verbalen oder nominalen Suffix *i̯o-* (von diesem ist überhaupt das hier behandelte Determinativ nicht zu trennen, vgl. Cap. IV) Ableitungen gebildet wurden, so konnte leicht in solchen Formen das *i̯* als zur Wurzel gehörig empfunden werden (z. B. **gā-i̯o-*, **sp(h)ē-i̯o-* u. s. w. wurden als **gāi̯-o-*, **sp(h)ēi̯-o-* aufgefasst) und in Folge dessen weiter verschleppt werden. Dass ein ursprüng-

1) Lat. *op-ī-(mus)*, vgl. *ὀπός*, dürfte zu *πι-(μελή)* in Ablaut stehen.

lich suffixales Element wurzelhaft wird, ist ein so häufig bezeugter Vorgang, dass es wunderlich wäre, wenn nicht demselben viele *āi*-Wurzeln ihr Dasein verdankten. Dergleichen *āi*-Wurzeln konnten zu sehr verschiedenen Zeiten gebildet werden, die nicht in die Zeit zu fallen brauchen, in der eventuell acc. **rēm* aus **rēi̯m* hervorging.

Nach dem Gesagten kann ich es also nicht für unberechtigt halten, Doppelwurzeln anzusetzen wie z. B. *pō-* trinken und *pō-i̯-* = *pō-* + festgewachsenes *i̯*-Suffix, schwache St. *pī-*.

Solche Wurzelpaare vergleichen sich z. B. mit *snā-* (ai. *snā́-ti* wäscht sich, badet, gr. *νᾶ-μα, νᾱ-ϱός*) : *snā-u̯-* (ai. *snāu-ti*, gr. *ναύω, ναῦς*, ai. *nāúṣ* Schiff) oder *bhā-* leuchten, scheinen (ai. *bhā́-ti*) : *bhā-u̯-* (gr. *πι-φαύ-σκω* etc.)[1]. Mehr Parallelen werden sich unten bei der Behandlung des Determinativs *u* darbieten. Ich gehe jetzt zu diesem über.

2) Determinativ u[2].

Dies Determinativ oder verbalstammbildende Suffix glaube ich ausser in *sr-u-* fliessen (ai. *srávati*, gr. ῥέω etc., s. oben p. 100 f.) neben *ser-* (ai. *sárati*, ὁϱ-μή) noch in den folgenden Formen annehmen zu dürfen:

1) *r-u-* (neben *r-i-*, vgl. p. 101 f.) rennen, stürzen, eilen : lat. *ruo*, wozu vielleicht ai. *rū-rá-* hitzig (vom Fieber)[3], av. *ru-ma-* Leichtigkeit (Justi Handb. s. v.) oder Lauf, Eile (Geldner K. Z. XXIV, 155), instr. *ruma (açpaôṅhô ruma vâshem vâshayêiñti* yt. 17, 12 = die Pferde ziehen im Flug den Wagen), *rao-ratha-* auf raschem Wagen fahrend u. s. w. (s. Geldner a. O.) : ai. *ar-* in Bewegung setzen, sich bewegen, eilend kommen, av. *ar-*, gr. *ὀϱ-*, lat. *or-*, **ar-ti-* Andrang in *iners -tis* u. s. w. Das *-eu̯- -u-* der Präsentia ai. *ṛṇó-ti*, gr. *ὄϱνυμι* ist von dem in *ruo* wahrscheinlich nicht zu trennen, d. h. *ṛṇóti* und *ὄϱνυμι* beruhen auf einer Basis *er-u-* mit »infigiertem» *n*[4]. Auch in ai. *ár-v-an-*

---

1) Dass z. B. *bhā-* leuchten erst aus *bhāu̯-* enstanden sei, will wohl Niemand behaupten. Freilich nimmt Schulze (a. a. O.) neben den *āi*-Wurzeln *āu*-Wurzeln an, in denen *āu* vor gewissen Consonanten (»sicher nur vor *m, n?*») zu *ā* geworden sei. Er hat aber dies nicht weiter ausgeführt.

2) Vgl. n. 2 p. 101.

3) Anders Bugge K. Z. XX, 3.

4) S. unten Cap. III u. vgl. de Saussure Mém. p. 244, Fick G.G.A. 1881, 442, Froehde Bezz. Beitr. IX, 125.

ár-v-ant- eilend, schnell, Renner, av. *aur-v-a- aur-v-añt-*, as. *aru* hurtig, bereit kann dieselbe Basis zu Grunde liegen : *er-u̯- er-u- (e)reu̯- (e)ru-* stehen zu einander wie lat. *fer-v-ĕre* : ahd. *briuwan* brauen *(bhr-eu̯-)* : lat. *de-frŭ-tum* eingekochter Most u. s. w. (s. unten).

Die Wurzel *r-u-* zeigt bekanntlich auch andere Bedeutungen : ai. ved. *ru-* zerschmettern, zerbrechen, lat. *ruo* reisse auf, wühle, scharre, *ē-ruo, ob-ruo, ru-trum* Spaten, Hacke, *ru-tabulum* Werkzeug zum Aufscharren, an. *rý* scheere (den Schafen die Wolle ab)[1]), lit. *ráu-ti* ausreissen, aksl. *ry-jǫ* grabe, *rŭvǫ* evello; dazu vgl. ai. *ár-u-ṣ* Wunde, *ṛṇó-ti* verletzt, ferner *īr-ma-* Wunde, lit. *ìr-ti* sich auftrennen, aksl. *or-jǫ λύω, καθαιρῶ* etc. Vielleicht ist es nicht nothwendig wegen der Verschiedenheit der Bedd. verschiedene Wurzeln zu statuieren, vgl. *ὀρ-χέομαι* bewege mich heftig, ai. *ṛ-ghā-yáti* tobt : air. *or-gun* Zerstören, Tödten, gr. *ἐρέχθω* reisse, zerreisse, ferner ai. *ár-ṣ-ati* schiesst dahin : *ṛ-ṣ-áti* stösst, sticht (s. p. 84). So dürfte auch *r-i-* andringen etc. (p. 101 f., N:o 1) mit *r-i-* reissen, verletzen (ebend. N:o 3) im Grunde identisch sein, ai. *ri-* bedeutet sowohl laufen lassen etc. als auch trennen und (mit *ni-, vi-*) zermalmen, zerhauen etc.[2]).

2) Gr. *κλύω* höre, lat. *cluo clueo*, aksl. *slovǫ* clareo u. s. w., ai. *çró-ti* neben *çṛṇó-ti* weisen vielleicht auf eine Basis $k_1(e)l$-*u-* hin (vgl. de Saussure a. a. O., Froehde a. a. O.). Jedenfalls ist Osthoff's Erklärung von ai. *çṛṇóti* (M. U. IV, 215 f. n.) sehr unsicher (vgl. Froehde a. a. O., Bartholomæ Ar. F. II, 67; III, 34).

3) g_2r-*u-* schwellen, strotzen : gr. *βρύω, ἔμ-βρυον, βρύον* Moos, as. *crû-d*, ahd. *krû-t chrû-t* Kraut (nach Froehde a. a. O. p. 124)

---

1) Die oben p. 8 herangezogenen Wörter an. *rýrr* gering, dünn, got. *riu-rs* vergänglich will Bugge anders erklären (P.B.B. XIII, 338 ff.).

2) Eine von der oben behandelten verschiedene Basis *(e)r-u-* steckt vielleicht in ai. *ar-u-* Sonne (unbel.), *ar-u-ṇá-* röthlich, *ar-u-ṣá-* roth, feuerfarben, av. *aurusha-* glänzend, weiss, vgl. ai. *ravi-* Sonne, arm. *arev* dass., ferner mit Dentalen erweitert *ἐρυ-θ-ρός*, lat. *ru-t-ilus* etc. (s. oben p. 48, Fick Wurzeln u. Wurzeldet. p. 78, Lottner K. Z. VII, 186). Anders (wohl nicht richtig) über *ravi-* H. Kern (Ind. St. X, 192 ff.). Man könnte versucht sein zu dieser Basis *eru-* auch ahd. *aru-z aru-zzi* Erz, lit. *ėru-bė̃* Haselhuhn zu stellen. Zu *er-u-* roth, braun sein etc. vgl. *bh(e)r-u-* (ai. *ba-bhrú-*, ahd. *brû-n* neben lit. *bė̃ras* braun) u. s. Cap. III.

: lat. *ger-men* Keim, Spross, Stengel etc., *grā-men* Gras, Kraut, Pflanze [1]).

4) g_1r-*u*- reiben : gr. γρῦ Zerriebenes, Körnchen, Schmutz unter den Nägeln, *οὐδὲ* γρῦ auch nicht ein Krümchen [2]), γρῦ-τη Gerümpel, γρυ-μέα dass., ahd. *chrouwôn*, nhd. *krauen*, *Krume*, *Ackerkrume* die obere weiche und lockere Erde, vgl. lat. *grū-mus* Erdhaufen [3]) : g_1er- reiben : ai. *járati* reibt auf, macht gebrechlich, *jīr-ṇá-* zerrieben, zerfallen, lat. *grā-num* (Zerriebenes) Korn, got. *kaúr-n*, lit. *žìr-nis* Erbse, aksl. *zrĭ-no* Korn u. s. w. [4]).

5) g_2hr-*u*- reiben (neben *ghr-i-* s. p. 103) : gr. *κά-χρυ-ς κά-χρυ* (geröstete) Gerste, mhd. *grû-z* Korn von Sand oder Getreide, *griez*, ahd. *grioz* Sandkorn, Sand, Kiessand, nhd. *Griess*, an. *grjót* Gestein etc., lit. *grú-das* Korn (*grú-sti* stampfen), lett. *grauds* dass., aksl. *gruda* Erdscholle u. s. w. [5]) : g_2her- reiben z. B. in gr. *χέρ-μα* Stein, Kiesel, *χέρ-α-δος* Griess etc. (s. p. 73).

Gr. χραύω ritze, streife (*χραύσῃ E* 138, *ἐνέχραυε* infligebat Hdt. VI, 75) schliesst sich wohl mit seinem -*α*- (gegenüber *ghr-eu̯-d-* in ahd. *grioz*) zunächst an *χερα-* in *χέραδος* an, s. weiter unten u. vgl. *grav-is* : gr. *βαρεϝ-* u. dgl. (Brugmann Grundriss II, p. 293).

6) *ter-u̯- ter-u- tr-u-* (neben *tr-i-*, s. p. 104) : ai. *tárv-ati* überwältigt, *Turvá-*, *turván-*, *turváṇi-*, av. *taurv-* überwinden, peinigen, ai. *tar-u-* (pr. *tar-u-te* RV. 10, 76, 2, *tar-u-tár-* Überwinder, *tár-u-ṣ*, *tár-u-ṣa-*, *tár-ū-ṣas*, opt. *tár-u-ṣ-ema*, ptc. *taruṣ-yánt-* u. s. w.),

---

1) Mit gr. *βρύω* kann kaum lat. (*con-*, *in-*)*gruo* zusammenhängen (Osthoff M.U. IV, 15); die Bedeutungen differieren zu sehr. Möglicherweise aber beruht auch *-gruo* auf einer Basis *g(e)r-u-* (neben *gr-i-*, s. p. 103), vgl. lett. *grū-ts* schwer (lat. *brū-tus?*), lit. *griúti* einstürzen neben ai. *gurú-*, gr. *βαρύς* (*βρ-ί-θω*), *gravis* u. s. w. (vgl. Fick Bezz. Beitr. II, 188, Neisser ebend. XIII, 291). Anders aber Schulze K. Z. XXIX, 241.

2) Clemm Curt. St. III, 294.

3) S. Osthoff M.U. IV, 124. Von *γρῦ-τη* trenne ich (gegen Osthoff ebend., p. 266 n.) lat. *scrū-ta*, vgl. an. *skrjóðr* zerfetztes Buch (Basis *sk(e)r-u-*, s. unten).

4) Neben g_1er- reiben mit palatalem *g* scheint ein g_2er- bestanden zu haben : got. *qaírnus* Mühle, lit. *gìrnos* Handmühle, aksl. *žrĭny* Mühle u. s. w. (s. J. Schmidt K. Z. XXV, 139). Ob zu letzterer Wz. gr. *γῦρις* feines Weizenmehl?

5) Vgl. über die Sippe Danielsson Gr. u. et. St. I, p. 54 n. 1. — Air. *gruad* cheek, gl. *mala* beruht (nach W. Stokes K. Z. XXIX, 379) auf urk. *groṷdos-*. Vielleicht liegt die Bedeutung 'Zermalmer' ('Zermalmung') zu Grunde, und das Wort gehört hierher, vgl. *māla*, *maxilla* (worüber oben p. 34). Stokes stellt air. *gruad* zu d. *gross*.

gr. *τέρυ · ἀσθενές, λεπτόν; τερύ-νης · τετριμμένος ὄνος . καὶ γέρων; τερύ-σκεται · νοσεῖ . φθίνει; τερύ-σκετο · ἐτείρετο; τρύ-σκει · τρύχει* Hesych., *τρῡ́ω* reibe auf, *τραῦ-μα* Wunde, aksl. *try-jǫ, try-ti* reiben, *trovǫ, tru-ti* aufreiben, verbrauchen etc. : ai. *tar- (tárati)* durchdringen, überwinden etc., *turá-* beschädigt, wund, *á-tura-* krank, leidend, gr. *τείρω, τερέω, ἔτορε* durchbohrte, *τι-τρώ-σκω, τρώω*, aksl. *tĭrǫ, trěti* u. s. w.

7) *dr-u-* laufen : ai. *drávati* : *drā́-ti, dári-drā-ti*, gr. *ἀπο-δρᾰ́-ναι, δι-δρά-σκω;* man pflegt auch ai. *dar-* platzen, zerspringen hierher zu ziehen. — Neben *dr-u-* steht in gleicher Bedeutung *dr-em-* : ai. *drámati*, gr. *δρόμος* etc. (s. p. 68, N:o 4). Eine derartige Variation der Stammbildung ist nicht selten zu beobachten (s. unten u. vgl. p. 69, n. 2).

8) *pr-u-* schnauben, spritzen, vermuthlich in : aisl. *frauð* Schaum, aschw. *frøðha*, vgl. ai. *pró-th-ati* schnaubt[1]); mit anderer Ableitung ai. *pru-ṣ- pruṣṇóti* spritzt, wohl auch an. *frysa* schnauben, schw. *frusta* dass., *frusa* heftig hervorströmen *(blodet frusar)*, lit. *prausiù praústi* waschen (Gesicht), *prusnà* Maul, die dicken Lippen am Maul (des Rindes), aksl. *prys-nǫ-ti* spritzen : aksl. *para* Dampf, pr. *pore* Brodem, russ. *pŕĕju pŕĕtĭ* schwitzen, sieden, sich entzünden, gr. *πρήθω* sprühe, *per-s-* spritzen (s. p. 85); ausser den dort angeführten Wörtern vgl. lit. *purs-la, purs-las* Schaum vor dem Munde, *pursloti* geifern (Geitler Lit. St.).

9) *bher-u̯- bhr-u-* (neben *bhr-i-*, s. p. 104, N:o 8) zerkauen, zerbrechen : ai. *bhárvati* zernagt, zerkaut, *sú-bharva-* schön kauend, viel verzehrend, av. *as-baourva-* viel Speise habend (Justi Handb. s. v., Bartholomæ Handb. § 50), *bravara-* nagend (Justi Handb. s. v.), dazu, wie ich vermuthe, ahd. *brôdi* (a. **brau-þi-*) gebrechlich, schwach[2]), ferner (mit derselben Erweiterung wie in *pleu̯-d-* fliessen, *gheu̯-d-* giessen, *skeu̯-d-* schiessen, mhd. *grû-z* Korn : gr. *κά-χρυς* u. s. w., s. p. 41 f.) ahd. *bruzî bruzzî* Gebrechlichkeit, fragilitas, mhd. *briezen* aufbrechen, knospen, ags. *breótan* brechen, zerbrechen, zerstören, an. *brjóta* dass., *brytja* vorschneiden (Speise); ahd. *brôsma*, mhd. *brôsem brôsme*, andd. *brôsmo* Krume, Bröckchen (zu *bhreu̯-d-* oder vielleicht eher *bhreu̯-s-)*, vgl. ags. *brȳsan*

1) S. auch Moulton Am. J. of Phil VIII, 213.

2) Anders Bugge (P.B.B. XIII, 181), dem ich nicht beistimmen kann. *brô-* in *brô-di* verhält sich zu ai. *bhar-v-* wie *brô-* in ahd. *brôt* Brot zu lat. *fer-v-(ere)*, s. die nächste Nummer.

brechen, air. *brúim* zerschlage, zerschmettere (a. *brûs-* mit regelrecht geschwundenem *s*), afrz. *bruiser* u. s. w.[1]), aksl. *brŭs-na-ti*, *brysati* abreiben (im Baltischen knüpft sich dieselbe Bedeutung an eine Basis *bru-k-* : lit. *braúkti* u. s. w.), *brŭselŭ* Scherbe[2]) : Wz. *bher-* brechen, mit einem scharfen Instrument bearbeiten u. s. w. (s. p. 18 f.).

10) *bher-u̯- bhr-u-* (neben *bhr-i-*, s. p. 104, N:o 9) sieden, kochen, gähren : lat. *fervo ferveo*, air. *berbaim* koche, siede, vgl. ai. *bhur-v-án-* Strudel, ferner ai. *bhrū-ṇá-* Embryo, Kind, auch schwangere Frau[3]) (mhd. *brûne* vulva?), gr. thrak. *βρῦ-τον*, *βρῦ-τος* (für **φρυ-τον*, **φρυ-τος*) gegohrenes Getränk, Most, *φρύ-γω* röste, brate[4]), lat. *de-frŭ-tum* eingekochter Most, air. *bru-the* Brühe, *bruth* Glut, *bruith* Kochen, ahd. *briuwan* brauen, *pro-d* Brühe, *brô-t prô-t* Brot, an. *bro-ð*, *brau-ð*, mhd. *brodeln* u. s. w.[5]) : Wz. *bher- bhrē-* (p. 20 f.) z. B. in ai. *bhur-* sich heftig bewegen, spec. auch vom Sieden des Wassers oder Wallen des Feuers, lat. *fr-ĕ-tum* Brandung, *fretale* Bratgeschirr, an. *bára* Woge (J. Schmidt Voc. II, 224), ags. *brǣ-ð* Dunst, *brǣ-dan* braten, ahd. *brâ-tan*, mhd. *brüe-jen* brühen, sengen, brennen u. s. w. Nhd. *Brut*, mhd. ahd. *bruot* schliessen sich der Bedeutung nach eng an ai. *bhrū-ṇá-*[6]).

---

1) S. Thurneysen Keltorom. p. 94 f.

2) Lat. *frus-tum* Brocken, Stückchen kann für **bhrus-tum* stehen und hierher gehören; es kann aber auch, wie man gewöhnlich annimmt, mit gr. *θραυστός* zusammenhängen.

3) Böhtlingk-Roth s. v.

4) Verhält sich zu *bhr-u-* wie lat. *frī-go* zu *bhr-i-* (s. oben p. 104, n. 6 u. vgl. Danielsson Zur altit. Wortf. p. 50, n. 1, Gr. u. et. Studien I, 54, n. 1). Anders Bechtel a. a. O., Thurneysen a. a. O.

5) S. J. Schmidt Voc. II, 269 ff., Osthoff M. U. IV, 87 f., 105. Wahrscheinlich gehört zu der hier behandelten Sippe got. *bru-nna* Brunnen, vgl. gr. *φρέαρ* = **φρηϝ-αρ*, arm. *albeur* dass. (a. **blĕu̯(a)r*, Hübschmann Arm. St. p. 17), air. *tipra* (gen. *tiprat*) dass. a. **dé-od-breant* (**breant* = **brevant*) nach Zimmer K. Z. XXX, 156; über weitere kelt. Verwandten s. W. Stokes K.S.B. VIII, 336 f., Curtius Grundz.[5] 303.

6) Bugge's Erklärung von germ. *brē-* (*brō-*) aus vorg. *prē-* (gr. *πρήθω*) P.B.B. XIII, 317 ff. dürfte nicht stichhaltig sein. Germ. *brē-* ist kaum von *br-i-* (an. *brí-me*) u. *br-u-* (an. *bro-ð*, *brau-ð*) zu trennen (von der unregelmässigen Lautverschiebung sehe ich hier ab). Unwahrscheinlich ist auch die Herleitung von gr. *πρήθω* aus **φρήθω* (s. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *braten*, Noreen Utkast till förel. i urg. Judl. p. 29), vgl. Bugge a. a. O. Es gab zwei verschiedene Wurzeln : *per- prē-* (s. oben u. N:o 8) und *bher- bhrē-* in verwandten

Neben der Wz. *bhr-u-* begegnete uns oben (p. 68) in ähnlicher Bedeutung *bhr-em-* (z. B. an. *brim* Brandung, mittelengl. *brim* Glut); vgl. *dr-u- dr-em-* laufen.

11) *mr-u-* sagen : ai. *brū-* für **mrū- (brávīti, brūté, bruvánti)*, av. *mrû-* sprechen, nennen, reden *(mraoiti, mrûitê, mravaiti, mrva)* : av. *mareñti* sie sagen her, *mara-* Wort, *mareti-* Lehre, ai. *smárati* gedenkt u. s. w.[1]).

12) *(s)k₂er-u- (s)k₂r-u-* (neben *(s)k₂r-i-*, p. 107) zerbrechen, hauen, schneiden : ai. *cárv-ati carv-áyati* zerkaut (ptc. *cūrṇa-* Staub), lit. *kìrv-is* Axt, lat. *scrū-ta* zerbrochenes Geräth, Trödelwaare *(scrū-tāri)*, an. *skrjó-ðr* zerfetztes Buch, viell. *skrú-ð* the shrouds of a ship u. s. w., ags. *scrû-d* Kleid, ahd. *scrô-tan* hauen, schneiden, abschneiden, zerhauen, mhd. auch Kleider zuschneiden *(schrôtære* Schneider), ags. *screádian* schneiden; mit anderer Ableitung lat. *scrū-pus (scrūpulus)* spitzer Stein, wozu vielleicht ohne *s-* aksl. *kru-pa* mica, serb. *kru-pa* Hagel (Specielleres unten Cap. III) : Wz. *(s)k₂er-* : gr. *κείρω*, an. *skera* u. s. w.[2]).

13) *str-u-* ausbreiten, schichten, streuen (neben *str-i-*, s. p. 108) : lat. *struo* schichte, errichte, *stru-es*, *stru-ix*, *strū-ma*[3]), got. *straujan* streuen, ahd. *streuuen (strouuen)*, as. *strewian*, ags. *streo-*

Bedeutungen, deren Ableitungen sich vielfach berühren. Auf Mischung dieser Sippen beruhen vielleicht die von B. angeführten germanischen Formen mit beginnendem *f-* (*v-*) : mhd. *vrademen* (*vredemen*) dunsten u. s. w. Oder der Consonantenwechsel ist hier ähnlicher Art wie in schw. dial. *frunda* surren : ahd. *brëman, flåsa* : *blasen* u. dgl., wo wohl das *f* secundär (etwa durch Schallnachahmung) entstanden ist. Vgl. d. *bregeln, fregeln, pfrigeln* sieden, schmoren, rasseln (worüber J. Schmidt Voc. II, 339 f. n.).

1) S. J. Schmidt Voc. II, 283 f.

2) Hier lässt sich vielleicht eine Etymologie von nhd. *herb*, mhd. *here herwer, hare harwer* (finn. *karvas* amarus, acerbus gustu Thomsen a. a. O. p. 122) gewinnen. Wie *bitter* auf der Wurzel *bhid-* zerspalten in ai. *bhinádmi*, lat. *findo*, d. *beissen* beruht, so kann *herb* zunächst mit ai. *car-v-* zerkauen, lit. *kìrvis* Axt zusammenhängen. Auch sonst knüpft sich die Bedeutung 'herb, bitter' an Ableitungen der Wurzel *(s)ker-* spalten, schneiden, vgl. ai. *kaṭú-* scharf, beissend (von Geschmack) = lit. *kar-tùs* bitter, ferner lett. *schk'er-bs* herb, bitter-sauer (neben *skar-bs* scharf).

3) Der in *struxi structus* hervortretende Guttural ist nicht sicher erklärt (vgl. Corssen Krit. B. 71 f., J. Schmidt Voc. II, 286 f., Curtius Grundz.[5] 597, Stolz Lat. Gr.[1] 173, anders jetzt Gr.[2] 290). Vielleicht ist er von dem in *strā-g-es* nicht verschieden.

wian dass.[1]) : ai. *str̥-ṇá-ti*, lat. *ster-no*, aksl. *stĭra, strěti*. Das Pr. ai. *str̥ṇó-ti*, gr. *στόρνυ-μι (στορέννυμι, στρώννυμι)* verhält sich zu *str-u-* wie ai. *r̥ṇó-ti*, *ὄρνυ-μι* zu lat. *ruo* etc. (s. u. N:o 1).

14) *sp(h)r-u-* (neben *sp(h)r-i-*, s. p. 108) zerstieben, auseinandergehen, spriessen (»emporwachsen») : nhd. *Spreu*, mhd. ahd. *spriu* gen. *spriuwes* (Zerstiebendes), dazu mit der gewöhnlichen *d*-Ableitung (s. oben u. N:o 9) nhd. *spriessen*, mhd. *spriezen*, ags. *spreótan* keimen, sprossen und in ursprünglicherer Bedeutung nhd. *spritzen sprützen*, mhd. *sprützen*, engl. *to sprit* spritzen (und spriessen), got. *sprautô* schnell[2]), ferner, wie ich vermuthe, lit. *sprú-stu sprú-dau sprú-sti* herausdringen aus einer Klemme, herausfahren, *spriùdulas* Knebel, und ohne die Dentalableitung lett. *sprau-jůs sprau-tës* emporkommen, emporschiessen (z. B. von Saat, vgl. *spriessen)* : Wz. *sp(h)er- sp(h)rē- sp(h)er-g- sp(h)r-eg-* schnellen, zerstieben, sprossen (s. p. 17 f.). Begrifflich verhalten sich d. *Spreu, spriessen, Spross, Sprosse* wie ai. *sphuráti* zerstiebt, lett. *spir-g-ulis* Splitter, lit. *spróg-ti* zerbersten, platzen und spriessen, knospen, gr. *ἀ-σπάρα-γος, ἀ-σφάρα-γος*, av. *fra-ɕpareghazarter* Schössling.

Bei dieser Sippe ist wohl auch auf ai. *phar-v-* (s. oben p. 18) Rücksicht zu nehmen. Ai. *phár-v-ara-* Säer kann zu d. *Spreu* stehen, wie ai. *bhur-v-án-* Strudel der Gewässer, lat. *fer-v-o* zu ahd. *briuwan*, ai. *bhár-v-ati* zerkaut zu ahd. *brô-di* gebrechlich, ai. *cár-v-ati* zernagt : lat. *scrū-ta*, ai. *ár-v-an-* eilend : lat. *ruo*. Ähnlich möchte ich ai. *pra-phar-v-í-* geiles Mädchen an lit. *spriau-nùs, spriaú-nas* stattlich, keck, fem. *spriaunà* (»von einem Mädchen, welches äusserlich sehr auf sich hält» Kurschat s. v.) anschliessen.

15) Gr. *ϝερ-υ- ϝρ-υ-* schützen, wahren *(νῆα ἔρυ-σθαι ι* 194, *εἴρυ-σθαι, ἐρύεσθαι, εἰρύε-σθαι, ῥῦ-σθαι, ῥύεσθαι, ἔρυ-μα, ἐρυμνός, ῥῡ-τήρ* Schützer u. s. w.), vgl. ai. *var-ū-tár-* Abwehrer, *vár-u-trī* Schützerin, *vár-ū-tha-* Schutz neben *vr̥ṇó-ti* : Wz. *u̯er-* : ai. av. *var-*, *ὁράω, vereor*, d. *wahren* u. s. w.

16) Gr. *ϝερ-υ- ϝρ-υ-* ziehen, schleppen *(ἐρύω, εἰρύ-μεναι* Hesiod. *Ἐπ' Η* 818, *εἴρῡτο χ* 90, *ῥῡ-τός, ῥῡ-τήρ, ῥῡ-μός* u. s. w.) : *u̯er- u̯er-s-* (s. p. 86, N:o 25). Curtius (Grundz.[5] 345, 730), G.

1) S. weiter J. Schmidt Voc. II, 286.

2) Vgl. hierzu Zimmer Nominalsuff. *a* u. *ā*, p. 297.

Meyer (Gr. Gr.[2], p. 174) verbinden *ἐρύω* mit lat. *verro* (Wz. *u̯er-s-*) zu nahe. Freilich tritt ein *-s-* ausser im Futur und Aorist *(ἐρύσσομαι, ἔρυσσα)* noch in *ῥυσ-τάζω* reisse hin und her, *ῥυσ-ταχ-τύς* das Hin- und Herzerren (Hom.), *ἐρυστάζω* u. s. w. hervor. Falls aber dies *-s-* nicht auf Formübertragung beruht, so ist eine Basis *ϝ(ε)ρ-υ-σ-*, aus *ϝερ-υ-* weitergebildet wie *u̯er-s-* aus *u̯er-*, anzunehmen. Gr. *ϝ(ε)ρ-υ-σ-* würde sich dann zu *u̯er-s- (verro)* genau so verhalten wie *p(e)r-u-s-* (ai. *pruṣṇóti* spritzt) : *per-s-* (ai. *pṛ́ṣ-ant-* gesprenkelt) u. s. w.[1]).

In diesem Zusammenhange sei schliesslich erwähnt, dass Solmsen (K. Z. XXIX, 64, n. 1) hom. *ἐρέ(ϝ)ω, ἐρέ(ϝ)ομαι, εἴρομαι (= *ἐρϝομαι)*, att. *ἔρομαι* frage (vgl. *ἔρευ-να* Nachspüren, Forschen, *ἐρε(ϝ)είνω*, an. *raun* Untersuchung, Probe)[2]) auf eine der ai. 8[ten] Classe entsprechende Flexion (**ἔρευ-μι *ἔρυ-μαι*) zurückführen will. Ich werde unten die Frage nach der Ursprünglichkeit dieser Flexion aufnehmen.

Von Wurzeln auf *-l-* stammen:

17) *l-u-* (neben *l-i-*, s. p. 109) : lat. *lues* Pest, Verderben, an. *lý-ja* to beat soft, *lúenn* worn, bruised, exhausted, lit. *liáu-ti* aufhören, *lavónas* Leiche, pr. *au-lau-t* sterben : gr. *ὀλε-* verderben, *οὖλος, οὐλόμενος*, lat. *ab-olē-re* vernichten, vertilgen, *lē-tum* Tod, dazu viell. lit. *ap-ál-ęs* abgemergelt. Das Pr. *ὄλλυμι (*ὀλνυ-μι)* steht zu *luo* (vgl. *ὀλο(ϝ)ός*) wie *ὄρνυμι* : *ruo*, *στόρνυμι* : *struo*. Die Zusammenstellung rührt von Danielsson her (Zur altit. Wortf. p. 49); freilich zeigt *lu-* (wozu man auch *λύω* und ai. *lu-ná-ti* schneidet, macht zu nichte[3]) zu stellen pflegt) Bedeutungen, die bei *ol- ole-* nicht nachzuweisen sind.

Neben *l-u-* stand vielleicht *l-em-* (wie *bhr-u-* fervere neben *bhr-em-*, *dr-u-* laufen neben *dr-em-*) : gr. *ναλεμές* nicht erschlaffend, lat. *lĕmures* Geister der Verstorbenen; zu an. *lýja* weich schlagen stimmen in der Bedeutung *lem-ja* lähmen, untauglich

---

1) Anders über *ἐρύω* ziehe, schleppe Osthoff (M. U. IV, 29 ff.), der *ἐρύω* mit lat. *ruo* zusammenstellt (Wz. *reu̯-*). Dies ist jedoch wegen der zahlreichen Digammaspuren (Knös Dig. 100 ff.) bedenklich; auch stimmen die Bedeutungen nicht ganz überein. — Vgl. übrigens über *ϝερυ- ϝρυ-* schützen und *ϝερυ- ϝρυ-* ziehen Froehde B.B. IX, 122 f., dem ich im Wesentlichen beistimme.

2) Bugge K. Z. XX, 9 f.

3) Anders indessen Froehde Bezz. Beitr. III. 308.

machen, *lame* lahm, aksl. *lom-iti* brechen, lett. *l'im-t* unter schwerer Last zusammensinken, knicken, pr. *lim-twei* brechen[1]).

18) g_2l-*u*- verschlingen : lat. *glū-tio (gluttio)* verschlucke, verschlinge, *de-glūtio*, *glūtus* Schluck, *glūto* Schlemmer, *inglŭvies* Kropf, Kehle, Gefrässigkeit : *gel- (ger-)* verschlingen z. B. in lat. *gula*, *gur-gul-io* etc. (s. p. 30).

19) g_2l-*u*- klebrig sein etwa in lit. *gliaú-mas* schleimiger Abgang vom Schleifstein, *gliau-mùs* »glüpfrig», lett. *glau-ma* eine Schlangenart, *glu-ms* schleimig, glatt, vgl. lat. *glūs*, *glū-ten*, *glū-tinum* Leim, *glū-tus* klebrig, zäh (die freilich aus **gloi̯-to*- u. s. w. gedeutet werden können) : *gel- gl-i-* (s. p. 110 f.). Ob zu dieser Sippe *γλ-εῦ-κος* Most, *γλυκύς* : ai. *gul-ya-* Süssigkeit (Curtius Grundz.[5] 358)? — Parallel mit *gl-u-* : *gel- gl-i-* geht:

20) *sl-u-* klebrig sein : gr. *ἰλύς* Schlamm a. **z̥lūs* nach Thurneysen (K. Z. XXX, 352[2]), wo auch lat. *polluo*, *lŭ-tum*, gr. *λῦ-μα* Schmutz u. s. w. herangezogen werden)[3]), mhd. *sliere slier* schmierige, klebrige Masse, *slie-me* dünne Haut, Netzhaut (s. Schade s. v.)[4]) : *sel- sl-i-* (s. p. 110).

21) g_2l-*u*- zusammenballen : ai. *glāú-* Kugel, geballte Masse, ahd. *chliuwa chliwa* f., *kliwi kliuwi* n. Kugel, Knäuel[5]), wahrscheinlich auch *chlâwa chlôa* Klaue (als zusammenpressend) : g_2el- (s. p. 54 f., wo noch Anderes hinzugefügt werden kann, wie z. B. *βάλ-ανος*, lit. *gilĕ*, aksl. *žel-a,dĭ*, lat. *gl-ans* Eichel, Kugel). Neben *gl-u-* steht *gl-em-* (lat. *glomus*, d. *klemmen* u. s. w., s. p. 67 f.), vgl. auch *gl-ebh- (glŏbus* etc. p. 54 f.). Auf *gl-u-* in ahd. *chliuwa* beruht meiner Meinung nach *gl-u-d-* in d. *Kloss* (ahd. *chlôz)*, *Klotz* (mhd. *kloz* gen. *klotzes);* darüber s. weiter unten im Cap. III.

---

1) Wz. *lem-* würde sich zu *lē-* (*lē-tum*) stellen wie *rem-* ruhen (gr. *ἠ-ρέμα* etc.) zu *rē- rō-* (ahd. *râwa*, *ruowa* u. s. w., vgl. p. 70). Zu *lē- lō-* könnte man dann auch ahd. *luomi*, mhd. *lüeme* matt, schlaff, mild (vgl. *lē-nis*, aksl. *lĕ-nŭ* faul) stellen und ein damit ablautendes *lə-* in lat. *la-mium* Taubnessel finden, auch *lahm* u. s. w. kann natürlich dazu gehören.

2) Vgl. auch Osthoff K. Z. XXIII, 587, Wackernagel K. Z. XXIX, 126.

3) Diese Wörter können indessen anders gefasst werden (s. z. B. Curtius Grundz.[5] 368, Wz. *lu-* in *λούω* etc., a. *el-u-?*, vgl. *el-i-*, p. 110).

4) Vgl. auch Johansson a. a. O., der mit Unrecht *zgl-u-* zu Grunde legt.

5) Kluge (Et. Wbch.[4] s. v.) vergleicht lat. *gluo συστύφω* (Gloss.), aber dies ist vielleicht erst aus *glūtus* (s. oben u. N:o 19) abstrahiert, ferner *glūma* Hülse, das vielmehr zu *glūbo* schäle, d. *klieben* gehört.

22) *pl-u-* fliessen (regnen), schwimmen, schwemmen, schiffen, auch überhaupt sich (schnell) bewegen : ai. *pru- (právate)*, *plu- (plávate -ti)*, av. *fra-frav-aiti* schwankt hin und her, arm. *lua-na-m* wasche, gr. *πλέω*, *πλύ-νω*, lat. *pluit*, *per-plovere* durchfliessen lassen, leck sein, air. *luam*, *luath luad* schnell, flüchtig, leicht, ahd. *fleuuen flouuen* spülen, waschen, mit *-d-* erweitert *fliozzan* fliessen, an. *fljóta*, *fljótr*, engl. *fleet* swift = air. *luath*[1]), lit. *pláu-ju*, *pláu-ti* spülen (*plu-d-* in *plústi* ins Schwimmen gerathen, *plūdìs* Schwimmholz am Netze u. s. w., mit anderer Ableitung *plau-k-iù plaú-k-ti* schwimmen), aksl. *plova*, *pluja* fliesse, schwimme, schiffe : Wz. *pel- plē- plō-* z. B. in lit. *pìl-ti* giessen (füllen), lett. *pil-ēt* triefen, gr. *πλή-μη*, *πλή-σμη*, *πλη-μυρίς* Fluth, Wogenschwall, *πλώ-ω* schiffe, schwimme, *πλω-τός* schiffbar, schwimmend, lat. *plō-rare*, got. *flô-dus* Fluth[2]). An die Bedeutung von 'Fülle' ('Überfluss'), die z. B. in ai. *pí-par-mi*, gr. *πίμ-πλη-μι*, *πλή-ρης*, got. *filu* u. s. w. hervortritt, schliesst sich gr. *πλ-οῦ-τος* Fülle, Reichthum an.

Die Variation *pl-eu-* : *pel-* kehrt wohl wieder in gr. *πλ-εύ-μων* Lunge (aksl. *plu-šta*, lit. *plaú-czei* dass.)[3] : lat. *pul-mo* dass. *Pulmo* kann einerseits kaum aus dem Griechischen entlehnt sein, anderseits nicht von *πλεύμων* losgerissen werden.

23) *bhl-u-* schwellen, fliessen (neben *bhl-i-*, s. p. 110) : gr. *φλύω* strotze, fliesse über[4]) neben *φλέω (Φλέων, Φλεύς)*, *φλοίω* (für **φλοϝ-ιω)* strotze, *φλύος*, *φλύαρος*, *φλυαρία* Geschwätz (vgl. lit. *pliaunà* Schwätzer zu *pl-u-* fliessen), *ἀνα-φλύειν* aufsprudeln[5]), mhd. *blôdern* rauschen[6]); mit *-d-* erweitert *φλυδᾶν* überfliessen, *ἐκ-φλυ-ν-δ-άνειν* aufbrechen (von Geschwüren), mit *-g-*

1) Zimmer K. Z. XXX, 216.

2) Anders J. Schmidt K. Z. XXVI, 7 f.

3) Vgl. Fick Wbch[3] II, 612, Pauli Körpertheile 15. Unrichtig Curtius Grundz.[5] 280; *πνεύμων* ist im Anschluss an *πνέω* gebildet.

4) An *φλύω* strotze erinnert sehr *βλύω* strotze, und in Wörtern mit solcher Bedeutung ist ein derartiger Consonantenwechsel nicht gerade unerhört (ich komme darauf später zurück). Indessen will Fick *βλύω* mit ahd *quëllan* verbinden (Bezz. Beitr. VI, 212); falls diese Zusammenstellung das Richtige trifft, ist *βλυ-* aus $g_2(e)l$-*u-* entstanden.

5) Hierher wahrscheinlich auch *περι-φλύει* (Ar. Nub. 395) versengt ringsum, *περι-πε-φλευ-σ-μένος* (Hdt. V. 77) verbrannt. Vgl. die Wz. *bher- bhr-u-* fervere, sowohl auf Feuer wie Wasser bezogen (s. p. 126); übrigens vgl. J. Schmidt Voc. II, 270, Curtius Grundz.[5] 509.

6) Nach J. Schmidt a. a. O.

οἰνό-φλυξ -υγος weintrunken (*φλύζω* aor. *φλύξαι* ist eine späte Bildung), *φλυκτίς, φλύκταινα* Blase, viell. lat. *flu-g-* fliessen (s. weiter Cap. III) : *bhel- bhlē-* schwellen, strotzen, fliessen (s. p. 36).

24) *u̯el-u- u̯el-u̯-* : gr. *ἑλύω* winde, krümme, *εἰλύω* umwinde, umhülle, bedecke, lat. *volvo*, got. *walw-jan* wälzen (neben *wal-t-jan*, s. p. 32 n.); dazu Nominalformen wie gr. *ἕλ-υ-τρον* Hülle (vgl. ai. *var-ú-tra-* Oberkleid zu *vṛṇó-ti, ūrṇó-ti*), lat. *in-vol-ū-crum (vol-ū-tus, vol-ū-ta* Säulenschnecke, *vol-ū-men)*, ferner *val-v-æ* die Thürflügel, *vol-v-a (vulva)* Hülle, Gebärmutter, ai. *úlva- úlba-* dass., *ulūta-* Boa u. s. f. : Wz. *u̯el- (u̯er-)* drehen, winden (s. p. 31 u. p. 66). Lat. *urvum* Krümmung, lit. *virvė* Strick etc. (: *u̯er-*) stehen auf einer Linie mit lat. *volva* etc. (: *u̯el-*).

Man hat oft *u̯el-u- u̯el-u̯-* unter den Beispielen von »gebrochener Reduplication» einreihen wollen (Brugmann Curt. St. VII, 333 f., Curtius Grundz.[5] 359; dagegen Corssen Krit. Beitr. 322, Osthoff Forschungen I, 106 ff.). Allein *ἑλ-ύ-ω* muss hinsichtlich der Bildung mit *ἐρ-ύ-ω* (s. oben p. 128 f.) zusammengehalten werden, *ἕλ-υ-τρον* u. s. f. vergleicht sich mit ai. *var-ū-tár- vár-u-trī* u. s. w. (neben *ϝελ-υ-* vielleicht ein *ϝελ-ι-* in *ἕλ-ι-νος* Ranke, *ἑλ-ι-κ-* gewunden, *ἀλ-ί-ν-δ-ομαι (ἀλινδέομαι* wälze mich, vgl. got. *wal-t-jan)*. Anderseits aber liegt es nahe z. B. lat. *volva* Hülle (vgl. *val-vol-æ* Schoten der Hülsenfrüchte, *con-vol-vul-us* u. s. w.) zu Wz. *u̯el-* mit *gur-g-es* zu Wz. *ger-* (gr. *γέρ-γερ-ος* Schlund, Kehle etc.) zu vergleichen. Ich sehe Nichts, was etwa hindern könnte, bei dieser Sippe eine Mischung von Formen anzunehmen, die nach verschiedenen Principen gebildet waren[1]).

---

1) Ausser den jetzt erwähnten Beispielen giebt es vielleicht noch einige Liquidawurzeln, die mit dem hier behandelten Suffix gebildet sind. Das *-u̯-* von got. *walwjan* wälzen hat man auch in *wilwan* rauben erkennen wollen (*wilwan* zu lat. *vel-lo, vul-nus, vul-tur* Geier?, s. u. A. Curtius Grundz.[5] 557. L. Meyer Got. Spr. 406, ganz anders de Saussure Mém. de la Soc. de lingu. VI, 338). — Aus dem Altindischen kommen vielleicht in Betracht: ved. *jūr-v- (jū́rvati)* durch Gluth versehren ; *jur-* (?, s. Grassmann Wbch. z. RV. s. v.), vgl. auch *jvar- jval-* fiebern, brennen, glühen (das gegenseitige Verhältniss dieser Formen scheint noch nicht völlig aufgeklärt, vgl. J. Schmidt Voc. II, 266); *dhūr-v-* (*dhū́rvati*), *dhru-* beschädigen, täuschen (vgl. lat. *fru-stra, frau-s*) neben *dhvar-* (s. p. 25, n. 2); *hru-* (*hruṇā-ti*) von der geraden Richtung abbiegen oder abbiegen machen neben *hvar-*. Hier ist aber die Regel in Erwägung zu ziehen, nach welcher in mehreren Fällen indogermanisch *ru* aus *vṛ* lautgesetzlich entwickelt zu sein scheint (Bugge K. Z. XX, 2 ff., Froehde Bezz. Beitr.

Von Wurzeln, die nicht eine Liquida enthalten, stammen:

25) *s-u-* in Bewegung setzen, gehen lassen (neben *s-i-*, s. p. 111) : ai. *suváti* setzt in Bewegung, treibt, bringt zum Vorschein etc. *(pra-su-* auch verstatten, überlassen), gr. *ἑάω* = **σεϝάω* (vgl. impf. *εἴων, ἔβασον · ἔασον . Συρακούσιοι* Hesych.) lasse fahren, lasse zu, dazu vielleicht *ἑᾱνός* (*πέπλος* u. s. w.) a. **σεϝασνος* 'lässlich' (nach Fick G.G.A. 1881, 1427; zu griech. *σεϝα-* vgl. ai. *savi-* in *savi-tár-* u. s. w.) : ai. *as- (ás-yati)* werfen, entsenden, gr. *ἵημι* entsende, lasse gehen u. s. w.[1]). Lat. *de-si-va-re* (Bugge Neue Jahrb. 105, 95) ist nicht direct mit *ἑάω* zu verbinden (vgl. p. 112 n. u. s. Cap. III)[2]).

26) *sk-u-* schneiden, hauen, scheeren, schaben : lit. *sku-tù skù-sti* schaben, scheeren, *skù-tas* kleines Stück, *sku-tà* Staub, *skù-tos* Abschabsel, *sku-tnà* abgeschabte Stelle, Kahlkopf, *skiáu-tė* Hahnenkamm, Flick u. s. w.; *sku-d-* in *sku-drus* scharf, lett. *skau-drs* dass. u. s. w.; hierher vielleicht auch gr. *σκύ-ρος σκῦ-ρος* Abfall beim Behauen der Steine, Gyps, Mörtel, *σκῦρωτάν (ὁδόν* Pind. Pyth. V, 93), mhd. *schie-l* abgesprungenes oder abgerissenes

---

III, 308, v. Bradke Z.D.M.G. XL, 351 ff., vgl. auch J. Schmidt Voc. II, 260 ff., 295 ff. u. jetzt Froehde Bezz. Beitr. XIV, 106 f.). Allerdings scheinen mir viele der beigebrachten Beispiele sehr unsicher, und die ganze Frage bedarf noch näherer Untersuchung. Bei dieser wird etwa in Betracht zu ziehen sein, inwieweit Erweiterung durch verschiedene Suffixe (Wurzelvariation) bez. Analogiebildung nach derartig variierten Formen hier vorliegen mag. — Mit ai. *bhár-v-ati, cár-v-ati (jū́r-v-ati, dhū́r-v-ati)* vergleichen sich av. *haur-v-aiti* (zu *har-* beschützen, vgl. *ser-v-āre*), *ghzhaur-v-atăm* ptc. gen. (zu *ghzhar-* strömen); das Altp. bietet *star-av-a* 2 sg. præt. (s. Bartholomæ Ar. Forsch. II, 86). — Gr. *ἀλεύασθαι, ἀλεείνειν* ausweichen, meiden, *ἀλύ-σκειν* verbindet Curtius (Grundz.[5] 557, Vb.[2] I, 282) mit *ἄλη* Irrfahrt, *ἀλᾶσθαι* umherschweifen, irren, *ἠλασκάζειν* schweifen, entrinnen u. s. w. Wahrscheinlich dünkt mich auch, dass das *-v-* in *ἐλν-θ-* kommen neben *ἐλ-θ-* nicht auf Svarabhakti beruht (Curtius Grundz. 556, G. Meyer Gr. § 95), sondern suffixal ist (vgl. *ἕλνται · ἔρχεται* Hesych. u. Curtius Vb.[2] II, 369, Danielsson Zur altit. Wortf. p. 49 f., wo neben *(e)l-u-* ein *(e)l-i-* angenommen wird z. B. in an. *lí-ða* etc., s. p. 5 f.). Über *ἐλα-ύ-νω* : *ἐλα-* vgl. unten.

1) Gewöhnlich hält man *su-* in Bewegung setzen für identisch mit *su-* zeugen (*sū́-te*) und *su-* pressen, fliessen lassen (ai. *su-nó-ti*, gr. *ὕω* u. s. w., s. p. 8 f. u. vgl. *si-* fliessen neben *si-* entsenden, p. 112, n. 2).

2) Bechtel (Nachrichten d. Königl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen 1888, p. 409 ff.), Hoffmann (Bezz. Beitr. XIV, 287) sehen in *σεϝα-* einen »v-Aorist» von *sē*, vgl. darüber unten.

Stück, Splitter; ferner ohne das anl. *s-* vielleicht gr. *κείω* spalte (für **κεϝίω* ξ 425)[1]), *εὐκέᾰτος* (ε 60), *κέαρνον* Axt (mit demselben Suff. wie *σκέπαρνον*), *κεάζω* spalte, zersplittere, zerschmettere, lat. *cū-do*, ahd. *houwan* hauen, niederhauen, zerhauen, zerschneiden, lit. *káu-ju káu-ti* schlagen, schmieden, aksl. *kova, ku-ja,* dass. : lat. *secāre* mit Sippe (s. p. 39). St. *sek-u-* in lat. *secū-ris*, aksl. *seky-ra* Hacke.

27) *(s)kn-u-* (in ähnlichen Bedd. wie *sk-u-*) : gr. *κνύω* kratze, schabe, *κνῦ · τὸ ἐλάχιστον, κνυθόν · σμικρόν* Hesych., *κνύος* Krätze, *κνόος κνοῦς, κνόη* Reiben (des Rades in der Radbüchse), ags. *hneáw* (Wurzelf. *knou̯-*), an. *hnøggr*, schw. *njugg (kneu̯-*, mit dem bekannten Einschub von *gg)* knickerig, knauserig (»schäbig»), *hnøggva hnyggja* stossen[2]), *hnjó-ða* hämmern, schlagen, festschlagen, d. *nieten* (wegen der Bed. vgl. *cūdo* bei der vorhergehenden Sippe)[3]), lett. *knū-t* jucken u. s. w. : gr. *κόνις, κνῆν κνάω* etc., Wz. *(s)ken-* (s. p. 76, N:o 13). Das Verhältniss von *(s)knu-* [= *s(e)k-n-u-*] zu *(s)ku-* erinnert an das von *ὄρνυμι* : *ruo, ὄλλυμι* : *lues, στόρνυμι* : *struo,* ai. *çṛṇó-ti* : *κλύω* u. s. f. (s. weiter unten Cap. III).

28) *ks-u-* (in ähnlichen Bedd. wie *(s)k-u- (s)k-n-u-*) : gr. *ξύω* schabe, reibe, glätte, *ξοΐς* Werkzeug zum Schnitzeln, Meisseln, *ξόανον* alles Geschnitzte, bes. Götterbilder, *ξοός · ξυσμός, ὁλκός* Hesych., *ξύ-λον* (gespaltenes) Holz, *ξυ-ρόν* Scheermesser, ai. *kṣu-rá-* dass., *kṣu-rī* Dolch, Messer, *ξυρόν · τομόν . ἰσχνόν . ὀξύ* Hesych., wozu vielleicht (nach Osthoff M. U. IV, 156) ahd. *sû-r* sauer, bitter, an. *sú-rr*, aksl. *sy-rŭ* roh, lit. *sú-ras* salzig, lett. *sū-rs* herbe (St. **(k)sū-ro-* eig. scharf, beissend; wegen des Bedeutungswandels vgl. p. 127, n. 2) : lit. *kasaú* kratze, aksl. *čes-ati* kämmen, ai. *ud-, vi-kas-* sich spalten etc. (s. p. 87); St. *kes-u-* in ai. *sáṁ-kasu-ka-* zerspaltend, abbröckelnd. — Nach dem Vorhergehenden ist *ks-u-* (z. B. in ai. *kṣu-rá-*) nicht, wie oft angenommen wurde, aus *sk-u-* (z. B. in lit. *sku-tù* scheere) durch Umstellung der Consonanten hervorgegangen : *sk-u-* beruht auf *sek-u-*, *ks-u-* auf *kes-u-*[4]). Im Griechischen gehen die Wurzelformen *ks-u-*

1) S. aber oben p. 87.

2) Über das gegenseitige Verhältniss dieser Formen vgl. Noreen Arkiv f. nord. Fil. I, 165, Osthoff M. U. IV, 27 n.

3) S. Fick Wbch.[3] III, 81 f.

4) Vgl. Froehde Bezz. Beitr. IX, 124, Solmsen K. Z. XXIX, 114, Brugmann Grundriss II, 20.

(*ξύω*), *ks-es-* (*ξέω*), *ks-en-* (*ξαίνω*, *παρα-ξόνια*, dazu auch lat. *sen-tis* Dornstrauch für **ksen-tis*, *sen-tus* dornig, rauh, struppig?) neben einander her (vgl. p. 88)[1].

29) *ks-n-u-* steht neben *ks-en-* *ks-u-* wie *(s)k-n-u-* neben *(s)k-en-* *(s)k-u-*; dazu gehören ai. *kṣṇāu-ti* wetzt, *kṣṇó-tra-* Wetzstein, *kṣṇu-tá-* gewetzt, geschärft, av. *hu-khshnu-ta-* wohl geschärft, *tiżhi-zhnû-ta-* spitz zugeschärft[2]), ferner wohl mit Vereinfachung der Anlautsgruppe *ksn-* zu *sn-* *n-* (vgl. ahd. *sûr* u. s. w. a. **ksūro-*, lat. *sen-ti-*, falls für **ksen-ti-*) : lat. *nov-ā-cula* Scheermesser (kann kaum von ai. *kṣu-rá-*, gr. *ξυ-ρόν* in derselben Bedeutung ganz getrennt werden, es verhält sich zu diesen etwa wie an. *kṣṇó-tra-* Wetzstein : *ξύω*), an. *snǫggr* (zunächst aus **snaggva-*, Wzf. *ksnoų-*), *snøggr* (a. **snaggvia-*) geschoren, kahl, dünnhaarig[3]), *snoðenn* dass., *snau-ðr* ärmlich, dürftig, *sney-ða* berauben, mhd. *snœ-de* ärmlich, erbärmlich etc., aber auch dünnhaarig u. s. w.[4]).

30) *ghn-u-* reiben : gr. *χναύω* kratze, schabe, knuppere, nage, *χναῦ-μα* Schnitte, Leckerei, *χναυ-ρός* leckerhaft, *χνόος χνοῦς* Schabsel, Flaum, Schaum, Milchhaar, *χνόη* Radbüchse, an. *gnúa* to rub[5]), *gnýja* of a grating sound, *gnau-ð* a rustling noise, (vgl. *χνόαι ποδῶν* Aesch.), lässt sich vielleicht zu gr. *χόν-δ-ρος* (Zerriebenes, Zermalmtes) = Korn, Graupe, Pille, Knorpel u. s. w. in Beziehung stellen. Das *-δ-* in *χόν-δ-ρος* kann eingeschoben sein wie in gen. *ἀν-δ-ρός*, *σίν-δ-ρων*, *σιν-δ-ρός* zu *σίνομαι* (s. G. Meyer

---

1) Ein ähnliches Verhältniss wie zwischen gr. *ξύω* und *ξαίνω* vermuthe ich zwischen den Farbennamen *ξ-ουθός* gelblich, bräunlich etc. und *ξ-αυθός* gelb, bräunlich, blond, falb, die weiterhin mit ags. *hasu* graubraun, an. *hǫss* grau (St. **kas-ų̯a-*), lat. *cānus* (*cas-nus*) grau, lichtgrau zusammenhängen können, ähnlich wie *ξύω*, *ξαίνω* mit ai. *-kas-u-ka-* spaltend, *kas-* spalten.

2) Über das befremdende *zh-* in *-zhnûta-* vgl. Osthoff M. U. IV, 83, Bartholomæ Ar. F. III, 20.

3) *Snøggr* schnell (zu got. *sniwan* eilen) ist wahrscheinlich ein anderes Wort.

4) S. Johansson (P.B.B. XIV, 338 ff.), der wohl mit Unrecht überall eine Wurzelform *sknu-* schaben zu Grunde legt. Ai. *kṣṇāu-ti* aus *sknu-* herzuleiten hat seine Bedenken und ist gar nicht nöthig. Im Übrigen ist es freilich nicht leicht *sknu-* u. *ksnu-* schaben aus einander zu halten.

5) Fick Wbch.[3] II, 585. Von *gnúa* ist wohl dann zu trennen *bnere* (einmal belegt, s. Bugge Tidskr. f. Philol. VIII, 169, Noreen Aisl. Gr. § 421 A. 2), got. *bnauandans* (Luc. 6, 1) zu einem **bnauan* (= an. **bnúa*) zerreiben, was man als **bi-nauan* gedeutet hat, vgl. ahd. *nûan*, an. *núa* zerreiben u. s. w.

Gr. Gramm.[2] § 286); es kann aber auch suffixal sein wie z. B. in lit. *kán-d-u* beisse, *κνα-δ-άλλω* reibe zu *ken-* reiben (*κόνις* etc.)[1].

31) *bhs-u-* (neben *bhs-i-*, s. p. 115) : gr. *ψαύω* reibe, streiche, streife, betaste : ai. *bhas- psā-*, gr. *ψῆν ψάω*.

Die Präsentia *ψαύω* und *χναύω* vergleichen sich mit *χραύω* (p. 124), s. weiter unten.

32) Ar. *dbh-u-* betrügen nach Bezzenberger (in seinen Beitr. III, 169 ff.) in av. *â-debao-mâ* y. 30, 6 (= ai. **ā-dbho-ma*) wir täuschten (s. Justi Handb., anders Bartholomæ K. Z. XXVIII, 45, der in *â-debao-mâ* ein Substantivum erkennt)[2], *aipi-debâvayaṭ* y. 31, 17, ai. *á-dbhu-ta-* nach B. eig. = *á-dabdha-*, *án-ati-dbhu-ta-* : ai. *dabh-*, av. *dab-* betrügen; vgl. besonders das *'nu-*'Präsens ai. *dabhnóti*, av. *debenaotâ* y. 32, 5 (s. darüber wie über die nasalierte Form ai. *dambh-* Bartholomæ Bezz. Beitr. XIII, 60). Bartholomæ will av. *dbav-* 'bethören' von *dab-* 'betrügen' getrennt wissen (K. Z. XXVIII, 45). Dazu nöthigt wohl nicht die von

---

1) Möglicherweise steckt in *χόν-δ-ρος* dieselbe Wurzel (*g₂hen-*) wie in ai. *hán-ti* schlägt, tödtet, lit. *gen-iù* haue ab (Äste), *genỹs* Specht, aksl. *žĭn-jǫ* schneide (Frucht), ernte etc. Freilich tritt diese Wurzel im Griechischen sonst mit labialisiertem *gh* auf (*φόνος*, *ἔπεφνον*, *θείνω* u. s. w.). Die Labialisation mangelt indessen auch in air. *gonim* verwunde, tödte (neben *benim?*). — Man hat oft *χναύω χνόος* mit *κνύω κνόος* identificieren wollen (z. B. Lobeck Rhem. 29, Pott W. I, 673, Clemm Curt. St. III, 298, jetzt auch Johansson a. a. O. p. 338 n.; *χ-* wäre aus *kh-* enstanden). Mir ist dies wenig wahrscheinlich, denn von einer Basis *ghen- ghen-ə-* zermalmen, reiben scheint noch eine grosse Menge von Wörtern ausgegangen zu sein. Erstens deuten auf ein *ghn-i-* neben *ghn-u-* (vgl. *κν ί-δη* neben *κνύω*) ags. *gnî-dan* fricare, comminuere, ahd. *gnî-tan knî-tan* reiben, vgl. Brugmann Curt. St. VII, 317, Zimmer Nominalsuff. *a* u. *ā* p. 290. Dieser erinnert ferner an ags. *gnæt* culex (vgl. *κνα-δ-άλλω* : *κόνις*, *κνάω*), an. *gnat* collisio, *gnata* collidi inter se, mhd. *gnaz* Schorf, Ausschlag, bildl. Knauserei. Endlich kommen in Betracht as. ags. *gnagan*, ahd. *(g)nagan*, an. *gnaga* nagen, die wohl auf gebrochener Reduplication beruhen, Grdf. *gh(e)n-ə-gh(-en-)* (vielleicht sind hierbei Bildungen wie ai. *ghanāghaná-* neben *ghaná-* Zermalmer, int. ptc. *ghán-i-ghn-at* nicht ausser Acht zu lassen). S. noch Brugmann a. a. O. p. 314 ff. u. Fick Wbch. II, 585, wo av. *aiwi-ghnikh-ta-* benagt, lett. *gnêga* nagend, unlustig essend verglichen werden. — Was schliesslich ahd. *chnagan*, ndl. *knagen*, andd. *cnagan* anbelangt, die auf ein *'gnagh'* neben *'ghnagh'* hinweisen, so liegt es nahe den Wechsel von *gh-* : *g-* in ai. *hán-u-* mala (viell. = Zermalmer) : gr. *γέν-υς* (*γνά-θος*), got. *kinnus* u. s. w. zu vergleichen (gr. *γεν- γνα-* weist auf eine Bas. *g(h)en-ə-* hin).

2) So auch Geldner (ebend. p. 199 n.). Er fasst aber die zu Grunde liegende Wurzel in etwas anderem Sinne auf,

ihm postulierte Bedeutungsdifferenz und das Formelle hat Bezzenberger, wie mir scheint, richtig erledigt[1]).

Parallel mit *d(a)bh-u-* : *dabh-nu-* scheint:

33) Ai. *stabh-u- (stabhūyáti)* sich stemmen, feststehen : *stabhnóti*[2]).

Hier reihe ich einige Formen an, die aus Wurzeln auf *eu̯- u̯ē- ū-* hervorgegangen sind:

34) g_2i-*u̯-* leben : ai. *jívati* lebt, *jīvá-* lebendig, av. *jiv-* (vgl. Bartholomæ Handb. p. 224), *jîv-ya-* lebendig, gr. *βίος, βίοτος, βιοτή* (vgl. air. *biad* Lebensunterhalt, lit. *gyv-a-tà* Leben, Lebensunterhalt, aksl. *živ-o-tŭ* Leben, lebendes Wesen), lat. *vīvo*[3]), *vīvus*, air. *bíu, béo* vivus, got. *qius* lebendig, lit. *gývas* lebendig, aksl. *živa,* vivo, *živŭ* lebendig u. s. w. : $g_2eu̯$- $g_2u̯ē$- $g_2ǔ$- z. B. in ai. *ji-* (*ji-nó-ti jí-nvati*) beleben, erregen etc., *jī-rá-* lebhaft, eifrig, av. *ji-* leben, *gaya-, jyâi-ti-, jyâ-tu-, jî-ti-* Leben, gr. *ζῆν*, got. *kei-nan* keimen[4]), lit. *gýti* aufleben, heilen, aksl. *ži-ti* leben u. s. w.

35) *di-u̯-* (*di-u-*) glänzen (starke St. *deiu̯- diĕu̯-*) : idg. **deiu̯o-* glänzend, Gott : ai. *devá-*, av. *daêva-*, altl. *deivos*[5]), air. *día*, lit. *dĕvas,* pr. *deiwas* u. s. w., ferner **diu̯ĕu̯-* **diu̯ĕu̯-* Himmel, lichter Tag, Name eines Gottes in ai. *diyāúṣ, dyāúṣ*, gr. *Ζεύς* (a. **Ζηυς*), gen. ai. *div-ás* = gr. *Δι(ϝ)ός*, loc. *dyáv-i div-í*, instr. pl. *dyú-bhiṣ* u. s. w. (*diu̯-* ist die antevocalische, *diu-* die antecons. Form), lat. *Di(u̯)ov- Jov-*, ahd. *Zio (Zios-tac)* u. s. w. (s. z. B. Brugmann Grundriss II, p. 451)[6]), dazu ai. *divá-* Himmel, Tag, *div-yá-, divasa-*, gr. *εὐ̆-δῐ̆(ϝ)ος, δῖος* (**diu̯io-*), *ἔν-δῐ̆ος, εὐ̯-διεινός* (**-diu̯es-no-*), ai. *dyú-t* f. Glanz, *dyu-t-* (*dyótate*) glänzen (s. p. 29) etc. : ai. *dī- dī-dī-* leuchten, scheinen, gr. *δέατο, δοάσσατο* schien, *δῆλος* a. **δειαλος* (nach Schulze K. Z. XXVII, 422 n.), *ἀρί-ζηλος* (a. **ἀρι-δειηλος*)

1) Vgl. auch Fick G.G.A. 1881, 442 u. jetzt Hoffmann Das Pr. d. indog. Grundspr. 138.

2) Kuhn K. Z. II, 396.

3) Der in *vixi* u. s. w. hervortretende Guttural ist noch nicht befriedigend erklärt (vgl. *struxi* etc. oben p. 127, n. 3). In an *kvikr* u. s. w. kann das *k* auf germanischer Sonderentwickelung beruhen (s. z. B. J. Schmidt Voc. II, 287, Bugge P.B.B. XIII, 515).

4) Die Grundbedeutung der germ. Wz. *kī-* scheint jedenfalls 'aufspringen' zu sein (Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Keim*).

5) Über *deus* s. Havet Mém. de la Soc. de lingu. II, 179, Thurneysen K. Z. XXVIII, 155, Froehde B. B. XIV, 87 ff.

6) Anders über *Jov-* (: *Diov-*) Danielsson Gr. u. et. St. I, 49 n.

hell, deutlich u. s. w.[1]), vgl. auch ai. *a-dyá* heute, *sa-dyás* (neben *sa-dívas*), *dí-na-* Tag, lat. *nun-di-næ*, lit. *dë-nà* Tag, pr. acc. *dei-na-n*, aksl. *dĭnĭ* mit dem Gen. *dĭne* (zu Grunde liegt ein St. *deį̯-en- di-n-*)[2]). — Osthoff (M. U. IV, 318) hält idg. *deį̯u̯o-* glänzend (ai. *devá-* u. s. w.) für eine Neubildung im Anschluss an die schwache Wurzelstufe *diu̯-*. Mir scheint, dass nichts hindert, *deį̯u̯-* in Wzf. *deį̯-* + *u̯* zu zerlegen; vgl. an. *kveykva kveikja* Feuer anzünden, eig. lebendig machen, wozu lit. *gaivùs* munter, *gaivìnti* erquicken, gr. *βείομαι* (falls für **βει̯ομαι*) : g_2*eį̯-* leben[3]).

Ob mit *di-u̯-* glänzen *diu̯-* 'spielen' (ai. *dīv-* schleudern, werfen, würfeln, pr. *dív-yati*) identisch ist, wie oft angenommen wurde, dürfte nicht sicher sein. Auf jeden Fall hängt wohl dies *diu̯-* zusammen mit *dī-* in ai. *dí-yati* fliegt, gr. *δίω* flüchte, *δίομαι* scheuche, *δίεμαι* eile, lett. *dë-t* tanzen, *dī-dī-t* hüpfen machen, air. *dí-an* celer. Gr. *δί-νος* Wirbel, *δῑ-νέω*, *δί-νω* hat neben sich aeol. *δίννω*[4]), das vielleicht auf *di-nu̯-* hinweist; vgl. ai. *ji-nv-* beleben : *jīvá-*; *pi-nv-* fett machen : *pí-v-an-*, gr. *πί-(ϝ)-ων*, *pī-v-arά-*, gr. *πῖ-(ϝ)-αρός*, *pí-v-as* n., gr. *πῖ-ϝ-ος*[5]).

Bekanntlich giebt es noch eine Wz. *diu̯-* (ai. *div-*, pr. *devati*) und zwar mit der Bedeutung wehklagen. Whitney (Wurzeln p. 75) hält dieselbe für identisch mit *diu̯-* spielen, was freilich die Bedeutungsverschiedenheit nicht wahrscheinlich macht. J. Schmidt (Voc. II, 262) vergleicht das einfachere *di-* in ai. *dī-na-* betrübt, lit. *dejà* Wehklage[6]).

Einige Wurzeln auf *-iu̯-*, in denen sowohl das *i* wie das *u̯* suffixal zu sein scheint, werden erst im folgenden Cap. zur Sprache kommen.

Von Wurzeln auf *ā- ē- ō-* stammen:

36) g_1*hā-u̯-* gähnen, klaffen (neben *ghā-į̯-*, s. p. 117) : gr. *χαῦνος* gähnend, locker, *χάος* (= **χαϝος*) Kluft, Chaos : *χή-μη* Gähnen, *χά-σκω*, *χαίνω*, *χάννη* hiatula (Fischname), vgl. schw. dial. *gan* Kieme[7]), ai. *vi-hā-* sich aufthun (*vi-hā-y-as* Luftraum). Zu der

---

1) Über lat. *dies* u. s. w. vgl. oben p. 120 f.

2) J. Schmidt K. Z. XXV, 23.

3) S. auch Havet a. a. O.

4) Herodian II 492, 19.

5) Vgl. Fick G.G.A. 1881, 442, jetzt auch Bechtel a. o. a. O.

6) S. auch Böhtlingk-Roth s. v.

7) Noreen Utkast till föreläsningar i urg. Judlära, p. 58.

Sippe von *ghā-u̯-* : *ghā-* gehören wahrscheinlich auch nhd. *Gaumen*, *Gumme*, ahd. *caumun* palatum Rb, *commono* faucium Ra[1]) : ahd. *guo-mo*, ags. *gô-ma*, an. *gó-mr* dass., lit. *go-murýs* Gaumen, Rachen, lett. *gā-murs* Luftröhre[2]).

37) *dō-u̯- d-u-* geben : ai. *dú-*, *dúvas* Gabe, Verehrung, gr. kypr. opt. *δνϝάνοι* (SGD. 60, 6) von einem **δνϝ-άνω* geben, lat. *duas*, *duim*, *duis*, *duit*, *addues* etc., umbr. imp. *pur-tuv-itu*, *pur-tuv-etu*, *pur-dov-itu*, fut. *pur-tuv-ies* (Bücheler Umbrica 216), lit. *dav-iaú* gab, nach Bechtel u. Hoffmann (a. o. a. OO.) auch ark. *ἀπν-δόας* (SGD. 1222, 13)[3]) : *dō-* geben (ai. *dá-dā-mi*, gr. *δί-δω-μι* u. s. w.). Der Stamm **dō-u̯o- *dō-u̯-en-* (ai. inf. *dāváne*, av. *dâvôi*, gr. kypr. *δοϝέναι* = att. *δοῦναι*, lit. *dovanà* Gabe, aksl. *davati* u. s. w.) steht zu den Wzz. *dō- dō-u̯-* in demselben Verhältniss wie z. B. ai. *chāyá* zu den Wzz. *skā- skā-i̯-* beschatten, av. *tâya-* zu den Wzz. *(s)tā- (s)tā-i̯-* stehlen u. s. w. (vgl. p. 117 ff.). Bewährt sich die Vermuthung, dass Wurzeln wie *skā-i̯- stā-i̯-* u. s. w. im Grunde auf Stämmen (verbalen oder nominalen) wie **skā-i̯o-*, **stā-i̯o-* beruhen, die als **skāi̯-o-*, **stāi̯-o-* aufgefasst wurden, so wird es auch wahrscheinlich, dass Wurzeln wie *dō-u̯-* geben u. s. w. von Stämmen wie *dō-u̯o-* u. s. w. in der Weise entwickelt sind, dass das von Anfang an suffixale *u̯* als zur Wurzel gehörig empfunden und in Folge dessen weiter verschleppt wurde. Betreffs lit. *daviaú* nimmt man an (vgl. Leskien Declination 21, 55 ff.)[4]), dass diese Verschleppung erst im Litauischen stattgefunden habe, dem ja nichts im Wege steht.

---

1) S. J. Schmidt K. Z. XXVI, 8.

2) Im Hinblick auf die Acc. ai. *dyắm*, *gắm* etc. (s. oben p. 120 f.) könnte man geneigt sein anzunehmen, dass *ghā-m-* (in ahd. *guomo* u. s. w.) erst aus **ghāu̯-m-* entstanden sei (vgl. Schulze K. Z. XXVII, 429, Brugmann Grundriss I, p. 164). Die Richtigkeit davon scheint mir jedoch zweifelhaft. *Ghau̯-m-* : *ghā-m-* kann auf derselben Wurzelvariation beruhen wie z. B. *φα-ϝ-ος* Licht : ai. *bhắ-s* (s. weiter unten). — Was das *g* von lit. *gomurýs* betrifft (die Wurzel *ghā-* ist mit g_1h anzusetzen, vgl. p. 117), so wird es sich nach den bekannten Ausführungen Schmidt's in K. Z. XXV, 114 ff. oder denjenigen Brugmann's Grundriss I, p. 345 beurtheilen lassen.

3) Vgl. Fick Ilias, p. 231, jetzt auch Bezz. Beitr. XV, 291 (wo noch 3 pl. *δι-δόασι*, ai. aor. *dúṣ*, pf. *da-dāú*, *da-dvắṁs* herangezogen werden, vgl. Cap. IV), Hoffmann Das Präs. p. 137. Über die Annahme einer aoristischen Bedeutung solcher *u̯*-Ableitungen (»*v*-Aorist») s. unten Cap. IV. Anders über *ἀπνδόας* z. B. G. Meyer Gr. Gr.[2] § 526.

4) S. auch Brugmann K. Z. XXIV, 88, J. Schmidt K. Z. XXVI, 335.

38) *dhē-u̯- dh-u-* setzen, stellen, machen wohl in den bekannten Glossen lat. *fuat, fuet* = faciat, faciet (Loewe Prodr. 363), *creduam, creduas* etc., nach Bechtel und Hoffmann (a. a. O. O.) auch in boiot. *ἀν-έ-θεαν* u. s. w.[1]) : *dhē-* (ai. *dá-dhā-mi*, gr. *τί-θη-μι*, lat. *fă-cio* u. s. w.). Av. inf. *dâvôi*, gr. *θεῖναι* a. **θεϝεναι* (: *dhē-*) stehen auf einer Linie mit av. *dâvôi*, *δοϝέναι*, *δοῦναι* (: *dō-*).

39) *dhā-u̯-* schauen (neben *dhā-i̯-*, s. p. 117) : gr. *θαῦ-μα* Wunder, *θαυ-σ-ίχριον* (Hesych.) Schaugerüst, *θῆβος* (= *θῆϝος*) · *θαῦμα* Hesych., *θέᾱ* Anblick a. **θηᾱ*, dor. *θάα* (*θᾱέομαι*, ion. *θηέομαι*, att. *θεάομαι*), vielleicht : av. *di-dhâ-t* wird blicken, *â-di-dhâi-ti* beschaut[2]); auch in *θᾱ-τής* · *θεωρία* Hesych., dor. *θᾶ-μαι* u. s. w. (s. darüber Johansson De deriv. Vbb. p. 150) könnte etwa die *u̯*-lose Wurzel stecken.

Aksl. *divŭ divo* Wunder, *diviti sę* sich wundern lassen sich mit gr. *θαῦμα* nicht unmittelbar vereinigen, wie oft versucht worden ist (s. z. B. Curtius Grundz.[5] 253); sie gehen wohl zunächst von der Bas. *dhā-i̯- dh-ī-* (av. *dî- dôi-thra-*, ai. *dhī- dhy-ā-*) aus. Also *θαῦ-μα* : *divo* etwa wie *χά(ϝ)-ος* : ahd. *gi-wên* gähnen (von *ghā-i̯-gh-i-* gähnen abgeleitet).

40) *bhā-u̯-* leuchten (vgl. daneben *φα-ι-κός* p. 116) : *φάος*, aeol. *φαῦος* Licht, *φάε* (Hom.) erschien, *φαέθω* leuchte, *φαείνω*, *φαεινός* (= **φαϝ-εσ-νος*), äol. *φάεννος*, att. *φᾱνός* glänzend, hell, *ὑπό-φαυσις* Schimmer, Lichtung, *πι-φαύ-σκω* zeige, viell. lat. *fav-illa* glimmende Asche etc.[3]) : Wz. *bhā-* leuchten, glänzen : ai. *bhā́-ti* leuchtet, strahlt und mit anders gewandter Bedeutung gr. *φη-μί*, dor. *φᾱ-μί* sage (vgl. aber *πεφήσεται αἰπὺς ὄλεθρος P* 155), lat. *fā-ri*.

41) *bhā-u̯-* (neben *bhā-i̯-* s. p. 119) zerschlagen werden, entzwei gehen etwa in ai. *bhū-ká-* Loch, Öffnung, lat. *fau-ces* pl.

---

1) Anders z. B. G. Meyer Gr. Gr.[2] § 460. — Weitere, mehr oder weniger sichere, Belege der Wz. *dhu-* s. jetzt bei Brunnhofer Bezz. Beitr. XV, 270 (ai. *vi-dhú-* u. s. w.), Fick ebend. p. 290 f. (thess. *ἔθυ, ἔθυσε* = *ἔθηκε, ἀνέθηκε*, ferner *τι-θέασι*, **θοϝακος θῶκος* [vgl. *θάβακον · θᾶκον* Hesych.], ai. aor. *dhúṣ*). — Lat. *fuat, fuet* als Analogiebildungen zu erklären (Brugmann M. U. III, 49, Thurneysen Bezz. Beitr. VIII, 286) dürfte nicht mehr nöthig sein. Es mag auch erwähnt werden, dass Osthoff (M. U. IV, 25) die genannten lat. Formen auf die Wz. *bhu-* (gr. *φύω*) beziehen will, was kaum richtig ist.

2) Wegen des Bedeutungswechsels 'schauen' : 'Wunder' vgl. gr. *ἀθρέω* schaue (= **ϝη-θρέω*) : d. *Wun-der*.

3) S. Curtius Grundz.[5], p. 296.

Höhle, spec. Schlund, Kehle[1]), *fav-isæ (favissæ)* Höhlungen, unterirdische Räume, *fovea* Grube (?)[2]) : *bhā- bhə-* in *fā-mex θλάσμα, fā-tiscere, -i* zerschlagen werden, Risse bekommen, zerfallen, übertr. ermatten u. s. w. (s. oben p. 73 f.). Wir zogen daselbst auch *fă-tuus* im Sinne von 'obtusus', *'κωφός'* herbei; dem entspricht got. *ba-u-þs κωφός*, taub, stumm, auch fade dem Geschmacke nach *(salt* Luc. 14, 34, vgl. lat. *sal fatuum)*, beachte auch *con-fū-tāre* eig. niederschlagen (auch mit Objj. wie *dolores, sensus, obtutum*)[3]).

42) *lā-u̯-* : gr. *ἀπο-λαύω* geniesse, *ληΐς*, dor. *λᾱΐς* Beute, lat. *lū-crum, Lav-erna* Diebsgöttin, got. *lau-n* Lohn, aksl. *lovŭ* Jagd, Fang : *λά-τρις* Söldner, Diener, lat. *lă-tro* dass. u. Freibeuter, Räuber, *λά-τρον* Sold, Lohn[4]), aksl. *la-jati* insidiari.

43) *stā-u̯-* (neben *stā-i̯-*, vgl. p. 116) : gr. *σταυρός* Stab, Pfahl, lat. *in-, re-staurare*, an. *staurr* a pale, stake, wahrscheinlich auch *ταῦ-ρος*, lat. *tau-rus* als der Feste, Starke, av. *çtao-ra-* Grossvieh, Zugvieh u. s. w.[5]); daneben *st-eu̯- st-eu̯-ə-* (vgl. *sn-eu̯-* fliessen neben *snā-u̯-*, s. unten) z. B. in got. *stiu-r-jan* feststellen, *stiur* Stier, an. *þjórr* (mit abgefallenem *s-* wie *ταῦρος*), vgl. ai. *sthávira-* dick, breit etc., auch Beiwort des Stiers, ferner gr. *στεῦ-ται* 'macht Anstalt zu etwas' (?), *στοά στοιά* Säulenhalle; schwache St. z. B. in gr. *στύω* richte auf, *στῦ-λος* Säule, ai. *sthū-rá-, sthū-lá-* dick,

---

1) Anders Thurneysen K. Z. XXVIII, 157, s. aber unten.

2) *χειά* wäre fern zu halten; dies Wort hängt doch wohl irgendwie mit *χῑ-ράς* Riss an der Hand, lat. *hi-sco* u. s. w. zusammen (vgl. oben p. 117 u. Cap. III).

3) Bedeutet wirklich das obscöne *fu-tuo* eig. zeuge (= *φύω*)? Ist es nicht vielmehr im Sinne von *trusāre* (Cat. 56, 6), gr. *κρούω, παίω = βινέω*, schw. *knulla* futuere (: ags. *cnyllan* stossen) u. s. w. zu fassen (vgl. Ljungstedt Anm. till det starka Pret. i germ. språk, p. 67 n.). In diesem Falle wäre ferner an aisl. *bøy-tell* Zeugungsglied des Pferdes (Ljungstedt a. a. O.) anzuknüpfen, das neben sich aisl. *bau-ta* schlagen, stossen, ags. *beátan*, ahd. *bôzan* hat. Diese mit Bugge (P.B.B. XIII, 323 f.) aus einem Grundf. *pau̯-d-* (zu lat. *pavio* u. s. f.) herzuleiten wäre hiernach nicht nöthig. Man beachte auch das von Kögel (P.B.B. IX, 516) ans Licht gezogene und ganz anders gedeutete ahd. *bouuen beuuen* 'drücken', 'terere', 'conficere'.

4) Anders Osthoff P.B.B. XIII, 458.

5) In *ταῦρος u*-Epenthese anzunehmen auf Grund von gall. *tarvos* ist kaum zulässig, da diese Epenthese sonst im Griechischen durch kein einziges sicheres Beispiel bezeugt ist (vgl. z. B. Bezzenberger G.G.A. 1887, 416). Falls *ταῦρος* und *tarvos* verwandt sind, werden sie wohl zusammenhängen etwa wie *νεῦρον* und *nervus* oder an. *møyrr* mürbe und ags. *mearu* (vgl. unten).

grob, gross u. s. w., lett. *stū-rs* hartnäckig, ferner wohl ags. *stu-ðu stu-du* Pfosten, an. *sto-ð* a post, *stoða* to stay, *styðja* to steady (verhält sich zu *stǫðva*, lat. *sta-tu-o* etwa wie got. *ba-u-ps* : lat. *fatuus)*, ahd. *stu-den* feststellen, vgl. auch av. *çtŭ-nă-* Pfosten, Pfeiler[1]) : Wz. *stā-* stehen, stellen. Die *u̯*-Ableitung **stā-u̯o-* **stā-u̯-en-* u. s. w. 'stehend' nimmt hier dieselbe Stelle ein wie **dō-u̯o-* **dō-u̯-en-* bei *dō- dō-u̯-* geben (s. oben p. 139, N:o 37). Vgl. lett. *stāws* aufrecht stehend, steil, als subst. Wuchs, Gestalt, lit. *stovà* Stand, Standort, *stovėti* stehen, aksl. *stavŭ*, *stava*, *pri-stavŭ* apparitor, *stavìti* stellen, hemmen, got. *staua* f. Gericht, m. Richter, *stôjan* (für **stôwjan*) richten, ferner gr. *στέαρ -ατος* (a. **στᾰ-ϝ-αρ* **στᾰ-ϝ-ṇ-τος*)[2]), ai. *sthā-v-ará-* fest stehend, unbeweglich u. s. w.

44) *(s)nā-u̯- sn-eu̯-* fliessen : ai. *snāu-ti*, *snava-* das Fliessen, *-snu-*, *snu-ta-* träufelnd, fliessend, gr. ion. att. *νάω*, *ναῖον ι* 222, äol. *ναύω*, *ναύει · ῥέει, βλύζει; ναύονσι*[3]) *· ῥέονσι* Hes., *νέω* (aor. *ἔ-νευσα*) schwimme, *ἔννεον Φ* 11, *νεῦ-σις* das Schwimmen u. s. w.: ai. *snā́-ti*, *snā-yate* wäscht sich, badet, *(ghṛta-)snā́-* in Fett getaucht (neben *ghṛta-snú-* Fett träufelnd), av. *çnâ-* waschen, gr. *νᾶ-μα* Flüssigkeit, Quell, *νᾱ-ρός* fliessend, *Νη-ρεύς* u. s. w., lat. *nā-re*, umbr. *sna-ta a-sna-ta* = umecta, inumecta[4]), air. *snáim* schwimme u. s. f.

Zu *snā-u̯-* fliessen gehört wahrscheinlich mit Verlust des anlautenden *s-*[5]) *nā-u̯-* Schiff (vgl. av. *nâv-ya-* fliessend, ai. *nāv-yà*)

---

1) Hübschmann's Deutung dieses Worts aus einer Grundform mit *l*-Vocal (Z.D.M.G. XXXIX, 94) ist kaum möglich (vgl. Bartholomæ Ar. F. II, 68 n). Falls *çtŭ-nă-* nicht etwa Lehnwort ist, muss es auf derselben Wurzel *stu-* wie ags. *stu-ðu*, *stu-du* etc. beruhen. Was ai. *sthūṇā* betrifft, so mag man es am besten auf die Wz. *st-el-* beziehen (Gdf. **stl̥nā* mit langem *l*-Vocal); es kann jedoch auch, wie mir scheint, aus einer Gdf. **stū-l-nā* gedeutet werden (mit dem *l*-Suffix von *στῡ-λος* + dem *n*-Suff. von *çtŭ-nă-*). Über dgl. Suffixhäufungen, die sehr oft vorkommen, s. Cap. III. — Übrigens will Hübschmann (a. a. O. p. 93) ar. *sthu-* breit, dick sein von eur. *stu-* feststellen etc. getrennt wissen. Ich kann ihm darin nicht beistimmen. Ai. *sthū-rá-* dicht, grob, gross darf ebensowenig von *stu-* stellen getrennt werden, wie ai. *sthā́-man-* Kraft, an. *stórr* gross, lit. *stóras* dick von *stā-* stehen, stellen.

2) Vgl. Brugmann M. U. II, 225, Wackernagel K. Z. XXVII, 264, s. indessen oben p. 116, n. 6.

3) Der alphabetischen Reihenfolge wegen für *νάονσι* herzustellen (vgl. Solmsen K. Z. XXIX, 96).

4) Bücheler Umbrica p. 131.

5) Dies fehlt auch in dem zu *snā-* wahrscheinlich zu stellenden nhd. *nass*, ahd. *naz* (St. **nə-do-*), vgl. auch ai. *nī-rá-* Wasser, viell. a. **nə-ro-* und mit gr. *νᾱ-ρός* ablautend (vgl. Fick Wbch.[3] I, 123).

: ai. *nāú-s*, gr. *ναῦς*, lat. *nāv-is*, an. *nór* (urg. **nō-u̯-az*) u. s. w. Vgl. die mit demselben Suff. gebildeten Diphtongstämme **diu̯ĕu̯-* **diu̯ĕu̯-* Himmel (p. 137), *gŏu̯-* Rind (?, s. p. 121), ai. *glāú-* Ballen (p. 130), viell. auch gr. *γραῦς* (hom. *γρηῦς*, *γρηΰς*) : *γῆρα-ς* etc.[1]).

45) *snē-u̯- snō-u̯-* (neben *snē-i̯-*, p. 118) drehen, sich drehen, wenden, eilen : an. *snúa* wenden, drehen, *snú-ðr* Windung, *snú-ðigr* sich herumdrehend, wirbelnd, leicht beweglich, schnell, ags. *snû-d* rasch, plötzlich hereinbrechend, als subst. Schnelligkeit, Eile (an. westg. *ū* = got. *au* entstand nach J. Schmidt K. Z. XXVI, 1 ff. u. A. aus *ōu̯* in antevocalischer Stellung, in *snúðr* u. s. w. könnte es aus *snúa* verschleppt sein; indessen kann wohl auch indog. *ū* vorliegen)[2]), gr. *νεῦρον* Sehne, Schnur a. **(σ)νηυ-ρον*, mit der gewöhnlichen Verkürzung von *-ηυ-* vor folgendem Consonant, oder viell. ursprünglichem **(σ)νευ-ρον*, vgl. aksl. *snova, snu-ti* anzetteln, got. *sniwan* eilen, eig. sich drehen, *sniu-mjan* dass., *sniu-mundô* eilends u. s. f. (Wzf. *sneu̯-*)[3]) : ai. *snā́-yu-* Band im Körper, Bogensehne, gr. *ἔ-νυη* nebat, *ἐύ-νυητος*, air. *snáthe* filum, ags. *snô-d* Binde, ahd. *snuo-r* Schnur, Band, Seil, got. *snô-r-jô* Flechtwerk, Korb, an. *snóre* geflochtener Strick[4]), lett. *snā-ju snā-t* locker zusammendrehen; ohne *s-* ahd. *nâ-an* nähen u. s. w. Die *u̯*-Ableitungen ai. *snā́-v-an-* Sehne, av. *çnâ-v-ya-* aus Sehnen bestehend, *çnâ-v-are* Sehne, arm. *near-d* Nerv (Hübschmann Arm. Stud. 45) vergleichen sich mit *stā-u̯o- stā-u̯-en- stā-u̯-er-* (: *stă- stā-u̯-* stehen, stellen, N:o 43) und *dō-u̯o- dō-u̯-en-* (: *dō- dō-u̯-* geben, N:o 37). Gr. *νεῦ-ρον* dürfte sich zu av. *çnâ-v-are* (gr. **(σ)νη-ϝ-αρ*) verhalten etwa wie gr. *σταυ-ρός* : *στέαρ* = **στᾱ-ϝ-αρ*. — Lat. *nervus* (zunächst zu germ. **narwa-* zusammengeschnürt, eng etc., Wzf. *(s)n-er-*, s. oben p. 63 f.) enthält dieselben suffixalen Ele-

---

1) S. über die hierher gehörigen Formen Johansson K. Z. XXX, 406 f. u. die daselbst citierte Litteratur.

2) Die Litteratur über die schwierige Frage nach der Vertretung von antev. *ōu̯* (*ēi̯*) im Germanischen s. bei Brugmann Grundriss I, 157 f. (127 f.) und vollständiger bei Noreen Utkast p. 19.

3) Got. *sniwan* an gr. *νέω* schwimme u. s. w. anzuknüpfen, wie oft geschehen ist, ist kaum richtig. Aus welcher Bedeutung 'eilen' hervorging, lehrt an. *snúðigr* sich herumdrehend, leicht beweglich, schnell *(ganga snúðigt)*.

4) Falls anteconsonantisches *ōu̯* im Germanischen immer zu *ō* wurde (s. J. Schmidt a. a. O.), könnte auch hier ein *snōu̯-* zu Grunde liegen. Andere nehmen aber diese Lautentwickelung nur vor *i̯* an (s. z. B. Brugmann Grundr. I, p. 160).

mente wie *νεῦρον*, aber in umgekehrter Ordnung, vgl. an. *møyrr* mürbe : ags. *mearu* (s. unten).

46) *sp(h)ē-u̯-* (neben *sphē-i̯-*, s. p. 118) vorwärts kommen, gedeihen : ai. caus. *sphāv-ayati* mästet, verstärkt, vermehrt (P. und Bhatt.), *sphāv-ayitar-* Mäster (Ait. Br.), dazu vielleicht mit ableitendem *-d-* (vgl. p. 35 ff.) gr. *σπεύ-δω* eile, beeile, strebe (viell. für **σπην-δω*)[1]), vgl.(?) lit. *spudinti* eilen, sich davon machen, *paspudĕti* sich abmühen[2]) : *sp(h)ē-* vorwärts kommen, gedeihen u. s. w. = ai. *sphā-* zunehmen, feist werden, *sphā-ti-* Mastung, ahd. *spuon* von Statten gehen, gelingen, lit. *spė̃-ti* Musse haben, aksl. *spě-ti* proficere[3]). Mehrfach treten bei der Wurzel *sp(h)ē-* Bedeutungen hervor, die der von *σπεύ-δω* gleich oder ähnlich sind. Z. B. ahd. *spuo-t* Eile, *spuo-tôn* = nhd. *sputen*, aksl. *spě-chŭ* studium, alacritas, *spě-šiti* festinare, nsl. *spė̃-ti* eilen, lit. *spė̃-rùs* flink u. s. w.

47) *(s)mē-u̯- (s)m-u-* reiben, zerreiben, zerbröckeln (neben *smē-i̯-*, *sm-i-*, s. p. 119) : *σμύ-χω* verzehre, vom Feuer Hom. (vgl. ai. *ad-* essen, *bharv-* kauen von Agni, lat. *est flamma* medullas Verg., corpora *mandier igni* Matius bei Varro LL. 7, 95, u. s. w.), *τεῖρ᾽ ὀδύνη σμύχουσα* (Ap. Rh.)[4]), ferner wohl *σμῦ-ς · ὁ μῦς* Hesych. (*σμί-ς · μῦς* zu *σμι-* in *σμί-λη*, s. p. 119), *μῦ-ς*, ai. *mú-ṣ*, *mū-ṣa-*, lat. *mū-s*, ahd. *mû-s*, aksl. *my-šĭ* Maus (= die Nagende, Abkneifende, vgl. ai. *muṣ-ṇā-ti* nimmt weg, raubt, stiehlt), *μυλάσασθαι · τὸ σῶμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι . Κύπριοι* Hesych., vgl. pr. *au-mū-snan* Abwaschung, lit. *máu-dyti* baden, aksl. *my-ti* waschen (= abreiben)[5]), an. *møyrr* zerrieben, mürbe etc. (Specielleres im nächsten Cap.) : *σμῆν*, *σμή-χω*, *σμώ-χω* reibe, reibe ab, wische ab, zerreibe, zermalme etc. (s. p. 11)[6]), vgl. auch

---

1) Vgl. Fick Wbch.[3] I, 251. Lat. *stŭ-d-ium* möchte ich ganz davon trennen. Es kann, wie mir Danielsson angedeutet hat, zu *stu-* stehen gehören. Vgl. d. *nach etwas stehen* = schw. *stå efter något* u. bes. lat. *in-stāre*, *στεῦται* (p. 141).

2) S. Leskien Ablaut 310, Bezzenberger Beitr. z. Gesch. der lit. Spr. p. 311.

3) Für gr. hom. *φθάνω*, att. *φθᾰ́νω* a. **φθανϝω* setzt Bartholomæ eine Wz. *pshē-* neben *sphē-* voraus (Bezz. Beitr. XIII, 63). Über av. *çpanvañti* yt. 21. 4 s. ebend.; *çpanvañti* steht nach B. für **sph-n̥nvanti;* es setzt also ein *sph(ē)-nu-* neben *sph(ē)-u-* voraus.

4) Über einige Wörter, die man mit *σμύχω* zusammenzustellen pflegt (d. *Schmauch* u. s. w.), s. Cap. III.

5) Vgl. Hoffmann Bezz. Beitr. XV, 99.

6) Dem an. *má máða* reiben, abnutzen liegt vielleicht eher ein *ma-u̯-* als

Wz. *(s)m-er- (s)m-el-* zerreiben (p. 64 ff.). An. *møyrr (mau̯-r-)* dürfte sich zu ahd. *maro, marawi*, ags. *mearu (mar-u̯-)* verhalten wie gr. *νεῦ-ρ-ον* zu lat. *ner-v-us* (vgl. Noreen Urg. Judl. p. 59).

Ein suffixales *u* scheint auch vorzuliegen in:

48) *dh-u-* blasen : ai. *dhu-* anfachen, gr. *θύω, θύελλα, θυμός*, aksl. *du-na,-ti* blasen u. s. f. Neben *dh-u-* steht nämlich in gleicher Bedeutung ai. *dh-am-*, pr. *dhámati* bläst, facht an, av. *dâ-dhm-ainya-* athmend oder sich blähend (s. Justi Handb. s. v.), aksl. *dŭma, da,ti* blasen. *Dh-u-* verhält sich zu *dh-em-* wie *dr-u-* springen : *dr-em-*, *bhr-u-* fervere : *bhr-em-*, *gl-u-* zusammenpressen, -ballen zu *gl-em-*, *l-u-* erschlaffen etc. : *l-em-* (andere etwa hierhergehörige Beispiele s. p. 69, n. 2)[1]).

Hier kommen auch in Betracht : ai. *dhāv- (dhávati), dhav- (dhavate)* rennen, rinnen, strömen, *dhŭ- (dhū-nó-ti)* heftig bewegen, gr. *θέ(ϝ)ω* springe, *θο(ϝ)ός* schnell, *θύω* stürme, rausche, an. *dý-ja* schütteln (die Bed. 'fliessen' tritt hervor in *dogg*, ahd. *tou* Thau) : ai. *dhárā* Strom, Strahl herabrinnender Flüssigkeit, gr. *θορός, θορή* Samen[2]), ferner *dh-an-* (sich) in rasche Bewegung setzen, laufen, *pra-dhan-* hervorlaufen, hervorströmen, lat. *fons* Quelle[3]), daneben auch in gleicher Bedeutung *dhanv-*, pr. *dhán-*

---

mē- zu Grunde, vgl. *strá stráda* (zu got. *straujan stravida*, s. Mahlow D.l.V. 21 u. 33). Sicher scheint mir jedenfalls die Zugehörigkeit des Wortes zu dieser Sippe.

1) In solchen Fällen Entstehung des *-u-* aus *-em-* anzunehmen, was früher oft geschah, geht kaum an. *Bhr-u-* z. B. in air. *bru-th* fervor lautet mit *bher-u-bher-u̯-* ab (air. *berbaim*, lat. *fervere*) und kann nicht aus *bhr-em-* z. B. in an. *brim* Brandung entstanden sein. Vielmehr ist hier Ableitung durch verschiedene Suffixe oder Determinative (bez. Analogiebildung nach in dieser Weise variierten Formen) anzuerkennen, gleichwohl wie z. B. in *τε-τραίνω : τρύω, ξαίνω : ξύω, ξαν-θός : ξον-θός, ἐκ-φλαίνω : φλύω, χραίνω : χραύω, χαίνω : χαῦνος*, ai. *dhăv-* fliessen : *dhan-* (s. unten) u. dgl. mehr.

2) Vgl. Fick Wbch.[3] I, 115, Schulze K. Z. XXIX, 261, Bugge Bezz. Beitr. XIV, 78. — Vielleicht kann ai. *dhā-* und (mit Ablaut) gr. *θο-* als Wurzelsilbe gelten. Dass idg. **dhōro-* aus **dhon-ró-* entwickelt sei (Bugge, vgl. Fick), glaube ich jedenfalls nicht. — Zweifelhaft ist auch, ob man lat. *fŏriă* n. pl. dünne Excremente, *fŏria* f. Durchlauf (bei Schweinen), *con-forīre* mit flüssigem Kothe beflecken hierher stellen darf, vgl. gr. *φορ-ύνω, φορ-ύσσω* beflecke, besudele (s. Ebeling's Lex. hom. s. vv.).

3) Fick Wbch.[3] I, 115, Bugge Curt. St. IV, 343 f. Lat. *fu-tis* vas aquarium Varro LL. V, 119 *(fū-tilis)* klingt an ved. *dhāu-tí-* Quelle, Bach, Fluss an. So ist vielleicht am Ende auch *fundo* von *χέω*, got. *giutan* zu trennen (vgl. Osthoff M. U. IV, 99 f.).

vati, *dhánu-tar-* schnell sich bewegend, schnell laufend, schnell fliessend (was vielleicht als eine Mischform von *dh-u-* und *dh-an* zu betrachten ist). — Ein ähnliches Verhältniss wie zwischen ai. *dhávate*, gr. *θέ(ϝ)ω*, *θο(ϝ)ός* schnell und ai. *dhā́-rā* Strahl herabrinnender Flüssigkeit, Strom scheint zu bestehen zwischen:

49) *dh-u-* spitz sein oder machen : gr. *θο(ϝ)ός* spitz, *θο(ϝ)όω* mache spitz (*ἐ-θόωσα ι* 327) : ai. *dhā́-rā* Schneide, Schärfe, av. *dâ-ra* dass., gr. dor. *θᾱ́-γω* wetze (mit dem *-γ-* von *τμᾱ́-γω*, s. oben p. 19)[1]).

Zum Schlusse trage ich einige vereinzelte Formen zusammen, in denen sich mit grösserer oder geringerer Wahrscheinlichkeit das hier behandelte Suffix oder Determinativ wiederfinden lässt. Osthoff (Forschungen I, 105 ff.) und Solmsen (K. Z. XXIX, 111 n.) erwähnen schon : gr. *ἄλεν-ρον* Mehl : *ἀλε-* mahlen, daneben *μάλεν-ρον* dass. (vgl. lat. *mol-u-crum*, got. *ga-mal-w-ida-* zermalmt) : lat. *molo*, *mole-trina*, got. *malan* u. s. w.; gr. *θέλ-ν-μνον* Grundlage (hom. *προ-θέλ-ν-μνος* von Grund aus)[2]) : *θέλ-ε-μνον · ὅλον ἐκ ῥιζῶν* Hesych. (daneben auch *ἀθέλ-ι-μνοι · κακοί* u. *ἀθέλ-ι-μον · ἄκοσμον, κακόν*); kypr. *a-ro-u-ra-i* = *ἀρούρᾳ* (SGD. 60, 20, 21), vgl. lat. *ar-v-um* : *ἀρο-* pflügen; *ἀγαν-ός*, *ἀγαν-ρός* bewundernswerth, herrlich, stolz : *ἄγα-μαι* bewundere, *ἀγα-* ausserordentlich, gross[3]);

---

1) Schulze a. a. O. hält *θοός* spitz für *vo*-Partic. einer Wz. *θω-* schärfen.

2) Man hat ai. *dhar-ú-ṇa-* Grundlage verglichen. Aber dies gehört wohl zunächst zusammen mit *dhr-u-vá-* fest, av. *drva-* fest, gesund, woneben aksl. *sŭ-dravŭ* gesund (aus **-dor-vŭ*), Wz. *dher-* halten (ai. *dhar-*, lat. *fir-mus* etc.). Gr. *θέλυμνον* muss also ganz von ai. *dhar-ú-ṇa-* getrennt werden, es sei denn dass *dhel-* u. *dher-* beide von *dhē-* (*τί-θη-μι*) ausgegangen sind, wie *ster-* *stel-* von *stā-* (s. p. 63).

3) Von *ἀγανός*, *ἀγανρός* kann man wohl kaum *γαῦρος* [= *(ἀ)γα-ν-ρος*] stolz, freudig trennen. So wird sich vielleicht auch lat. *gau* Freude (Enn. Ann. 451), *gau-deo*, gr. *γα(ϝ)ίω* bin stolz, brüste mich, freue mich, *γη-θέω*, dor. *γᾱ-θέω* (falls für **γᾱϝε-θέω*, es kann aber auch auf einem urspr. *gā-* beruhen) in *gā-* + *u̯* zerlegen. Man pflegt ja hier auch *ἀγανός* freundlich, *γάνος* Heiterkeit, Glanz u. s. w. heranzuziehen (s. z. B. Curtius Grundz.[5] 172), welche doch nicht für **ἀγαϝνος* u. s. w. stehen können. Entweder ist wohl *ἀγα-νός*, *γά-νος* (vgl. *ἔθ-νος*, *ἴχ-νος*, *γλῆ-νος* u. s. w.) zu theilen oder eine secundäre Basis *(a)g-en-* zu Grunde zu legen (vgl. *gemma* a. *gen-ma?*, Fick Wbch. II, 87; ferner *(a)g-el-* etwa in *ἄγαλ-μα*, *ἀγάλλω*, *γελα-* glänzen, lat. *gl-ō-ria* u. s. w., s. Danielsson Gr. und et. St. I, 35 n.). Der St. *γανυ-* (*γάνυ-μαι*, *γανυ-ρός* etc.) neben *γαϝ-* und *γαν-* erinnert an ai. *dhánu-(tar-)*, *dhanv-* fliessen neben *dhā́v-* und *dhan-* (s. oben). Brugmann (K. Z. XXIV, 278) will auch *ἄγαμαι* aus einer Wz. *gen-*

ἐλαύ-νω : *ἐλα-*. Man dürfte dazu noch hinzufügen können : *κραῦ-ρος* brüchig, spröde, *κραῦ-ρα* eine Viehkrankheit (ai. *çro-ṇá-* lahm, vgl. an. *hru-mr* schwach, debilis, *haltr ok hrumr* claudus ac. debilis?) : ai. *çarǐ-* zerbrechen, zerschmettern, gr. *κερα-* zerstören (*κεραΐζω*); *γλαυ-κός* glänzend, licht (*γλαύουσιν, ἀντὶ τοῦ λάμπουσι* Et. M. 233, 19) : *γελα-* glänzen, *γαλή-νη* u s. f. (*γελεῖν · λάμπειν. ἀνθεῖν* Hesych.), vgl. *γλαι-νός* neben *γλῆ-νος* (oben p. 116)[1]; lit. *mau-dà* Mühe, Sorge, wozu nach J. Schmidt (K. Z. XXVI, 5) got. *af-mauips* ermüdet (mit *-au-* a. *-ōu̯-*) : ahd. *muoan* beschweren, quälen, *muo-di* müde etc., viell. gr. *μῶ-λος* Mühe, Arbeit (bes. kriegerischer), lat. *mō-les*, russ. *ma-jatĭ* ermüden[2].

Vielleicht hat man hier auch anzureihen : lat. *plau-tus* platt, breit (*plauta* wird durch neuprov. *plauto*, it. *piota* Sohle, mail. *pioda* Steinplatte u. s. w. vorausgesetzt)[3], *Plautus* Plattfuss : gr. *πέλα-νος*, lat. *plā-nus*, gr. *πλα-τύς*, vulgärl. *pla-ttus* (Gröber a. O.), *pla-t-essa* Plattfisch (Auson. ep. 4, 60), *pla-n-ta*, u. s. w.; zu lat. *plau-tus* vgl. lett. *plau-k-sta* flache Hand, das vielleicht zu lett. *pla-k-ans* flach, gr. *πλάξ* u. s. w. in derselben Beziehung steht wie lat. *plau-tus* zu *pla-t-essa, πλατύς*[4]; lat. *clau-dus* hinkend, lit. *kliau-dà* Fehler, Gebrechen[5] (Fick Wbch.[3] I, 541) : gr. *κελα-*

---

herleiten (*ἄ-γαται* a. **gn̥-taí* wie *ἔραται* a. **rn̥-taí*). Wie soll man aber dann (*ἀ*)*γαν-* begreifen? Übrigens liegt auch in *ἔραται* eher eine Basis *ἐρα-* zu Grunde (Fick G.G.A. 1881, 1425) als Wz. *rem-* (Brugmann K. Z. XXIII, 587 ff.).

1) Got. *glaggwus*, ags. *gleáw* splendidus, sagax (Curtius Grundz.[5] 178) sind fern zu halten; sie gehören vielleicht mit der Wz. *ghel- ghlē-* glänzen zusammen (s. oben p. 109).

2) Wahrscheinlich liegt eine zweisilbige Basis zu Grunde. Bugge (P.B.B. XIII, 316 f.) denkt an ai. *çam- çamǐ-* sich mühen, gr. *κάμνω* (germ. *mô-* aus vorg. *kmā-; μῶλος* u. s. w. wäre dann fern zu halten); ich möchte lieber anknüpfen an ai. *am- amǐ-* (pr. *amī-ti, ami-ná-* u. s. w.) mit Gewalt herandringen, quälen, *ámīvā* Drangsal, Plage (wohl = gr. *ἀνία* Last, Beschwerde etc.; über das *ν* statt *μ* s. Danielsson Gr. Anm. I, 42 n. 8), wozu schon Fick (Wbch. I, 19) an. *ama* to vex, molest verglichen hat. In dieser Weise dürfte dann auch d. *em-sig* (ahd. *em-azzig, em-izzig, em-iz*) mit *Mühe* (ahd. *muoî*) zusammengebracht werden können.

3) Gröber Archiv f. lat. Lexikogr. IV, 443.

4) Stamm *plau̯-* auch in *plau-do* (mit dem *-d-* von *clau-do, cu-do, fundo* u. s. w.) : lit. *pló-ti* die Hände breit zusammenschlagen? Vgl. gr. *πλαταγέω* in gleicher Bedeutung.

5) Die Grundbed. scheint jedoch hier eine andere zu sein (vgl. Leskien Ablaut 299).

zerbrechen (*κλάω* etc., Fick G.G.A. 1881, 1427), lat. *in-colu-mis* u. s. w., vgl. bes. *κλα-δ-αρός* zerbrochen, zerbrechlich, got. *hal-ts* lahm, ai. *khoḍa-* hinkend (neugebildet im Anschluss an die schwache Wurzelf. *khuḍ-* = *khḷ-d-)*; lat. *cau-tes* spitziger Fels, Riff, vgl. lett. *schk'au-te* scharfe Kante, *schk'au-teris* scharfe Kante an einem Steine[1]) : *seca-re*[2]).

Unter den mit dem Determinativ oder Suffix *u (i)* weitergebildeten Wurzelformen scheint man hauptsächlich drei Typen (freilich mehrfach in einander hinüberfliessend) unterscheiden zu können, die sich etwa in folgender Weise bezeichnen lassen: 1) *bhér-u- bhér-u̯- bhr-éu̯- bhr-ŭ- -'* (vgl. p. 125 f., neben *bhr-eu̯-* steht *bhr-ei̯-*, s. p. 104). In der verbalen Flexion erscheint dieser Typus theils als 1) a) **bhér-u-mi* (vgl. ved. *ɬaru-te*, gr. *ϝέρυ-μαι*, daneben *ϝερύω*, vgl. die Verben auf *-νύ-ω* neben denen auf *-νυ-μι*), b) themat. **bhér-u̯-o-* bez. *bhṛ-u̯-é-* (vgl. lat. *fervo*, air. *berbaim*, ai. *bhárvati*, *cárvati; tárvati*, *járvati* mit verschobenem Accent u. s. w.); 2) a) **bhr-éu̯-mi* (vgl. av. *mrao-mi*, viell. *â-debao-mâ*, ai. *karó-ti* etc., s. unten), b) themat. *bhr-éu̯-o-* bez. *bhr-uu̯-é-* (vgl. ahd. *briuwan*

---

1) Vgl. Fick Bezz. Beitr. III, 166.

2) Anders über die obigen Wörter Thurneysen (K. Z. XXVIII, 157 ff.), welcher einen Lautwandel lat. *ō* zu *au* statuiert (vgl. *cōs*, *cōtes*, *Clōdius*, *clōdicat*, *Plōtus*, *semiplōtia*, *plōdo* neben den *au*-Formen : *cautes*, *claudus* u. s. w.). Allein das lett. *schk'aute* macht die Zusammenstellung von *cōs* Wetzstein (zu *akkā-* schärfen) und *cautes* sehr zweifelhaft (*cōtes* = *cautes* kann u. A. auf Anlehnung an *cōs* beruhen); *clōd-*, *plōt-*, *plōd-* können respect. mit gr. *κλαδαρός*, *πλατύς*, lat. *plat-essa*, an. *flatr* in Ablaut stehen, oder es liegt Übergang von *au* zu *ō* vor (Corssen I, 656 ff.; *Plōtus* als Name des aus Umbrien stammenden Dichters mag auf der umbrischen Monophtongisierung von *au* zu *ō* beruhen; man bemerke übrigens, dass für die Ursprünglichkeit des *au* in *plautus*, *plauta* nach Thurneysen's eigenen Auseinandersetzungen a. O. p. 158 f. auch die romanischen Sprachen sprechen). Noch Andere der von Thurneysen für den Lautwandel *ō* > *au* herangezogenen Beispiele sind sehr unsicher. Z. B. *cauda* neben *cōda*, gr. *πόσθη* angeblich a. **qvos-dhā* (*πόσθη* beweist aber keineswegs eine Grundf. **qvosdhā*, denn es kann ja nicht von *πέ(σ)ος*, lit. *pìs-ti* cum femina coire, *pyz-dà* das weibliche Schamglied getrennt werden; zu *cauda*, *coda* vgl. übrigens *caviæ*, *caviares hostiæ* Paul. 57, 19, s. Danielsson Gr. u. et. St. I, 54 n. 1), *fauces* neben *fōcāle* etc. (*fauces* viell. zu ai. *bhūká-* etc., s. oben p. 140), bei *ausculum*, *ausculari*, *aureæ*, *austia* neben *ōs*, *ōsculum* u. s. w. sind auch ai. *ós-ṭha-* Oberlippe, aksl. *usta* Mund, *ustije* Mündung u. s. w. zu beachten (s. jetzt J. Schmidt Neutr. p. 221, 407 n.; S. setzt einen St. *ō(u̯)s-au̯s-* an). Man dürfte überhaupt in zweifel ziehen können, ob der von Thurneysen u. A. angenommene Lautwandel stattgefunden hat.

brauen, an. *bryggja*, ai. *srávati*, *plávate*, gr. ῥέ(ϝ)ω, πλέ(ϝ)ω etc., daneben »Aoristpräsentia» wie an. *brugga* brauen, ai. *suváti*, *bruváti*, aksl. *rŭva*, u. s. w.; lat. *ruo* ist mehrdeutig = **reu̯ō*, **ruu̯ō* oder **ru-i̯ō*, vgl. *βρύω*, *βλύω*, *φλύω* etc.)[1]. 2) *g(e)lə-u-* = gr. *γ(ε)λα-υ-*

1) Hier dürfte der Ort sein die Frage aufzunehmen : in welcher Beziehung steht etwa zum Typus *bher-u- bhr-eu̯-* die 8te ai. Präsensclasse (*karóti*, *tanóti*, *vanóti* etc., s. Whitney Gr. § 713). Bekanntlich hat Brugmann die Unursprünglichkeit dieser Classe nachzuweisen gesucht (K. Z. XXIV, 255 ff.). Er erklärt dort *karó-ti* als eine Umbildung von *kár-ti* nach Formen wie *kuru-thá* (vgl. *suno- : sunu-*), wo das letztere *u* auf Stimmtonentwickelung beruhe (in *taru-te* ist er nicht abgeneigt ein wenigstens ursprünglich suffixales *u* anzuerkennen, p. 281); *tanó-ti* u. s. w. leitet er aus **tn̥-nó-ti* her. Jetzt hält er die Annahme von Stimmtonentwickelung in *kur-u-tha* nicht mehr fest. Er geht vom Imp. ved. *kuru*, den er in *kṛ* + part. *u* zerlegt, aus; nach *kuru* wurde zunächst 2 pl. *kuruta* gebildet (vgl. *bhara : bharata*) und im Ind. *kurutha* (Grundriss I, p. 234). Mir scheint es nach den obigen Ausführungen sicher, dass es im Indogermanischen eine *u*-Conjugation gegeben hat, und dann liegt es gewiss nahe auch *karóti* (vgl. *karú-n̥a-* Handlung) als einen Rest dieser Flexion anzusehen und mit den oben angeführten Präsensbildungen zusammenzustellen (vgl. u. A. de Saussure Mémoire p. 244, Froehde Bezz. Beitr. IX, 123) Freilich kann *karóti* in dieser Form, mit zwei auf einander folgenden vollvocalischen Silben, nicht ursprünglich sein (man erwartet **kuro-ti* oder viell. **karu-ti*), kann aber leicht als Analogiebildung erklärt werden (vgl. de Saussure a. a. O., jetzt auch Hoffmann Das Präsens der indog. Grundspr. 137 f.). Bedenken erregt es allerdings, dass *karóti* erst nachvedisch vorkommt (im RV. nur Imp. *kuru* zweimal), und dass es im Avestischen eine ähnliche Präsensbildung nicht giebt. Trotzdem wird man die Ursprünglichkeit von *karóti* nicht bezweifeln können, wenn das gleichbedeutende an. *gørva* damit zusammenhängt (Noreen bei Brate Bezz. Beitr. XIII, 46, jetzt Utkast till förel. i urg. Judl. p. 85). — Was endlich *tanóti* u. s. w. betrifft, so kann es gewiss aus **tn̥-nó-ti* entstanden sein. Aber die Ursprünglichkeit der *u*-Conjugation einmal zugegeben, ist auch hier dem Zweifel der Weg gebahnt. Den Präsensbildungen auf *nu* stehen zuweilen Nominalstämme auf *nu* zur Seite, die man mit jenen für identisch zu halten pflegt (*dhṝṣ-n̥ú-* kühn : *dhṝṣ-n̥ó-ti*). Sollte nicht *tanó-ti* in derselben Beziehung stehen zu ai. *tanú-*, gr. *ταν-*, lat. *tenuis* u. s. w.? Hier legt aber Brugmann (Grdr. II, p. 294) einen St. **tn̥n-eu̯-* nicht **tn̥-neu̯-* zu Grunde. Sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls steht es, wie gesagt, fest, dass im Indogermanischen eine *u*-Conjugation neben der *nu*-Conjugation bestanden hat. Jeder der z. B. **sreu̯eti* fliesst in **sr-eu̯-eti* zerlegen zu müssen glaubt, muss auch, wie mir scheint, eine solche Flexion anerkennen. Ja, Vieles spricht dafür, dass das Präsensbildende *nu* eigentlich in *n-u-* zu zerlegen ist, dass also die *nu*-Classe im Grunde nur eine specielle Form der *u*-Classe ist (vgl. oben p. 122 u. Cap. III). Es dürfte nicht zufällig sein, dass den *u*-Formen so oft *nu*-Formen parallel gehen : *karó-ti* : *kṛn̥ó-ti*; *çró-ti*, *κλύω* : *çṛn̥ó-ti*; *ruo* : *ṛn̥ó-ti*, *ὄρνυμι*; *struo* : *stṛn̥ó-ti*, *στόρνυμι*; *ϝερύω* : *vṛn̥ó-ti*; *ϝελύ-ω* : *vṛn̥ó-ti*, *ūrn̥ó-ti*; *lues*, *ὀλο(ϝ)ός* : *ὄλλυμι*; av. *debu-* : *debenaotâ*, ai. *dabhnó-ti*;

(*γλαν-κός*, vgl. daneben *γλαι-νός*). Hierher kann man ausser *γλανύω* (Et. M.) Präsentia wie *χραύω* (vgl. *χέρα-δος*), *χναύω*, *ψαύω*, *ἐλαύ-νω* stellen. Auf einer Linie stehen *κναίω*, *ψαίω* u. s. w.[1]). Neben *χραύω* erscheint ein *ghr-eu̯-* (vgl. *χναύω* : *χνόος*) in ahd. *grio-z*, an. *grjó-t* etc. Dies erinnert an lat. *grav-is* : gr. *βαρεϝ-*, gr. *ιανα(ϝ)-ός* : **tn̥neu̯-* dünn (s. oben), ai. *pr̥thiv-í* : St. *pr̥thav-* (vgl. Brugmann Grundriss II, p. 293). 3) *stā-u̯-* (neben *stā-i̯-* p. 116); vgl. ai. *snā-u-ti*, gr. *ναύω*, ai. *sphā-v-ayati* (: *sphā-y-ate*) u. s. w. Schwierigkeit bereitet die Formation *steu̯-* neben *stā-u̯-* (vgl. *u̯ei̯-* drehen : l. *vā-rus*)[2]). Entweder ist wohl hier secundärer Übertritt in die *u̯- eu*-Reihe von der schwachen Wurzelstufe aus anzunehmen, oder *steu̯-* ist nach Analogie von *st-er- st-el-* u. s. w. (s. p. 97) als *st(ā)-eu-* aufzufassen; vgl. Nominalbildungen wie ai. *su-ṣṭh-ú-*, *anu-ṣṭh-ú-* (: *sthā-*), *ā-kh-ú-* Maulwurf (: *khā-*), *á-ps-u-* ohne Speise (: *psā-*), *y-u-* fahrend (: *yā-*)[3]), ferner *ni-dh-í-* (: *dhā-*) u. dgl.[4]).

---

ai. *stabhū-yáti* : *stabhnó-ti*; lit. *sku-tù* : gr. *κνύω*; gr. *ξύω* (*ξυρόν*) : ai. *kṣṇāu-ti* (lat. *novacula*); ai. *jív-ati* : *jínv-ati*; *pīv-an-* : *pínv-ati*; *dīv-yati* : aeol. *δίννω* (?), wozu viell. noch Anderes hinzugefügt werden kann, wie *sphēu̯-* : av. *çpanvañti* (s. p. 144), *stāu̯-* : av. *fra-çtanvañti* (Bartholomæ a. a. O., vgl. kret. *στανίω*), ai. *dhāv-* : *dhanv-*, gr. *χαῦ(-νος)* : *χανύειν*. *βοᾶν* Hesych., *γα(ϝ)ίω* : *γάνυ-μαι* (s. weiter Fick u. Froehde a. a. O. O.). Einen Versuch das 'infigierte' *n* im Zusammenhang mit anderen Infixerscheinungen zu erklären s. Cap. III.

1) Vgl. Solmsen K. Z. XXIX, 96, 99.

2) Was ai. *dhāvati* : *dhavate*, gr. *θέω* u. dgl. betrifft, so liegt wohl hier derselbe Ablaut vor wie z. B. in *dyāúṣ* : *dyávi* u. dgl.

3) Hier hat man vielleicht auch *-gu-* (*vanar-gú-* im Walde herumtreibend, *purō-gav-á-* vorangehend, Führer, *puro-gav-í* Führerin etc.) neben *-gā-* (z. B. *puro-gā́-* Führer) anzureihen. Von altindischem Standpunkte aus kann Zusammenhang zwischeu *gu-* und *gā-* bestehen, auch wenn dies aus *gm̥-* (mit langem son. *m*) entstanden ist, wie wohl dies *ā-khú-* (: *khan- khā-* graben) beweist. Sollte nun aber das ai. *-gu-* mit dem gr. *-γυ-* (*ἐγ-γύ-ς*, *μεσση-γύ(-ς-)*, *πρεῖσ-γυ-ς*, *πρεῖσ-βυ-ς*, *πρέσ-βυ-ς*), lit. *-gu-* (*žmo-gù-s*) zusammenhängen (s. Brugmann Ber. d. Königl. Sächs. Ges. d. Wissenschaften 1889, p. 53 f. im Sonderabdr.), so wird man freilich, um *-gu-* hierher ziehen zu können, eine Wz. *gā-* neben *gem-* postulieren müssen. Dass eine solche Wurzel bestanden hat, ist nun auch aus anderen Gründen nicht unwahrscheinlich (s. p. 70). *g-u-* neben *g-em-* würde sich *dr-u-* laufen neben *dr-em-* u. s. w. zur Seite stellen.

4) Über die weitere Rolle, welche das Determinativ *u* bei der Tempusbildung gespielt haben mag (»*u*-Perfectum», »*u*-Aorist») vgl. Cap. IV. — Über einige Schallwörter, die wahrscheinlich mit dem Determinativ *u* (*i*) gebildet sind, s. Cap. III, wo ich den Vocalwechsel in solchen Wörtern zusammenfassend behandeln werde. Zum Theil dürften hier andere Factoren zur Erzeugung eines Wechsels zwischen *a- u-* und *i-* Reihe mitgewirkt haben.

TAYLOR INST. OXFORD

Cap. III.

Variation und Combination der Wurzeldeterminative (Wurzelvariation).

Wie wir in den beiden vorhergehenden Capiteln gesehen haben, wechseln oft mehrere verschiedene Determinative an derselben primären Wurzel ab. Z. B. *u̯i-k-* *u̯i-g-*, *u̯i-p-* *u̯i-b-*, *u̯i-s-* : *u̯i-* vibrare; k_1u-k_2-, k_1u-*dh-*, k_1u-*bh-* (= ai. *çu-c-*, *çu-dh-*, *çu-bh-*) : $\hat{k}_1u$- (ai. *çu-*) glänzen; *(s)ker-t-* *(s)ker-d-*, *(s)ker-p-* *(s)ker-b(h)-*, *(s)ker-s-*, *(s)kr-i-*, *(s)kr-u-* : *(s)ker-* spalten, schneiden, scheeren; *(s)k-ed-*, *(s)k-ep-* *(ska-p-* *ska-b(h)-)*, *(s)k-er-* *(s)k-el-*, *(s)k-en-*, *(s)k-es-*, *(s)k-i-*, *(s)k-u-* : *sek-* *s(e)kā-* spalten, schneiden; *stā-k-* *(stā-g-)*, *stā-t-* *stā-dh-*, *stā-p-* *stā-b(h)-*, *st-er-* *st-el-*, *st-en-*, *st-i-*, *st-u-* : *stā-* stehen, stellen u. dgl. mehr.

Eine schon erweiterte Wurzel erfährt oft weiteren Zuwachs, oder, mit anderen Worten, wir finden mehrere Determinative combiniert an eine Wurzel angetreten. Z. B. *sk-er-t-* *sk-er-d-* u. s. w. (s. oben) schneiden, spalten : *sk-er-* : *sek-*; *sk-el-d-*, *sk-el-p-* dass. (p. 38, N:o 14, p. 52, N:o 15) : *sk-el-* : *sek-*; *sk-en-d-* dass. (p. 38, N:o 15) : *sk-en-* : *sek-*; *st-er-g-* starr sein oder werden (vgl. p. 77, N:o 14) : *st-er-* : *stā-*; *st-en-g-* dass. (s. ebend.) : *st-en-* : *stā-*; *ghr-en-dh-* reiben, zermalmen (s. p. 72 f., N:o 5) : *ghr-en-* : *gh-er-*; *m-en-dh-* denken (s. p. 76, N:o 12) : *m-en-* : *mē-*; *dhu̯-en-s-* stäuben, zerstieben (s. p. 83 am oben) : *dhu̯-en-* : *dhu-*; *bher-z-g-* rösten (p. 85, N:o 21) : *bher-*; *bher-z-dh-* scharf, spitz sein (p. 85, N:o 22) : *bher-s-* : *bher-* u. s. w. Ein vocalisches und ein consonantisches Determinativ enthalten z. B. *tr-i-g-* reiben (*τρίβω*) : *tr-i-* : *ter-* (s. p. 104, N:o 6), *tr-u-p-* reiben, bohren (*τρυπάω* u. s. w.) : *tr-u-* : *ter-* (vgl. p. 124, N:o 6), *bhl-i-g-* glänzen (ahd. *blîhhan* etc.) : *bhl-i-* : *bhel-* *bhlē-* (s. p. 109, N:o 18), *bhl-i-d-*, *bhl-u-d-* schwellen, fliessen, (gr. *φλ-ι-δ-*, *φλ-υ-δ-*) : *bhl-i-* *bhl-u-* : *bhel-* *bhlē-* (s. p. 110, N:o 19, p. 131, N:o 23), *pr-u-s-* spritzen (ai. *pruṣ-ṇó-ti*) : *pr-u-* : *per-* *prē-* (p. 125, N:o 8) u. dgl. mehr, worüber ausführlicher unten.

Ein Paar der oben erwähnten Wurzelformen geben zu einigen besonderen Bemerkungen Anlass. Wir fassten die Wurzelform *dhu̯-en-s-* als eine Ableitung von *dhu̯-en-* und weiterhin von *dheu̯- dhu-* auf, *sk-en-d-* als eine Ableitung von *sk-en-* und weiterhin von *sek-*. Da nun *dhu̯-en-s-* ausser *dhu̯-en-* ein *dhu̯-es-* neben sich hat (s. p. 81 f.), *sk-en-d-* ausser *sk-en-* ein *sk-ed-* (p. 39, N:o 16), so kann man auch *dhu̯-en-s-* als eine Mischform von *dhu̯-en-* und *dhu̯-es-* betrachten (vgl. oben p. 83), *sk-en-d-* als eine Mischform von *sk-en-* und *sk-ed-*. In ähnlicher Weise beruht, nach Danielsson Gramm. und etym. St. I, 49 n., das Comparativsuffix ai. *(-ī)-yāṅs-* auf Contamination von Suff. *-i̯en- -i̯on-* (vgl. gr. *-ιον- -i̯ον-*) und *-i̯es- -i̯os-*, das Suff. des Partic. Perf. Act. ai. *-vāṅs-* auf Contamination von Suff. *-u̯en-* und *-u̯es-*[1]). Sieht man nun die Wurzelform *dhu̯ens-* im Verhältniss zu *dhu̯es-*, *skend-* im Verhältniss zu *sked-* an, so nehmen sich die Nasale als Infixe aus: dies kann vielleicht auf eine andere Auffassung von gewissen »nasalinfigierten» Formen leiten, als die gewöhnliche. Gewöhnlich nimmt man, wie bekannt, an, es habe das Nasalinfix ursprünglich hinter der Wurzelsilbe als Suffix gestanden : z. B. *limp-* schmieren sei aus *lip-n-* (vgl. aksl. *pri-lĭ(p)-nąti*) entstanden (s. zuletzt Brugmann Grundriss I, p. 190). Solche Nasalanticipation scheint in der That z. B. in lat. *pando (*patno), tendo (*tetno)* u. s. w. (Thurneysen K. Z. XXVI, 301 ff.) vorzuliegen und kann dann auch in früheren Sprachperioden stattgefunden haben. Ich will auch nicht die Möglichkeit einer solchen Entwickelung von Nasalinfixen bestreiten, aber, wie betreffs *dhu̯ens-* und *skend-*, so scheint mir auch sonst daneben eine andere Erklärung denkbar.

Wie wir z. B. im gr. *ἀμύ-ν-τωρ, Ἀμύ-ν-τας* das ableitende *n* von *ἀμύ-νω* verschleppt finden, wie lat. *mi-n-or* dasselbe *n* wie *mi-n-uo* aufweist u. s. w., so scheint mir auch möglich, dass eine Wurzelform wie *li-m-p-* schmieren (neben *li-p-*, aus *li-*, s. p. 49) ihren Nasal von der *n*-Ableitung : ai. *li-nā-ti* (unbel.), *ἀ-λί-νω*, lat. *li-no*, air. *le-nim*, lit. *ly-nó-ti* herübergenommen hat: *li-n-* und *li-p-* vereinigten sich zu *li-m-p-*[2]). Vgl. ahd. *chli-m-b-an* klimmen, eig. adhærere (wie

1) In Bezug auf das letztere (*-vāṅs-*) vgl. jedoch Brugmann Grundriss II, p. 403.

2) *lip-n-* (aksl. *pri-lĭ(p)nąti*) enthält dieselben ableitenden Elemente wie *li-m-p-*, aber in umgekehrter Reihenfolge, vgl. *φθάνω* a. **φθα-νϝω* : *ἐλα-ύ-νω*, oder **mē-n-s-* Monat : aksl. *mě-s-ę-cĭ* (s. unten), *n-er-vus* : *νε-ῦ-ρον* (p. 143 f.).

lit. *lipù* steige : *limpù* adhæreo) : *chlë-nan* kleben, schmieren, mhd. *klë-nen* (im Anschluss daran *klë-n-ster* neben *klî-ster)*, an. *klí-na* : ahd. *chlë-b-ên*, *chlî-b-an* kleben, haften, an. *klífa* klimmen; *ju-n-g-* (lat. *jungo* u. s. w.) : *ju-n-* (ai. *yu-nā-ti* unbel.) : *ju-g-* *(jugum* u. s. w.); *kṛ-n-t-* schneiden (ai. *kṛntáti*, av. *kereñtaiti)* : *kṛ-n-* (ai. *kṛ-ṇā-ti*, *kṛ-ṇo-ti* unbel., av. 3 pl. *kereneñtê*, vgl. lat. *cer-no)* : *kṛ-t-* *ker-t-* (ai. *kartati*, av. *kerethyâṭ*, lit. *kertù kìrsti* u. s. w., s. p. 29); lat. *Pla-n-c-us* *pla-n-c-a*, lett. *plůku (= *planku)* werde flach, lat. *pla-n-t-a*, lit. *plantù* : *plā-nus*, lit. *pló-nas* : lat. *pla-c-enta*, gr. *πλακοῦς*, *πλάξ*, lett. *plă-k-ans* flach u. s. w. (p. 10, N:o 13), resp. lit. *plótas*, *pla-tùs*, *πλα-τύς* u. s. w. (p. 33, N:o 14).

Zuweilen dürfte ein *m* im Spiele sein. Aksl. *trębsą*, got. *prams(-tei)* kann, wie oben p. 85 bemerkt wurde, auf Mischung von *tr-em-* (lat *tremo* etc., p. 68, N:o 3) und *tr-es-* (ai. *trásati* u. s. w., p. 85, N:o 19) beruhen. An eine ähnliche Erklärung könnte man denken z. B. bei *tu-m-b-* schwellen (gr. *τύ-μ-β-ος*) : *tu-m-* (ai. *tú-m-ra-*, lat. *tu-m-ulus)* : *tu-b(h)-* (lat. *tū-b-er*, an. *þú-f-a* Erdhügel, s. p. 55); *dhu-m-b(h)-* (germ. *dumba-* eig. umnebelt, gr. *θυμβ-* *τυμβ-*, s. p. 56) : *dhu-m-* (idg. **dhu-mo-* Dunst) : *dhu-bh-* (gr. *τύφω* u. s. w., s. p. 55 f.) u. dgl. mehr[1]).

---

1) Combinationen stammbildender Elemente von ähnlicher Art, wie die in den obigen Formen angenommenen, sind nicht selten zu beobachten. Von den Suffixen ai. *-yāṅs-* : *-i̯en-* : *-i̯es-*, *-vāṅs-* : *-u̯en-* : *-u̯es-* war schon die Rede. Ai. *mah-ānt-* gross entsprang durch Contamination von *mah-an-* (*mah-ān-*) und *mah-at-* (Brugmann Grundriss II, p. 374). Das Suff. lat. *-n-eo-* (*aē-neus*, *pōpul-neus*, *quer(c)-neus* u. s. w.) enthält *-no-* (*aē-nus*, *pōpul-nus*) + *-eo-* (*aer-eus*, *pōpul-eus* u. s. w., vgl. Osthoff P.B.B. XIII, 403). Das Suff. *-n-os-* *-n-es-* beruht auf Verschmelzung eines *n*-Suffixes mit dem Suff. *-os-* *-es-*. Vgl. z. B. idg. **mē-n(e)s-* Mond, Monat zu *mē-* messen (gr. lesb. *μηνν-*, lat. *mēns-is*, air. *mí* gen. *mís*, lit. gen. *mẽnes-io*) : *mē-n-* (got. *mê-n-ôþ-s* u. s. w.) : *mē-s-* (ai. *mā́s*, und mit weiterer Suffigierung aksl. *měs-ę-ci*), vgl. Brugmann Grundriss II, p. 389 (anders noch Grundriss I, 191 f., *mēns-* a. *mēs-n-*); oder idg. **er-n-os* Trieb, Andrang, Wallung zur Wz. in *ὄρ-νυ-μι* etc. (ai. *árṇas* Wallung, wallende Fluth, gr. *ἔρνος* mit verschieden entwickelter Bedeutung = junger Trieb, ablautend germ. *runs-* Lauf, Sturz, Fluss, s. p. 102 n. 3) : *er-no-* (ai. *ár-ṇa-* = *ár-ṇas*, der Flussname ital. *Ar-nus* a. **r̥̄-no-*, wie *Sar-nus* a. **sr̥̄-no-* zu *ὀρ-μή*, ai. *sárati;* vgl. auch den St. *or-(e)n-* im got. *ara* Adler, gr. *ὄρ-ν-ις* u. s. w. eig. = der Dahinschiessende) : *er-s-* (ai. *árṣati* schiesst dahin, strömt, gr. *παλίν-ορσος*, dazu aisl. *ers ess*, aschw. *ørs* Reitpferd). Ob verwandt : ahd. *ër-n-us-t* Kampf, Ernst, ags. *eor-n-ost* neben an. *orrosta* Schlacht (für **or-z-os-ta*, nicht **or-n-os-ta*, da die Assimilation von *rn* zu *rr* sehr problematisch ist, s. Noreen Judlära p. 101; *orrosta* enthält das *s*-Suffix zweimal wie ai. *bhā́-s-as* Licht u. s. w.), vgl. as. *irri*

Eine Combination von Suff. *i* (*i̯*) + *u* (*u̯*) enthalten, wie es scheint, einige Wurzeln auf *-iu̯- (-i̯u-)*:

---

kampfwild, zürnend, ai. *ir-as-yáti* benimmt sich gewaltthätig, gr. *Ἀρ-εσ- (Ἄρες Ἄρες βροτολοιγέ)*, ohne dis *s*-Ableitung an. *jara* (**erā-*) Schlacht, worauf mich Lidén aufmerksam macht — Übrigens mag hier an Formen erinnert werden, wie lat. *it-in-er-is* (*it-en- + it-er-*), *jec-in-or-is*, *joc-in-er-is*; umgekehrt *r + n* z. B. in an. *skarn* Koth, aksl. *skvrĭna* (: σκῶρ gen. *σκα-τός* a. **σκṇ̥-τος*), *l + n* in aksl. *slŭn-ĭce* Sonne neben *su̯-el-* z. B. in ai. *svàr* : *su̯-en-* in av. *qéñg* (Bartholomæ K. Z. XXVIII, 12), got. *sun-nô* (Danielsson Gr. u. et. St. I, 40 n.), vielleicht auch in ai. *sthū́ṇā* a. **stū-l-nā-* : *στῦ-λος* : av. *çtū-nā-* (s. p. 142 n. 1), gr. *μάρ-τυ-ς μάρ-τυρ-ος* a. *μαρ-τυ- + *μαρ-τ(ε)ρ-* (vgl. ai. *króṣ-ṭu-* : *kroṣ-ṭṛ̆-*), *θεμ-ιστ-* aus *θεμ-ισ- + θεμ-ιτ-* (Danielsson a. O.). Nach einem ähnlichen Princip sind vielleicht auch Formen gebildet, wie gr. *μαλ-θ-ακός* : *μάλ-θη*, *μάλ-θα* : *μαλ-ακός*; *στα-λα-γ-μός* Tröpfeln, Tropfen : *στα-λάω* : *στα-γ-ών*; *ψ-αθ-άλλω* : *ψ-αθ(-υρός)* : *ψ-άλλω* (alle mit *ψάω* zusammenhängend). In derselben Weise sind wohl im allgemeinen die von Fick G.G.A. 1881, 442 f., 1460 ff. verzeichneten Beispiele von Infixen zu beurtheilen : *ἀσπ-ακ-άζομαι* : *ἀσπάζομαι* (vgl. *ἀσπακῶς · φιλοφρόνως* Hesych.), *νοσ-ακ-ερός* : *νοσερός*, *διψ-ακ-ερός* : *διψηρός*, *Φιλ-άκ-ων* : *Φίλων* u. s. w. Für ein ursprüngliches Princip der Wortbildung darf man die Infigierung kaum halten, nachdem aber in der beschriebenen Weise Formen, die im Verhältniss zu anderen verwandten als infigiert empfunden wurden, zu Stande gekommen waren, konnten sie Muster für Analogiebildungen abgeben, und so verschiedene Infixe entstehen.

Wie schon im vorhergehenden Cap. erwähnt wurde, erkennen mehrere Gelehrte (z. B. de Saussure, Fick, Froehde) ein *n*-Infix auch in den Präsensstämmen auf *nā nə, neu̯ nu*. Für diese Annahme scheint namentlich der Umstand zu sprechen, dass so oft Stämme auf *ā ə, eu̯ u* den Stämmen auf *nā nə, neu̯ nu* parallel gehen : *gṛ̥bhā-yáti* : *gṛ̥bhṇ̥̄-ti; domā-re, δαμά-ζω* : *δάμνη-μι*; *πελά-ζω πέλα-ς* : *πίλνη-μι*; *ἠ-ρέμα ἠ-ρέμα-ς* : ai. *ramṇ̥ā-ti* etc. (s. Froehde Bezz. Beitr. IX, 107 ff.); *ruo* : ai. *ṛṇó-ti*, *ὄρνυ-μι*; *struo* : *stṛṇó-ti*, *στόρνυ-μι*; *κλύω* : *çṛṇó-ti*, *ϝελύω* : *vṛṇó-ti* u. s. w. (s. p. 149 f. n.). Aber ebensowenig wie bei *limp-* : *lip-* ist wohl hier der Nasal von Anfang an Infix gewesen. Falls die Ansicht, nach welcher *nā neu̯* ursprünglich keine einheitliche Suffixe waren (später sind sie jedenfalls so empfunden worden) das Richtige trifft, so ist wohl anzunehmen, dass die als Muster dienenden Formen auf *n*-Stämmen, die sich mit *ā-*, *eu̯*-Stämmen zu *nā-*, *neu̯*-Stämmen vereinigt hatten, basiert waren. Vgl. hierzu Froehde a. a. O. p. 125 f. (ganz anders de Saussure u. Fick, die ursprüngliches Infix annehmen). Vielleicht liegen derartige Contaminationsformen vor in *s(e)k-n-ā-* (*s)k-n-ā-* (*κνάω*) : *s(e)k-en-* (*s)k-en-* (*κατα-σκέν̓η, κόνις* u. s. w., p. 76, N:o 13) : *s(e)kā-* (*s)kā-* (*secāre, σχάω* u. s. w.); *s(e)k-n-u-* (*s)k-n-u-* (*κνύω* u. s. w., p. 134, N:o 27) : *s(e)k-en-* (*s)k-en-* : *s(e)k-u-* (*s)k-u-* (lit. *sku-tù* schabe, scheere u. s. w., p. 133, N:o 26); *ks-n-u-* (ai. *kṣṇu-* etc., p. 135, N:o 29) : *ks-en-* (*ξαίνω* etc. p. 135 im Anf.) : *ks-u-* (*ξύω* u. s. w., p. 134, N:o 28). Der Nasal von *s(e)k-n-ā-* (*s)k-n-ā-* scheint wiederzukehren in *κ-ν-ώ-δ-αλον κ-ν-α-δ-άλλω* : ai. *khā́-d-ati* kaut, in *κ-ν-ά-π-τω* : *σκά-π-τω*, in ai. *ki-k-n-as-a-* Schrot :

1) *(s)m-i-u̯-* schmieren, beflecken, besudeln in gr. **μιϝᾱ* Besudelung, loc. **μιϝαι* in *μιαι-φόνος* in Besudelung tödtend, unter Befleckung hinmordend, *μι(ϝ)-αίνω* bestreiche mit Farbe, bemahle, beschmutze, beflecke, *μι(ϝ)-αρός* befleckt, besudelt, verunreinigt, unrein, frevelhaft, ai. *mī́v-ati* ist feist, fett (unbel.), *mīv-ará-* Leid zufügend (die Bedeutungsentwickelung etwa wie in gr. *λῦμα* Besudelung, Befleckung : *λῡμαίνεσθαι* schimpflich behandeln, beschädigen, vgl. Osthoff M. U. IV, 23).

Diese Wz. *(s)miu̯-* hängt nach der gewöhnlichen Ansicht zusammen mit *(s)mu-* in ai. *mū́-tra-* Harn, air. *mú-n* dass., av. *mū̂thra-* Unreinigkeit, Schmutz (in *a-mu-ya-mna-* nicht beschädigt, nicht zu Schanden werdend tritt die Bedeutung von ai. *mīv-ará-* hervor), gr. *μυ-ελός* Mark, *σμυ-ρίζω*, *μυ-ρίζω* schmiere, salbe, *σμύ-ρνη*, *σμύ-ρνα*, *μύ-ρον*, *μύ-ῤῥα* Salbe, Myrrhe (s. über diese Wörter weiter unten), *σμῦ-ρος*, *μῦ-ρος*, *σμύ-ραινα*, *μύ-ραινα* Meeraal, *μύ-δ-ος* Nässe, Fäulniss, *μυ-δ-άω*, *μυ-δ-αίνω*, *μῡ-δ-αλέος* feucht, faul, *μυ-δ-ών* faules Fleisch, *σμύ-δ-ρος* (Hesych.) = *μύ-δ-ρος* glühende Metallmasse, d. *Schmu-tz*, mhd. *smu-z*, lit. *máu-dyti* baden, pr. *au-mū-snan* Abwaschung, aksl. *my-ja, my-ti* waschen, *my-lo* Waschkraut, vgl. *μυ-λάσασθαι · τὸ σῶμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι . Κύπριοι* Hesych. (vgl. p. 24 u. s. weiter unten).

Nun steht aber neben der Wurzel *(s)mu-* in gleicher Bedeutung eine Wurzel *(s)mi-* : got. *(ga-, bi-)smei-t-an* bestreichen, beschmieren, ahd. *smî-z-an* linere, streichen, schmieren, aksl. *smĕ-dŭ* fuscus, ohne *s-* gr. *μί-νθος*, *μί-νθα* Menschenkoth (wegen der Ableitung vgl. *σμί-νθος*, *σμί-νθα* Maus zu *σμι-* in *σμί-λη*), *μι-νθόω* beschmiere mit Koth, got. *mai-l*, ahd. mhd. *mei-l*, ags. *mâ-l* Fleck, engl. *mole* Muttermal, endlich mit *u̯*-Suffix lit. *mai-và* Sumpf (das sogar als eine Ablautsform zu gr. **μιϝᾱ* Besudelung angesehen werden kann, vgl. lit. *gai-v-ùs* munter, *gai-v-ìnti* erquicken, an. *kveykva kveikja* (Feuer) lebendig machen : ai. *jī-vá-* lebendig, *jī́-v-ati* lebt etc.) [1]).

Die Wurzeln *(s)mu- (s)mi-* halte ich beide für Ableitungen von *(s)mē-* in gr. *σμῆν* schmieren, salben, *σμῆ-μα*, *σμή-λη* Salbe, *μῶ-μος* Fleck, Schandfleck *(μῶμον ἀνάψαι β* 86), Tadel, Hohn,

---

k-as- spalten, in *κ-ν-ί-δ-η*, *κ-ν-ί-ζω* (zunächst zu *knā-i̯- kn-i-*, p. 115, N:o 26) : *σχ-ί-ζω* (zu *skā-i̯- sk-i-*, s. p. 112 f., N:o 22 u. weiter unten), in *σκ-ν-ί-ψ*, *κ-ν-ί-ψ* Ameisenart, Schabe : *σκ-ί-ψ* = *σκνίψ* (s. weiter unten).

1) Gehört *Μαι(-ϝ-)ῶτις*, *Μαι(-ϝ-)ῆτις* (*λίμνη*) hierher? — Über rum. *moi-nă* temps lâche, mou, dégel, temps pluvieux s. W. Meyer K. Z. XXVIII, 173.

Spott, Schmach (zu dieser Bedeutung vgl. *τί γὰρ ἡμᾶς οὐκ ἐπισμῇ τῶν κακῶν;* Ar. Thesm. 389), lat. *mă-cula*, ahd. *mâ-sa* Wundmal, Narbe, entstellender Flecken, *ma-sala*, mhd. *masel* Weberschlichte. Die eigentliche Bedeutung war 'reiben' ('abreiben, zerreiben'), welche sowohl bei *(s)mē-* (vgl. bes. *σμή-χω* reibe ab, wische ab, *σμώ-χω* zerreibe, zermalme) wie bei *(s)m-i-* und *(s)m-u-* (vgl. p. 119, N:o 16 u. p. 144, N:o 47) hervortritt. Daraus 'schmieren' wie bei *χρίω* reibe und schmiere, *streichen* : *bestreichen* etc. (vgl. p. 65) [1]).

Die Wz. *(s)m-i-u̯-* ist zunächst aus *(s)m-i-* mit Suff. *u̯* weitergebildet, wie z. B. *gi-u̯-* leben aus *gi-* (p. 137, N:o 34), oder sie kann als eine Contaminationsform von *(s)m-i-* und *(s)m-u-* angesehen werden. Ähnlich:

2) *m-ī-u̯-* bewegen, schieben, wechseln in ai. *mív-ati*, *ā-mív-ati* schiebt, drängt, drückt auf, *ni-mív-ati* drängt zu, drückt nieder, *ā-mīv-at-ká-* andringend, drängend, korinth. *ἀ-μοιϝά* = *ἀμοιβή* IGA. Add. 20, 108[a] (nimmt hier dieselbe Stelle ein wie lit. *maivà* Sumpf bei der vorhergehenden Sippe) : ai. *me-ní-* Wurf- oder Schleudergeschoss [2]), *ni-maya-* Tausch, lat. *meo, com-mū-nis, mitto (=*mī-to)*, *mi-g-ro*, gr. *ἀ-μεί-βω*, aksl. *mi-g-livŭ* mobilis u. s. w. (s. p. 15, N:o 1, p. 28, N:o 2) : ai. *(kắma-)mū-ta-* von Begierde getrieben, *mū-rá-* eilend, drängend, *mú-ni-* Drang, concr. ein Begeisterter, Verzückter, gr. *ἀ-μεύω (= ἀμείβω)*, lat. *moveo*, *mū-to* (kann doch *ū* aus *oi̯* haben), lit. *máu-ju máu-ti* schieben, streifen : ai. *ni-mā-tavya-* vertauschbar, vgl. auch lit. *mó-ju* winke, aksl. *ma-ją* vibro.

3) *s-ī-u̯- s-i̯-ū-* zusammenfügen, nähen in ai. *sív-yati* näht, ptc. *syū-tá-*, *syū́-* Schnur, dünnes Band, Nadel, *syū́-man-* Band, Riemen, Zügel, Nath, gr. *κασσύω* att. *καττύω* flicke, schustere, zettele an, *κάσσυμα κάττυμα* Leder, Schusterwerk, *καττύς* Stück Leder, got. *siu-jan*, lit. *siūvù siú-ti*, aksl. *ši-ją ši-ti (*sjy-ją *sjy-ti)* : ai. *sé-tu-* Band, Fessel, Brücke, av. *haê-tu-*, viell. ai. *sí-c-* Saum des

---

1) Germ. *smī-t-* zeigt auch die Bedeutungen 'schlagen', 'werfen' (z. B. ags. *smîtan*, engl. *to smite*, ndl. *smijten*, nhd. *schmeissen*). Vgl. dazu gr. *σμῶ-δ-ιξ* Beule, Schwiele, Strieme in Folge eines Schlages, *σμώ-νη*, *σμώ-ς* Windstoss, *σμώ-χω* durchwalke.

2) So Böhtlingk-Roth, Grassmann Wbch z. RV., anders Geldner Festgruss an O. v. Böhtlingk p. 31 ff. Bedeutete das Wort, wie G. will, eigentlich Schaden, so ist es vielleicht mit an. *mei-n* Schaden, Beschädigung, ahd. mhd. *mei-n* zusammenzustellen, vgl. noch *ἄ-μοιος* (= **ἀ-μοι-ϝος?*) · *κακός . Σικελοί* Hesych. (vgl. p. 28).

Kleides, gr. *ἱ-μάς* Riemen, *ἱ-μον-ιά* Brunnenseil, an. *sí-ma*, *sí-mi*, ags. *sî-ma*, as. *sî-mo* Band, Strick, Seil[1]), d. *Sei-l*, *Sai-te*, aksl. *si-lo sě-tĭ* Schlinge, lit. *sai-tas* Strick, lett. *sai-te* Band, mit *u̯*-Ableitung *sai-wa* Weberschiff, Netznadel u. s. w. (vgl. p. 118, N:o 9) : ai. *sū-cí- sū-cí* Nadel, *sū́-tra-* Garn, Faden, Schnur, lat. *suo*, an. *sau-mr*, ags. *seá-m*, ahd. *sou-m* genähter Rand eines Gewandes, Saum u. s. w. : ai. *sā-* binden in *sā-t sā-hi* u. s. w. (*si-* in *si-nā́-ti* u. s. w. ist mehrdeutig).

4) *sp-ī-u̯- sp-i̯-ū-* speien, spucken in ai. *ṣṭhīv- ṣṭhyū-*[2]), gr. *πτύω* für **(s)pi̯ū-i̯ō*, got. *speiwan*, lit. *spiáu-ju spiáu-ti*, aksl. *plju-ja, plju-ti* : *spī- spai̯-* etwa in gr. *σπῖ-λος* Fleck, altböhm. *spi-na* Schmutz, ags. *spâ-tl spâ-ld* Speichel, *spǽ-tan* spucken[3]), got. *spai-skuldra*, ahd. *spei-hhila* Speichel[4]) : gr. *πῡ-τ-ίζω* (falls nicht durch Dissimilation aus **πτυτίζω)*, lat. *spuo*, *spū-tum*, *spū-ma* (kann doch auch = **spoi̯-mā* sein, vgl. d. *Fei-m*, pr. *spoay-no* Gischt, Schaum, ai. *phé-na-*, aksl. *pě-na)* : (?) *σπα-τίλη* dünner Stuhlgang, *οἰ-σπώ-τη*, *οἰ-σπά-τη* der fettige Schmutz der ungewaschenen Schafwolle.

5) Ai. *sr-ī-v- srívyati* missrathen, caus. *sreváyati* aus der Bahn lenken, fehlgehen machen : *sr-i-dh- srédhati* straucheln, fehl gehen, falsch machen, fehlschlagen, *srídh-* subst. der verkehrt Handelnde, Gottlose, Feind, ohne das erweiternde *dh* wohl *srí-ma-* Bez. gewisser nächtlicher gespenstischer Wesen, *a-sre-mán-* etwa = fehlerlos (Böhtlingk-Roth s. v. *sreman-*) : *srū-ta-* part. zu *srīv-* (P. 6, 4, 20), *sru-* missrathen (s. Böhtlingk-Roth unter *sru-* 3, vgl. Geldner K. Z. XXVII, 230) : *srā-má-* der sich den Fuss verrenkt hat, lahm, hinkend, *srā́-ma-* Verrenkung des Fusses, Beinbruch, im allgemeinen Siechthum, Seuche.

Man kann diese Wurzeln auf *-i-u̯-* gewissermassen mit Nominalbildungen vergleichen, wie lat. *r-ī-vus* (zu *er- : (e)r-i- : (e)r-u-* (sich) bewegen, stürzen, strömen, s. pp. 101 f., 122 f.), **bhr-ī-u̯o-* coctus etwa in lat. *re-frīva* (faba), nhd. *Brei*, ahd. *brîo*, ags. *brîw* (zu *bher- : bhr-i- : bhr-u-* sieden, kochen, s. p. 104, N:o 9, 126,

---

1) Über ai. *sī-mán-* m. Haarscheide, Scheitel, f. Grenze, Markung vgl. p. 111, n. 5.

2) Über die Anlautsgruppe *ṣṭh-* s. Osthoff M. U. IV, 316, anders Hübschmann K. Z. XXVII, 106, Bartholomæ Ar. F. III, 34, n. 2.

3) Vgl. Sievers P.B.B. V, 529, Ags. Gr.[2] 183, 2, 196, 2, Kluge K. Z. XXVI, 97.

4) Vgl. jedoch Bugge P.B.B. XIII, 515.

N:o 10), *sal-ī-va*, ahd. *slîo*, ags. *slîw* Schleie (vgl. mhd. *sl-î-m*, ags. *sl-î-m* Schleim neben gr. *ἰλύς* a. **zl-u-s*, ahd. *salo* trübe, schmutzig, St. **sal-wa-)*, **s-ī-u̯o-* in lat. *de-sīvare* = *de-sinere*, vgl. pf. *sīv-i*, worüber unten (zu *es- sē-* : *s-i-* : *s-u-* in Bewegung setzen, gehen lassen, p. 111, N:o 21, p. 133, N:o 25), aksl. *d-i-vŭ d-i-vo* Wunder (zu *dhā-* : *dhā-i̯- dh-ī-* schauen: gr. **ϑᾱ-ϝᾱ* > *ϑέᾱ* Schau, *ϑα-ῡ-μα*, s. p. 117, N:o 4, p. 140, N:o 39), ahd. *g-i-wên* das Maul aufsperren (zu *ghā-* : *ghā-i̯- gh-i-* klaffen, gähnen : gr. *χα-ῡ-νος*, *χά-(ϝ-)ος*, s. p. 117, N:o 2, p. 138, N:o 36) u. dgl. mehr.

Ganz anders als ich beurtheilt, wie bekannt, Osthoff das gegenseitige Verhältniss von Wurzelformen wie *miu̯-* : *mu-*, *siu̯-* : *su-* u. s. w. (M. U. IV, 17 ff., 315 ff., vgl. Brugmann Grundr. I, p. 137). Osthoff geht von *miu̯- (mi̯au̯-* besudeln, *mi̯eu̯-* schieben), *siu̯- (si̯au̯-)* nähen als den ursprünglichen Wurzelformen aus. Daraus gewinnt er die *u*-Formen *(mu-* beflecken, *mu-* schieben, *su-* nähen etc.) durch die Annahme, dass in *i̯o*-Präsentiis wie **mi̯u-i̯ō*, **si̯u-i̯ō* u. s. w. das erstere *i̯* durch Dissimilation fortgefallen sei: **mi̯u-i̯ō*, **si̯u-i̯ō* seien zu **mu-i̯ō*, **su-i̯ō* geworden, und vom Präsens aus sollen sich dann die Wurzelformen *mu-*, *su-* etc. durch analogische Neubildung verbreitet haben. Umgekehrt wäre in Präsentiis wie aksl. *ši-ja*, a. **sjy-ja*, das *i̯* von nichtpräsentischen Formen eingedrungen. Es lässt sich doch bezweifeln, ob die von Osthoff angenommene Dissimilation wirklich stattgefunden hat. Bartholomæ hebt dagegen Formen hervor wie ai. *pyāyate*, *vyayati* (Ar. Forsch. III, 34)[1]). Ganz unmöglich ist es aus den Formen auf *iu̯ (i̯au̯ i̯ev)* die daneben stehenden Formen auf *ā (ā ē ō)*, *i (ai̯ ei̯ oi̯)* zu erklären z. B. *μω̃-μος*, ahd. *mei-l* Fleck neben gr. **μι-ϝᾱ* Besudelung; ai. *ni-mā-tavya-* vertauschbar, *ni-maya-* Tausch, *ἀ-μεί-βω* neben ai. *mīv-*, vgl. *ἀ-μοι-ϝά* u. s. w.

Bartholomæ greift, um Wechselformen wie *miu̯-* : *mu-* zu erklären, zur Annahme von einem Infix *i̯e i̯* : also *mu-* wäre die eigentliche Wurzel, daraus mit Infix *i̯e m-i̯e-u̯-*. Aber aus *mu-* kann man ebensowenig die *ā-* und *i*-Formen erklären, wie aus *mi̯eu̯-*. Von dem Infix *i̯e i̯* würde wohl übrigens dasselbe gelten, was von dem Infix *ne n* : von Anfang an könnte es schwerlich Infix gewesen sein. Dagegen wäre denkbar, dass,

1) Gegen Osthoff erklärt sich ausser Bartholomæ auch Geldner (K. Z. XXVII, 230).

wie das Nebeneinander von *limp-* : *lip-* u. s. w. zu Analogiebildungen Anlass gegeben hat, dies auch mit *miu̯-* : *mu-*, *siu̯-* : *su-*, *spiu̯-* : *spu-*, *sriu̯-* : *sru-* der Fall gewesen sei. In der That giebt es ja ausser den oben erwähnten noch einige (mehr oder weniger sichere) Fälle, wo man Wurzelformen auf *iu̯-* *(i̯u)* und *u* zu einander in Beziehung zu stellen pflegt, ohne dass, soweit ersichtlich, *ā-* und *i*-Formen daneben auftreten : $g_1iu̯$- : g_1u- kauen u. s. w., s. Fick Wurzeln u. Wurzeldet p. 40 f., Osthoff a. O., Geldner K. Z. XXVII, 230 ff., Bartholomæ a. O.[1]).

Dass mit *-i-* oder *-u-* abgeleitete Wurzelformen wieder durch consonantische Determinative haben fortgebildet werden können, wurde schon oben (p. 151) an einigen Beispielen gezeigt. Besonders bemerkenswerth sind hierbei die Fälle, wo wir dieselben consonantischen Determinative sowohl an die mit *-i-* oder *-u-* abgeleitete, wie an die unerweiterte Wurzel angetreten finden. Dadurch sind vocalisch differierende (in verschiedenen Vocalreihen ablautende) Wechselformen entstanden wie z. B. *bhel-g- bhl-eg-* glänzen (ai. *bhárgas*, *φλέγω*, ahd. *blecchen* etc.) neben *bhl-i-g-* (ahd. *blîhhan*, *bleih* u. s. w.), *bhl-ed-* schwellen, fliessen (gr. *φλέδων* Schwätzer) neben *bhl-i-d-* *(ἔ-φλιδεν, δια-πέ-φλοιδεν)* : *bhl-u-d-* *(φλυδᾶν, ἐκ-φλυ-δ-άνειν)*, *ter-p- tr-ep-* reiben, bohren (lit. *tárpas* Zwischenraum, Lücke, Kluft, aksl. *trapŭ* fovea, lit. *trapùs*, lett. *trepans trapains* morsch) neben *tr-u-p-* (gr. *τρῡπάω*, lit. *trupùs* locker, bröckelig, aksl. *truplĭ* hohl u. s. w.), *per-s-* spritzen (ai. *pṛ́ṣ-ant-*, av. *parshuja-* triefend) neben *pr-u-s-* (ai. *pruṣ-ṇó-ti* spritzt, lit. *praus-iù* wasche (Gesicht), aksl. *prys-nąti* spargo u. s. w.). Dass diese und ähnliche Formen etymologisch verwandt sind, lässt sich wegen ihrer grossen Übereinstimmung in formaler wie begrifflicher Hinsicht nicht bezweifeln. Allein diese Verwandtschaft kann keine directe sein. Wohl sind, wie bekannt, in den indogermanischen Sprachen oft Wurzeln durch analogische Neubildung aus der einen Vocalreihe in eine andere übergetreten, z. B. ai. *tol-ayāmi* von Wz. idg. *tel-* (im Anschluss an die schwache Wurzelstufe *tl̥l-* = ai. *tul-* z. B. in *tulá* Wage nach *budh-* : *bodh-* u. s. w. gebildet), oder got. *þeiha* (= urg. **þinhō* a. **þenhō* von Wz. idg. *tenk-*,

1) *giu̯-* leben, das Einige mit *gu-* (ai. *jū-* rasch, rege sein etc.) verbinden, hat neben sich *gi-* (p. 137, N:o 34), ebenso *diu̯-* : *du-* 'spielen' *(daviṣāṇi* PW. VII, 1753) wahrscheinlich ein *di-* (s. p. 138). Über aksl. *revą* rugio vgl. unten.

lit. *tenkù* reiche aus mit etwas), prät. *þaih* nach *steiga* (Wz. *steigh-* in *στείχω*) *staig*, oder *bidja* (Wz. *bheidh-* in *πείθω*) *baþ* nach **sitja sat*, **ligja lag* (Osthoff M. U. VIII, 140 ff.) u. dgl. mehr. Auf die oben angeführten Formen kann man aber, so viel ich sehe, eine solche Erklärung nicht anwenden. Diese Bildungen lassen sich überhaupt nicht aus einer Grundform gewinnen, sondern sie sind von Haus aus verschieden : parallele Ableitungen derselben primären Wurzel mit verschiedenen Suffixen oder Determinativen. Belehrend für die Entstehungsweise solcher Varianten sind Formen wie lit. *kán-d-u* beisse, *kan-d-ìs* Milbe, *κνα-δ-άλλω* (die primäre Wz. in *κόνις*, *κνάω*) neben *kon-i-d- k(o)n-i-d-* in gr. *κονίδ-*, ags. *hnitu* Niss, *κνίζω* (**κνιδ-ίω*) ritze; germ. *her-t- her-u-t- hr-u-t-* behörntes Thier (vgl. *κέρας* Horn) in nhd. *Hirtz*, aisl. gen. *hjartar*, dat. *hirte* : ahd. *hir-uz*, ags. *heor-ot*, aisl. *hjǫrtr* Hirsch (vgl. gr. *κόρυδος* Haubenlerche) : aisl. *hrútr* Widder, vgl. gr. *κόρ-θ-υς* : *κορ-υ-θ-*[1]); aisl. *barki* Kehle, Luftröhre *(bhar-g-)* : gr. *φάρ-υγ-* dass. : *bhr-u-g-* in lat. *frū-men* dass. a. **frug-men* u. s. w.

Beim Erzeugen von Wechselformen wie die oben angeführten und weiter unten zu erwähnenden hat wohl die Analogie eine grosse Rolle gespielt. Bestand z. B. im Griechischen ein *φλη- (φλῆ-νος, φλή-ναφος) φλ-εδ-* so konnte dies ein *φλ-ι-δ-* zu *φλ-ι-*, *φλ-υ-δ-* zu *φλ-υ-* nach sich ziehen. Und das Nebeneinander von Formen wie *φλ-εδ- φλ-ιδ- φλ-υδ-* konnte weiter zu Nachbildungen Anlass geben.

Im folgenden stelle ich die Wechselformen zusammen, die als Ableitungen der oben p. 100 ff. behandelten Wurzelformen gelten können. Der Vollständigkeit halber nehme ich dabei im allgemeinen auch solche Formen auf, die mit den gewöhnlichen nominalen Suffixen gebildet sind. Übrigens ist ja die Grenze zwischen diesen Suffixen und den sogenannten Determinativen oft fliessend.

Es gehören also:

1) Zu *er- r-i-* (sich) bewegen, laufen, auch strömen, fliessen (vgl. p. 101 f., N:o 1) a) lat. **ar-ti-* Andrang in *in-ers -tis* träge[2]) : ai. *r-ī-tí-* Bewegung, Lauf, Strom; b) ai. *ár-ṣ-ati* bewegt sich, schiesst dahin, gr. *παλίν-ορσος* zurückfahrend : *r-i-s-* in ahd. *rîsan*

1) Brate Bezz. Beitr. XI, 184 f., Danielsson Gr. u. et. Studien I, 30 f., Johansson K. Z. XXX, 347 f.

2) Nach Fick Wbch I, 21.

sich von oben nach unten od. von unten nach oben bewegen, fallen, steigen, *ana-rîsan* irruere, *ar-rîsan* corruere, surgere, got. *ur-reisan*, as. ags. *rîsan*, an. *rísa* sich erheben (vgl. ὄρνυσθαι in der specialisierten Bedeutung 'sich erheben', 'aufstehen'). Die Bedeutung 'fliessen' tritt hervor in ai. *árṣati* fliesst, strömt : ahd. *rîsan* pluere, stillare, mhd. *rîsel* Regen, *riselen* rieseln, an. *blóð-risa* u. s. w.[1]). — Eine dritte Variante *r-u-s-* (zunächst aus *ru-* in lat. *ruo* weitergebildet, vgl. p. 122 f.) dürfte vertreten sein durch gr. ὀρούω stürze mich (ὀ-ρουσ-[2]) wie ἀ-κουσ- in ἀ-κούω zu got. *haus-jan* hören), vgl. ahd. *rôs-c*, *rôs-ci* behende, hastig, frisch = mhd. *rôsch*, *rœsche*, *rûsch* Anlauf, Angriff, *rûschen (riuschen)*, ndl. *ruischen* rauschen, engl. *to rush* stürzen (mittelengl. *ruschen)*.

2) Zu *er- r-i- r-u-* spalten, schleissen, reissen, verwunden, verletzen (s. pp. 102 f., N:o 3, 123) a) lit. *er-k-ė* Schaflaus, vgl. *j-ėr-kà* Schlitz : lat. *r-i-c-inus* Viehlaus, Schaflaus, vgl. ai. *rikh- likh-* ritzen, reissen, ἐρείκω reisse auf, lit. *rėkiù* schneide, pflüge : *r-u-k- r-u-g-* in ὀρύσσω, lat. *runco* rupfe, gäte, *ar-rūgia*, *cor-rūgus* u. s. w. (s. p. 8, N:o 9, p. 22, N:o 6). — Mit palatalen Determinativen : ai. *ar-ç-* verletzen, verwunden : *r-i-ç- l-i-ç-* reissen, rupfen; b) *(e)r-ep-* in ἐρέπτομαι rupfe, reisse ab, fresse, Ἀρεπνῖαι, Ἅρπυιαι, ἁρπάζω raube, lat. *rapio*, ai. *rápas* körperliches Gebrechen, Wunde, Verletzung, an. *refsa* strafen, züchtigen[3]) : *(e)r-i-p-* in gr. ἐρείπω reisse nieder, zerstöre, ἐρείπια ruinæ, ἐρίπνα, *-νη* abgerissener Berg, Absturz, an. *rífa* reissen, zerreissen : *(e)r-u-p- (e)r-u-b-* in ai. *rup- (rúpyati)* Reissen (im Leibe) haben, caus. brechen, Schmerz verursachen, *lup- (lumpáti)* zerbrechen, rauben, av. *rup-* Schaden anrichten, lat. *rumpo*, got. *bi-raubôn* berauben, *raupjan* ausraufen, an. *rjúfa* brechen, zerreissen, ags. *reófan* u. s. w.; c) ai. *ṛ-ṣ-áti* stösst, sticht, av. *aresh-* stechen, verletzen, ai. *ṛṣ-ṭí-* Speer, av. ap. *ars-ti-* : *r-i-s-* in ai. *riṣ- (ríṣyati, reṣat)* Schaden nehmen,

1) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 459. Anders über an. *rísa* Noreen Urg. Judl. p. 118, vgl. auch Bugge Sv. Landsmålen IV, 2, 148, n. 4.

2) Das anl. ὀ- ist wie das in ὀ-ρίνω zu beurtheilen : es kann prothetisch sein, es kann vielleicht auch den anlautenden Vocal der primären Wurzel (*er- or-*) repräsentieren.

3) Es liegt dieser Sippe eine zweisilbige Basis *er-ep-* zu Grunde : das anl. ἐ in ἐρέπτομαι braucht nicht prothetisch zu sein, ebensowenig das ε in Ἀρεπνῖαι (vgl. Ἀρεπνία dual. auf att. Vasen u. s. w.) anaptyktisch. In ἁρπ- ist das letztere *e* syncopiert, in ai. *rápas* u. s. w. das erstere; lat. *răpio* mit seinem *ă* beruht wohl auf *rəp-*.

beschädigen, av. *rish- (irishyêiti, raêshayêiti)* verwunden, beschädigen, dazu vielleicht an. *rís-ta* to cut, slash u. (nach J. Schmidt Voc. II, 257) aksl. *rěšiti* solvere : *r-u-s-* in lit. *rūsýs* Grube, *rausiù raústi* wühlen, aksl. *rušiti* solvere, diruere, viell. ahd. *rios-tar* Pflugschar.

3) Zu *ar- rē- r-i-* fügen, anordnen, bestimmen, zählen (vgl. p. 102, N:o 2) a) ai. *ṛ-tú-* bestimmte Zeit, av. *ra-tu-* dass., gr. *ἀρ-τυ-* in *ἀρτύω* : lat. *r-ī-tus;* b) gr. *ἀρ-μός, ἁρ-μονία* : ahd. *r-î-m* Reihe, Reihenfolge, Zahl; vgl. *ἀρ-θ-μός* : *ἀρ-ι-θ-μός*. Hierher auch die Wurzel *ar-dh- rē-dh-* = ai. *ar-dh- rā-dh-* zurecht kommen, gelingen, zurecht machen, zu Stande bringen, got. *ga-rêdan* auf etwas bedacht sein, *ur-rêdan* urtheilen, bestimmen, aksl. *raditi* curare, lit. *róds* gern etc. neben pr. *reidei* gern, lett. *rēdu* ordne, *raids* bereit, fertig, got. *garaids* festgesetzt, bestimmt, ags. *rǽde, gerǽde* bereit, fertig, ahd. *ant-reitî* series, ordo, *bi-reiti* bereitwillig, dienstfertig, gerüstet, fertig[1]). Hierher gehört vielleicht auch gr. *ἔ-ρῑθος* Arbeiter oder Diener, Helfer, *συν-έρῑθος*; vgl. ai. *aratí-* Diener zum primären *ar-*.

4) Zu *gher- ghr-u-* reiben (s. p. 124, N:o 5) gr. *χέραδος* Griess : mhd. *gr-û-z* Korn von Sand oder Getreide, *griez*, ahd. *grioz (ghr-eu̯-d-)*, as. *griot,* ags. *greót* Sand, an. *grjót* Gestein, lit. *grúdas* Korn, aksl. *gruda* Erdscholle.

5) Zu *ter- trē- tr-i- tr-u-* reiben (s. pp. 104, N:o 6 u. 124 f., N:o 6) a) lat. *ter-mentum*[2]) : *(de-)tr-ī-mentum*; b) lat. *ter-g-o tergeo*, got. *þairkô* Loch, gr. *τρώγλη* dass., *τρώγω* (vgl. p. 17, N:o 8 u. p. 96) : *tr-i-g-* in lat. *inter-trīgo -inis* eine durch's Reiten, Gehen u. s. w. wund geriebene Stelle, vgl. *τρί-β-ω;* c) *ter-g$_1$h-* in ai. *tarh- (tṛṇeḍhi)* zermalmen, viell. aksl. *trĭg-na$_u$-ti trĭgati* zerreissen *(ter-g$_2$h-)*[3]) : *tr-u-gh-* in *τρύχω* reibe auf, *τρῦχος* Fetzen; d) ai. *tar-d- (tṛṇátti)* spalten, durchbohren, lit. *tréndu trendĕti* von Motten, Würmern zerfressen werden, poln. *tra$_u$d* Aussatz etc. (s. p. 36, N:o 9) : got. *þruts-fill* Aussatz etc. (p. 36, N:o 5); e) *ter-p- tr-ep-* in lit. *tár-p-as* Zwischenraum, Lücke, Kluft, aksl. *trapŭ* fovea,

---

1) Vgl. J. Schmidt Voc. I, 61. Andere (vgl. Zimmer Kelt. St. II, 24, Thurneysen Keltorom. p. 76) stellen aber ahd. *bi-reiti* etc. zu *reiten*, air. *ríadaim* fahre, *réid* fahrbar, frei, eben, glatt u. s. w. Vgl. *fertig* : *Fahrt.*

2) Plaut. Bacch. 929, Festus 363, vgl. Goetz Archiv f. lat. Lexikogr. II, 337.

3) Vgl. J. Schmidt K. Z. XXV, 128.

lit. *trapùs* bröckelig, lett. *trepans*, *trapains* morsch, *trepēt*, *trapēt* verwittern : lit. *trupùs* bröckelig, *trupinỹs* Brocken, *trupĕti* intr. zerbröckeln, aksl. *trupŭ κοιλία* venter, vulnus, truncus, membrum, *truplĭ* hohl, gr. *τρυπάω* bohre.

Wie lit. *tár-p-as tr-ap-ùs*, lett. *tr-ep-ans tr-ap-ains* zu *ter-* in *τείρω*, lat. *tero*, so stehen gr. *δόρ-π-ον*, *δρ-έπ-ω* zu *der-* in *δέρω* u. s. w. Und zu *δόρπον*, *δρέπω* verhält sich bezüglich der Vocalisation *δρύπτω* kratze, zerkratze, vgl. lett. *drupt* bröckeln intr., *drupi drupas* Trümmer[1]), wie lit. *tárpas trapùs*, lett. *trepans trapains* zu lit. *trupùs*, gr. *τρυπάω*.

Die Wurzelform *tr-u-p-* ist zunächst von *t(e)r-u-* (*τέρυ · ἀσθενές, λεπτόν; τρύω* u. s. w.) abgeleitet; so hängt wohl auch *dr-u-p-* zusammen mit *d(e)r-u-* in ai. *da-dr-ú-*, *da-dr-u-ka-*, ahd. *zittaroh*, ags. *te-ter*, urg. **te-tr-u-*, lit. *de-der-v-inĕ* flechtenartiger Ausschlag[2]).

6) Zu *per- prē- pr-u-* schnauben, spritzen, sprühen (vgl. p. 125, N:o 8) a) aschw. *fra-dha* Schaum, Gischt : *fr-ø-dha*, aisl. *fr-au-ð*, *froða* dass.[3]), vgl. ai. *pruth- (próthati)* schnaubt; b) ai. *pṝ-ṣ-ant-* tropfend, gesprenkelt, av. *parsh-uja-* triefend, an. *fors* Wasserfall, lit. *purs-la purs-las* Schaum vor dem Munde etc. : *pr-u-s-* in ai. *pruṣ- (pruṣṇóti)* spritzen, aisl. *frysa* schnauben, schw. *frus-ta* dass.[4]), *frusa* heftig hervorströmen, lit. *praus-iù praús-ti* waschen (Gesicht), aksl. *prys-nąti* spritzen u. s. w.

7) Zu *bher- bhr-u-* spalten, brechen, schneiden, scheeren (vgl. p. 125 f., N:o 9) *bher-s-* in air. *berraim* tondeo : *bhr-u-s-* in aksl. *brŭs-nąti*, *brys-ati* radere; *bhr-es-* in ahd. *brës-tan* brechen, reissen, bersten neben *bhr-u-s-* in *brôsma*, andd. *brôsmo* Brosam, Krume, Bröckchen, ags. *brȳsan* zerbrechen, air. *brúim* zerschlage, zerschmettere, altfr. *bruiser* u. s. w. (s. a. a. O.).

8) Zu *bher- bhrē- bhr-i- bhr-u-* sich heftig bewegen, speciell vom Wasser oder Feuer : sieden, wallen, kochen (vgl. p. 104 f.,

---

1) Das *φ* in *ἀπο-δρύφω* (*δρυφή* u. s. w. bei Hes.) mag secundär sein wie z. B. das in *ἀλείφω* : *lip-* schmieren.

2) Ai. *dar-dū-*, lat. *derbiosus* (a. **der-dṷ̄-iosus*) beruhen auf Dissimilation. G. Meyer (Gr. Gramm.[2] § 30) scheint geneigt *δρυπ-* in *δρύπτω* (neben *δρεπ-* in *δρέπω*) aus *dṛ̥p-* zu erklären. Aber aus *dṛ̥p-* wäre doch wohl *δαρπ-* oder *δραπ-* entstanden. Nur in der Nachbarschaft von velaren Gutturalen möchte ich eine Entwickelung von *ṛ̥ ḷ̥* zu resp. *νρ ρυ*, *νλ λυ* anerkennen.

3) Noreen Utkast till föreläsn. i urg. Judlära, p. 59.

4) Das anl. *p* in schw. *prus-ta*, d. *prus-ten* beruht auf onomatopoietischer Neubildung wie *k* in *Kuckuck* : lat. *cuculus* u. s. w. (vgl. unten).

N:o 9, p. 126, N:o 10) a) ai. *bhṛmí-* schnelle Bewegung, *bhramá-* wirbelnde Flamme u. s. w. *(bhr-em-*, s. p. 68, N:o 7) : gr. *φρ-ι-μ-άω*, *φρ-ι-μ-άσσομαι* bewege mich ungeduldig, ausgelassen (von Thieren, die sich vor Muth u. Wohlbehagen nicht zu lassen wissen, von Böcken, Ziegen, feurigen Pferden), an. *brí-me* Feuer : an. *breyma* brünstig, von Katzen *(*br-au-m-ian-)*[1]); b) ahd. *brâ-d-am* Dunst, Hitze, *brâ-t-an* braten *(bhrē-t-)* : ags. *br-o-ð*, ahd. *pro-d* Brühe, lat. *de-fr-ŭ-tum* eingekochter Most; c) *bher-g-* in lett. *birga* Qualm, pr. *birga-karkis* Kelle, *au-birgo* Garbräter, Garkoch, ai. *bhuraj-* sprudeln, brodeln *(bhurájanta* RV. 4, 43, 5) u. s. w. (s. p. 20), *bhṛjj-* rösten, braten *(bher-z-g-)* : *bhr-i-g-* in lat. *frīgo* : *bhr-u-g-* in gr. *φρύγω*.

9) Zu *u̯er- u̯rē- u̯r-i-* zerreissen (s. p. 105, N:o 10) a) *vr-aṇá-* Wunde : gr. *ῥ-ί-νη* Feile; b) *u̯er-d-* in aksl. *vrĕdŭ* læsio, vulnus, russ. *veredŭ*; *u̯rō-d-* (vgl. p. 96) in ags. *wrôtan wrôtian* (die Erde) aufreissen, ahd. *ruozzen*, an. *róta* neben *u̯r-i-d-* in ags. *wrîtan*, as. *wrîtan* zerreissen, verwunden, einritzen, schreiben, ahd. *rîzan*, an. *ríta*[2]).

10) Zu *u̯er- u̯r-i-* drehen, wenden (vgl. p. 105, N:o 11) a) viell. *u̯er-g-* in ai. *vṛ-j- (vṛṇákti)* drehen, wenden, *vṛ-j-iná-* krumm : got. *wr-ai-qs* schräg, krumm, gr. *ῥαιβός* dass.; b) *u̯er-t-* in lat. *verto*, ahd. *wirt* tortus, mhd. *wirtel* Spindelring etc. (p. 31, N:o 8) : *u̯r-i-t-* in ags. *wrîðan* torquere, an. *ríða*, schw. *vrida*, ahd. *rîdan*;

---

1) Vgl. ohne das *m*-Suffix schw. (Dial. v. Dalarne) *bry* brünstig (s. Bugge bei Noreen Sv. Landsmålen IV, 2, 26, n. 4), dazu wohl lett. *brau-ls* geil. Ferner stelle ich hierher gr. *φρυ-άσσομαι* = **φρυ-ακ-ἰομαι* geberde mich ungeduldig, wild (von Thieren, spec. Pferden = *φριμάσσομαι*). Nebenbei bemerkt scheinen die Wzz. *bher- bhr-u-* mehreren Thiernamen zu Grunde zu liegen : aksl. *bar-anŭ* vervex (vgl. ai. *bhŭr-ṇi-* feurig, von Thieren), *bravŭ* animal, russ. *borovŭ* (geschnittener) Eber (St. **bhor-u̯o-*), ahd. *bar-h*, *bar-ug*, ags. *bear-h*, *bear-g*, an. *bǫr-gr* dass., schw. *bär-se*, *bar-re* Widder neben *bruse* dass., aisl. *brúsi* Bock. *Brúsi* (St. **bhrū-s-en-*) kann sogar direct mit *φρυάσσομαι* zusammenhängen; *φρυάσσομαι* würde in diesem Falle auf einem St. **φρυ-σ-ṇ-κ-* beruhen, vgl. *ὄστακος* Meerkrebs (zu ai. *asth-án-* Knochen), *Ἵππακος* (: *Ἵππων*), *λεῖμαξ* (: *λειμών*) u. s. w.

2) Dieselbe Bas. germ. *wrī-* steckt wahrscheinlich auch in an. *rí-ða* to rub, smear (vgl. Bugge K. Z. XIX, 433 f.; die Bedeutungsentwickelung wie in *χρίω* reibe, schmiere, *(s)mē- (s)m-i- (s)m-u-* reiben, schmieren, s. p. 155 f. Die Bedeutung 'to thrash, flog', welche *ríða* auch aufweist, erinnert an die von *σμώ-χω* durchprügele, ags. *sm-î-tan*, engl. *to smite* u. s. w.). Mit labialer Ableitung : ndd. *wrî-ven*, ndl. *wrij-ven*, ahd. *rî-ban*, mhd. *rî-ben* reiben, auch Schminke einreiben, schminken u. s. w.

c) *u̯er-p- u̯r-ep-* in lit. *verpiù, vèrpti* spinnen, gr. *(ϝ)ῥέπω* biege mich, neige, *ῥώψ* biegsame Ruthe, *ῥωπάς · εἶδος φυτοῦ ἱμαντώδους* Hesych. etc. (s. p. 52 f., N:o 16) : *u̯r-i-p-* in gr. *ῥίψ -πός* Flechtwerk von jungen Zweigen, Schilf, Rohr oder Binsen. Vgl. auch *ῥῖπή, ῥίπ-τω* werfe, eig. drehe, torqueo. Derselbe Bedeutungswandel ist zu beobachten in ai. *vṛj-*, aksl. *vrĭga* werfe *(u̯r-g-)*, ferner in got. *waírpan*, d. *werfen* (wohl von einer Wzf. *u̯er-b-* neben *u̯er-p-)*. Got. *waírpan* verhält sich, wie ich meine, begrifflich und formell zu lit. *verbà* Weiden- oder Birkenruthe *(vìrbas* Reis, Ruthe, aksl. *vrĭba* salix u. s. w.), lat. *verb-ēna*, wie gr. *ῥίπ-τω* : *ῥίψ* (vgl. p. 53, n. 4).

11) Zu *ser- srē- sr-u-* fliessen (vgl. p. 100 f.) a) ai. *sár-ma-* Strömen, mhd. *strâ-m* Strom *(srē-m-*, vgl. ahd. *Struo-na* Flussname neben it. *Sar-nus)* [1]) : ahd. *stroum*, mhd. *strôm*, ags. *streám*, an. *straumr (*sr-ou̯-mo-);* b) *sr-edh-* z. B. in gr. *ῥόϑος (ἀλί-ῥροϑος)* Wogenschlag, Rauschen : *sr-u-dh-* in *ῥυϑμός*.

12) Zu *(s)ker- (s)kr-i-* dreben, hin und her bewegen (s. p. 106, N:o 12) a) lat. *cur-vus* : lit. *kr-eí-vas* schief, aksl. *krivŭ* dass.[2]); b) av. *çkare-na-* rund, wozu m. E. gr. *κέρ-νος* Opferschüssel, got. *hwaír-nei* Hirnschädel, an. *hver-n* die beiden weissen bootförmigen Knochen im Gehirn der Fische, *hver-na* Becken (die zu Grund liegende Bedeutung ist runder Gegenstand, rundes Gefäss)[3]) : lat. *scr-ī-nium* cylinderförmige Kapsel, aksl. *o-kr-i-nŭ* Becken; c) lat. *cir-cus* : gr. *κρ-ί-κος* Ring; d) *(s)ker-t-* in ai. *kṛ-ṇá-t-ti* dreht den Faden, spinnt, aksl. *kręt-na* (für **kręt-na*) deflecto, bewege, eig. drehe, vgl. gr. *κυρτός* gekrümmt, gewölbt, lat. *cortīna* rundes Gefäss, Kessel; Rundung, Kreis überhaupt etc. (s. p. 29 f., N:o 7) : *skr-i-t-* in lit. *skrëczù skrêsti* drehen, *ap-skritùs* rund, *skritulỹs* Kreis, Kniescheibe, *skrỹtis* Radfelge u. s. w. Eine andere Bedeutungsnüance (vgl. lit. *virpĕti* zittern, lett. *wirpuls* Wirbelwind : *u̯erp-* drehen in lit. *vèrpti* spinnen etc.; lat. *vibrare* : got. *waips*

---

1) J. Schmidt Voc. II, 281 ff., vgl. Noreen Urg. Judl., p. 58. Doch gehört nach Singer P.B.B. XI, 300 *strâm* der Wzf. *srou̯-* an.

2) In formeller Hinsicht erinnert das Verhältniss von *cur-vus* : lit. *kr-eí-vas*, aksl. *kr-i-vŭ* an das von lat. *cer-vus* Hirsch = behörntes Thier (vgl. *κέρας*) : gr. *κρῖός* Widder, wohl = **κρ-ī-ϝος*, nicht **κṛϝος*, wie G. Meyer meint (Gr.[2] § 29).

3) Vgl. von derselben Wurzel lat. *cor-tīna* rundes Gefäss, Kessel, und Rundung, Kreis überhaupt (: gr. *κυρτός* gekrümmt, gewölbt), ai. *carú-* Kessel, Topf, an. *hverr* dass. etc.

Kranz, mhd. *wîfen* winden u. windend schwingen etc.) tritt hervor in *kr-et-* : lit. *kretù kretĕti* sich hin und her bewegen, sich schütteln, wackeln, *kreczù krĕsti* schütteln, schütten, *kretalas* Sieb, ahd. *rëdan* sieben d. h. schütteln[1] : *kr-i-t-* in ahd. *rîdôn* zittern, *rito ritto* Fieber, nhd. *Ritten*, ags. *hriða* dass., *hrîð* Wind, Sturm, Ungestüm, an. *hríð* Anstürmen, Sturm[2]), zu welcher Sippe man auch air. *crith* Zittern gestellt hat, vgl. noch lett. *kraitāt* taumeln[3]); e) *(s)ker-d- (s)kr-ed-* in lat. *cardo* Dreh-, Wendeding, Thürangel, Wendepunkt[4]), gr. *κραδάω*, *κραδαίνω* schwinge, schüttele, pass. wackele, zittere, *κράδη* Wipfel, Schwungmaschine, an. *hrata* to stagger, fall, tumble, *κόρδαξ* Tanz (vgl. *καρ-π-αία* unter f), ai. *kúrdati* springt, hüpft, mhd. *schërzen* fröhlich springen, scherzen (vgl. *καρ-π-άλιμος* unter f, *scur-ra*, *cur-ro* unter g) : *skr-i-d-* in lit. *skrindù skrìsti* kreisen, fliegen, *skrýdauti* im Kreise gehen, *skraidaú skraidýti* hin und her fliegend oder schnell reitend Kreise od. Bogen schlagen etc.; zu *schërzen* stimmen der Bedeutung nach an. *skrítinn* scherzhaft, *skrítlur* Schwänke; f) *(s)ker-p-* in gr. *καρπός* Handwurzel (Hand an der Wende), *καρπαία* ein Tanz, *καρπάλιμος* geschwind, got. *hwaírban hwarbôn* wandeln, ahd. *hwërfan* sich drehen, hin und her gehen, sich umthun, sich bemühen u. s. w. (s. p. 50, N:o 6) : *(s)kr-i-p-* in an. *hreifi* Handwurzel, lit. *krýpti* sich drehen, *į-krypaí*, *į-skripaí* mit halber Wendung, schräg, *kreípti* drehen, wenden, iter. *kraipýti*, aksl. *krĕsŭ* (für **krĕp-sŭ) τροπή*, temporum mutatio (Fick Bezz. Beitr. VIII, 330), gr. *κραιπνός* reissend, schnell, *κραιπάλη* Taumel, Schwindel in Folge des Rausches(?)[5]); g) *(s)ker-s-* in lat. *scurra* Possenreisser, Narr (vgl. *scher-zen* u. p. 106, n. 2), *curro* springe, mhd. *hurren* sich schnell bewegen, viell. ahd. ags. *hors-c* schnell, behend, klug, an. *hors-kr* (vgl. lat. *scorus-cus*, *corus-cus* sich schnell hin und her bewegend, schwankend, zit-

---

1) Über das primäre *ker-* in ähnlichen Bedeutungen s. p. 42 am unten.

2) Von *hríð* Stunde zu trennen (s. oben p. 107, n. 6).

3) Wie nhd. *Räder*, *Rädel*, ahd. *rëdan* sieben zu *kret-* schütteln, so könnte *Reiter*, ahd. *rîtara*, ags. *hrîdder* zu *krit-* gehören, vgl. doch p. 107, N:o 13.

4) *cardo*, St. **kr̥d-en-*, enthält dieselbe Wurzelstufe wie ai *kúrdati*. Anders, mir nicht glaublich, J. Schmidt Voc. II, 27.

5) Vgl. G. Meyer Gramm.[2] § 106. Allerdings haben die griechischen Wörter *ai* gegenüber *ei* in lit. *kreípti* . *κραιπνός* kann auf **κραπνί̯ος* zurückgehen (vgl. Osthoff Perf., 458 n.) und *κραιπάλη* zu *κραιπνός* neugebildet sein (vgl. jetzt Solmsen K. Z. XXX, 602 f.).

ternd etc.)[1]: *(s)kr-i-s-* in lat. *cris-pare* kraus machen (vgl. daneben *cirrus* Locke), in zitternde Bewegung setzen, schwingend bewegen, schwingen, *crissare crisare* mit den Schenkeln (beim Beischlaf) wackeln (?, Bersu Die Gutturalen 178)[2], got. *af-hris-jan* abschütteln, as. *hris-ian* sich schütteln, zittern, beben, an. *hris-ta* schütteln, womit ich noch ai. *krīḍ- (kríḍati)* hüpfen, munter springen, tanzen, scherzen, spielen vergleichen möchte. Die letzte Zusammenstellung bedarf einer kurzen Begründung. Ai. *krīḍ-* kann nach bekannten Lautgesetzen (s. z. B. Brugmann Grundr. I, p. 449) auf idg. *krizd-* zurückgehen (vgl. z. B. ai. ved. *vīḍu-* zu Wz. *ǫiz-d-* schwingen, mit demselben Dental wie *kriz-d-* weitergebildet, s. p. 78, N:o 3). Im Germanischen ergab *z + d s + t* (Brugmann a. O. p. 452): dem ai. *krīḍ-* kann also an. *hrist-* in *hrista* direct entsprechen. Hinsichtlich der Bedeutung verhält sich ai. *krīḍ-* hüpfen, springen, scherzen, tanzen, spielen zu an. *hrista* schütteln, as. *hrisjan* zittern genau wie ai. *kūrd-*, mhd. *schërzen* zu *κραδάω* schwinge, schüttele oder *scurra*, *curro* zu *scoruscus, coruscus* sich hin und her bewegend, zitternd. Man vergleiche auch an. *leika* to move, swing, wave to and fro und to play, sport, got. *laikan* springen, hüpfen, *laiks* Tanz. Wie an. *leika* u. A. vom Spiele des Winds und der Wellen gebraucht wird, so auch ai. *krīḍ-*.

13) Zu *(s)ker- (s)kr-i- (s)kr-u-* spalten, schneiden, scheeren, kratzen (vgl. pp. 107, N:o 13 u. 127, N:o 12) a) *(s)ker-t-* in ahd. *scart* verletzt, verstümmelt, an. *skarðr*, ai. *kartá-* Grube, Loch, *kṛt- (kṛntáti)* schneiden, lit. *kertù* haue u. s. w. (s. p. 29, N:o 6) : *skr-u-t-* in lat. *scrūta* Gerümpel, Trödelwaare, an. *skrjóðr* zerfetztes Buch, ahd. *scrôtan* hauen, schneiden, abschneiden, zer-

---

1) S. Fick Wbch. III, 66. Indessen kann *horsc* auf einem Stamm **kṛt-sko-* (Kluge Stammbildungsl. § 209) oder **kṛt-ko-* (Brugmann Grundriss I, p. 385, II, p. 240) beruhen. Vgl. an. *hraðr* schnell, ags. *hræd* hurtig, schnell etc. Diese Wörter mit mhd. *hurtec, hurtec-lîch* hurtig, *hurt* stossendes Losrennen, Anprall, das nicht Lehnwort zu sein braucht, (*hrussa-* Pferd?) gehören meiner Meinung nach zu der in lit. *kretù kretė̃ti* sich hin und her bewegen, sich schütteln, wackeln, *kreczù krė̃sti* schütteln vorliegenden Wurzel *krė̃t-*, die sich auch in an. *hrǽða* in Furcht setzen, *hrǽddr* erschrocken, ängstlich (vgl. J. Schmidt Voc. II, 464) wiederfinden lässt. — Anders über ahd. *horsc* Brugmann a. a. O.

2) *crissare crisare* dürfte eher zu einer auf Dental auslautenden Wurzelf. gehören, *crisso* etwa für **crit-to* zu lett. *kraitāt* taumeln.

hauen etc. Zu dieser Sippe auch lat. *scortum* Fell : *scrautum* pelliceum, in quo sagittæ reconduntur, appellatum ab eadem causa, qua *scortum* (Fick vergleicht an. *skrá* f. a scroll, dry skin a. **skrēu̯ā-*)[1]), *scrutillus* venter suillus condito farre expletus (Fest. pp. 332, 333). Daneben mit *ō scrōtum* Hodensack (vgl. die Wzf. *skrē-* neben *sker-*, pp. 29 u. 92); das *ō* kann nicht aus *au* entstanden sein, denn mit *scrōtum* lautet das gleichbedeutende an. *hreðjar* f. pl. ab; b) *sker-d-* in lit. *skerdžù skèrsti* (Schwein) schlachten, *skérdėti* Risse bekommen, aufspringen (Haut), aksl. *o-skrŭdŭ* instrumentum lapicidæ, mhd. *schërze* abgeschnittenes Stück etc. (s. pp. 38 u. 42), *skr-en-d-* in lit. *skrándas* abgeschabter Pelz, mhd. *schranz* Riss, Spalte, geschlitztes Kleid, pr. *scrundos scrundus* Scheere (vgl. *skr-en-t-* in ahd. *scrintan* Risse bekommen, bersten neben *sker-t-*, s. p. 99, n. 1) : *skr-i-d-* in got. *dis-skreitan διαῤῥηγνύναι*. Eine dritte Variante *skr-u-d-* wohl in lit. *skraudus* rauh, brüchig, *skraudu skrausti* rauh werden; c) *(s)ker-p- (s)kr-ep- (s)ker-b(h)- skr-eb(h)-* (s. p. 57, N:o 4) z. B. in gr. *σκορπίος*, lat. *carpo*, lit. *kerpù*, ahd. *scarbôn* in Stücke schneiden, *scrëvôn* incidere, *scirbi* Scherbe, *scërf* Scherflein, kleine Münze (die Bedeutungsentwickelung wie in *κέρμα* Schnitt, kleine Münze : *κείρω*) : *skr-i-p-* in lat. *scrīpulum* der kleinste Theil eines Gewichtes oder Masses : *(s)kr-u-p-* in lat. *scrūpus* spitzer Stein, *scrūpulus* spitziges Steinchen, übertr. Ängstlichkeit, Besorgniss etc. (mit den Nebenformen *scripulus*, *scrupulum* = *scrīpulum*), *scrūpeus* schroff, steil *(saxum, spelunca* etc., vgl. ags. *scræf* Höhle, mhd. *schraf, schroffe* Felsklippe), ohne *s*, wie ich vermuthe, aksl. *krupa* mica, russ. *krupa*, serb. *krupa* Hagel, poln. *krupa* Graupe[2]). — Ferner vgl. gr. *σκαρ-φ-ίον*, *σκαρφάω*, *κάρ-φος* Splitter, lett. *skarba* dass., aksl. *o-skreba* rado u. s. w. : *σκάρ-ī-φ-ος* Griffel, lat. *scr-ī-b-o*, wozu vielleicht ohne *s-* an. *hrífa* Harke, rastrum, *hrífa* vb. kratzen[3]).

Zur Wz. *(s)ker-p-* in lit. *kerpù* etc. gehört u. A. lit. *kárpa* Warze, lett. *karpis* dass., vgl. an. *skurfur*, d. *Schorf (: schürfen)*.

---

1) K. Z. XX, 363.

2) Über d. *Graupe, îs-grûpe* Hagelkorn vgl. Kluge Et. Wbch.[4] s. v.

3) Dass das lange *ī* in *σκάρ-ī-φος* anaptyktischer Vocal sei (so noch G. Meyer Gramm.[2] § 95), ist mir unglaublich. Gr. *σκαρ-īφ-* lautet mit lat. *scr-īb-* ab wie z. B. *φαρ-νγ-* mit lat. *fr-ū(g)-men* u, s. w. (s. oben p. 160). D. h. *σκαρ-īφ-* u. *scr-īb-* trennen sich nur durch die verschiedene Ablautsstufe der primären Wurzelsilbe.

Daneben stehen in gleicher Bedeutung lett. *kráupa* Grind, Warze, *kraupis* Ausschlag, wozu weiter ags. *hreóf* asper, scaber, ahd. *(h)riob* leprosus, an. *hrjúfr* dass., *hrufa*, *hrýfi* Schorf, *hrufla* kratzen etc. Lit. *kárpa* verhält sich bez. des Vocalismus zu lett. *kráupa*, ags. *hreóf* wie σκορπίος zu lat. *scrūpus*. Verwandt mit an. *hrjú-fr*, ahd. *(h)rio-b* sind wohl an. *hrú-ðr* Grind auf einer Wunde, ahd. *rû-da*, nhd. *Räude*[1]); d) *(s)ker-s-* in lat. *squarrosus* grindig, κορσοῦν · κείρειν, aksl. *krasta* Ausschlag, Krätze, lit. *kàrszti* kämmen, striegeln, hecheln etc. (s. p. 86, N:o 27) : *(s)kr-u-s-* in aksl. *krŭcha* mica (vgl. *kru-pa* unter c), *krušiti* zerbröckeln, lit. *kruszà* Hagel, Eisscholle, *krùszti* zerstossen, κρούω.

14) Zu *sp(h)er- sp(h)rē- sp(h)r-i- sp(h)r-u-* aussperren, ausspannen, pass. ausgespannt sein, strotzen, daneben zerspringen, spritzen, auch ausschlagen, spriessen (vgl. pp. 108, N:o 15, 128, N:o 14) a) gr. σφαραγέω strotze *(οὔθατα σφαραγεῦντο)*, σπαργάω dass., σπαργή strotzender Trieb : *sp(h)r-i-g-* in σφριγάω strotze, σφρῖγος strotzende Fülle, drängende Begier, norw. *sprīkja* aussperren, ausspannen, pass. ausgesperrt sein, vor Fülle ausgespannt stehen, schwellen (z. B. vom Euter)[2]); b) *sp(h)r-en-d-* (wegen der Bildung vgl. *skr-en-d-* zu *sker-* spalten, s. oben unter 13 b) in an. *spretta (-tt-* zunächst a. *-nt-)* spritzen, springen, aufspringen, spriessen, mhd. *spranz* Aufspringen, Aufspriessen, aksl. *prędati* springen, zittern, dazu mit der Bedeutung aussperren, ausspannen lit. *spréndžu* spanne (mit der Hand), *sprìndis* Spanne : *sp(h)r-i-d-* in ahd. *sprîzen*, mhd. *zer-sprîzen* zersplittern, zerspringen, aisl. *sprita* to sprawl (neben d. *spratzen*, *spratzeln* sprühen, spritzen), vgl. auch lett. *spraids* Stelle, wo man gedrängt steht, *spraislis* Stütze (neben lit. *spréndžu* spanne) : *sp(h)r-u-d-* in mhd. *sprützen, spriezen* = nhd. *spritzen*, *spriessen*, engl. *to sprit, sprout*, schw. *spruta* spritzen, lit. *sprústu sprústi* herausdringen aus einer Klemme, herausfahren; *spráudžu spráusti* einklemmen, vgl. nhd. *spreizen*, mhd. ahd. *spriutzen (spriuzen)* stemmen, stützen, *spriuz* Stützbalken, stimmt in der Bedeutung zu lett. *spraislis* Stütze, *spraids* (s. oben), lit. *spréndžu* spanne.

15) Zu *el- lē- l-i- l-u-* Leid zufügen, abzehren, verderben, pass. abgezehrt werden, hinschwinden (vgl. pp. 109, N:o 16, 129, N:o 17) a) *lē-tum* : λοι-τός · λοιμός Hesych.[3]), d. *Lei-d*; b) ἄλ-γ-ος

1) Eine andere Combination s. bei Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Räude.*

2) Bugge K. Z. XX, 40.

3) Verworfen von M. Schmidt, aber gesichert durch die alphabetische Reihenfolge.

Leid, Schmerz, *ἀλεγεινός*, *ἀλγεινός* schmerzhaft, lästig, leidig : *l-i-g-* in *λοιγός* Verderben, Unheil, Untergang, Tod, *ὀλίγος* klein, gering (eig. abgezehrt, schwach)[1]), lit. *ligà* Krankheit, alb. *l'ik l'igu* böse, mager : *l-u-g-* in gr. *λυγρός*, *λευγαλέος* traurig, elend, jämmerlich, lat. *lūgeo*[2]); c) *l-i-d-* in got. *leitils ὀλίγος*, *μικρός*, an. *lítill*[3]) : *l-u-d-* in ahd. *luzil luzzil liuzil* klein, wenig, elend, erbärmlich, as. *luttil*, ags. *lȳtel*, serb. *lud* klein[4]); d) ai. *ál-p-a- al-p-a-ká-* (vgl. *aṇu-* = **al-nu-*) klein, gering, wenig, lit. *alpstù àlpti* schwach werden, *àlpnas* schwach, gr. *ἀλαπάζειν ἐξ-αλαπάζειν* zerstören, vernichten, ausplündern, ausleeren, *λαπάζειν λαπάσσειν* (den Magen) ausleeren, *ἀλαπαδνός* schwach, *λαπαρός* schlaff (*λαπάρα λαπάρη* die Weichen), dazu, wie ich vermuthe, ndl. ndd. *laf* schlaff, fade (dem Geschmacke nach) : (?) *l-i-p-* in as. *lêf* krank, schwach, gebrechlich, *lêf-hêd* Krankheit, Gebrechlichkeit[5]) : *l-u-p-* in gr. *λύπη* Leid, Schmerz, Kummer, *λυπρός* elend, armselig u. s. w.; e) lit. *al-s-à* Müdigkeit, *alsùs* müde, got. *la-s-iws* kraftlos (verhält sich zu lit. *alsà* wie gr. *λαπαρός*, ndl. ndd. *laf* : ai. *álpa-*, vgl. oben p. 161, n. 3 über *(e)r(e)p-* rapere), ags. *leswe* schwach, *lǽs-sa*, *lǽs-t(a)* comp. u. superl. zu *lȳtel*, an. *lasinn* schwach, lat. *sub-lestus* schwach, gering[6]), aksl. *lošĭ* mager[7]) : *l-i-s-* in lit. *lẽsas* mager, *lýsti* mager werden, aksl. *lichŭ* expers, privatus etc.

---

1) Wie *ὀλίγος* (vgl. got. *lei-t-ils* etc. unten) zu *λοιγός*, so verhält sich viell. ai. *aṇu-* fein, dünn, schmal, sehr klein (St. **al-nu-*) zu gr. *ὄλλυμι* (**ὄλ-νυ-μι*), vgl. *μινυ(-ώριος)* kurz dauernd : *μινύθω*. Anders Fortunatov Bezz. Beitr. VI, 216.

2) Dass *λοιγός* und *λευγαλέος* auf einer und derselben Wurzelform beruhen, nimmt wieder de Saussure an (Mém. de la Soc. de lingu. VII, 78). Mir ist dies nicht glaublich.

3) Anders Holthausen P.B.B. XIII, 590.

4) Nach J. Schmidt Voc. II, 276.

5) Fick Wbch.[3] II, 647 vergleicht aksl. *lěpŭ* artig, schön (= zart). Vielleicht aber hängt as. *lêf* am nächsten mit lit. *láibas* schlank, aksl. *lĭbivŭ* gracilis zusammen (vgl. Miklosich Et. Wbch. 168).

6) Froehde Bezz. Beitr. I, 192.

7) Hierher wahrscheinlich auch ahd. *lâri* leer, ags. *lǽre*, *gelǽre* hungrig (s. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *leer*). Dann aber wird Kluge's Zusammenstellung der genannten Wörter nebst air. *lía* Hunger mit ai. *laṣ-* begehren hinfällig (Festgruss an O. v. Böhtlingk 61). Der Hunger ist in den indogermanischen Sprachen mehrfach als 'Plage', 'Leiden' oder 'Abzehrung', 'Ermattung' benannt worden. Ich erinnere an *λι-μός* : *λοι-μός*, d. *Lei-den*, lit. *lei-las* dünn, schlank etc.; *Hunger* : lit. *kankà* Qual, an. *há* (*hanh-*) quälen, schmerzen; *πεῖνα* : *πόνος*; lat. *fă-mes* : *fă-tigare;* lit. *bádas* Hungersnoth : ai. *bādhá-* Leiden (Fick Wbch. I, 156, J. Schmidt Voc. I, 96). Vielleicht stehen lit. *ál-k-ti* hungern (vgl. *ap-ál-ęs* abgemergelt), aksl. *lakati*, ahd. *ilgi* fames dem gr. *ἄλ-γ-ος* nicht fern.

16) Zu *el- lē- l-i-* fliessen (vgl. p. 110 f.) a) lit. *el-mės*, *al-mens* die aus dem todten Körper, besonders aus dem Munde fliessende Feuchtigkeit, *λή-μη* aus den Augen fliessende Feuchtigkeit : lat. *l-ī-mus* Schmiere, Schlamm, Koth, ahd. *lî-m*, *lei-m*, *lei-mo* Leim, Lehm; b) gr. *λά-πη* pituita, schleimige Flüssigkeit *(ἐμέει σίαλα καὶ λάπην* Hippocr.), womit ich mhd. *lap (b)* Lab, sauere Flüssigkeit, ahd. *lab* Brühe vergleiche[1]: *l-i-p-* z. B. in ai. *lepa-* Salbe, gr. *λίπα*, *λιπαρός*, lat. *lippus* (= **līpus*) triefäugig u. s. w. (s. p. 49, N:o 1)[2]).

Oben p. 111 n. 2 verband ich mit der Wz. *lē-* fliessen *(λή-μη)* lat. *lă-t-ex* Flüssigkeit, Nass, gr. *λά-τ-αξ* Tropfen, Neige; jetzt möchte ich noch hinzufügen air. *la-th-ach* Sumpf und an. *leðja* f *(*la-þjôn-)* Lehm, Schmutz. Pr. *laydis* Lehm zeigt einen *i*-Diphtong, der wohl mit dem in an. *leir* n. Lehm, Schmutz (**lai-z*, vgl. got. *ai-z* Erz : ai. *áy-as)* identisch ist.

17) Zu *kel- kl-i-* lehnen (vgl. p. 100) a) ahd. *hal-d* vorwärts geneigt, *hal-da* Bergabhang: ahd. *l-î-ta* für **hl-î-ta*, mhd. *lîte*, nhd. *Leite* Bergabhang, vgl. lit. *szl-aí-tas* Abhang, gr. *κλ-ι-τύς κλ-ει-τύς* u. s. w.; b) in übertr. Bedeutung (vgl. ai. *çár-man-* Schirm, got. *hil-ms*, *hul-ps*, lat. *cl-i-ens* u. s. w.) lit. *szèl-p-ti* helfen, *pa-szalpà* Hülfe, g. *hilpan* : an. *hl-í-fa* beschirmen, *hl-í-f* Schutz, Schild u. s. w. Wieder mit anderer Vocalisation lat. *cl-u-p-eus*, vgl. *κλ-ύ-π-τω; κλ-υπ-* : *cl-up-* wie *φάρ-υγ-* : *(frū-men* a.) **fr-ug-men*, s. p. 160.

18) Zu *gel- glē- gl-i- gl-u-* klebrig sein (s. pp. 110 f. u. 130, N:o 19) gr. *γλή-μη* Augenbutter, lit. *glĕ-mės* zäher Schleim : ags. *clâ-m* Lehm, Thon, an. *klei-ma*, ahd. *chlei-men* beschmieren : lit. *gliaú-mas* schleimiger Abgang vom Schleifstein, lett. *glau-ma* eine Schlangenart, *glu-ms* schleimig, glatt; b) vielleicht lat. *glis -tis* humus tenax (Gloss. Isid.), lit. *glitùs* glatt : lat. *glūtus* klebrig (vom Boden), *glūs, glūten, glūtinum* Leim (lat. *ū* kann jedoch urspr. *oi̯* vertreten).

19) Zu *gel- gl-u-* verschlingen (vgl. p. 130, N:o 18) aksl. *po-glŭtiti po-glŭtati* verschlingen, russ. *glotatĭ*, neusl. *golt* Schlund,

---

1) Verwandt sind weiterhin got. *lubja* Gift, ags. *lyb*, an. *lyf* Arzenei, ahd. *luppi* tödtlicher Saft (*châsi-luppa*, mhd. *kæse-luppe*, ags. *cŷs-lyb*). Grundbedeutung: starker, scharfer Saft. Vgl. auch mhd. *lap* (*b*) Spülwasser.

2) Wie das nasalierte *li-m-p-* schmieren zu *lip-*, so verhält sich vielleicht gr. *λάμπη* Schimmel, Kahm, das man gewöhnlich mit *λάμπω* zusammenstellt, zu *λάπη*.

prov. russ. *goltŭ* Schlemmer (J. Schmidt Voc. II, 291) : lat. *glūtus* Schluck, *glūto* Schlemmer, *glūtio* verschlinge.

20) Zu *gel- glē- gl-u-* zusammenballen (vgl. p. 130, N:o 21) ai. *guḍá- (gḷ-d-)* Kugel, Spielball, geballte Masse, *glē-d- (glō-d-)* etwa in norw. dial. *klåta* (urg. **klēt-)* kleine Kugel, rundlicher Klotz (Bugge Curt. St. IV, 348), an. *klót* Schwertknauf, lat. *glădius* (?)[1] : *gl-u-d-* in nhd. *Klotz*, mhd. *kloz (klotzes)* klumpige Masse, Kugel, engl. *clot* Erdkloss, Scholle (germ. *klutt-* a. *glud-n-)*, nhd. *Kloss*, mhd. *klôz* Klumpen, Knolle, Knäuel, Kugel, Schwertknauf, Keil, ahd. *chlôz* Ball, geballte Masse, Spielkugel (got. **klauta-)*, vgl. ai. *glāú-* Ballen, ahd. *chliuwa* Kugel, Knäuel[2]).

21) Zu *ghel- ghlē- ghl-i-* glimmen, glänzen (s. p. 109, N:o 17) a) an. *glá-mr* Mond, ags. *glô-m, glô-ma* Zwielicht : ags. *glǽ-m* Glanz (v. Bahder Verbalabstr. 135), as. *glî-mo* dass., ahd. *glî-mo, glei-mo* Glühwürmchen; b) lat. *hel-vus*, d. *gelb (*ghel-ụo-* glänzend, gelb) : gr. *χλι-ϝ-εν-* in *χλιαίνω* wärme; c) *ghl-en-d-* (gebildet wie *sp(h)r-en-d-* in an. *spretta* dissilire : ai. *sphuráti* dass., *skr-en-d-* in mhd. *schranz* Riss, Spalte : *sker-* spalten u. s. w.) in aksl. *ględěti ględati* schauen (wegen der Bed. vgl. *λεύσσω* : *λευκός*, mhd. *blick* = nhd. *Blick* Glanz, Blitz, Blick der Augen), mhd. ahd. *glanz* hell, glänzend[3]) : *ghl-i-d-* in nhd. *gleissen*, mhd. *glîzen*, ahd. *glîzzan*, got. *glit-munjan* u. s. w. Man zieht auch gr. *χλιδή* Prunk, Weichlichkeit hierher, daneben steht (bei Hesych.) *χλόδη · ἕκλυσις καὶ μαλακία.*

---

1) Kluge (Et. Wbch.[4] s. v. *Kloss*) setzt mit Unrecht *glâdius* an. Gehört das Wort hierher, so beruht es auf einem mit *glōd-* (in an. *klót*) ablautenden *gləd-*.

2) Holthausen (K. Z. XXVIII, 282 ff.) verbindet mhd. *kloz* u. s. w. mit lat. *glūten* Leim (germ. *klutt-* a. vorg. *glut-n-*). Diese Combination ist wegen der Bedeutungsverhältnisse wenig ansprechend. — Johansson (P.B.B. XIV, 307 n.) leitet *kloz* aus einer Wurzelform *gləd-* her, das *au* in *klôz, chlôz* soll auf secundärem Übertritt der Wurzel in die *u*-Reihe beruhen. Allein man darf m. E. nicht *chlô-z* von *chliuwa* trennen. Die Wurzel germ. *klut-* zusammenballen ist = vorg. *glu-* + *d*, vgl. *plu-d-* : *plu-* fliessen, *ghu-d-* : *ghu-* giessen etc. Die von Kluge (Et. Wbch.[4] s. v. *Klotz*, vgl. auch Froehde Bezz. Beitr. X, 298) herangezogenen Wörter: lit. *gludus* anschmiegend, *glaústi* anschmiegen stimmen in der Bedeutung zu unserer Sippe nicht genau.

3) Aus einer Wzf. *ghlend-* ist jedoch mhd. *glander* Glanz, glänzend nicht erklärbar, und mit diesem lässt sich *glanz* vereinigen durch Annahme einer Grundform urg. **glantta-* mit Geminata (vgl. Paul P.B.B. VII, 134 n., Kauffmann P.B.B. XII, 518).

22) Zu *bhel- bhlē- bhl-i-* glänzen (vgl. p. 109, N:o 18) a) lat. *ful-vus, flā-vus*, ahd. *blâo* blau *(*bhlē-u̯o-)* : ahd. *blîo*, an. *blý* (urg. **blī-wa-)* Blei = lividum, lit. *blai-v-aús blai-v-ýtis* sich aufklären (vom Himmel, vgl. as. *blî-ði* klar, heiter vom Himmel); b) *bhel-g- bhl-eg-* in ai. *bhárgas* Glanz, gr. *φλέγω*, lat. *fulgeo, flagrare*, ahd. *blecchen* blitzen, glänzen, sichtbar werden : *bhl-i-g-* z. B. in ahd. *blîhhan*, mhd. *blîchen* glänzen, erröthen, ahd. *bleih* bleich (neben *bla-n-ch* blank), lit. *blìgsti* aufleuchten, aksl. *bliskati* glänzen, *blěskŭ* Glanz etc.

23) Zu *bhel- bhlē- bhl-i- bhl-u-* schwellen, fliessen (vgl. pp. 110, N:o 19 u. 131 f., N:o 23) a) lat. *flē-mina -um* Blutgeschwulst, norw. *blæ-ma* Hautbläschen (schw. dial. *blå-na*, *å* = an. *á* = idg. *ē*)[1] : norw. *blei-me*, aschw. *ble-ma (ble-na, ble-* a. urg. *blai-)*, schw. dial. *blī-ma* dass., gr. *φλι-μέλια* Blutgeschwulst; b) *bhl-eg-* in *φλέψ -βός* Ader : *bhl-u-g-* in *οἰνό-φλυξ -γος* weintrunken, *φλυκ-τίς, φλύκ-ταινα* Blase[2] (vgl. *πομ-φόλ-υγ-*), wohl auch lat. *fluo fluxi, fluctus, con-flugæ, flū-men* a. **flūg-men* u. s. w.[3]); c) gr. *ἔφλα-δ-ον* platzte, *πα-φλάζω* brodle, brause, *φλασμός* Prahlerei, *φλ-έδ-ων*

---

1) S. Bugge Sv. Landsmålen IV, 2, p. 20 u.

2) In *φλεβ-* entstand *β* aus labialisiertem *g;* dass in *φλυγ- γ* erscheint, beruht auf dem vorhergehenden *υ*. — Brugmann (Grundriss I, p. 317, Gr. Gramm.[2], p. 55) vergleicht *φλυγ-* unmittelbar mit *φλεβ-, υ* sei durch die Nachbarschaft des velaren *γ* hervorgerufen, vgl. *κύκλος* : ai. *cakrá-* u. dgl. Meinestheils möchte ich ungern *φλυ-γ-* von *φλυ-δ-* (s. unten) trennen.

3) Bersu (Die Gutturalen pp. 7 n. 1, 8 u. s.) stellt lat. *fluo* direct mit gr. *φλέψ*, ferner mit an. *bylgja* Welle, *belgja* aufblasen (vgl. J. Schmidt Voc. II, 4) zusammen : *fluo* a. *flovo* (vgl. *conflovont* CIL. I, 199, 23. 576, 2. 580, 2, *flovios* CIL. I, 199, 6, 9) **flevo *flegu̯o.* Hierzu ist zu bemerken, erstens, dass die germanischen Wörter, die auf eine Wurzelf. *bhelgh-* zurückgehen (vgl. oben p. 26 f., N:o 9), nicht unmittelbar mit dem gr. *φλεβ-* verwandt sein können (darum darf man auch nicht ohne weiteres mit Stolz Lat. Gr.[2] p. 290 dem lat. *fluo* eine ursprüngliche Media aspirata zutheilen). Zweitens erklären sich doch lat. *fluxi, flūmen* u. s. w. viel ungezwungener aus einer Wz. *bhleu̯g₂- bhlug₂-* (= gr. *φλυγ-*), denn aus einer Wz. *bhleg-*. Diese Wz. *bhleu̯g- bhlug-* kann auch den übrigen Formen : *fluo* u. s. w. zu Grunde liegen : das velare *g* blieb vor Consonanten als *g*, schwand aber in intervocalischer Stellung, vgl. *fruor* (: *fructus, frū-mentum* a. **frūg-mentum*, got. *brûks* etc.); *conflugæ* beruht auf Analogiebildung. Was *conflovont* u. s. w. betrifft, so ist es nicht unmöglich, dass, wie Fehrnborg annimmt (De verbis lat. in *uo* divisas desinentibus p. 34), *flov-* vom gleichbedeutenden *plov-* beeinflusst worden ist Denkbar ist auch, dass eine einfachere Wurzelform *bhleu̯- bhlu-* (gr. *φλύω*) neben *bhleu̯-g- bhlu-g-* im Lateinischen fortgelebt hat.

Schwätzer, ahd. *ûz-ar- pulzit* ebullit : *φλ-ι-δ-* in *φλιδή* Überfluss, *ἔφλιδεν · διέῤῥεεν, φλιδάνει · διαῤῥεῖ* (Hesych.) u. s. w. : *φλ-υ-δ-* in *φλυδᾶν* überfliessen, *ἐκ-φλυ-υ-δ-άνειν* aufbrechen (von Geschwüren).

24) Zu *eu̯- u̯-i-* fördern, laben, erquicken, hold sein, gern annehmen, begehren u. s. w. (s. p. 113, N:o 23) a) ai. *ū-tí-* Genuss, pl. Gegenstände des Genusses, Speisen u. s. w.; Gunst, Förderung etc. : *v-ī-tí-* Geniessen, Genuss, Opfermahl; b) *u̯-en-* begehren, erstreben, hold sein etc. z. B. in ai. *van-*, lat. *Venus*, d. *Wonne*, *wün-schen* u. s. w. (s. p. 71, N:o 4) : ai. *vénati (v-ai-n-)* sehnt sich, verlangt[1]), vgl. *venā-* sich sehnend, verlangend, liebend, Sehnsucht, Wunsch, *venā* Verlangen, Sehnsucht; c) *u̯-el-* (s. p. 61) z. B. in lat. *velle*, d. *wollen, wohl*, ahd. *wëla, wola* wohl : got. *w-ai-la* dass.? Das gotische Wort, dessen *ai* dem *e* in *wëla* nicht entsprechen kann, dürfte sich zu *wëla* verhalten wie ai. *ven-* verlangen zu *van-* und zunächst dieselbe Wurzel enthalten wie ai. *vī-tí-* Genuss, *vī-tá-* willkommen, beliebt, av. *vî-ta-* gut[2]) etc.

25) Zu *au̯- ū̯ā- u̯-i-* drehen (s. p. 113, N:o 24) a) lat. *vă-tius* einwärts gebogen, krumm : av. *vaê-ti-* Weidenzweig, lat. *vī-tis* Ranke, aksl. *vi-tĭ* res torta in modum funis etc., lat. *vĭ-tium* = Verkehrtes (?, vgl. unten); b) lat. *vā-rus* auseinandergebogen : *v-ĭ-riæ* Armspangen, air. *fíar (*u̯-eį̄-ro-)* umgebogen, schief, aksl. *vi-rŭ* vortex u. s. w. — Hierher gehören wohl auch die folgenden Wortsippen, denen meist die Bedeutung '(sich) hin und her, unstät bewegen' zu Grunde liegt: c) lat. *vă-c-illare (a* lang gemessen bei Lucr. 2, 502 (504), wo Lachmann u. Bernays *vaccillo* schreiben) wackeln, wanken, *vă-g-us*, *vă-g-āre vă-g-āri*, ai. *va-ñ-c-*, *váñcati*, wackelt, wankt, geht krumm, schief, *vak-rá-* krumm, gebogen, *vák-va- vák-van-* rollend, wogend, sich tummelnd, *vaṅkú-* sich tummelnd, sich rasch bewegend, rührig u. s. w. (Fick Wbch. I, 205)[3]) : *u̯-i-k- u̯-i-g-* in ai. *vic- (vinákti)* hin und her bewegen, sieben, *vij- (vijáte)* losfahren, davon eilen, weichen etc., gr. hom. *ἀίσσω (*ϝαι-ϝικ-ίω)* schwinge, schüttele, intr. fahre los, eile, fliege, flattere, *εἴκω*, lat. *vic-* Wechsel, an. *vik* rasche Windung oder Bewegung *(handar-vik* Handbewegung), *víkja ýkva* wenden, bewegen, sich wenden, weichen etc., d. *weichen*, ahd. *wîhhan*, d. *wi-n-ken*, ahd.

---

1) Av. *vaênaiti* sieht liegt durch seine Bedeutung ferner ab.

2) Vgl. eine Andeutung von Lidén Arkiv f. nord. Fil. III, 243. Anders z. B. Holthausen P.B.B. XI, 553.

3) *vā- va-k- va-n-k-* wie z. B. lat. *plā(-nus)* : *πλα-κ-* (*πλάξ*) : *pla-n-c-us.*

winchan sich seitwärts bewegen, schwanken, nicken, winken (daneben *wanken*, ahd. *wanchôn*, wo jedoch der *a*-Vocal auf späterer Entwickelung beruhen kann), lett. *wizināt* schwanken; d) lat. *va-pp-o* Motte, gr. *ἠπίολος* Lichtmotte *(ὁ περὶ τὸν λύχνον πετόμενος* Arist.), *vă-p-or* Dunst (wegen der Bed. vgl. mittelengl. *brim* Glut, engl. *brimstone* Schwefel : ai. *bhrámati* schweift umher), ai. *vap-* werfen : *u̯-i-p-u̯-i-b-* : ai. *vip- (vépate)* in schwingender, zitternder, wirbelnder Bewegung sein, lat. *vibrare*, ahd. *weibôn* schweben, schwanken, fluctuare, fluitare, agitari, vagari, ahd. mhd. *wipf* Schwung, rasche Bewegung u. s. w. Die ursprünglichere Bedeutung (drehen) tritt deutlicher hervor in got. *bi-waib-jan* umwinden, umhüllen, *weipan* kränzen, *waips*, *wipja* Kranz, Krone, mhd. *wîfen* winden, lat. *vibrare* kräuseln *(crines)*, *vīb-urnum* Schlingbaum, pälign. *vib-θu* = redimitum[1]). Vgl. lat. *vi-n-c-io*, lett. *wīkt* geschmeidig werden, sich biegen, *wīkne* Ranke (lat. *vicia?)* zu der unter c) behandelten Sippe[2]). Wohin die hesychischen Glossen *ἰψόν · τὸν κισσόν. Θ(ο)ύριοι, ἴψον · δεσμωτήριον, ἴμψας · ζεύξας . Θετταλοί, Ἴμψιος · Ποσειδῶν ὁ ζύγιος, γιμβ-άναι · ζεύγανα* u. s. w. zu stellen sind, bleibt unsicher. Der gr. Labial kann aus velarem Guttural entstanden sein (vgl. Fick Wbch. II, 240, Thurneysen Lat. Vba auf *io* 33), kann aber auch ursprünglich sein. Die auf Labial schliessende Wz. liegt wahrscheinlich nasaliert vor in ndl. *wimpel*, ags. *wimpel*, engl. *wimple* Wimpel, Schleier, ahd. *wimpal* Stirntuch, Schleier u. s. w.

26) Zu *es- sē- s-i- s-u-* gehen lassen, spec. auch von Flüssigkeiten fliessen lassen (vgl. p. 111 f., N:o 21, p. 133, N:o 25) a) *s-er- s-el-* z. B. in ai. *sar- (sárati)* fliessen, *sará-* flüssig, *sar-irá- sal-ilá-* Fluth, Wasser, lat. *sal-iva*, air. *sail* gl. Labe, *sal-ach* schmutzig, ahd. *salo (*sal-wa-)* schmutzig u. s. w. : ai. *s-ĭ-rá* Rinnsal, Strom (?), lit. *séi-lė* Speichel, Geifer : ai. *s-ú-rā* Getränk, *sū́-ra-* Saft, an. *sau-rr* feuchte Erde, Schlamm, Koth, lit. *su-là*, lett. *su-la* Saft, got. *bi-saul-jan* beflecken (?); b) gr. *αἷ-μα*, d. *Sei-m* : ai. *só-ma-, sū-má-* Milch, Wasser u. s. w.; c) lit. *senkù sèkti* sinken (vom Wasser), aksl. *sę̀k-nǫ-ti* fliessen, ai. *á-sak-ra-, a-sa-ç-ánt- (= *a-sa-*

1) Nach Bugge Altit. St. p. 67.

2) Ob dazu in übertragener Bedeutung ved. *víci-* Trug, Verführung? Sicher gehört wohl got. *un-wâhs* tadellos, as. *wâh* Böses, Übel mit ags. *wôh* krumm, verkehrt (urg. **wanha-*) zu ai. *vañc-* krumm gehen, caus. auch täuschen, betrügen, *vak-rá-* krumm u. unredlich, hinterlistig, vgl. auch umbr. *vas* vitium. Vielleicht war die Bedeutungsentwickelung in lat. *vĭ-tium* analog (s. oben u. a).

sc-ant-) nicht versiegend : *s-i-k- s-i-g-* in an. *síga* sinken, herabgleiten, ahd. *sîgan* niederfallen, tröpfeln, *sîhan* seihen, *seihhen* harnen, ai. *sic- (siñcáti)* giesst etc. (s. p. 6, N:o 5) : lat. *s-ū-c-us, sūgo,* lit. *sù-n-k-ti* ein Gefäss neigen, eine Flüssigkeit seihen etc. (p. 8, N:o 10); d) lat. *săpa* Mostsaft, ai. *sab-ar-* viell. = Göttertrank, Nektar, an. *safe* Saft, ahd. mhd. *saf (saffes)* dass. : *s-i-p- s-i-b-* in ahd. *seivar*, mhd. *seifer* spuma, Schaum, Geifer, Speichel, *sîfen* tröpfeln, *seife*, ahd. *seifa* Seife und Harz, finn. *saippio* Seife[1]), vgl. auch ahd. *sib* Sieb. Fick (Bezz. Beitr. VII, 270) stellt dazu gr. *(ιρύγ-)οιπος* Mostseihe, wie *ἶξαι · διηθῆσαι* Hesych. zu *sîhan* seihen. Wzf. *s-u-p- s-u-b-* etwa in ai. *sûpa-* Brühe, ags. *sûpan*, d. *saufen.*

27) Zu *bhas- bhsā- bhs-i-* reiben (s. p. 115, N:o 27) a) engl. *bald* kahl, mittelengl. *balled* (got. **baz-lôps),* gr. *ψω-λός* mit entblösster Eichel, *ψω-λή* (nicht für **σπωλος, *σπωλη*, G. Meyer Gramm.[2] § 252) : *ψ-ī-λός* kahl, nackt, entblösst; b) *ψή-χω, ψώ-χω* reibe, reibe ab, zerreibe : *ψ-ί-ξ ψιχός* Bröckchen, Krümchen.

28) Zu *sek- s(e)kā- sk-i- sk-u-* spalten (s. p. 112 f., N:o 22, p. 133, N:o 26) a) *(s)k-ed-* in *(σ)κεδάννυμι* zersplittere, zerstreue, *σχέδη* u. s. w. (s. p. 39, N:o 16) : *(s)k-i-d-* in *(σ)κίδνημι, σκιδαρός* dünn, *σχίζω*, ai. *chinádmi*, lat. *scindo, cædo*, ahd. *scîzan* scheissen, lit. *skĕdžu* trenne, scheide, *skëdrà* Span u. s. w. (vgl. p. 43, N:o 10) : *(s)k-u-d-* in lit. *skudrus* scharf, lett. *skaudrs* dass., lat. *cūdo.* Mit Moulton (The Classical Review III, 1889, p. 45) nehme ich an, dass *σκίδ-νημι* dieselbe Wurzel enthält wie *σχίζω*, und dass *πίτ-νημι : πετ-άννυμι, κίρ-νημι : κερ-άννυμι* u. s. w. erst nach Analogie von *σκίδ-νημι : σκεδ-άννυμι* gebildet worden sind. Ich glaube aber nicht, dass *σκεδ-* und *σκιδ-* ganz unverwandt sind, sie verhalten sich zu einander wie z. B. *φλ-έδ-ων* Schwätzer : *φλ-ι-δ-ή* Überfluss (s. unter N:o 23 c)[2]). So steht auch b) *sk-ep-*

1) An. *súpa* weist auf idg. *sēb-* hin, vgl. (?) lat. *sēbum* Talg mit den Nebenformen *sēvum sævum.*

2) Betreffs der Aspiration verhält sich *σκίδνημι : σχίζω* wie *σκεδάννυμι : σχέδη* (vgl. oben p. 39 f.). Die Wz. *sk(h)id- sk(h)aiḍ-* als eine Ableitung von *sk(h)a-iḍ- sk(h)-i-* und weiter von *s(e)k(h)a- sek(h)-* zu betrachten, hindert kaum der Umstand, dass *sek(h)- k_2* hat, während man *sk(h)id-* mit *k_1* ansetzt wegen av. *hiçidhyâṭ* (Hübschmann Z.D.M.G. XXXVIII, 425, Burg K. Z. XXIX, 358 ff.), ai. *chid-*. Denn lit. *skĕdžu, skëdrà* u. s. w. weisen auf *k_2* hin, und man hat wohl hier, wie sonst oft, einen Wechsel der beiden Gutturalreihen anzunehmen (Wz. *sk_1(h)id-* neben *sk_2(h)id-*, vgl. Burg a. O.). S. jetzt Zubatý (K. Z. XXXI, p. 9 ff.), welcher auch in ai. *ch-*, av. *ç-* (*s-*) den Reflex eines velaren Gutturallauts wiederfinden will.

spalten in gr. *σκέπαρνον* Axt, *κόπτω* u. s. w. neben *sk-i-p-* in an. *skífa* in Schnitten schneiden, *skipta*, ags. *sciftan* theilen, ahd. *scivaro* Steinsplitter, mhd. *schivere schiver* Splitter von Stein und bes. von Holz, nhd. *Schiefer*, dazu, wie ich glaube, *κίβ-δη-λις* Schlacke, *κίβ-δων* Metallarbeiter, Bergmann u. s. w.[1]).

29) Zu *(s)ken- (s)knā- (s)kn-i- (s)kn-u-* in ähnlichen Bedeutungen wie die vorhergehende Sippe, die auch formell nahe steht (vgl. pp. 115, N:o 26, 134, N:o 27, 154 n.): a) *(s)ken-d-* (p. 38, N:o 15) z. B. in av. *çkeñda-* Schlag, Bruch, Schändung, ohne *s-* lit. *kándu* beisse, *kandìs* Motte etc.; *knō-d- knə-d-* in *κνώδαλον* bissiges Thier, *κναδάλλω* reibe : *κον-ί-δ-* Niss, *kn-i-d-* in ags. *hnitu* Niss, *κνίδη* Nessel, *κνίζω* ritze, schabe : *σκόν-υζα κόν-υζα* Pflanzenname (?, vgl. Tomaschek Bezz. Beitr. IX, 102), *κνύζα*, hom. *κνυζόω* mache schäbig, *κνύζω* (= *κνύω, κνάω)* Et. M.; b) *κνώψ, κινώπ-ετον* (= *κνώδαλον), κώνωψ -πος* Mücke, *κνάπτω, κνάφος*, an. *hnóf* schor ab (Ghv. 12) u. s. w. (p. 58 f., N:o 6) : *κν-ί-ψ σκν-ί-ψ* (gen. *-πός* und *-φός)* eine Ameisenart, Schabe, aksl. *sknipa* culex, *κνῖπός* knickerig, *σκνῖπός -φός* dass., *σκνίπτειν (σκηνίπτειν)* · *νύσσειν . καινοτομεῖν, κνίφεα* · *κνίδας* Hesych.

Anderes vielleicht dieser Sippe angehörige bei J. Schmidt Voc. II, 498 : lit. *knab- knib- knyb- knaib- (gnyb- gnaib-)* zupfen, klauben, kneifen, ferner an. *hneppr* (vgl. ndd. *knapp)* enge, knapp neben engl. *to nip*, ndl. *nijpen* kneifen, ndd. *nīpe* knapp, genau (vgl. *kneipen, kneifen*, ndd. *knîpen*, ndl. *knijpen* kneifen). Schmidt

---

1) An. *skafa* Schabeisen, ahd. *scaba* Hobel (zunächst zu *scaban*, an. *skafa* schaben, Wz. *ska-p- ska-b(h)-* neben *sk-ep-*, s. p. 58, N:o 5) vergleichen Fick Wbch.[3] I, 808, Curtius Grundz.[5] 699 mit gr. *ξίφος* Schwert, *ξίφη* Eisen am Hobel (vgl. aeol. *σκίφος; σκιφίας, σκιφύδρια* Epich.; *σκίφος, σκιφίζει* Hesych., *σκιφατόμος* auf einer lakon. Inschrift Le Bas-Foucart 163 b, 63). Die Vocalverhältnisse und der Consonantismus würden wohl nicht diese Vergleichung unmöglich machen. Andere aber nehmen an, dass *ξίφος* orientalisches Lehnwort sei (F. Müller Beitr. II, 490—91, A. Müller Bezz. Beitr. I, 300, Schrader Sprachvergleichung und Urgesch.[2] 329 f.). — Es sei hier noch erinnert an die Vocaldifferenz zwischen d. *Schabe*, mhd. *schabe* Motte, Schabe, ags. *mæl-sceafa* Raupe : gr. *σκίψ* Name einer Ameisenart (Lobeck Parall. 114), wozu vielleicht ai. *kip-ya- cip-ya-* ein bestimmter Wurm; lat. *scăbies,* älter nhd. *Schabe* Krätze : *σκοίψ* · *ψώρα* Hesych.; aksl. *skąpŭ* (**ska-m-pa-*) geizig = *Schaber* : gr. *σκιπός* (Hes.), *κί-μ-β-ιξ* dass., endlich gr. *σκάφη σκάφος* ausgehöhlter Körper, Schaff, Wanne, Trog, Mulde, Becken, Nachen, Schiff, as. *skap*, ahd. *scaf* Schaff, Gefäss, Fass, Bottich, Scheffel, Boot, Nachen : got. an. *skip*, as. *scip* Schiff, ahd. *scif* Schiff, auch Gefäss, *sciphî* 'phiala'.

erwähnt aber nicht die Formen mit *u*-Vocalismus got. *dis-hniupan* zerbrechen (das schon L. Meyer Got. Spr. 39 mit gr. *κνύω* verbinden wollte), ags. *â-hneápan* abpflücken, schw. *nypa* kneifen.[1])

30) Zu *ghā- ghā-i̯- gh-i- ghā-u̯-* klaffen, gähnen (s. pp. 117, N:o 2 u. 138, N:o 36) a) gr. *χαίνω* (**χη̯-i̯ω*), schw. *gan* Kieme: an. *g-í-na* das Maul aufsperren; b) *χή-μη* Gähnen, an. *gó-mr* Gaumen: aisl. *g-í-ma* f. a vast opening (Cleasby-Vigfusson; Fritzner[2] *gi-ma*), schw. dial. *gi-ma*: d. *Ga-u-men* u. s. w.; c) *χη-ρ-αμός* Spalt, Kluft: *χ-ῑ-ρ-αλέος, χῑρό-πους* aufgeborstene Füsse habend, *χῑ-ράς* Riss an der Hand; d) aisl. schw. *gap* hiatus, Chaos, *gapa* den Mund aufsperren: schw. *(mun-)gīpa* (Noreen Urg. Judlära p. 58). Verwandt mit *gīpa* sind aisl. *geispa* (für **geipsa*) gähnen, ferner *geip* idle talk, nonsense, foolish exaggeration, *geipa* to talk nonsense (vgl. Ljungstedt Anm. till det starka Pret. i germ. språk p. 58). Wegen der Bedeutungsentwickelung erinnere ich an gr. *τὰ δεινὰ ῥήματα καθ' ἡμῶν χανεῖν* (Soph. Ai. 1227), *χανύειν· βοᾶν* Hesych. – Ob aisl. *gaupn* die Höhlung beider Hände, ahd. *coufana* auf einem *gha-u̯-* + Labial beruht?

31) Zu *bhā- bh-i-* schlagen, hauen, verwunden (s. p. 119, N:o 15) vielleicht: *bh-od-* in lat. *fŏdio* grabe, steche, haue, aksl. *bodą* steche, lit. *badaú badýti* stechen, stochern, woneben auch ein *bedu* grabe, lett. *bedre* Grube u. s. w. (s. Leskien Ablaut 360)[2]): *bh-i-d-* in ai. *bhinátti bhindáti* spaltet, lat. *findo*, got. *beitan* beissen.

32) Zu *mā- m-i- m-u-* in Bewegung setzen (vgl. p. 156, N:o 2) *m-et-* in lit. *metù* werfe, *pà-metu* verliere, aksl. *metą* werfe : *m-i-t-* in lat. *mitto* = **mīto*, pr. *is-maitint* verlieren.

33) Zu *stā- st-i- st-u-* stehen, stellen (vgl. pp. 116 u. 141 f., N:o 43) a) **stā-ro- *stə-ro-* in ai. *sthi-rá-* fest, unbeweglich, an. *stórr* big, great, proud, lit. *stóras* dick, aksl. *starŭ* alt, vgl. *st-er-* in *στερεός* u. s. w. (s. p. 63, N:o 7): ai. *sth-ū-rá-* dick, breit, solid[3]),

---

1) Lit. *gnyb- gnaib-* neben *knyb- knaib-* erinnert an gr. *γνάπτω* neben *κνάπτω, γνίφων* Knauser neben *κνιπός, σκνιπός -φός* etc. So steht auch *knapp* neben an. *hneppr; kneipen, kneifen*, ndd. *knîpen* neben engl. *to nip* (*hnip-*) u. s. w. Freilich wird *knapp* u. s. w. von Kluge Et. Wbch. als **g(e)-hnapp* u. s. w. gedeutet (vgl. Noreen Arkiv f. nord. Filol. III, 17 f., Judl. p. 90). — Mancherlei zieht zur oben behandelten Sippe Johansson P.B.B. XIV, 330 ff.

2) Gr. *βόθρος, βόθυνος* Grube sind wohl des Consonantismus wegen fern zu halten (vgl. Curtius Grundz.[5] 474).

3) Schulze K. Z XXIX, 271 (vgl. Fick G.G.A. 1881, 1426, Hübschmann Z. D.M.G. XXXIX, 92. f.) fasst *sthū-* als Tiefstufe zu *sthavi-* in *sthávira-* (Wzf. *steu̯ə-*, vgl. got. *stiur, stiurjan*). Es kann auch Tiefstufe zu *stă-u̯-* in *sthāvará-*, *σταυρός*

vgl. auch ahd. *stûri stiuri* stark, stattlich, lett. *stū-rs* hartnäckig. Aus einem Stamm **stū-ro-* begreift sich auch schwed. dial. *stūr* (= *stor* gross, aschw. *Stur, Sture, styra,* Kock Arkiv f. nord. Filol. II, 106, vgl. Noreen Om orddubbletter i nysvenskan p. 42)[1]. Dazu wohl mit anderer Begriffswendung (erstarren) an. *stúra* f. gloom, despair, *stúra* vb. to mope, fret *(hann stúrði ok svaraði engu,* Cleasby-Vigfusson s. v.), vgl. von *stirðr* stiff, rigid: *í stirðum hug* in sad, gloomy mood; b) **stā-lo-* in got. *stôls* Stuhl, Thron, lit. *pa-stólas* Gestell, vgl. *st-el-* in *στέλλω, στήλη,* dor. *στάλᾱ,* lesb. *στάλλα* Säule, ahd. *stolle* Stütze, Pfosten u. s. w. *(stl̥-n-)*: gr. *στ-ῡ̃-λος* Säule, über ai. *sthúṇā,* av. *çtū-nā-* vgl. p. 142 n. 1; c) lat. *stă-tuo, stă-tua,* lit. *stataí statýti* stellen, feststellen, an. *steðja* dass.: ahd. *st-u-den* statuere, an. *styðja* feststellen, stützen, *stoð* a post, ags. *stuðu studu* Pfosten. Neben *st-u-t-* steht ein *st-u-d-* in ahd. *stuzzen* stützen. Dazu vielleicht lat. *stŭdium;* betreffs der Bedeutungsentwickelung vgl. p. 144 n. 1. u. lat. *nīti* sich stützen, sich stemmen, sich eifrig bestreben; d) ai. *sthā-p-áyāmi* mache stehen, errichte, got. *stafs (b),* ahd. *stap (stabes)* Stock, Stütze, Stab, *stabên* starr sein: *st-i-p-* in lat. *stīpes -itis* Stamm, Stock, Pfahl, d. *steif,* mhd. *stîf,* an. *stífr* starr, steif, lit. *stìpti* steif werden, *stiprùs* fest, kräftig u. s. w.: *st-u-p-* in gr. *στῡ́πος* Stock, lat. *stŭpēre* erstarrt, betäubt sein (vgl. an. *stú-ra* oben) u. s. w.

34) Zu *snā- sn-u-* fliessen (vgl. p. 142, N:o 44) a) ai. ptc. *snā-tá-,* umbr. *sna-ta, a-sna-ta* umecta, inumecta: ai. *sn-u-ta-, pra-sn-u-ta-* fliessend, triefend; b) *snā-dh-* in av. *çnâ-d-* waschen *(fra-çnâdhayen)*: *sn-u-dh-,* wahrscheinlich in lat. *nūbēs,* arch. *nubs* Wolke, cymr. *nudd* Nebel[2]. Idg. *dh* ist im Lateinischen nach *u (u̯)* zu *b* geworden, vgl. z. B. *jubeo* (pf. *jussi,* vgl. oben p. 44), *rōbus* roth (zu got. *raups)* u. s. w.[3] Betreffs der Bedeutung steht *nūbēs* auf einer Linie mit d. *Wolke*: ahd. *wëlc* feucht, lit. *vìlgyti* anfeuchten,

---

sein; übrigens sind *steu̯-ə-* und *stāu̯-* trotz der Verschiedenheit des Vocalismus ebensowenig zu trennen wie *snā-u̯-* fliessen (*ναίω, ναῦς*) von *sn-eu̯-* (*νέω*), s. oben p. 150.

1) Noreen a. O. (vgl. Utkast till föreläsningar i urg. Judlära p. 21) erklärt die nordischen Formen ein wenig anders. Er geht von einer Stammform mit starker Wurzelstufe und vocalisch anlautendem Suffix aus: urg. **stōw-iraz,* woraus mit Übergang von antevoc. *ōw* zu *ū* urn. **stūi̯aR.*

2) Vgl. Thurneysen K. Z. XXX, 488.

3) S. z. B. Brugmann Grundriss I, § 370.

lett. *welgt* waschen u. s. w. Nach dieser Etymologie würde *nūbēs* nichts zu thun haben mit der Sippe : ai. *nábhas* Nebel, Dunst, Gewölk, *νέφος*, *νεφέλη*, *nĕbula* u. s. w.[1])

35) Zu *(s)nē- (s)nē-i̯- (s)n-i- (s)nē-u̯- (s)n-u-* drehen, binden, flechten, spinnen etc. (s. pp. 118, N:o 12 u. 143, N:o 45) a) gr. *ἐύ-ννη-τος*, *νῆ-σις*, air. *snáthe* filum, ags. *snô-d* Binde, aschw. *snō-þ* u. s. w. : aksl. *n-i-tĭ*, *ništa* (**nitja*) filum : an. *sn-ú-ðr* Drehen, *sn-ú-ð-igr* sich drehend; b) ahd. *snuor* Schnur, Band, Seil *(snō-r-)*[2]), ags. *snear* Strick, Schnur, Saite, an. *snara* Strick *(snə-r-* oder vielleicht *sn-or-*, ablautend mit *sn-er-* in lat. *ner-vus*, vgl. p. 63 f., N:o 9) : av. *çnâ-v-are*, gr. *νεῦρον* a. **σνη-ϝ-ρον*.

36) Zu *(s)mē- (s)m-i- (s)m-u-* (vgl. pp. 119, N:o 16, 144, N:o 47, 155 f.) gehören mehrere Ableitungen, denen zum Theil die Bedeutung reiben (abreiben, zerreiben), streichen (vgl. *σμάω*, *σμή-χω* reibe, reibe ab, streiche, wische ab, *σμώ-χω* zerreibe, zermalme u. s. w.), zum Theil die Bedeutung bestreichen, schmieren (vgl. *σμάω* schmiere, salbe u. s. w.) zu Grunde liegt. Zunächst führe ich die Wörter an, die zur ersteren Gruppe gerechnet werden können : a) *(s)m-er-* reiben (s. p. 65) z. B. in ags. *mearu*, ahd. *maro*, *marawi* mürbe : an. *møyrr* (**mau-r-ia-*) dass. Vgl. an. *smjǫr* Butter, ahd. *smëro* (gen. *smërwes*) Fett, Schmeer (eig. Weiches, Zerriebenes) : gr. *σμ-ύ-ρις* Schmirgel (bei Hesych auch *σμιρίς*), *μύ-ρον* Salbe, *μυ-ρίζω*, *σμυ-ρίζω*, *μῦ-ρος*, *μύ-ραινα*, *σμῦ-ρος*, *σμύ-ραινα* Meeraal u. s. w. (s. unten). Die Bedeutungen 'reiben' und 'schmieren' fliessen hier in einander hinüber. b) got. *smals* klein, gering (= abgerieben), aksl. *malŭ* klein (gr. *μῆλα*, vgl. an. *smale* Kleinvieh, air. *míl* kleines Thier) : lit. *ma-i-lus* eine Kleinigkeit, etwas Kleines, viell. aksl. *mĕlŭkŭ* klein (Schrader Bezz. Beitr. XV, 129 vergleicht lat. *mælēs (mēlēs)* Marder); c) ai. *man-āk* ein wenig, lit. *mèn-kas* gering, klein etc. (vgl. p. 75, N:o 11), gr. *μάνυ· μικρόν. Ἀθαμᾶνες* Hesych.[3]) : ai. *m-i-nā́-ti m-i-nó-ti*, *μι-νύ-θω*, *mi-nuo*, *mi-nor* u. s. w.; d) ahd. *smâhi* klein, gering, an. *smár* klein etc. *(smē-k-*, s. p. 10 f., N:o 15) : gr. *σμ-ι-κ-ρός*, *μ-ι-κ-ρός* (*μικός*, *μικύς*, *μικκός* a. **μικϝος*), lat. *mīca* Krümchen, *mīcidus* winzig; e) vielleicht

1) Anders aber W. Meyer Die Schicksale des lat. Neutr. im Romanischen 39, J. Schmidt Neutr. p. 145 n.

2) Anders J. Schmidt K. Z. XXVI, 10, jetzt Neutr. pp. 200, 253.

3) Falls so mit O. Weise (Bezz. Beitr. VI, 233) statt des überlieferten *πικρόν* zu lesen ist.

σμώ-χω zerreibe, zermalme : σμ-ύ̆-χω (gebildet wie τϱ-ύ̆-χω) verzehre durch Feuer (das Verbrennen wäre eigentlich als ein Zerreiben oder Zerfressen des brennenden Gegenstandes gefasst, vgl. lat. *est flamma, mandier igni* u. s. w., s. oben p. 144)[1]); f) *ma-t-ma-d-* in lat. *mă-t-eola* Schlägel, *mando* kaue, got. *maþa* Made (=Nager), *mats* Speise, ahd. *(stein-)mezzo* Steinmetz (got. **mat-ja*) u. s. w. (s. pp. 34, N:o 16 u. 43, N:o 8) : got. *maitan* hauen, abhauen *(ma-i̯-d-)*, ahd. *meizan* hauen, schneiden, *(stein-)meizzo, â-meizza* Ameise ('Abschroterin'), wozu ablautend gr. hom. μιστύλλω zerstükkele (Denominat. von einem St. μισ-το- = μιδ-το- oder μιτ-το-, mit dem deminutiven *-υλο-* weitergebildet), vgl. μί-τ-υλος verstümmelt, gestutzt : *m-u-t-* in lat. *mŭt-ilus, mŭt-icus*.[2]) Ob dazu in activer Bedeutung *Motte*, mhd. *motte*, ags. *moþþe*, an. *motte* neben *Made, Matte*, mhd. *matte*, oder liegt hier nur eine schwächere Ablautsstufe von *mat-* kauen, nagen vor?[3])

---

1) Bugge (Beitr. z. etymol. Erläuterung d. armen. Sprache p. 18) stellt σμύχω mit arm. *mux* Rauch, air. *múch* dass., cymr. *mwg*, mittelbret. *moguet* zusammen. Falls diese Etymologie das Richtige trifft, wäre gr. χ in σμύχω nicht aus *gh*, sondern aus *kh* entstanden. Man hat auch an Verwandtschaft mit mhd. *smouch* Rauch, ags. *smeócan* rauchen gedacht, die aber zunächst auf eine Wz. *smug-* hinweisen (der Aorist ἐσμύγην kommt nur vor bei Lucian d. mort. 6, 3, wo die Lesart angezweifelt wird, ἐπι-σμυγερός elend, mühselig, vgl. σμογερός, μογερός, weicht in der Bedeutung ab). Unmöglich ist nicht, dass die genannten Wörter mit der Bedeutung 'Rauch' durch verschiedene Suffixe von *smu-* reiben abgeleitet sind. Die Bedeutung wäre wie in φέ-ψαλος Qualm. Rauch zu ai. *bá-bhas-ti*, gr. ψάω reibe.

2) Curtius (Grundz.[5] 717) hält das ι in μίτυλος gegenüber *u* in *mutilus* (μύτιλος bei Hesych) für secundär.

3) Auf verschiedenen Ableitungen der Wzz. *(s)mē- (s)m-i- (s)m-u-* reiben, nagen, schroten scheinen mehrere Benennungen kleiner schädlichen Thiere zu beruhen : gr. σμίς · μῦς Hesych., σμί-νθος, σμί-νθα Hausmaus : σμῦς · ὁ μῦς Hesych., μῦς etc. (vgl. p. 144), ferner wohl μυῖα Fliege, μούιαι (cod. μουΐαι) · σκώληκες, οἱ γενόμενοι ἐν τοῖς κρέασιν, lat. *mu-s-ca*, aksl. *mucha*, ohne die *s*-Ableitung an. *mý* Mücke, as. *muggia*, ahd. *mucca*, ags. *mycge*, älter nschw. *myggia* Rydqvist III, 132 (**mug-jôn-* mit *mug-* a. *muw-*, Bugge P. B. B. XIII, 505 f.). Aksl. *molĭ* Motte, got. *malô*, an. *mǫlr*, ahd. *milwa* Milbe gehen von der Wurzel *mel-* 'mahlen' (eig. = *sm-el-*, s. p. 65 f.) aus. Aksl. *mravij* Ameise (ursl. *mor-v-*) gehört zu *mer-* zerreiben (=*sm-er-*, s. a. a. O.), vgl. *mrŭ-v-ica* Krümchen, lit. *mar-va* Mischmasch, ahd. *maro, marawi* mürbe etc. Dagegen an. *maurr* Ameise enthält wohl dieselbe Wurzelform wie an. *møyrr* mürbe (s. oben). Av. *maoiri-* Ameise kann **mau̯-ri-* oder **mar-u̯i-* sein. In gr. μύρ-μος, μύρμηξ (βύρμαξ, βόρμαξ Hesych.) ist das *υ* vielleicht unursprünglich.

Zunächst die Bedeutung 'schmieren' kann den folgenden Formen zu Grunde gelegt werden : a) *(s)m-er-* (s. p. 64 f., N:o 10) z. B. in gr. *μορ-ύσσω* besudle, beschmutze, got. *smar-na* Mist, Koth, *smaír-þr* Fett, Fettigkeit, an. *smjǫr* Butter, ahd. *smëro (smërwes)* Fett, Schmeer : gr. *μ-ύ-ρον* Pflanzensaft, Salbe, *σμυ-ρ-ίζω*, *μυ-ρ-ίζω* salbe, *σμύ-ρ-νη*, *σμύ-ρ-να*, *μύῤῥα*[1]), ferner *σμῦ-ρος*, *μῦ-ρος*, *σμύ-ρ-αινα*, *μύ-ρ-αινα* Meeraal, *μύρω* *μύρομαι* fliesse, lat. *mū-r-ex* Schneckensaft, Purpurfarbe, Purpurschnecke[2]), lit. *mau-raí* Entenflott, *mùrti* durchweicht werden, vgl. auch an. *mœy-rr* mürbe; b) *(s)m-el-* (vgl. p. 66) z. B. in lit. *smalà* Teer, aksl. *smola* Pech, ai. *mála-* Schmutz, gr. *μέλας*, *μολ-ύνω* besudle, beflecke, ahd. *ana-mâli* Fleck, Narbe, mhd. *mâl* Fleck[3]), lit. *mĕl-ynas* blau, *mĕl-ynė* blauer Fleck am Körper etwa als Folge eines Schlages (=gr. *μώλ-ωψ*), lett. *mel-ns* schwarz, *mel-ums* Schwärze, Schmutzfleck : got. *ma-i-l* *ῥυτίς*, ahd. *mei-l* macula, ags. *mâ-l*, engl. *mole* Muttermal (vgl. *μί-νθος* Koth, *μι(-ϝ)-αίνω* beflecke, lit. *mai-và* Sumpf) : *σμ-ύ-λα* (*σμύλλα*) ein Fisch; c) *μῶ-μος* *μῶ-μαρ* Schandfleck (*μῶμον ἀνάψαι*) Spott, Hohn, *ἄ-μω-μος*, *ἀ-μώ-μητος* tadellos, untadelhaft : *μ-ῦ-μαρ · αἶσχος . φόβος . ψόγος* Hesych., hom. *ἀ-μύ-μων*, *ἄ-μυμος · ἀγαθός . ἀμώμητος, ἄμεμπτος . καὶ ἀμύμων* Hesych. *Μῶ-μος* enthält die sog. zweite Hochstufe der Wz. *(s)mē-* schmieren (*σμῆ-ν*, vgl. *σμῶ-διξ*, *σμώς*, *σμώ-νη*, *σμώ-χω*); belehrend für die Bedeutungsentwickelung ist *τί γὰρ ἡμᾶς οὐκ ἐπισμῇ τῶν κακῶν* (Aristoph. Thesm. 389), ahd. ags. *bi-sm-er* Beschimpfung, Spott (zunächst zu *sm-er-* schmieren). *Μῦ-μαρ* u. s. w. ist nicht mit *μῶ-μος* u. s. w. lautlich identisch : einen 'aeolischen' Lautwandel *ω* > *ῡ* (Meister Gr. dial. I, 76) gab es nicht (vgl. G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 79). *Μῦ-μαρ* ist vielmehr von der Wz. *(s)m-u-* schmieren, beflecken gebildet. Von *μῦ-μαρ* darf man nicht *ἀ-μύ-μων* trennen, wozu G. Meyer a. a. O. geneigt zu sein scheint; *ἀ-μύ-μων* verhält sich zu *μῦ-μαρ*, wie *ἄ-μωμος*, *ἀ-μώ-μητος* zu *μῶ-μος*, *μῶ-μαρ*. Formell und begrifflich erinnert *ἀ-μύ-μων* einigermassen an av. *a-mu-ya-mna-* nicht beschädigt,

1) Diese Wörter sind wohl indessen mehr oder weniger von hebr. *mōr*, syr. *mūrā*, aram. *murrāh* beeinflusst, vgl. hierüber A. Müller Bezz. Beitr. I, 293, Kretschmer K. Z. XXIX, 440, Schrader K. Z. XXX, 477, Sprachvergl. u. Urg.[2] 463.

2) Anders aber Fick Wbch. II, 194, Froehde Bezz. Beitr. VII, 118, O. Weise Die gr. Wörter im Lat. p. 111.

3) Fliesst jedoch mit *mâl* Punkt, Zeitpunkt zusammen.

nicht zu Schanden werdend, unvergänglich, das man ja auch zu *(s)mu-* beflecken (*mû-thra-* Unreinigkeit, Schmutz, ai. *mū́-tra-* Harn u. s. w.) zu stellen pflegt. Vgl. *λῦμα* Unreinigkeit, Befleckung : *λυμαίνομαι* beschimpfe, beschädige; d) lat. *mă-c-ula* Fleck[1]), aksl. *mok-rŭ* nass, *močĭ* urina, *mok-nǫ-ti* madefieri : lat. *m-ū-cus* Schleim, Rotz, *mūcor* Schimmel, Kahm, *ἀπο-μύσσω*, *μυκ-τήρ* (bei Hesych mit anlautendem *σ-* : *σμύσσεται · ἀπομύσσεται*, *σμυκτήρ · ὁ μυκτήρ*), *μύκης* Pilz (von seiner schleimigen, feuchten Beschaffenheit benannt), *μύξα* Schleim, vgl. auch *μύκλοι · αἱ περὶ τὰ σκέλη, καὶ (ἐν) τοῖς ποσί, καὶ (ἐπὶ) νώτου τῶν ὄνων μέλαιναι γραμμαί . καὶ οἱ λάγνοι, καὶ ὀχεναί* Hesych., u. s. w. (s. p. 24); e) lit. *mĕž-ti* misten, lett. *mēšt (mē-g₁h-)* : *m-ý-ž-ti* harnen, ai. *méhāmi*, gr. *ὀμιχέω*, *μοιχός* etc.; vgl. auch *μάχλος* geil : *μυχλός*?; f) *μή-δ-εα*, *μέζεα* die Schamtheile, *μα-δ-άω* zerfliesse, *μα-δ-αρός*[2]), lat. *mădeo*, *mădidus* : gr. *μ-ύ-δ-ος* Nässe, Fäulniss, *μυδάω* bin feucht, faule, *μυδαίνω* benetze, *μῡδαλέος* feucht, faul, *μυδών* faules Fleisch, *μύδρος* glühende Metallmasse, *σμύδρος* = *μύδρος* bei Hesych, vgl. auch mhd. *smuz* Schmutz, *smotzen* schmutzig sein[3]). Eine dritte Variante *sm-i-d-* ist wahrscheinlich zu erkennen in got. *(bi-, ga-)smeitan* schmieren, beschmieren, bestreichen, ahd. *smîzan* linere, streichen, schmieren, aksl. *smědŭ* fuscus (doch mehrdeutig)[4]). Germ. *smît-* zeigt freilich auch andere Bedeutungen : 'schlagen', 'werfen' (z. B. nhd. *schmeissen*, ndl. *smijten*, engl. *to smite*, ags. *smîtan*), Bedeutungen, die doch wohl mit Schade (Altd. Wbch.[2] s. v. *smîzan)* für secundär zu halten sind (anders Kluge Et. Wbch. s. v. *schmeissen).* Vgl. *σμῶ-δ-ιξ* Beule, Schwiele, Strieme in Folge eines Schlages, *σμώς*, *σμώ-νη* Windstoss (zu *σμῆν*), *σμώ-χω* zerreibe und prügele durch, walke durch; g) ahd. *mâ-sa* Wundmal, Narbe, entstellender Flecken, *masala*, mhd. *masel* flemen, Weberschlichte, das Masel : *μ-ύ-σ-κος · μίασμα* Hesych.[5]), lit. *mūsaí* Kahm, Schimmel, aksl. *mŭchŭ*, lat. *mus-cus* Moos, ahd. *mos* Moos, Moor, Sumpf u. s. w. (s. p. 24).

---

1) Kann jedoch auch anders erklärt werden (s. p. 65).

2) Es scheint hier ein Ablaut *ē* : *ĕ* : *ə* (= *a*) vorzuliegen.

3) Mit *mad-* triefen hat man auch ai. *mad-* (*mádati)* sich freuen, berauschen verglichen; daneben steht in ähnlicher Bedeutung *mud-* (*módate*).

4) Ai. *med-* fett werden (*médyati, medátām* RV. 10, 93, 11, *médas* Fett u. s. w.), das man früher hierher zog, verbindet v. Bradke (K. Z. XXVIII, 300) mit d. *Mast, mästen* (a. *mazd-*).

5) Vgl. Meister Gr. Dial. II, 219.

Vielleicht gehören hierher auch lat. *māno* fliesse (=**mas-no*), vgl. d. *Mas-t*, *mäs-ten*, ai. *médas* Fett *(maz-d-)*, *médha- (maz-dh-)* Fleischsaft, Fettbrühe, kräftiger Saft oder Brühe überh., kräftiger Trank: *m-u-s-* in lat. *mustum* Most. Gr. μαστός, μαζός können zu *ma-s-* (vgl. Schrader K. Z. XXX, 476) oder zu *ma-d-* (μαδάω, *mădeo*, *mamma* falls für **mad-ma*, Fick Bezz. Beitr. I, 63, Wbch. II, 183) gehören.

Damit habe ich die Wechselformen verzeichnet, welche mit grösserer oder geringerer Wahrscheinlichkeit als Ableitungen der oben p. 100 ff. behandelten Wurzelformen gelten können. Nun giebt es aber auch andere, wegen ihrer formalen und begrifflichen Übereinstimmung wahrscheinlich etymologisch zusammengehörige Formen, die einen ähnlichen Vocalwechsel zeigen wie die oben angeführten, deren Bildung aber weniger durchsichtig ist, da die primäreren Wurzelformen, die muthmasslich als Ausgangspunkt dieser Varianten gedient haben, nicht oder nicht mit Sicherheit zu belegen sind (was jedoch in mehreren Fällen auf unvollständiger Analyse beruhen kann). Man darf wohl vermuthen, dass diese Formen analog mit den oben erwähnten zu beurtheilen sind. D. h. auch hier mag der Vocalwechsel auf Erweiterung durch verschiedene Suffixe oder Determinative beruhen; in dem einen oder anderen Falle dürften Analogiebildungen nach schon fertigen Wurzelvarianten vorliegen.

Als Beispiele erwähne ich:

1) Ai. *ṛj- ṛñj- (ṛñjáti ṛñjáte)* strecken, sich strecken, gr. ὀρέγω, ὀρέγνυμι, lat. *rego*, got. *uf-rak-jan* in die Höhe recken, ahd. *recchen*, lit. *raĮžyti* recken u. s. w.: ahd. *reihhen* reichen, darreichen, sich erstrecken, ags. *rǽcan* (**raik-jan*), engl. *to reach* reichen, recken, dazu stelle ich gr. *ὀριγ-νάομαι* strecke mich, lange, erreiche, ferner lit. *réiž-iû-s réiž-ti-s* die Brust hervorstrecken, sich brüsten, *ráiž-ytis* sich recken (= *raĮž-ytis*).

2) Ai. *gṛbh-ṇắ-ti* ergreift, lit. *grẽbti* harken, raffen, *grabinėti* hin- und hergreifen, *gróbti* raffen, packen, aksl. *grabiti* rapere, d. *Garbe*, *grappen*, *grapsen* u. s. w.: lit. *grę̃bti*, *greibti* greifen, *graibýti* zusammenraffen, hin- und hergreifen, d. *greifen*, got. *greipan* greifen, fassen[1]).

1) Die Bedeutung 'greifen' scheint sich aus 'kratzen, scharren' entwickelt zu haben, vgl. lett. *grebt* schrapen, aushöhlen, aksl. *grebą* schabe, kratze, kämme, d. *graben*. Vielleicht war die primäre Wurzel *gher- ghr-i-* (p. 103, N:o 5), vgl. auch χείρ: lit. *grę̃ti*, *su-grę̃ti* ergreifen, erraffen. Gr. γράφω: γριφᾶσθαι (ἄ-γρειφνα Harke) stimmen im Anlaut nicht.

3) Aksl. *strada* Arbeit, Mühe, *stradati* leiden, russ. *stradatĭ* dass., *strada* Arbeitszeit : *str-i-d-* in an. *strit* schwere Arbeit, *strita* hart streben, sich anstrengen, *streitask* dass. (mit anderem Dentalsuffix *strí-ð* Kummer, Bedrängniss, Streit, *strí-ðr* hartnäckig, streng, stark etc., *strí-ða* plagen, necken, streiten, as. *strî-d* Eifer, ahd. *ein-strî-ti* hartnäckig, *strî-t* Streit, *strî-tan* streiten) : *str-u-d-* vielleicht in mhd. *strûz* Strauss, Kampf, Streit, *striuzen* spreizen, sträuben, ags. *strûtian* streiten.

Ausgangspunkt dieser Sippe war, wie ich vermuthe, die Wz. *ster- strē-* starr, hart sein, hart streben in gr. στερεός, στρηνής starr, hart, rauh, lat. *strēnuus* strebsam, eifrig, an. *stir-ðr* stiff, rigid (oft beinahe synonym mit *stríðr*, vgl. *stirðr ok stríðr*, *stirðr dómr* = *stríðr dómr*, *svara stirt* = *tala strítt*, *í stirðum hug* in sad, gloomy mood = *í stríðum hug* u. s. w.), dazu ferner norw. dial. *sterra* eifrig streben, widerstreben, *sterren* hartnäckig, *sterta* sich abmühen, *sterten* widerspenstig (Lidén, Aasen 750)[1]. — Vgl. mit labialer Ableitung : gr. στέρ-φ-νιον · σκληρόν, στερεόν Hesych., an. *stjarfe* Starrkrampf, *stirfinn* starrsinnig, *starf* Arbeit, Mühe, Anstrengung etc. : gr. στέρ-ι-φ-ος starr, hart, fest, στριφνός dass., ahd. **strîban* streben (vgl. afrz. *estriver*, engl. to *strive*) : στρ-ῡ-φ-νός herb, hart, fest, ahd. *strûbên*, mhd. *strûben* starr stehen, starren, sträuben.

4) *str-i-g-* in ahd. *strîhhan* streichen, ags. *strîcan*, got. *striks* Strich, lat. *strĭga* dass., *stringo* streiche, streife, *strĭg-ilis* Reibeisen (neben gr. στεργ-ίς, στελγ-ίς, στλεγγ-ίς etc.), aksl. *strigą* tondeo : *str-u-g-* in an. *strjúka* streichen, aksl. *strŭgati strugati* radere, tondere, gr. στρεύγεσθαι aufgerieben werden.

Man hat ferner zu dieser Sippe gezogen : ahd. *strecchen* strekken, *strang* Strick, Seil, gr. στράγξ Tropfen, στραγγεύω zwänge durch, στραγγάλη, στραγγαλιά Strick, στραγγαλίζω erwürge, lat. *strangulare*, vgl. *stringere* straff anziehen. Wie die Bedeutungen zusammenhängen, ist mir nicht ganz klar geworden (vgl. J. Schmidt Voc. I, 54 f., 161, Curtius Grundz.[5] 380, Fick Wbch.[3] I, 826 ff.).

5) Lit. *lenkiù lènkti* biegen, *lìnkti* sich biegen, aksl. *lęką* biege, gr. λεκροί (neben λικροί) · ὅζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων Hesych., λέχριος, λέχρις adv. quer, schräg, λοξός quer, krumm,

1) Mit ai. *sridh-* Gottloser, Feind, eig. der verkehrt Handelnde (vgl. *srédhati* geht fehl) hat *Streit* eig. = Anstrengung nichts zu thun, wie z. B. Osthoff M. U. IV, 124 n., Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Streit* zu meinen scheinen. — Andere Combinationen bei Noreen Urg. Judlära p. 138.

lat. *luxus* verrenkt : *l-i-k-* in lat. *ob-līquus* schräg, schief, *liquis* = *obliquus* (Gromat. vet. 100, 1 sq. u. 414, 20 sq.), *linquier* schräg gehen[1]) (kann a. *lenk-* sein), *līcium* Eintragsfaden, Gurt, Schurz, *licinus* krumm gehörnt, *lixula (semi-lixula)* Kringel, vgl. auch *λιϰϱοί (= λεϰϱοί), λιϰ-ϱι-φίς* von der Seite, seitwärts, *λίγξ, λίξ · πλάγιος* Hesych.

Vielleicht lassen sich hier die als Ausgangspunkt dienenden primäreren Wurzeln noch spüren. Zu *lek-* biegen gehört wahrscheinlich an. *lær* n. (urg. **lēh-iz)* the thigh, the leg above the knee, *leggr (*lag-ja-)* a leg, hollow-bone, of arms and feet, lat. *lăc-ertus* Oberarm, Arm (vgl. lit. *lènk-menė* Knie-, Ellenbogengelenk zum nasalierten *lenk-* biegen). Die Ablautsstufe *lak-* (wohl = idg. *lək-)* steht zu *lek- lēk-* genau wie *sak- (saxum)* zu *sek- sēk- (sĕco*, aksl. *sěka„)* u. s. w. Sie tritt übrigens auch hervor in *lăqueus* Schlinge, *lax, lăcio (Lacit decipiendo inducit . Lax etenim fraus est* Paul. Fest. p. 116, vgl. aksl. *la„ka* dolus). Nun scheinen aber an. *lær, leggr*, lat. *lac-ertus* weiterhin mit einigen Wörtern zusammenzuhängen, die einen (gleichsam prothetischen) Vocal vor dem anlautenden *l* aufweisen : lit. *ů'lek-tis (ólek-tis), ĕlek-tis* (Kursch.) Elle, ferner *alk-únė, elk-únė* Ellenbogen, Biegung (einer Strasse, eines Flusses), pr. *alk-unis* Ellenbogen, *woal-tis* Elle, *wol-tis* Unterarm (**w-olk-tis* mit vorgeschlagenem *w*), aksl. *lakŭtĭ* Ellenbogen *(*olk-ŭtĭ), ἄλαξ · πῆχυς, Ἀθαμάνων* Hesych. (wofür M. Schmidt der Buchstabenfolge wegen *ἄλξ* schreibt). Die letzt genannten Wörter nebst an. *lær, leggr*, lat. *lacertus* erklären sich aus einer zweisilbigen Basis *ĕlĕk- ŏlĕk-*[2]), daraus mit Syncope des letzteren Vocals *elk- olk-*, mit Syncope des ersteren *lĕk-*, mit schwächeren Ablautsstufen resp. *əlk-* oder *l̥k- (ἄλξ), lək- (lăcertus).* In dieser Basis ist aber das *k* suffixal, vgl. nämlich ai. *āṇí- (*āl-ni-)* Zapfen der Achse, der Theil des Beins unmittelbar über dem Knie, *ὠλένη* Ellenbogen, *ὠλλόν (*ὠλ-νον) · τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν ·* Hesych., lat. *ulna* Ellenbogen, Arm, Elle[3]), ahd. *elina* Elle, got. *aleina* (wie man angenommen hat, verschrieben für **alina*), an.

1) Vgl. J. Schmidt Voc. I, 107 f., anders Corssen Beitr. z. it. Sprachk. 258 f.

2) Vgl. Lidén P.B.B. XV.

3) Ursprünglich stand in *ulna* ein Vocal zwischen *l* und *n*, da sonst *ln* zu *ll* assimiliert worden wäre. Unrichtig führt also G. Meyer (Gr. Gramm.[2] § 95) *ὠλένη* : *ulna* als Beispiel von »Vocalentfaltung zwischen Liquida und Consonant» auf.

ǫln, áln-, ǫln, vgl. auch ai. *ar-āla-* gebogen, gebogener Arm, *aratní-* Ellenbogen. Wir sind somit zu einem *ĕl- ŏl-* 'biegen' gelangt. Daneben gab es vielleicht in gleicher Bedeutung ein *(e)l-i-*, vgl. (ausser got. *alei-na*?) : *li-pus* Glied, an. *li-mr* dass., *li-m* Zweig, »tynd, smækker Kvist i Toppen af et Træ eller yderst paa en Gren, som bærer Træets eller Grenens Løv», Fritzner Ordbog[2], lat. *lĭ-tuus* Krummstab der Augurn (incurvus et leviter a summo inflexus bacillus), krummes Signalhorn, vgl. auch *lī-mus* schief (das freilich anders gefasst werden kann), *lī-mus* Schurz, *lī-men, lī-mit-* Querweg, Rain, Grenze, osk. *lií-mítú*[m. An dies *l-i-* biegen würde sich *li-k-* in *ob-līquus* u. s. w. zunächst anschliessen.

6) Got. *lêtan* lassen, *lats* lässig, träge, faul, lat. *lassus (*lad-to-)* : lit. *léid-mi léid-žu* lasse, *pasi-léid-ėlis* Einer, der sich gehen lässt, liederlicher Mensch, *pa-laida* Zügellosigkeit (daneben auch bei Szyrw. *pa-loda, pa-lodau* leichtfertig leben, *pa-lodimas* Zügellosigkeit[1])), vgl. lat. *lūdo, lūdus (amori dare ludum* Hor.), älter *loidus loedus* (CIL. I, 565, 566, 567)[2]), gr. *λοῖσθος, λοίσθιος* der hinterste, letzte (mit derselben Bedeutungsentwickelung wie d. *letzt*, engl. *last*, superl. vom Pos. *lata-* zu *lēd-* lassen). S. Danielsson Zur altit. Wortf. p. 49 ff., wo noch weitere Combinationen geboten werden. Danielsson geht von einer Basis *el-* (*ἐλάω, ἐλ-θ-* kommen) *lē-* aus. Daraus neben den erwähnten Wörtern u. A. gr. *ἐλ-υ-θ- ἐλ-ευ-θ-* kommen (: *ἐλ-θ-*), *ἐλ-εύ-θ-ερος* frei, osk. *Lúvfreís* Liberi, falisk. *loferta* liberta. Dagegen lat. *leiber līber* a. **leiᵢf(e)ro- *leiᵢdh(e)ro-* scheint auf einer mit *(e)l-eu-dh-* parallel laufenden Basis *(e)l-eiᵢ-dh-* zu beruhen[3]).

7) Gr. *λάμπω*, preuss. *lopis* Flamme, lett. *lāpa* Kienfackel : aisl. *leip-tr, leif-tr* Blitz, *leip-tra* strahlen, blinken, lit. *lëp-snà* Flamme (vgl. Bugge Bezz. Beitr. III, 104, J. Schmidt Voc. I, 75).

8) *lep- leb-* in gr. *λέπω* schäle ab, *λέπος, λεπίς, λέπυρον, λοπός* (Abgeschältes =) Rinde, Schale, Hülse etc., *λώπη, λῶπος* Hülle, Gewand; daneben *λεβηρίς* Haut, Balg, Schale, *λοβός* Hülse, Schote, Ohrläppchen, Leberlappen, lat. *lamb-erat* scindit ac laniat Paul. Fest. p. 118, an. *leppr* Fetzen, Locke, d. *Lumpen, Lappen*

---

1) Bezzenberger Lit. Forsch. 150.

2) S. Danielsson an dem gleich zu erwähnenden Orte. Anders de Saussure Mém. de la Soc. de Lingu. VI, 75, Windisch Ber. d. k. sächs. G. d. W. 38, 245.

3) Anders Brugmann Grundr. I, 43.

Lappe, mhd. *lappe*, ahd. *lappa*, ags. *lappa læppa*, engl. *lap*, an. *lappi*[1]), lit. *lópas* (vgl. λώπη) Flick, Lappen[2]) : lit. *lupù lùpti* abhäuten, schälen, *lup-snìs lup-sznìs* geschälte Tannenrinde, lett. *laupīt*, aksl. *lupiti* detrahere, nsl. *lupiti*, russ. *lupitĭ* schälen, *lubŭ* Bast (vgl. lit. *lů'bas* Baumrinde, lett. *lůbs* Schale), ahd. *louf-t* Bast, nhd. *Läufel*, *Lauft* Schale (bes. Nuss-schale), lat. *de-lub-rum* (dicebant fustem delibratum, hoc est decorticatum, quem venerabantur pro deo Paul. Fest. p. 73), *lĭber* Bast a. **lŭber* (nach J. Schmidt Voc. I, 159). Zu dieser Sippe gehört wohl lit. *lápas* Blatt : got. *laufs* (pl. *laubôs*), ahd. *loub* Laub.

9) Ai. *klid- (klíd-yati)* feucht werden : κλύζω.

10) Gr. γλάφω höhle, γλάφυ, γλαφυρός hohl, glatt, lat. *glăber* kahl, glatt (?, s. die nächste Nummer), serb. *glabati* nagen : gr. γλύφω höhle, grabe ein, lat. *glūbo* schäle, d. *klieben*, ahd. *chlioban*, an. *kljúfa* spalten, d. *Kloben*, mhd. *klobe*, ahd. *chlobo* gespaltener Stock oder Holzstück zum Einklemmen u. Festhalten, an. *klofi* Felsspalte, Thürfuge (daneben mit *a* : *klafi* a kind of fork, put on the neck of cattle).

11) Lat. *glăber* (falls für **ghladh-ro-)* glatt, kahl, d. *glatt*, mhd. ahd. *glat*, nhd. *Glatze*, mhd. *glatz* Kahlkopf (urg. **glatta-* a. vorg. **ghladh-no-)*, lit. *glodùs* glatt anliegend, aksl. *gladŭkŭ* glatt : d. *gleiten*, mhd. *glîten*, ahd. *glîtan*, as. *glîdan*, ags. *glîdan*. — Neben lit. *glod-* steht in derselben Bedeutung *glud-*, *glaud- (gludus, glaudùs* glatt anliegend, *glaústi* anschmiegen, lett. *glaudāt* glätten u. s. w., s. Leskien Ablaut p. 296)[3]).

---

1) Über die Geminata (an. ags. *pp* : hd. *pp*) vgl. Kluge P.B.B. IX, 177, Kauffmann ebend. XII, 529, 532.

2) Johansson (P.B.B. XIV, 317) stellt gr. λέπω zu d. *Schale*, lat. *scalpo* u. s. w. (gr. λέπω a. **σκλέπω*). Ich glaube nicht, dass diese Zusammenstellung richtig ist. Überhaupt ist es mir zweifelhaft, ob, wie J. will, im Griechischen *skl-* (*skn-*) zu (*s*)*l-* ((*s*)*n-*) geworden sei. Direct dagegen spricht σκληρός (σκνιπός u. s. w.). Anderseits sind die Beispiele, durch welche J. den genannten Lautübergang beweisen will, ganz unsicher. Über λεκροί, λικροί, lat. *obliquus* u. s. w. (nicht zu an. *skjálgr* u. s. w.) s. oben u. N:o 5; gr. λακεῖν, lat. *loquor* haben gewiss nichts mit κλώσσω, got. *hlah-jan* etc. zu thun: sie sind ja längst richtig mit ahd. *lahan* schelten zusammengestellt worden (s. Johansson a. O. p. 311 n.); gr. λάξ, λακτίζω sind nicht verwandt mit lat. *calx*, d. *schlagen*, sondern mit lit. *lekiù lĕkti*, *lakióti* u. s. w. (Bezzenberger in seinen Beitr. IV, 318).

3) Die primäre Wz. steckt nicht in aksl. *golŭ* bloss, nackt, falls dies mit d. *kahl* zusammenhängt (Wz. *gal-*, nicht *ghal-*).

12) An. *slóð* Spurweg, *slóði* was hinten nachgeschleppt wird, *slóða* über die Erde hinschleppen u. s. w. (Bugge Bezz. Beitr. III, 108) : *sl-i-dh-* in ags. *slîdan* labi, *slidor* lubricus, mhd. *slîten* gleiten, ahd. *slita*, *slito* Schlitten, an. *sleði* dass., lit. *slidùs* glatt, *slýsti* gleiten, lett. *slaids* abschüssig, aksl. *slědŭ* Spur (vgl. an. *slóð* Spurweg)[1] : ? *sl-u-dh-* in an. *sloðra* sich hinschleppen, aksl. *sludĭnŭ* abhängig, *sludy* Abhang[2].

13) Lat. *lābor* gleite, schlüpfe, *lăbo* wanke, d. *schlaff*, *schlafen*, got. *slêpan* (mit ungewöhnlichem Vocalwechsel : got. *ē* gegenüber lat. *ā*), lit. *sìlpti* schwach werden, *sìlpnas* schwach (*slp-*), aksl. *slabŭ* schwach[3] : *sl-i-b-* in gr. *ὀ-λιβ-ρός* schlüpfrig, ahd. *slîfan* labi, *slëffar* lubricus, ags. *tô-slîpan* zergehen : *sl-u-b-* in got. *sliupan* schlüpfen, ahd. *sliofan*, ags. *slûpan* gleiten, schlüpfen, lat. *lūbricus* (hierher oder zu *sl-i-b-*), lit. *slubnas* matt, schwach (vgl. *sìlpnas*).

Weiteres bei J. Schmidt Voc. I, 162 ff., der u. A. lett. *slīpstu slīpu slīpt* gleiten, schief werden : *schl'aups* schräg, *schl'aupstīt* abschrägen hierher zieht.

14) Lit. *slenkù slìnkti* schleichen, ags. *slincan* repere, schw. *slinka* schleichen, entschlüpfen : *sl-i-k-* *sl-i-g-* in lett. *slaiks* gefügig, *slaika* Art Schlitten, dazu lit. *slĕkas*, pr. *slayx* Regenwurm, ahd. *slîhhan*

---

1) Wz. *slidh-* gleiten kann auch stecken in gr. hom. *ὄλισθε* glitt aus, *ὀλισθάνειν* ausgleiten, *ὀλισθηρός* schlüpfrig, glatt; *ὀλισθάνω* = **ὀ-(σ)λιθ-θάνω* oder **ὀ-(σ)λιθ-τάνω*, vgl. *ὀλιβρός* schlüpfrig = **ὀ-(σ)λιβ-ρός* zu ahd. *slëffar* schlüpfrig. Anders Curtius Grundz.[5] 367, wieder anders Danielsson Zur altit. Wortf. p. 54.

2) Vgl. Fick Wbch. II, 504, 691, III, 359 f., J. Schmidt Voc. I, 58, Schade Altd. Wbch. 825, Bugge a. a. O., Johansson De deriv. Verb. 111 f. n., P.B.B. XIV, 324 ff. Am letztgenannten Orte sucht J. *sladh-* *slidh-* gleiten mit dem gleichbedeutenden *ghladh-* *ghlidh-* durch Annahme einer Wzf. **zghladh-*, bez. **zghlidh-* zu vermitteln. Anders am ersteren Orte, wo er *slidh-* von **sklidh-* herzuleiten geneigt ist.

3) Anders, mir nicht wahrscheinlich, über lat. *lābor* Prellwitz Bezz. Beitr. XIII, 142 ff. (*lābor* zu gr. *λήθομαι*, Wz. *lādh-*). — Die alte Zusammenstellung von lat. *lābor* mit ai. *lámbate*, *rámbate* hängt schlaff herab (vgl. an. *slapa* los hängen) braucht nicht aufgegeben zu werden, auch wenn man *lābor* auf eine Wz. *slāb-* zurückführt, was ich wegen Feist Grundriss d. got. Etymol., p. 104 (vgl. Stolz Lat. Gramm.[2] p. 304, n. 3) bemerke. In Bezug auf den Nasal vgl. lat. *vac-illare* (darüber sehr inconsequent Feist p. 127) : ai. *vañc-*, in Bezug auf *sl-* : *l-* gr. aegin. *λάβών* (IGA. 360), hom. *ἔλλαβε*, att. *εἵληφα* (Meisterhans[2] 80) a. **σλαβών*, **ἔ-σλαβε*, **σέ-σλᾱφα*: ai. *lábhate*, *pra-lambh-ante* (J. Schmidt Voc. I, 118, K. Z. XXV, 160, Neutr. 432). *Lābare* bei Feist ist Schreibfehler für *lābi*.

schleichen : *sl-u-k- sl-u-g-* in lett. *schl'ūku (*sliunku) schl'ukt* glitschen, *nů-slauka* woran man etwas abwischt, *pa-slauka* Abschaum, dazu wohl ahd. mhd. *slûch* abgestreifte Thierhaut, viell. auch *slûch* Kehle, Schlund, *slûchen* schlucken mit Sippe.

15) Lat. *flăg-rum, flăg-ellum* Geissel, Peitsche : *flīgo* schlage. Man hat *flīgo* mit gr. φλίβω drücke, zerdrücke, quetsche, got. *bliggwan* schlagen zusammengestellt (so noch G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 195). Die erstere Zusammenstellung ist nicht über allen Zweifel erhaben, dagegen hängen wohl φλίβω θλίβω sicher mit den gleichbedeutenden φλάω θλάω zusammen (vgl. τρίβω : τρῆ-μα). Was got. *bliggwan* betrifft, so geht es mit mhd. *bliuwen*, ahd. *bliuwan* schlagen auf eine Wz. *bhlu-* zurück (vgl. Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *bläuen*).

16) Gr. θήγω, dor. θάγω wetze, schärfe, lit. *dagýs* Art Distel, Dorn, viell. mlat. *daga* Dolch mit seinem romanischen und keltischen Zubehör : lat. *fīgo*, lit. *dýgas* Dorn, *dýglis* Stachel (Bezzenberger Lit. F. 107), *dýgti* keimen (eig. hervorstechen, mit der Spitze herauskommen), *dĕgti* stechen (impers. z. B. vom Seitenstechen), iter. *daigýti* u. s. w. (s. Leskien Abl. 271 f.)[1]).

17) Lit. *bĕgti* laufen, fliehen, *bĕgas* Lauf, aksl. *bĕgŭ* Flucht, dazu gr. φέβομαι werde verscheucht, fliehe, φοβέω verscheuche, schrecke, φοβέομαι werde verscheucht, fliehe, fürchte, φόβη flatterndes Haar, Mähne (vgl. lat. *jŭba* : lit. *jundù jùsti* in zitternde Bewegung gerathen), vgl. auch ai. *bhaj-* sich wohin begeben, fliehen, caus. *bhājáyati* jagt : ai. *bhujáti* biegt, *bhujyú-* biegsam, geschmeidig, av. *buj-* wegthun, ablegen, reinigen, gr. φεύγω, φυγή (mit γ gegenüber β in φέβομαι wegen des vorhergehenden *v*), lat. *fŭgio*, got. *biugan* κάμπτειν (zunächst von einer Wzf. *bheuk-*), *us-baugjan* auskehren, lit. *búgti* erschrecken intr., *baugìnti* in Schrecken setzen. Die eigentliche Bedeutung der Wz. *bhug- (bhuk-)* war 'biegen'. Die Wz. *bhĕg- bhog-* findet sich wohl in derselben Bedeutung wieder in an. *bak* n. Rücken, ags. *bæc*, engl. *back*, as. *bak*, ahd. *bah* a. idg. **bhogom* = Biegsames, Bewegliches (vgl. φόβη mit anders specialisierter Bedeutung)[2]). So stellt man ja *Buckel Puckel* Rücken, Höcker, *Bauch* (was gebogen ist) zu *bhug- (bhuk-)* biegen.

---

1) Stolz Lat. Gr.[2] 257 stellt unter die Beispiele von lat. *ā* = idg. *ē* lat. *fīgo* : gr. θήγω. Aber θήγω hat idg. *ā* (dor. θάγω).

2) Vgl. Fick Wbch.[3] 198. Anders Bugge P.B.B. XIII, 185 ff. (*bak* zu ai. *ápāka-* etc., was jedoch der Consonantismus fraglich macht).

18) Gr. *ἔτεκον, τέκ-νον*, ai. *ták-man-* Kind : ai. *toká-* proles. — Gr. *τύκος* Meissel u. s. w. gehört mit *τεύχω* zu einer Wz. *dheu̯gh-* (got. *dugan*, vgl. Osthoff Perf. 304 ff.); lit. *tik- teik-* (neben *tenk- tink-*, Curtius Grundz.[5] 58, 220) kann auf litauischem Reihenwechsel beruhen.

19) Aksl. *tepą* schlage, gr. *τόπος* (?, s. Fick Bezz. Beitr. V, 167) : *τύπτω*.

20) Gr. *ὀδυσ-* zürnen, grollen, hassen : ai. *dviṣ- (dvéṣ-ṭi)* hassen. Vielleicht hängt *ὀδυσ-* zusammen mit lat. *ŏd-ium*, arm. *at-eam* hasse, ags. *at-ol*, an. *at-all* dirus (vgl. Froehde Bezz. Beitr. VII, 86).

21) Gr. *πικρός* spitz, scharf *(ὀιστός, βέλεμνα)*, bitter, widerlich, schmerzlich, vgl. ai *piç- (piṅçáti)* ausschneiden, schmücken, lat. *pi-n-go, piget* etc. : gr. hom. *ἐχε-πευκές (βέλος)* spitzig, *πευκ-εδανός (πόλεμος), πεύκη* Fichte, lit. *puszìs*, ahd. *fiuh-ta* (»Nadelholz»). Lat. *pu-n-go* steche verhält sich zu *peu̯k-* wie *pi-n-go* zu *pei̯k-*.

Vielleicht stehen zu dieser Sippe in entfernterer Beziehung: ahd. *spi-z* Bratspiess, *spi-zzi* spitz : ahd. *spio-z* Kampf-, Jagdspiess, an. *spjó-t*[1]).

---

1) Ahd. *spi-zzi* spitz hat seine nächsten Verwandten in den folgenden Wörtern, die auf eine Basis *spi-* spitz sein zurückgehen : lat. *spī-ca* Ähre, *spīculum* Spitze, Stachel, Spiess, Pfeil, *spī-na* Dorn (auch zum Zuhefteln), Stachel, Gräte, Rückgrat, wozu ablautend ahd. *spë-nala*, mhd. *spë-nel* Stecknadel, gr. *σπῐ-λάς* Riff, čech. *spí-le* Stecknadel, poln. *'spi-la* Spiess u. s. w., vgl. Corssen Krit. Nachtr. 109, 254 f., Ausspr.[2] I, 538, II, 270, Schrader K. Z. XXX, 483. Ich füge hinzu lit. *spi-tulỹs* Stern auf der Stirn eines Thieres, *spi-tnà* Dorn der Schnalle (Leskien 285). Mit diesem *spi-tnà* deckt sich vielleicht, vom anlautenden *s-* abgesehen, lat. *pi-nna* Spitze, spitzes Ding, Mauerzinne, das schon von Corssen zu *spi-* spitz sein gestellt worden ist (Quintilian I, 4, 12: *a pinna, quod est acutum, securis utrimque habens aciem : bipennis; ne illorum sequatur errorem, qui, quia a pennis duabus hoc esse nomen existimant, pinnas avium dici volunt*, Flav. Caper VII, 100 K.: *pinnas murorum, pennas avium dicimus*). So ist wohl *pinna* Spitze zu trennen von *penna* Feder, *bi-pinnis* zweischneidig von *bi-pennis* zweiflügelig, obwohl die Wörter schon zu Quintilian's Zeit im Sprachbewusstsein vermengt wurden. Ein drittes Wort ist vielleicht *pinna*, Flossfeder, Flosse (*pinna* in dieser Bed. nach Brugmann Grundr. II, 136 n. zu *pannus*, ags. *finn*, nhd. *Finne* Flossfeder, die weiterhin mit *spannen* verwandt seien). *Pinna* Spitze, Zinne würde für **pi-tna* stehen, wie *penna* Feder für **pet-na* (zu *pet-* fliegen), *annus* Jahr für **at-nus* (zu got. *a|n*); über *tn* > lat. *nn* zuletzt J. Schmidt Neutr. p. 174 f. Allerdings nehmen ja Andere an, dass aus *tn* lat. *nd* geworden sei (*pando* a. **patno*, *tendo* a. **tetno* u. s. w.) und erklären *penna* a. **pet-s-na*, *annus* a. **at-s-no-*. — Ob zu *(s)pi-* spitz, scharf sein auch lit. *peĩ-lis* Messer, woneben *piáu-ti* schneiden (vgl. ahd. *spi-z : spio-z*)?

22) Gr. *σκήπτω, σκῆπτρον, σκήπων*, dor. *σκᾶπτον, σκᾶπος· κλάδος* Hesych., lat. *scāpus* Schaft, *scōpa* Zweig, Reis, pl. Besen, d. *Schaf-t* : *σκί-μ-π-τω = σκήπτω, σκίμπων, σκίπων*, lat. *scīpio, cippus* Spitzsäule (?)[1]), *σκοῖπος* Töpferscheibe, d. *Scheibe*.

23) Aksl. *svepiti* agitare, nsl. *svepati* wanken, aksl. *sŭpa, suti* fundere, lit. *supù sùpti* schaukeln trans., *sūbóti sūbúti* schaukeln, mit dem Körper wackeln, *subinĕ* Hintere, lat. *supo* werfe, *dis-supo dis-sipo (in-sipo, ob-sipo), subo* bin brünstig (vgl. lit. *sūb-*), an. *sópa* to sweep, vgl. auch gr. *σόβη* Pferdeschweif, *σοβέω* scheuche, verjage, *σοβαρός* schnell, heftig, flüchtig, hochfahrend, stolz, prunkend (gr. *σοβ-* a. **σϝοβ-*)[2]) : *sṷ-i-p- sṷ-i-b-* in an. *svífa* ferri, labi, gehen, sich hinwenden, ags. *swîfan* schweifen, ahd. *sweibôn* schweben, schweifen, *swëbên* dass., daneben *sweifan* in drehende Bewegung setzen, schwingen, sich schlängeln, ags. *swâpan* schwingen, fegen, reissen, an. *sveipa;* d. *Schweif* stimmt in der Bedeutung mit *σόβη*[3]). — Verwandt mit dieser Sippe ist wohl die folgende:

24) Lit. *sukù sùkti* drehen, *sukrùs* beweglich, flink, lett. *sūku* (=**sunku*) *suku sukt* entwischen, schwinden, aksl. *sukati* drehen, nhd. *schwingen*, ahd. *swingan*, ahd. *schwank*, mhd. *swanc* biegsam, dünn, schlank, ags. *swoncor*, an. *svangr* (Wz. *sṷenk- sṷeng-* verhält sich zu *suk-* in lit. *sukù* wie lit. *svìmb-aliůti, svàmb-aliůti* baumeln, *svàmb-alas* Senkblei, *svambus* durch Schwere schwankend (von Ähren) zu *sup- sub-* in *supù* schaukele, *sūbóti* wackeln), ohne Nasal mhd. *swach* schwach (?) : *sṷ-i-k- sṷ-i-g-*, wie ich vermuthe, in schw. dial. *sviga sveg* (urg. **swîgan *swaih*, aus einem Aoristpr. idg. **sṷīkó*) = sich biegen, schwanken, nachgeben, *sveg-ryggad* mit eingedrücktem Rücken (=*svank-ryggig*, vgl. *svånge* Einbug unter dem Fusse), aisl. *svig* a bend, curve, circuit, *svigi, sveigr* a switch, *sveig-ja* to bow, bend, daneben *sṷ-i-g-* in ags. *swîcan* gehen, schweifen, weichen, ahd. *swîhhôn* vagari, schweifen, mhd. *swîch* Fortgang, Lauf (v. d. Zeit),[4]) dazu

---

1) Danielsson Zur altit. Wortf. 22 stellt *cippus Cipus* (s. Preller-Jordan R. Myth. I, 318) zu *căp-ut*, aisl. *hoϝ-oð* : got. *haub-iþ*, aisl. *hauf-oð*, d. *Haupt; kap-* : *kip-* : *kup-* wie *stap-* : *stip-* : *stup-* (s. p. 179).

2) Vgl. jedoch Brugmann K. Z. XXV, 301 ff.

3) Vgl. Fick Wbch. I, 841, II, 287, 506, 692, III, 365 f., Noreen Urg. Judlära p. 58.

4) In übertragener Bedeutung (vgl. schw. dial. *svinka* Ausflüchte suchen, betrügen) an. *svíkja* betrügen, ags. *swîcan* einen im Stiche lassen, ahd. *swîhhan* nachlassen, im Stiche lassen.

svaig-stù svaíg-ti taumeln, schwanken, schwindeln, *svaig-inĕju* schwanke schwindelnd umher (vgl. ohne die Gutturalableitung: mhd. *swei-m* Schwanken, Schweben, ags. *swî-ma*, an. *svi-me* Schwindel). Mehrere Gelehrte verbinden lit. *svaíg-ti* direct mit ahd. *sweifan* u. s. w. (germ. *p* a. vorg. g_2, s. Fick Bezz. Beitr. V, 169, Brugmann Grundriss I, 331, Noreen Urg. Judlära p. 92). Ich glaube eher, dass hier, wie auch sonst (got. *waírpan* : aksl. *vrĭgą*, s. p. 165), Erweiterung durch verschiedene Determinative vorliegt, vgl. lit. *su-k-* drehen : *su-p- su-b-* u. s. unten p. 215, n. 2.

25) Ahd. *siodan*, an. *sjóða* sieden, kochen *(seu̯t-)*, ahd. *swëdan* langsam dampfend verbrennen *(su̯et-)* : an. *svíða sveiðr* dass. Vgl. aksl. *svędd-* sengen, lat. *sūdus* dürr, klar : lit. *svidùs* klar, lat. *sīdus*.

26) *stemb(h)-* in ai. *stambh-* stabilire, fulcire (pr. *stabh-nā́-ti, stabh-nó-ti*, pf. *ta-stámbha)*, *stambha-* u. *stamba-* Pfosten, gr. *στέμβω* erschüttere durch Stampfen, misshandle, *στέμφυλον* ausgepresste Olive oder Traube, *ἀ-στεμφής* unerschütterlich, fest, ungekeltert, ahd. *stampfôn* stampfen, lit. *stìmbras* Stummel (Schwanz), *stèmbti* schossen, in Stengel schiessen, *stàmbas* Strunk, *stèmbras stàmbras* Stengel, *stambùs* grob[1] : *st-i-b(h)-* in gr. *στείβω* trete, stampfe, *στιβαρός* gedrungen, fest, *στίβη* Reif, *στίβος* Pfad, *στιβάς* Stopfwerk, *στοιβή* Stopfen, Füllung, *στῖφος* Haufe, Schaar, *στιφρός* zusammengedrängt, fest, dicht, hart, lat. *tībia*, lit. *staíbis* Pfosten, Schienbein, *staibúlas (ránku)* Unterarm, *staibus* stark : *st-u-bh-* in gr. *στύφω* mache dicht, fest, hart, ziehe zusammen (spec. von herbem Geschmack), *στυφός (στυφνός, στυφρός)* zusammenziehend oder zusammengezogen, herb, hart, fest u. s. w., *στυφελός, στυφλός* dicht, hart, fest (*πέτρα, χθών* u. s. w.), *στυφελίζω* stosse, schlage, misshandle, wohl auch lat. *ti-tŭbo* stosse an, strauchele (: lett. *stibāt* schwerfällig gehen). — S. weiter Fick Wbch[3] I, 247 f., 821, II, 275, 494, III, 345, Curtius Grundz.[5] 212, 214, 216, J. Schmidt Voc. I, 128 ff., 154 ff. Man hat diese Sippe mit *stā- st-i- st-u- stā-p- (stā-b(h)-*, p. 59, N:o 7) *st-i-p- st-u-p-* (s. p. 178 f., N:o 33) verknüpft.

Ich erinnere auch an gr. *ἐνεκ-* tragen : *ἐνεικ-* (G. Meyer Gramm.[2] p. 287, Baunack Inschr. v. Gortyn 56 ff.), *πέκω* (*πεξαμένη Ξ* 176), *πεκ-τέω, πέκ-τω* kämme, krempele, zupfe, scheere : *πείκω* (*εἴρια πείκετε σ* 316, *ὅις πείκειν* Hes. Op. 775)[2], lat *sĕco* :

1) Ob hierher auch nasallose Formen wie gr. *στέφειν* dicht umgeben, kränzen, lit. *stĕbas* Stab, Strebepfeiler, *stĕbtis* sich stemmen, *stebĕtis* staunen etc.?

2) Anders fasst *πείκω* Hartmann De aor. sec. 25 n. 3.

sīca (falls nicht für **sēca)*, lit. *sýkis; torqueo* : *trīcæ*. Mehr Material s. bei J. Schmidt Vocalismus; spec. germ. Beispiele bei Noreen Utkast till föreläsningar i urgermansk Judlära pp. 46 f., 58 f.[1])

Besondere Beachtung verdient der in den Schallwörtern oft hervortretende Vocalwechsel. Im Allgemeinen mag dieser mit dem oben behandelten analog zu beurtheilen sein; zum Theil dürfte auch auf Lautnachahmung beruhende Differenzierung hier vorliegen. Wegen jüngerer Bildungen wie *knastern* : *knistern*, *quaken* : *quieken*, *knarren* : *knirren* : *knurren* u. s. w. oder *gickgack*, *ritsch-ratsch*, *bim-bam-bum* u. dgl. verweise ich auf Paul Principien[2] 143 f., 146. Beispiele aus älteren Sprachperioden sind:

1) Gr. *κράζω κέ-κρᾱγα*, *κρώζω*, lat. *crōcio* u. s. w., vgl. *cor-vus*, *κορ-ώνη*, *κόρ-ακ-* etc. (s. p. 13, N:o 7) : *kr-i-k- kr-i-g-* in gr. *κρίκε* krachte (*Π* 470), *κρίζω* knirsche, pf. part. *κε-κρῑγ-ότες* (Ar. Av. 1521), *κριγή*, *κριγμός*, nhd. *Reiher*, mhd. *reiger*, ags. *hrâgra*, as. *hreiera* (**hraiḫ-r-an-*),[2]) lit. *kryk-szcziù krýk-sztauju* kreische, aksl. *krikŭ* Geschrei, vgl. auch aisl. *skríkja* a shrieker (neben *skark*, *skrækr*), *skríkja* to titter (vgl. *κριδδέμεν · γελᾶν*), *hríka* knirschen (Fritzner Ordb.[2]) und ohne den auslautenden Guttural ahd. *scrî-an* schreien, aisl. *hrí-na* dass., *hrei-mr* Geschrei (neben ahd. *hruo-m*, as. *hrô-m* Ruhm) : *kr-u-k- kr-u-g-* in ai. *kruç- (króçati)* schreit, gr. *κραυγή*, got. *hrûk-jan* krähen, *hrûk* acc. das Krähen, lit. *kriúkti* grunzen, *kraúkti* krächzen, aksl. *krukŭ* corvus, vgl. auch ags. *hreá-m* Geschrei (neben an. *hrei-mr*).

2) Ai. *jar-* knistern, *gar-gar-a-* ein musikalisches Instrument, gr. *γαρ-γαρ-ίς* (cod. *γαργαρής*) · *θόρυβος* Hesych., ahd. *chrâ-en*, ags. *crâwan* krähen, *crâwe* Krähe, as. *krâia*, ahd. *chrâia*, *chrâwa*, *chrâ* dass.[3]),

---

1) Die Wechselformen aisl. *rjúpa* : schw. *rīpa* Schneehuhn scheinen aussergerm. Verwandte zu haben. Ersteres vergleicht Lidén mit lit. *èrubĕ jèrubĕ* Haselhuhn, lett. *rubenis* Birkhuhn (Bas. *ēr-u-b- r-eu̯-b-*, woneben *er-b-* in an. *jarpr* braun, *jarpi* Haselhuhn, s. weiter unten); *rīpa* stelle ich zu lit. *raíbas* graubunt, gesprenkelt, von Vögeln.

2) Über ahd. *heigir*, an. *hegre*, *hére* (**hehran-*) in derselben Bed. vgl. Osthoff P.B.B. XIII, 415 ff., Noreen Urg. Judl. 129, 139. Wahrscheinlich liegt Dissimilation vor, woneben wohl die Benennungen des Reihers von denen des Hähers (ags. *higora*, ahd. *hëhara*) beeinflusst worden sind. Diese gehören weiterhin mit gr. *κίσσα* (**κικ̯α*), ai. *kiki-* zusammen. Es scheint hier ein schallnachahmendes *ki-ki* zu Grunde zu liegen, vgl. daneben *ka-ka* in ai. *kā́ka-* Krähe, *κήξ*; *ku-ku* in den Benennungen des Kuckucks u. s. w.

3) An. *kráka* Krähe zeigt einen auslautenden Guttural, den wir auch in lat. *grăc-ulus* Dohle, ahd. *chragil* garrulus wiederfinden. An. *krák-* a. **krēkk-* vorg. **grēk-n-* (vgl. anhalt. *krahge* = *krāge* u. s. w. Kauffmann P.B.B. XII, 523 mit der Note) lautet mit *grăc-* in lat. *grăculus* ab.

lit. *gró-ju gró-ti*, aksl. *gra-ja, gra-jati* krächzen (etc. s. p. 87) : lat. *gin-gr-ī-re* anserum vocis proprium Paul. F. 95, *gin-gri-unt* χῆνες ἐκβοῶσιν. Gloss. Labb., *gin-grī-na* eine Art kurzer Flöten, γιγγρί· ἐπιφώνημά τι ἐπὶ καταμωκήσει λεγόμενον. καὶ εἶδος αὐλοῦ; γιγ-γρί-αι· αὐλοὶ μικροί, ἐν οἷς πρῶτον μανθάνουσιν (vgl. γίγ-γρος· αὔλημά τι, ὅπερ ἔνιοι γίγγρον· οἱ δὲ αὐλοῦ γένος; γιγ-γρασμός· ἦχος Hesych., lat. *gin-grum* φωνὴ χηνός u. s. w.); dazu wohl mhd. *krî-zen* scharf schreien, *krî-sten, krî-schen* : gr. γρ-ῦ Grunzlaut der Schweine, γρῦ-λος γρύ-λλος Ferkel, γρύ-ζω, γογ-γρύ-ζειν· τονθορύζειν· τὸ τὰς ὗς φωνεῖν; γογ-γρύ-σαι dass. Hesych., lat. *gru-nnio gru-n-d-io*, vgl. an. *kry-t-ja* knurren.[1]) Auch ahd. *crô-n chrô-n* garrulus, *chrô-nnan chrô-nan* garrire möchte ich hierher stellen (*ô=au*), vgl. γραυ-κ-άλας· ὄρνις τεφρός. — Wahrscheinlich gehören zu dieser Sippe auch die Benennungen des Kranichs : gr. γέρα-νος, corn. *garan*, arm. *krun-k*, ahd. *chranuh*, ags. *cran, cornuc* : lit. *gér-v-ė*, aksl. *žerav-ĭ žerav-lĭ*, lat. *grūs*. Die Wörter sind theils mit einem *n- (n + g)* theils mit einem *u̯*-Suffix von einer Wz. *ger- gerə-* (= gr. γερα-) abgeleitet. Vgl. in formeller Hinsicht got. *haúr-n*, ai. *çṝ-n̄-ga-* Horn : lat. *cer-v-us*, κεραός behörnt (falls für *κερα*ϝ*ός), av. *çrva (çruvâ-)* Horn, Nagel (zu gr. κέρας u. s. w.).

3) Ai. *ghar-ghar-a-* Geknister, Gerassel, Gelächter, *ghar-ghar-ita-* Gegrunze, viell. *ghṝ-ṣ-vi- ghṛ-ṣ-ṭi-* Eber, gr. χοῖρος (*χορ̥ιος) Ferkel : an. *gr-í-ss* dass. Vgl. hier auch ahd. *gr-î-nan* mutire, gannire, ringi, an. *grí-na*, ags. *grâ-nian* neben ahd. *gra-nôn* grunnire, mhd. *grannen* weinen, ahd. *grennan* mutire, an. *grenja* ululare, fremere, ags. *grennian* ringi. Mit anderem Vocalwechsel : mhd. *grâ-z-en* schreien, got. *grêtan* weinen u. s. w. *(ghrē-d-)* : as. *griotan*, ags. *greótan* weinen *(ghr-eu̯-d-)*. Hierher oder zu N:o 2 gehört air. *gairm* Geschrei, vgl. schw. *gor-ma* lärmen, wozu nach Lidén aisl. *Gar-mr;* lit. *ger-das* Geschrei etc. (Leskien Ablaut 327, Bezzenberger Z.G.L.S. 284) kann mit *grâ-zen* nahe verwandt sein.

4) Ahd. *gëllan* laut tönen, schreien, *gal-m* Schall, an. *gjalla, gala, ga-gl* Schneegans, ndl. *ga-gel-en* schnattern, gr. κι-χήλη, κί-χλ-η Drossel, Krammetsvogel : mhd. *gl-î-en* schreien (von Vögeln), gr. χελ-ῑ-δ-ών Schwalbe, vgl. κι-χλίζω (*κι-χλιδ-ίω) schnarre (von Krammetsvögeln), kichere (neben κι-χλάζω dass., κα-χλάζω plätschere) : an. *gl-au-mr* Lärm, Getös, laute Lust, ags. *gleá-m* dass.,

1) Fick Wbch. I, 565. D. *grunzen* kann eher zu der folgenden Sippe (N:o 3) gerechnet werden.

an. *glý* (St. *ghleu̯-i̯o-*) Fröhlichkeit, ags. *gleó*[1]), gr. *χλ-εύ-η* Scherz, Spott, Hohn. Vgl. in begrifflicher Hinsicht die mit *u̯*-Suffix nicht abgeleiteten Formen: *καγ-χαλ-άω* lache laut, jubele, hohnlache, aisl. schw. *gl-am(m)* Lärm, fröhlicher Lärm etc. (s. weiter p. 69).

5) Gr. *τρίζω* pf. *τέ-τρῑγ-α* zwitschere, zirpe, schwirre, knirsche, knarre : *τρύζω* gurre, schwirre, schwatze, *τρυγών* Turteltaube. Gr. *τρ-ῑγ-* : *τρ-ῡγ-* scheinen neben einander zu stehen wie *κέ-κρ-ῑγ-α* : got. *hr-ûk-jan*[2]).

6) Gr. *θρῆ-νος* Wehklage, *τεν-θρή-νη*, *τεν-θρη-δών* eine Bienenart etc. : *θρ-ῦ-λος* (*θρύ-λλος*) Gemurmel, *θρέ(ϝ)ομαι* lasse ertönen, *θρό(ϝ)ος* Lärm, *τερ-θρεία* leeres Geschwätz, *τον-θρύς* Gemurmel, *θόρ-υ-βος* Lärm.

7) An. *bel-ja* brüllen, mhd. *blæ-jen* blöken, ahd. *blâ-z-an* dass., aksl. *blějaⁿ* dass. : lit. *bliá-u-ju bliá-u-ti* brüllen.

8) Gr. *στρη-νής* hart, rauh, besonders von Lauten (*στρηνὲς βρέμει ἀκτή*, *στρηνὲς φωνεῦσα θάλασσα*, *στρηνὲς φθέγγεσθαι* vom scharfen, durchdringenden Ton der Trompete), *στρη-νύζω* schreie laut[3]) : lat. *str-ī-do*, *str-ī-deo* (*mare strīdit*, *procella strīdens*, *serra strīdit* u. s. w.). Diese Sippe hängt deutlich mit *ster-* *strē-* *str-i-* starr, hart sein, streben zusammen (s. p. 185, N:o 3). Formell verhält sich *στρη-νής* zu *str-ī-do* wie lat. *strē-nuus* strebsam zu an. *str-i-ta*, *str-ei-task* to strive hard.

9) An. *jar-ma* blöken *(er-)*, ai. *rā́-yati* bellt, lit. *rĕ-ju rĕ-ti* heftig losschreien, lett. *rā-ju rā-t* schelten, aksl. *ra-rŭ* sonitus, an. *rá-mr* heiser, *ró-mr* Stimme, Laut der Stimme, Geschrei, Beifall : av. *r-î- (rôi-ṭ)* aufschreien, dazu wohl mhd. *rê-ren*, ahd. *rê-rên* blöken, brüllen, ags. *râ-rian (raı̯-r-)*, lett. *rēt* bellen : ai. *r-u-* *(rāú-ti*, *ruváti*, *ravati)* brüllen, schreien, gr. *ὠ-ρύ-ω* heule, brülle, lat. *rū-mor*,

---

1) Vgl. Sievers Ags. Gr.[2] § 247 A. 3.

2) In Zusammenhang mit *τρ-ίζω*, *τρ-ύζω* steht wohl lat. *tur-tur*, ferner ai. *ti-ttír-i-* *ti-ttirá-* Rebhuhn, lit. *té-ter-v-inas* Birkhahn, aksl. *te-trĕvĭ* Fasan, an. *þi-ðurr* Auerhahn, gr. *τε-τρ-άων*, *τέ-τρ-αξ*, *τέ-τρ-ιξ* Art Huhn, *τε-τράζω* gackere, möglicherweise auch (vgl. *στριγμός*, *στρίγξ*, lat. *strix*, *στρύζω* neben *τρύζω* Lob. El. I, 131, Curtius Grundz.[5] 695) lat. *stur-nus*, d. *Star*, *Stor-ch*, lit. *str-ázdas*, lat. *turdus* (**tṛ̯zdo-*), *turdēla*, an. *þrǫstr* (got. **prastus*), ags. *prostle*, mhd. *drostel*, woneben ahd. *drôsca*, *drôscela*, ags. *þrȳsce* (**prauskiô*).

3) Man kann hier auch an *ster-to* schnarche, *str-ĕp-o* denken. Vgl. noch *stur-nus* etc. unter N:o 5, n. 2 (s. übrigens Bechtel Über die Bezeichn. der sinnl. Wahrn. p. 91 f.).

rāv-is Heiserkeit (zeigt *ā* gegenüber *ē* in an. *rá-mr*, lit. *rĕ-ju*)[1]), *rau-cus*, ags. *rȳ-ð* rugit[2]). Secundäre Ableitungen sind: lit. *rĕ-k-ti* schreien, *rĕka* Schreihals: *r-u-k-* in aksl. *rykati* brüllen, ahd. *rohôn*, mhd. *rohen* grunzen, brüllen, lat. *rŭgio*, gr. *ὠ-ρυγ-ή*, *ὠ-ρυγ-μός*, *ὤ-ρυγ-μα* Gebrüll, Geheul; daneben *r-u-d-* (*r-eu̯-d-*) in ai. *róditi* jammert, weint, lat. *rŭdo* brülle, ahd. *riozan* weinen u. s. w. (s. p. 40).

10) Ai. *mí-mā-ti* brüllt, blökt, inf. *má-tavāi*: (3 pf.) *mi-māy-a*, *á-mī-me-t*, *mī-mayat*, *mé-myat*, gr. *μι-νύρομαι*, *μι-νυρίζω* winsele, jammere, lat. *mi-nurio* (*mi-nurrio*) zwitschere, girre[3]), dazu, wie ich vermuthe, ags. *mǣ-nan*, engl. *to moa-n* klagen: gr. *μ-ῡ-κ-άομαι* brülle, töne dumpf, lat. *mū-g-io*, d. *muen*, lett. *mau-ju mau-nu mau-t* brüllen. Neben *μῡ-κ-άομαι* steht *μη-κ-άομαι*, *μιμάξαι* und in der *i*-Reihe ablautend lat. *miccio* meckere, ai. *meka-* Bock (vgl. *mé-myat* blökend, vom Bock), *μι-μιχμός* Wiehern (: *μυχμός* Gestöhn).

11) Lat. *nē-nia* Lobgesang auf die Verstorbenen (*carmen, quod in funere laudandi gratia cantatur ad tibiam* Fest. p. 163), Trauerlied, jedes gewöhnliche Lied (Nachtgesang, Schlaflied, Wiegenlied u. s. w.)[4]): ai. *n-u-* (*nāu-ti*, *návate*) brüllen, schreien, lärmen, zujauchzen, lobsingen, *nāvá-* Loblied, Preis u. s. w.

12) Ai. *gā-thá-*, *gā́-thā-* Gesang, *gā́-yati*, sl. *ga-ja*, *ga-jati* krähen, *ga-lica* Dohle: lit. *gĕ-du* singe, *gai-dýs* Hahn, lett. *gai-lis* dass., got. *qai-nôn* klagen: ai. *jó-g-ū-* laut singend, lobsingend, *jó-guve* verkünde laut (über *gāuṣ* Rede, Göttin der Rede vgl. Böhtlingk-Roth s. v. *go*), gr. *βο(ϝ)ή*, *βο(ϝ)άω*, *γογ-γύ-ζω* murre (mit *γ* wegen des folgenden *υ*), *γό(ϝ)ος* Klage, *γο(ϝ)άω* (mit *γ* verschleppt von *γυ-*)[5]), air. *gu-th(* **gu-tu-*) Stimme, schw. (Gotl.) *kau-m* Wehklage, Geheul (Bugge Bezz. Beitr. III, 119), wohl auch ags.

---

1) Vielleicht ist eine Basis (*e*)*rĕ*(-*u̯*-) neben (*e*)*rā̆*(-*u̯*-) anzunehmen, vgl. *τεμε-* : *τεμα-*, *καλε-* *κλη-* neben *κελα-* (*κέλα-δος*) lat. *clā-*(*mor*), ferner *βαρεϝ-* : *grav-is* u. dgl.

2) Aksl. *revą* (für **rjevą* **rjovą*), inf. *rju-ti* rugire beruht vielleicht auf Mischung von *ri-* u. *ru-*, vgl. *miu̯-* schmieren: *mi-* : *mu-* u. s. w. (s. p. 154 ff., anders Osthoff M. U. IV, 21, 323).

3) Vgl. Schulze K. Z. XXVII, 425, Fick Wbch.[3] I, 704, der weiter vergleicht ai. *min-mina-* *miṇ-miṇa-* undeutlich durch die Nase sprechend (neben *man-mana-* vertrauliches Flüstern), lat. *min-trīre* pfeifen (von der Maus).

4) Nach Cicero De legg. 2, 24, 62 brauchten die Griechen dasselbe Wort (- - - *nomen neniæ, quo vocabulo etiam Græcis cantus lugubres nominantur*), vgl. *νηνίατον* (*Φρύγιον μέλος*) Pollux 4, 79.

5) Anders, mir nicht wahrscheinlich, Schulze K. Z. XXVII, 605.

ciégan (**kau-jan*) rufen, viell. aksl. *gov-orŭ* Lärm, lit. *gau-ju gau-ti* heulen von Wölfen (zweifelhaftes Wort), *gau-džù gaú-sti* jammern, heulen, summen, klingen [1]).

13) Lat. *lā-mentum* Wehklagen, *lā-trare* bellen, got. *laí-lô-un ἐλοιδόρησαν*, lit. *ló-ju ló-ti* bellen, lett. *lā-t* bellen, fluchen, *lā-dēt* fluchen, aksl. *la-ja, la-jati* bellen, schimpfen, ai. *rā́-yati* bellt (?, s. unter N:o 9), *λῆ-ρος* : *λα-ί-ειν* · *φθέγγεσθαι* Hesych. (neben *λᾶσθαι* · *παίζειν* . *ὀλιγωρεῖν* . *λοιδορεῖν; λαήμεναι* · *φθέγγεσθαι*), *λῑ-ρός* frech, unverschämt (?, vgl. *latrare* in der Bedeutung laut und ungestüm fordern), *λαι-δ-ρός* dass., *λοί-δ-ορος* schmähend (vgl. p. 116).

Es mag hier auch erinnert werden an Varianten wie: *ἀηδών, ἀνδάω*, ai. *vádati* : *ἀείδω, ἀοιδός, ἀοιδή* [2]), air. *faed* Ruf, Schrei, cymr. *gwaedd* clamor (Stokes KSB. VIII, 330); ai. *nádati* brüllt, dröhnt, rauscht, av. *nad-* verschmähen, gr. *ὀνοδ-* (?) [3]) schimpfen, schmähen, verschmähen : ai. *níd-* Spott, Schmähung, gr. *ὄνειδος*, got. *ga-naitjan*, ahd. *neizen* schmähen, lästern u. s. w.; gr. *ἔ-βραχε βράχε* krachte, dröhnte, brüllte, toste, ai. *barh- (bṛ́ṅhati, vṛṅhati)* brüllen (von Elephanten), vgl. lat. *barrīre* dass. : *βρῡχάομαι*, hom. pf. *βέ-βρῡχα* brülle, heule, tose; aksl. *brękŭ-na-ti* sonare : (?) *βρύκω βρύχω* knirsche mit den Zähnen, beisse, *βρυκανήσομαι* · *βοήσομαι; βραυκανᾶσθαι* · *ἐπὶ τῶν κλαιόντων παιδίων λέγεται, ὡς μίμημα φωνῆς* Hesych., vgl. die Benennungen der schrillenden Heuschrecke *βρόκος* : *βρύκος, βροῦκος, βροῦχος, βρεῦκος, βραύκας* (· *ἀκρίδας*) [4]); ai. *mar-mara-* rauschend : *mur-mura-* Hülsenfeuer, *mur-murā* N.pr. eines Flusses, gr. *μορ-μύρω, μυρ-μύρων* · *ταράσσων* Hesych., lat. *mur-mur* mit Sippe; *ὀλ-ολ-ύζω* (*ἐλ-ελ-εῦ*, nbulg. *ol-el-e*): ai. *ul-ul-í-*, lat. *ul-ul-āre*, *ὑλάω* u. dgl. mehr.

Eine besondere Gruppe bilden einige Wurzeln mit dem gemeinsamen Grundbegriff blasen (wehen, dunsten — pfeifen, zischen,

---

1) Beachte aber hier auch an. *gøy-ja* bellen, got. *gau-nôn* trauern, Klagelieder singen (Wz. *ghau̯-*).

2) Vgl. doch Wackernagel K. Z. XXIX, 151 f.

3) Nach Osthoff Perf. 394 n. liegt ein *ὀνοδ-* (= *νοδ* + prothet. *o*) zu Grunde in *ὄνομαι*. Vgl. fut. *ὀνόσσεται* (für **ὀνοδ-σεται*), *ὀνόσσεσθαι*, aor. *ὀνοσσάμενος*; auch pr. *ὄνοσαι* (*ϱ* 378) für **ὀνοσσαι* **ὀνοδσαι* u. s. w. Formen aber wie *ὄνοσαι, ὄνοσθον, ὄνοσθε* u. s. w., wie *δίδοσαι, δίδοσθον, δίδοσθε* u. s. w. aufgefasst, führten zu den Nachbildungen von einer Basis *ὀνο-* : *ὄνονται* u. s. w.

4) S. J. Schmidt Voc. II, 335 f.; anders über *βρύκω βρύχω* Osthoff Perf. 313 f., 621. Wieder anders Hübschmann Arm. St. 36.

schnauben — aufblasen u. s. w.), die meistens mit einem Labial (oder *s* + Lab.) anlauten und auf einen Zischlaut auslauten:

1) *pĕs-* in aksl. *pĕchyrĭ* bulla, *pachati* ventilare, *pachŭ* odor : *(s)pis-* in lat. *spīrare (spīsā-)* aksl. *pišta, piskati* pfeifen, flöten, ai. *picchorā* Pfeife, Flöte (?) : *pus-* in aksl. *pychati, puchati* blasen, *puchlŭ* cavus (aufgeblasen), dazu lat. *pustula* Blase [1]).

Bie Bedeutung 'blasen' liegt übrigens meiner Meinung nach den folgenden Wörtern zu Grunde : a) ai. *pā-ṅ-s-ú-* Staub, Sand (= Umherwirbelndes), av. *pāç-nu-* dass., arm. *p'oši* dass., aksl. *pĕs-ŭkŭ* Sand, dazu, wie ich vermuthe, an. *fǫnn* f. (urg. **faz-nô-*) zusammengewehter Schneehaufen, norw. *fonn (fann)* dass. *(Folge-fonnen* Name eines Gletschers), vgl. lit. *pusnìs* zusammengewehter Schneehaufen (zu *pus-* blasen oder *put-* = **put-snis);* b) *pez-d-* fisten, einen Wind streichen lassen *(= pes + d)* in gr. *βδέω* a. **βzδ-éω*, lat. *pēdo* a. **pezdō, pōdex* a. **pozdex*, nslov. *pezděti* pedere [2]) : an. *físa feis*, mhd. *vîsen* fisten, vgl. auch pr. *peisda* Arsch, lit. *bìzdžus* Stänker neben *bezdžù* (= *βδέω*), die doch wegen ihres Anlauts zur folgenden Nummer gerechnet werden könnten. Die Bedeutung 'blasen' tritt noch hervor in norw. dial. *fisa* »puste, blæse (f. Ex. for at faae Ild til at brænde» = anfachen, Aasen 157, vgl. Bugge Sv. Landsm. IV, 2, 227). Germ. *fîs-* gehört zunächst zu lat. *spīs-* in *spīrare (fîs- : spīs-* wie z. B. *teg- : steg-* decken). Die Vocalisation in *fîs-* ist also ursprünglich von der in *pĕs- pez-d-* verschieden, gleichwie z. B. die in an. *blís-tra* pfeifen, zischen von der in *blása* [3]). — Neben *pes-* blasen steht, wie es scheint, in gleicher Bedeutung ein

2) *bhes-* in ai. *bhás-trā* Blasebalg, *bhas-ád-* Hintertheil, After (von *bhes-* abgeleitet mit demselben Suffix wie *pez-d-* von *pes-*, wegen der Bedeutung vgl. *pōdex)*, nasaliert *bhá-ṅ-s-as* dass. Daneben steht *bhis-* in lat. *fis-tula* Röhre, Pfeife, vgl. ahd. *bîsa,*

---

1) Hierneben einige z. Th. mit *ph* anlautende Wörter, die das auslautende *s* nicht enthalten : ai. *ava-pha-* laute Blähung : *pī- pī-p-* (lat. *pīpo* pipe etc.) : *p(h)u-t-* (ai. *phŭ̄-t-*, lit. *pucziù pústi* blasen, gr. *φῦσα* a. **phūt-i̯a*, lat. *pūsula* a. **pūt-tlā?*), *p(h)u-k- p(h)u-g-* (*ποι-φύσσω*, an. *fjúka*, arm. *p'uk'* Hauch). Ai *púccha* Schwanz gehört gewiss hierher, ist aber mehrdeutig. S. weiter p. 23.

2) Fick Bezz. Beitr. VII, 270, J. Schmidt K. Z. XXVII, 320, Osthoff Perf. 273 n., 613.

3) Anders, mir nicht wahrscheinlich, über *físa* Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *Fist* (vgl. Osthoff a. a. O. p. 613). D. *Fist*, mhd. *vist*, ags. *fist* sind jedenfalls zweideutig = idg. **pezd-i-* oder **pis-ti-*.

mhd. *bîse*, nhd. *Biese Bise* (Nordost-)wind, älter *Beis-wind* [1]). Die Wz.-form *pus-* blasen (l. *pus-tula* etc.) hat vielleicht ihre Parallele in *bhus-* : mhd. *bûs* Aufgeblasenheit, schwellende Fülle, nhd. *Baus*, *bausen*, an. *bysja* to gush, schw. dial. *busa* (neben *basa*, interj. *bus-bas*). Hierher wohl auch (wenigstens in Bez. auf *bu-*) air. *bus* Lippe, gäl. *bus* Mund mit dicken Lippen (vgl. sl. *pyskŭ* Schnauze zu *pus-*). Der Wechsel im Anlaut zwischen *p(ph)* : *bh (b)* beruht auf dem onomatopoietischen Charakter dieser Sippe. So erklären sich wohl auch schw. *pust, pusta*, d. *Pust, pusten*, mhd. *pfûsen* schnauben etc. gegenüber lat. *pus(-tula)*, aksl. *pychati* blasen [2]).

3) An. *fnasa fnósa* (**fnôs-ian*) schnauben: *fnýsa* dass., ndl. *fniezen* niesen, ags. *fneósan* (Noreen Urg. Judl. p. 59), vgl. auch mhd. *pfnâsen* schnauben : *pfnûsen* = *pfûsen*. — Verwandt mit N:o 1?

4) Got. *blêsan*, an. *blása* blasen, *blás-tr* das Blasen, *blástr-horn*, *blástr-belgr* : *blís-tra* pfeifen, zischen, *blístra* Mundstück des Blasebalgs. Vgl. p. 173, N:o 23.

5) Ai. *çvas- (çvásiti)* blasen, zischen, sausen, schnaufen, athmen, seufzen, aufseufzen, *çvāsá-* Gezisch, an. *hvæsa (kuēs-)* zischen, ags. *hwêsan (*hwōs-ian)* keuchen, engl. *to wheeze* : ags. *hwis-tlian* pfeifen, engl. *to whistle*, an. *hvísla* flüstern, ahd. *hwis-palôn* wispern, flüstern, fein zischen oder pfeifen, aksl. *svis-tati* sibilare, *svistŭ* sibilus (Wz. $k_1u\breve{e}s$- : $k_1u\breve{i}s$-) [3]). Lat. *quĕror* kann zu $k_1u\breve{e}s$- oder $ku\breve{i}s$- (vgl. *serō* a. **sizō*) gehören (im letzteren Falle hätte *questus* sein *e* vom Präsens), vgl. noch *quĭr-ītāre* laut schreien,

---

1) Dazu wohl noch schw. *bisa*, *besa*, dän. *bisse*, mhd. nhd. (dial.) *bisen* umherrennen wie von Bremsen geplagtes Vieh, *Bis-wurm* Eier in die Haut des Rindviehes legende Bremse (*bis-* eig. vom Surren derselben), vgl. daneben ai. *bhas-ana-* Biene, gr. *ψ-ήν* Wespe; ohne *s* ai. *bha-* : ahd. *bîa* Biene.

2) Auch sonst schwankt der Anlaut in onomatopoietischen oder als onomatopoietisch empfundenen Wortsippen z. B. *prusten* schnauben, niesen, schw. *prusta* : schw. *frusta* dass., lit. *praus-iù* wasche (Gesicht), *prus-nà* die dicken Lippen am Maul (des Rindes) u. s. w., s. p. 163; schw. dial. *frun-da* surren : ahd. *brëman;* d. *bregeln* sieden, schmoren, rasseln : *pfrīgeln* : *fregeln*, aksl. *pražiti* rösten (J. Schmidt, Voc. II, 339 n.); schw. *flåsa* anhelare : *blåsa*, d. *blasen;* viell. lat. *bulla* : gr. *φαλλός*, *βλύω* : *φλύω* u. s. w. — Mit *p-s- bh-s-* blasen hängen vielleicht zusammen gr. *ψ-ιθ-* : *ψ-νθ-* zischeln, flüstern, übertr. verleumden, lügen in *ψιθυρός*, *ψιθυρίζω* neben *ψύθος*, *ἔψυθεν*, *ψυθίζω* (mit *δ* *ψυδρός*, *ψευδής*, *ψεύδομαι*) . *ψιθ-* braucht nicht durch Dissimilation aus *ψυθ-* entstanden zu sein (Curtius Grundz.[5] 530), vgl. *flistern* : *Flause*, ahd. *giflôs* Geflüster, *flôsâri* Lügner.

3) Vgl. J. Schmidt Voc. II, 470. Anders Osthoff Zur Gesch. d. Perf. 495 ff. (vgl. oben p. 90, n. 3).

klagen, kreischen (mit volksetymologischem Anschluss an *Quirites; quiritare dicitur is, qui Quiritum fidem clamans implorat,* Varro LL. VI, 68), *quīrītare quirrītare* Naturlaut des Ebers. Wie Wz. $k_1u̯ĕs$- : $k_1u̯is$- verhalten sich bezüglich des Vocalismus an. *háss* heiser : ahd. *heisi heis*, ags. *hâs* dass., die jedoch im Consonantismus abweichen.

6) Ai. *vāsa-* Wohlgeruch, *vāsayāmi* mache wohlriechend, *saṁvās-ita-* stinkend gemacht (von Athem), dazu, wie ich vermuthe, schw. *ōs* (regelrecht a. **vōsa-*) Dunst, Geruch[1] : gr. *ἀ(ϝ)ίσ-θω* hauche, lat. *vīsio* fiste (?)[2].

Diese Wortgruppe hängt deutlich zusammen mit ai. *vá-mi* wehe (auch dünste aus, hauche Gerüche aus), gr. *ἄ(ϝ)η-μι* wehe, blase, got. *waian*, aksl. *vě-ja*, lit. *vė̃-jas* Wind u. s. w.; mit ableitendem *s* wohl gr. *ἄ̃σ-θμα* a. **ἀϝεσ-θμα*, lit. *vėstu (vėsau) vėsti* kühl, luftig werden, *vėsùs* kühl, luftig (vgl. got. *blêsan* : ahd. *blâen* etc.). Zu *ἀϝεσ- u̯ēs- (u̯ōs-)* steht *ἀϝισ- u̯is-* etwa wie an. *blístra* zu got. *blêsan* u. s. w. Dass gr. *ἀίσθω* nicht mit Curtius (Vb.[2] 370) a. **ἀϝετ-θω* herzuleiten ist, zeigt schon *ἄιον* hauchte (O 252), das, sei es für **ἀϝισον* oder **ἀϝιϝον* (vgl. aschw. *vīa* blasen)[3], jedenfalls dasselbe *i* wie *ἀίσθω* enthält.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass in mehreren der jetzt besprochenen Bildungen eine innere Beziehung zwischen Laut und Bedeutung stattgefunden hat oder empfunden worden ist, wobei die verschiedene Vocale zum Ausdruck verschiedener Klänge gedient haben. So liegt z. B. oft die Annahme nahe, dass *u* einen dumpfen, *i* einen hellen, schrillen Laut bezeichne. Damit ist nicht gesagt, dass die vocalische Differenzierung immer in der Lautnachahmung ihren Grund habe; ein anders entstandener Vocalwechsel kann secundär als symbolisch aufgefasst worden sein.

---

1) Anders Tamm Arkiv f. Nord. Fil. II, 348.

2) Das intervocalische *s* macht Schwierigkeiten. Mit *βδέω* hat *vīsio* gewiss nichts zu thun, vielleicht aber mit frz. *vesse, vesser* (vgl. Thurneysen Vba auf *io* 20).

3) Dass dies *vīa* = got. *waian* sei (Noreen Urg. Judl. 22), glaube ich nicht. Es enthält m. E. idg. *ī*, wie auch *dīa* saugen (vgl. lett. *dī-le* saugendes Kalb), *fīande*, ahd. *fîant* Feind (vgl. ai. *pī́-yati* schmäht), *skrīa*, ahd. *scrîan* schreien (vgl. aksl. *kri-kŭ* Geschrei) u. s. w.

Cap. IV.

Bemerkungen über den Ursprung der Wurzeldeterminative.

Es erübrigt eine Antwort auf die Frage zu suchen: was sind eigentlich oder woher stammen die ableitenden Elemente, die man Wurzeldeterminative nennt? Diese Frage ist mehrmals aufgeworfen worden, ohne dass bis jetzt hierüber etwas Sicheres ermittelt wäre. Und man wird wohl nimmer auf diesem Gebiete zu mehr als einer gewissen Wahrscheinlichkeit gelangen. Zunächst ist zu bemerken, dass nicht alle diese Elemente desselben Ursprungs zu sein brauchen; ja es lässt sich sogar denken, dass ein bestimmtes Element (wie z. B. *d*), welches später als ein einheitliches empfunden und behandelt worden ist, ursprünglich verschiedenen Quellen entstammt. Man hat auch bei den Versuchen zur Erklärung der Wurzeldeterminative verschiedene Gesichtspunkte geltend gemacht.

So ist z. B. angenommen worden, dass gewisse Wurzeldeterminative auf Zusammensetzung mit gewissen Verbalwurzeln beruhen: das Determinativ *dh* wäre auf die Wz. *dhē-* (ai. *dhā-*, gr. *ϑη-* in *τί-ϑη-μι* u. s. w.) zu beziehen, *d* auf die Wz. *dō-* (ai. *dā-*, gr. *δω-* in *δί-δω-μι* u. s. w.), *p* auf eine Wz. *'pa'* = *'ap'* (in ai. *áp-as*, lat. *op-us*, *πο-ιέω*), *bh* auf *bhā-* scheinen oder *bhu-* werden u. s. w.[1]). Diese Annahme von Zusammensetzung mit Verbalwurzeln hat, wie wohl allgemein zugegeben wird, eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit in Bezug auf *dh*: Wz *dhē-*. Mat hat erinnert an *μενϑήρη · φροντίς; μαϑεῖν* (Wz. *mendh-* denken, p. 46, N:o 9): ai. *man-dhā-tár-* Denker, Andächtiger; gr. *ἔϑω εἴωϑα* (Wz. *sᵤ̯ĕdh-*):

1) S. z. B. Fick Wurzeln und Wurzeldet., Benfey Kurze Sanskritgr. 57, Kieler Monatsschrift 1854, p. 35, Schleicher Compendium[4] 344.

ai. *sva-dhá (ἦθος, ἔθος)* etc. Lehrreich ist auch lat. *crēdo*, air. *cretim* a. **kred* (Herz) + *dhē-* (ai. *çrád-dadhāmi*, getrennt z. B. *çrád asmāi dhatta* RV. 2, 12, 5)[1]). Möglich scheint ferner, dass das erweiternde *d* wenigstens in gewissen Fällen von der Wz. *dō-* seinen Ausgangspunkt genommen hat. Brugmann Grundriss I, p. 301 deutet ai. *mṛḍáti* ist gnädig, verzeiht, verschont, *mṛḍ-īká-* Gnade, Verzeihung, av. *merezhd-ika-* dass. aus einer alten syntaktischen Verbindung *mṛg dō-* Sündenreinheit gewähren (vgl. ai. *mṛjáti* wischt ab, reinigt, av. *marezaiti* wischt, reinigt) oder *mṛs dō-* Vergessen, Entschuldigung gewähren (vgl. ai. *mṛ̀ṣyate* vergisst, *marṣáyate* erträgt geduldig, entschuldigt, verzeiht, lit. *mìrszti* vergessen). Übrigens ist zu beachten, dass die Wz. *dō-* nicht auf die Bedeutung 'geben' beschränkt ist, sondern oft in ähnlichem Sinne wie *dhē-* setzen, stellen, thun vorkommt (ai. *dā-* legen, stellen, thun auf, in, setzen, *jhampaṁ dā-* einen Sprung thun = *saltum dare* u. s. w.), s. z. B. Fick a. O. p. 77, Osthoff Perf. 237 n. u. die daselbst cit. Litt. So dürfte der p. 46 f. behandelte Wechsel der Determinatt. *dh* u. *d* in einem oder dem andern Falle auf Wechsel der synonymen Wzz. *dhē-* und *dō-* zurückzuführen sein. Die sonstigen Combinationen von Wurzeldeterminativen mit Verbalwurzeln haben wenig Überzeugendes.

Oft klingen die Wurzeldeterminative an die nominalstammbildenden Suffixe an, und dann liegt es im Hinblick auf den häufigen Parallelismus verbaler und nominaler Stämme[2]) gewiss nahe beide zu identificieren, wie auch mehrmals geschehen ist. Allgemein nimmt man wohl an, dass das wurzelerweiternde *t* nicht verschieden ist von dem Participialsuffix *-to-* und dem damit nahe zusammenhängenden Suff. *-t-* z. B. in ai. *rí-t* rinnend, *-stú-t* lobend, *stú-t* f. Preis, *-bhṛ́-t* tragend, gr. *θη-τ-*, *ἀ-γνω-τ-*, lat. *com-i-t-*, *anti-sti-t-* (zu *stā-* stehen), *sacer-dō-t-* (zu *dō-* oder *dhē-*) u. dgl. mehr. Vgl. z. B. ai. *cit-* *cétati* nimmt wahr : *ci-* *(ci-ké-ti)* dass., mit *t-*Suff. *(ṛta-)cí-t* den heiligen Brauch kennend; *dyótate* leuchtet : *(div-) dyu-*, *dyú-t* Glanz; *kert- kṛt-* schneiden (ai. *kṛntáti*, lit. *kertù* etc.) : gr. *καρ-τός*, lat. *cur-tus* u. s. w. In ähnlicher Weise kann das wurzelerweiternde *k* zusammenhängen mit dem Suffix *-ko-* (z. B. in ai. *-sphā-ka-* strotzend, *dhā-ká-*, gr. *θή-κη* u. s. w.), das *d* mit den *d*-Suffixen (Brugmann Grundriss II, § 128), *(e)r (e)l, (e)m,*

1) S. weiter Curtius Grundz.[5] 67, Vb.[2] II, 374 ff., Schleicher Comp.[4] 769, Fick Wurzeln und Wurzeldet. p. 79, jetzt Thurneysen K. Z. XXX, 488 f.

2) Hierüber z. B. Johansson De deriv. Vbb. p. 81 f.

(e)n mit den Adjectiva und Participia bildenden Suffixen *-(e)ro- -(e)lo-, -(e)mo-, -(e)no-*. Dabei lässt sich denken, dass die verbale Function der betreffenden Stämme parallel mit der nominalen entwickelt worden ist, oder aber die verbalen Ableitungen sind Denominativa ähnlicher Art wie *parco* : *par-cus* (d. *sparen)*, lat. *sallo* a. **saldo*, got. *saltan* : **sāl-d* **sal-n-és* Salt (J. Schmidt Neutr. 182 f.), *ὅπλεσθαι* zubereiten : *ὅπ-λον*, *θέρμω* erwärme : *θερ-μός*, *μελάνει* wird dunkel : *μελα-ν-* u. dgl. Wahrscheinlich ist mir nun auch, dass das Wurzeldeterminativ *(e)s-* zum nominalstammbildenden Suffix *(e)s-* in naher Beziehung steht. Jedenfalls gehen verbale und nominale *s*-Stämme oft parallel neben einander her. Vgl. z. B. *kleu̯-s-* hören (ai. *çróṣ-a-māṇa-*, *çruṣ-ṭí-* u. s. w., p. 80, N:o 7) : idg. **kleu̯-os- *kleu̯-es-* in ai. *çrávas*, gr. *κλέ(ϝ)ος*, aksl. *slovo; dheu̯-s- dhu̯-es-* blasen, dunsten (p. 81, N:o 10) : **dheu̯-os- *dheu̯-es-* in gr. hom. *θέειον* (= **θεϝεσ-ι̯ον*) Schwefel[1]); *eu̯-s- u̯-es-* gut sein, sich gütlich thun, essen (p. 79, N:o 5) : ai *áv-as-* Förderung, Labung, Erquickung, *avasá-* Nahrung, Zehrung; ai. *bhy-as-* sich fürchten *(ábhyasetām, bhyásāt)* : *bhiy-ás-* Furcht (zu *bhī-* fürchten; vgl. *bhī-ṣ-ayate, bhiy-ás-āna-, bhī-ṣ-ā, bhí-ṣ-aṇa-, bhī-ṣ-má-*, lit. *baisà* Schrecken, *baisùs* abscheulich, aksl. *běsŭ* Dämon); gr. *αὔξω*, *αὐξάνω* u. s. w. (p. 83, N:o 12) : ai. *ój-as-* Kraft, vgl. lat. *aux-ilium*; ap. *patiy-akhshaiy* ich beaufsichtige, av. *aiwy-âkhsh-ayêiñti* sie beaufsichtigen, ai. *íkṣate* sieht : **ok-os- *ok-es-* Auge (aksl. *oko*, gen. *očese*, ai. *ák-ṣ-i* u. s. w.); ai. *ṛ-ṣ-áti* stösst, sticht u. s. w. (p. 84, N:o 16) : *ir-as-* in *iras-yáti* benimmt sich gewaltthätig (vgl. *ár-uṣ* Wunde), gr. *Ἀρ-εσ-* (*Ἄρες Ἄρες*, oder *ἀρές*?)[2]); lat. *curro (*kṛ-s-ō)* etc. (p. 86, N:o 28) : lat. *cor-us-cus, scor-us-cus*, vgl. *scurra* a. **scur-s-a*; *ten-s-* in ai. *taṅs-áyati* zieht hin und her etc. (p. 87, N:o 30) : ai. *tán-as-*, gr. *τέν-ος*, lat. *ten-us, ten-or*; *(s)k-es-* spalten (p. 87, N:o 31) : lat. *sacēna scēna* a. **s(a)c-*

---

1) Eine andere Stufe desselben *s*-Stammes (**dhuu̯-es-*) finde ich wieder in gr. *Θυέσ-της*, vgl. lat. *Fūrius*, älter *Fūsius*, ags. *deór* (**dheu̯-s-o-*) wild, heftig, tapfer. In begrifflicher Hinsicht kann sich *dhuu̯es-* in *Θυέσ-της* zu *dheñes-* in *θέειον* verhalten wie *θῡ-μός* zu lat. *fū-mus*. Doch ist auch denkbar, dass in *Θυέστης* zunächst eine ähnliche Bedeutung zu Grunde liegt wie in *Τυδεύς* (zu lat. *tundo*), vgl. nämlich *θυέσ-της* Mörserkeule, *θυεία* (*θυία*)*θύεια* Mörser, die auch auf einem St. *dhuu̯es- (dhus-)* beruhen und zur selben Wz. *dheu̯-* gehören, aber in der Bed. heftig bewegen, schütteln (vgl. ai. *dhū-nó-ti* etc.).

2) Eine andere Stufe desselben *s*-Stammes in ai. *īrṣ-yā́* Eifersucht, wozu ags. *eorsian* zürnen, as. *irri* kampfwild, zürnend etc. (s. p. 84 u. 153 n.), ferner, wie ich vermuthe, gr. *ἄρος· — βλάβος ἀκούσιον* Hesych., *ἀρεϊή* (**ἀρεσιη*) Hom., *· ἀπειλή, βλάβη* Hes. (= ai. *iras-yā́* Zorn od. Übelwollen), *ἐπήρεια, ἐπηρε(ι)άζειν.*

es-na Haue, *saxum*; *bhlē-s- (bhlō-s-)* blasen, schwellen (p. 89, N:o 34) : lat. *flō-s -ris*; ai. *bhā́-s-ati* leuchtet, strahlt : *bhā́-s-* Licht, Schein. Vgl. hierzu Danielsson Gramm. u. et. Stud. I, 44, 48, wo auf den Parallelismus zwischen verbalen und nominalen *ə-s-* (*α-σ-*) Stämmen hingewiesen wird : *ἐ-κέρα-σ-σα, κερά̓ννυμι* (**κερα-σ-νυμι*) : *-κερας* Mischung (*αὐτό-κερας μετά-κερας*) u. s. w.

Über die Wurzeldeterminative *g, gh, p, b, bh* kann ich nichts entscheidendes vorbringen. Vgl. jedoch die allerdings verhältnissmässig seltenen Nominalsuffixe *-go- -g-, -bho-* (Brugmann Grundr. II, §§ 91, 130, 78). Dass das χ in gr. *σμή-χω, ψή-χω* u. s w. aus *σκ* entstanden sei (Curtius Grundz.[5] 701 f., Vb.[2] I, 288), müssen wir aus lautlichen Gründen bestreiten. Wo die Medien *(g, b, d)* mit den entsprechenden Tenues oder Aspiraten wechseln (vgl. p. 21 ff., 42 f., 46 f., 49 ff.) ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass sich jene aus diesen in ursprachlicher Zeit entwickelt hatten (s. Brugmann Grundr. I, p. 348).

Das Determinativ *-i- (-e̯i- -i̯-)* hat man oft und zweifelsohne richtig mit dem Präsenssuffix *-(e)i̯o- -(e)i̯e-* verknüpft. Z. B. ai. *çráyati* (vgl. p. 100) ist = idg. **k(e)l-ei̯e-ti* (vgl. ai. *v-áya-ti*, lit. *v-ej-ù* zu ai. inf. *ó-tum ; çv-áya-ti*, gr. *κνέω* = **κν-έi̯ω*, lat. *qu-e(i̯)o* u. s. w.)[1]; als **klei̯-eti* empfunden rief dies eine secundäre Wurzel *klei̯- kli-* (gr. *κλί-νω* u. s. w.) hervor[2]). Ähnlich entstanden secundäre Wurzeln wie *gāi̯-* singen, *sp(h)ēi̯-* gedeihen u. s. w. a. Stämmen wie **gā-i̯o- *gā-i̯e-*, **sp(h)ē-i̯o- sp(h)ē-i̯e-* u. s. w., die als **gāi̯-o- *gāi̯-e-*, **sp(h)ēi̯-o- *sp(h)ēi̯-e-* u. s. w. aufgefasst wurden (vgl. p. 121). Das verbale Suffix *-(e)i̯o- -(e)i̯e-* ist nun anderseits von den nominalen *-i- (-e̯i-), -i̯o- -i̯e-* nicht zu trennen. So dürfte auch das Determinativ *-u- (-eu̯- -u̯-)* mit dem präsensbildenden *-u- (-eu̯-, -u̯-*, vgl. p. 148 f.) und weiterhin mit den Nominalsuffixen *-u- (-eu̯-) -u̯o- -u̯e-* identisch sein. Vgl. z. B. ai. *ar-u- (áru-s)* Wunde : *r-u-* zerschmettern (s. p. 123); ai. *tár-u-* adj., *tár-u-s, τέρ-υ* : ai. *tar-u-te, túr-v-ati, τρ-ύ-ω*, aksl. *tr-ov-ą* etc. (p. 124, N:o 6); gr. *πολ-ύ-* : *pl-eu̯-* fliessen, *πλ-οῦ-τος* (p. 131, N:o 22); lat. *sec-ū-ris* : lit. *sk-u-tù* scheere etc. (p. 133, N:o 26); ai. *-kas-u-ka-* bröckelnd : *ξ-ύ-ω* (p. 134, N:o 28); **gĭ-u̯o-* lebendig : **gĭ-u̯e-ti* lebt (p. 137 N:o 34); *stā-u̯o-* stehend : *stă-u̯- st-u-* stehen, stellen (vgl. p. 141 f., N:o 43) etc. Betreffs der Abstufungsverhältnisse vergleicht sich der Typus *bher-u- bher-u̯- bhr-eu̯- bhr-u-* (p. 148 f.) ganz mit einem nominalen *u*-Stamm wie z. B.

1) Zur Präsensbildung vgl. Schulze K. Z. XXVII, 605.

2) Etwas anders Hoffmann Das Präsens p. 53 ff.

**der-u- *der-u̯- *dr-eu̯- *dr-u-* Holz, Baum (gr. *δόρ-υ*, lit. *der-v-à*, got. *triu* = **dr-eu̯-o-*, gr. *δρ-ῦ-ς*, *δρ-υ-μός* etc.). In gr. *χραύω*, *χναύω* etc. finden wir Stämme wieder wie die in *ταναϝ-ός*, *grav-is* etc. hervortretenden (vgl. p. 150). Der häufige Wechsel der Determinatt. *-i-* und *-u-* : *r-i-* : *r-u-* laufen (lassen), *tr-i-* : *tr-u-* reiben, *bhr-i- bhr-u-* sieden etc. vergleicht sich mit dem Wechsel der Suff. *-i-* und *-u-* z. B. in ai. *cá-kr-i-* : *ca-kr-u-*, *já-ghn-i-* : *ja-ghn-u-*, av. *bawr-i-* Biber : ai. *ba-bhr-ú-* (neben lat. *fi-br-o-*, av. *bawr-a-nãm*) etc. Man beachte auch den Stammwechsel auf dem pronominalen Gebiete : idg. *ko-* : *ki-* : *ku-*, ai. *ama-* : *ami-* : *amu-* u. dgl.

Eine besondere Theorie über die Entstehung der Wurzeldeterminative hat neuerdings Noreen aufgestellt (Utkast till föreläsningar i urgermansk judlära 136). Er sucht in gewissen Formen, die mit sog. gebrochener Reduplication gebildet sind, eine Hauptquelle der Wurzeldeterminative. So heisst es a. a. O.: »Dylika bildningar utjöra en huvudtjälla till s. k. rotdeterminativ ock även andra sufiks av yngre datum, d. v. s. dublätter sådana som *gur (gul)* : *gurg (gulg)* [es ist lat. *gur-g-es* u. s. w. : *ger- gel-* verschlingen gemeint], *mal* : *malm* [got. *mal-m-a* : *malan*], *wol* : *wolw* [*vol-v-o*, got. *wal-w-jan* : Wz. *u̯el-*] avgåvo mönster, varäfter andra rötter kunde antaga en motsvarande utbildning med *g-*, *m-*, *w-*»determinativ», resp. -sufiks». Dass derartige Analogibildungen haben vor sich gehen können, soll im Princip nicht bestritten werden; bestimmte Fälle nachzuweisen dürfte aber schwer sein. Um die ganze Determination durch *g*, *m*, *u̯* zu erklären, reichen die vereinzelten Formen, auf welche Noreen sich beruft, m. E. nicht aus. Was *malma* betrifft, so ist es überhaupt zweifelhaft, ob es auf einem mit gebrochener Reduplication gebildeten *mel-m- mol-m-* beruht; es kann ja sehr wohl eine gewöhnliche *men*-Ableitung der Wurzel *mel-* sein. Über *volvo* u. s. w. s. p. 132, N:o 24.

Einige Wurzeldeterminative hat man in gewissen Conjugations- und Tempusstämmen wiederfinden wollen, worüber zum Schlusse mit einigen Worten zu handeln ist. Auch hier kommt man meist über gewisse mehr oder weniger wahrscheinliche Vermuthungen nicht hinaus.

Sicher ist das Wurzeldeterminativ *p* in den altindischen Causativis auf *-payāmi* zu erkennen (Whitney Gr. § 1042 d, Delbrück Ai. Vb. p. 210). Wie bekannt, gehören diese hauptsächlich Wurzeln auf *ā* an; eben hier war eine Neubildung erforderlich,

um das Causativ als solches deutlich charakterisieren zu können. Andere Ansätze in dieser Richtung sind *pā-l-ayati*, *sphā-v-ayati*, die aber keine Analogiebildungen nach sich gezogen haben. Die Bildung auf *-payāmi* ging aus von mit *p* erweiterten Stämmen (vgl. p. 49 ff.), vor allem wohl von *stā-p-* in got. *stafs* u. s. w. (s. p. 53, N:o 18); daraus mit der gewöhnlichen Causativendung *sthāp-ayāmi* und im Anschluss daran von Wurzeln auf *ā-* : *dāpayāmi* (zu *dā-* geben), *dhā-payāmi* (zu *dhā-* setzen), *khyā-payāmi*, *glā-payāmi* u. s. w., dann auch *kṣe-payāmi* (zu *kṣi-* wohnen), *hrepayāmi* (zu *hrī-* sich schämen) etc. Formen wie *jāpayāmi* (von *ji-* siegen) u. dgl. beruhen vielleicht auf Zerlegung von *sthāpaya-* u. s. w. in *sth-āpaya-* und Ablösung des ganzen *-āpaya-* als Causativcharakter[1]). Unregelmässig wurde von Wz. *ruh-* ersteigen, wachsen ein *ropaya-* neben dem regelmässigen *rohaya-* gebildet, von *knū- knūy-* feucht sein, befeuchten *knopaya-* (P. 7, 3, 36, 86, Vop. 18, 8). Vereinzelt steht *arpaya-* befestigen (vgl. gr. *ἁρπεδών, ἁρπεδόνη*).

Das Wurzeldeterminativ *s* stellt man gern in Verbindung mit dem aoristischen und futurischen *s* und dem damit nahe zusammenhängenden *s* der Desiderativa (vgl. zuletzt Brugmann Grundriss II, 20). Wie das *s* zu solcher Verwendung kam, ist freilich nicht klar (vgl. die Auseinandersetzungen von Johansson De deriv. Vbb. Exc. III). Zum Theil dürften die mit *s* abgeleiteten Wurzeln erst aus Aoriststämmen entstanden sein. Vgl. hierzu z. B. Whitney, Am. J. of Phil. VI, 280, Bartholomæ Ar. Forsch. II, 85. Auch aus Desiderativstämmen scheinen »Wurzeln» secundär entwickelt zu sein. Als Beispiele von Desiderativen, »die ihre eigenthümliche desiderative Bedeutung verloren und eine Geltung wie die unabhängiger Wurzeln angenommen» nennt Whitney (Gr. § 1040) *ci-kits-* sorgen für, *ju-gups-* verschmähen, *ti-tikṣ-* ertragen, *bī-bhats-* verabscheuen, *mī-māṅs-* erwägen. Ein altes Desiderativum mit abgestreifter Desiderativbedeutung ist auch *hiṅs-* schädigen, verletzen (zu *han-*), ferner nach J. Schmidt Neutr. 405 *īkṣ-* sehen (»verhält sich zu *ōk-* in *ὄπ-ωπ-α* genau so wie *ípsati* zu *āp-*»). Anders über *īkṣ-* Bartholomæ Ar. Forsch. II, 78. Nahe den Desiderativen scheinen auch einige der oben p. 89 n. 2 verzeichneten *s*-Bildungen zu stehen (vgl. Whitney Gr. § 108 g).

1) Oder hat das Verhältniss von *lāpayāmi* zu *lī-* sich anschmiegen vorbildlich gewirkt? Hier kann eine Wzf. *lā-* dem Caus. zu Grunde liegen, vgl. fut. *lā-syati*, *lā-lā* saliva, gr. *λή-μη*, lat. *lē-vi* (vgl. p. 111 mit N. 2).

Bis vor kurzem herrschte noch die von Schleicher (vgl. Comp.[4] 813) u. Brugmann M. U. I, 78 ff. stammende Ansicht, dass der griechische Passivaorist auf *-ϑην* von mit *dh* = gr. *ϑ* erweiterten Stämmen ausgegangen sei : z. B. von *σχέϑω* wäre nach dem Verhältniss *ἐγράφην* : *γράφω* der Aorist *ἐσχέϑην* gebildet, und von dieser und ähnlichen Formen die Endung *-ϑην* weiter gegangen. Indessen ist diese Erklärung nicht ohne Bedenken[1]). Die homerische Sprache, in welcher doch *ϑω*-Bildungen häufig und *ϑην*-Aoriste gar nicht selten sind, bietet keine *ϑην*-Aoriste, die als *ην*-Aoriste von *ϑω*-Präsentiis angesehen werden könnten : *ἐσχέϑην*, worauf man sich am öftesten als Musterform beruft, kommt erst in der *κοινή* des IV^ten^ Jahrhunderts vor. Auch sind die Functionen des *ην*- und des *ϑην*-Aorists nicht gleich, was nach der Schleicher-Brugmannschen Theorie zu erwarten wäre. Der Aorist auf *-ην* war ursprünglich und blieb zum Theil intransitiv-aktiv *(ἐῤῥύην : ῥέω)*; die Formation auf *-ϑην* bildet nie den Aorist zu einem Activum, dagegen zeigt sie vielfach bei Homer und noch später mediale Bedeutung. Dies hat Wackernagel bewogen eine neue Erklärung des Aorists auf *-ϑην* zu suchen (K. Z. XXX, 302 ff.), und zwar geht er dabei aus von der 2 sing. Medii des idg. Wurzelaorists und sigmatischen Aorists mit der Endung **-thēs* = ai. *-thās*, gr. *-ϑης* : z. B. ai. *á-di-thās* entspreche gr. *ἐ-δό-ϑης*, wozu dann *ἐ-δό-ϑην*, *ἐ-δό-ϑη* nach der Analogie z. B. von *ἔσβην*, *-ης*, *-η* oder *ἐφάνην*, *-ης*, *-η* hinzugefügt worden seien. Dieser scharfsinnigen Theorie hat sich jetzt auch Brugmann angeschlossen (Gr. Gramm. §§ 108, 114, 150, 151)[2]).

---

1) Vgl. Bezzenberger G. G. A. 1879, 675 f.

2) In derselben Richtung wie Wackernagel's Erklärung des griechischen Aorists auf *-ϑην* gehen Strachan's und Zimmer's Erklärungen des keltischen *t*-Präteritums (resp. Bezz. Beitr. XIII, 128 ff., K. Z. XXX, 198 ff.), sowie die Collitzsche vom germanischen (American J. of Phil. IX, 42 ff., vgl. auch Behaghel bei Wakkernagel a. a. O., p. 313 und Johansson K. Z. XXX, 547 ff.). Früher hatte man oft diesen im Keltischen und Germanischen auftretenden Tempuscharakter *t* mit dem *t* des Part. Perf. Pass. auf *-to-*, der Präsentia auf *-tō*, und der griechischen ϯ-Aoriste wie *ἔβλαστον* etc. (Curtius Vb. II, 10 f.) in Verbindung gebracht. S. u. A. Danielsson Zur altit. Wortf. 26 ff. und die das. citierte Litteratur; D. zieht auch das italische *t*-Perfectum herbei. Über diese Formation sind seitdem sowohl unter sich wie von der Danielssonschen stark divergierende Ansichten ausgesprochen worden von Osthoff Perf. 242 ff. und Bartholomæ Bezz. Beitr. XII. 80 ff. Es scheint zwischen dem keltischen, dem germanischen und dem italischen *t*-Tempus kein historischer Zusammenhang zu bestehen.

Über das griechische Perf. auf *-κα*, mit dem die Aoriste auf *-κα* nahe zusammenhängen, bestehen, wie bekannt, sehr verschiedene Ansichten (Curtius Vb.[2] II, 224 ff., 312 ff., Brugmann K. Z. XXV, 212 ff., Osthoff Zur Geschichte d. Perf. 324 ff., Bugge Bezz. Beitr. X, 117 ff., Hartmann K. Z. XXVIII, 284 ff., Bartholomæ K. Z. XXVII, 355, Ar. Forsch. II, 64 n., Bezz. Beitr. XII, 84). So viel ist klar, dass das *κ*-Perfectum als umfassendere Formkategorie auf griechischer Neubildung beruht; bei Homer kommen nur etwa 20 Formen vor, alle mit langem Vocal vor der Endung *-κα* : *ἕστηκα, βέβηκα, τέθνηκα, βέβρωκα, μέμῡκα, βεβίηκα, τεθάρσηκα* u. s. w.[1]). Was die weitere Erklärung anbelangt, so neige ich mich am meisten der von Curtius vertretenen Ansicht zu: den Ausgangspunkt des *κ*-Perfects bildeten »starke» Perfecta von mit *k* erweiterten Wurzeln; nachdem diese mit Formen der unerweiterten, vocalisch schliessenden Wurzeln zu einem Paradigma verbunden worden waren, löste sich *-κα* als Endung ab und wurde auf dem Wege der Analogie weiter verbreitet. Dabei ist vor allem mit Bartholomæ (vgl. auch Curtius a. O. 229, Bezzenberger in seinen Beitr. V, 318, Fick G.G.A. 1883, 595) Gewicht zu legen auf gr. *θηκ-* (pf. *τέθηκα*, aor. *ἔθηκα*); dem gr. *θηκ-* entspricht nämlich Laut für Laut lat. *fēc-* in *fēci*, wozu ablautend *făc-* in *făcio*, pän. *fhe-fhak-ed*, osk. *fe-fac-id*, *fe-fac-ust*, und mit verlorener Reduplication umbr. *fak-ust*, *fak-urent*, Wz. *dhē-k- dhə-k-*, von *dhē- dhə-* in gr. *τί-θη-μι* u. s. w. abgeleitet mit dem Suffix oder Determinativ *k*, das in anderer Function vorliegt in ai. *dhā-ká-*, gr. *θή-κη*[2]). Aus vorgriechischer Zeit stammt vielleicht auch das *κ* von *ἧκα*, vgl. lat. *jēci* (in *ἵημι* wären Wz. *sē-* und *i̯ē-*

1) Über *δέδδοικα* vgl. Osthoff Perf. 386 ff.

2) Gr. *τε-θεκ-* in *τέ-θεκ-α* kann sich, wie Bartholomæ bemerkt Ar. F. II, 64 n., zu it. *fe-făc-* verhalten, wie *θε-* in *τί-θε-μεν* zu *fă-* = idg. *dhə-* in *fă-cio*. Anderseits würde sich nach B. osk. *fi-fik-us* (mit *ī* = *ē*) dem gr. *τε-θηκ-* zur Seite stellen. Doch ist ja die Deutung dieser Form unsicher (vgl. Bücheler, Rh. M. XXXIII, 27, Bugge Altit. St. 31). — Wenn Stolz Lat. Gr.[2] 369 lat. *fēci* seines Vocalismus wegen (*ē* statt *ō*) als eine analogische Neuschöpfung betrachtet wissen will (vgl. Osthoff Perf. 187 f.), so ist darauf zu erwidern, dass die sog. erste Hochstufe doch ursprünglich dem Perf. kaum ganz fremd war (vgl. von *ā*-Wurzeln gr. *λέ-λᾱθα, πέ-πᾱγα, *ϝέϝᾱγα* u. s. w., Osthoff Perf. 62). Übrigens kann man *fēci* mit Bartholomæ und Fick als einen in das Perfectsystem hineingerathenen Aorist ansehen; *fēci* : *ἔθηκα* = *dixi* : *ἔδειξα*.

zusammengeflossen (vgl. Bartholomæ K. Z. XXVII, 355). Ausserdem kann erinnert werden an ἕστηκα, dor. ἑστᾶκα : umbr. *sta-k-az* statutus etc. (p. 10, N:o 14)[1]); πέπτωκα : πτήσσω, πτώσσω (πτάξ, πτώξ); λέληκα, dor. λέλᾱκα : λά(-κ)-σκω, ahd. *lahan*, Wz. *lā-k-*, erweitert von *lā-* in *lā-mentum*, λῆ-ρος etc. (p. 13, N:o 5). λάσκω : λέληκα könnte speciell βάσκω : βέβηκα, θνήσκω : τέθνηκα u. s. w. nach sich gezogen haben (vgl. Hartmann a. a. O. p. 287).

Umstritten wie der Ursprung des griechischen κ-Perfects ist auch der des lat. *v*-Perfects (vgl. einerseits Möller Engl. St. III, 162, P B.B. VII, 469, Fick G.G.A. 1883, 594 f., Collitz Am. Journ. of Phil. IX, 47 n., anderseits Brugmann M. U. III, 51 n., Osthoff Perf. 251 ff., wieder anders Curtius Ber. d. k. sächs. Ges. d. W. Phil. hist. Kl. 1885, 421 ff., Schulze K. Z. XXVIII, 266 ff., übrigens vgl. Danielsson Zur altit. Wortf. 28, n. 2, Johansson De deriv. Vbb. 100, n. 6). Ich will mich hier ebensowenig wie bei dem κ-Perfectum auf eine Kritik der verschiedenen Ansichten einlassen. Es mag nur der Vermuthung Raum gegeben werden, dass vielleicht das u̯ des Perfects *nā-vi* zu *nā-re* (vgl. ai. *snā́-ti*) nicht verschieden ist von dem u̯ in *(s)nā-u̯-* fliessen (ai. *snāu-ti*, gr. *νάω*, idg. **nā-u̯-* Schiff, s. p. 142, N:o 44), das in *nē-vi* zu *nē-re* nicht verschieden von dem in *(s)nē-u̯-* (gr. *νεῦρον* a. **σνην-ρον*, an. *snúa* drehen etc., p. 143, N:o 45; Ljungstedt Anm. till det starka Pret. i germ. språk 103, Noreen Urg. Judl. p. 29 setzen got. *snēwum* von *sniwan* = lat. *nēvimus*). Man kann auch mit Danielsson an Zusammenhang des Perf. auf *-ui*, *-vi* mit dem Part. auf *u̯o-* denken : »*in-genui* : *in-genuus*, *serui* : *servus*, *de-sīvi* : **de-sīvus* in *desīvare* u. s. f., osk. *fefacust* fecerit : *facus* factus». Vgl. umbr. *apelust* impenderit, *entelust* intenderit, die wohl doch zum Part. auf *lo-* in Beziehung stehen: **ampend-lo-*, **entend-lo-* (vgl. lat. *protēlum* = **protend-lum?*, *ex-em-p-lum* u. s. w., Bechtel Bezz. Beitr. VII, 7, Danielsson a. O.). Das u̯ des Suffixes *u̯o-* ist, wie vorher bemerkt, mit dem u̯ von *snā-u̯-* fliessen und dergleichen Wurzelformen im Grunde eins[2]).

Einige Gelehrte (Fick G.G.A. 1883, 124, Ilias 231, Bezz. Beitr. XV, 291, Bechtel Gött. Nachr. 1888, 409 ff., Hoffmann B. B. XIV,

1) Das späte *στήκω* Kaibel 970 ist erst aus dem Perfect entstanden, so wohl auch kypr. *δώκω* auf der Inschrift von Idalion 16, *ἥκω* von einem **ἕηκα* **ἧκα*, intr. Perf. zu *ἵημι*, wie *ἕστηκα* zu *ἵστημι* (vgl. Osthoff Perf. 382 f.).

2) Als kategoriebildend tritt dies u̯ noch auf in den aksl. iterativis : *da-vati*, *sta-vati*, *zna-vati*, *dě-vati*, *sě-vati* etc. Dasselbe u̯ viell. auch in ahd. *nâwen* suere, *sâwen*, *crâwen*, ags. *sâwan*, *crâwan*, *cnâwan* etc. (anders Bremer P.B.B. XI, 72).

287, Das Präs. d. idg. Grundspr. 137) nehmen, wie schon im Cap. II erwähnt wurde, einen »*v- (ve- va-)* Aorist» an in Formen wie gr. *ἑάω* = **σεϝάω* (zu Wz. *sē-* in *ἵημι*), *do-ve- do-va-* (zu *dō-* geben, s. p. 139, N:o 37), *dhe-ve- dhe-va-* (zu *dhē-* stellen, s. p. 140, N:o 38), ferner in ai. *jívati, pívan-* gr. *πίων, túrvati, júrvati, dhúrvati, sre-ve-* fliessen (ai. *srávati*, gr. *ῥέω*). Ich stimme den genannten Gelehrten darin bei, dass ich in diesen Formen, wie in mehreren anderen, ein ableitendes *u̯* annehme. Von Haus aus hat dies Stammbildungselement (das übrigens von dem *u* des Typus *bheru steru* natürlich nicht verschieden ist) ebensowenig eine aoristische Bedeutung gehabt, wie das *p* eine causativische, das *k* eine perfectische, das *s* eine aoristische u. s. w. Für die Annahme, dass es einmal die Function Aoriste abzuleiten erhalten habe, bietet das bisher beigebrachte Material, wie mir scheint, nicht genügenden Anhalt. Sollte sich diese Annahme dennoch bewähren, dann wäre dies aoristische *v* nicht zu trennen von dem *v* des lateinischen *v*-Perfects. In der That vergleicht Fick einerseits das *u* des ai. Pf. *pa-prāú*[1]) mit dem *v* von lat. *plēvi* (G.G.A. 1883, 594), anderseits stellt er (Bezz. Beitr. XV, 291) ai. *da-dāú*, part. *da-dváṅs* zum *v*-Aorist *do-va- do-ve-*

Ehe ich diese meine Untersuchungen abschliesse, dürfte es von Nutzen sein einen Blick zurück zu werfen, um einige Hauptpunkte der vorstehenden Erörterungen kurz zu recapitulieren. Im Zusammenhang damit werde ich auf einige Consequenzen meiner Abhandlung hinweisen, die ich doch hier nicht so ausführlich, wie ich wollte, verfolgen kann.

Wie sich noch deutlich erkennen lässt, enthalten mehrere der in den indogermanischen Sprachen vorkommenden Wurzeln Elemente, die nicht ursprünglich mit zur Wurzel gehörten, sondern suffixal waren. Dies Verhältniss wird einen nicht Wunder nehmen können, wenn man die allgemeine Tendenz ableitender Elemente in Betracht zieht, mit der Wurzel zu einer Einheit zu verschmelzen um dann Basen für neue Ableitungen abzugeben. Im Indogermanischen mögen secundäre Wurzeln wie *kert-* schneiden (neben *ker-*), *merd-* reiben (neben *mer-*), *kleu̯s-* hören (neben *kleu̯-*)

1) Osthoff u. A. nehmen hier eine festgewachsene Partikel *u* an.

u. s. w. durch ähnliche Vorgänge entstanden sein, wie die, durch welche wir im Griechischen z. B. aus *κλί-νω* eine secundäre Wz. *κλιν-* (Fut. *κλινῶ* u. s. w.), im Lateinischen z. B. a. *pa-sco* eine secundäre Wurzel *pasc-* (*pas-tum* f. **pasc-tum*, *pas-tor* f. **pasc-tor*, vgl. *po-sco*, *po-posci*, ai. *pṛ-ch-*, pf. *pa-pracha* etc.) gleichsam vor unseren Augen hervorgehen sehen [1]). Dergleichen Processe, die sich im Sprachleben immer widerholen, haben sich während der langen Entwickelung der Ursprache zweifelsohne massenhaft abgespielt. In mehreren Fällen vermögen wir noch das Zusammengewachsene in seine Theile zu zerlegen, in anderen wird uns das wohl niemals gelingen.

Als wurzelerweiternde Elemente (= Wurzeldeterminative) fungieren sowohl Consonanten als Vocale. Fast alle die Consonanten, welche der indogermanischen Ursprache eigen waren, fanden wir unter den Wurzeldeterminativen wieder; doch scheint *b* nur im Wechsel mit *p* oder *bh* vorgekommen zu sein, wobei die Möglichkeit in Betracht zu ziehn ist, dass es erst aus diesen auf lautlichem Wege entstanden ist. Die als Wurzeldeterminative fungierenden consonantischen Elemente sind wahrscheinlich zum Theil auf gewisse Verbalwurzeln zurückzuführen, zum Theil berühren sie sich deutlich mit den gleichlautenden Nominalsuffixen. Was die vocalischen Elemente betrifft, so haben wir vielleicht kein Recht, das *e*, *o* in *bhere- bhero-* (gr. *φερε- φερο-*), das *ə* in *τελα-*, das *ē*, *ō* z. B. in *plē- plō-* füllen, fliessen, *ā* in *τλᾱ-* u. s. w. (p. 91 ff.) als besondere Suffixe zu betrachten; es ist möglich und sogar wahrscheinlich, dass sie ursprünglich einen integrierenden Bestandtheil der Wurzel ausmachten (Fick), wobei dann von zweisilbigen Wurzeln oder Basen auszugehen ist. Dagegen glauben wir, gestützt auf die Beispielsammlung (p. 100 ff.), ein Wurzeldeterminativ *i* (*ei̯ i̯*) und ein damit parallel laufendes *u* (*eu̯ u̯*) annehmen zu müssen. Nur durch diese Annahme sind Wurzel-

1) Wurzeln können auch im Anlaut einen Zuwachs erfahren, d. h. Präfixe können wurzelhaft werden ebensowohl wie Suffixe. Vgl. d. *bange* (= *bi-ange*), *fressen* (got. *fra-itan*), *glauben* (got. *ga-laub-jan*) u. dgl., wo nicht mehr *b- fr- g-* u. s. w. als Präfixe empfunden werden. Dass in ähnlicher Weise schon in der Ursprache (wie namentlich Pott in ausgedehntem Masse angenommen hat) Präfixe mit der Wurzel haben verschmelzen können, ist im Princip nicht zu bestreiten. Aber die Beispiele, welche man für diese Erscheinung angeführt hat (s. zuletzt Noreen Urg. Judl. p. 123 ff.), sind, wie mir scheint, sämmtlich mehr oder weniger unsicher.

formen wie *kel-* : *kli-* lehnen, *ser-* : *sru-* fliessen, *ter-* : *tri-* : *tru-* reiben, bohren u. dgl. in ihrem gegenseitigen Verhältniss zu erklären. Diese Determinative *i* und *u* sind meiner Meinung nach mit den Nominalsuffixen *i (eį įo)* und *u (eų ųo)* im Grunde eins.

Wie nun aus einer Wurzel durch verschiedene Suffixe verschiedene Nominalstämme abgeleitet worden sind, so wechseln auch oft verschiedene Determinative an derselben primären Wurzel ab. Und wie die Nominalsuffixe in verschiedener Weise mit einander combiniert werden können, so auch die Determinative (p. 150 ff.). In dieser Weise ist oft aus einer Primärwurzel eine ganze Menge von Secundärwurzeln entsprungen, und dadurch ein Wechsel etymologisch verwandter, aber nicht aus einer Grundform herzuleitender Wurzelformen zu Stande gekommen, was wir Wurzelvariation nennen[1]). Diese in den indoger-

---

1) Analog mit der auf Suffixwechsel beruhenden Wurzelvariation lässt sich eine durch Wurzelhaftwerden von Präfixen entstandene denken. Mit dieser befasse ich mich hier nicht (vgl. 212 n.). Oft ist die Variation im Anlaut der Wurzeln durch lautliche Veränderungen ins Leben gerufen, was Curtius (Grundz.[5] 56), zum Unterschied von Wurzelvariation, Wurzelaffection nennt. Von dieser sind uns im Vorhergehenden verschiedene Arten begegnet. So 1) der bekannte Wechsel von Formen mit und ohne anlautendes *s* (vgl. z. B. Brugmann Grundriss I, p. 447). Von bisher, wie es scheint, weniger beachteten Beispielen dieser Erscheinung, auf die ich in meiner Abhandlung zu sprechen gekommen bin, stelle ich hier zusammen : aisl. *skúmi* shade, dusk : *húm* twilight, dusk, aschw. *hume* dunkle Vorstellung (*sku-* : *ku-* bedecken in l. *obscūrus* etc.); lett. *skal'sch* a. **skal-jas* hell tönend : ahd. *hël*, nhd. *hell;* lat. *scēna* a. **sces-na* Haue : ai. *ud-*, *vi-kas-* sich spalten, aksl. *kosa* Sichel etc.; an. *skrá-ma* Schramme : lat. *crē-na* Einschnitt; lat. *squarrosus* grindig : aksl. *krasta* Krätze, ai. *kaṣati* (*kars-*) kratzt; aisl. *skurfur*, d. *Schorf* : lit. *kárpa* Warze; lat. *scrūpus* spitzer Stein : aksl. *krupa* mica, serb. *krupa* Hagel, ags. *hreóf* asper, scaber; lat. *scrībo* : an. *hrífa* kratzen; av. *çkarena-* rund : gr. *κέρνος* runder Gegenstand, Opferschüssel, got. *hwaírnei* Hirnschädel etc., Wz. *(s)ker-* drehen (*cur-vus* u. s. w.); *skr-i-* dass. (lit. *skrĕti* im Kreise bewegen, zirkeln etc.) : *kr-i-* (lit. *kreĩvas* schief u. s. w.); *į-skri-p-ai* : *į-kry-p-ai* mit halber Wendung, schräg, *krýpti* sich drehen, an. *hreifi* Handwurzel etc. (p. 165 f.); ahd. *storchanên* starr und hart werden (vgl. *στερεός*) : lat. *tergus* harte Haut (gr. *στέρφος* etc., mit dem man *tergus* gewöhnlich zusammenstellt, deutete ich anders p. 57, N:o 3); lit. *spi-tnà* Dorn der Schnalle : lat. *pi-nna* spitzes Ding, Mauerzinne, vgl. *σπι-λάς* Riff, čech. *spí-le* Stecknadel : lit. *peĩ-lis* Messer; ahd *spio-z* Spiess : lit. *piáu-ti* schneiden; ahd. *snurr-ing* Possenreisser, Narr : ai. *nar-má-*, *nar-íṣ-ṭā* Scherz, Spass, Geplauder, ahd. *narro* Narr; ai. *snas-ā* Band, Sehne : ahd. *nes-tila* Bandschleife, Schnürriemen, Binde (vgl. ai. *snā́-van-* Band, Sehne : ahd. *nâ-en* nähen); *smē-sm-i- sm-u-* reiben, schmieren : *mē- m-i- m-u-* (s. p. 119, N:o 16, 144, N:o 47,

manischen Sprachen weit verbreitete Erscheinung ist bei etymologischen und grammatischen Untersuchungen genau zu beachten; sonst läuft man Gefahr einerseits Wörter, die, wenn auch nicht aus derselben Grundform erklärbar, doch offenbar verwandt sind, voreilig von einander loszureissen, anderseits durch Aufstellen von allerlei mehr oder weniger problematischen Lautgesetzen Formen mit einander vermitteln zu wollen, deren Differenz nicht eine Wirkung der Lautgesetze ist, sondern vielmehr auf verschiedener Stammbildung beruht.

Die Wurzelvariation kann mannigfacher Art sein. Bald fin-

180, N:o 36; das *s-* in *σμίς*, *σμῦς*, *σμυκτήρ*, *σμύσσεται* u. s. w. ist nicht mit Solmsen K. Z. XXIX, 86, Kretschmer ebend. 440 f. für unorganisch zu halten); *sm-er-* reiben, schmieren : *m-er-* (ahd. *smëro* Schmeer : *maro* mürbe u. s. w., s. p. 64 f.); *sm-el-* zerreiben, mahlen : *m-el-* (aschw. *smola* Bischen : aisl. *moli* dass.; lett. *smelis* Wassersand im Felde, lit. *smiltìs* Sand : aisl. *melr* Sandhaufen, got. *malma* Sand, *malan* mahlen etc., p. 65 f.); lit. *smàlkas* Dunst, *smilk-menai* Räucherwerk : got. *milh-ma* Wolke; an. *slapa* los hängen : ai. *la-m-b-* dass. Dagegen glaube ich nach den Ausführungen pp. 174, N:o 25 u. 192, N:o 24 nicht, dass ai. *vañc-* (vgl. lat. *vac-illare*) etwas mit ahd. *swingan* (Wz. *sṷenk-*) zu thun hat, wie neuerdings von Johansson (Akad. Afhandl. til Prof. S. Bugge 29 n.) behauptet worden ist. 2) Wechsel zwischen anlautender Tenuis und Media z. B. in *κνάπτω* : *γνάπτω*, *γνίφων* Knauser : *κνιπός*, vgl. an. *hneppr* knapp : schw. d. *knapp*, ndl. *knijpen* kneifen : *nijpen*, lit. lett. *knab- knīb- knyb- knaib-* : *gnyb- gnaib-* klauben, kneifen. 3) Wechsel von Tenuis aspirata oder *s* + Tenuis aspirata mit Tenuis oder *s* + Tenuis : ai. *sphur- phar-* (sich) heftig hin und her bewegen : *par-ṇá-* Flügel (lit. *spàrnas*), vgl. *σφαρα-γέω* : *σπαρ-γάω*; ai. *sphaṭ- sphuṭ-* spalten, bersten, *phal-* bersten : *paṭ-* spalten, zerreissen, vgl. gr. *ἀ-σφάλαξ* : *ἀ-σπάλαξ*, *σπάλαξ* Maulwurf; ai. *sthā-* stehen, gr. *σθ-ένος* Kraft (vgl. *sthā́-man-* in derselben Bed.) : gr. *στᾱ-*, *στάνει* · *(σ)τείνεται*, *συμβέβυσται* Hesych., *στ-ενός*, ai. *st-yā-* concrescere, *st-ī-má-* träge u. s. w. Vgl. im Auslaut ai. *pṛ́th-ú-*, gr. *πλάθ-ανον* : *πλατύς*; *sek(h)-* schneiden (s. p. 39), woraus mehrere secundäre Wurzelformen mit Wechsel von Tenuis asp. und Tenuis : *sk(h)-ed-* spalten in ai. *skhad-*, *σχέδη* : *σκεδάννυμι* u. s. w. 4) Wechsel zwischen Media aspirata und Media z. B. in ai. *hánu-* : *γένυς*, ahd. *gnagan* : *chnagan*, ahd. *graban* : *γράφω* etc. Ob auch ein Wechsel zwischen Media aspirata und Tenuis vorgekommen ist, ist zweifelhafter. Vgl. hierzu Noreen Urgerm. Judlära, p. 113 ff., wo weitere Litteraturnachweise. Wörter, die onomatopoietisch sind oder ins onomatopoietische Gebiet hinüberspielen, sind für sich zu beurtheilen (vgl. p. 200 mit n. 2). — Ich lasse mich hier nicht näher ein auf die im Anlaut angenommenen Variationen. Eine Menge von Fällen ist der Art, dass man die Zusammengehörigkeit der betreffenden Wurzelformen mit Recht bezweifeln kann (vgl. die Bemerkungen von Curtius Grundz.[5] 40 f., Edgren Verbal Roots of the sanscrit language p. 7, Bartholomæ Studien z. indog. Sprachgesch. I, 5 n.). Weiteres über hierhergehörige Fragen bei anderer Gelegenheit.

den wir Wurzeln mit verschiedenen consonantischen Determinativen abgeleitet : *u̯i-k-* : *u̯i-p-* : *u̯i-s-* vibrare, ai. *çu-c-* : *çu-dh-* : *çu-bh-* glänzen, gr. *ϝελ-δ-* : *ϝελ-π-* wünschen, hoffen u. s. w. (vgl. p. 151). Bald wechselt ein consonantisches Determinativ mit einem vocalischen an derselben primären Wurzel ab, z. B. *dr-em-* : *dr-u-* laufen, *bhr-em-* : *bhr-u-* sieden, *gl-em-* : *gl-u-* zusammenballen u. s. w. (vgl. p. 69, n. 2)[1]); oder gr. *τε-τραίνω* : *τρύω*, *ἐκ-φλαίνω* : *φλύω* u. dgl. (vgl. p. 145, n. 1). Bald wechseln nur die Vocale, während die Consonanten sich gleich bleiben : *ter- trē-* : *tr-i-* : *tr-u-* reiben, bohren, *bher- bhrē-* : *bhr-i-* : *bhr-u-* sieden, kochen, *sker- skrē-* : *skr-i-* : *skr-u-* schneiden, spalten, scheiden u. s. w. (vgl. Cap. II); mit weiterer Suffigierung : *ter-g-* : *tr-i-g-* reiben, *ter-p- tr-ep-* : *tr-u-p-* reiben, bohren; *bher-g-* : *bhr-i-g-* : *bhr-u-g-* sieden, rösten; *sker-t-* : *skr-u-t-*, *sker-d-* : *skr-i-d-* : *skr-u-d-*, *sker-p-* : *skr-i-p-* : *skr-u-p-* schneiden, spalten u. s. w. (vgl. Cap. III, p. 158 ff.). Die auf Wechsel von consonantischen Determinativen beruhende Wurzelvariation dürfte allgemein anerkannt sein; dass z. B. *sker-t-* schneiden und *sker-p-* in derselben Bedeutung nichts als verschiedene Ableitungen von *sker-* schneiden sind, leuchtet wohl jedem ein[2]). Die vocalische Wurzelvariation dagegen ist bis jetzt meist

---

1) Die frühere Annahme, nach welcher in solchen Fällen die *u*-Formen aus den *em*-Formen entstanden seien, kann ich nicht billigen.

2) In der Praxis verdient doch diese Erscheinung grössere Beachtung, als ihr gewöhnlich zu Theil wird. Ich will in dieser Hinsicht nur auf einen Punkt hinweisen. Bekanntlich entsprechen im Wurzelauslaut oft germanische Labiale aussergermanischen Gutturalen, oder Labiale und Gutturale wechseln in den germanischen Sprachen selbst. In solchen Fällen pflegt man oft die Labiale als unursprünglich und aus den Gutturalen entstanden zu erklären (vgl. zuletzt Noreen Urg. Judlära, p. 90 ff. und die daselbst citierte Litteratur). Man sollte doch auch die Möglichkeit berücksichtigen, dass in mehreren Fällen verschiedene Weiterbildungen derselben primären Wurzel vorliegen können; in solchen Fällen ist der Wechsel zwischen Labial und Guttural gleich ursprünglich wie z. B. der zwischen Labial und Dental in *sker-p-* : *sker-t-* schneiden. Ich habe oben diese Auffassung in Bezug auf got. *wairpan* : aksl. *vrĭgą* (vgl. p. 53, n. 4, p. 165), ahd. *sweifan* : lit. *svaigti* (p. 193) geltend gemacht. Die ganze Frage bedarf genauerer Untersuchung. Vorläufig mache ich auf folgende Wurzelformen mit ursprünglichem Wechsel von Labial und Guttural aufmerksam : *li-k-* giessen (lat. *liquor*, av. *ric-*) : *li-p- li-b-* (ai. *ri-p- li-p-*, gr. *λείβω*, lat. *de-lib-uere*), *u̯i-k- u̯i-g-* (gr. **ϝαι-ϝικ-ι̯ω* fahre los, schüttele, ai. *vij-* zittern) : *u̯i-p- u̯i-b-* (ai. *vip-*, lat. *vib-rare*, vgl. an. *vik* Bewegung : ahd. *wipf* dass.), *ri-k-* reissen (*ἐρείκω*) : *ri-p-* (*ἐρείπω*, an. *rifa*), *ru-k- ru-g-* (ai. *luñc-*,

ganz verkannt worden; durch die Beispielsammlungen in Cap. II und III dürfte es, auch wenn das eine oder andere Beispiel unrichtig beurtheilt sein sollte, doch im Ganzen fest stehen, dass es nicht nur Wurzelvarianten mit verschiedenem Consonantismus giebt z. B. *sker-t-* und *sker-p-*, sondern auch solche mit verschiedenem Vocalismus z. B. *sker-* : *skr-i-* : *skr-u-*, *sker-t-* : *skr-u-t-*, *sker-p-* : *skr-i-p-* : *skr-u-p-* etc., und zwar ist die letztere Art von Wurzelvariation nach demselben Princip wie die erstere zu erklären [1]).

---

lat. *runco*, *rūga*, lit. *raúkas* Runzel, ahd. *rûh* raub) : *ru-p- ru-b-* (ai. *lump-*, lat. *rumpo*, *rūpes*, ahd. *roub*, *roufen*, lit. *rùpas* rauh, holperig), *su-k- su-g-* (lat. *sūcus*, *sūgo*) : *su-p-* (ai. *sū́pa-* Brühe, vgl. ahd. *sûgan* saugen : *sûfan* saufen), *su-k-* drehen (lit. *sukù sùkti*) : *su-p- su-b-* (lit. *supù sùpti* schaukeln, *sūbóti*, vgl. d. *schwenken*, *schwingen* : lit. *svìmbaliůti* baumeln), *dhu-k-* (lit. *dúkti* toll werden) : *dhu-p-* (ai. *ánu-dhūp-ita-* hochmüthig, vgl. ahd. *tûfar* albern, thöricht), *kr-ek- kr-eg-* ertönen (gr. *κρέξ*, aksl. *kreč-etŭ*, lit. *kreg-ĕti*, ags. *hringan*) : *kr-ep- kr-eb-* (lat. *crepare*, *κρέ-μ-β-αλον* Rassel, Klapper, vgl. *κόρ-ακ-* Rabe : an. *hr-af-n* dass.; lat. *crōcio*, *κρώζω*, *κράζω*, an. *hrókr* Art Krähe : got. *hrôpjan* rufen), *ter-k-* reiben, bohren (got. *þairh* durch, ahd. *dërh* durchbohrt) : *ter-p-* (lit. *tárpas* Zwischenraum, Lücke, Kluft, lett. *tārps* Wurm, aksl. *trapŭ* fovea), *ter-k- tr-ek-* drehen (ai. *tarkú-* Spindel, gr. *ἄ-τρακτος*, *ἀ-τρεκής*, lat. *torqueo*, d. *drechseln*) : *ter-p- tr-ep-* (ai. *tr̥prá-* sich hin und her bewegend, lat. *trepit* vertit, *trepidus* etc.; gr. *τερπ(-ι-κέραυνος)* und *τρέπω* können ebensowohl hierher gehören wie zu *terk- trek-*), *ser-k-* in Bewegung setzen (ai. *sr̥ká-* Geschoss, av. *harec-* werfen) : *ser-p-* sich bewegen (ai. *sárpati*, gr. *ἕρπω*), *el-k-* (lit. *álkti* hungern) : *el-p-* (lit. *àlpti* schwach werden, ai. *álpa-* klein, gering; wegen der Bedeutungsverhältnisse vgl. p. 170, n. 7), *sta-k-* stellen (umbr. *stakaz* statutus) : *sta-p-* (ai. *sthāpáyāmi* stelle), *la-k-* (gr. *λάσκω*, lat. *loquor*) : *la-p-* (ai. *lápati* schwatzt), *u̯a-k-* sich unstät bewegen (lat. *vacillare*) : *u̯a-p-* (lat. *vappo* Motte, ai. *vap-* werfen). Auch palatales *k* (k_1) wechselt mit Labial : ai. *ar-ç- ra-k-ṣ-* verwunden, verletzen, av. *rash-* dass. a. **rak*$_1$*-s-* (dazu wohl ohne das erweiternde *s* ahd. *rahanen* rauben, an. *rán* Raub, Plünderung) neben gr. *Ἅρ-π-υιαι*, *ἁρ-π-άζω*, lat. *rapio*, ai. *rápas* Verletzung; ferner ai. *dr̥-ç-* sehen, *δέρ-κ-ομαι* neben *δρω-π-άζειν · ἐμβλέπειν*; *δρώ-π-τειν · διασκοπεῖν* Hesych. (vgl. ahd. *zoraht* hell, klar : *zorft* dass.), viell. ai. *mr̥-ç-* berühren, überlegen, *βράξαι · συλλαβεῖν*; *βρακεῖν · συνιέναι* : *μάρ-π-τω* greife (vgl. *μάρη* Hand). — Ähnliche Listen könnte man anlegen für den Wechsel von Labialen und Dentalen, Dentalen und Gutturalen, *-r- -l- -m- -n- -s-* u. s. w.

1) Man gestatte mir hier einige, allerdings etwas kühne, Vermuthungen im Anschluss an die obigen Ausführungen. Gab es im Indogermanischen synonyme, nur durch ihre Vocalisation verschiedene Wurzelformen wie z. B. *pi- pō-* trinken (p. 117, N:o 5), *mi- mē-* blöken (p. 197, N:o 10), *si- sē-* entsenden (p. 111, N:o 21), *(s)ki- (s)kā-* schneiden (p. 112, N:o 22) u. s. w., so lässt sich denken, dass solche Varianten zur Verstärkung der Bedeutung mit einander zusammengesetzt wurden : *pi-pō-* (vgl. ai. *pi-pā-*, *píbati* etc. mit unerklärtem *b*) = trinken-trinken, *mi-mē-* (vgl. ai. *mi-mā-ti*), *si-sē-* (vgl. *ἵημι*, *sero* a. **sizo*), *(s)ki-(s)kā-* (vgl. lat.

Die in dieser Abhandlung gemachten Beobachtungen über die secundäre Wurzelbildung dürften zu einer Revision gewisser

---

ci-cā-trix Narbe?) u. s. w. So beruhen ja ai. *dar-dar-* brechen-brechen, gr. *βαρ-βαρ-* etc. auf Zusammensetzung der Wzz. *dar- βαρ-* mit sich selbst. *pi-pō-* neben *pō-*, *si-sē-* neben *sē-* u. s. w. konnten Muster für Analogiebildungen abgeben, und so wäre in solchen Zusammensetzungen ein Keim der sog. präsentischen Reduplication zu erkennen (dabei will ich natürlich nicht behaupten, dass gerade die genannten Beispiele unter den Musterformen gewesen seien). Man vergleiche jüngere Reduplicationsbildungen wie *krims-krams*, *misch-masch*, *wirr-warr*, *wibbel-wabbelig*, *fick-facken* u. dgl. (Paul Principien² 146). Die Muster solcher Bildungen beruhen ebenfalls auf Zusammensetzung von vocalisch differenzierten, sinngleichen Formen; der Grund des vocalischen Wechsels kann hier ein anderer sein, das thut aber nicht viel zur Sache. In derselben Richtung wie die Erklärung der sog. Präsensreduplication ist wohl die der sog. Intensivreduplication (in *δαι-δάλλω*, *παι-πάλλω*, *παι-φάσσω*, *ποι-φύσσω* u. dgl. mehr) zu suchen. Es liesse sich vielleicht denken, dass z. B. *δαι-δάλλω* bearbeite kunstreich, ziere eine Zusammensetzung von zwei synonymen Wurzelformen enthielte: *da-i̯-* (lit. *dai-lùs* zierlich, *dai-lýda* Kunsttischler, -zimmermann, ahd. *zî-la* ordo, Reihe, Zeile, aksl. *dě-lŭ* Theil, ai. *da-y-*, gr. *δα-ι-* spalten, abtheilen, vgl. p. 115, N:o 29) + *da-l-* oder *d-el-* (got. *un-tals* unfügsam, ahd. *zala* Zahl, *zoll* Abgabe = bestimmter Theil (vgl. *δα-σμός* Tribut), ai. *dala-*, lit. *dalìs* Theil, lat. *dolare* behauen). Eine andere, mir weniger wahrscheinliche, Erklärung dieses Reduplicationstypus hat neuerdings Noreen vermuthungsweise angedeutet (Urg. Judl. p. 132; wieder anders Bezzenberger G.G.A. 1887, 428). — Zuweilen scheinen Wurzelvarianten der einen oder anderen Art zu einem Paradigma verbunden worden zu sein, wodurch eine heteroklitische Flexion (Declination oder Conjugation) entstanden ist. Eine derartige Copulation von Formen ist weniger anomal als die in gr. *τρέχω* : *ἔδραμον*, lat. *fero* : *tuli*, ai. *páçyāmi* : *da-dárça* u. s. w. zu Tage tretende. Vgl. a) in der Declination z. B. *sk-er-* : *sk-en-* schneiden, scheiden (p. 62, N:o 6, p. 76, N:o 13) in gr. *σκῶρ σκατός* (a. **σκ̯ι-τος*), viell. *rē-* : *rē-i̯-*, *di̯ē-* : *di̯ē-u̯* u. s. w. in ai. *rā́s* : n. pl. *rā́yas*, ai. *dyā́m* : *dyāúṣ* u. s. w., Formen, deren gegenseitiges Verhältniss man jedoch gewöhnlich anders fasst (s. p. 120); b) in der Conjugation z. B. lat. *premo pressi* (*pr-em-* : *pr-es-* nach Danielsson wie *tr-em-* zittern : *tr-es-*); *tero trīvi* (*ter-* : *tr-i-*), gr. *ἐλ-ήλυθα ἦλθον* (*el-dh-* : *el-u-dh-*, s. unten); ai. *mi-mā-ti mi-māya* (vgl. *rā́s rā́yas*), *li-nā-ti lā-syati* wie *li-no* : *lē-vi*, gr. *πί-νω* : *πέ-πω-κα*; lat. *neo nēv-i* (vgl. ai. *dyā́m* : *dyā́vas*) etc. So erkläre ich mir auch die bisher dunklen Präterita aisl. *leit* (aschw. *lēt*), plur. *litu* zu Pr. *láta* (got. *lêtan*), ahd. *fir-leizssi* zu *lâzan* (Isidor, worauf mich Dr Ljungstedt aufmerksam macht), *reiđ* rieth zu Pr. *ráđa* (got. *rêdan*), vgl. auch aschw. *grēt* weinte, pl. *gritu* (Noreen Paul's Grundr. 512). Das Prät. *leit* 'liess' lässt sich nicht aus der Wurzelform *lē-d-* (got. *lêtan*) erklären, es gehört der damit parallel laufenden Wurzelform *lei̯d-* (*lē-i̯-d-*) an (lit. *léidžu* lasse, gr. *λοῖσθος*, *λοίσθιος* der letzte u. s. w. p. 187, N:o 6), ebenso enthält *reiđ* 'rieth' dieselbe Wurzelform wie got. *ga-raids*, aisl. *g-reiđr* ready, lett. *rēdu* ordne, gr. *ἔ-ρῑθος* Diener u. s. w. (p. 162, N:o 3). Hat nun Jellinek (P.B.B. XV, 297 ff.) mit seiner Annahme Recht, dass germ. *ē²* der *ei̯*-Reihe an-

Capitel besonders der griechischen Lautlehre führen können, was ich hier nur kurz andeuten kann. Namentlich kommt in Betracht die Lehre von der Metathesis, der Anaptyxis (Svarabhakti) und den prothetischen Vocalen.

Wir glaubten oben p. 99 f. eine Ansicht, welche noch heute gehegt wird, bestreiten zu müssen, die nämlich, dass Wurzelformen wie *bhl-eg-* leuchten (*φλέγω*), *tr-es-* zittern (gr. *τρέω*, vgl. *tr-em-* in lat. *tremo)* u. dgl. (s. das Verzeichniss p. 97 ff.) aus *bhel-g-* (ai. *bhárgas* Glanz), *ter-s-* (gr *ἔτερσε*, l. *terreo)* etc. durch Metathesis entstanden seien. Doppelformen wie *bhel-g- bhl-eg-*, *ter-s- tr-es-* etc. beruhen meines Erachtens auf einem zweisilbigen *bh(e)l-(e)g-* (eigentlich wohl *bhele-g-* zu theilen), *t(e)r-(e)s-* (vgl. ai. *tarásantī)* etc. Ebenso stellen Dubletten wie *eu̯-s-* (got. *ius-ila* Besserung) : *u̯-es-* (ai. *vás-u-* gut), *dhu̯-s-* spirare (lit. *daúsos* Luft, germ. **deuza-* Thier) : *dhu̯-es-* (lit. *dves-iù* athme, ags. *dwæs-can* exstinguere), wo ja nicht von Metathesis die Rede sein kann, nur verschiedene Stufen von Stämmen wie *(e)u̯-(e)s-*, *dh(e)u̯-(e)s-* dar (s. weiter a. a. O.). Besonders lehrreich sind einige Formen, welche mir daselbst nicht gegenwärtig waren : lit. *elk-úinė alk-úinė* Ellenbogen, Biegung neben an. *lœr (*lēh-iz)*, lat. *lăc-ertus (lək-)*, lit. *lè-n-k-menė* Knie-, Ellenbogengelenk (etc. p. 186), Formen, die aus einem zweisilbigen *ĕlĕk- ŏlĕk-* zu erklären sind, welches in lit. *ĕlek-tis ů̆lek-tis* Elle (vgl. ohne das suffixale *k* *ὠλέ-νη* etc.; ai. *ara-tní- : ra-tní-)* wirklich vorliegt[1]). Ähnlich erkläre ich *erbh-*

---

gehört und aus *ēi̯* entstanden ist, dann wären hierher auch aisl. *lét, réð* = ahd. *liaz, riat*, ags. *lét* zu stellen, und man hätte einen Ausgangspunkt für die Klasse der reduplicierenden Verba im Germanischen, welche im Präsens *æ̂* (*ē*[1]), im Prät. *ē* (*ē*[2]) zeigen. Immerhin aber würden diese *ē*-Präterita etwas singulär bleiben. Wie steht es um die Klasse reduplicierender Verba, welche im Präsens *ō*, im Prät. *eo* zeigen? Beruht auch diese Flexion im Grunde auf Mischung verschiedener Stammformen?

1) Mit *ĕlĕk- ŏlĕk-* biegen vgl. gr. *ὀλεκ-* verderben, ferner *ἠλεκ-* strahlen, glänzen (*ἠλέκ-τωρ* strahlend, Sonne, *ἤλεκ-τρον*; ohne *k* ahd. *ëlo* fulvus), dem sich einerseits ai. *árcati* strahlt, *arká-* Strahl, Sonne, *arcíṣ* Glanz zur Seite stellt (Curtius Grundz.[5] 137), anderseits, wie ich vermuthe, ein *(lĕk-) lŏk-* in ahd. *luogên* sehen, mhd. *luogen*, nhd. *lugen*. Sehen und glänzen sind Wechselbegriffe (*λεύσσω* sehe, ai. *lókate* : lat. *lūceo* u. s. w.). Ahd. *luog-* (*lōk-*) verhält sich zu gr. *ἠλέκ-(τωρ)* etwa wie an. *lœr (lēk-)* zu lit. *ů̆lek-(tis)*. Wegen der Ablautstufe *ō* in ahd. *luogên* vgl. *luog* cubile : *λέχ(-ος)*, *φώρ : φέρω*, *τρωπάω : τρέπω* u. s. w. Kluge Festgruss an O. v. Böhtlingk, p. 60 vergleicht ahd. *luogên* direct mit ai. *lokayati, locayati* sieht, schaut, betrachtet. Dies kann nicht richtig sein, nur mittelbar können die Wörter verwandt sein : *(e)lek- : (e)leu̯k-*.

orbh- (gr. *ὀρφ-νός* dunkel, dunkelfarbig, dunkelbraun, veilchenfarbig, *ὄρφ-νη, ὀρφ-ναῖος, ὄρφ-νινος*, n. *ὄρφνινον* eine aus schwarz, roth u. weiss gemischte Farbe mit einem Übermasse von schwarz, ahd. *ërpf* fuscus, ags. *eorp earp* dunkelfarbig, schwärzlich, an. *jarpr* braun, *jarpi* Haselhuhn = schw. *järpe*[1]); mit schwacher Wurzelstufe lett. *irbe* Feldhuhn) : *rebh- robh-* (ahd. *rëba-huon rëb-huon* Rebhuhn, ndd. *rap-hon*, schw. *rapp-höna*, russ. *rjabka* dass., aksl. *rębŭ* bunt, gesprenkelt, lat. *rōbus* roth?) aus einer Basis *ĕrĕbh- ŏrŏbh-*, vgl. aksl. *jarębĭ (*ēre-m-bh-) j-erębĭ* Rebhuhn[2]) (über das daneben liegende *er-u-bh-* in lit. *ėr-u-bė̃* Haselhuhn u. s. w. s. unten). Hiernach sind wohl mehrere der Wurzelformen, in denen man im Griechischen Anaptyxis (Svarabhakti) oder Metathesis anzunehmen pflegt (vgl. G. Meyer Gr. Gramm. §§ 94 ff., 173) zu beurtheilen z. B. *Ἀρεπ-νῖαι : Ἄρπ-νιαι, ἁρπ-άζω* (vgl. p. 161, N:o 2), *(δυσ)-ηλεγ-ής, ἀλεγ-εινός : ἄλγ-ος* (vgl. p. 169, N:o 15), *ὀρόγ-νια* Klafter : *ὀργ-νιά, ἀλέξω : ἀλκή* (ags. *ealgian* tueri), *ἀνεϑ- (ἀνήνοϑε* etc.) : *ἄνϑ-ος; κόρταφος : κρότ-αφος, στέρφος : στρέφος, τέρχνεα : τρέχνος* u. dgl. mehr[3]). Auch hier können zweisilbige Basen vorliegen, in denen unter verschiedenen Accentverhältnissen bald beide Vocale erhalten, bald entweder der erstere oder der letztere syncopiert worden ist (zweisil-

1) Ich glaube nicht mit Fick Bezz. Beitr. V, 169 (richtiger Wbch. III, 37), Noreen Urg. Judl. 93, dass die obigen germanischen Wörter ihre nächsten Verwandten in ai. *rájas*, got. *riqis*, an. *røkkr* Dunkel haben. Der wurzelauslautende germanische Labial ist auch hier nicht aus Guttural entstanden, sondern germ. **erpo-* dunkel beruht entweder auf einer mit *erbh-* wechselnden Wzform *erb-* (vgl. n. 2), oder es scheidet sich nur durch den Wurzelablaut von gr. *ὀρφνός* und ist aus **erppo-*, **erb̥nó-* = vorg. **erbh-no-* entstanden.

2) Auch gr. *ἔρεβος* (*ἐρεμνός*) kann hierher gehören (bemerke, dass *ὄρφνη* vom Dunkel der Unterwelt gebraucht wird). In diesem Falle wäre sicher neben *erebh-* eine Basis *ereb-* vorauszusetzen (vgl. n. 1), was ja gar nicht kühn ist, zumal da ein Nasal im Spiele ist (*Ἐρεμβοί*, aksl. *jarębĭ, rębŭ*). Die Basis *ere-b-* konnte weiterhin in entfernterem Zusammenhang stehen mit der Basis *ere-g-* in arm. *erek* Abend, ai. *rájas* Dunkel (*raj-* färben, *rāṅga-* Farbe, *raktá-* roth), got. *riqis*, an. *røkkr* dass.; *ere-b- : ere-g-* wäre den p. 215, n. 2 gegebenen Beispielen des Wechsels von labialen Suffixen mit gutturalen im Indogermanischen anzureihen.

3) In Formen wie *κρώπιον* Sichel : lit. *kerpù* scheere, *ῥώψ* biegsame Ruthe : lit. *vèrpti* spinnen, *πρώξ* Tropfen : *περκνός* gesprenkelt etc. können stärkere Ablautstufen (vgl. *τρωπάω : τρέπω, δῶμα : δέμω* etc.) zu den neben *(s)kerp-*, *u̯erp-*, *perk-* liegenden Wurzelformen *(s)krep-* (ahd. *scrëvôn* einschneiden), *u̯rep-* (*ῥέπω*), *prek-* (*πρεκνόν*, vgl. aisl. *freknur* Sommersprossen) vorliegen. Oder ist *-ρω-* aus langem sonantischen *r* zu deuten? Jedenfalls ist nicht »Metathesis mit Dehnung» anzunehmen, die ich für das Griechische überhaupt läugne.

biger Ablaut). Dafür, dass in *Ἅρεπ-νῖαι* (: *ἁρπ-άζω*) das *ε* nicht anaptyktisch ist, spricht die daneben liegende Wurzelform *(e)rep-* rauben *(ἐρέπτομαι*, alb. *rjep* raube, lat. *răpio* aus *rəp-)*. So steht auch neben gr. *ἀλεγεινός (ἄλγος)* ein *lēg- ləg-* in *λαγεινά · δεινά* Hesych., wozu, wie ich vermuthe, aisl. *lakr lákr* schlecht, norw. *laak (lēg-)* schlimm, böse, leidig, krank etc., neben *ἀλέξω (ἀλκή)* ai. *rakṣ-* behüten, und *ὀρόγ-υια (ὀργυιά)* ist ja nicht von *(o)reg-* strecken *(ὀρέγω*, lat. *rĕgo, rĕgio)* zu trennen, u. s. w. Über die anlautenden Vocale dieser Basen, die ich nicht für prothetisch halte, s. unten. In Formen wie *μαλα-κός : μαλ-κόν (· μαλακόν* Hesych.), *σφαρα-γ-έω : σπαρ-γ-άω*, *πέλα-γ-ος* Meer = æquor (vgl. *πέλα-νος* Kuchen, *παλά-μη : pal-ma)*, *κέλα-δος*, *χέρα-δος* u. s. w. dürfte das *α* der zweiten Silbe idg. *ə* (Schwa) vertreten. Dann steht *μαλα-κός* zu *μαλ-κόν* wie z. B. *θυγά-τηρ*, ai. *duhi-tár-* : av. *dugh-dhar-* u. s. w., ai. *jáni(-man-) : ján(-man-)*, gr. *πετα-* : *πετ-* fliegen u. s. w. Zu *βλᾱ́-ξ*[1]) a. **μλᾱ-κ-* (vgl. ai. *mlā́-yati* wird schlaff) verhält sich *μαλα-κ-* wie *πετα-* : *πτᾱ-*, *τελα-* : *τλᾱ-* etc.; vgl. *σφαρα-γ-* : *σφρᾱ-γ-ίς*. Das neben *πέλα-γ-(ος)* liegende *plă-g- (πλάγος* Seite, ags. *flô-c* Plattfisch, d. *flach*, lat. *plăga* Gegend; vgl. lat. *plā-nus*, lit. *pló-nas, pló-tas*, ahd. *fla-do* etc. : *πέλα-νος*, s. p. 10, N:o 13, p. 22, N:o 11, p. 33, N:o 14) darf uns dann nicht verleiten, den ersteren Vocal in *πέλαγος* für anaptyktisch zu halten (so Curtius Grundz.[5] 278, 730, der freilich *πέλαγος* als Geschlage, Gewoge deutet und zu *πελα- πλᾱ- πλᾱ-γ-* schlagen, stossen, treffen stellt, vgl. p. 22, n. 4). So lautet auch *κέλα(-δος)* ab mit *clā(-mor)*, ferner m. E. *χέρα-δος* Griess (vgl. *χέρ-μα* Stein, Kiesel etc. p. 73) mit aksl. *gradŭ* Hagel *(ghera-d- : ghrā-d-)*, nasaliert lat. *gra-n-do* Hagel[2]). In einem ähnlichen Verhältniss können aksl. *želą̆dĭ* Eichel *(gela-n-d-*, vgl. lit. *gìlė*, gr. *βάλα-νος)* : lat. *gla-n-di-* Eichel, Kugel : an. *kló-t* the knob on a sword's hilt zu einander stehen. Vgl. noch gr. *κορα-κ-* (Schreier =) Rabe, *κάρα-γος · ὁ τραχὺς ψόφος οἷον πριόνων* Hesych. : lit. *krókti*, *κράζω*, *κέ-κρᾱγ-α* (ai. *kari-* rühmen : ahd. *hruo-m)* ; *κάλα-θος* : *κλώ-θω; ταρα-χή (τάρ-χη)* : *θρᾱ́-σσω*, *τρᾱχύς* u. s. w.

---

1) Wegen der Erhaltung des *ā* ist wohl anzunehmen, dass das Wort von einem dorischen Dialekt in's Attische eingedrungen ist.

2) Zur Bedeutung vgl. frz. *grêle* Hagel : *grès* Sandstein, ital. *greto* steiniger Sand des Ufers (ahd. *grioz* Sand, Kies); an. *hagl*, ahd. *hagal* Hagel : gr. *κάχληξ* kleiner Stein, Kiesel; mhd. *kisel* Kieselstein, Hagelstein, Schlosse, nhd. *kieseln* = hageln, vgl. auch lat. *scrūpus* spitzer Stein : serb. *krupa* Hagel (s. p. 168).

Nun giebt es auch, wie wir im Cap. III gesehen haben, einen anderen Typus von zweisilbigen Basen, solchen nämlich, die *-i-* oder *-u-* als Mittelvocal zwischen der primären Wurzel und einem consonantischen Determinativ oder Suffix enthalten. Parallel mit den hierher gehörigen zweisilbigen Formen gehen oft einsilbige: 1) solche, in denen der Vocal der primären Wurzelsilbe vor dem *i* oder *u* durch Accentlosigkeit getilgt ist (vgl. *στέρ-ι-φ-ος* starr, hart, fest : *στρ-ι-φ-νός* dass., ahd. **str-î-b-an* streben in afrz. *estriver*, woraus engl. *to strive*, s. p. 185, N:o 3), Formen, die also wie von ursprünglichen *i-* oder *u*-Wurzeln gebildet aussehen; 2) solche, die das suffixale *-i-* oder *-u-* nicht enthalten, in denen also das consonantische Determinativ oder Suffix unmittelbar an die primäre Wurzel angetreten ist (vgl. *στέρ-φ-νιον · σκληρόν, στερεόν*, an. *stir-f-inn* starrsinnig, *star-f* Arbeit, Mühe : *στέρ-ι-φ-ος* : *στρ-ι-φ-νός*, ahd. **str-î-b-an* streben). Wie *στέρ-ι-φ-ος* : *στρ-ι-φ-νός*, ahd. **str-î-b-an* : *στέρ-φ-νιον*, an. *star-f* verhalten sich nun weiter: 1) gr. *σκάρ-ī-φ-ος* Reis, Stift, Griffel (*σκαρ-ι-φάομαι, -εύω* kratze) : lat. *scr-ī-b-o*, an. *hrífa* kratzen; ohne *-i-* *σκαρ-φ-ίον (σκαρφάω)* spät belegt, *κάρφος* Splitter, lett. *skarba* dass. (zu *(s)ker-* spalten, schneiden, vgl. p. 168); 2) *κον-í-δ-* Niss : *κνίζω* ritze, kratze a. **κν-ι-δ-i̯ω*, ags. *hnitu* Niss; ohne *-i-* lit. *kán-d-u* beisse, *kan-d-ìs* Milbe (zu *κόνις, κνάω* u. s. w.); 3) *χελ-ī-δ-ών* Schwalbe : *κι-χλίζω* kichere a. **κι-χλ-ι-δ-i̯ω;* ohne *-i-* ahd. *gel-z-ôn* ertönen, an. *gelta* (zu ahd. *gëllan* laut tönen, mhd. *gl-î-en* schreien, von Vögeln); 4) *σκαρ-í-δ-*, *ἀ-σκαρ-í-δ-* Springwurm (*σκαρίζω, ἀσκαρίζω* springe, hüpfe) : lit. *skr-i-d- skr-i-n-d-* sich hin und her, im Kreis bewegen (s. p. 166), an. *skr-í-t-inn* scherzhaft, *skr-í-t-lur* Schwänke; ohne *-i-* mhd. *schër-z-en* lustig springen, *κόρ-δ-αξ* Tanz (zu *σκαίρω*, ahd. *scër-n* scurrilitas etc.); 5) *ἀλ-ι-ν-δ-έομαι, ἀλ-ί-ν-δ-υμαι* wälze mich: (ohne *-i-*) got. *wal-t-jan* sich wälzen, an. *vel-t-a* to roll (zu *u̯el-* wälzen in gr. *ἑλ-ύω*, got. *wal-w-jan* u. s. w.); 6) *δολ-ι-χ-ός* lang : *ἐν-δελε-χ-ής*, ai. *dīrghá-*, lit. *ìlgas*, aksl. *dlŭgŭ* dass. (ohne *-gh-* hierher wohl aksl. *pro-dĭl-iti* in die Länge ziehen, *dal-ja* Entfernung); 7) *τάρ-ī-χ-ος* Pökel, Pökelfleisch, Mumie *(ταρ-ι-χεύω)* : *ταρ-χ-ύω* begrabe (etymologisch dunkel); 8) ai. *āv-í-ṣ* offenbar, *ἀ(ϝ)ισ-θέσθαι* : ai. *v-i-ṣ-aya-* Erscheinungsgebiet (?, Schulze K. Z. XXIX, 251 f.); ohne *-i-* *οὖς* Ohr a. **ou̯-os* o. **ou̯-s-os*, l. *au-s(-cultare), auris* etc. (zu ai. *ud-*, *pra-av-* aufmerken, *ἀ(ϝ-)ίω* merke, höre etc.). — In folgenden Fällen erscheint *u* als Mittelvocal: 1) lit. *èr-u-b-ĕ j-èr-u-b-ĕ* Haselhuhn : lett. *r-u-b-enis* Birkhuhn, an. *rjúpa* Schneehuhn; ohne *-u-* lett. *irbe*

Feldhuhn, an. *jarpi* Haselhuhn, *jarpr* braun, ahd. *ërpf* fuscus (Lidén, vgl. p. 194 n. 1, 218 f. u. s. unten)[1]); 2) gr. *κόρ-υ-δ-ος* Haubenlerche, germ. **her-u-t-* Hirsch (ahd. *hiruz*, ags. *heorot*) : *kr-u-d-* in an. *hrútr* Widder; ohne *-u-* nhd. *Hirtz* etc., s. Brate Bezz. B. XI, 184 (zu ai. *çíras*, *κέρας* Spitze, Haupt, Horn etc.); vgl. *κόρ-υ-θ-* Helm (*κόρ-υ-θος · εἷς τις τῶν τροχίλων; κορ-ύ-θ-ων · ἀλεκτρυών* Hesych.) : *κορ-θ-* (*κόρθυς* Erhöhung, *κορθύω*, *κόρθιλος · ὄρνις, ὅν τινες βασιλί(σ)κον* Hesych.); *κορ-υ-φ-ή* : *κε-κρ-ύ-φ-αλος* Haube (?); *κόρ-υ-μ-β-ος; κορ-ύ-π-τειν* cornu ferire u. s. w.[2]); 3) *κόρυζα* Rotzfluss, Schnupfen, Katarrh a. **κορ-υ-δ-ι̯α* : *kr-u-d-* in ahd. *hroz* Rotz, Nasenschleim; ohne *-u-* vermuthlich lat. *-(s)cer-d-a* (aus *-scor-d-a?*) Koth (*mus-cerda*, *su-cerda* u. s. w.)[3]); 4) gr. *ἐλ-υ-θ-* kommen : *ἐλ-θ-* (vgl. *κορ-υ-θ-* : *κορ-θ-* u. s. unten); 5) gr. *φάρ-υ-γ-* Kehle : *bhr-u-g-*

1) Von *p* in an. *rjúpa* gilt, was von *p* in *jarpi* etc., p. 219, n. 1.

2) Danielsson Gr. und et. Stud. I, 30 f.

3) Diese Zusammenstellung bedarf einer kurzen Begründung, zumal da J. Schmidt lat. *-(s)cerda* Koth mit ai. *çákṛt* Mist, stercus vergleicht (Neutr. 178) und Kluge (Et. Wbch. s. v. *Rotz*), Danielsson a. O. *κόρυζα* und ahd. *hroz* trennen wollen. Formell verhalten sich *-(s)cer-d-a* : **κόρ-υ-δ-ι̯α* : ahd. *hroz* genau wie germ. **her-t-* Hirsch : **her-u-t-*, gr. *κόρ-υ-δ-ος* : an. *hrútr*. Die allgemeine Bedeutung, welche unseren Wörtern zu Grunde liegt, ist Abgang, Absonderung, specialisiert einerseits zu Koth in *(s)cerda*, anderseits zu Schleim, Nasenschleim (*κόρυζα*, *hroz*), vgl. an. *myki* Dünger : lat. *mūcus* Nasenschleim, Rotz, *mūgil* Schleimfisch, *μύξα* etc. Die primäre Wurzel steckt in gr. *σκῶρ* Koth, lat. *ex-crē-mentum* Abgang im allgem. (z. B. *oris aut narium*), dann Koth, ferner *screare* sich räuspern, *screa* Auswurf (vgl. auch *scra-p-ta* Auswurf, Buhldirne; an. *skir-pa* ausspucken, lit. *skrepliaĩ* ausgespuckter Schleim). Von *(s)ker-* *(s)kor-* ging ein *(s)ker-d-* *(s)kor-d-* neben *(s)k(e)r-u-d-* *(s)k(o)r-u-d-* hervor; die erstere Wurzelform finden wir mit anders gewandter Bedeutung wieder in mhd. *schërze* abgeschnittenes Stück, lit. *skérdėti* Risse bekommen, *skardyti* schroten etc.; die letztere wohl in lit. *skraudus* rauh, brüchig, *skrausti* rauh werden (s. p. 168). Ahd. *rûzan* stertere, an. *hrjóta* dass., die nicht von *hroz* getrennt werden können, bedeuten eigentlich einen rauhen, harten Laut von sich geben (vgl. *ster-to* schnarche : *στερεός*, *στρηνής* hart, rauh, spec. von Lauten); das *s-* in lit. *skraudus* rauh, brüchig kehrt wieder in schw. dial. *skryta* schnarchen = isl. *hrjóta* (vgl. Bugge Sv. Landsmålen IV, 2, 239). Nach dem Gesagten glaube ich weder die ganz gleichbedeutenden und formell leicht vereinbaren Wörter gr. *κόρυζα* und ahd. *hroz* trennen zu dürfen, noch gilt mir als wahrscheinlich, dass lat. *(s)cerda* Koth aus **scort* entstanden ist (s. J. Schmidt a. O.). Wir können die Proportion aufstellen : lat. *(s)cerda* Koth : Wz. *(s)ker-* wie *mer-da* Koth zu Wz. *(s)mer-* reiben, schmieren (s. p. 64 f.). Ai. *çákṛt* gehört wohl zu *κόπρος*. Dagegen ist viell. an. *hrat* Auswurf u. excrementa mit *(s)cerda* verwandt (vgl. an. *frata* : *πέρδομαι*).

in lat. *frū(g)-men* dass.; ohne *-u-* an. *bar-k-i* dass.; 6) gr. *πομ-φόλ-υ-γ-* Blase, Wasserblase : *φλ-υ-κ-τίς*, *φλύκ-ταινα* Blase, Blatter, *οἰνό-φλυξ -γος* weintrunken, lat. *flū-men* a. **flūg-men;* daneben *bhl-eg-* in *φλέψ -βός* Ader (zu *bhel-* schwellen)[1]; 7) *τοι-θορ-ύ-σσειν · σείειν; τοι-θορ-ύ-κ-τρια · ἡ τοὺς σεισμοὺς ποιοῦσα* Hesych. : lit. *dr-u-g-ýs* Fieber, sl. *drŭg-* zittern[2]; ob dazu ohne *-u-* mhd. *tur-c* Taumel, Sturz, nhd. *tor-k-eln* taumeln? (vgl. ahd. *tan-tar-ôn* geistig verwirrt sein); 8) *καλ-ύ-π-τω* decke : lat. *cl-u-p-eus* Schild (zu *kel-* decken); vgl. das oben erwähnte *κορ-ύ-π-τειν* (zu *κέρας*), *τολ-ύ-π-η* Knäuel, *τολ-υ-π-εύειν* wickeln, anzetteln, abarbeiten (nach Curtius Grundz.[5] 223 zu Wz. *tel-* tragen, dulden?); 9) *ϝερ-υ-σ-* ziehen, schleppen, reissen *(ἔρυσσα, ἐρυστός* etc.) : *ϝρ-υ-σ- (ῥυσ-τάζω* etc.); ohne *-u-* lat. *verro* a. **verso* u. s. w.

Vergleicht man Wortformen wie *στέριφος, σκάριφος* u. s. w. mit *στέρφνιον, σκαρφίον, κάρφος* u. s. w., so wird man leicht zu dem Glauben verleitet, dass das *-i-* der ersteren ein anaptyktischer Vocal sei (s. Curtius Grundz.[5] 729, G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 95). Stellt man anderseits *στέριφος, σκάριφος* u. s. w. mit *στριφνός*, lat. *scrībo* u. s. w. zusammen, so kann man auf den Gedanken kommen, dass die *ε, α* in *στέριφος, σκάριφος* etc. irgendwie secundär entwickelte Vocale seien (so hält z. B. G. Meyer das *o* in *κονίδ-* neben *κνίζω* für anaptyktisch). Wie ich meine, ist weder das Eine noch das Andere der Fall. Die Verschiedenheit zwischen *στέριφος* und *στέρφνιον* beruht, wie schon angedeutet, darauf, dass Ersteres mit einem suffixalen *i* gebildet ist, welches das Letztere nicht enthält, d. h. *στέρ-ι-φος* verhält sich zu einem mit *i* abgeleiteten Stamm *στερ-ι-* wie *στέρ-φ-νιον* zu *στερ-* in *στερεός*. Derselbe *i*-Stamm *ster-i- (str-ei-)* kehrt wieder in *στρ-ι-φ-νός* (ahd. **strîban)*, nur das hier der Vocal der primären Wurzelsilbe verloren gegangen ist, was in den Accentverhältnissen seinen Grund

1) Man kann freilich auch *πομ-φόλ-υγ-* zu Wz. *p(h)el-* schwellen, *p(h)em-p(h)el-, p(h)em-p(h)-* (Brugmann Curt. St. VII, 322) stellen : lat. *pa-pula* Blatter, *pa-pilla* Brustwarze, Bläschen, lett. *pim-pala* penis, lit. *pàmp-ti* aufdinsen, gr. *πομφός* Blase, arm. *p'amp'ušt* (Bugge Beitr. z. etym. Erl. d. arm. Spr. 20). Aber im Grunde ist wohl *p(h)el-* schwellen nicht verschieden von *b(h)el-* (*φαλλός*, lat. *follis* — die freilich zu *phel-* gehören könnten — *bulla, bullio*, d. *Ball, Bolle*, schw. *bu-bbla* Wasserblase u. s. w.). Die Verschiedenheit des Anlauts erinnert an die p. 199 f. behandelte Wortsippe (vgl. p. 200, n. 2).

2) Fick (Bezz. Beitr. III, p. 163) scheint das Verhältniss zwischen den Wörtern etwas anders zu fassen.

hat: ursprünglich wechselten *stér-i-bh-* : *str-éi̯-bh-* : *str-i-bh-*[1]). Dieselbe Erklärung lässt sich auf die übrigen oben genannten Formen anwenden.

Wir kommen zu dem Resultat, dass die Metathesis und Anaptyxis (Svarabhakti) im Griechischen eine weit geringere Rolle gespielt haben, als man gewöhnlich annimmt. Viele der vermeintlich metathetierten Vocale haben nie ihre Stelle geändert;

---

1) G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 29 erklärt στριφνός aus **stṝbhnos*. Daraus erwartet man doch *σταρφνός oder *στραφνός. Ausserdem liegt, wie schon bemerkt, ein *streiḫbh-* vor in ahd. **strîban* streben *(stribh-* in mhd. *strëben)*, das sich zu στριφνός hart genau so verhält, wie an. *starf* harte Arbeit, Mühe, *starfa* hart arbeiten zu στέρφνιον · σκληρόν, στερεόν (vgl. noch norw. *sterra* eifrig streben, *sterren* hartnäckig, ags. *styrne* streng, ernst, hart etc., lat. *strēnuus* strebsam : gr. στερεός, d. *starr*). Überhaupt ist mir zweifelhaft, ob wir Recht haben ohne weiteres eine griechische Lautentwickelung von *ṛ ḷ* zu ιρ ρι, ιλ λι anzunehmen. Mehrere der Beispiele, welche G. Meyer hierher zieht, sind oben anders gedeutet worden. So ergab sich, dass alle die Formen mit ρῑ : κρῑθή (s. p. 103, N:o 5), ῥῑνός (p. 105, N:o 10), κρῑός (p. 165, n. 2), ῥῑ́ψ (p. 165, N:o 10), χρῑ́ω (p. 103, N:o 5), ῥῑ́πτω (p. 165, N:o 10), τρῑ́βω (p. 104, N:o 6) ein suffixales *ī* (= idg. *ī*) enthalten. Ein damit ablautendes *ĭ* finden wir in κρ-ι-τός (zu *ker-* schneiden, scheiden, p. 107, N:o 13); ferner liegt wahrscheinlich idg. *i* vor in γριφᾶσθαι (neben γράφειν, vgl. ἄ-γρειφνα Harke und p. 184, n. 1), κρίκε krachte (neben κερκ-, vgl. aksl. *krĭkŭ* clamor u. s. w. p. 194, N:o 1), κρίκος Ring (vgl. lit. *kr-éi-vas* curvus u. s. w. p. 106, N:o 12, p. 165, N:o 12). Denkbar ist, dass auch ῥῖον (as. *wrisi-lîc* riesig?) : ai. *várṣ-man-* Höhe (*u̯r-i-s-* : *u̯er-s-*), δρ-ῐ-ον : δόρ-υ, δρ-ῡ́-ς, aksl. *drŭvo* etc. (vgl. κρ-ῑ-ός : *cer-vus*, lit. *kr-éi-vas* : *cur-vus*, ai. *gr-ī-vā́* Nacken : δέρη Hals a. **ger-u̯ā*), ῥῑ́ζα (**ϝρ-ι-δ-ḫα*) ; got. *waúrts* auf ursprünglich verschiedenen Wurzel- oder Stammvarianten beruhen. Über κίρνημι : κεράννυμι u. dgl. vgl. p. 176. Einige Wörter sind etymologisch nicht sicher erklärt: so z. B. γλίχομαι (nicht zu aksl. *žlĭděti*). Was übrig bleibt, reicht kaum aus, um den in Rede stehenden Lautübergang zu beweisen. — Von den Fällen, in welchen G. Meyer (a. O. p. 36) eine Entwickelung von *ṛ ḷ* zu υρ ρυ, υλ λυ annimmt, sind auch viele sehr unsicher. Ein solcher Lautübergang ist wohl nur unter bestimmten Bedingungen (etwa in der Nachbarschaft von velaren Gutturalen anzuerkennen; ρυ, λυ aus *uṛ uḷ* scheinen auf einer schon ursprachlichen Entwickelung zu beruhen, vgl. p. 132, n.). Ursprüngliches (indogermanisches) *u* glaubte ich annehmen zu dürfen in δρύπτω neben δρέπω (s. p. 163), in γλύφω neben γλάφω (p. 188, N:o 10); die ρῡ in φρῡ́γω (p. 126, N:o 10, p. 164), βρῡχάομαι, βρῡ́κω (p. 198) sind gewiss nicht aus *ṛ* entstanden; meines Erachtens vertreten sie indogerm. *rū*. Ich bemerke nur noch, dass πρ-υ- (πρύ-τανις u. s. w.) neben πρό wohl nach ἀνά : ai. *án-u*, viell. ἀπό, lat. *po-* etc. : ἀπ-ύ, πύ(-ματος), ai. *pú-nar* zurück zu beurtheilen ist, vgl. den Pronominalst. *ko-* : *ku-* u. s. w.

viele der vermeintlich anaptyktischen oder Svarabhakti-vocale gehörten von Haus aus entweder der Wurzel oder einem suffixalen Element an.

Hieran reiht sich ganz natürlich die Frage: wie steht es um die sogenannten prothetischen Vocale, die, wie Brugmann (Gr. Gramm.[2] § 28) mit Recht sagt, noch in mancher Hinsicht unaufgeklärt sind? Meinestheils glaube ich, dass auch von diesen Vocalen viele nicht aus dem Stimmton eines folgenden Lauts entwickelt sind, sondern vielmehr erhaltene Wurzelvocale repräsentieren. Brugmann a. O. (vgl. auch Curt. St. IX, 387 ff., M. U. I, 27 ff., J. Schmidt K. Z. XXVII, 396 f.) lässt diese Möglichkeit offen für *ἀνήρ* neben ai. *nár-* (vgl. ai. *án-u-* Mensch), *ἄ(ϝ)η-μι* wehe neben ai. *vá-mi* (vgl. *ἀήρ*, *αὔρα*, *οὖρος*, l. *aura*; *ἄελλα*, cymr. *awel*, arem. *auel*, corn. *auhel* aura, ventus etc.). Wir können aber im Anschluss an die obigen Ausführungen viel weiter gehen. Schon oben (p. 218) stellte sich als möglich heraus, dass in gr. *ἔρεβος* (vgl. ahd. *ërpf* fuscus, an. *jarpr*, aksl. *rębŭ* u. s. w.) eine Basis *ereb(h)-* 'dunkel' stecke. Ebenso glaubten wir p. 161 n. 3 in gr. *ἐρέπ-τομαι* rupfe, reisse ab (vgl. *Ἀρέπ-νια*, *ἅρπ-άζω*, *Ἅρπ-νια*)[1]) eine Basis *erep-* annehmen zu dürfen: das anlautende *ἐ* in *ἐρέπτομαι* wäre dann ebensowenig anaptyktisch wie das inlautende in *Ἀρέπνια* (vgl. alb. *rjep* raube, lat. *rapio*). Ähnlich findet sich vielleicht ein *eregh-* in *ἐρέχ-θω* (*Ἐρεχθεύς*) reisse, zerreisse (vgl. air. *org-im* tödte, verwüste, *org-un* Verwüsten, Zerstören, Tödten, Raubzug, gall. *Org-eto-rīx*, an. *argr* neben *ragr*[2]) feige, eig. im Allgem. *κακός*, lit. *rágana* Hexe, vgl. p. 25, N:o 4). Gr. *ὀρέγω* hat neben sich lat. *rĕgo*, got. *(uf-)rakjan* u. s. w., weswegen man oft das *ὀ* für prothetisch gehalten hat. Anderseits meint Curtius (Grundz.[5] 729, vgl. 185) im Hinblick auf *ὀργ-υιά* Klafter, ai. *árj-ati* erlangt (vgl. auch *ὀργή*, lat. *ergā* gegenüber?), dass der zweite Vocal in *ὀρέγω* (*ὀρόγυια*) anaptyktisch sei. Am einfachsten erklären sich m. E. die angeführten Wörter sämmtlich aus einem zweisilbigen *ereg- oreg-*. Gleich gebildet scheint *ἀλεγ-* in *ἀλεγεινός* etc. (vgl. air. *elc*, *olc*

1) *ἀνερεψάμενοι · ἀναρπάσαντες* Hes., *ὑπέρεπτε* (*κονίην Φ* 271). Dazu stelle ich auch lat. *irp-ex* (*erp-*) *urp-ex* eine Art grosser Rechen mit eisernen Zinken (genus rastrorum ferreorum, quod plures habet dentes ad exstirpandas herbas in agris Festus p. 105); *irp-ex* : *ἅρπ-άγ-η* Haken, Harke wie *lat-ex* : *λάτ-αγ-*. Samn. sab. *irpus* Wolf ist mit an. *refr* vulpes verwandt (*erp-* : *rep-* reissen).

2) Metathesis braucht hier ebensowenig wie in den anderen von Noreen Altn. Gr. § 227, 1 angeführten Fällen vorzuliegen.

böse : norw. *laak* dass., etc., s. pp. 169 f., 220 u. unten). Basen wie *μαλαχ-* etc. (p. 220) stellt sich z. B. *ἀλαπ-* in *ἀλαπ-άζω* vernichte, zerstöre, leere aus, *ἀλαπ-αδνός* kraftlos zur Seite (vgl. einerseits ai. *álpa-* geringfügig, lit. *àlpnas* schwach, anderseits *λαπ-άσσω*, ndd. *laf* fade u. s. w., s. p. 170). Verwandt mit *ἀλα-π-* ist wohl *ἀλα-σ-* in *ἀλάσ-τωρ* Quälgeist, Rachegeist *(ἀλασ-τέω = δεινοπαθέω, ἄλαστον πένθος, Ἕκτορ ἄλαστε* Abscheulicher, Elender *X* 261), vgl. die a. a. O. unter e) erwähnten Wörter, denen vielleicht noch an. *illr* böse (**el-s-*)[1]), *les-ta* beschädigen hinzuzufügen ist. Ausführlicher über diese Sippe bei anderer Gelegenheit; dass die genannten griechischen Wörter, wie man gewöhnlich annimmt[2]), etwas mit *λαθ-* vergessen zu thun haben, glaube ich nicht.

Ähnliche Abstufungsverhältnisse wie in den jetzt besprochenen Basen scheinen auch vorzuliegen in den bekannten Formen: gr. *ὄνο-μα* : arm. *an-un (*anu̯an *anman)*, air. *ain-m*, aksl. *imę (*n̥-men-)*, pr. *e(n)-mna-* : ai. *nā́-man-*, lat. *nō-men*, got. *na-mô ;* gr. *ἐνεκ- (ἐν-ήνοχα, ἠνέχθην*, ai. *anáçāmahāi* etc.) : *(ἦν-)εγκ(-ον)*, ai. pf. *(ān-)áṅç(-a)* etc. : *nek-* (ai. *naç-* erreichen, lat. *nac-tus*, lit. *neszù* trage etc.); got. *anak-s* plötzlich, sogleich : ai. *áñj-as* flink, plötzlich, *añjasā* gerades Wegs, alsobald, sogleich : aksl. *nag-lŭ* plötzlich, jäh, lit. *nůglas;* lat. *ănă-s ănătis* u. *anitis* Ente : lit. *án-tis* dass. : gr. *νῆ-σσα*, dor. *νᾶσσα* a. **νᾱ-ϊ̯α* dass.[3]); gr. *ὄνυχ-* Nagel (das *υ* ist mit dem

---

1) Etwas anders Fick Bezz. Beitr. I, 58. Das Wort wird auch *ílla* geschrieben.

2) Vgl. jedoch Düntzer K. Z. XII, 12 f.

3) Mir scheint sehr zweifelhaft, ob gr. *νᾶσσα* = ai. *ātí-* = idg. **n̥̄ti-* ist (s. z. B. Schulze K. Z. XXVII, 606, Brugmann Grundr. I, 209). Lat. *ănă-s* : lit. *án-tis* : gr. *νᾶ-σσα* können sich zu einander verhalten wie z. B. *μαλα(-κός)* : *μαλ(-κόν)* : **μλᾱ(-κ-) βλᾱ(-κ-)*, wo m. E. *λᾱ* = idg. *lā* ist (vgl. ai. *mlā-*, air. *bláith* weich; *i̯ā-* gehen : *ei̯-* etc.) : *νᾶσσα* würde wohl ai. **nāti-* entsprechen. Ai. *ātí-* kann idg. **n̥̄ti-* sein, es kann aber auch mit an. *œðr* Eidergans zusammengehören (Grdf. **ēti-*, s. Kluge Et. Wbch. s. v. *Eider).* — Auch die Privativpartikel gr. *νᾱ-* (*νᾱ́-ποινος*) kann idg. *nā* enthalten. Das Wort, welches wahrscheinlich einem pronominalen Stamm angehört, vergleicht sich mit Formen wie **tā* (kypr. *τᾶ* hier, *τᾱ-λίκος, tā-lis* etc.), **dā* (umbr. osk. *da, da-t* = lat. *dē*) u. s. w. Zu lat. *nē, nĕ-* stellt sich gr. *νᾱ-* wie *τᾱ́* zu *τῆ* da, nimm, lit. *tè* dass., umbr. osk. *dā* zu lat. *dē* u. s. w. (vgl. gr. *α-ι̯* : *ε-ι̯* u. im Allgem. die erste Declination im Verhältniss zur zweiten, s. Danielsson bei Verf. Stud. Et. 71, n. 4). Bei der Beurtheilung von umbr. osk. *an-* privativum ist nicht nur auf lat. *in-*, gr. *ἀνα- ἀν- ἀ-* u. s. w. Rücksicht zu nehmen, sondern auch auf ahd. *âno* ohne, as. *âno*, an. *án, ón*, got. *inu* dass. Zu den hier hervortretenden Ablautstufen *ēn-* : *ĕn-* kann sich umbr. osk. *an-* verhalten wie lat. *ări-es* : umbr. *eri-etu*, gr. *ἔρι-φος* : lit. *ėras* Lamm, aksl. *jarĭcĭ* (**ěrĭcĭ*) Bock; lat. *assir* Blut : *ἔαρ* : *εἶαρ* = *ἦαρ* (J. Schmidt

in *ὄνυμα* neben *ὄνομα* zu vergleichen) : lat. *ungu-is*, mir. *inga* : ai. *nakhá-*, ahd. *nagal*, lit. *nágas* etc.; *ὀμφ-αλός*, lat. *umb-ilīcus* : ai. *nábh-i-*, ahd. *naba*, *nabolo* etc.; gr. *ὄμβ-ρος* Regen, *ἀφ-ρός* Schaum *(m̥bh-)*, lat. *imb-er*, ai. *ámb-u- ámbh-as* Wasser, *abh-rá- (m̥bh-)* Gewitterwolke, Gewölk : ai. *nábh-as*, gr. *νέφος*, lat. *nĕbula* u. s. w.; lat. *ingu-en* Geschwulst, lit. *ìnk-stas* Niere, testiculus, an. *økkr* Geschwulst etc. *(eng₂(h)- n̥g₂(h)-)?* : *neg₂h-* in gr. *νεφρός* Niere, testiculus, prän. *nefrones*, lanuv. *nebrundines* renes, testiculi, ahd. *nioro* Niere, Hode (a. **ne(g)u̯-r-en-)* etc.; vgl. auch **eneu̯n̥* neun (gr. *ἐννέα?;* das *vv* durch Einfluss von *ἑννα-* nach G. Meyer Gr. Gramm.² 379, s. aber Wackernagel K. Z. XXVIII, 132 ff.) : **enu̯n̥* (gr. **ἐνϝα ἑννα- εἰνα- ἑνα-*, arm. *inn* a. **invan *envan)* : **neu̯n̥* (ai. *náva*, lat. *novem* u. s. w.).

Bei der Erklärung solcher Formen ist man oft, wenn auch unbewusst, von der ganz unbewiesenen Voraussetzung ausgegangen, dass der Wurzeltheil eines indogermanischen Wortes nur aus einer Silbe bestehen könne; dann müssen entweder die anlautenden Vocale der genannten Wörter durch indogermanische Prothese entstanden sein (vgl. Bezzenberger G.G.A. 1887, 420, Audouin Mém. de la Soc. de Lingu. VII, 61 ff.) oder die inlautenden auf Anaptyxis (Svarabhakti) beruhen (vgl. G. Meyer Gr. Gramm.² § 97, übrigens J. Schmidt K. Z. XXIII, 266 ff.). Beide Annahmen sind gleich zweifelhaft. Ich vermuthe, dass auch hier von zweisilbigen Basen auszugehen ist : *ono- (ὄνο-μα*, vgl. *ὀμο-* schwören, *ὀρο-θύνω)* u. s. w. Davon sind die einsilbigen Formen *on- (en- ən- n̥-)* : *nŏ-* u. s. w. durch verschiedene Accentverhältnisse bedingte Ablautstufen[1]).

Basen derselben Art wie *(e)u̯(e)s-* (got. *ius-ila* Besserung, *ius-iza* besser : ai. *vás-u-* gut), *dh(e)u̯(e)s-* (lit. *daúsos* Luft, germ.

Neutr. p. 173, vgl. auch 199 f.); lat. *lăc-ertus* : lit. *(ů̃)lek-tis* : an. *lǽr (lēk-)*; *λαγ-εινά · δεινά* : *ἀλεγ-εινός* : norw. *laak* böse *(lēg-)*; lat. *saxum* : *sĕcare* : aksl. *sěka* etc. Wahrscheinlich ist hier mit Danielsson (Vorles.) u. J. Schmidt ein Ablaut *ē* : *ĕ* : *ă* (= *ə*) anzuerkennen: dann kann umbr. osk. *an-* = **ən-* sein (vgl. lat. *at* a. **ət* : *et*). Daneben lassen sich noch schwächere Ablautstufen wie *n̥* (*n̥n*) denken (vgl. lat. *in-* u. s. w.). — Die ganze Lautregel, dass anlautende lange Nas. sonans im Griechischen = *vā-* (sonst *ᾱ*), im Ital. = *an-* sei, wofür man sich noch auf *νᾶσος* : *insula* (deren Zusammengehörigkeit doch nicht fest steht), lat. *antæ* : ai. *átā* (die gar nicht dieselbe Ablautstufe zu enthalten brauchen) beruft, ist meines Erachtens mindestens unbewiesen, was das Griechische betrifft, auch an sich unwahrscheinlich.

1) Bechtel G. Nachr. 1888, 402 nimmt idg. Prothese an in gr. *ἄκ-μων*, ai. *áç-man-*, lit. *ak-mů̃* neben aksl. *ka-my* (ahd. *ha-mar*). Letzteres stellt er zu ai. *çā-* schärfen, wetzen. Ist dies richtig, kann ja *ἄκ-μων* zu *ak-* schärfen (*ἄκ-ρος* etc.) gehören. Vgl. *é-man-* : *yā́-man-* Gang u. dgl.

**deuza-* Thier : lit. *dves-iù* athme, ags. *dwæs-can* exstinguere) — vgl. noch **ău̯s-ōs* Morgenröthe : ai. *vas-ar-* früh, *vās-arā-* morgendlich, *vas-* leuchten, *(ϝ)ἑ(σ)αϱ* Frühling; *εΰω* brenne, lat. *ūro* : ahd. *uuasal (denne daz preita uuasal allaz varprennit* Musp. 58, vgl. J. Schmidt Neutr. 205), *Vĕs-ŭvius*; aksl. *us-mŭ* indumentum (vgl. *ob-u-ti*) : *u̯es-* kleiden; av. *aota-* kalt, vom Wind (vgl. *ἄ(ϝ)η-μι, ἄετ-μα, ἀετ-μόν, ἀντ-μή)* : air. *feth* aura, an. *við-ra* wittern; lit. *j-aústi* fühlen, *pa-j-autà* Gefühl, av. *aotāṭ* soll erkennen (vgl. *ἀ(ϝ)-ίω* vernehme) : ai. *vat-* verstehen, av. *vat-;* ai. *ód-man-* das Wogen, Fluten, lit. *áud-ra* Flut etc. (p. 47)[1] : got. *watô* Wasser, an. *vátr* nass etc.; lit. *áudžu áusti* weben, *at-audai* Einschlag, lett. *audi* Gewebe : ahd. *wëtan* binden, *wât* Kleidung etc. (p. 43 f., vgl. ohne das ableitende *dh* ai. *ó-tum* inf. weben, *ó-tu-* Einschlag : *vā-* weben); an. *sjóða* sieden, ahd. *siodan* dass. : ahd. *swëdan* langsam dampfend verbrennen; got. *siuks*, an. *sjúkr* siech : mhd. *swach* schwach[2] u. dgl. mehr — Basen dieser Art kehren wieder in gr. *εΰϰ-ηλος* ruhig, behaglich (m. E. verwandt mit ai. *ókas* Behagen, Gefallen, Ort des Behagens, Wohnstätte, *ní-okas* behaglich, heimisch, angewöhnt etc., p. 7, N:o 6; vgl. lat. *quiē-ti-* Ruhe = av. *shâi-ti-*, ap. *shiyâ-ti-* Behagen, Wohnsitz) : *ἔϰ-ηλος* = **ϝεϰ-ηλος* dass.; *εὔχομαι* (vgl. av. *aoj-* sprechen) : ai. *vāgh-át* der Gelobende, Veranstalter eines Opfers, Betender, lat. *voveo* für **vogveo*, air. *tongu* a. **do-fongu* juro[3]); *ἀ(ϝ)έξω* vermehre, *αὔξω, αὐξ-άνω* (vgl. lat. *augeo, aux-ilium* u. s. w. p. 83, N:o 12) : ai. *vakṣ-*, av. *vakhsh-*, got. *wahs-jan* wachsen[4]);

---

1) Daselbst sind hinzuzufügen ai. *av-atá-*, lett. *aw-ûts* Quelle, ai. *av-án-i-* Fluss, *v-án-a-* (neben *v-ắr-*) Wasser, aschw. *V-æn-ir* der Wenersee, an. *unnr* Woge (*un-þ-*); lit. *v-an-d-ů̃* beruht auf Mischung von *u̯en-* u. *u̯-ed-* (vgl. p. 152 f.).

2) Über die beiden letzten Beispiele vgl. Noreen Urg. Judl. 58.

3) Vgl. Bartholomæ Ar. F. I, 11; Roth K. Z. XIX, 220, Wbch. VI 886, Zimmer K. Z. XXIV, 216, Fick Wbch. I[3], 765, L. Meyer Vgl. Gr.[2] I, 183.

4) Das gegenseitige Verhältniss dieser Formen ist oft verkannt worden. Curtius Grundz.[5] 383 (vgl. G. Meyer Gr. Gramm.[1] § 99, Hoffmann Das Präs. p. 41) theilt *ἀ-ϝέξω, α-ϝ̆ξω*, dann sollte also gr. *αὐξ-* nicht dasselbe *a* enthalten wie lat. *aug- aux-*, was doch schwer zu glauben ist. Osthoff (M.U. IV, 338) sagt: »Gr. *ἀϝέξω* bleibt selbstverständlich bei *αϝ̆ξω* (und dies stellt O. zu l. *augeo*); dass und wie jenes sich mit einer einsilbigen Wurzel *au̯g*[2] wohl verträgt, zeigt sich uns gelegentlich an späterer Stelle». Ich habe aber diese Stelle nicht finden können und bezweifle einstweilen, dass sich *ἀϝεξ* aus *αὐξ-* erklären lässt. Jedenfalls kann man nicht ai. *vakṣ-*, av. *vakhsh-*, got. *wahs-jan* aus einer Wurzelform *au̯g- au̯k-s-* herleiten, es sei denn, dass man annehmen wollte, *u̯eks-* sei eine Neubildung im Anschluss an die schwache

ἀ(ϝ)ηδ-ών, *αὐδάω* (vgl. ai. *u-noti*, *ávate*, *o-tu-* Katze, *αὔω* rufe, aor. *ἀῦσαι*) : ai. *vad-* (*vád-ati*) reden, tönen, *vāda-* Ausspruch, Laut, Ruf eines Thieres, Klang, Spiel etc.; viell. *(ἐνι-)αυτός* Jahr (vgl. lat. *aut-umnus* Herbst?) : *ϝέτος* Jahr u. s. w.

Die in solchen Formen von mehreren Forschern für das Griechische angenommene Prothese vor *ϝ* + Consonant (vgl. z. B. G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 101) ist in lautlicher Hinsicht schwer zu rechtfertigen. Möglich ist, dass *εὐρύς* (: ai. *urú-*, *vár-īyas-*) a. *ἐ* + *ϝρυς* entstanden ist (vgl. Brugmann Gr. Gramm.[2] § 13, p. 31). Aber *εὐκ-* (*εὔκ-ηλος*) u. dgl. Formen, die auf eine Muta endigen, lassen sich kaum aus *ἐ* + *ϝκ* u. s. w. erklären, denn ein *ϝκ* u. dgl. als schwache Stufe zu *ϝεκ* u. s. w. hat es nie gegeben, sondern nur ein *υκ-*. Wackernagel (K. Z. XXIX, 151) nimmt auch an, dass die in Rede stehende Prothese nicht vor *ϝ* (consonans), sondern vor *υ* (vocalis) eingetreten sei (also *εὔκ-ηλος* a. **ε-ὔκ-ηλος*); er spricht von der »Übung grundsprachlich anlautendem *ŭ*, das nicht vor Position steht, einen Vocal vorauszuschicken». Er führt aber keine Analogie für eine solche Prothese vor Vocal an; und in mehreren Fällen bleibt, wie Wackernagel selbst bemerkt ohne die Verschiedenheit erklären zu können, anlautendes *u* ohne vocalischen Vorschlag (*ὑδέω* *ὕδω*, *ὕδωρ*, *ὑφαίνω*, wohl auch *ὑπό*, *ὑπέρ* u. s. w.). Auch Wackernagel's Ansicht ist also mit Schwierigkeiten verbunden. Und Buttmann's Annahme (Lexil. I, 146, vgl. Curtius Grundz.[5] 582), nach welcher *εὔκηλος* a. **ἐ-ϝεκ-ηλος* durch griechische Synkope entstanden sei, wird wohl heute nicht viele Gläubige finden. Wir werden, scheint mir, zu der Annahme gedrängt, dass *εὔκηλος* und *ϝέκ-ηλος* auf einem zweisilbigen *(e)u̯(e)k-* beruhen, ebensowohl wie z. B. got. *ius-ila* neben ai. *vás-u-* auf einem *(e)u̯(e)s-* : d. h. das anlautende *ἐ* in *εὔκηλος* ist nicht prothetisch, sondern wurzelhaft[1]).

Stufe *uks-* aus *au̯ks-*, was doch höchst unwahrscheinlich ist. Die Schwierigkeiten lösen sich, wenn wir von *au̯eks-* (*ἀϝεξ-*) ausgehen und daraus sowohl *au̯ks-* wie *u̯eks-* entstanden sein lassen. Dann entspricht gr. *αὔξ-* lat. *aug-*, *aux-*; gr. *ἀϝεξ-* enthält sowohl das *a* von *αὐξ-* wie das *e* von *u̯eks-* wachsen.

1) Wie schon bemerkt, finde ich gr. *εὐκ-* wieder in ai. *ók-as* Behagen etc. Möglicherweise lässt sich dennoch die oft angenommene Verwandtschaft von *ϝέκ-ηλος* und ai. *vaç-* wollen, verlangen, lieben aufrecht erhalten (vgl. p. 12). Nach den Ausführungen im Texte wolle man das p. 98 n. Gesagte berichtigen. — De Saussure scheint geneigt, in Formen wie **au̯s-ōs* Morgenröthe : *u̯es-* leuchten etc. eine Art vorgriechischer Prothese anzunehmen (Mémoire p. 281 f.). Eine solche Prothese ist mir hier ebenso unwahrscheinlich wie bei *ὄνο-μα* etc. (p. 226 f.).

Auch in Fällen wie *εὐρύς* (: ai. *var-*) ist wohl die Möglichkeit offen zu halten, dass das anlautende *ἑ* der Wurzel angehört. Die Verhältnisse können hier ähnlich liegen wie bei *ἑ(ϝ)-άων* gen. plur. guter Gaben : ai. *v-ára-* gewünschtes Gut, Gabe; *θέ(ϝ)ω* laufe : av. *dv-ar-* laufen u. s. w. (p. 59 ff.). Vgl. übrigens *εὖ-νις* beraubt (arm. *un-ain* leer, *u* a. *oi̯ eu̯*)[1]), got. *au-þs* öde, ahd. *ôdi*, mhd. *œde* öde, leer, arm, gebrechlich, an. *au-ðr* u. s. w.)[2]) : got. *w-ans* mangelnd, fehlend[3]); gr. *εὐ-νή* Lagerstätte (wohl verwandt mit ai. *av-* sich gefallen, *ó-k-as* Behagen, Gefallen, gewohnter Ort, Wohnstätte, *εὖ-κ-ηλος* u. s. w., p. 7, N:o 6) : an. *v-anr* gewohnt, ahd. *gi-won* dass., *wonên* wohnen u. s. w. (vgl. p. 71 f., N:o 4); *αὐ-λός* Röhre, röhrenartig gehöhlter Körper, Flöte (verwandt mit lit. *aulýs avilýs* Bienenstock = aksl. *ulij* alveus)[4]) : ai. *vāṇá-* (= **vāl-na-*) Röhre, Zitze, viell. auch Pfeife oder ein ähnliches Blaseinstrument (RV. 1, 85, 10), *váṇī* (= **vāl-nī-*) Rohr, Rohrstab, dual. Stäbe am Wagen, got. *walus* Stab, lit. *(ap-)valùs* rund u. s. w.; dazu *αὐ-λ-ών* Thal : lat. *vallis* (**val-n-is*, *αὐλών* steht zu *vallis* wie *κολων-ός* : *collis*), *Ἥλις ϝᾶλις* (**ϝαλνι-*, vgl. daneben *Αὐλίς*), *ϝέλος* Niederung u. s. w.[5]). — Osthoff a. O. erklärt got. *wans* mangelnd als eine participiale Ableitung mit Suff. *-ono-* von Wz. *eu̯* (*εὖ-νις*). Ähnlich kann man an. *vanr* gewohnt im Verhältniss zu ai. *av-* Gefallen finden (»das Gewohnte ist das, woran man Gefallen findet»)[6]) auffassen. Aber bei dieser Sippe ist das *n*-Suffix wurzelhaft geworden (Wz. *u̯en-* = ai. *van-*, lat. *Venus*, d. *Wonne* u. s. w., p. 71, N:o 4), vgl. hierzu z. B. aksl. *zv-onŭ* Schall, *zv-en-* klin-

1) Hübschmann Arm. St. 47.

2) Auch an. *au-mr* arm (in norw. Dial. auch *verlassen, leer*) kann hierher zu stellen sein. Dann wäre es ein von *armr* arm ganz verschiedenes Wort; *au-mr* : *au-ðr* wie *ar-mr* (gr. *ἔρη-μος*) : ai. *ā́r-ta-* versehrt, bedrängt, leidend, *ṛ-té* ohne u. s. w. Anders Noreen Paul's Grundr. I, 465 (vgl. oben p. 26 n. 2).

3) Osthoff M.U. IV, 368 f. Die Gegenbemerkungen Feist's Got. etym. 130 sind nicht von Belang.

4) Vgl. Bezzenberger Bezz. Beitr. IV, 343 n., Miklosich s. v., Pott KSB. II, 275.

5) Das Nähere zur Erklärung dieser Sippe wird baldigst ein schon längst abgeschlossener Aufsatz des Verfassers bringen, wo auch abweichenden Ansichten Rechnung getragen werden wird. Wegen der Bemerkungen Johansson's über diese Wörter (G. G. A. 1890, 749 in der Recension von J. Schmidt's Pluralbild. d. idg. Neutr.), die im Wesentlichen auf einer mündlichen Mittheilung des Verfassers beruhen, vgl. Johansson Bezz. Beitr. XVII. Übrigens s. W. Stokes Mém. de la Soc. de Lingu. V, 421, Grasberger Gr. Ortsnamen 197 ff.

6) Vgl. got. *bi-ūhts* gewohnt : ai. *ókas* Behagen etc. (s. p. 7).

gen : *zova* rufe, ai. *hávate* (p. 71, N:o 3), ai. *dhv-an-* sich verhüllen : got. *dau-ni-* Dunst etc. (p. 71, N:o 2). Analog mit *αϝ-λός*, *αϝ-λ-ών* : *u̯-ĕl-* in ai. *vāṇá- váṇī* a. **vāl-na- *vāl-nī-*, lat. *vallis* a. **val-nis*, gr. *ϝέλος* etc. ist z. B. **sāu̯-(e)l-* Sonne (gr. *ἠέλ-ιος*, got. *sauil*, lit. *sául-ė*) : *su̯-ĕl- su̯-ŏl-* (lat. *sol* a. **su̯-ōl*, aksl. *slŭ-n-ĭce*, gr. *σέλ-ας* a. **σϝ-έλ-ας*, vgl. *su̯-el-* glimmen, glühen, sengen in ags. *swelan, swôl* Gluth, lit. *svìl-ti* etc.).

Wie wir *εὔϝ-ηλος* : *ϝέϝ-ηλος* u. s. w. aus einem *(e)u̯(e)k-* u. s. w. erklärten, so mögen auch gr. *οἴφω* futuo : ai. *yábhāmi*, aksl. *jeba* dass.; gr. *αἶψα* schnell, plötzlich : ai. *pra-yakṣ-* vorwärts eilen; gr. hom. *εἰνά-τερες*[1]) : lat. *jani-trīces* an Brüder vermählte Frauen, lat. *aem-ulor (im-itari, im-ago)* : ai. *yamá-* Zwilling[2]) u. dgl. auf zweisilbigen Basen beruhen : *oi̯ebh-* futuere u. s. w., woraus einerseits *oi̯bh- (οἴφω)*, anderseits *i̯ebh-* (ai. *yábhāmi*, aksl. *jeba*) u. s. w. Vgl. die oben p. 94, n. 1 besprochenen ai. *héman*, gr. *χειμών* : lat. *hiems*, wahrscheinlich aus einem *gh(e)i̯(e)m-*[3]); lit. *baisà* Schrecken, *baisùs* abscheulich : ai. *bhyas-* sich fürchten aus einem *bh(a)i̯(e)s-* (vgl. p. 204). Man kann übrigens erinnern an die Ausgänge des Gen. Sing. idg. *-éi̯-(e)s (oi̯-s)* : *-(e)i̯-és (i̯-os), -éu̯-(e)s (ou̯-s)* neben *-(e)u̯-és (u̯-os)*; av. *nar-s* : gr. *ἀν-δ-ρ-ός* u. s. w.

Oben im Cap. II nahmen wir an, dass in ai. *ár-v-an- ár-v-an-t-* eilend, Renner, *ṛ-ṇ-ó-ti*, gr. *ὄρ-ν-υ-μι*, as. *aru* hurtig etc. eine Basis *er-u- (er-u̯-)* zu Grunde liege, die sich zu *r-eu̯- r-u-* in lat. *ruo* renne, stürze, av. *ru-ma-* Lauf, Eile ebenso verhalte wie ai. *ar-u-ár-u-ṣ* Wunde (*Ἀρ-ευ-*) : *r-u-* zerbrechen; ai. *tar-u- tūr-v-*, gr. *τερ-υ-* : *τρ-ύ-ω*, aksl. *trova* reibe auf; lat. *fer-v-o*, ai. *bhur-v-án-* Strudel : lat. *de-fr-ŭ-tum*, ahd. *briuwan* brauen; ai. *bhár-v-ati* zermalmt, kaut : ahd. *br-ô-di* gebrechlich; ai. *cár-v-ati* zerkaut, lit. *kìr-v-is* Axt : lat. *scr-ū-ta;* ai. *phár-v-ara-* Säer : ahd. *spr-iu* Spreu *(pra-phar-v-í-* geiles Mädchen : lit. *spri-au-nà*, p. 128); gr. *ϝερ-υ-*, ai. *var-u-* wahren, schützen : *ϝρ-υ-; εἴρομαι* frage a. **ἐρ-ϝ-ομαι* : *ἐρ-έ(ϝ)-ω, ἔρ-ευ-να*, an. *r-au-n* Untersuchung; gr. *πολ-ύ-*, got. *fil-u* : *πλ-οῦ-τος (pl-eu̯-* fliessen); lat. *sec-ū-ris* : lit. *sk-u-tù* scheere, gr. *σκ-ῦ-ρος* Abfall beim Behauen der Steine; ai. *(sáṁ-)kas-u-ka-* zer-

---

1) Allerdings nach Wackernagel für **ἐνάτερες* wie *εἰλάτινος* für *ἐλάτινος* (Das Dehnungsgesetz d. griech. Composita p. 3).

2) Danielsson in Vorlesungen (vgl. Fick Wbch.[3] I, 182). Johansson fügt hinzu germ. **ibna-* eben a. **imna-* (P.B.B. XV, 229 f.).

3) Vgl. Hübschmann D. idg. Vocalsystem p. 189, Bartholomæ Bezz. Beitr. XV, 36.

bröckelnd : ξ-ύ-ω; ags. *has-u* graubraun, an. *hǫss (*has-ṷa-)* : gr. ξ-*ov*-θός gelblich, bräunlich, u. s. w. Dem *er-u- r-eu̯- r-u-* in Bewegung setzen, laufen, fliessen lassen entsprechend kann ein *er-i-* : *r-ei̯- r-i-* vorliegen in gr. ὀρ-ί-νω neben ai. *r-i-ṇá-ti, ré-tas*, lat. *rī-vus*, got. *ri-nnan (ri-n-u̯-)* etc. (p. 101, N:o 1). Nach dieser Auffassung der Formen braucht das anlautende ὀ- in ὀρίνω nicht als prothetisch betrachtet zu werden, wie sicher nicht das inlautende -ι- mit Curtius (Grundz.[5] 729, Vb.[2] I, 250) für anaptyktisch zu halten ist: ὀρί-νω mag das ὀ- von ὀρ- (ὄρ-ωρα etc.) + das *i* von *r-i-* (ai. *riṇáti* etc.) enthalten[1]). Ebenso kann in gr. ἀλ-ί-νω : lat. *l-i-no* schmiere ein *əl-i-* oder *ḷl-i-* : *l-i-* zu Grunde liegen, vgl. *el-* (lit. *el-mès* die aus dem todten Körper, besonders aus dem Munde fliessende Feuchtigkeit, ndd. *ol-m*, ahd. *ol-tar* Schmutzkrume u. s. w.). Gr. ἀρ-ι-μάζει · ἁρμόζει Hesych., ἀρι-θμός sind deutlich mit ἄρ-μός, ἁρμονία, ἄρ-μενος, ἀρ-θμός etc. verwandt, aber anderseits auch mit ahd. *r-î-m* Reihe, Reihenfolge, Zahl u. s. w. (p. 102, N:o 2 u. p. 162, N:o 3) : sie mögen also auf einer Basis *ar-i-* beruhen. Mit gr. ὀρ-ι- (ὀρί-νω), ἀλ-ι- (ἀλί-νω), ἀρ-ι- (ἀρι-θμός) vergleiche man lat. *op-ī-* in *ŏp-ī-mus* feist, fett, fruchtbar (habitus corporis, membra, bos, ager u. s. w.), reich, herrlich (præda, spolia opima)[2]). Dies bisher, so viel ich weiss, nicht befriedigend erklärte Wort möchte ich folgendermassen auffassen. Zunächst stellt sich *opīmus* zu ai. *ắp-* Wasser, *ápa-vant-* wässerig, gr. ὀπός Saft, Fülle (ὀπὸς ἥβης), ὀπο-*f*εντ- saftreich u. s. w. (Fick Wbch.[3] I, 16), hierher vor Allem auch lat. *ō-mentum* Fett, Fettigkeit (eines Menschen oder der Thiere = Lappen- oder Gekrösefett), Fetthaut, Netzhaut, Eingeweide, das ich aus **ōp-mentum* deute (vgl. *rū-mentum* Unterbrechung für **rūp-mentum* zu *rumpo*)[3]). Neben der Wurzelform

---

1) Derselbe Stamm kann in lat. *orī-ri* vorliegen. Hom. ὀρέοντο ist viell. ὀρέ*f*οντο. — Anders über ὀρίνω Osthoff M. U. IV, 45.

2) Die Bemerkungen Corssen's BIS. 147 machen mich daran nicht irre, dass 'feist', 'fett' die Grundbedeutung des Worts ist.

3) Im Lateinischen wird *p* + *m* zu *mm* assimiliert, dies erscheint nach langem Vocal als *m* : so ist die Verschiedenheit zwischen *summus* a. **supmus* und *ō-mentum* a. **ōp-mentum* zu erklären. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Griechischen : ὄμμα a. *ὀπ-μα aber πῆμα zu ai. *pāp-mán-* etc. (Wackernagel K. Z. XXX, 293 ff.). Windisch's Zusammenstellung von *ōmentum* mit ai. *vapā́* Eingeweidehaut, Netzhaut (Lit. Centralbl. 1888, Sp. 668, vgl. Stolz Lat. Gr.[2] 257) verstösst gegen die lat. Lautgesetze. *ōmentum* hat auch nichts mit ὑμήν zu thun, das zu ai. *syū́-man-* gehört. Schon Georges (Handwörterb.[7]) hat an Zusammenhang von *ōmentum* und *opīmus* gedacht.

ŏp- stand *pō-* = ai. *pā-*, gr. *πω-* etc. (vgl. *pel- plē-* füllen etc.), ferner mit *i*-Suff. *pō-i̯- p-ī-* (ai. *p-yā-*) = trinken und schwellen, saftvoll, feist sein (s. p. 117, N:o 5), vgl. besonders ai. *p-í-van-* feist, fett, gr. *π-ί-(ϝ)ων* feist, fett, fruchtbar, reich und das mit demselben *m*-Suffix wie *op-ī-mus* abgeleitete *π-ī-με-λή* Fett. Wie nun das anlautende *o* in *op-ī-mus* mit dem von *ὀπός* Saft zusammenfällt, so ist auch das inlautende *ī* nicht verschieden von dem in ai. *p-í-van-*, gr. *π-ί-(ϝ)ων*, *π-ī-μελή* : d. h. es liegt diesen Wörtern, wie schon oben p. 121, n. 1 im Vorbeigehen bemerkt wurde, eine Basis *op-ī-* : *p-ī-* zu Grunde[1]). Es wäre vielleicht auch möglich, dass das immer noch dunkle *amoe-nus (am-ī-cus, Am-iternum)* anmuthig, wonnig, lieblich *(urbs, locus* u. s. w., auch von Personen z. B. *amoena Venus, mea amoenitas* meine Wonne) einerseits mit *amāre*, anderseits auch mit *moe-nus mū-nus* Liebesgabe, Gefälligkeit, Geschenk, Spende zusammenhinge; zum letzteren Wort könnte man weiterhin ai. *máy-as* Labsal, Lust, Freude[2]), *mayo-bhŭ-* Freude bringend, erquickend, wohlthuend (vgl. *ita hic me amoenitate amoena amoenus oneravit hic dies* überschüttet mit wonniger Wonne dieser wonnige Tag Plaut.), *mi-trá-* Freund, lat. *mī-tis*, lit. *mẽ-las* lieb[3]) stellen (die Bedeutungen erinnern an die in ai. *priyá-* lieb, got. *frijôn̄ds* Freund, gr. *πρᾶ-ύς* mild : ai. *prī-ti-* Freude, *práyas* Labsal, Opfergabe). Eine Basis *au̯-i- ou̯-i-* : *u̯-ei̯- u̯-i-* scheint den Wörtern für Vogel zu Grunde zu liegen : lat. *avis*, gr. *οἰ-ων-ός* : ahd. *wî(j)o (u̯iu̯ōn-)* Weihe, ai. *ví-, vé-, váy-as* Vogel, vgl. *parṇa-ví-, vī-* flattern (int. *ve-vī-yate)*. Ähnlich *ἀ(ϝ)-ί-ω* vernehme : av. *vaê-naiti* sieht.

---

1) Falls wir einen Ablaut *ō* : *ŏ* : *ă* (= *ə*) parallel mit *ē* : *ĕ* : *ə* (s. oben p. 226 n. 3) annehmen dürfen, so fällt vielleicht hier Licht auf gr. *ἄπι-ον* Birne : lat. *pi-rum*, falls man Letzteres mit Recht zu *pĭ-* strotzen, saftig sein stellt. Gr. *ἀπ-ι-* würde in Ablaut stehen mit *op-ī-mus* (*ōmentum*); dieselbe Ablautstufe könnte man vermuthen in *ab(-dōmen)* Schmeerbauch, das eher ein altes *ap-* Fett als die Präp. *ab* enthält (über *-dōmen* Schrader K. Z. XXX, 471).

2) Schwächere Stufen dieses *s*-Stammes finde ich in 1) ai. *miyédha-* Opfergabe (**miyaz-dha-*), av. *myazda-* Opferfleisch; 2) ai. *mīḍh-* spenden (*miz-dh-*); *mīḍhá-*, gr. *μισ-θός* etc.

3) Von J. Schmidt Voc. II, 485 f. wird dies Wort aus einer Wz. *mel-* erklärt (vgl. lit. *malónė* Gnade, gr. *μείλια, μείλιχος*, äol. *μέλλιχος* u. s. w., s. a. O.). Anderseits nimmt Johansson, welcher P.B.B. XV, 227 einige Sprösslinge der Wz. *mel-* bespricht, sowohl *μείλια*, wie lit. *mẽlas* von dieser aus, um sie zu mhd. *smielen* zu stellen. Er übersieht dabei äol. *μέλλιχος* (vgl. auch *ἀμήλι[χον]* · *ἀκολάκευτον*. *Κρῆτες* Hesych., ferner *ὦ μέλε* o Lieber). S. übrigens Kretschmer K. Z. XXIX, 421 f.

Wenn wir oben p. 223 Recht hatten, gr. *στέρ-ι-φος* u. s. w. aus einer Basis *ster-i-bh-* u. s. w. zu erklären, so hindert nichts eine Basis *er-i-p-* reissen, niederreissen (vgl. lit. *ìr-ti* sich auftrennen, aksl. *orja*, destruo, *or-i-telĭ)* anzunehmen in *ἐρείπω*, aor. *ἤριπον*, *ἐρίπνα* abgerissener Berg, Absturz. Dies *er-i-p-* verhält sich zu *erep-* (*ἐρέπτομαι* reisse ab etc.) wie *ster-i-bh-* (*στέριφος*) zu *sterebh-* (*στέρφος*, *στρέφος*, *στέρφνιον*). Und wie sich *ster-i-bh-* verhält zu *str-eį̄-bh-* *str-i-bh-* (ahd. **strîban* streben, *στριφνός*), so verhält sich *er-i-p-* zu *r-eį̄-p-* *r-i-p-* (an. *rífa* reissen, *rifna* zerspringen). Es mag ursprünglich *ér-i-p-* mit *r-éį̄-p-* *r-i-pˊ* gewechselt haben, gr. *ἐρειπ-* ist eine Mischform von *er-i-p-* u. *r-eį̄-p.* Verwandt mit *er-i-p-* : *r-eį̄-p-* ist *er-i-k-* : *r-eį̄-k-* reissen, zerreissen (*ἐρείκω*, aor. *ἤρικον*, lat. *ric-inus* Viehlaus, Schaflaus, u. s. w., s. p. 161, N:o 2), das neben sich ein *er-k-* hat (lit. *j-ėr-kà* Schlitz, *erkė* Schaflaus), vgl. lat. *irp-ex* Rechen neben *er-i-p-* *r-eį̄-p-*. Beruht *ὀρέγω* recke, strecke u. s. w. auf einem *ereg-* *oreg-* (vgl. p. 225), so ist daneben ein *or-i-g-* anzuerkennen in *ὀριγνάομαι* recke mich, strecke mich, und wie sich *ὀρεγ-* zu *reg-* (lat. *rego*, *rēx*, got. *uf-rakjan* u. s. w.) verhält, so verhält sich *ὀριγ-* zu *reį̄g-* (ahd. *reihhen*, got. *reiks ἄρχων*, lit. *réiž-tis* sich brüsten, *ráiž-ytis* sich recken, vgl. p. 184). Auch *ὀλίγος* klein, gering, eig. abgezehrt, schwach (*ὀλιγη-πελέω* bin schwach, ohnmächtig, kraftlos) kann *ὀλ-ί-γ-ος* zu theilen sein, falls es, wie oben p. 170 angenommen wurde, mit *ὀλ-νυ-* (*ὄλλυμι*), ai. *aṇu-* a. **al-nu-* dünn, sehr klein, schwach (*aṇū-bhū-* fein, dünn, schwach werden) zusammenhängt. Dann steht *ὀλιγ-* zu *λιζόν · ἔλαττον* Hesych., *λοιγός* Verderben, lit. *ligà* Krankheit wie *ὀριγ-* zu ahd. *reihhen* u. s. w.[1])

Gr. *ὀρυκ-* in *ὀρύσσω* grabe (vgl. ai. *áruka-* verletzend) neben *reu̯k-* *ruk-* (*ῥυκάνη*, lat. *ru-n-c-ina*, *ru-n-co*, lit. *raúkas* Runzel) beruht im Grunde auf einem mit *er-i-* : *r-eį̄-* in den oben besprochenen *er-i-k-* : *r-eį̄-k-*, *er-i-p-* : *r-eį̄-p-* reissen parallel laufenden *er-u-* : *r-eu̯-* (vgl. ai. *ar-u-* *ár-u-ṣ* Wunde : *r-u-* zerbrechen, lat. *ruo* scharre, *rutrum* Grabscheit, lit. *ráu-ju* *ráu-ti* ausreissen, aksl. *ry-ja*, grabe, *rŭva*, evello etc., die, wie schon gesagt, neben einander stehen wie

1) Ai. *algá-* Weichen, Leisten ist wohl mit gr. *ὀλ-ί-γος* eig. schwach in demselben Grade verwandt wie *ὀργ-υιά* mit *ὀρ-ι-γ-νάομαι*. Gr. *λα-γ-ών* Weichen kann neben *al-gá-* stehen wie *λα-π-άρη* Weichen neben *ál-pa-* schwach (vgl. *ἀλαπαδνός* etc.). Gr. *ἄλγος* (vgl. air. *olc* böse) verhält sich begrifflich zu *algá-* etwa wie *λοιγός*, lit. *ligà* zu *ὀλίγος* (alb. *l'igu* = böse u. mager). Der Wechsel von *g* u. *k* in *ἄλγος* : lit. *álk-anas* etwas hungrig (pr. *alk-inisqai* Kummer) kehrt viell. wieder in *ὀλίγος* : pr. *lik-uts* klein.

ai. *ár-v-an- ár-v-ant-* schnell, Renner : lat. *ruo* eile, renne, av. *ru-ma-* Lauf, Eile oder ai. *tar-u- tūr-v-*, gr. *τερ-υ-* : *τρύω*, aksl. *trova,* reibe u. s. w., s. p. 231 f.). Die Basis *er-u-k- r-eu̯-k-* verhält sich zu *er-i-k- r-ei̯-k-* und *er-k-* (in lit. *erkė* Schaflaus etc.) ganz wie *r-eu̯-p-* (lat. *rumpo*, an. *rjúfa* reissen etc.) zu *er-i-p- r-ei̯-p-* und *er-p-* (lat. *irp-ex* u. s. w., s. übrigens p. 161, N:o 2). Mit gr. *ὀρ-υ-κ-* vergleiche man hinsichtlich der Bildung *ἀλ-υ-κ- (ἀλύσσω* bin ausser mir *X* 70, *ἀλ-αλύκ-τημαι* werfe mich unruhig umher, bin angstvoll *K* 94, *ἀλυκ-τάζειν* in Unruhe, Angst sein Herod. 9, 70 u. s. w., vgl. auch lat. *ālūc-inari* sich gedankenlos gehen lassen, träumeln, faseln) zu *ἀλ-ύ-ω* bin ausser mir, *ἠλε(ϝ)ός* verwirrt, bethört (und weiterhin *ἄλη* Irrfahrt, *ἀλάομαι, ἀλάλημαι* treibe mich umher etc.). Und wie *ὀρ-υ-κ-* neben sich *r-u-k-* hat, so viell. *ἀλ-υ-κ-* ein *λ-υ-κ-* in *λύσσα (λύττα)* a. **λυκ̯ία* Wuth, Raserei [1]).

Bei der Erklärung von *ἐλϑ-* kommen : *ἐλυϑ-* dass. : *ἐλεύϑερος* frei, ital. *loufro-* dass. hat man verschiedene Wege eingeschlagen, von denen, wie mir scheint, keiner ausser der von Danielsson (Zur altit. Wortf. p. 48 ff.) gewiesene (vgl. auch eine mit Fragezeichen versehene Andeutung von Wackernagel K. Z. XXX, 303) recht zum Ziele führt. Man hat einerseits *ἐλϑ-* zum Ausgangspunkt genommen und dann das *-υ-* in *ἐλυϑ-* als einen anaptyktischen Vocal erklärt (Curtius Grundz.[5] 63, 496 f., 556, 730; G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 95, welcher freilich *ἐλεύϑερος* von *ἐλυϑ-* trennt). Diese an sich wenig wahrscheinliche Annahme wird dadurch noch mehr erschwert oder geradezu unmöglich gemacht, dass das *-υ-* in *ἐλυϑ- (ἐλήλυϑα, ἤλυϑον)* mit *-ευ- -ου-* in Ablaut steht *(ἐλεύϑω · ἔρχομαι* Hesych., fut. *ἐλεύσομαι;* act. *ἐπ-ελευσεῖ,* aor. *ἐπ-ήλευσα* Inschr. v. Gortyn Baunack p. 40, perf. hom. *εἰλήλουϑα;* hier nimmt auch G. Meyer eine griechische Wurzel *ἐλευϑ-* an § 552). Anderseits hat man als Wurzel *leu̯dh- ludh-* (vgl. ai. *ru(d)h-* steigen), mit prothetischem *ἐ-* in gr. *ἐ-λευϑ- ἐ-λυϑ-*, aufgestellt (Fick K. Z. XIX, 249 ff., Wbch.[3] I, 200 u. s.). Dann aber macht *ἐλϑ-* Schwierigkeit. Man kann nicht mit de Saussure Mélanges Graux 742 (vgl. auch J. Baunack Inschr. v. Gortyn 40) *ἐλϑ-* aus *ἐλυϑ-* herleiten: eine derartige griechische Synkope von *υ* giebt es nicht. Ein misslicher Ausweg wäre es gewiss auch, den Knoten so zu lösen oder vielmehr zu durchhauen, dass man annähme,

1) Vgl. *ἀλύσσοντες περὶ ϑυμῷ* von wüthenden Hunden *X* 70. Andere stellen *λύσσα* zu aksl. *ljutŭ* sævus.

ἐλϑ- und *ἐλυϑ-* 'kommen' seien nicht etymologisch verwandt, der Gleichklang beider beruhe auf baarem Zufall[1]). Deecke (Bezz. Beitr. III, 52, vgl. G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 99) will *ἐλεύϑερος* frei von *ἐλϑ-* kommen trennen. Nicht einmal dies kann ich gutheissen. In formaler Hinsicht bildet *ἐλυϑ-* kommen, worüber Deecke ganz schweigt, die Brücke. Begrifflich ist die Anlehnung eines Wortes mit der Bedeutung 'frei' an ein Verbum für 'gehen', 'kommen', trans. 'gehen, kommen lassen', 'bringen'[2]) durchaus annehmbar. Man hat mit Recht hingewiesen auf die delphische Formel der Freilassungsurkunden : *ἀποτρέχειν οἷς κα ϑέλῃ*, vgl. Et. M. 329, 44 *ἐλεύϑερος παρὰ τὸ ἐλεύϑειν ὅπου ἐρᾷ*. Also bleibt *ἐλεύϑερος* am besten bei *ἐλϑ- ἐλυϑ-* kommen[3]).

Nach dem Gesagten können wir weder *ἐλυϑ- ἐλευϑ-* aus *ἐλϑ-* herleiten, noch *ἐλϑ-* aus *ἐλυϑ-*, noch *ἐλϑ-* und *ἐλυϑ-* von einander losreissen. Es bleibt dann, soviel ich sehe, nur ein Ausweg : wir müssen zwei Basen annehmen a) *eldh- (ἐλϑ-, ἦλϑον)* = *el-* + *dh* (vgl. *ἐλάω); b) el-u-dh- (ἤλυϑον, ἐλήλυϑα)* = *el-u-* + *dh-*[4]), mit Ablaut *(e)l-eu̯-dh-* (ital. *loufro-*, gr. *ἐλευϑ-*, das sein

---

1) Wie ich nachträglich sehe, schlägt Wackernagel Das Dehnungsgesetz p. 3 vor, gr. *ἐλϑ-* kommen als eine Umbildung von *ἐρϑ-* zu fassen, das in *ἔρχομαι* a. **ἐρϑ-σκομαι* u. vielleicht in ai. *ṛ́dh-* vorliege. Wackernagel hebt doch selbst das Unsichere dieser Erklärung vor. Mir ist es sehr zweifelhaft, ob ein *ἐρϑ-* kommen existiert hat. Ai. *ṛ́dh-* bedeutet, so viel ich weiss, niemals kommen; gr. *ἔρχ-ομαι* zerlege ich in *ἐρ-* (= ai. *ar-* (sich) bewegen) + das *χ* von *στενά-χω, τρύ-χω, νή-χω, ψή-χω* u. s. w. (vgl. p. 25, N:o 3).

2) Die transitive Bedeutung tritt hervor im Fut. *ἐπ-ελευσεῖ*, Aor. *ἐπ-ηλεύσαν, ἐπ-ελεύσαι, ἐπ-ελεύσαντα* Inschr. v. Gort., *ἐλευσίω · οἴσω* Hesych.

3) Vgl. an. *liðugr* frei, ledig : *líða* gehen, lit. *laĩ-svas* frei : *léisti* gehen lassen; nahe steht lat. *lĩber* a. *leu̯dh(e)ro-* (s. p. 187). — Kluge Et. Wbch.[4] s. v. *liederlich* verbindet *ἐλεύϑερος* mit diesem Wort u. weiterhin mit ahd. *lotar* leer, eitel, mhd. *loter* locker, leichtsinnig, leichtfertig, Schelm, Taugenichts, Possenreisser, nhd. *Lotter*(-bube) u. s. w. Zu Grunde legt er eine Wurzel *leu̯th-*. Ich glaube an diese Wurzel mit *th*, die sonst keinen Anhalt hat, nicht sonderlich. Falls *ἐλεύϑερος* und *lotar* verwandt sind, werden sie so zusammenhängen wie *ἐρυ-ϑ-ρός* u. lat. *ru-t-ilus* u. dgl. (s. unten). Einen Verwandten hat wohl *lotter-* in aruss. *lut-ŭkŭ* histrio (*lytatĭ* vagari, vgl. Miklosich Lex. s. vv., Danielsson Epigraphica p. 38). Man könnte auch auf den Gedanken kommen, lat. *lustrum* Bordell (regelrecht für **lut-trum*), *lustro* Herumlungerer in den Bordellen mit *lotter-*, *liederlich* zusammenzustellen. Doch bleiben hier andere Wege der Erklärung offen.

4) Sehr unsichere Spuren des einfacheren *el-u-* sind : *-ηλυ-δ-* (*νεήλυδες K* 434, 558, *ἐπ-ηλυ-δ-* u. s. w.), *ἐπ-ηλύ-της* Thuc., *ἐπ-ήλυ-τος* Xen. etc.; *ἔλυται*

ἐ- von *ἐλυθ-* hat). Gleich gebildet mit *ἐλ-ευ-θ-* scheint *κέλ-ευ-θ-ος (ἀ-κόλ-ου-θ-ος)* : lit. *kélias* Weg, *keliáu-ti*. Vgl. auch ai. *iṣ-u-dh-yáti* wünscht (av. *ish-u-d-*, s. Pischel Ved. St. I, 191) : *iṣ-ū-yáti* begehrt : *iṣ-* wünschen; *çur-ú-dh-as* stärkende Tränke : *çar-* kochen[1]).

Eines der am häufigsten angeführten Beispiele von griechischer Prothese ist *ἐρυθρός* roth : ai. *rudhirá-* dass., lat. *ruber*, air. *ruad* dass., an. *rjóðr* rubicundus, got. *rauds* roth, aksl. *rŭdrŭ* rutilus, lit. *rùdas* braunroth u. s. w. Aber er giebt kaum ein unsichereres. Wahrscheinlich hat es mit *ἐρυθ-* in *ἐρυθρός* dieselbe Bewandtniss wie mit *ἐλυθ-* in *ἤλυθον* u. s. w. Erstens kann man kaum umhin gr. *ἐρυ-θ-* zu vergleichen mit dem oben besprochenen lit. *ėru-b-* in *ėru-b-ė̃ j-ėru-b-ė̃* Haselhuhn (von seiner Farbe benannt, wie an. *jarpi* Haselhuhn : *jarpr* braun u. s. w., s. p. 219; vgl. auch lit. *rud-ìkė* Auerhenne zu *rùdas* braunroth, norw. *røy* dass. : *rauðr* roth). Gr. *ἐρυ-θ-* und lit. *ėru-b-* stehen neben einander etwa wie ai. *çu-dh-* u. *çu-bh-*, lit. *ú-d-is* : gr. *ὑ-φ-ή* Gewebe. Dass das *dh* in *ἐρυ-θ-ρός*, ai. *ru-dh-irá-* u. s. w. suffixal ist, beweist überdies lat. *rŭ-t-ilus* röthlich, gelbroth. Dass *rŭtilus* nicht aus **rud-tilus* erklärt werden kann (Corssen Krit. Beitr. 81), braucht heute kaum bemerkt zu werden. Da es auch, wie diese Abhandlung wohl beweist, nichts Auffallendes hat, dass für denselben Begriff in derselben Sprache verschiedene Ableitungen derselben Wurzel verwendet werden, möchte ich ebensowenig mit Bartholomæ Bezz. Beitr. XII, 84 in *rŭtilus* ein etruskisches Lehnwort sehen. Gr. *ἐρυ-θ-ρός*, lat. *ruber (*ru-dh-ro-)* und *rŭ-t-ilus* stehen, wie schon oben p. 48 bemerkt wurde (vgl. Stolz Lat. Gr.[2] § 48), zu einander wie *ἴ-θ-μα* : *i-t-er*, *πτύ-θ-ω* : *pū-t-ēre*, *λα-θ-* entgehen : *la-t-ēre* u. s. w. (s. a. O.), vgl. auch das oben besprochene *ἐλεύ-θ-ερος* : *leu̯-t- lu-t-* in ahd. *lotar*, ags. *lýðre* u. s. w. Die Basis *ĕr-u- r-u-* in lit.

· *ἔρχεται* Hesych., *ἐλήλυμεν* Kratin. Mein. 2, 153 (mit der Variante *ἐλήλυθμεν*), Achæus fr. 22 Nauck; *ἐλήλυτε* ib. fr. 41 (vgl. G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 202, A. 3 u. 552, s. auch Osthoff Z. Gesch. d. Perf. 409, Wackernagel a. O. p. 43).

1) Gr. *ἐλθ- ἐλυθ-* als Verbum der Bewegung steht ziemlich isoliert (über air. *luid* ging vgl. Zimmer K. Z. XXX, 215 f.). Ich gebe zu erwägen, ob nicht dazu einige balt.-slav. Wörter für Fahrzeug (vgl. *Fähre*, ahd. *far-m* Nachen, Fähre : *faran* gehen, kommen; lett. *zel-tawa* kleine Fähre : lit. *kélias* Weg) gehören : lit. *eld-ija* Flusskahn, aksl. *lad-ija* Schiff (a. **old-ija*), *ald-ija*, woneben die auffällige Seitenform *alŭd-ija* (vgl. Miklosich s. v., J. Schmidt Voc. II, 144, 174 f., Tamm Svenska ord belysta genom slaviska och baltiska språken 5). Die Wörter schw. *julle*, *jolle*, ndd. *jolle* will Tamm fern halten. Schw. *lodja* ist Lehnwort aus dem Slavischen.

ėr-u-bĕ, gr. *ἐρυ-θ-ρός*, lat. *ru-t-ilus* fanden wir oben (p. 48 u. p. 123, n. 2) wieder in ai. *aru-* Sonne (unbel., daraus nach Tomaschek Bezz. Beitr. VII, 196 *yur*, *yor* Sonne in der Prākritsprache von Čitrāl auf der Südseite des östlichen Hindukusch), *aru-ṇá-*, *aru-ṣá-* röthlich, rothbraun, feuerfarben, Morgenröthe, Sonne u. s. w., *ārú-* lohfarben (unbel.), av. *auru-sha-* glänzend, weiss, arm. *arev* Sonne *(aru-s-eak, arau-s-eak ἑωσφόρος, φωσφόρος)* [1]). Auch ahd. *aru-z* (vgl. hinsichtlich der Bildung *hiru-z* Hirsch, s. oben p. 222), *aru-zzi* (mit anderem Mittelvocal *erizzi*) Erz glaubten wir hierher ziehen zu dürfen, vgl. ai. *lohá-* röthliches Metall, Kupfer, dann Eisen und Metall überh., lat. *raudus (rauducsculum)* Erzstück, an. *rauðr* red iron-ore, aksl. *ruda* Metall etc., die man von jeher zu *(e)ru-dh-* roth sein gestellt hat. Ai. *āra-* Erz, Eisenrost (vgl. Böhtlingk-Roth s. v. u. Nachtr. V, 1115) könnte sich zu *(ĕ)r-u-* ähnlich verhalten wie lit. *bĕras* braun (ahd. *bëro* Bär) : gr. *φαρ-ύ-νει · λαμπρύνει*, ai. *ba-bhr-ú-* rothbraun, braun, ahd. *br-û-n* glänzend, dunkelfarbig, braun (gr. *φρ-ύ-νη*, *φρ-ῦ-νος* Kröte) [2]). Neben ai. *ar-u-* Sonne steht nun in derselben Bedeutung *r-av-í-* (der Ablaut wie z. B. in *δόρ-υ* : got. *triu* a. **dr-eu̯-o-*, *er-u-* in ai. *ár-v-an(t)-* eilend : lat. *ruo* u. den übrigen oben p. 231 f. verzeichneten Beispielen). Wie ai. *ar-u-* : *r-av-í-* verhalten sich weiter: a) *ēr-u-b(h)-* (lit. *ėrubĕ)* : *r-eu̯-b(h)-* (an. *rjúpa)*, schwächere Ablautstufe *r-u-b(h)-* (lett. *rubenis)*. Auch lat. *rub-ro-* kann hierher gehören. b) *er-u-dh-* (gr. *ἐρυθ-ρός)* : *r-eu̯-dh- r-ou̯-dh-* z. B. in ai. *róh-ita-*, air. *ruad*, got. *rauds*, an. *rjóðr*, lit. *raudà;* gr. *ἐρεύθω*, *ἔρευθος* mit *ἐ* von *ἐρυ-θ-)* [3]),

---

1) Über die armenischen Wörter vgl. jetzt Bugge Etruskisch und Armenisch, Christiania 1890, p. 1 ff. Hier wird auch etr. *erus* Sonne herangezogen. Wieviel von diesem Vergleich zu halten ist, ist davon abhängig, wie man sich überhaupt zu der von Bugge angenommenen nahen Verwandtschaft zwischen Etruskisch und Armenisch stellt. Darüber steht mir kein Urtheil zu.

2) Ohne das suffixale *u* scheint unsere Basis ausser in dem erwähnten *āra-* noch vorzuliegen in ir. *ear-c*, *er-c* Sonne (wozu auch ai. *arká-* dass. gehören kann, anders z. B. Curtius, s. oben p. 218), lat. *ar-quātus* (morbus) Gelbsucht. Übrigens vgl. die oben p. 219 besprochenen Basen *ere-g-* und *ere-b(h)-* (neben *er-u-bh-*).

3) Auch lat. *rōbus* roth gehört viell. hierher (= **reu̯dho-* oder **rou̯dho-*, vgl. z. B. Brugmann Grundriss I, 76). Es könnte doch eine Ablautstufe zu der in ahd. *rëba-(huon*, vgl. oben p. 219) vorliegenden Wurzelform *rebh-* enthalten. Gr. *ῥούσιος*, das ganz spät ist, enthält nicht die sog. zweite Hochstufe zu *ἐρυθ- ἐρευθ-*, sondern ist aus lat. *russus* entlehnt (K. Zacher Nom. in *αιος* 46).

schwache Stufe *r-u-dh-* (z. B. in ai. *rudh-irá-*, aksl. *rŭd-rŭ*, lit. *rùdas*, wahrscheinlich lat. *rŭber*). Gr. *ἐρ-υ-θ-ρός* : *ἐρ-εύ-θω* : ai. *r-ó-h-ita-* liegen neben einander ganz wie *ἐλ-υ-θ-* : *ἐλ-εύ-θ-ερος* : ital. *l-ou-f-ro-*.

Nur noch ein Paar Worte über einige Formen mit anlautenden langen Vocalen (*η- ω- ā-*), die prothetisch aussehen (vgl. Christ Lautlehre 37, J. Schmidt Voc. II, 310, Bezzenberger in seinen Beitr. IV, 330, Froehde ebend. VII, 327 ff., v. Fierlinger K. Z. XXVII, 477 ff., Moulton Am. J. of Phil. VIII, 209, Brugmann Gr. Gramm.² 220, G. Meyer Gr. Gramm.² § 98, Wackernagel Das Dehnungsgesetz etc. p. 50). In einigen der hier in Betracht kommenden Formen wird die Länge des anlautenden Vocals secundär sein, dies doch wahrscheinlich nur in solchen Fällen, wo sie durch metrische oder compositionelle Dehnung entstanden sein kann [1]). In anderen Fällen mag, wie oft vermuthet worden ist, ein präpositionales Element (= ai. *ā*) vorliegen : wenigstens eins der hierfür in Anspruch genommenen Beispiele ist wohl sicher : *ὠ-κεανός* (= ai. *ā-çáyāna-*, Benfey G. G. A. 1860, 222 f., A. Kuhn K. Z. IX, 247, v. Fierlinger a. O.). Aber es verdient, meine ich, noch eine dritte Möglichkeit erwogen zu werden: es fragt sich, ob wir nicht auch in einigen dieser langen Vocale ursprüngliche Wurzelvocale zu suchen haben. Auf diesen Gedanken führt leicht lit. *ĕlek-tis ůlek-tis* neben an. *lǽr* (**lēh-iz*), lat. *lăc-ertus*, lit. *lè-n-k-menė* Knie-, Ellenbogengelenk, Bas. *ĕlĕ-k- ŏlĕ-k-* biegen (vgl. p. 186). Dass hier nicht die anlautenden *ē- ō-* präfixal sind, beweisen ja zur Genüge die daneben stehenden Formen lit. *el-k-únė al-k-únė*, ferner die mit *k* nicht abgeleiteten : ai. *āṇí-* (**āl-ni-*), gr. *ὠλήν, ὠλένη* (*ὠλέκρανον, ὀλέκρανον*), *ὠλλόν* a. **ὠλνον*, lat. *ul-na*, an. *ǫ́l-n ál-n-* (*ēl-*)[2]), *ól-n* (*ōl-?*), *o̧ln* (*ol-* oder *əl-*) u. s. w. Vgl. auch die Reihe *ἠλ-ε(ϝ)-ός* verwirrt, bethört, lat. *āl-ūc-inari* : *ἀλ-εν-*, *ἀλ-ν-*, *ἀλν-κ-* (*ἀλαλύκτημαι* etc.) : *λν-κ-* (*λύσσα*, s. oben p. 235); mit anderer Ableitung *leu̯-do- lu-do-* in aksl. *ludŭ*

1) Vgl. hierzu jetzt Wackernagel in der mehrfach citierten Abhandlung. Über das rythmische Gesetz de Saussure's, wonach in vorgriechischer Zeit, um drei auf einander folgende Kürzen zu beseitigen, Dehnung oder Consonantendoppelung oder Synkope eingetreten sein soll (Mélanges Graux 737—748), s. Wackernagel a. O. bes. p. 1 ff. (vgl. auch Brugmann K. Z. XXVII, 590 mit N. 2).

2) Dieselbe Ablautstufe in lit. *ĕlektis*, falls diese Form richtig ist. Sie wird von Kurschat in [ ] angeführt in der Bedeutung 1) Griff am Zochbaum; 2) anderswo die Elle; bei Nesselmann auch *ėlekstis*.

thöricht, got. *liuts* heuchlerisch, *lutôn* betrügen (vgl. *ἄλυς · βλάβη; ἀλεεῖ · ἀδικεῖ* Hesych.) etc., s. p. 25, N:o 2, Danielsson Epigraphica 38.

Nun könnte man geneigt sein, erstens gr. *ἠλᾰκᾰ́τη* (*ἠλεκάτη* Hes.) Spindel, Rocken, auch Rohr (*ἠλάκατα* die Wolle auf der Spindel), das Bezzenberger in seinen Beiträgen IV, 330 f. mit Recht zu *lek-* biegen gestellt hat, in Bezug auf den anlautenden Vocal direct mit lit. *ĕlek-tis ů̆lek-tis* zu vergleichen : dann müsste aber das *ᾱ-* in *ἀλακάτα* (Theocr. 28, 1), *εὐ-ᾱλάκατος* (ebend. v. 22), *χρυσ-ᾱλάκατος* (Pind. Nem. 5, 36; 6, 41; Ol. 6, 104) unecht sein [1]). — Eine mit *ĕlĕ-k- ŏlĕ-k-* biegen gleichlautende und gleichgebildete Basis *ēle-k-* glänzen vermutheten wir oben p. 218 n. 2 in gr. *ἠλέκ-τωρ* strahlend, Sonne u. s. w. (vgl. ohne das suffixale *k* ahd. *ëlo ëlawêr* gelb, lohbraun, fulvus) [2]).

Was *ἠρέμα* ruhig betrifft, so ist erstens zu beachten, dass das schliessende *m* der Wurzel *rĕm- rŏm-* zum Stillstand bringen, beruhigen, intr. ruhen, Behagen finden, lieben (ai. *ram-, rāma-*

---

1) Vielleicht ist mit Bezzenberger (a. O.), de Saussure (Mélanges Graux p. 740) von einer Form mit kurzem Anlaut auszugehen (vgl. *ἄλαξ* od. *ἄλξ · πῆχυς*). Hom. *ἠλακάτη* wäre wie *ἠμαθόεις, ἠλιτό-μηνος* u. dgl. zu beurtheilen (s. Fick Odyss. 24 f., Wackernagel Das Dehnungsgesetz p. 37 f.); in den Zusammensetzungen, welche auch auf das Simplex Einfluss üben konnten, ist Vocallänge nach den Ausführungen Wackernagel's eben das, was wir zu erwarten haben. Das zweite mit *ε* (*ἠλεκάτη*) wechselnde *α* von *ἠλακάτη* (vgl. *λακ-άνη* : *λεκ-άνη* Schüssel, Becken = »was gebogen ist«) ist zu vergleichen mit dem in lat. *lăc-ertus*, das mit *ē* in an. *lœr* (**lēh-iz*), *ĕ* in *ů̆lek-tis* und *lek-* biegen in Ablaut steht (s. p. 186). Freilich hat man auch auf die nasalierte Wurzelf. *lenk-* (lit. *lenk-tuvė* Haspel, Garnwinde u. s. w., Bezzenberger a. O.) Rücksicht zu nehmen. — Bemerkenswerth ist übrigens bei dieser Sippe der Suffixwechsel: 1) *r*-Suffix in gr. *λεκ-ροί* (*λικροί*) · *ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων*, dazu lat. *lac-er-tus* (vgl. *lib-er-tus*); 2) *n*-Suffix in *λεκ-άνη λακ-άνη* (lat. *lic-inus*), vgl. auch lit. *elk-ú-nė, alk-ú-nė*. Gr. *ἠλακ-άτη* kann für **ἠλακ-ᾱ̣τη* stehen, mag man dies *-ᾱ̣τη* auf das Suffix des Part. Präs. beziehen (vgl. lat. *luc-un(t)-s* genus operis pistorii) oder in *ᾱ̣ + τη* zerlegen (vgl. *juv-en-ta, pol-en-ta*); 3) *s*-Suffix in an. *lœr* (**lēh-iz*), vgl. *λοξός*. Steckt eine Combination der Suffixe *-r- -n- -s-* (vgl. p. 153, n. 3) in *ὠλέκρᾱνον ὀλέκρᾱνον* (*λέκρανα · τοὺς ἀγκῶνας* Hesych.) aus **ὠλεκ-ᾱ̣-σ-νο-* u. s. w.? Die Suffixhäufung wäre etwa vergleichbar mit der in *κ-αρα-σ-νο-* (*κάρᾱνον*) Gipfel, Haupt, falls dies mit *ἄκ-ρος, ἄκ-ρα* u. s. w. zusammenhängt (Danielsson Gr. u. et. St. I, 30). Man kann freilich auch an volksetymologischen Anschluss an *κρᾶνον* Kopf denken, oder — was das gewöhnliche ist (vgl. doch Fick K. Z. XIX, 80) — Zusammensetzung mit diesem Wort annehmen. Dann wäre wohl das Hesychische *λέκρανα* durch falsche Auflösung einer Verbindung wie *τὠλέκρανα* entstanden (vgl. M. Schmidt z. Gl.). S. übrigens Lidén P.B.B. XV.

2) Freilich hat Pind. *Ἀλέκτραι* (*πύλαι*), Isth. 3, 106.

Lust, got. *rimis* ἡσυχία, lit. *rìmti* ruhig werden, *ramùs* ruhig, *romùs* sanftmüthig u. s. w.) wahrscheinlich suffixal ist (vgl. p. 70) : von den genannten Wörtern darf man nämlich ahd. *râ-wa ruo-wa*, an. *ró* Ruhe ebensowenig trennen, wie z. B. ahd. *chlâ-wa*, an. *kló* Klaue von *klemmen*, ai. *glā-ú-* Ballen von lat. *glomus*, mhd. *brüe-jen* brühen, sengen von *bhrem-* (ai. *bhramá-* wirbelnde Flamme, mengl. *brim* Glut, an. *brim* Brandung) oder ai. *drā-* laufen von *dram-* dass. u. dgl. mehr (worüber p. 67 ff. zu vergleichen ist). Nun hängt aber ahd. *râ-wa ruo-wa* deutlich mit gr. ἐρω-(ϝ)ή Aufhören, Rast zusammen, und das hier vorliegende ἐρω- finden wir wohl wieder in ἔρω-ς Lust, Liebe, wozu ferner ἔρα-μαι, ἐραννός (= *ἐρα-σ-νός), ἀρά-μεναι · ἡσυχάζειν Hesych. (ἄρα-μεν, Musurus ἀράμεν · μένειν)[1]). In gr. ἔρως nehme ich mit Fick eine Basis *erō-* an, ablautend mit ἐρα- (vgl. ai. *arí-* anhänglich, das freilich anders gedeutet werden kann), wie δω- geben mit δα- (δά-νος), γελω- mit γελα- u. s. w.[2])

---

1) Die Bedeutungen wechseln in den griechischen Wörtern ganz wie in ai. *rámate* rastet, ruht, vergnügt sich, ergötzt sich (besonders auch vom Liebesgenuss), ptc. *ratá-* sich behagend, sich erfreuend, liebend, geliebt, *ráti-* Ruhe, Rast, Behagen, Lust, spec. Liebeslust u. s. w. (vgl. Brugmann K. Z. XXIII, 587 ff.). Im Schwedischen ist *ro* = Ruhe, aber *ro-lig* nicht = ruhig, sondern vergnüglich, ergötzlich, aksl. *ra-j* = Paradies. Auch sonst gehen die Bedeutungen von 'Ruhe', 'Behagen', 'Lust', 'Liebe' in einander über : aksl. *po-čĭ-ti* ruhen, an. *hvíla* Ruhebett, lat. *quiē-ti-* : av. *shâi-ti-* a. **cyā-ti-* Behagen, Freude; εὔκηλος ruhig, ungestört : ai. *ókas* Behagen; germ. **fri-þu-* Friede : *prī-* erfreuen, sich freuen, lieben, wo jedoch der Entwickelungsgang ein Anderer gewesen ist. Dann hindert wohl nichts gr. ἐρω-ϝή mit ἔρω-ς, ἀρά-μεναι · ἡσυχάζειν mit ἔρα-μαι zusammenzustellen.

2) G.G.A. 1881, 1425, 1457 n. Vgl. Froehde Bezz. Beitr. IX, 111, Solmsen K. Z. XXIX, 109. J. Schmidt (Neutr. p. 386) nimmt zwei morphologisch verschiedene ἐρα- an 1) ein hochtoniges in ἔρα-μαι, 2) ein tieftoniges in ἐραννός a. *ἐραϝ-νός (vgl. ai. *távīti* : *taviṣá-*). — Ganz anders über ἔρα-μαι Brugmann K. Z. XXIII, 587 ff., vgl. Gr. Gramm.[2] p. 152 : ἔρα-ται a. **rṃ-tai* mit prothetischem ἐ- (vgl. ai. *ram-*). Gegen diese Annahme spricht, wie mir scheint, 1) dass dann ἔρα-μαι einen ganz anderen Bildungstypus vertreten würde als die anscheinend gleich gebildeten πέτα-μαι, κρέμα-μαι u. s. w.; 2) ἐρω- (ἔρως, ἐρωϝή), das doch zu ἐρα- in demselben Ablautsverhältniss steht wie γελω- zu γελα-. Also ἔρα-μαι gehört nicht direct mit ai. *ram-* zusammen; anderseits ist es nicht mit Fick (a. a. O. p. 1425) davon ganz zu trennen (vgl. Fick Wbch.[3] I, 186 f. u. sonst). Das ἀρα- in ἀράμεναι · ἡσυχάζειν, welches Brugmann aus *ϝρ̥-μεναι + prothet. ἀ- deutet (K. Z. XXIII, 592), verhält sich zu ἐρα- wie ταλα- (ταλάσσαι) : τελα- (τελάσσαι) u. dgl. — Die Hesychische Glosse ἀράμενοι · τὰ ἀπόχυτα ὕδατα (Mus. ἀράμενα), nach Brugmann (a. a. O. 592, n. 1) = stagnie-

Dem *γελε-* (*γελεῖν* u. s. w.) entspricht nach Fick *ἐρε-* (*ἐρετή* · *ἐπιθυμητή* Hesych., vgl. *(e)re-m-; era-* : *ere-* wie *κελα-* : *καλε-*, *τεμα-* : *τεμε-* etc.); auf eine Linie mit *γλῆ-νος*, lat. *glō-ria* (Danielsson Gr. und et. St. I, 35 n.) stelle ich dann *rē- rō-* (ahd. *râ-wa ruo-wa*)[1]). Haben wir somit bei der Erklärung der jetzt besprochenen Wortsippe von den Basen *erō- era- ere- (rē- rō-) (e)re-m-* auszugehen, dann scheint möglich, dass das *ῆ* von *ἠρέμα* in Ablaut steht mit

---

rendes, faules Wasser, trenne ich, beiläufig bemerkt, ganz von *ἀράμεναι* · *ἡσυχάζειν*, *ἔραμαι* liebe und stelle sie zu (*ἀπ-*, *ἐξ-*)*ερά*ω giesse aus. Dies *ἐρά*ω giesse mag ebensowohl wie *ἔραμαι ἐρά*ω liebe auf einer Basis *era-* beruhen (und ist dann ebenfalls aus der Liste von Formen mit prothetischen Vocalen im Griechischen bei G. Meyer § 98 zu streichen), vgl. ai. *iri-ṇa-* (= gr. **ἀρα-νο-*) Rinnsal, Bach, Quelle; ferner *ἐρω-* in *ἐρωέω* ströme (*αἷμα κελαινὸν ἐρωήσει περὶ δουρί*), *ἐρωή* Schwung (verschieden von *ἐρωή* Ruhe). In den letztgenannten Wörtern kann ein *s* verloren gegangen sein. In diesem Fall lassen sie sich aus einem mit Suff. *-o -ā* (vgl. ai. *vats-á-* : *ϝέτος*, *úts-a-* : dat. *ὕδει*, lat. *lix-a* : *liquor*, *aurōr-a* : *ἠώς* u. s. w.) weitergebildeten *s*-Stamm **erōs-* (vergleichbar mit *ἔρως* Liebe, *γέλως* Gelächter) erklären (*ἐρωέω* Denominat. von einem St. **ἐρωσ-ο-*, *ἐρωή* a. **ἐρωσ-ᾱ*), und man kann ferner herbeiziehen: ai. *rás-a-* Saft, lit. *ras-à*, aksl. *ros-a* Thau (vgl. **γ(ε)λο(σ)-ιος* in *γλοιάζειν* : *γέλως*, J. Schmidt Neutr. 148). Auch lat. *rōs* kann hierher gehören, kann aber auch für **v(e)r-ōs-* stehen und mit ai. *vár-* Wasser, *ἐϝέρ-σ-η* Thau zusammengehören (L. Meyer Vgl. Gr. II[1], 172, Johansson K. Z. XXX, 418). Warum Johansson die Zusammenstellung von *rōs* mit ai. *rása-* »aus formellen Gründen etwas bedenklich findet», ist mir nicht verständlich.

1) Von diesen Wörtern darf man kaum ahd. *rasta* Ruhe, Rast, Verbleiben mit Verwandten trennen, wozu Kluge geneigt scheint (Wbch.[4] s. v. *Rast*, vgl. aber Fick Wbch.[3] III, 246). Die hier angenommene Wz. *ras-* ruhen möchte ich nur als eine Ablautphase eines der Basis *era-* ruhen, Behagen finden angehörigen *s*-Stammes *era-s-* betrachten, in *rasta* mit Suffix *-tā* weitergebildet (vgl. z. B. air. *frass* Regenschauer a. **vras-tā* : *ἐϝέρ-σ-η* Thau, lat. *rōs* falls a. **v(e)r-ōs*), mit anderen Worten, *ra-s-ta* enthält dasselbe ableitende *s* wie gr. *ἔρως ἐρα-σ-* (*ἠρα-σ-σάμην*, *ἠρά-σ-θην*, *ἐρα-σ-τός*). In got. *razn* (an. *rann*, ags. *ærn*) Haus a. **(e)ra-s-nó-* finden wir das *n*-Suffix von *ἐραννός* (= **ἐρα-σ-νός*) wieder. Auch in begrifflicher Hinsicht liegen diese formell beinahe identischen Wörter (*ἐραννός* : *razn* wie *ἐρασ-τός* : *ras-ta* wie *ἐρω-ϝή* : *ruo-wa*) nicht so fern von einander ab, als es auf den ersten Blick scheinen dürfte. Got. *razn* Haus ist die Stelle, wo man Ruhe (und Behagen) findet, (gerne) verweilt (vgl. *Heim* : aksl. *po-čі-ti* ruhen, an. *hvíla* Ruhebett; ap. *shiyâ-ti-* Wohnsitz : lat. *quies*, av. *shâi-ti-* Behagen; ai. *ókas* Behagen u. Wohnsitz; *wohnen* : lat. *ven-us*, *Wonne*); *ἐραννός* wird vorzugsweise von Ortschaften gebraucht, im Sinne etwa von *venustus* (vgl. *Venus-ia?*). Möglich ist, dass *Rōma* zu *rem-* ruhen, Behagen finden gehört (vgl. Fick Wbch. I, 736); in formeller Hinsicht würde sich das Wort mit lit. *rom-ùs* sanftmüthig vergleichen.

dem *ἐ* von *ἐρω-* u. s. w. (vgl. *γῆρα-ς* : *γερα-ιός* u. s. w.) : *ēre-m-* würde sich *ēle-k- ōle-k-* zur Seite stellen.

Das lange *ὠ-* in *ὠρύω* heule, brülle, rufe laut, schreie, brause (*ὠρυ-θμός, ὠρυ-γή, ὠρυ-γ-μός, ὤρυ-γ-μα* Geheul, Gebrüll u. s. w.) wechselt mit kurzem *ὀ-* (*ὀρύεται · ὑλακτεῖ* Hesych., *ὀρυ-μαγδός* Geräusch, Lärm Hom., bei Hesych *ὀρυμαγδός* (cod. *ὀρυγμαδός*) · *ταραχή, ψόφος, θόρυβος, κτύπος; ὀρυγμάδες · θόρυβοι; ὀρυγμός · βρυχμός*, cod. *ὄρυγμος · βρυχόμενος*, vgl. M. Schmidt z. St., Curtius Grundz.[5] 349) und mit *ἐ-* (*ἐρύγ-μηλος* laut brüllend *Σ* 580, *ἤρυγεν* brüllte *Υ* 404, *ἐρυγή* Hesych.). Diese *ὀ-* und *ἐ-* lauten wohl mit dem *ὠ-* in *ὠρύω* ab: falls wirklich *ὠ-* in *ὠρύω* = ai. *ā-* ist, so würde den *ὀ- ἐ-* ein Präfix ai. **a* entsprechen[1]). Aber es steht doch, wie mir scheint,

1) Über das Vorkommen eines solchen Präf. *ă* im Avestischen s. Bartholomæ Ar. F. II. 169. Wackernagel Das Dehnungsgesetz 50 nimmt ein mit *ὠ-* ablautendes Präfix *ὀ-* an in *ὄ-φελος* : *ὠ-φελέω* (etwas anders Moulton a. O., Brugmann Gr. Gramm.[2] 220). Hierher zieht man noch *ὀ-κέλλω, ὀ-δύρομαι, ὀ-τρύνω, ὀ-δυσ-, ὀ-μόργνυμι* (Moulton), *ὀ-νί-νη-μι* (zu ai. *nā-thá-* Wackernagel), *ἐ-θέλω* (vgl. Osthoff Perf. 129 u.), *ὀ-πτός* gebraten (*ὀπτάω*) a. **ὀ-π(κ)-τό-* (Wz. *pek*$_2$- kochen, backen, vgl. Brugmann Grundriss I, 254, Gr. Gramm.[2] 45). Analog mit dieser Erklärung der *ἐ- ὀ-* ist die Herleitung von anlautendem, anscheinend prothetischem *ἀ-* aus der Präpos. *ṇ̓*, schwacher Stufe zu *ἐν* (vgl. Solmsen K. Z. XXIX, 97 n., Schulze ebend. 263 f., Johansson G.G.A. 1890, 751; Froehde Bezz. Beitr. VII, 87 u. A. finden in einigen »prothetischen» *ἀ- ὀ-* den Reflex des Präf. ai. *sam- sa-*). Mir ist doch recht zweifelhaft, ob alles hierher Gezogene nach einem Gesichtspunkt zu beurtheilen ist. Auch hier können hie und da in den vermeintlichen Präfixen Wurzelvocale stecken. Dies ist entschieden der Fall bei *ἄκανθα* Dorn, welches Johansson a. O. aus **ṇ̓-ghṇdh-ṷa* (zu *κανθύλη* Geschwulst, got. *gunds* Geschwür) deutet. Aber abgesehen davon, dass der Dorn doch nicht mit Johansson als das, was mit Anschwellungen versehen ist, gefasst werden kann, so hat ja *ἄκανθα* neben sich *ἄκανος* Spitze, Dorn, *ἄκαινα* dass., lat. *ăc-uleus* (*ak-* spitz sein), die J. nicht erwähnt. Bei diesen Wörtern bleibt *ἄκανθα* und das anlautende *ἀ-* ist wurzelhaft. Gr. *ὀδυσ-* ist kaum in *ὀ-δυσ-* zu zerlegen, sondern beruht auf einem *us*-Stamm *ὀδ-υσ-* (vgl. lat. *ŏd-ium* etc. p. 191); mit *ὀδ-ύρομαι* vgl. *ὀδ-ίνη, ὠδ-ῖν-*; mit *ὀπτός* arm. *ep'em* koche, *ἕψω, ὄψον* u. s. w. Moulton's Erklärung von *ὠφελέω, ὀφέλλω* aus *ὠ* + *φελε-* (zu ai. *phála-* Frucht, ähnlich schon Christ Lautlehre p. 36) möchte ich auch nicht ohne Weiteres unterschreiben. Kann nicht gr. *ὠφελ- ὀφελ-*, wie früher angenommen wurde, mit an. *af-l* Kraft, *af-li* means, acquisition, gain, produce, stores, fruits (lat. *ŏpes, ŏp-ul-entus*, lit. *ápstas* Überfluss, Vorrath u. s. w.) zusammenhängen? Die Wurzel wäre *ŏ̯p(h)-*, mit Wechsel von Tenuis aspirata und Tenuis (vgl. p. 214 n.). Dann könnten vielleicht auch *ἄφ-ενος* reichlicher Vorrath (zur Bildung vgl. *τέμενος*, lat. *facinus*), ai. *áp-nas* Ertrag, an. *ef-ni* materia wurzelverwandt sein (anders Bezz. Beitr. VI, 237, VIII, 330, XII, 78).

ein anderer Weg der Erklärung offen. Es giebt eine Schallwurzel *ĕr- ŏr-* (neben *rē-, rō-, rā-*, s. p. 196 f.): an. *jar-mr* Blöken, Geschrei *(sauðа-jarmr, fugls-jarmr)*, *jar-ma* blöken *(er-* neben *rē- rō-* in *rá-mr* heiser, *ró-mr* Stimme, Laut der Stimme), wohl ablautend mit *ōr-* in *ōrāre* reden, sprechen, bitten, nicht a. **ōsare,* wie wohl osk. *urust* = oraverit beweist (vgl. auch ai. *ár-yati* preist, gr. kypr. *ἀρά* = *εὐχή* SGD. 97 u. s.[1]), hom. *ἀρή (ᾱ)*[2]), *ἀράομαι*, arm. *alaçem* flehe, rufe an, Lagarde Stud. § 52 belegt *alaçel* als Übersetzung von *παρακαλεῖν* und *κραυγάζειν* Matth. 15, 22)[3]). Wurzeln mit der Bedeutung 'schreien, brüllen, blöken' u. dgl. werden oft auf das articulierte Sprechen angewandt, zuweilen vertheilen sich die verschiedenen Bedeutungen auf verschiedene Sprachen, z. B. lit. *rėk-iù* schreie : aksl. *reka,* dico; ai. *rásati* brüllt, wiehert, heult, schreit, *ras-ita-* unarticulierte Laute von sich gebend : got. *raz-da* Aussprache, Sprache; gr. *λάσκω* schreie, belle u. spreche : lat. *loquor;* got. *aúh-jôn* lärmen, gr. *ἐν-οπή* Getöse, Lärm, Geschrei : *εἰπεῖν*, lat. *vōx* etc.; an. *bel-ja* brüllen, aksl. *blě-ja,* blöke, ahd. ags. *bellan* bellen, schreien : lit. *bylà* Rede, *bàlsas* Stimme, ai. *bhāṣ- (*bhāl-s-)* reden, sprechen (neben *bhaṣ-* bellen) u. s. w. Hiernach ist die Bedeutungsdifferenz zwischen an. *jar-mr, jar-ma* u. lat. *ōro* zu beurtheilen. Mit der hier vorliegenden Wurzel *ĕr- ŏr-* können nun auch die oben genannten griechischen Schallwörter in Verbindung stehen. Dann wäre zu theilen : *ὠρ-ύ-ω, ὀρ-ύ-εται*[4]) (vgl. *γηρ-ύ-ω*, *θορ-υ-* in *θόρ-υ-βος*, das sich zu *θρ-ῦ-*

Vgl. hierzu noch das oben p. 146, n. 3 über *ἀγανός, ἀγαυρός* : *γάνος, γαῦρος* u. s. w. Gesagte und die Bemerkungen Osthoff's über gr. *ὀφρῦς*, aksl. *obrŭvĭ*, npers. *abrû* : ai. *bhrúṣ* Augenbraue (M. U. IV, 217). — Bei der Erklärung der hier in Rede stehenden »prothetischen» *ἐ- ὀ- ἀ-* ist übrigens auf die Ausführungen Foy's (Bezz. Beitr. XII, 38 ff.) Rücksicht zu nehmen, wonach im Neugriechischen häufig Prothese durch gewisse satzphonetische Verhältnisse bewirkt worden ist.

1) Vgl. Deecke Berl. Phil. Wochenschr. 1886, N:o 41, Sp. 1292, Meister Gr. Dial. II, 163, 175, 222.

2) Über dies Wort s. Wackernagel K. Z. XXV, 262, Danielsson Epigraphica 40 f., die als Grundform **ἀρϝᾱ* annehmen (vgl. ark. *κάτ-αρ-ϝος* Tempelrecht v. Alea 4, 5). Ein wenig anders Schulze Quæst. hom. p. 20.

3) S. Bugge Beiträge z. etym. Erläuterung d. arm. Sprache, p. 36.

4) Vgl. hierzu auch *ἀρύει · ἀντὶ τοῦ λέγει . βοᾷ*; *ἀρύουσαι · λέγουσαι . κελεύουσαι*; *ἀρύσασθαι · ἐπικαλέσασθαι*; *ἤρυσεν · ἐβόησεν ἢ ἐβόα . ἐμυκᾶτο . ἰδίωμα φωνῆς* Hesych. Vgl. M. Schmidt, Lobeck Rhem. 206, Schulze Quæst. hom. p. 20, n. 58.

λος ähnlich zu verhalten scheint wie gr. ὠρ-υ- ὀρ-υ- zu lat. *r-ū-mor* etc.), ferner ὠρ-υ-γ- ὀρ-υ-γ- ἐρ-υ-γ- (vgl. κορ-κορ-υ-γή, ὀλ-ολ-ῡ-γή, -ώνς; τρ-ῡγ-ών neben lat. *tur-tŭr* steht auf einer Linie mit *r-u-g-* in lat. *rug-io*, ῥύζω?). Gr. ὀρεχ-θέω brülle[1]) (vgl. ai. *árcati* brüllt, singt, lobsingt, arm. *erg* Lied) neben lit. *rėk-iù* schreie, aksl. *reka* spreche beruht vielleicht auf einer mit *ĕr-u- ŏr-u-* verwandten Basis *ĕrĕ-k- ŏrĕ-k-*, vgl. *ĕlĕ-k- ŏlĕ-k-* biegen, ὀλε-κ- verderben (neben ὀλ-υ-, p. 129)[2]).

Wir kommen also in Bezug auf die Prothesis im Griechischen zu einem ähnlichen Resultat wie betreffs der Anaptyxis im Wortinnern (Svarabhakti). Viele der sog. prothetischen Vocale sind wahrscheinlich weder anaptyktisch noch präfixal, sondern wurzelhaft, und zwar kommt diese Auffassung nicht nur für die kurzen, sondern auch für die langen Vocale in Betracht. In solchen Fällen, wo der prothetische Vocal als wurzelhaft aufgefasst werden kann, erklärt sich einfach das Nebeneinander von Formen mit und ohne Prothese: dieser Wechsel beruht auf Ablaut, in den Formen ohne Prothese ist der Anlautsvocal der Wurzel in Folge von Accentlosigkeit getilgt. Auf Ablaut beruht in solchen Fällen auch die verschiedene Quantität und Qualität der prothetischen Vocale *(η, ω, ᾱ, ε, ο, α)*.

Mit diesen Bemerkungen über die Metathesis, Anaptyxis (Svarabhakti) und Prothesis muss ich mich für jetzt begnügen. Von einem kritischen Durchprüfen des gesammten Materials konnte aus leicht verständlichen Gründen hier nicht die Rede sein; nur darauf kam es an, einen bei der Beurtheilung hierher gehöriger Formen meist ganz übersehenen Gesichtspunkt hervor-

---

1) Das Wort wird doch auch anders gedeutet Ψ 30.

2) In diesem Zusammenhang bemerke ich noch, dass es wohl doch der anlautende Vocal von ὄλ-ολ-υς Heuler, weibischer Mensch, ὀλ-ολ-υγή Geheul, Klagegeschrei u. s. w. ist, welcher in ὀλοφύς Wehklage, ὀλοφύρομαι, arm. *olb* Wehklage, Klagelied wiederkehrt, vgl. noch lit. *ulbůti* winseln (von Vögeln, Fick Bezz. Beitr. I, 64). Das lit. *u-* (vgl. *ulóti* heulen) steht neben dem gr. arm. *o-* wie lat. *ul-ul-are*, gr. ὑλάω u. s. w. neben ὀλ-ολ- (vgl. *mar-mar-* : *mur-mur-* p. 198). Weder im gr. ὀλοφύς noch im arm. *olb* möchte ich mit G. Meyer u. Hübschmann Prothese annehmen; zur Bildung vgl. lit. *kal-bà* Rede : καλέω etc. — Die Wurzel *el- ol-* (vgl. an. *jál-mr* neben *jar-mr*) ist vielleicht nur eine Nebenform zu *er-or-* (vgl. die Paare *ker- kel-*, *ger- gel-*, *gher- ghel-* ertönen, p. 41, n. 3), etwa durch Dissimilation in reduplicierten Formen entstanden (vgl. die interjectionalen Bildungen ai. *arare*, gr. ἐλελεῦ, ἀλαλά, nbulg. *olele* Interj. des Klagens).

zuheben. So viel wenigstens dürfte aus dem Gesagten hervorgehen, dass die bisher gangbare Analyse griechischer Wortformen in mehreren Fällen durchaus unbefriedigend, in anderen sehr problematisch ist, dass also die betreffenden Capitel der griechischen Grammatik einer durchgehenden Umarbeitung bedürfen[1]). Vielleicht wird es mir vergönnt sein, bei anderer Gelegenheit auf diese Fragen zurückzukommen.

---

1) Was oben mit besonderer Rücksicht auf das Griechische ausgeführt worden ist, gilt auch von anderen idg. Sprachen, z. B. dem Altindischen und Armenischen. Es liegt, wie auch Bartholomæ bemerkt (Stud. z. idg. Sprachgesch. I, 123), wahrscheinlich keine Prothese vor in Wurzelformen, wie ai. *iraj-* lenken (nur eine andere Stufe von *ὀρεγ-*), *iradh-* zu gewinnen suchen (zu *ardh-rādh-*) u. s. w. (vgl. *bhuraj-* brodeln, *saraj-* dahin gehen nach Pischel Ved. St. I, 104; *sarap-*, *taras-* u. dgl.). Was das Armenische betrifft, so haben wir schon oben die Prothese als nur scheinbar zu erweisen gesucht in *ere-k* (vgl. *ἔρε-βος*), *arev* (*ἐρυ-θρός*), *olb* (*ὀλοφύς*); *orc-am* erbreche u. *ἐρεύγομαι* sind vielleicht mit *ἐρ-υ-γ-* brüllen identisch. Eine ähnliche Bewandtniss wird es noch mit anderen Fällen haben. Hier näher darauf einzugehen, muss ich mir versagen.

Wortregister.

Altindisch.

	Seite
(ān)-áṅç(-a)	226
áñjas	226
aṭ-	35
aṇu-	170[1]), 234
ad-	115
ádbhuta-	136
adyá	138
anáçāmahāi	226
ăp-	232
ápnas	243[1])
am-	147[2])
ámatra-	34, 93
ámīvā	147[2])
ámbu-	227
ámbhas	227
ar- verwunden	11, 26, 84, 123
ar- bewegen	25, 84, 102, 122
ar- fügen	46, 102
aratí-	93, 162
aratní-	187, 218
áram	46
arāla-	187
arí-	241
ári-	26
aruṇá-	48, 123[2]), 238
áruṣ	11, 26, 36, 84, 92, 102, 123, 231
arghá-	26
arc- strahlen	218[1]), 238[2])
arc- brüllen	245
arj-	184, 225
árṇa-	84, 102[3])
árṇas	102, 153[1])
ard-	36, 96[2])
ardh-	46, 96, 162
arpáyāmi	54
árbha-	26
árvant-	123
arç-	11, 161, 215[2])
arṣ- sich bewegen	84, 96, 2, 160, 161
arṣ- stossen	84, 161, 204
arh-	26
algá-	234[1])
álpa-	170, 215[2])
av-	7, 12, 61, 71, 79, 80, 113
avatá-	228[1])
aváni-	228[1])
ávarti-	26[2])
avasá-	80, 204
aç-	88[3]), 92
açman-	227[1])
as- werfen	92, 111, 133
ásakra-	175
ásṛj-	112[2])
āṇí-	186, 239
ātā	226[3])
ātí-	226[3])
āra-	238
áruka-	234
árta-	26
áryati	244
āvíṣ	29, 221
i-	77
iraj-	246[1])
iradh-	246[1])
irasyáti	11, 84, 153[1])
íriṇa-	84, 102, 241[2])
iṣ-	77
iṣudh-	237
īrma-	26, 84, 123
īrṣ-	84
īrṣyá	204[2])
úkṣati	83
ukṣáti	83
ugrá-	83
uc-	7
udán-	47
ubh-	44, 54
ulūta-	132
úlva-	132
uvé	40
úṣas	80
ūtí-	54, 80, 174
ŭdhar-	47
ṛkṣa-	11
ṛghāyáte	25
ṛtá-	102
ṛtú-	162
ṛté	26[2])
ṛdh-	236[1])
ṛṣabhá-	84
ṛṣṭí-	84, 160
ṛhánt-	26
éma-	96

	Seite		Seite		Seite
ókas . . . 7,	228	*kṣatrá-* . . .	119	*citrá-*	28
ní-okas . 98[1]),	228	*kṣad-* . . .	39	*cud-*	90
ójas	83	*kṣurá-*	134	*cup-*	90
oṇíoṣ	47	*kṣṇutá-* . . .	135	*cyāutná-* . . .	93[2])
otu- Katze . .	229	*khaḍgá-* . . .	38	*chā-*	39[6])
ótum 44, 54, 92, 114,	228	*khaṇḍá-* . . 37[5]),	38	*chāyắ*	118
odman- . . 47,	228	*khan-*	77	*chid-* . . . 43,	176
káṭa-	30	*khara-*	62	*jar-*	124
kaṭú- . 30[5]),	127[2])	*khasa-*	87	*járbhurāṇa-* . .	104
kaṇḍū- . . .	38	*khắ-*	39	*jala-*	111
kam-	70	*khād-* . 39, 88,	153[3])	*ji-*	137
kambalá- . . .	59[1])	*gaṇá-*	54	*jīrá-*	137
karkarí- . . .	41[3])	*gam-*	70	*jīv-*	137
kart- schneiden	29, 167	*gargara-* .	41[3]), 194	*jūrv-*	132[1])
kart- spinnen	29, 165	*gardh-* . . .	45, 96	*jñā-*	92
kaṣ-	86	*(puro-)gavá-* . .	150[3])	*jñātí-* . . .	92, 96
(ud-)kaṣ- . .	87, 134	*grabh-*	154	*jyāní-*	79[1])
kắka-	194[2])	*gā-*	70	*jvar-*	132[1])
kắma-	70	*(puro-)gắ-* . . .	150[3])	*taṃs-*	87
kắyamāna- . .	70	*gắthā* . .	117, 197	*tákman-* . . .	191
kārú-	14[1])	*(ánu-)gāyas* . .	117	*tanóti*	149[1])
kiki-	194[2])	*gītá-*	117	*támas*	69[2])
kiknasa- . 88,	153[1])	*-gu-*	150[3])	*tar-*	125
kipya-	177[1])	*guṭikā*	54	*taralá-* . . 51,	68, 85
kiráti	42	*guḍá-* . . . 54,	172	*taras-* . . 218,	246[1])
kíṭa-	30	*gula-*	54, 68	*taru-* . . 124,	148
kuṭ-	42	*gulya-*	130	*tarkú-* . 51[4]),	215[1])
kuṭi-	30	*gurú-* . . 103,	124[1])	*tard-* . . . 36,	162
kuṭhāra- . . 38,	62	*gṛdhnú-* . . .	45	*tarh-* . . . 27,	162
kuṇi-	30	*gṛhá-*	48	*(ví-)tasti-* . .	87
kuhara- . . .	44	*gola-*	54[2])	*tāyú-*	63
kūrd- 32, 38, 166,	167	*gras-*	84	*tittirá-*	196[2])
kṛtā	29	*grīvắ*	224[1])	*tud-*	90
kṛtti-	29	*glāú-* 54, 68,	130, 172	*túmra-*	55[5])
kṛpāṇa- . . .	57	*gharghara-* 41[3]),	69, 195	*turá-*	125
kṛmi-	30	*gharṣ-* . . .	84, 103	*Turvá-*	124
ketú-	28	*ghṛṣṭa-* . . .	84	*tūrv-* . . 124,	148
krakara- . . 13,	98	*ghṛṣṭi-* . .	69, 195	*tṛprá-*	51
krand-	41[1])	*ghṛṣvi-* . .	69, 195	*toká-*	191
kraviṣ	81	*ghurghurí* . . .	41	*trad-*	36
krī-	108[3])	*cart-*	29	*tras-* . . 51,	68, 85
krīḍ-	167	*cárman-* . . .	29	*-tvana-*	53[7])
kruç-	194	*carmamná-* . .	75	*dakṣ-*	89[2])
krūrú-	81	*carv-*	127	*dadrú-*	163
klid-	188	*ci-*	28	*dabh-*	186
		cit-	28	*(ā-)dar-* . . .	11

	Seite
dar-	26, 51, 125
darç-	11, 215[2]
darh-	27
dala-	216[1]
-das-	89[2]
dā-	33, 53, 115
dānú-	53
dāváne	139
dásvant-	89[2]
dína-	138
div- dyu-	137
divá-	137
dī-	57, 137
dīna-	138
dīp-	57
dīv-	138
dŭ-	81
dudh-	59
dúvas	139
duṣ-	81
dū-	139
devá-	137
deṣṇá-	116
dyāúṣ	137
dyut-	29, 137
drapsá-	51
dram-	68, 69[2], 125
drā-	68, 125
drāpayāmi	54
dru-	69[2], 125
druh-	25
dviṣ-	191
dhan-	145
dhanv-	145
dham-	69[2], 149
dhar-	27
dharúṇa-	146[2]
dhăv-	145
dhā-	140
dhărā	19, 145, 146
dhārú-	117
dhī-	117
dhŭ-	59, 145
dhúni-	70
dhūp-	56
dhūpa-	56
(ánu-)dhūpita-	56, 215[2]
dhūmá-	56, 60, 71, 81
dhūmrá-	82
dhūrv-	132[1]
dhūli-	60
dhūsara-	81
-dhṛk-	27
dhenú-	117
dhāutí-	145[3]
dhyā-	117
dhraṇ-	73
dhru-	25, 60[3]
dhrúti-	25
dhvaṅs-	83, 152
dhvan- tönen	70
dhvan- sich verhüllen	71
dhvar-	25[2], 60[3], 132[1]
dhvas-	83
nakṣ-	89[2]
nakhá-	227
nad-	198
nart-	32, 64, 106[2]
nábhi-	227
náman-	226
nāvyā	142
nid-	198
nīrá-	142[5]
nu-	36
nud-	36
nṛtú-	32, 64
nāúṣ	143
paṭ-	33, 213[1]
páyas	117
par-	131
parṇá-	18, 213[1]
pā-	33, 118
pāṅsú-	199
pāṇí-	10
pāyána-	117
pāyú-	118
(go)pás	118
picchā	23[4]
picchorā	199
pitú-	33
pipīlá-	116[2]
piç-	191
píçuna-	12
píyati	12, 118
pívan-	138, 233
púccha-	23, 199[1]
puṭa-	35
pupphusa-	23
púrīṣa-	12
(ā)pṛta-	14
pṛthú-	33, 213[1]
pṛçni-	12, 85
pṛṣant-	12, 85, 163
prath-	33, 98
prapharví-	18, 128
prā-	92
pru-	131
pruth-	125, 163
pruṣ-	125, 163
plu-	42, 131
psáras	62
psā-	62, 91, 115, 136
psúras	62
(ava-)pha-	199[1]
phar-	18, 213[1]
pharv-	128
phal-	33, 213[1]
phŭt-	23, 29, 199[1]
baps-	62, 91, 115
bambhara-	21, 68
bukkāra-	12
-bradhna-	19, 45
brū-	127
bha-	200[1]
bháṅsas	199
bhakṣ-	89[2]
bhaj-	190
bhan-	74
bhand-	74
bhar-	21
bhára-	19, 42
bhárgas	20, 110, 159, 173
bharjj-	85, 104[6], 164
bharv-	125, 231
bhaṣ-	87, 244
bhasád-	199
bhástrā	199

	Seite
bhásman- . . .	96
bhā- . 74, 89,	140
bhās-	89
bhás	89[2])
bhid-	178
bhuj-	190
bhur- 20, 68, 104,	126
bhuraj- 20, 21, 85, 164,	246[1])
bhuraṇyú- . .	105[1])
bhuráj-	18
bhurván- . . .	126
bhūká-	140
bhűrṇi- 20, 104,	164[1])
bhūṣ-	89[2])
bhṛmí- . . . 68,	164
bhṛṣṭí- . . . 45,	85
(giri)bhrájas . .	18
bhram- . . .	68
bhramá- 94[1]), 105,	164
bhramara- . . .	68
bhrīṇánti . . .	104
bhrūṇá- . . .	126
maṇḍá- . . .	37
matyàm . . .	34[5])
man- . . . 46,	76
manắk . . . 75,	180
ni-maya- . . 15,	156
máyas	233
mar- 9, 37, 65,	85
marká- . . .	9
mard- . . . 37,	65
mardh- . . 46,	85
marmara- . . .	198
març- . . 62, 215[2])	
marṣ-	85
mála- . . . 66,	182
maliná- . . .	66
-mas-	89[2])
mā-	197
(abhí-)māti- 40, 76,	120
mắtrā . . .	40
mắna- . . . 75,	120
māyắ	120
más	89[2])

	Seite
mi- vermindern 76,	119, 180
mi- errichten 74,	120
mít	74
mití-	74
mitrá-	233
mithás	28
míthŭ	28
miyédha- . . .	233[2])
mih-	183
mīḍh-	233[2])
mīv- . . 155,	156
muc- . . . 8,	24[5])
muṇḍa- . . .	37
múni- . . . 8,	156
(ā)múr- . . .	9
(kắma)mūta- . 8,	156
műtra- 24, 155,	183
mūrá- . . . 8,	156
műṣ	144
mṛc-	9
mṛdú- . . . 37,	46
meka-	197
métar-	74
mení- . . . 28,	156
med- . . 183[4]),	184
médha-	184
medhas . . .	46
mrakṣ- . . . 37,	99
mrad-	89[2])
mlā- . . 9, 226[3])	
pra-yakṣ- . .	231
yabh-	231
yamú-	231
ā-yávana- . . .	44
yā-	91
yắma-	96
yu- 16,	44
yuj- . . . 16,	44
yudh-	44
rakṣ- beschützen	89[2])
rakṣ- schädigen	89[2]), 215[2])
ráksas	11
rátna-	93[2])
ratní-	218

	Seite
rad- . . . 40,	98
rápas	161
ram- . . . 70,	240
raya-	102
raví- 48, 123[2]),	238
ras-	87
rása-	241[2])
rā- gewähren 26, 46,	92
rā- bellen 13, 87, 196,	198
rādh- . 46, 96,	162
rắyas . . 118,	216[1])
rás . . . 118,	216[1])
rās- geben . .	89[2])
rās- heulen . .	87
rásabha- . . .	96[2])
ri-	101
rikh- . . . 12,	161
ric-	5
riç- . 12, 22,	161
riṣ-	161
rīti- . . 101,	160
ru- brüllen 13, 40,	196
ru- zerbrechen 8, 50,	123, 231
rukṣá-	83
ruc-	84
ruj-	16[6])
rud- . . . 40,	197
rudhirá- . . .	237
rup- . . . 50,	161
rūrá-	122
rej-	15
reṇú-	101
rétas . . 101,	232
róga-	16[6])
-rocas	84
lamb- . 189[3]),	213[1])
lālā	111[2])
likṣā	103
lip- . . 49,	215[2])
lī-	5
lu-	129
luñc-	8
lump- . . . 50,	161
lepa-	171



	Seite
leláyati . . .	16
vakrá-	174
vakṣ-	228
vañc-	174
vaṇíj-	61
vat- . 29, 98,	228
vad- . 40, 98,	229
van- besiegen .	72
van- begehren 71,	174
vána-	228[1]
vánas	7
vanú-	72
vap-	175
váyas . . . 80,	113
var- gewähren .	60
varatrá . . .	31
varūtár- . . .	128
varj- . . 31[4],	164
vart-	31
vardh-	86
varṣ- . . . 84,	85
várṣman- . . .	86
val-	31
valg-	31[4]
valgā	31[4]
vaç- . . 12,	229[1]
vas- wohnen . .	79
vas- bekleiden .	80
vasar-	228
vásu- 79, 98, 218,	228
vástoṣ	80
vasná-	79[3]
vā- . . . 35, 91,	92
vāghát	228
vája-	83
vāñchā . . .	71
vāṇá-	230
vátave . 44, 54,	114
vár- . 47, 86,	228[1]
vára-	60
(ánu)vāvase . .	79
vāsa-	201
ví- . . . 114,	233
vic- 6,	174
vīci- Welle . .	6
vīci- Betrug . .	175[2]

	Seite
vij- 21, 174,	215[2]
vip- . . 6, 49,	175
viṣ-	78
viṣuṇák . . .	14[5]
viṣṭ- . . . 35,	78
vī- erstreben . .	113
vī- flattern 6, 50,	78,
	114
(deva)ví- . . .	113
vīḍupátmabhiṣ 78,	114
vītí- . 80, 113,	174
vṛjiná- . . .	31[4]
vṛçcáti . . .	19
vṛṣabhá- . . 84,	85
vetrá-	113
vyac-	6
vyā-	114
vrajá- . . . 31[4],	98
vraṇá- 47, 96, 105,	164
-vraska- . . .	19
vrādh-	47
vrī-	108[3]
çárman- . . .	100
çav-	114
ças-	88[3]
çastrá- . . .	88[3]
çā- . . . . 88[3],	92
çāta-	96
çālā	51
çikṣ-	89[2]
çitá- . . . 93,	96
(ā-)çír- . . .	108[3]
çīghrá- . 26,	116[3]
çíbham . . .	26
çuc- . . 8, 44,	54
çudh- . . . 44,	54
çubh- . . . 44,	54
çurúdh- . . .	237
çuṣ-	90[3]
çṛṅga-	195
çóṇa- . . 8, 44,	54
çri-	100
çriṣ-	89[2]
çrī-	108[3]
çru-	123
çrutá-	81

	Seite
çruṣṭí-	80
çroṇá-	147
çliṣ-	89[2]
çvás	8
çvas- . . 90[3],	200
çvi-	114
ṣṭhīv-	157
sadyás . . .	138
sabar-	176
sar- 9, 20, 52, 92,	
101,	175
saraj-	246[1]
sarap- . . 52,	246[1]
sárga-	20[2]
sarj- . . . 20,	22
sarp-	52
sárma- . . .	165
sarpíṣ	110
salilá- . . 110,	175
sā- . . . 118,	157
sādh-	46
sāyám	111[5]
sic- . . . 6,	176
síc-	156
prá-sita- . . .	111
sírā . . . 6,	175
sítā	111[5]
sīv-	156
su- pressen . .	8
su- treiben . .	133
súrā . . . 8,	175
sūcí-	157
súpa- . . 176,	215[2]
súra- . . . 8,	175
sṛká- . . . 9,	215[2]
sṛṇí-	52
sétave	118
sétu-	156
sénā	111
sóma- . . . 8,	175
skand-	90
ava-skara- . . .	29
skir-	52
skhad- . . 39,	213[1]
stabhnóti . 137,	193
stabhu- . . .	137

	Seite
starí-	63
stāyát	118
stāyú-	63
stṛṇóti	108, 128
styā-	116[6]), 213[1])
sthála-	63
sthávira-	141
sthā-	63, 213[1])
sthāṇú-	63
sthāp-	53, 179, 207
sthāvará-	142
sthirá-	63, 178
sthūṇā	63, 142[1]), 153[1])
sthūrá-	141, 178
snāp-	54
snasā	88, 213[1])
snā-	53, 142
snātá-	179
snāyu-	64, 88, 118
snāvan-	53, 88, 143
snuta-	142, 179
spardh-	27, 45
sparh-	27
spṛṇóti	27
sphaṭ-	33, 213[1])
sphāṭí-	144
sphāvayati	144
sphij-	118
sphuṭ-	33
sphur-	17, 108
sphūrj-	17
smar-	127
syú-	156
srāmá-	157
sridh-	48, 157
srímа-	15[4]), 48, 157
srīv-	157
sru-	100
svan-	90
svar-	90
svàr	93
han-	73
har-	45
hári-	109
(vi-)hā-	117, 138
(vi-)hāyas	117
hās-	89[2])
híraṇya-	109
hu-	71
hrād-	41[2])
hrī-	108[3])
hru-	132[1])

Iranisch

(Avestisch unbezeichnet).

aurva-	25
aota-	228
aotâṭ	228
aothra-	80
patiy-akhshaiy ap.	89[2]), 204
aresh-	84
arshan-	84
aiwy-âkhshayêiñti	89[2]), 204
iri-	5
ishu-	77
unâ-	44
kar-	62
khaodha-	44
khruzhdi	81
hu-khshnuta-	135
ghzhaurvatũm	132[1])
(â-)zaiñti-	96
tereçaiti	85
darezayêiti	27
tizhi-dâra-	19
dâvôi	139, 140
didhâṭ	117, 140
(â-)di-dhâiti	117, 140
dûnman-	71
(â-)debaomâ	136
dôithra-	117
drazhaiti	27
dvãnman-	71[3])
dvaraitê	59
parshuja-	85
(fra-)fravaiti	131
beredu-	45
bri-	104
brôithra-	104
maoiri-	181[3])
mara-	127
myazda-	233
mrû-	127
yaozaiti	44
ratu-	93, 100
ric-	5, 215[2])
rî-	196
ruma-	122, Nachtr.
vaêti-	174
vaênaiti	233
vôizhdaṭ	78
vad-	44
vâza-	83
vâçtra-	80
çûra-	8
çkarena-	106, 165
çkârayañt-	106
çkeñda-	38, 177
çtaora-	141
çtakhra-	10
fra-çtanvañti	149[1])
çpanvañti	143[3]), 149[1])
ctŭnă-	142
(urvarô-)çtraya-	108
çnâd-	46, 179
çnâvare	143, 180
çnud-	46
çpar-	18
çparez-	27
çpared-	27
starava ap.	132[1])
shâiti-	228, 241[1]), 242[1])
shiyâti- ap.	228, 242[1])
harec-	9
harez-	20
haurvaiti	132[1])

Armenisch.

	Seite		Seite		Seite
alač̣em	244	*ep̣em*	243[1]	*yuzem*	44
albeur	126[5]	*inn*	227	*olb*	245[2], 246[1]
anun	226	*luanam*	131	*orcam*	246[1]
arev	48, 123[2], 238	*lk̔anem*	5	*unain*	228
bah	18	*malem*	65	*surb*	44
bok	115	*mart*	37	*sterǰ*	63
brem	18	*mit*	40	*p̔amp̔ušt*	223[1]
gin	79[3]	*mux*	181[1]	*p̔oši*	199
erg	245	*yargem*	26	*p̔uk̔*	199[1]
erek	219[1], 246[1]				

Griechisch.

ἄγαλμα	146[3]	ἄκμων	227[1]	ἀλύσσω	14, 235
ἄγαμαι	146[3]	ἄκρις	92	ἀλύω	14, 235
ἀγανός	146[3], 243[1]	ἄκρος	88[3], 92	ἀμαλδύνω	37, 46, 66
ἀγανός	146	ἀκτή	96	ἄμαλλα	62
ἀγαυρός	146, 243[1]	ἄλαξ	186	ἀμαλός	9, 37
ἀγείρω	54[3]	ἀλαπάζειν	170, 226	ἀμάω	34, 62
ἀείδω	198	ἀλάστωρ	226	ἀμείβω	15, 28, 156
ἀείρω	86	ἄλγος	169, 234[1]	ἀμέλγω	62
ἀέλιος	93	ἀλδαίνω	47	ἀμέργω	62
ἄελλα	67, 225	ἀλεγεινός	219, 220, 225, 226[3]	ἀμεύω	8, 28[4], 156
ἀέξω	83, 228	ἀλεεῖ	240	ἄμη	62
ἄερσα	85	ἀλείφω	49	ἄμητος	34, 92
ἄετμα	35, 228	ἀλέξω	89[2], 219	ἀμνίον	34
ἀηδών	198, 229	ἀλευ-	14, 24, 132[1], 239	ἀμοιϝά	156
ἄημι	91, 201, 225, 228	ἄλευρον	146	ἄμοιος	28[4], 156[2]
ἀϑρέω	140[2]	ἀλήϑησκω	47	ἀμύμων	182
αἰέλουρος	78	ἄλϑομαι	47	ἄναλτος	47
αἷμα	7, 112[2], 175	ἀλίβας	15	ἄνεμος	94
αἰόλος	78, 114	ἀλινδέομαι	31[4], 132, 221	ἀνήρ	225
ἄιον	201	ἀλίνειν	5, 49, 232	ἀνία	147[2]
ἀίσϑω	201	ἀλιτεῖν	48, Nachtr.	ἄντλον	34, 92
ἀίσσω	6, 21, 174	ἄλπνιστος	51	ἄπιον	233[1]
ἀίτας	61	ἀλαλύκτημαι	14, 235	ἀπόερσε	86
αἶψα	231	ἀλύσκειν	14, 132[1]	ἀρ- fügen	102
ἀίω	29, 233			ἀραιός	40, 91[1], 92
ἄκανϑα	243[1]			ἀράμεναι	241[2]
ἀκερσεκόμης	86			ἀραρίσκω	26

Seite

ἄρδις . . . 36, 96 [2])
ἀρειή . . . . 204 [2])
Ἀρέπνια . 161, 219, 220, 225
Ἀρεσ- . 153 [1]), 204
Ἀρευ- . . . 231
ἀρή 26
ἀρή 244
Ἄρης . . 26, 84, 92
ἀρθμός . . . 162
ἀρίζηλος . . . 137
ἀριθμός 102, 162, 232
ἄρκυς 11
ἄρκτος . . . 11
ἁρμονία 26, 102, 162, 232
ἄρνυμαι . . . 26
ἄρος Gewinn . 26
ἄρος Schaden . 204 [2])
ἁρπάζω 161, 219, 225
ἁρπεδών . . . 54
ἅρπη 52
Ἅρπυια 161, 215 [2]), 219, 225
ἄρρην 84
ἀρτύω 46, 48, 96, 100, 162
ἄρχω 26
ἀσκαίρω . . . 38
ἀσπαίρω . . . 18
ἀσπάλαξ . 52 [3]), 213 [1])
ἄσθμα . . . 201
ἀτμός 35
ἄτρακτος . . . 215 [2])
ἀτρεκής . . . 215 [2])
ἀτρέμας . . . 68
ἄχθομαι . . . 46
αὐδάω . . 40, 229
αὐλός 230
αὐλών 230
αὐξάνω . . 83, 228
αὖξω . . . 83, 228
αὖος . . . . 9 [2])
αὔρα . . . 67, 225
(ἀπ-)αυράω . . 86
αὔω . . . 40, 229

Seite

ἄφενος . . . 243 [1])
ἀφρός . . . 227
ἄωροι 67
βαίνω 70
βάλανος . 130, 220
βαρδῆν . . . 37
βαρύς . . 103, 124 [1])
βδέω 199
βείομαι . . . 138
βερνώμεθα . . 61
βίος 137
βιοτή 137
βλαδαρόν . . . 37
βλαδόν . . . 37
βλάξ 9, 220, 226 [3])
βλεμεαίνω . . 69 [2])
βλύω 69 [2]), 131 [4]), 200 [2])
βοάω 197
βόθρος . . . 178 [2])
βορά 30
βούλομαι . . 52 [1])
βραδύς . . 37, 46
βρακεῖν . 62, 215 [2])
βραχύς . . . 9 [4])
βράψαι . . . 62
βρέμω . . . 69 [1])
βρῖ 103
βρίθω . . 46, 103
βρόκος . . . 198
βροντή . . . 69 [1])
βρύκω . . 198, 224 [1])
βρῦτον . . . 126
βρυχάομαι 198, 224 [1])
βρύω 123
βύας 13
βύζα 13
βυκάνη . . . 12
βύκτης . . . 12
βῶλος 55
βωμός . . . 70
βωτάζειν . . . 72
γάγγραινα . . 84
γαίω . . . . 146 [3])
γάνυμαι 146 [3]), 149 [1])
γαργαρεών . . 30
γαργαρίς . 41 [3]), 194

Seite

γᾶρύω . . . 14 [1]), 244
γατάλαι . . . 72
γαυλός . . . 54 [2])
γαῦρος . . . 146 [3])
γελα- . . 146 [3]), 241
γελεῖν . . 147, 242
γέρανος . . . 195
γέργερος . . . 30
γηθέω . 46, 146 [3])
γῆρυς 87
γιγγρί 195
γλαινοί . 116, 147
γλάμων . . . 111
γλαυκός . . . 147
γλάφω . . . 188
γλεῦκος . . . 130
γλήμη . . 111, 171
γλία . . 49, 110
γλοιός . . 49, 110
γλυκύς . . . 130
γλύφω . 188, 224 [1])
γνάπτω . 58, 213 [1])
γνήσιος . . 92, 96
γνῶσις . . . 96
γνωτός . . 92, 96
γογγύζω . . . 197
γόος 197
γραίνω . . . 84
γραῦς 143
γράω 84
γρῦ Körnchen . 124
γρῦ Grunzlaut . 195
γρυμέα . . . 124
γρύτη 124
γρῶνος . . . 84
γῦρις . . . . 124 [4])
δαιδάλλω . . 216 [1])
δάιος 81
δαίω . 33, 53, 115
δᾶμος . . . 33, 116
δάπτω . . . 53
δαρθάνω . . . 68
δατέομαι . . 33, 116
δέατο 137
δεῖπνον . . . 54

Seite

δέλετρον . . . 100
δεξιός . . . . 89[2])
δέρη . . . . 224[1])
δέρκομαι . 11, 215[2])
δέρω . . . 26, 51
διδράσκω . . 68, 125
δῆλος 137
δίαιτα 116
διαμενύης . . 28[4])
δίδωμι . . . 139
εὐ-διεινός . . 137
δίεμαι . . . 138
δῖνος 138
δῖος 137
διπλάσιος . . 35
δῖφάω . . . 57
δίω 138
διώκω . . . 14
ἀπυ-δόας . . 139
δοάσσαιτο . . 137
δοϝέναι . . . 139
δόρπον 51, 98, 163
ἔδραμον . . . 68
(ἀπο-)δρᾶναι 68, 125
δρᾱπέτης . . . 54
δρέπω 51, 98, 163
δρίον . . . . 224[1])
δρόμος . . 68, 125
δρύπτω . 163, 224[1])
(ἀπο-)δρύφω 163[1])
δρώπτειν 11, 215[1])
δύη 81
δυϝάνοι . . . 139
δώκω . . . . 210[1])
ἑᾱνός 133
ἔαρ Blut . 112[2]), 228
ἔαρ Frühling . 228
ἐάω 133
ἑάων . . 7, 61, 230
ἐγγύς . . . . 150[3])
ἐγκονέουσαι . . 90
ἐέρση 85, 241[2]), 242[1])
(ἀν-)ἐέθεαν . . 140
εἴβω 7, 21[3]), Nachtr.
εἴκω 174
εἰλαπίνη 51, Nachtr.

Seite

Εἰλείθυια . . 82[6])
εἰνάτερες . . . 231
εἴρομαι . 129, 231
εἶρος 31
εἴρυσθαι . . . 128
ἑκηλος 12, 228, 229[1])
ἐλαύνω . . . 147
ἔλδομαι . . . 52
ἔλεος 17
ἐλεύθερος 187, 235
ἐλθ- 216[1]), 222, 235
ἔλικ- 132
ἕλινος 132
ἕλκος . . . . 11[4])
ἕλμις . . . 31, 66
ἐλπίς . . . 51, 72
ἕλπος 110
ἐλυθ- 132[1]), 216[1]), 222, 235
ἑλύω 31, 66, 132
ἕλφος 110
ἔμβρυον . . . 123
ἐνεκ- . . 193, 226
ἐνεικ- 193
ἐνιαυτός . . . 229
ἐνηής 61
ἔννη 64
ἔννυμι . . . 80
ἔπαλπνος . . 51
ἐπαρτής . . . 48
ἐπήρεια . . . 204[2])
ἔραμαι . . . 241
ἐράω 84, 102, 241[2])
ἐργ- einschliessen 31[4])
ἔρεβος . 219[2]), 225
ἐρεείνω . . . 129
ἐρέθω 26, 46, 84, 102
ἐρείκω 12, 103, 161, 234
ἐρείπω 161, 215[2]), 234
ἐρέπτομαι 161, 220, 225
Ἐρεμβοί . . . 219[2])
ἐρεύθω . . . 238
ἐρέχθω . . 25, 225
ἐρέω . . 129, 231
ἔρημος 26[2]), 230[2])
ἔριθος 162, 216[1])

Seite

ἔρις . . . 26, 84
ἕρπω . . 52, 215[2])
ἐρυθρός 48, 123[2]), 237
ἐρύκω . . . 14
ἔρυσθαι . . . 128
ἐρυστάζω . . . 129
ἐρύω 128
ἔρχομαι . 25, 236[1])
ἐρωέω . 96[2]), 241[2])
ἐρωή . . . 70, 241
ἔρως 241
ἑστία 79
ἔτερσεν . . 85, 98
εὔδιος . . . 137
εὔκηλος 12, 98[1]), 228, 229[1])
εὐλή 31
εὐνή . . 7, 72, 230
εὖνις 230
ἐύννητος . 143, 180
εὐρύς . . 229, 230
εὔχομαι . . . 228
εὐῶ . . . . 79[2])
ἔφλαδον . . . 36
ζεύγνυμι . . . 16
Ζεύς 137
ζῆν 137
ζυγόν 16
ζύμη . . . . 44[6])
ἠέλιος 231
ἠθέω 112
ἦϊα . . . . 80[2])
ἧκω . . . . 210[1])
ἠλακάτη . . . 240
ἠλέκτωρ 218[1]), 240
ἠλεός . . . 25, 239
ἠλίθιος . . . 48
Ἦλις 230
ἤμβλακον . . 14
ἠπίολος . . . 175
ἦρα . . . 60, 72
(ἐπι-)ήρανος . . 61
ἠρέμα . . . 70, 240
(ἐρί-)ηρες . . . 61
ἤρυγον . . 13, 243

	Seite
ἦτριον	44, 54, 67, 92, 114
θᾱέομαι	140
θάγω	19, 146, 190
θαιμός	116
θαιρός	59
θᾶμαι	140
θατύς	140
θαῦμα	140
θέᾱ	140
θέειον	56, 82, 204[1]
θεῖναι	140
θέλυμνον	146
θέω	59, 60, 145
θῆβος	140
θήγω	190
θῆλυς	117
θλίβω	190
-θμο-	49
θνᾱ-	92
θοίνη	117
θολερός	59, 60, 71, 82
θολός	59
θοός spitz	19, 146
θοός schnell	145
θορεῖν	59
θορός	145
θόρυβος	73, 196, 244
θοῦρος	59, 71
θραύω	50
θρῆνος	73, 196
θρύπτω	50
θρω-	92
θρώναξ	73
ἔθν	140[1]
θυεία	204[1]
θύελλα	69[2], 81, 145
Θυέστης	204[1]
θυίω	82[4]
θύμβρα	56[4]
θύμος	114[6]
θῡμός	81, 145, 204[1]
θυνέω	71
θύνω	59, 71
θύος	82
θύρα	59
θύσθλα	82[4]
θυστάς	82[4]
θύω stürme	59, 60, 69[2], 71, 81, 145
θύω opfere	56, 60, 82
θῶκος	140[1]
ἵεμαι	113
ἰέναι	77
ἵημι	92, 112, 133, 216[1]
ἴθμα	48
ἰθύς	48
ἰκμάς	6
ἰλύς	110, 130
ἰμαλιά	112
ἱμάς	118, 157
Ἴμψιος	175
ἶξαι	176
ἰός	77
ἵς	113[6]
ἵστᾱμι	10, 34, 63
ἰτέα	113
ἰχώρ	7
ἴφθιμος	119[2]
ἰψόν	175
ἰωκή	14
καγχαλάω	41, 69, 196
καιρός	107[6]
κάλαθος	30, 220
καλαῦροψ	53
καλέω	14, 41
καλινδέω	37[7]
κάλος	30
καλύπτω	51[1], 171, 223
κάλως	30
καμάρα	67
κάπων	58
κάραγος	220
καρθμοί	86
καρκαίρω	42
καρπάλιμος	50, 64, 166
καρπός Handwurzel	50, 166
καρπός Frucht	57
κάρταλος	30
κάρφος	57, 168
κασσύω	156
καχλάζω	41, 69, 195
κάχρυς	103, 124
κεάζω	134
κέαρνον	134
(εὐ-)κέατος	134
κέγχρος	73, 84, 103
κείρω	29, 38, 52, 58, 62, 86, 92, 107, 127
κείω	87, 134
κέλαδος	14, 41, 220
κελεός	38
κέλευθος	237
κελλόν	30, 107[1]
κεντέω	42
κερκ-	13, 96, 98
κέρνος	165[1]
κεσκίον	113
κεύθω	44
κέχλοιδεν	36
κήξ	194[2]
κῆτος	39
κίβδηλις	177
κίμβιξ	177[1]
κινέω	116[3]
κινώπετον	59
κίς	116[3]
κίσσα	194[2]
κίχλη	41, 195
κλαδάσαι	38
κλάζω	13
κλαμαρός	38
κλάσσαι	38
κλάω	38
κλέπτω	51
κλίνω	100
κλιτύς	171
κλύζω	36, 188
κλυτός	81
κλύω	123
κλώθω	30, 96, 220
κλώσσω	13, 188[2]
κμέλεθρον	67
κναδάλλω	39, 153[1], 160, 177
κναίω	115

Seite

κνάπτω 58, 153[1]), 177
κνάφος . . . 58
κνέφαλον . . 59
κνῆν 39, 59, 88, 92, 115, 134
κνήφη . . . 59
κνίδη . . 115, 177
κνίζω 107[6]), 115, 153[1]), 160, 177, 221
κνίφεα . . . 177
κνίφων Nachtr. z. 213[1])
κνόη 134
κνοῦς 134
κνῦ 134
κνύζα . 177, Nachtr.
κνύω 134
κνώδαλον 39, 59, 88, 96, 153[1]), 177
κνώδων . . . 39
κνωπεύς . . . 59
κνώψ . . . 59, 177
κολάπτω . . . 52
κολοιός . . . 14
κόλος . . . 38, 62
κόλπος . . . 50
κόνις 39, 76, 92, 107[6]), 134
κονίς 39, 76, 103[2]), 160, 177, 221
κόπτω . . 58, 177
κόραξ 13, 50, 194, 215[2]), 220
κόρδαξ 32, 37, 90, 166, 221
κόρθυς , . . 222
κορσοῦν . . 86, 169
κόρυδος 39[2]), 160, 222
κόρυζα . . . 222
κορύπτω . 222, 223
κόρυς 222
κορυφή . . . 222
κορώνη Krähe 13, 50, 194
κορώνη Krümmung 30
κορωνός . . . 30
κόσκινον . . . 113

Seite

κουρά 86
κραδάω 42, 166, 167
κράζω 13, 194, 220
κραιπάλη . . 166
κραιπνός . . 166
κραῦρος . . . 147
κρέας 81
κρεκ- 13, 50, 98, 215[2])
κρεμάννυμι . . 67
κρέμβαλον 50[5]), 215[2])
κρῖ 103
κριδδέμεν . . 194
κρίζω 194
κριθή 103
κρίκος 106, 165, 224[1])
κρίμνον . . . 107
κρίνω 107
κριός . 165[2]), 224[1])
κρίσις . . . . 107[6])
κρούω 169
κρυερός . . . 81
κρυμός . . . 81
κρύπτω . . . 51[1])
κρύσταλλος . . 81
κρώζω 13, 50[5]), 215[2])
κρώπιον . 57, 219[3])
κτέαρ 119
κτῆμα 119
κυ- 114
κυέω 205
κυλίνδω . . 31[4]), 50
κυλλός . . . 30
κυρτός . . 30, 165
κύσθος . . . 45[1])
κύτος . . . 45
κωκύω . . . 114[6])
κῶνος . . . 92
κώνωψ . . . 177
κωφός . . . 58
λαγεινά . 220, 226[3])
λαγών . . . 234[1])
λαιδρός . 116, 198
λαίειν . 116[5]), 198
λαινόχειρ 15[5]), 109
λακεῖν . . . 188[2])
λακερός . . . 13

Seite

λάμπη . . . 171[2])
λάμπω . . . 187
λάξ . . . . 188[2])
λαπάρη 170, 234[1])
λαπαρός . . . 170
λάπη 171
λάσκω . . . 13
λάταξ 111[2]), 171, 225
λάτρον . . . 141
(ἀπο-)λαύω . . 141
λεβηρίς . . . 187
λείβω 5, 49, 215[2])
λείμαξ . . . 110
λείπω . . . 5
λειρός . . . 109
λεκάνη . . . 240[1])
λεκροί . 185, 240[1])
λέπω 52[4]), 187, 188[2])
λευγαλέος 16, 170
λευκός . . . 84
λέχρις 185
ληίς 141
λήμη . . 111, 171
λῆρος 198
λιάζομαι . . . 6
λιβάς 49
λικριφίς . . . 186
λιμός 15, 109, 170[7])
λίναμαι . . 6, 78
λίπα . . . 49, 171
λιρός . . 116, 198
λίψ 49
λοιγός 15, 170, 234[1])
λοίδορος . 116, 198
λοιμός 15, 109, 170[7])
λοῖσθος 187, 216[1])
λοιτός . . 15, 169
λοξός . . 185, 240[1])
λυγρός . . 16, 170
λῦμα 130
λύπη 16, 17[1]), 170
λυπρός . . . 17
λύσσα . 235, 239
λύω 69[2]), 83, 129
λώπη 187
μάγειρος . . 11[1])

	Seite
μαδάω	183
μᾶζα	11[1]
μαζός	184
μαθεῖν	46, 202
Μαιῶτις	155[1]
μακαρία	23
μακεδνός	11
μακέλη	34
μαλακός	9, 37, 220
μάλευρον	146
μαλθακός	46, 153[1]
μάλθη	46
μάνυ	180
μαραίνω	9
μάρη	62, 67, 215[2]
μάρνασθαι	9, 37
μάρπτω	62, 215[2]
μάρτυς	153[1]
μασάομαι	34
μάσσω	11
μάσταξ	34, 43
μαστός	184
μάχλος	183
μέδω	40, 43
μείων	75
μέλαθρον	67
μελανία	66[2]
μέλας	66, 182
μέλδω	66
μενθήρη	46, 76, 202
μένος	46, 76
μεταξύ	14[5]
μέτρον	40
μήδεα	183
μήδομαι	40, 43
μῆδος	40
μηκάομαι	12, 197
μῆλα	11, 180
μῆτις	40, 76
μιαίνω	155, 182
μικρός	76, 119, 180
μίνθος	155
μινύθω	46, 75[1], 77, 119, 180
Μίνως	76, 120
μισθός	233[2]
μιστύλλω	181
μίτυλος	181
μνίον	75
μινοῦς	75
μοῖτος	15
μοιχός	183
μολύνω	66, 182
μόνος Nachtr. z.	75
μορύσσω	64, 182
μουκήζει Nachtr. z.	12[2]
μούκηρος	24
μυδαλέος	24, 155, 183
μύδος	24, 155, 183
μυελός	155
μύζω	12[2]
μῦθος	12[2]
μυῖα	181[3]
μυκάομαι	12, 197
μύκης	24, 183
μύκλοι	183
μυλάσασθαι	144, 155
μῦμαρ	182
μύξα	183
μύρμος	181[3]
μύρον	24, 155, 180, 182
μύρω	24, 182
μῦς	144, 181[3]
μύσκος	183
(ἀπο-)μύσσω	183
μῶλος	147
μώλωψ	66, 182
μῶμος	65, 155, 182
νᾶ-	226[3]
νᾶμα	54, 142
νάρκη	64
ναῦς	143
ναύω	142, 210
νεῦρον	64, 143, 180, 210
νεύω	36
νέω spinne	64
νέω schwimme	142
νῆμα	53, 64, 88, 118
Νηρεύς	28, 54, 142
νήριτος	102
νῆσος	226[3]
νῆσσα	226
νήχω	27
νίπτω	35
νωλεμές	69[2], 129
ξαίνω	74[1], 88, 135
ξανθός	135[1]
ξέω	88, 135
ξίφος	177[1]
ξόανον	134
ξουθός	135[1], 232
ξύλων	134
ξυρόν	134, 135
ξύω	88, 134, 232
ὀδύρομαι	243[1]
ὀδυσ-	191, 243[1]
ὄζος	26
οἶμος	96
οἶσος	113
οἰσπώτη	157
οἴφω	231
οἰωνός	114, 233
ὄκρις	92
ὄκταλλος	119[2]
ὀλέκω	14, 218[1]
ὀλιβρός	189
ὀλίγος	15, 22, 170, 234
ὀλισθάνω	189[1], Nachtr.
ὄλλυμι	109, 129, 149[1], 170[1], 234
ὀλολυγή	245
ὀλοός	139
ὀλοφύς	245[2]
ὀμιχέω	183
ὄνομα	226
ὄνομαι	198[3]
ὀνυχ-	226
ὀξύς	88[3]
ὀπτός	243[1]
ὀπός	232
ὁράω	128
ὀρέγω	184, 225
ὀρεχθέω	245
ὀριγνάομαι	184, 234
ὀρίνω	102, 232
ὁρμή	9, 20, 52, 92, 101

	Seite
ὄρνυμι	84, 102, 122, 149[1]
ὀρόγυια	219, 220
ὀρούω	161
ὀρσο-	84
ὀρυγμός	13, 243
ὀρύσσω	8, 161, 234
ὀρφανός	26[2]
ὀρφνός	219
ὄρχαμος	26
ὀρχέομαι	25
οὔαρον	9, Nachtr.
οὖθαρ	47
οὖλος kraus	31
οὖλος verderblich	109, 129
οὐρανός	86[1]
οὐρέω	85
οὖρος	91, 225
οὖς	221
ὄφελος	243[1]
ὀφρῦς	243[1]
παίω	116[2]
παλάμη	10, 220
πάλλω	68
(παρα-)ξόνια	88[5], 135
πατέομαι	33
παφλάζω	36, 173
πείκω	193
πείρω	104
πέκτω	35, 193
πέλαγος	22[4], 220
πέλανος	10, 22[4], 92, 147, 220
πελεμίζω	68
πεμφρηδών	21, 68
πέρθω	19, 45
περκνός	12, 22, 85
περόνη	104
πετ-	115
(ἐχε-)πευκές	191
πεύκη	191
πεφήσεται	74, 140
(περι-)πεφλευσμένος	131[6]
πεφλοιδέναι	35
πῖδαξ	35
πικρός	191
πιμελή	233
πίμπλημι	131
Πίνδος	114
πίνω	117, 216[1]
πίσσα	23[4]
πιφαύσκω	101, 140
πίων	35, 138, 233
πλάγος	220
πλάθανον	33
πλακοῦς	10
πλάξ	10, 96
πλατύς	33, 43
πλέκω	35
πλεύμων	131
πλέω	131
πλήθω	46, 96
πλήμη	131
πλήρης	131
πλίνθος	47
πλοῦτος	131, 231
πλύνω	131
πλώω	131
πνεύμων	131[3]
ποιμήν	118
ποιφύσσω	23, 199[1]
πόλεμος	68, 94[1]
(ἐπι-)πολή	10, 92
πομφόλυξ	16, 223
πόρκας	12
πόρπη	104
πρᾶσσω	14
πρεῖσγυς	150[3]
πρεκνόν	12, 22, 98
πρήθω	12, 46, 85, 125, 126[6]
πρῖνος	104
πρίω	104
προκάς	12
πρυ-	224[1]
πρώξ	12, 219[3]
πταίω	115
πτάξ	14
πτερόν	100
πτήσσω	14, 210
πτίλον	115
(ἰθυ-)πτίων	115
πτύω	157
πτώξ	14
πυτίζω	157
πύθω	46, 48
πῶν	118
ῥαιβός	164
ῥαίω	116[2]
ῥαπίς	53[3]
ῥαφίς	53[3]
ῥέμβω	31[4]
ῥέπω	53, 165
ῥέω	100
ῥήγνυμι	19, 23, 47, 96
ῥίζα	224[1]
ῥικνός	105
ῥινέω	105
ῥίνη	105, 164
ῥινός	105
ῥίον	86, 224[1]
ῥίπτω	165
ῥίψ	105, 165
ῥόθος	46, 165
ῥοικός	105
ῥόμβος	31[4]
ῥόμος	31, 94[1], 100
ῥύεσθαι	128
ῥυθμός	165
ῥυμός	128
ῥυστάζω	129, 223
ῥυτήρ	128
ῥώψ	53, 165, 219[3]
σαίρω	55
σάρος	55
σέλας	231
σής	116[3]
σθένος	213[1]
σίαλον	9
σκαίρω	38, 86, 90, 106
σκαλίς	52, 62
σκάλλω	38, 52, 62, 107
σκάλμη	62
σκάλοψ	52
σκαπάνη	58
σκάπετος	58

Seite

σκάπτω . . . 58
σκαρίδ- . . . 221
σκάριφος 57, 107, 168, 221
σκαρφάω . . 57, 221
σκαρφίον 57, 168, 221
σκάφος . 58, 177[1])
σκεδάννυμι 39, 176
σκεθρός . . . 93
σκενδύλη . . . 38
(κατα-)σκένη . 38, 76
σκέπαρνον . 58, 177
σκηνή 118
σκήπτω . . . 192
σκιά 118
σκιδαρόν . . . 43
σκίδνημι . . . 176
σκίμπτω . . . 192
σκιπός . . . 177[1])
σκιρτάω . . . 38
σκιφατόμος . . 177[1])
σκίψ . . . . 177[1])
σκνίπτειν . . 177
σκνίψ . . 153[1]), 177
σκοιός 118
σκοῖπος . . . 192
σκοίψ . . . . 177[1])
σκολιός . . . 107[1])
σκόνδρον . . 38, 76
σκόνυζα . . . 177
σκορπίος 52, 57, 168
σκύλον . . . 67
σκῦλον . . . 67
σκύρος . 133, 231
σκυρωτός . . 133
σκῦτος . . . 45
σκῶρ 29, 62, 76, 216[1])
σμαρκόν . . . 65
σμερδαλέος . . 65
σμερδνός . . . 65
σμῆν 11, 65, 75, 119, 144, 155, 180, 182
σμήχω 28, 144, 156, 180
σμικρός 11, 76, 119, 180

Seite

σμίλη 11, 76, 119
σμίνθος 119, 181[3])
σμινύη . . . 119
σμίς 119, 181[3]), 213[1])
(ἐπι-)σμυγερός 181[1])
σμύδρος . . . 155
σμύλα . . . 182
σμύραινα 155, 182
σμυρίζω 155, 180, 182
σμύρις . . . 180
σμύρνη . 155, 182
σμῦς 144, 181[3]), 213[1])
σμύσσεται 183, 213[1])
σμύχω . 144, 181
σμῶδιξ 156[1]), 182, 183
σμώς . . 182, 183
σμώχω 28, 144, 181, 183, Nachtr.
σοβέω 192
σπάδιον . . . 116
σπαίρω . . . 18
σπάλαξ 52[3]), 213[1])
σπαλίς . 33, 52[3])
σπαργᾶν . 18, 213[1])
σπαρνός . . . 18
σπατίλη . . . 157
σπέρχω . . . 27
σπεύδω 144, Nachtr.
σπιδής . . . 116
σπιθαμή . . . 116
σπιλάς . . . 191[1])
σπῖλος . . . 157
σταγών . . . 23
σταθμός . . . 48
σταῖς 116
σταλαγμός . . 153[1])
σταλάω . . . 23
στάνει . 77, 213[1])
στανύω . . . 149[1])
σταυρός . 141, 178[3])
στέαρ . . 116[6]), 142
στείβω . . . 193
στεῖρα . . . 63
στέλεχος . . . 63
στέλλω . . 63, 179
στέμβω . . . 193

Seite

στενάχω . . . 28
στενός . 77, 213[1])
στεργίς . . . 185
στερεός 57, 63, 77, 178, 185
στερέω . . . 63
στέριφος 57, 185, 221, 223
στέρομαι . . . 63
στερρός . . . 63
στέρφνιον 57, 185, 221, 223
στέρφος . 57, 213[1])
στεῦται . . . 141
στήλη . . 63, 179
στία 116
στίβος . . . 193
στοά 141
στόλος . . . 63
στόρθη . . . 47
στόρνυμι 108, 128, 149[1])
στράγξ . . . 185
στρεύγεσθαι . 185
στρέφος . . . 57
στρηνής 63, 185, 196
στριφνός 185, 221, 223, 224[1])
στρυφνός . . 185
στῦλος . 141, 179
στυπάζει . . . 90
στύπος . . . 179
στυφελίζω . . 193
στύω 141
-συνο- . . . . 53[7])
σύρμα 55
σύρφος . . . 55
σύρω 55
σφαῖρα . . . 18
ἀ-σφάλαξ . . 213[1])
σφαραγέω 17, 108, 169, 213[1])
σφριαί . . . 108
σφριγάω . 108, 169
σφρῖγος . . . 108
σχάζω . . . 39

	Seite
σχεδία	40
ἔσχεθον	46
σχενδύλη	38
σχερός	93
σχίζω	43, 107, 176
σχολή	93
τᾶκω	14
ταλαύρινος	105
ταραχή	220
τάριχος	221
τᾶτάομαι	63, 118
ταῦρος	141
τείνω	87
τείρω	17, 27, 37, 73, 96, 104, 125, 163
τέκνον	191
τελέθω	46, 97
τέμαχος	91[1]
τέμενος	91[1]
τένθης	47
τενθρηδών	73
τενθρήνη	73
τένδω	47
τέρμα	94[1]
τερπικέραυνος	215[2]
τέρυ	125, 205
τερύνης	125
τετραίνω	73
τετράων	196[2]
(παρ)τετύμβει	56
τίθημι	140
τιτρώσκω	17, 125
τλᾱ-	92
τμάγω	19
-τμο-	49
τοιθορύσσω	223
τολύπη	223
τονθορύζω	73
τονθρύς	196
τόπος	191
τραῦμα	125
τρέμω	68
τρέπω	51, 215[2]
τρέω	51, 68, 85
τρῆμα	104
τρίβω	16, 104, 162
τρίζω	196
τρόμος	68
τρύγοιπος	176
τρύζω	196
τρυπάω	50, 163
τρύσκει	125
τρυφή	50
τρύχω	27, 162
τρύω	27, 36, 50, 125, 205, 231
τρώγλη	17, 162
τρώγω	17, 96, 162
τρώω	17, 125
Τυδεύς	90, 204[1]
τύκος	191
τύλος	55
τυμβογέρων	56
τύμβος	55, 153, Nachtr.
τύμπανον	90
τύπτω	90, 191
τυφεδανός	56
τυφλός	55, 56, 60
τυφογέρων	56
τῦφος	56, 60
τυφόω	56
τύφω	55
τυφώς	55
ὑάλη	31
ὑγιής	83
ὑγρός	83
ὕδω	40
ὕδωρ	47
ὗει	8
ὕθλος	8
ὑπηρέτης	93
ὑσμῖνι	44
ὑφαίνω	54
ὕφος	44, 54
φαέθω	140
φαείνω	140
φαιδρός	116
φαικός	116
φαίνω	74
φαλακρός	20
φαληρός	20, 109
φαλιός	20, 109
φαλλός	16, 27, 36, 200[2], 223[1]
φᾱμί	33, 74, 89, 140
φάος	140
φάραγξ	19
φάρκτομαι	35
φαρόω	18, 85
φάρσος	85
φάρυγ-	222
φαρύνει	238
(ὑπό)φαυσις	140
φέβομαι	190
φεύγω	190
φέψαλος	62
φθάνω	144[3]
φιτρός	119
φιτύω	114[6]
(ἐκ-)φλαίνω	36, 145[1]
φλάω	190
φλέγω	20, 110, 173
φλέδων	36, 173
φλέψ	16, 173
φλέω	131
φλήναφος	36
φλῆνος	36
Φλίας	35, 110
φλίβω	190
φλιδάνει	35, 174
φλιδή	35, 110, 174
φλιμέλια	35, 110, 173
Φλιοῦς	35, 110
φλοίω	131
φλόξ	20
φλύαρος	131
φλυδᾶν	35, 131, 174
(περι)φλύει	131[5]
φλυκτίς	16, 132, 173, 223
(ἐκ-)φλυνδάνειν	131
(οἰνό-)φλυξ	16, 132, 173, 223
φλύω	16, 35, 131
φοβέω	190
φόνος	73
φορύνω	145[2]
φρέαρ	21, 126[5]

Seite

φριμάσσομαι 104, 164
φριμάω . 104, 164
φρυάσσομαι 164[1])
φρύγω 85, 126, 164
φύγεθλον . . 23
φύσκα . . . 23[4])
χαίνω 74[1]), 138, 178
χαίρω 45
χανύειν . 149[1]), 178
χάος 138
χάραξ 49
χάσκω . 117, 138
χατίς . . . . 73[4])
χαῦνος . . . 138
χειά 117, 141[2]), Nachtr.
χειμών . . . 231
χείρ . . . . 184[1])
χελιδών 41, 195, 221
χέραδος 73, 84, 103, 124, 162, 220
χεράς 73
χέρμα 73, 124, 220
χήμη 117, 138, 178
χηραμός . . . 178
χιραλέος 117, 178
χλεμερόν 94[1]), 109
χλεμύρα . . . 94[1])
χλεύη . . 69[2]), 196

Seite

χλιαίνω 36, 109, 172
χλιαρός . . 36, 109
χλιδή . . . 36, 109
χλίειν . . . 36
χναύω . . 135, 136[1])
χνόη . 135, Nachtr.
χνόος . . 135, 136[1])
χοῖρος 69, 195, Nachtr.
χόνδρος . 135, 136[1])
χορός 49
χόρτος . . . 48
χραίνω 72, 84, 103
χραισμο- . . . 116
χραύω 84, 103, 124, 150
χρεμετίζω . 42, 68
χρεμίζω . . 41, 68
χρίμπτω . . . 103
χρίω . 103, Nachtr.
χρόμαδος 41, 42, 68
χρόμη . . 41, 68
ψαδαρός . . . 47
ψαθάλλω 47, 153[1])
ψαθυρός . . 47
ψαίρω . . . 62
ψαίω 115
ψαλίς 33
ψάλλω . . . 62

Seite

ψάμαθος . . 96
ψαύω 136
ψάω 47, 62, 91, 115, 136
ψεδνός . . . 47
ψήν . . . . 200[1])
ψήχω 28, 115, 176
ψίδες 115
ψιθ- ψυθ- . . 200[2])
ψίνομαι . . . 115
ψιλός . . 115, 176
ψίξ . . 115, 176
ψίω 115
ψόλος . . . 62
ψωθία . . . 47
ψωλός . . . 176
ψωμός . . . 96
ψωρός . . . 91
ὠκεανός . . . 239
ὠλέκρανον 239, 240[1])
ὠλένη 186, 218, 239
ὠλλόν . . 186, 239
ὦνος . . . . 79[3])
ὠρυγή 13, 197, 243
ὠρύω 13, 40, 243
ὠτειλή . . . 72
ὠφελέω 243[1]), Nachtr.

Italisch

(Lateinisch unbezeichnet).

abdomen . . . 233[1])
abolere . . 109, 129
acer 92
aculeus . . . . 243[1])
acuo . . . 88[3]), 92
æmulor 231
alo 47
alucinari . . . 235
amicus . . . 233
amoenus . . . 233
ampla . . . 62, 67
an- umbr. osk. 226[3])
anas 226

ansa 62
antæ . . . . 226[3])
armus 26
Arnus . . . . 153[1])
arquatus . . . 238[2])
ars . . . 40, 102
augeo . . . 83, 228
aureæ . . . . 148[2])
ausculum . . . 148[2])
austia . . . . 148[2])
auxilium 83, 204, 228
ave 61
avere . . 7, 61, 113

avis . . 114, 233
brevis . . . . 9[4])
bubo 13
bucina 12
bulla . . . . 200[2])
cædo . 43, 113, 176
calare . 14, 41, 70
camera . . . 67
canus . . . . 135[1])
capo 58
cardo 166
cārĕre . . . . 88[1])
carpo . . . 57, 168

	Seite
carus	70
catus	93, 96
cauda	148 [2]
cautes	148
caviæ	148 [2]
celare	51
(per-)cello	38
cena	39
cerno	29, 62, 107
cicatrix	216 [1]
cieo	116 [3]
cillo	30
cinis	39, 76
cippus	192
circus	106, 165
cirrus	167
clam	51
clamor	14, 70
claudo	42
claudus	147
clepo	51
cliens	100
-clinare	100
cloaca	36
cluo purgo	36
cluo höre	123
clupeus 51 [1],	171, 223
cohors	48
collis	100 [4]
coluber	30
colus	30
communis	15, 156
conflugæ	16, 173
convolvulus	132
cornix	50
corona	30
corrugus	22, 161
cortina	165
coruscus	42, 86, 166
corvus	13, 50, 96, 194
cos 88 [3],	92, 93, 96
cratis	30
creduam	140
cremare	94 [1]
crena	92, 213 [1]
crepare	50, 215 [2]

	Seite
cribrum	107
crimen	107
crispare	167, Nachtr.
crissare	167
crocio	13, 96, 194, 215 [2]
crudelis	81
cruor	81
crusta	81
cudo haue	41, 134, 176
cudo Helm	45
culter	38, 52, 62
cumulus	114
curculio	30
curro	86, 166, 167
curtus	29, 42
curvus	30, 50, 106, 165
custos	45 [1]
daps	53, 54
defrutum	126, 164, 231
deivos	137
delibuere	5, 49
delirare	78
delubrum	188
derbiosus	163 [2]
desivare 111 [5],	133, 158
detrimentum	16, 162
dissipo	192
dolare	216 [1]
dormio	68
duim	239
duplex	35
duplus	35
equirria	86
erga	225
errare	84
excrementum	29
facio	14, 140
fames	170 [7]
famex	74, 119, 141
fari	33, 74, 89, 140
fas	89
fastigium	85
fateor	33
fatiscere	73, 119, 141
fatuus	74, 141
fauces	140, 148 [2]

	Seite
favilla	140
favisæ	141
februo	82
feci	209
felare	117
ferio	19, 45, 104
ferveo	20, 85, 104, 126, 231
figo	190
fimus	114 [6]
findo	178
firmus	27
fistula	199
flagrare	20, 173
flagrum	190
flare	89, 91 [1]
flavus	20, 109, 173
flecto	35
flemina	173
flere	41, 87, 93
fligo	190
florere	89
fluo	16, 173
fodio	178
foetor	114 [6]
folium	16, 27
follis	27
fons	145
forare	19
forfex	104
foria	145 [2]
formus	105
fortis	27
fovea	141
frango	18, Nachtr.
fraus	25, 60 [3]
fremo	41, 68, Nachtr. z. 103
frendo	41, 68
fretale	20, 104, 126
fretum	20, 93, 126, Nachtr. z. 103
friare	103, Nachtr.
fricare	103
frigo	104, 164
frit	103

Seite

frivolus . . . 103
frumen . . . 223
frustra . 25, 60[3])
frustum . . . 126[2])
frutex Nachtr. z. 103
fuat 140
fugio 190
fulgeo . . . 20, 173
fuligo 60
fulvus . 20, 109, 173
fumus 56, 60, 81, 114[6])
fundo . . 41, 145[3])
Furius . . . . 204[1])
furnus 105
furo 59
furvus 81
fuscus . . . 81, 82
fustis Nachtr. z. 141[3])
(con-)futare . . 141
futis . . . . 145[3])
futuo . . . . 141[3])
gallus . . 41[3]), 87
garrio 87
gau . . . . 146[3])
gaudeo . . 46, 146[3])
gemma . . . . 146[3])
germen . . . 124
gingrire . . . 195
glaber 188
gladius . . . 172
glans . . 130, 220
gleba 55
glis 171
globus 54, 130, Nachtr. z. 54
glomus 55, 67, 69[2]), Nachtr. z. 54
gloria . . 146[3]), 242
glubo 188
gluma . . . . 130[5])
gluo . . . . 130[5])
gluten 130, 171, Nachtr.
glutio . . 130, 172
gnarus 92
gnō- 92

Seite

graculus . 13, 194[3])
gramen . . . 124
granum . . . 124
gravis . . . . 124[1])
grumus . . . 124
grunnio . . . 195
(con)gruo . . . 124[1])
grus 195
gula . . . 30, 130
gurdus . . . . 37[3])
gurgulio . . . 30
hara 49
helvus . . 109, 172
hibernus . . . 55[5])
hiems . . 94[1]), 231
hisco 117
hordeum . . 84, 103
hortus 48
illustris . . . 83
imitari . . . 231
in- . . . . . 226[3])
inciens 114, Nachtr.
inclutus . . . 81
induo 80
iners . . 122, 160
ingluvies . . . 130
insula . . . . 226[3])
intertrigo . . . 162
invitare . . 80, 113
invitus 113
in-volucrum . . 132
ire 77
irpex . . . . 225[1])
irrito . . . 12, 102
iter 48
jacio 14
janus . . . . 91[1])
Jov- 137
juba 44
jubere 44
jungo . . . 16, 153
labo 189
lābor . . . . 189[3])
lacertus 186, 218, 226[3]), 239
lacio 186

Seite

lama 111[2]), Nachtr.
lamberat . . . 187
lamentum . . 13, 198
lamium . . . . 130[1])
lana 31
laqueus . . . 186
latere 48
latex 111[2]), 171, 225[1])
latro belle 13, 87, 198
latro Räuber . 141
Laverna . . . 141
lemures . . . 129
lenis . . . . 130[1])
letum 109, 129, 169
levi . 111[2]), 216[1])
libare 49
liber Bast . . 188
liber frei 187, 236[3])
licinus . . 186, 240[1])
licium 186
limax 110
limen 187
limes 187
limus Koth 49, 110, 171
limus schief . . 187
lino . . 5, 49, 232
linquier . . . 186
linquo 5
lippus . . 5. 49, 171
liqueo 5
liquor . . 5, 215[2])
lira 78
lituus 187
lixa 5
lixula 186
loquor 13, 58[1]), 215[2])
loufro- ital. 187, 235
lubricus . . . 189
lucrum . . . 141
lucuns . . . . 240[1])
ludo . . . 5, 187
lues . . 129, 149[1])
lugeo . . . 16, 170
luna 83
lustrum Bordell 236[3])
lutum 130

	Seite
luæus	186
macer	11, 23
macula	65, 156, 183
madeo	183
mæles	180
mala	34
maltas	37
mancus	11, 23, 75
mando	34, 43, 101
mano	284
manus	62
marceo	9
mateola	34, 43, 181
matula	93
maxilla	34
meo	15, 28, 156
meditor	40
mens	46, 76
mensis	153[1]
mentum	74
merda	65, 222[3]
mergæ	62
merges	62
meta	74, 120
metior	40, 43
meto	34
miccio	197
mica	11, 76, 119, 180
migro	15, 28, 156
(e-)mineo	74
minor drohe	74
minor comp.	76, 152
minuo	76, 119, 180
minurio	197
mitis	233
mitto	28, 156, 178
modus	40
moenia	120
moerus	120
moles	147
mollis	37, 47
molo	9, 37, 65
mons	74
mordeo	36
morior	9
moveo	8, 156
mucus	24, 183
mugil	24
muginor	12[2]
mugio	12, 197
mulceo	62
mulgeo	62
munus	233
murcus	9
murex	24, 182
mus	144
musca	181[3]
muscerda	222
muscus	24, 183
mustum	184
mutilus	181
muto	156
muttio	12[2]
nactus	226
napuræ	53
nare	54, 142
natus	92
navi	210
navis	143
ne	226[3]
nenia	197
Neptunus	53
nere	53, 64
nervus	63, 143, 180
nevi	210, 216[1]
nodus	88
nomen	226
novacula	135
nubes	46, 179
nundinæ	138
obliquus	186
obscurus	45, 67
occulo	51
odium	191, 243[1]
omentum	232
opes	243[1]
opimus	121[1], 232
orare	244
orbus	26[2]
ordo	26
orior	25, 84, 102, 122, 232[1]
pædor	35
palma	10, 220
panis	33
pasco	33, 212
pedo	199
pejor	118
pello	68
perfines	119
piget	22, 191
pilare	116[2]
pingo	191
pinna	191[1], 213[1], Nachtr.
pipo	199[1]
pirum	233[1]
pix	23[4]
placenta	10
plaga	22, 220
Plancus	10, 153
planta	153
planus	10, 92, 220
plaudo	147[4]
plautus	147
plē-	92
plecto	35
ploro	131
pluit	131
polluo	130
premo	68, 216[1]
pretium	21[1], 93
pubes	46
pulmo	131
pungo	191
pustula	23, 199
puteo	48
queo	114
queror	200
querquerus	42
quirito	200
rado	40, 96[2]
rapio	161, 215[2], 220, 225
rarus	40, 91[1]
ratio	48, 102
raucus	91[1], 197
ravis	91[1], 197

Seite

refriva 104, 157, Nachtr.
rego . . 184, 220
reor . . . 46. 102
repente . . . 53
res . . . 118, 120
rete . . 91[1]), 92
ricinus 103. 161, 234
rima . . . 12, 103
ritus . . 102, 162
rivus 102, 157, 232
rixa . . . . 103[2])
robus . . 219, 238[3])
rodo . . 40, 96[2])
Roma . . . . 242[1])
ros . . . . . 241[1])
ruber . 48, 237, 239
rudo . . . 40, 197
ruga . . 22, 215[2])
rugio . . . 13, 197
ruina 8
rumor 13, 196, 245
rumpo 17[1]), 50, 165, 215[2])
runco 8, 161, 234
ruo 8, 122, 123, 149[1]), 231
(*ē-*)*ruo* . . . 123
rutabulum . . . 123
rutilus 48, 123[2]), 237
sacena . . . 88, 204
saliva 110, 158, 175
sallo . . . 42, 204
sapa 176
sario 52
Sarnus . . . 165
sarpio 52
satus 93
saxum 88, 205, 226[3])
scabies . 58, 177[1])
scalpo . . 52, 188[2])
scandula . . . 38
scena 88, 100, 204, 213[1])
scindo . . . 43, 176
scio . . . 43, 112
scipio 192

Seite

(*de-*)*scisco* . . 43, 112
scobis 58
scopa 192
scortum 29, 62, 168
scrapta . . . 222[3])
scrautum . . . 168
screa . . . . 222[3])
scribo 57, 107, 168, 213[1]), 221
scrinium . . . 165
scripulum . . . 168
scrobis . . . 57
scrotum . . . 168
scrupulus . . . 168
scrupus 127, 168, 213[1])
scruta 124[3]), 127, 167
scrutillus . . . 168
sculna 107
scurra 32, 87, 166, 167,
scutum . . . 45
sebum . . . 7, 176[1])
secare 39, 58, 62, 77, 88, 113, 134, 226[3])
securis 134, 205, 231
segnis 88
sentis 135
sero säe 112, 216[1])
serpo 52
serra 52
serus . . . . 111[5])
simila 112
sino . . . . 111[5])
sica . . 88[2]), 194
sidus 193
snata umbr. 142, 179
sol . . . 93, 231
solvo 83
sono 90
spargo 18, 22[3]), 98, 108
sparsim . . . 108
sperno 18
spica . . . . 191[1])
spina . . . . 191[1])
spiro 199
spuma 157
spuo 157

Seite

spurcus . 22[3]), 98
squarrosus 86, 169, 213[1])
squatus . . . 39
Stabiæ . . . 59
stabulum . . . 48
stagnum . . 10, 23
stakaz umbr. 10, 210, 215[2])
stare 10, 34, 63, 77
statua 179
statuo . . . 34, 179
(*re-*)*staurare* . . 141
sterilis . . . 57, 63
sterno . . 108, 128
sterto . . . . 196[3])
stipes . . 116, 179
stiria . . . . 116[6])
strages . . 19, 127[3])
strangulare - . 185
streuuus 63, 185, 224[1])
strepo . . . . 196[3])
stria 108
strido 196
strigilis . . . 185
stringo . . . 185
strix . . . . 196[2])
struma . . . 127
struo 127
struxi . . . . 127[3])
studium . 144[1]), 179
stupeo 179
stuprum . . . 90
sturnus . . . 196[2])
sublestus . . . 170
sucus 8, 176, 215[2])
sudus 193
suffio 56, 82, Nachtr. z. 114[6])
sugo . . 22, 215[2])
suo 157
supo 192
susurrus . . . 90
tabes 14
taurus 141

	Seite
tergeo	17, 96, 162
tergus	213[1]
termentum	162
tero	17, 27, 37, 73, 104, 216[1]
terreo	68, 85, 98, 218
tibia	193
titubo	193
tondeo	47
torpeo	57
torqueo	51[4], 215[2]
tremo	51, 68
trepidus	51, 215[2]
trepit	51, 215[2]
tribulum	16, 104
tricæ	194
-trimentum	104, 162
trivi	104, 216[1]
trudo	36
tuber	55[5], 153, Nachtr. z. 55
tumeo	55
tundo	90
turdus	196[2]
turtur	196[2], 245
ulna	186, 239
ululare	198, 245[2]
unguis	227
urina	86
urpex	225[1]
ursus	11
urust osk.	244
uruvo osk.	31, 66
urvum	31, 66, 132
uveo	83
vacillo	174, 215[2]
vagor	174
valgus	31[4]
vallis	230
valvæ	132
vapor	175
vappo	175, 215[2]
vara	67
varus	67, 174
vas umbr.	175[2]
vatius	67, 174
vegeo	83
velle	51, 61, 174
vello	132[1]
vellus	31
venia	71
venio	70
venum	79[3]
venus	7, 71, 174
Venusia	242[1]
verbena	53, 165
verbum	48
vereor	128
vergo	31[4]
vermis	31, 66, 100
verpa	53
verro	86, 129, 223
verto	31, 164
vervex	31
vescor	80
Vesta	79
vestio	80
Vesuvius	228
vibƀu pälig.	174
vibro	6, 49, 175, 215[2]
viburnum	175
vic-	174
vicia	175
viere	6, 113
viescere	79
vietus	79
vincio	6, 175
viriæ	114, 174
vis du willst	113
vis Kraft	113
visio	201
vitis	113, 174
vitium	174, 175[2]
vitta	113
vivo	137
volumen	132
volup	51
volvo	31, 132
voro	30
voveo	228
vulnus	132[1]
vultus	132[1]

Keltisch

(Altirisch unbezeichnet).

	Seite
aird	36
áram	102
bán	74, 89
bathach Nachtr. z.	73, N:o 8
benim	73, 136[1], Nachtr.
berbaim	104, 126
berna	19
berr	85, 98
berraim	85, 163
biad	137
bolgaim	26
bresel bret.	19, 45
breth	48, Nachtr.
brissim	19, 35, 45
brot	45, 85, 98
brúim	126, 163
bruth	69[2], 126, 145[1]
bus	200
caraim	70
celim	51
cend	114
clúas	80
crenim	108[3]
crúaid	81
cruim	30
(clúas-)dall	60
darn corn.	51
derc	11
día	137

	Seite
dían	138
du-	81
dub	56, 57, 82
earc	238 [2]
féith	114
feraim	61
feth	35, 228
fíar	114, 174
fine	71
fiu	79
frass	86, 99, 242 [1]
gairm	195
gelim	30
glé	36, 109
glenim	110
(*Cintu*)*gnātus* gall.	92
gonim	136 [1]
gort	48
grían	103 [4]
grúad	124 [5]
Iud- brit.	44
lám	10
(*Medio*)*lānum* gall.	10
lár	10
lathach	171
lécim	5
lenim	5, 49, 152
lía	170 [7]
lingim	31 [4]
Litu- gall.	33
lóeg	16
lúan	83
lúath	131
mall	47
meirb	65
melim	65
melyn cymr	66
mí-	28
ro mídar	40
míl	11, 180
mín	76
mláith bláith	9, 226 [3]
mún	24
óech	12
olc	225, 234 [1]
Orgetorix gall.	25, 225
orgun	25
ós	83
rádim	87
rím	102
sail	110, 175
scailim	62
scaraim	29, 62, 207
scian	43, 112
sescaind	90
slemain	110
sír	111 [5]
smir	64
snáim	142
snáthe	53, 64, 180
sruth	101
táid	63, 118
tarrach	85

Germanisch

(Gotisch unbezeichnet).

afl an.	243 [1]
alan	47
aleina	186
áln- an.	239
ama an.	147 [2]
âno ahd.	226 [3]
argr an.	225
arms	26 [2]
art mhd.	102
aru as.	25, 123, 231
aruz ahd.	123 [2], 238
atall an.	191
aúhjôn	244
aúhsa	83
aukan	83
aumr an.	230 [2]
aurr an.	47
aups	230
bak an.	190
bál an.	20
bald engl.	176
balgs	26
bandwa	74
banja	73
bar ahd.	115
bára an.	126
barh ahd.	164 [1]
barki an.	222
barmr an. Nachtr. z.	85
barre schw.	164 [1]
barta ahd.	45
Batu- ahd.	73
baups	141, Nachtr.
beitan	178
belja an.	87, 93, 96, 196
bëllan ahd.	87, 244
Bemme nhd.	96
berja an.	19
bîa ahd.	200 [1]
bíldr an.	119
bîsa ahd.	199
Bis-wurm nhd.	200 [1]
biugan	190
blâen ahd.	89, 91 [1]
blâo ahd.	20, 109, 173
blass nhd.	110 [1]
blâzen mhd.	41, 96, 196
bleikr an.	109
bleizza ahd.	190
blecchen ahd.	110, 173
blema aschw.	110, 173
blêsan	89, 96, 200
blî as.	109
blîði as.	109, 173, Nachtr.
blígja an. Nachtr. z.	109
bliggwan	190
blîhhan ahd.	109, 173
blîo ahd.	109, 173
blístra an.	200

Seite

blôdern mhd. . . 131
blôma 89
blôstm ags. . . 89
blý an. . 109, 173
blæjen mhd. 87, 93
bnauandans . . 135[5])
boli an. . . . 87
Bord nhd. 85, Nachtr.
borôn ahd. . . 19
bos aschw. Nachtr. z. 140, N:o 3
boss nschw. Nachtr. z. 140, N:o 3
bouuen ahd. 141[3]), Nachtr.
bôzan ahd. . . 141[3])
boð an. . . 73, 119
bráðr an. . . . 21
brakja . . . 18, 45
Brâme nhd. Nachtr. z. 85
brart ahd. . . 98
brâtan ahd. 21, 85, 104, 126, 164
bregða an. . . 46
Bremse nhd. 68, 69[2]), Nachtr. z. 103
breósa ags. 69[2]), Nachtr. z. 164[1])
brëstan ahd. 19, 35, 85, 98, 163
bridd ags. . . 21[1])
brikan 18
brim an. . . 68, 127
bríme an. 104, 164
brinnan . . . 105[1])
brîo ahd. 104, Nachtr. z. 103
briuwan ahd. 126, 148, 231
brjóta an. . . 125
brôc ags. . . . 21
brod ags. 126, 164
broddr an. . 45, 85
brôdi ahd. 125, 231
brôsma ahd. 125, 163
brugga an. . . 149
brum an. Nachtr. z. 103

Seite

brummen nhd. . 68
brûn ahd. 123[2]), 238
brûne mhd. . . 126
brunna . . . . 126[5])
bruot ahd. . 21, 126
brûsen mhd. Nachtr. z. 164[1])
brúsi an. . . . 164[1])
bruzî ahd. . . 125
bryne ags. . . 105[1])
brøyma an. . . 164
burst an. . . . 85
bûs mhd. . . . 200
bylgja an. . . 27
bylja an. . . . 87
bysja an. . . . 200
daufs 56
dauns 56, 60, 71, 72, 114[6])
deór ags. 81, 204[1])
dîa aschw. . . 201[3])
dius 81
dogg an. . . . 145
dragan . . . 27
draumr an. . . 25
drunjus . . . 73
duka schw. 71, Nachtr.
dumbs 56
dun engl. . . 71, 82
dunst ahd. 83, Nachtr.
dús an. . . . 82
dusk engl. . . 81
dwœscan ags. 82, 228
dwœs ags. . . 82
dwals . . . 60, 60[3])
dýja an. . . 59, 145
dykr an. . . . 71
dynr an. . . 70, 71
efni an. . . . 243[1])
ëlo ahd. 218[1]), 240
emsig nhd. . . 147[2])
eorsian ags. 84, 204[2])
ërnust ahd. . . 153[1])
ërpf ahd. 219, 222, 225
ers (*ess*) an. . . 153[1])
erta an. . . . 36

Seite

faianda . . . 118
faih 12
fala aschw. . 10, 92
falþan 35
faúhô 23
feitr an. . . . 35
fëld ahd. 10, 33, 98
fîande aschw. 201[3])
(us-)filma . . . 68
filu . 92, 131, 231
finn ags. . . . 191[1])
físa an. . . . 99
fiuhta ahd. . . 191
fjoðr an. . . . 100
fjúka an. . . . 23
flado ahd. 33, 43, 220
flah ahd. . . 22, 220
flatr an. 43, Nachtr.
flinta schw. . . 47
fliozzan ahd. 41 131
flistern nhd. . . 200[2])
flôc ags. . . 22, 220
fiôdus 131
flór an. . . 10, 92
fnas schw. . . 88
fnasa an. . . . 200
fnýsa an. . . . 200
fôdjan 33
fold an. . . 10, 33
fors an. . . 85, 163
fonn an. . . . 199
fradha aschw. . 163
fraud an. 125, 163
frusta schw. 125, 163, 200[2])
**fugla-* . . . 23
gagl an. . . . 195
gaírnjan . . . 45
gan schw. 117, 138, 178
gap an. 178, Nachtr.
gards 48
Garmr an. . . 195
Gaumen nhd. 139, 178
gaunôn . . . . 198[1])
gaupn an. 178, Nachtr.
geipa an. . . . 178

	Seite
gëllan ahd.	41, 195
gëlo ahd.	109, 172
gelzôn ahd.	41, 221
gërsta ahd.	84, 103
gîên ahd. . . .	117
gíma an. . . .	178
gína an. . . .	178
giutan	41
giwên ahd. . .	158
gjalla an. . .	69
glaggwus . . .	147[1]
glam(m) an. schw.	69, 196
glámr an.	109, 172
glanz ahd. . .	172
Glas nhd. . .	110[1]
glat ahd. . . .	188
glaumr an.	69[2], 195
glîen mhd.	41, 195, 221
glîmo ahd.	109, 172
glîtan ahd. . .	188
glitmunjan	35, 109, 172
glîzzan ahd.	36, 107[6], 109, 172
gljá an.	109, Nachtr. z. 92
glóa an. . . .	109
glôma ags.	109, 172
glý aisl.	69[2], 196
glâmig schw. .	109
glæ̂m ags. . .	172
gnagan ahd.	136[1], 213[1], Nachtr.
gnat an. . . .	136[1]
gnauð an. . .	135
gnîdan ags. . .	136[1]
gnúa an. . . .	135
Gold nhd.	107[6], 109
gómr an.	139, 178
graban ahd.	184[1], 213[1]
gramizzôn ahd.	41, 68
Grand nhd. . .	73
granôn ahd. . .	195
grêdus . . .	45, 96
greipan . .	184
grëllen mhd. . .	41
grët aschw. . .	216[1]
grêtan . . .	41, 195
grînan ahd. . .	195
grindan ags. . .	73
grioz ahd.	124, 162
gríss an. . . .	195
grunnr an. . .	73
grymta schw. .	69
guomo ahd. . .	139
gøyja an. . .	198[1]
haidus . . .	28
haírþra . . .	100
hais	28
hald ahd.	30, 100, 172
halts	148
hantag ahd. . .	42
háss an. . . .	201
haubiþ . . .	192[1]
haúrds . . .	30
heigir ahd. . .	194[2]
hein an. . . .	116
heisi ahd . . .	201
hël ahd. .	69, 213[1]
hëlan ahd. . .	51
herb nhd. . .	127[2]
hërd ahd. . . .	94[1]
hilms	100
hilpan	171
himil ahd. . .	67
Hirtz nhd. . .	222
hiruz ahd. . .	222
hlahjan . . .	13
hlamma an. . .	69
hleinen ahd. . .	100
hlífa an. . . .	171
hlifan	51
hlôjan ahd. . .	14
hlosên ahd. . .	80
hlutrs	36
hlymja an. . .	69
hneppr an.	177, 213[1]
hníta an. . . .	115
hnitu ags.	39[2], 221
(dis-)hniupan .	178
hnjóða an. . .	134
hnóf an. . .	59, 177
hnøggr an. . .	134
hold ahd. . .	100
hôrs	70
horsc ahd.	87[1], 166
houwan ahd.	41, 134
hǫss an.	135[1], 232
hraðr an. . . .	167[1]
hrafn an.	50, 215[2]
hrâgra ags. . .	194
hrat an. . . .	222[3]
hrains	107
hramjan . . .	67
hrata an. . . .	166
hreám ags. . .	194
hreðer ags. . .	100
hreðjar an. . .	168
hreifi an.	106, 107, 166
hreimr an. . .	194
hríð Stunde an.	107[6]
hríð Sturm an. .	166
hrífa an.	168, 213[1]
hríka an. . .	194
hringan ags.	13, 215[2]
(h)riob ahd. . .	169
(af-)hrisjan . .	167
hrjósa an. . .	81
hrjóta an. . .	222[3]
hrjúfr an. . .	169
hrókr an.	13, 50[5], 215[2]
hrópjan	50[5], 215[2]
hroz ahd. . .	222
hrúðr an. . .	169
hrûkjan . . .	194
hrumr an. . .	147
hruom ahd.	14, 194, 220
hrútr an. . . .	222
hræða an. . .	167[1]
húm an. .	45, 213[1]
hume aschw.	213[1]
Hunger nhd.	170[7]
hurren mhd.	86, 166
hurtec mhd.	167[1]
huzd	45[1]
hwaírban	50, 106[3], 166
hwaírnei	165, 213[1]
hvellr an. . . .	69

Seite

hwilftri . . . 50
hwînan ags. . . 114[6])
hvísla an. . . 200
hvæsa an. . . 200
hŷdan ags. . . 45
iddja 77
îlen ahd. . . . 78
ilgi ahd. . . . 170[7])
illr an. . . . 226
inu 226
irri as. 84, 153[1]), 204[2])
îsbân ags. . . 77
iusiza 79, 98, 227
jálmr an. . . 245[2])
jara an. . . . 153[1])
jarma an. 196, 244
jarpi an. 219, 222, 237
jarpr an. 194[1]), 219, 222, 225
jiukan 44
juk 16
kalla an. . . 41[3]), 87
kann 92
caumun ahd. . . 139
kaúrn 124
kaúrus 103
keinan 137
chërran ahd. . . 87
ciégan ags. . . 198
chind ahd. . . 96
klafi an. . . . 188
chlâwa ahd. 69[2]), 241
chlëbên ahd. 49, 153
chleimen ahd. 49, 171
klemmen mhd. 55, 67, 69[2])
chlënan ahd. 49, 153
klífa an. 49, 153
chlimban ahd. 49, 152
chlioban ahd. 188
chliuwa ahd. 69[2]), 130, 172
klót an. . 172, 220
chlôz ahd. 130, 172
club engl. . . 54
clâg ags. . . 110

Seite

knâan ahd. . . 92
chnagan ahd. 136[1]), 213[1])
knijpen ndl. 177, 213[1])
knôps . . . 92, 96
kólfr an. . . . 54
chrâen ahd. . . 194
chragil ahd. 13, 194[3])
kráka an. . . 194[3])
chranuh ahd. . 195
krîzen mhd. . . 195
chrôn ahd. . . 195
chrouwôn ahd. . 124
chrût ahd. . . 123
krytja an. . . 195
kveikja an. . . 138
kvikr an. . . . 137[3])
laak norw. 220, 226, 226[3])
laf ndd. . 170, 226
lahan ahd. 13, 210
laikan . . . 16, 167
laílôun . 13, 198
laists 78
lákr an. . . . 220
lame an. . . . 130
lap mhd. . . . 171
lappi an. . . . 188
lâri ahd. . . . 170[7])
lasiws 170
laufs 188
laun 141
laus 83
leðja an. . . . 171
lêf as. . . . 170
leggr an. . . . 186
(bi-)leiban . . . 49
leid ahd. . . 15, 169
leihwan . . . 5
leiptr an. . . 187
leir an. . . . 171
leit liess an. . 216[1])
leitils . . . 15, 170
leiþan . . . 43, 78
leiþu 5
far-leizssi ahd. 216[1])

Seite

lemja an. . . . 129
lesta an. . . . 226
lêtan . . 187, 216[1])
líða an. . . 6, 43
liðugr an. 6, 236[3])
lîm ahd. . 110, 171
limr an. . . . 187
af-linnan . . . 6
lîta ahd. . . . 171
liugan 25
lixan ags. . . 83
ljós an. . . . 83
lotar ahd. . . 236[3])
louft ahd. . . 188
lubja . . . . 171[1])
lúinn an. . . . 69[2])
lun 83
luogên ahd. . 218[1])
luomi ahd. . 130[1])
lutôn . . . 25, 240
luzil ahd. . . 170
lýja an. . 16[6]), 129
lœr an. 186, 218, 239, 240[1]), Nachtr.
lœssa ags. . . 170
má an. 11, 119, 144[6])
mâen ahd. . 34, 92
magar ahd. . . 11
mail . . 155, 182
maitan . . 119, 181
maiþms . . . 28
mâl mhd. . 66, 182
malan . . 9, 37, 65
malô . . . 181[3])
malma . . . 66
ga-malteins . . 66
ga-malwida . . 146
maro ahd. 65, 145, 180
marzjan . . . 85
mâsa ahd. 65, 183
Mast nhd. . . 184
mats . . . 43, 181
maþa . . . 34, 181
af-mauiþs . . . 147
maurr an. . . 181[3])
meiðr an. 74, 75, 120

Seite

mein ahd. 28, 156[2])
meinan ahd. 76, 120
mêla . . . 40, 67
melr an. . . . 66
stein-mezzo (*-meizzo*) ahd. 43, 181
mîdan ahd. . . 28
milhma 66[1]), 213[1])
milti ahd. . . 46
missô 28
mitan 40
mjog schw. . . 66
mjúkr an. . . 24
moli an. . . . 65
moln schw. . . 66[1])
mos ahd. . . 24, 183
motte an. . . . 181
mucken nhd. Nachtr. z. 12[2])
muoan ahd. . . 147
mûs ahd. . . . 144
musse ahd. . . 12[2])
mutilôn ahd. . . 12[2])
mý an. . . . 181[3])
mygla an. Nachtr. z. 24
myki an. . . . 24
mænan klagen ags. 197
mær an. . . . 120
møyrr an. 24, 144, 145, 180, 182
nâan ahd. 53, 64, 89, 143
naba ahd. . . 227
nagal ahd. . . 227
namô 226
Narr nhd. 32, 106[2]), 213[1])
narro ahd. 32, 213[1])
naru as. . . . 64
narwa ahd. . . 64
nâwen ahd. . . 210[2])
naz ahd. . . . 142[5])
nestila ahd. 88, 213[1])
njugg schw. . . 134
nór an. . . . 143
nuska ahd. . . 89
nypa schw. . . 178

Seite

olm ndd. 111[2]), 232
orf an. . . . 53
orrosta an. 84, 153[1])
ōs schw. . . . 201
o̧ln (*ó̧ln áln- óln*) an. 187, 239
o̧rr (*ørr*) an. 11, 26, 92
pfûsen pfnûsen mhd. 200
prusten nhd. . . 200[2])
pusta schw. . . 200
qainôn . . . 197
qaírnus . . . 124[4])
qiman 70
Qualm nhd. . . 60
quëran ahd. . . 41[3])
quërdar ahd. . . 100
quëllan ahd. . . 111
qius 137
ragr an. . . . 225
ga-raids 162, Nachtr.
(uf-)rakjan 184, 225, 234
râm mhd. . . 46
rámr an. 87. 91[1]), 197, 244
rán an. . . . 215[2])
rás an. Nachtr. z. 161, N:o 1
Rasen nhd. 86, 99
rasta ahd. . . 242[1])
raþjô . . . 48, 102
(bi-)raubôn 50, 161
rauds 238
raun an. . 129, 231
raupjan . . . 50
râwa ahd. 70, 241
razda . . . 87, 244
razn . . . . 242[1])
rèbahuon ahd. . 219
(ga-)rêdan 46, 96, 162
rëdan ahd. . . 166
refr an. . . . 225[1])
refsa an. . . . 161
reið rieth an. 216[1])
reihhen ahd. 184, 234
reiks 234
reiran 16

Seite

rêrên ahd. . . 196
rîban ahd. . . 164[2])
ríða winden an. 105, 164
ríða reiben an. 164[2])
rîdôn ahd. . . 166
rífa an. 161, 215[2]), 234
rîho ahd. . . . 105
rîm ahd. 102, 162, 232
rimis . . . 70, 241
rinnan . . 102, 232
riostar ahd. . . 162
riozan ahd. 40, 197
rīpa schw. . . 194[1])
(blóð)risa an. . 161
rîsan ahd. 160, 161
rísta an. . . . 162
ríta an. . 105, 164
rîtara ahd. 107, 166[3])
riurs . . 8, 123[1])
rjá an. 26, 92, Nachtr.
rjúfa an. 50, 161, 215[2]) 235
rjúpa an. 194[1]), 221, 238
rô ahd. . . . 81
ró an. . . . 70, 241
rôdjan . . . 87
rohôn ahd. . 13, 197
rómr an. 87, 196, 244
rôsc ahd. . . 161
roso ahd. . . 81
róta an. . 105, 164
roub ahd. . . . 215[2])
rûh ahd. . . . 215[2])
runa . . . . 102[1])
runs ahd. 102[3]), 153[1])
ruod ahd. . . 87
rúss an. Nachtr. z. 161, N:o 1
rûsch mhd. . . 161
rýja an. . . 8, 123
saf ahd. . . . 176
saian 112
saippio finn. 7, 176
saiws 6
sahs ahd. . . . 88

Seite

salba ahd. . . 110
sáld an. . . . 112
saljan Nachtr. z. 133
salo ahd. 110, 158, 175
saltan . . . 42, 204
sarpf ahd. 52, Nachtr.
saufen nhd. 176, 215[2])
sauil . . . 93, 231
(*bi-*)*sauljan* . . 175
saumr an. . . 157
saurr an. . . 9, 175
sêga ahd. . . . 39
seifa ahd. . 7, 176
seih ahd. . . . 21
seim ahd. . . 7, 175
seinn an. . . . 111[5])
seipus . . . . 111[5])
sênawa ahd. 88, 121
sib ahd. . 112, 176
síðr an. . . . 111
sîgan ahd. . 6, 176
sîhan ahd. . . . 6
sík an. . . 7[1]), 21
sîmo as. . 118, 157
siodan ahd. 193, 228
sîpan ags. . . 7
siujan 156
sjóða an. 193, 228
siuks 228
skaban . . . 58
scaf ahd. . . . 177[1])
Schaft nhd. . . 192
skaidan . . . 43
skara ahd. . . 107[6])
scarbôn ahd. 57, 168
skark an. 14, 194
scharpf ahd. 52, 57
skarn an. 29, 39, 153[1])
scart ahd. . . 167
skaudaraip . . 44
(*mæl-*)*sceafa* ags. 177[1])
scealu ags. . . 107[6])
Scheibe nhd. . . 192
skeina an. . 43, 113
scëllan ahd. . . 69
skena schw. . . 113[1])

Seite

sceó ags. . . . 113[1])
scëran ahd. 29, 38, 58, 62, 86, 92
scërf ahd. . . 168
scërn ahd. 32, 87, 106[2])
scërran ahd. . . 86
schërze mhd. . . 168
schërzen mhd. 32, 37, 90, 166, 221
schieben nhd. . 90
schiel mhd. . . 133
skífa an. . . . 177
scivaro ahd. . . 177
skilja an. 38, 62, 107[6])
skilja . 38, 62, 107[6])
scina ahd. . . 113[1])
skinn an. 39, 76, 105
sciozan ahd. . . 42
skip . . . . 177[1])
scirbi ahd. . 58, 98
skirpa an. . . 222[3])
scîzan ahd. . . 176
skjalla an. . . 69
skjól an. . . 45, 67
skrá an. . . . 168
scræf ags. 57, 98, 168
schræjen mhd. . 38
schram mhd. 29, 93
skráma an. 29, 92, 213[1])
schranz mhd. 38, 99[1])
skrapa an. . . 50[5])
scrëvôn ahd. 57, 98, 168
(*dis-*)*skreitan* 107, 168
scrîan ahd. 14[1]), 194
skríkja an. . . 194
scrintan ahd. 29, 99[1]), 168
schrîten mhd. 106[3])
skrítinn an. 166, 221
skrjóðr an. 124[3]), 127, 167
scrôtan ahd. 127, 167
skrúð an. . . . 127
skrœkr an. . . 194
schüttern nhd. . 90
skúmi an. 45, 213[1])
scûr ahd. . 45, 67

Seite

skurfur an. 168, 213[1])
scurz ahd. . . 42
schwirren nhd. . 90
skynda an. . . 90
skúra an. . . 103[2])
slapa an. 189[3]), 213[1])
sleðr an. . . . 189
sleipa 48
slêpan 189
slîdan ags. . . 189
slieme mhd. . . 130
slîfan ahd. . . 189
slîhhan ahd. . . 189
slîm mhd. . . 110
slîo ahd. 110, 158
sliozan ahd. . . 42
sliupan . . . 189
slîzan ahd. . . 107[6])
slóð an. . . . 189
sloðra an. . . 189
slûch ahd. . . 190
smâhi ahd. 10, 23, 180
smairþr . . . 64
smals 11, 66, 180
smarna . . 64, 182
smart engl. . . 65
smêðe ags. . . 11[2])
(*bi-*)*smeitan* 155, 183
smëlehe mhd. . 66
smëlzan ahd. . 66
(*bi-*)*smer* ahd. ags. 65, 182
smëro ahd. 64, 65, 180, 182, 213[1])
smërza ahd. . . 65
smîtan ags. 156[1]), 183
(*aiza*)*smiþa* . . 119
smolk schw. . . 65
smouch mhd. . . 181[1])
smula aschw. . 65
smuz mhd. 155, 183
snara an. . . 64, 180
snarr an. . . 32, 64
snauðr an. . . 135
snërhan ahd. . 64
sniwan 64, 143, Nachtr.

Seite

snoggr an. . . 135
snúa an. 64, 143, 210, Nachtr. z. 143
snuaba ahd. . . 53
snuor ahd. 64, 143, 180
snurren mhd. 32, 64
sópa an. . . . , 192
souc mhd. . . 22[2])
spaiskuldra . . 157
spalten nhd. 33, 52[3]), 107[6])
sparð an. 18, Nachtr.
spark engl. . . 18
sparka an. . . 17
sparwa . . . 18
spâtl ags. . . 157
spaúrds . . 27, 45
spearca ags. . . 18
speiwan . . . 157
spënala ahd. 191[1])
spika- Speck . 118
spioz ahd. 191, 213[1])
spiz ahd. . . . 191
splîzen mhd. . . 107[6])
spornôn ahd. . 18
spranz mhd. . 169
sprautô . . . 128
sprëhhan ahd. . 17
spreiten nhd. . 108, Nachtr.
spreizen nhd. . 169
sprekla an. . 22, 98
spretta an. . . 169
spriezen mhd. . 128
sprîkja norw. 108, 169
springan ahd. . 27
sprinkel mhd. 22, 99[1])
spriu ahd. 128, 231
sprîzen ahd. 108, 169
spruta schw. . 169
sprœjen mhd. 18, 108
sprœkr an. . . 17
spuot ahd. . . 144
stafs 53, 59, 179
stahal ahd. . . 10
stains 116

Seite

staírô 63
stakkr an. 10, Nachtr.
stampfôn ahd. 193
standan . . 34, 48
stapfo ahd. . . 59
Star nhd. . . . 196[2])
stara(-blint) ahd. 63
starf an. 185, 221, 224[1])
staua 142
staurr an. . . 141
stautan . . . 90
steáp ags. Nachtr. z. 179
steðja an. 34, 179
steif nhd. 116, 179
stërban ahd. . . 57
stërz ahd. . . 47
stil ahd. . . . 63
stilan 63
stîm mhd. . . 116[6])
stinnr an. . . 77
stirðr an. . . 63, 185
stiurjan . . . 141
stjarfe an. 57, 185
stoð an. . 142, 179
stôjan 142
stôls . . . 63, 179
storchanên ahd. 77, 213[1])
stórr an. . . 63, 178
stoðva an. . . 142
strâla ahd. . . 10
strâm mhd. 10, 92, 165
straujan . . . 127
strëben mhd. . 224[1])
strecchen ahd. . 185
**strîban* ahd. 185, 221, 224[1])
stríð an. . . . 185
strîhhan ahd. . 185
striks 185
strîmo ahd. . . 108
strit an. . . . 185
strjúka an. . . 185
stroum ahd. 101, 165
strûbên ahd. . . 185
strûz mhd. . . 185
stuðu ags. 142, 179

Seite

stuofa ahd. . . 59
stúra an. . . . 179
Sture aschw. . 179
stuzzen ahd. . . 179
styðja an. 142, 179
styrne ags. . . 224[1])
sûgan ahd. 8, 215[2])
sûcan ags. . . 22
sûr ahd. . . . 134
súreygr an. . . 9
sûsôn ahd. . . 90
(*af-*)*swaírban* . . 55
swach mhd. . . 228
swëdan ahd. 193, 228
swëhhan ahd. . 22
sweifan ahd. 92, 193, 215[2])
sveigr an. . . 192
sweim mhd. . . 193
sveipa an. . . 192
svíða an. . . . 193
swîcan ags. . . 192
svíkja an. . . 192[4])
svime an. . . 193
swinsian ags. . 90
swôl ags. . . 231
(*ga-*)*taíran* . 26, 51
(*un-*)*tals* . . . 216[1])
tantarôn ahd. . 223
(*ga-*)*tarhjan* . . 11
(*unga-*)*tass* . . 33
tergan ags. . . 26
tíme an. . . . 115
tol ahd. . . . 60
tôre mhd. . . 82
trëno ahd. . . 73
tûfar ahd. 56, 215[2])
tuft mhd. Nachtr. z. 55
turc mhd. . . 223
tuz- 81
triogan ahd. . . 25
týnan ags. . . 81
þairh . . 22, 215[2])
þairkô . . . 17, 162
þeóstre ags. . . 69[2])
þiðurr an. . . 196[2])

	Seite		Seite		Seite
(at-)þinsan	87	*varp* an.	52	*wisan*	79, 80
þjórr an.	141	*uuasal* ahd.	228	*visenn* an.	78
þjóta an.	90	*wasjan*	80	*wist* ahd. ags.	80
þramstei	68, 153	*waso* ahd.	47	*(ver-)wittern* nhd.	78
(us-)þriutan	36	*wât* ahd.	44, 98, 228	*vluoder* mhd.	33
þǫmr an.	94[1]	*watô*	47, 98, 228	*wôh* ags.	175[2]
þǫstr an.	196[2]	*waúrd*	48	*wollen* nhd.	61
þrutsfill	36, 162	*waúrms*	31	*volma* ahd.	10
þúfa an.	55, 153	*wëban* ahd.	54	*wonên* ahd.	72, 79, 230
þuthaúrn	90	*weibôn* ahd.	49, 175	*vǫkr* an.	83
þýrel ags.	22	*weida* ahd.	80, 113	*vǫrr* an.	86
(bi-)ūhts	7	*wëla* ahd.	174	*wraiqs*	164
unnr an.	228[1]	*wêns*	72	*vrak* schw.	19
úr an.	47, 86	*wërên* gewähren ahd.	67	*wrencan* ags.	31[4]
ûwila ahd.	40	*wërran* ahd.	86	*wrîðan* ags.	105, 164
wadal ahd.	93	*(un-)wêrs*	61	*wrikan*	98
(kǫngor)váfa an.	44, 54	*wësanên* ahd.	78	*wringan* ags.	27, 31[4], 99[1]
(un-)wáhs	175[2]	*vīa* aschw.	201		
wahsjan	83, 228	*wîda* ahd.	114	*wrist* ags.	105[3]
(bi-)waibjan	175	*(ga-)widan*	44	*wrîtan* ags.	105, 164
waila	174, Nachtr.	*viðra* an.	35, 228	*wrôtan* ags.	96, 105, 164
waips	175	*wîjo* ahd.	6, 114, 233		
wairpan	53[4], 165, 215[2]	*vik* an.	174, 215[2]	*vråk* schw.	19
wairþan	31	*víkja* an.	174	*wulla*	31
wairþs	61	*wiljan*	51	*(un-)wunands*	7, 71
wakan	83	*wilwan*	132[1]	*wunds*	72
waldan	46	*wimpal* ahd.	175	*wuol* ahd.	72
valka an.	31[1]	*winja*	80	*wurgen* ahd.	31[4]
waltjan	31[4], 132, 221	*winchan* ahd.	175	*wurmen* nhd.	31[1]
walwjan	31, 132	*winnan*	72	*zala* ahd.	215[1]
Vænir aschw.	228	*wipf* ahd.	49, 175, 215[2]	*zîla* ahd.	216[1]
vanr an.	72, 230	*vírr* an.	67, 144	*zît* ahd.	115
wans	230	*wirt* tortus ahd.	164	*zoll* ahd.	216[1]
vara an.	61	*wisala* ahd.	78	*zorft* ahd.	11, 215[2]

Baltisch

(Litauisch unbezeichnet).

(ap-)álęs	129, 170[7]	*āsà*	62	*aúti*	80
álkti	170[7], 215[2], 234[1]	*áudra*	228	*awûts* lett.	228[1]
alkúnė	186, 218, 239, 240[1]	*áudžu*	43, 92, 98, 228	*baisà*	204, 231
àlpti	170, 215[2]	*áugu*	83	*bàlsas*	87, 244
alsà	170	*áuksztas*	83	*báltas*	20, 109
ardýti	36	*auka* lett.	91	*básas*	115
		aulýs	230	*bedu*	178

Seite

bĕgti 190
bĕras . . 123[2]), 238
bezdžù 199
bylà . . . 87, 244
birga lett. . 20, 164
bìzdžus . . . 199
blaivýtis . 109, 173
bliáuti 196
blìgsti . . 109, 173
braúkti . . . 126
brauls lett. . . 164[1])
búbauti . . . 13
búgti 190
dagýs 190
dailús . . . . 216[1])
dalìs . . . . 216[1])
daúsos 81, 98, 228
daviaú . . . 139
dedervinĕ . . . 163
dĕgti 190
dejà 138
dënà Tag . . . 138
dënà trächtig . 117
dĕvas 137
dýgas 190
dìrti 51
dìržas 27
dovanà . . . 139
drugýs 223
dúkti . . 215[2]), 281
dūlis 60
dúmai 56
dūmals lett. . . 82
dundĕti . . . 70
pa-dùrmai . . 59
dūsĕti 81
dusmas lett. . . 81
dvesiù dvĕsti 81, 98, 228, Nachtr. z. 81
dvýlas . . . 60, 82
eismĕ 77
eíti 78
eldija . . . . 237[1])
èlektis 218, 239[2]), 240
elkúnė 186, 218, 239, 240[1])

Seite

elmės 110, 171, 232
erkė 103, 161, 234
èrubĕ 123[2]), 194[1]), 221, 238
gaivùs . . 138, 155
gāju lett. 70, Nachtr.
gàrdas . . . 48
gàrsas . . . 87[2])
gĕdu . . 117, 197
gerdas 195
gérvė 195
gìlė . . 130, 220
gýti 137
gývas 137
glaudùs . . . 188
glĕmės . 171, 111
glèmžti . . 55, 67
gliaúmas . 130, 171
glodùs 188
gomurýs . . . 139
grĕbti 184
grẽbti 184
gréndu . . . 73
grĕti . . . . 184[1])
griúti . . . . 124[1])
gróti 195
grúdas . 124, 162
ìrti 26, 36 91[1]), 92, 102, 123, 234
jauks lett. . . 7
jaústi 29, 98, 228
judĕti 44
jungiù 16
jùnkti 7
júrės 86
kálti 38
kándu 38, 177, 221
kápas 58
kàrkti . 13, 96, 98
kárpa . . 168, 213[1])
kàrszti . . . 86, 169
kárti 67
kartùs . . 30[5]), 127[2])
kàsti 87
káuti 134
kedĕti 39

Seite

kerpù 58
kertù . . . 29, 167
kirmis 30
kìrvis . . 127, 231
kliaudà . . . 147
(au-)klipts pr. . 51
klóti 51
klùsti 80
knabù . . 59, 177
knisù 115
knūt lett. . . 134
kraitāt lett. . . 166
kreípti . . 106, 166
kreívas 106, 165, 224[1])
krĕsti 42, 166, 167[1])
kretalas . . . 166
krýpti 166
kriúkti 194
krùszti . . . 169
krókti . 13, 96, 220
láibas . . 15, 170[5])
lápas 188
laydis pr. . . 171
léidžu 5, 43, 187, 216[1])
leilas . . . 15, 109
lẽju . . . 5, 49
lĕknas 22
lĕkù 5
lènkmenė . 186, 218
lènkti 185
lĕpsnà 187
lẽsas . . . 15, 170
liáuti . . 69[2]), 129
lydĕti 43
ligà 15, 170, 234[1])
likuts pr. 22, 234[1])
lìpti 49
lýsė 78
lýsti . . . 15, 170
lýti 5
liústi 17
loma Nachtr. z. 111[2])
lópas 188
lopis pr. . . . 187
lùpti 188
mailus . 119, 180

	Seite
is-maitint pr.	178
maivà	155
málti	37, 65
manksztýti	75
matů'ti	43
maudà	147
máudyti	144, 155
mauraí	24, 182
máuti	8, 156
mážas	23
mělas	233
mělynas	66, 182
mènkas	75, 180
métas	43
mětas	75
metù	35, 178
měžti	183
mìnava	75
mìnklas	75
minù	75
mìrszti	85
móju	35, 156
mólis	66
mùkti	8
mūsaí	24, 183
narva	64
narýs	64
nérti	63, 64
paúksztis	23
peíkti	12
peílis	191[1]), 213[1])
peisda pr.	199
pětus	33
piáuti	191[1]), 213[1])
pìlti	131
plandīt lett. Nachtr. z.	43
platùs	33
plauksta lett.	147
pláuti	131
plókas	10
plókszczas	10, 96
plónas	10, 92, 220
plótas	33, Nachtr.
plóti	10, 147[3])
plústi	42, 131
praústi	125, 163, 200[2])
prékis	93
purslas	125, 163
pusnìs	23, 199
puszìs	191
pústi	23, 29, 199[1])
rágana	225
raíbas	194[1])
raudà	40
raúkas	8, 215[2]), 234
raústi	162
ráuti	8, 123, 234
rąžyti	184
rëdu lett.	162, 216[1])
réižtis	184, 234
rëkiù	12
rękti	13, 197, 244, 245
rët lett.	196
rěti	13, 87, 91[1]), 196
rětis	91[1]), 92
rěžti Nachtr. z.	161
rěžti	22, Nachtr. z. 161
rìmti	70, 241
ronà	40, 91[1]), 92
rubenis lett.	221, 238
rùpas	50, 215[2])
rūpěti	17[1])
saitas	157
saiwa lett.	157
sáulė	93
séilė	6, 175
sěju	112
sèkti	175
sët lett.	118
sijóti	112
sýkis	194
sìlpti	189
pa-siūlà Nachtr. z.	133
siunczù Nachtr. z.	133
sývas	6
skaběti	58
skal'sch lett.	70, 213[1])
skapoti	58
skarba lett.	58, 221
skědžu	43, 176
skéldėti	38
skélti	38, 52, 62
skèrsti	38, 168
skìlti	69
skìnti	76
skìrti	29, 58, 62, 107
skysti	43
sklempiù	52, 99[1])
skópti	58, 96
(àt)skrabai	58
skrándas	38, 168
skraudus	168, 222[3])
skreběti	50[5])
skrepliaí	222[3])
skrèsti	29
skrěsti	106, 165
skrěti	106, 213[1])
skrindù skrìsti	106, 166, 221
į-skripaí	106, 166, 213[1])
skrýtis	106
skrósti	38
skudrus	133, 176
skūrà	67
skutù	133, 205
slaika lett.	189
nů-slauka lett.	190
slěkas	189
slidùs	189
slimp- Nachtr. z.	189
slìnkti	189
slubnas	189
smalà	66, 182
smàlkas	66[2]), 213[1])
smalks lett.	66
smelis lett.	66
smìlga	66
smiltìs	66
smìrsti	65
smógti Nachtr. z.	181
smulkùs	66
snāju lett.	143
spáliai	33
(at-)sparas	27
spàrnas	18, 213[1])
spěti	144
spiáuti	157

	Seite
spirà	18
spìrti	18
spitnà	191[1]), 213[1])
spitulýs	191[1])
spragė́ti	17
spraids lett.	169
spráudžu	169
sprautės lett.	128
spréndžu	69
spriaunà	128
sprógti	17
sprūgt Nachtr. z.	128
sprukt lett. Nachtr. z.	128
sprústi	128, 169
spudinti	144
sraviù	101
stabýti	59
staĩbis	193
stapytis	53
statýti	34
stẽbas	59, 193[3])
stérptis	57
stibāt lett.	193
stìmbras	193
stìngti	77
stìpti	179
stóbras	59
pa-stólas	63, 179
stóras	63, 178
strajà	108
strázdas	196[2])
stūrs lett.	141, 179
sùkti	192, 215[2])
sulà	8, 175
sùnkti	8, 176
sùpti	192, 215[2])
svaigti	193, 215[2])
svidùs	193
svìlti	231
svìmbaliůti	192, 215[2])
száuju	42
szèlpti	171
schk'aute lett.	148
szlaĩtas	171
szlẽti	100
tárpas	162, 215[2])
tęsiù	87
tìrpti	57
trapùs	163
tréndu	37, 99[1]), 162
trimù	68
trìnti	37, 73
triszėti	85
trupė́ti	50, 163
údis	43
ů'lektis	186, 218, 226[3]), 239, 240
vadinù	40
vaikýti	6
vandů'	228
vàrdas	48
vẽlà	67
veikùs	6
vejù	78, 114, 205
vélyti	61
vélti	31
verbà	53, 165
verczù	31
vérdu	46
vèrpti	52, 165
vérti	31
veržiù	27, 31[4])
vė́stu	201
wīkt lett.	6, 175
virbìnis	53
virvė́	31, 66, 132
visgù	78
výsti	79
výstyti	78
vóras	67
votìs	72
žardas	49
žàrdis	48
žiop- Nachtr. z.	178
žióti	117
žmogùs	150[3])

Slavisch

(altkirchenslavisch unbezeichnet).

baranŭ	164[1])
bělŭ	20
biti	74, 119
blědŭ	109
blěja	41, 87, 93, 196, 244
blěskŭ	109
bljuja Nachtr. z.	131
boda	178
borja	19
borona russ.	85
bosŭ	115
bravŭ	164[1])
brazda	45, 85, 98
briti	104
brŭdo	45
brŭselŭ	126
brŭžaj	20, 21
brysati	126, 163
bučati	13
česati	87, 134
črěpŭ	58
črŭvĭ	30
dalja	221
davati	139, 210[2])
dera	26
dělŭ	115, 216[1])
divŭ	140, 158
drapati sl.	51
drěmati	68
drĭzŭ	27
drĭžati	27
dunąti	69[2]), 145
dŭchnąti	81
dŭmą	69[2]), 145
dĭnĭ	138
gają	117, 197
glagolŭ	41[3]), 87
ględĕti	172
glěnŭ	49, 110
glota	54
po-glŭtiti	171

	Seite
glĭběti Nachtr. z.	49
golŭ	188[3]
govorŭ	198
grabiti	184
gradŭ Mauer	48
gradŭ Hagel	220
grakati	13
grebą	184[1]
gromŭ	41, 69
gruda	124, 162
idą	46, 48
igo	16
jadą	46
jarębĭ	219
javě	29
jebą	231
kara	103[2]
kąsŭ	38
klakolŭ	41[3]
klekŭtati	13
poklopŭ	51
kolją	38, 62
kopati	58
kovą	41, 134
krasta 86, 169,	213[1]
kratŭkŭ	29, 42
krątŭ	30, 99[1]
krečetŭ 13, 98,	215[2]
krektati	13
krěsŭ	166
krikŭ 194,	224[1]
krilo	106
krivŭ	106, 165
kroiti	107
krupa 127, 168,	213[1]
krŭcha	169
krŭnŭ	29, 62
kryti	51[1]
ladija	237[1]
lajati bellen	13, 198
lajati insidiari	141
lakŭtĭ	186
lęką	185
lěcha	78
lěnŭ	130[1]
libivŭ	15, 170[5]
lichŭ	15, 170
lijati	3
lomiti	130
lomŭ	111[2]
lošĭ	170
lovŭ	141
ludŭ	25, 239
lupiti	188
lŭgati	25
mają	35, 156
malŭ 11, 66, 119,	180
mazati	11[1], 23
mądrŭ	46
mąka	75
melją	65
metą	35, 178
męknąti	75
męti	75
mělŭ	66
mělŭkŭ	119, 180
měna	15
měniti	76
měra	40, 67
miglivŭ	15, 28, 156
mladŭ	47
mokrŭ	183
molĭ	181[3]
motyka	34, 43
mravij	181[3]
mrŭvica	65
mucha	181[3]
mŭchŭ	24, 183
myti	144, 155
mĭněti	46, 76
nitĭ	118, 180
obrŭvĭ	243[1]
okrinŭ	165
oriti	26, 36, 234
oskrŭdŭ	38, 168
pachati	199
para	85, 125
pěsŭkŭ	199
piskati	199
pitati	33
plesti	35
plušta	131
polŭ	10
porją	104
prachŭ	12, 85
prągŭ	27, 99[1]
prędati	169
puchati	199
pyskŭ	200
raditi	46, 162
rana	40, 91[1], 92
rarŭ	87, 196
revą	197[2]
rębŭ	219
rědŭkŭ	90[1]
rěšiti	162
riną	102
rušiti	162
rŭvą 123, 149,	234
rykati	13, 197
ryti	8
sekyra	134
sękną̨ti	176
sěką 39, 88[2],	226[3]
silo	157
sito	112
sują	42
skądŭ	38
skąpŭ	177[1]
sknipa	177
skopiti	58
skora	29
skorŭ	32, 86
skrěnja	32
skrobotŭ	50[5]
slabŭ	189
slědŭ	189
slina	110
slovą	123
sludy	189
slŭnĭce	153[1], 231
slyšati	80
smědŭ	155, 183
smola	66, 182
smradŭ	65
snopŭ	53
snuti	143
sokŭ	8

	Seite
spěchŭ	144
spěti	144
srĭpŭ	52
starŭ	63, 178
stavŭ	142
stěna	116
stolŭ	63
stopa	59
strabiti	57
strada τὸ ὑγρόν	46
strada Mühe	185
strěla	10
strigą	185
stroiti	108
svepiti	192
svęd-	193
svirati	90
svistati	200
svrabŭ	55
sŭpą	192
syrŭ 132, Nachtr. z.	9
sysati	90

	Seite
sĭcati	6
tatĭ	63, 118
tepą	191
tetrěvĭ	196[2]
trapŭ	162, 215[2]
trepetŭ	51
tręsą	85, 153
trĭgati	27, 162
trovą	125, 205, 231
truditi	36
trupŭ	50, 163
tĭną	47
učiti	7
umŭ	29
usmŭ	80, 228
valiti	31
velěti	51
věno	79[3]
virŭ	174
viti	6, 78, 114
vitĭ	174

	Seite
vladą	46
vlŭna	31
voliti	61
vraska	19
vrědŭ	47, 96, 105, 164
vrĭba	53, 165
vrĭgą	53[4], 165
vrĭchŭ	86
vrĭzą	31[4]
vykną	7
vyti	40
zijati	117
zovą	71
zrĭno	124
zvonŭ	71, 230
zvĭněti	71
želądĭ	220
žeravĭ	195
žiti	137
životŭ	137
žĭrą	39

Nachträge und Berichtigungen.

Zu den Ableitungen mit *k* füge hinzu: *dhū-k-* (lit. *dúkti* toll werden, lett. *dūkt* brausen, tosen) : *dhū-* in θύω u. s. w.; *ar-k- rē-k-* fügen, feststellen (ai. *sam-arc-* feststellen, got. *ga-rêh-sns* Bestimmung; schwächere Ablautstufen in ai. *rac-* zurechtmachen, bereiten etc., got. *rah-njan* rechnen, *ragin* Rath, Beschluss, aksl. *rokŭ* bestimmte Zeit u. s. w.) : *ar-rē-*, *ar-dh- rē-dh-* in ähnlichen Bedeutungen (s. p. 46, N:o 10); *ter-k- tre-k-* drehen (p. 215[2]), *(e)le-k- (e)l-i-k-* biegen (p. 186 f.). Vgl. übrigens auch p. 105 unter N:o 11, p. 126 u. N:o 9, p. 175, N:o 26 c, p. 183 unter d. — Zu den Ableitungen mit *g* füge hinzu : ai. *khar-j-* (*kharju-* Jucken, Beissen, Kratzen, *kharj-* knarren; vgl. an. *harka* to scrape together etc.) : *khara-* hart, rauh etc.; gr. σπάρ-γω schnüre ein : σπεῖρα Windung; φώ-γω röste, ahd. *bahhan bacchan* backen, wohl zu *bâjan* bähen. Über lat. *fr-ī-go*, gr. φρ-ύ-γω vgl. p. 164, N:o 8 c, über σφρ-ι-γάω etc. p. 169, N:o 14, über τρ-ί-ζω, τρ-ύ-ζω p. 196, N:o 5; über *st-er-g- st-en-g-* starren p. 77, N:o 14, p. 213[1]). — *g* u. *k* wechseln ausser in den oben p. 21 ff. angeführten Beispielen noch in: *bhl-i-k-* (aisl. *blígja* to gaze, lit. *blyksztù* erbleiche) : *bhl-i-g-* (aisl. *blíkja* etc., p. 109 unter N:o 18); *tu̯er-k-* (lit. *tvarkà* Ordnung, *isz-tvìrkti* liederlich werden, aus Rand u. Band gehen) : *tu̯er-g-* (ταργάνη σαργάνη Flechtwerk) : *tu̯er-* in lit. *tvérti* einfassen, σορός; *mer-k-* schädigen (p. 9, N:o 11) : av. *meregheñtê* sie tödten (Hübschmann K. Z. XXVI, 324); lit. *mérkiu* winke (mit den Augen), got. *maúrgins* Morgen : lit. *mìrgu* flimmere : μαρμαίρω, vgl. auch ἀμαρύσσω (andere Combinationen bei Froehde Bezz. Beitr. VII, 331, Johansson K. Z. XXX, 446 f.); ai. *mṛ-ç-* anfassen, gr. βραχεῖν : ἀμέρ-γω, lat. *merges* Garbe : μάρη Hand u. s. w. (s. p. 62, N:o 4 mit Nachtr.); *ele-k- ele-g-* Leid zufügen (pp. 169 f., 220, 225 f., 234[1])). Übrigens vgl. pp. 174, N:o 25 c; 191, N:o 21; 192, N:o 24; 194, N:o 1; 238[2]) u. 219[2]) (hier könnte auch *ere-g*$_1$- glänzen in Betracht kommen : got. *aírkns*,

ἄργυρος, ai. *árjuna-*, *rajatá-*, *rájati* glänzt; bemerke *ṛjrá-*, av. *erezra-* rothbraun). — Zu den Ableitungen mit *gh* füge hinzu *del-gh-* (an. *telgja* schneiden, lit. *dálgis* Sichel) : lat. *dolare; ἐν-δελε-χ-ής* etc. : aksl. *dal-ja* Entfernung etc. (s. p. 221); *καλα-χ-ή*, schw. *skanga* dumpf dröhnen : lett. *skanēt*, *skandēt* klingen etc. (s. Bugge K. Z. XIX, 405 f. u. unten); *az-g(h)-* in got. *az-gô*, an. *as-ka*, gr. *ἄσ-β-ολος* Russ : *as-* dörren (s. unten). Lit. *sérgiu* behüte neben lat. *servare*, umbr. *seritu* enhält ableitendes *gh* o. *g*. Vgl. übrigens p. 183 unter e. — Zu den Ableitungen mit *t (th)* füge hinzu *u̯i̯-et(h)-* (ai. *vyáthate* schwankt, got. *wipôn* schütteln) : *u̯i- u̯i-k- u̯i-g- u̯i-p- u̯i-b-* (s. pp. 6, N:o 3; 21, N:o 1; 49, N:o 3). Übrigens vgl. pp. 105, N:o 11; 125, N:o 8; 164, N:o 8 b. — Zu den Ableitungen mit *d* füge hinzu : *u̯-i-d-* sehen, wohl : *ἀ(ϝ)-ί-ω*, av. *vaênaiti* (s. p. 233); *az-d-* dörren (*ἄζω*, sl. *ozditi*) : lat. *ārere*, ai. *ásа-* Asche, Staub; *ker-d-* (*κέρδος*, lat. *cerdo* Handwerksmann, air. *cerd* Künstler, Schmied) : ai. *kar-* machen, l. *creare*. Übrigens vgl. p. 105 unter N:o 10; 119 u. N:o 16; p. 124 u. N:o 5; p. 125 u. N:o 9; p. 128 u. N:o 14; p. 167 u. N:o 12 g; p. 168 u. N:o 13 b; p. 169, N:o 14 b; p. 172, N:o 20; p. 183 unter f; p. 195 u. N:o 2; p. 199 u. N:o 1; p. 203. — Wechsel von *d* u. *t* in *u̯ē-d-* blasen (ahd. *wâzan*, lit. *vėdinù* kühle, gr. *ἀάζω*) : an. *viðra* wittern, *ἀετ-μόν* etc. (p. 35, N:o 19). Vgl. auch *skr-i-d- skr-i-t-* drehen (p. 165 f., N:o 12 d, e), *sp(h)r-i-d- sp(h)r-i-t-* (p. 108, N:o 15 mit Nachtr.), *sk-u-d- sk-u-t-* (p. 133, N:o 26), *skr-u-d- skr-u-t-* (p. 167 f., N:o 13 a, b), *st-u-d- st-u-t-* (p. 179, N:o 33 c) u. die pp. 164, N:o 9 b mit [2]), 185, N:o 3 besprochenen Wortsippen. — Zu den Ableitungen mit *dh* vgl. die p. 162, N:o 3 mit Nachtr. besprochene vocalische Variante zu *ar-dh- rē-dh-* (p. 46, N:o 10). *dh* wechselt mit *d* in ai. *médha-* Fleischsaft *(maz-dh-)* : *médas* Fett, d. *Mast (maz-d-)*, s. p. 184; *dh*, *d* u. *t* stehen neben einander in *χρεμέϑω : χρόμαδος : χρεμετίζω*. — Zu den Ableitungen mit Labialen füge hinzu: *tem-p-* spannen (lit. *tèmpti*, lat. *tempus*, an. *þamb* Anspannung, *þǫmb*), wohl : *ten-* spannen; *sel-p- (sel-bh-)* salben (p. 110 u. N:o 20), *ere-b(h)- er-u-b(h)-* (p. 218 f., 221 f.); lit. *vil-b-inti*, viell. *ἐλεφαίρομαι* : lit. *ap-vìlti* täuschen etc. (Bezzenberger in seinen Beitr. IV, 314). Arm. *ol-b*, gr. *ὀλο-φ-ύρομαι*, lit. *ul-b-ûti* wurden p. 245[2]) mit *ὀλ-ολ-ύζω*, *ul-ul-are* verbunden. Dieselbe Ableitung wohl in lit. *skél-b-ti* Gerücht verbreiten, *kal-bà* Rede : lett. *skal'sch* hell tönend, d. *schallen*, *hell* etc.; an. *gjál-f-r* sonitus : *gjalla;* lit. *skam-b-ėti* klingen *(κόναβος?)* : lett. *skanu skanēt* klingen, lat. *cano*, vgl. auch *καναχή* etc. oben; ahd. *hum-b-al* Hummel : mhd. *hummen* summen, lit. *kamìnė* Erdbiene; ai. *ra-m-bh- r-i-bh-* ertönen zu p. 196, N:o 9. — Über die vocalischen

Varianten zu den p. 49 ff. N:o 1, 3, 4, 5, 6, 11, 16, 18; p. 57 f. N:o 3, 4, 5, 6 behandelten Labialableitungen s. Cap. III. Vgl. übrigens auch die pp. 170, N:o 15 d; 171, N:o 17 b; 176, N:o 26 d; 178, N:o 30 d mit Nachtr.; 184, N:o 2 besprochenen Wortsippen. Über das Nebeneinander von Ableitungen mit Labial u. Guttural vgl. p. 215[2]). — Zu den Ableitungen mit *r l* füge hinzu : *s-er- s-el-* in Bewegung setzen (ai. *sárati, si-sar-ti,* ὄρ-μή : ἰάλλω = **si-sl̥-i̯ō*) : ai. *as-* entsenden, werfen, ἵημι (vgl. p. 111 f., N:o 21; p. 175, N:o 26 a), *su̯-el-* sengen (vgl. p. 231). — Zu den Ableitungen mit *n* füge hinzu *p-en-* (lit. *penù* nähre, *pénas* Futter, lat. *penus* Mundvorrath) : *pā-* in lat. *pā-sco* u. s. w. — Zu den Ableitungen mit *s* füge hinzu: *tu̯i-s-* (ai. *tvéṣati* ist erregt, av. *thwaêsha-* Furcht, σείω?) : av. *thwyā-* Furcht; *ghu-s-* (ai. *ghóṣati* ertönt, av. *gush-* hören), viell. : an. *gøy-ja* bellen, got. *gau-nôn* klagen (ai. *hávate,* aksl. *zovą* haben g_1h); *an-s-* hauchen (aksl. *ąchati* duften, lat. *ālum* wilder Knoblauch = **anslom, h-ālāre*) : *an-* athmen. Über die vocalischen Varianten zu p. 84 ff. N:o 15, 16, 20, 22, 27, 28, 34 s. Cap. III. Vgl. übrigens auch p. 170, N:o 15 e, p. 183, N:o 36 g, p. 201, N:o 6.

P. 7, N:o 5. Über gr. *εἶβω (: λείβω)* vgl. jetzt J. Schmidt Neutr. p. 199[1]). — P. 8, N:o 7. Viell. gehört *χαίω* hierher, vgl. jetzt Prellwitz Bezz. Beitr. XVII, 166 ff. — P. 9, N:o 10. Über *οὖαρον* vgl. Hoffmann B. B. XV, 48; die Zugehörigkeit des Wortes zu dieser Sippe ist mir jetzt fraglich. — Mit germ. *sûra-* triefend stimmt in der Bed. aksl. *syrŭ* humidus. — P. 10, N:o 13. Vielleicht ist von dieser Sippe nicht zu trennen *plāk- plāg-* schlagen (vgl. lit. *plóti* breit zusammenschlagen) : gr. *πλήσσω, πληγή,* lat. *plāga, plango,* lit. *plakù* schlage (daneben *plĕkiu* mit *ē!*) u. s. w. — P. 10, N:o 14. Die hier gegebene Erklärung von an. *stakkr* Heuschober wird bestätigt durch an. *sta-ðe* a rick, stack, *stál* dass. a. **sta-þla-, høy-stál* Heuschober (zu *stā-* stellen). — P. 11[1]). *μᾶζα* ist kaum a. **μαγγι̯α* (vgl. Solmsen K. Z. XXIX, 332[1])). — P. 12, N:o 3. Über ai. *púrīṣa-* vgl. Roth K. Z. XXVI, 62 ff., Pischel u. Geldner Ved. St. I, VI f. — P. 12[2]). Füge hinzu *μουκήζει · σιγῇ μέμφεται τοῖς χείλεσι* Hesych. (Meister Gr. Dial. II, 325). Die Bed. ist dieselbe wie in nhd. *mucken,* ahd. *muccazzen.* — P. 13, N:o 4. Vgl. hierzu p. 245. — P. 18, N:o 9. Mit an. *sparð* Schafmist vgl. auch gr. *σπυράς, σφυράς, σπύραθος* dass. *(v* wohl < *o)*, schw. *sparing* Mist (Rietz 654). — P. 18, N:o 11. Das *ă* in *frango* neben *ĕ* in got. *brikan, ē* in *frēgi,* ahd. *brâhha* etc. ist nach p. 226[3]) zu beurtheilen, vgl. auch *flagrare : φλέγω* : ai. *bhrājate* glänzt (p. 20, N:o 1). — Über ai. *bhurij-* Pischel Ved. St. I, 239 ff. — P. 20, Z. 24 v. oben. Böhtlingk-Roth setzen an *bhurván-*

unruhige Bewegung (des Wassers), *bhurváṇi-* unruhig. — P. 23, N:o 1. Vgl. hierzu p. 199. Ich glaube nicht mit Bartholomæ Bezz. Beitr. XV, 187[3]), dass ai. *púcha-* mit got. *fauhô* identisch ist; *púcha-* enthält Wz. *pu-* (bez. *pu-k-* oder *pu-t-?*) blasen + Suff. *-cha-* (vgl. *pṛchā, ichā́* etc.), wie immer man dies *-cha-* erklären mag. — P. 24, N:o 2. Füge hinzu an. *mygla* mustiness, *mugga* mugginess, soft drizzling mist. — P. 24[5]). *mu- mu-k-* schieben, bewegen und *mu- mu-k-* schmieren lassen sich viell. in die Grundbed. 'streichen', 'streifen' vereinigen. — P. 27[1]). Beruhen *φύλλον* u. *fŏlium* auf einer gemeinsamen Grdf., so ist *v* in *φύλλον* a. *o* entstanden, nicht umgekehrt *o* in *fŏlium* a. *u*. Aber *φύλλον* kann auch zu aksl. *bylĭ bylije* Kraut gehören und ursprüngliches *u* enthalten. — P. 27, Z. 14 v. u. Über die av. Desiderativf. vgl. Bartholomæ Ar. F. II, 178, III, 22[2]), K. Z. XXIX, 302. — P. 30, N:o 7. Füge hinzu air. *certle* glomus. — P. 31[4]). Ai. *vṛjána-* hat g_1, wie av. *varezâna-, verezéna-*, ap. *vardana-* lehren; *u̯erg*$_1$- einschliessen steht neben *u̯erg*$_2$- drehen. — An. *rǫ́*, schw. *vrå* Ecke, Winkel weisen auf *u̯renk-* drehen hin. — P. 33, N:o 14. Hier ist wohl auch auf lit. *spleczù pleczù* breite aus, inf. *splĕsti plĕsti* Rücksicht zu nehmen. Das *ē* in *(s)plĕsti* gegenüber *ā* in *plānus* u. s. w. vergleicht sich mit dem in lit. *plĕkiu* gegenüber *plāk- plāg-* schlagen, s. oben, vgl. auch p. 59, N:o 6, 7. — P. 37, N:o 11. Vgl. p. 66. — P. 38, N:o 13. Füge hinzu mhd. *schërze* abgeschnittenes Stück. — P. 38, N:o 15. Füge hinzu aksl. *čęstĭ* Theil (Lidén). — P. 39[4]). Sab. *scensa* enthält wohl dasselbe *s* wie aksl. *kasŭ* frustum, *kasiti* edere (vgl. p. 38, N:o 15). — P. 42. Über die Wörter für 'Salz' vgl. jetzt J. Schmidt Neutr. 182 f., 253. — P. 43, N:o 7. Zu an. *flatr* stelle ich air. *land lann* Fläche, freier Platz etc. (Thurneysen Keltor. 65), *lann* lamina, vgl. auch lett. *plandît* ausbreiten; *pla-n-d- : flatr* = lit. *plantù : platùs* breit. — P. 47, N:o 7. Vgl. p. 228 mit n. 1. Eine Basis *eu̯- eu̯e-* fliessen nehme ich jetzt mit grösserer Zuversicht an. — P. 48, Z. 5 v. o. streiche lit. *eitù*. — Z. 9. *ἀλιτεῖν* ist wohl doch eher mit *ἄλη* u. s. w. zu verbinden. — Z. 22. Ob air. *breth* zur Wz. *u̯er-* gehört, ist fraglich. — P. 49, N:o 2. Vgl. auch aksl. *glĭběti* im Kothe stecken, serb. *glib* Koth etc. (J. Schmidt Voc. II, 293). Falls mit Kluge Et. W.[4] in *kleiben* etc. wegen schweiz. *χlefe* eine Wzf. *glip-* anzunehmen ist, so läge ein Wechsel zwischen *gli-p-* u. *gli-b(h)-* vor. — P. 49, N:o 3. Füge hinzu lit. *výburioju* wedele (mit dem Schwanz). — P. 50, N:o 7. Füge hinzu lit. *kìlpa* Steigbügel, Schlinge, *kálpa* Querholz am Schlitten. — P. 51, N:o 12. Ob *εἰλαπίνη* = **ἐϝλαπίνη* ist, ist mir jetzt zweifelhaft. — P. 52, N:o 13. Ahd. *sarpf* braucht natürlich nicht

eine Wzf. mit schliessender Media vorauszusetzen, vgl. Kauffmann P. B. B. XII, 505, der jedoch unrichtig das Wort direct mit *scharf* verbindet. — P. 54, N:o 3. Auch lit. *glĕbiu glóbiu globóju* umfasse mit den Armen, ahd. *chlâftra* Klafter gehören wohl hierher. Wz. ist somit *gl-ĕbh-*. Lit. *glomoju* = *globóju* kann sich zu diesem verhalten wie l. *glomus : globus*. — P. 55[5]). Über l. *tūber*, gr. *τύμβος* etc. vgl. noch Froehde Bezz. Beitr. III, 133[1]), X, 300, Stolz Lat. Gr.[2] 281, 286, Bartholomæ Bezz. Beitr. XV, 36[3]), Osthoff M. U. V, 88, 137. Die Erklärung des *b* in *tūber* a. *m* haben jetzt Bartholomæ u. Osthoff besser als Johansson motiviert. Einmal gehen sie, was nothwendig ist, von einem **tūmr-* mit langem Vocal aus, zweitens knüpft Osthoff an bei ai. *túmra-*, das sicher einen *r*-Stamm enthält, während in lat. *tumor* ein *s*-St. stecken kann. Aber auch so ist mir diese Erklärung von *tuber* zweifelhaft. Man darf nicht an. *þúfa* Anschwellung der Erde unberücksichtigt lassen, u. dies Wort muss auf eine Wzf. *tubh-* schwellen zurückgeführt werden. Dann liegt es doch nahe dasselbe *tubh-* in *tūber* zu suchen. Gr. *τύμβος* stellt Osthoff wie Stokes u. Froehde zu ai. *tuñga-* emporstehend, gewölbt, hoch; Anhöhe, Berg. Zu Grunde liege nach O. ein St. **tum(o)-g$_2$o-* (vgl. korkyr. *τυμός* o. *τῦμος* Cauer Del.[2] N:o 82, 85 = tumulus), *-go-* wäre dasselbe Secundärsuff. wie in ai. *çṛ́ñ-ga-* Horn u. s. w. Diese Erklärung mag richtig sein in Bezug auf das ai. Wort; in Bezug auf das gr. ist sie möglich, nicht mehr. Da ein Secundärsuff. *-βo-* = ai. *-ga-* sonst, so viel ich weiss, im Griechischen nicht nachgewiesen ist (denn dass *κόρυμβος* mit ai. *çṛ́ñga-* identisch sei, wie Froehde meint Bezz. Beitr. X, 300, glaube ich gar nicht, vgl. p. 222), so sehe ich keinen hinreichenden Grund von meiner oben pp. 55 u. 153 vorgetragenen Auffassung von *τύμβος* abzugehen: *τύμβος* beruht auf einem neben *tubh-* stehenden *tu-m-b-*, vgl. *τυφ- : θυμβ- τυμβ-* (p. 56), *πυθ-μήν : πύνδ-αξ* u. s. w. Wie auch dieser Wechsel von Media asp. und Media zu erklären sein mag, ableugnen lässt er sich nicht. Stellen *tu-m-ulus, τυ-μός : tū-b-er* eine ähnliche Verschiedenheit der Stammbildung dar wie *glomus : globus*, so lässt sich *τύμβος* vergleichen mit der in *Klumpen*, engl. *clump*, an. *klumba (klubba)* hervortretenden Wzf. *gl-m-b(h)-* (vgl. p. 153). — P. 55, N:o 2. Füge hinzu mhd. *tuft duft*, nhd. *Duft*. — P. 62, N:o 4. Mich an Danielsson anschliessend bin ich hier von einer Basis *am-* greifen ausgegangen. Man kann auch an *mer-*, *merg$_1$-* reiben (ai. *mar-*, *mā́rj-mi*) denken. — P. 67, N:o 11. Lett. *sa-wāri* kann der Wzf. *ṷer-* angehören, vgl. *sa-wires, sa-wari, sa-wares* in derselben Bed. — P. 68, N:o 4. Ags. *trem* Schritt, got. *(ana-)trim-p-an* gehören viell. hierher.

Vgl. auch *treten* (Wzf. *dr-et-?*). — P. 69, N:o 8. Anders über χοῖρος G. Meyer Et. Wbch. d. alb. Spr. 64. — P. 70, N:o 9. Mit lett. *gāju* ging vgl. ai. pf. *ji-gāya* (T. Br.). Das *i̯* ist hier wie auch in lett. *gaita* Gang aus einer *i̯o*-Ableitung der Wz. *gā-* gehen verschleppt, vgl. ai. *uru-gāyá-* weitschreitend, av. *aêvô--gâya-* (s. übrigens p. 117 ff.). Eine Wz. *gā-* gehen (= ai. *gā-*, gr. *βᾱ-* u. s. w.), die sich zu *g-em-* verhält wie *drā-* laufen zu *dr-em-*, nehme ich jetzt entschiedener an als p. 70. Ich leugne somit, dass *gā-* a. *gm̥-* entstanden ist; die Theorie von den langen sonantischen Liquiden u. Nasalen ist mir mehr u. mehr zweifelhaft geworden. — Anders über lett. *gāju* neuerdings O. Wiedemann Das litauische Prät. 141 f., dem ich nicht beistimmen kann. Weiteres hierüber an anderem Orte. — P. 70, N:o 1. Hierher auch av. *dv-an-* laufen *(dvãnçaiti)* neben *dv-ar-* dass. *(dvaraitê)*. — P. 71, Z. 6 v. o. An. *dykr*, schw. *duka* (genauer *duko*) erinnern an lett. *dūzu dūkt* brausen, tosen, lit. *dúkti* toll werden (Wz. *dhu-k- dhu-g-?*). — P. 71[3]). Vgl. auch Bartholomæ Ar. F. II, 160. Av. *dun-man-* enthält wohl doch die Tiefstufe der Wz. *dhu̯-en-*. — P. 73, N:o 8. Wz. *bhā-* wohl auch in air. *ba-thach* moribundus, *beba* starb, *bá-s* Tod. Lat. *batuere* stammt wohl aus dem Keltischen. Jedenfalls überzeugen mich Johansson's Ausführungen G. G. A. 1890, 754 ff. nicht. — Auch *φα-τός*, *πέ-φα-ται*, *πε-φή-σεται* kommen in Betracht. — P. 75, N:o 11. Füge hinzu *μόνος*, ion. *μοῦνος* = **μονϝος*; *-ϝo-* ist mit *v* in *μάνυ · μικρόν* (s. p. 180) zu vergleichen. — Vgl. auch Fick Bezz. Beitr. III, 165. — P. 81, N:o 10. Wiedemann Das lit. Prät. 128 = W. Meyer K. Z. XXVIII, 172 f. stellt lit. *dvės-* zu lat. *bēstia* (Wz. *dṷēs-*). Ich möchte ungern lit. *dvės-* von *daus- dŭs-* in derselben Bed. trennen. Eine Wzf. *dhu̯ĕs-* ist durch das Germanische gesichert. Lat. *bēstia* mag auf sich beruhen, dass es 'das Athmende' sei, ist möglich, aber nicht sicher. Vgl. auch J. Schmidt Neutr. 204 f. — P. 83. Ahd. *tunist dunist* Dunst beruht wohl auf einem *s*-Stamm *dhunes-*, ablautend mit *dhu̯en(e)s-* = ai. *dhvaṅs-*, vgl. *dhuu̯es-* : *dheu̯(e)s-* p. 204. — P. 84, Z. 9 v. o. streiche vielleicht. — P. 84, N:o 17. Füge hinzu an. *krás* Leckerbissen (Fick), vgl. auch Hoffmann Bezz. Beitr. XV, 93, Gr. Dial. I, 285. — P. 84, N:o 18. Wegen lit. *žèrti žarstýti* scharren — vgl. auch lat. *hirtus, hirsutus, horreo,* ai. *harṣ-* starr werden, zu Berge stehen u. s. w. — kann man geneigt sein, eine Wz. g_1*her- *g_1*her-s-* neben g_2*her- *g_2*her-s-* anzunehmen (vgl. Fick Wbch[4] 54, 435). Die lit. Wörter könnten jedenfalls zu g_1*er-* reiben gehören, das übrigens auch ein g_2*er-* neben sich hat (p. 124, N:o 4 u. n. 4). — P. 85, 22. Die Wz. *bher-* spitz emporstehen, woraus *bher-dh-* (*Bord* Kante, aisl. *borð*,

barð u. s. w.), *bher-s-* (ai. *bhṛṣ-ṭí-* Spitze, vgl. auch air. *barr* top, ahd. *parrên* starr emporstehen etc.), *bher-z-dh-* (an. *broddr* Spitze etc.) steckt in an. *bar-mr* Kante, woneben *bhr-em-* in mhd. *brem*, nhd. *Bräme Brame*, engl. *brim*, ags. *brimme*. Weiteres an anderem O. — P. 86, N:o 25. Über an. *vǫrr* Bugge K. Z. XX, 26. — P. 86, N:o 28. Solmsen K. Z. XXX, 600 f. stellt hierher *ἐπί-κουρος*, lit. *karsziù* gehe schnell. — P. 87, N:o 30. Füge hinzu lat. *tōles*, *tonsillæ* (s. Brugmann Grundr. II, 275). — P. 92, Z. 22 v. o. An. *rjá* ist kaum mit Noreen a. urg. **rêjan* herzuleiten; es enthält eher die Wzf. *rī-* (vgl. p. 102, N:o 3). Ebenso ist *gljá* glänzen (p. 109, N:o 17) aus der Wzf. *ghlī-* zu erklären. Die Fälle, in welchen Noreen Urg. Judl. 22 f. eine Lautentwickelung *êj* > *ī* annimmt, beruhen, wie mir jetzt scheinen will, sämmtlich auf idg. Ablaut *(ēi̯ : ī)*. Vgl. hierzu p. 201[3]). Wahrscheinlich hat es dieselbe Bewandtniss mit dem Wechsel von antev. *ōu̯*, got. *au* u. *ū*. — P. 98, Z. 26 v. o. Gehören *vātes*, air. *fáith* hierher, so ist *u̯āt-* anzusetzen. — P. 100. Über lit. *szlëjù*, lett. *sleiju* u. dgl. Präs. s. jetzt Wiedemann Lit. Prät. 27 f., 80 f. Von der Richtigkeit seiner Ausführungen bin ich nicht völlig überzeugt. — P. 102, N:o 1. Beruht aksl. *rějǫ* auf idg. **rēi̯ō* (so jetzt Wiedemann a. a. O.), so ist dies Präsens im Verhältniss zur Wzf. *rĭ-* nach dem p. 121 (extr.) Gesagten zu beurtheilen. Vgl. noch lit. *rėju* schichte auf zu p. 102, N:o 2, aksl. *lějǫ* giesse zu *lĭ-* (p. 110), *sějǫ*, lit. *sėju : sĭ-* (p. 111, N:o 21) u. s. w. — P. 103, N:o 5. Osthoff M. U. V, 107 trennt lat. *friāre* von gr. *χρίω* besonders aus semasiologischen Gründen. Aber *χρίω* bedeutet ja nicht lediglich 'salbe', sondern auch 'streife', 'ritze' *(χρίει με οἶστρος)*, die allgemeine zu Grund liegende Bedeutung mag 'reiben' oder dgl. sein (das Salben ist ein Einreiben, vgl. *ὑποχρίουσί τε καὶ ἐντρίβουσι* Xen. Cyr. 8, 8, 20). Was das Formelle betrifft, so sind ja die Fälle häufig genug, in denen velare Gutturale bald mit bald ohne Labialisation auftreten. Stellt man mit Osthoff a. O. 63[1]) u. Bezzenberger in seinen Beitr. XVI, 234 ff. eine dritte (palatovelare) Gutturalreihe auf, so geht es doch nicht ab ohne die Annahme von vielen Vermischungen dieser Reihe und der velaren. Vgl. die von Bezzenberger a. O. p. 251 ff. erwähnten Fälle, denen noch viele andere hinzugefügt werden können. Ich halte also die Zusammenstellung von *friare* mit *χρίω* für möglich. Sicher ist sie nicht, denn *friare* kann auch auf der Basis *bh(e)r-i-* beruhen (p. 104, N:o 8). Osthoff hält auch dies für unmöglich. Da aber Osthoff zugiebt, dass lat. *trī-* reiben *(trīvi, trītus)* mit *tero*, *τερέω* zusammenhängt (a. O. p. 111), so muss ich fragen: kann nicht lat. *fri-* reiben zu *forāre* bohren

in demselben Verhältniss stehen wie lat. *trī-* reiben zu gr. τερέω bohre? Gewiss gehört auch aksl. *bri-ti* zu dieser Sippe. Was Osthoff's positive Aufstellungen betrifft (er stellt *friare* zu ai. *mri-t-* zerfallen), so scheint mir seine Annahme, dass lat. *mr-* zu *fr-* geworden sei, nicht hinlänglich bewiesen. Er beruft sich auf: *fretum, fremo, frutex, fraces*. Aber *fretum* siedendes Wasser von *fer-veo* zu trennen, kann ich mich nicht entschliessen (vgl. p. 20[7])). *Fremo* mag man mit O. zu ahd. *brëman* stellen, aber dass dies aus **mreman* entstanden sei, ist mindestens unsicher. Die alte Zusammenstellung mit ai. *bhram-* umherschweifen möchte ich nicht wegen der Bedeutungsdifferenz aufgeben. Die Vorstellungen einer schwirrenden Bewegung u. eines schwirrenden Geräusches liegen einander so nahe wie möglich u. sind thatsächlich oft in derselben Wurzel vereinigt (man denke nur an schw. *snurra* umherschweifen = ai. *bhram-* : d. *schnurren* surren, brummen). Hierzu kommt, dass, wenn man *brëman* von ai. *bhram-* trennt, man auch *brëmo*, nhd. *Bremse* mit. ai. *bhramará-* Biene nicht direct gleichsetzen kann, was mir sehr bedenklich scheint. Vgl. noch *bam-bhara-* Biene u. lit. *bìr-b-ti* summen, die eine einfachere Wzf. *bher-* darstellen. Wie gr. βρέμω rausche, βράσσω siede zu fassen sind, lasse ich dahingestellt sein. Lat. *frŭtex*, an. *brum* stelle ich nicht zu gr. βρύω (dies ist m. E. mit ahd. *krût* Kraut verwandt), sondern zu sl. *brŭ-stĭ* Knospe (s. Miklosich s. v.), mhd. *brie-zen* hervorbrechen, aufschwellen (von Knospen u. ausschlagenden Zweigen), zu Grunde liegt *bhreu̯-* brechen (p. 125, N:o 9). Osthoff's bestes Beispiel scheint mir *frăces* (: air. *mraich braich* Malz). Beachte jedoch lit. *derkiù* besudle. In phonetischer Hinsicht liegt es näher eine Entwickelung *mr-* > *br-* anzunehmen. — P. 104, N:o 9. Anders über *refrīva* (faba), ahd. *brîo* Osthoff a. O. p. 110. — P. 108, N:o 15. Dass germ. *sprī-þ-* ausbreiten mit *sprī-t-* zerspringen auf eine Basis *sp(h)er-i-* zurückgeht, ist wohl sicher. Die primäre Wz. in ai. *sphār-ayati* zieht auseinander, öffnet weit, *visphāra-* das Losschnellen u. das Aufklaffen, sich-weit-Öffnen neben *sphurāti* schnellt. — P. 109, N:o 18. Unrichtig über got. *bleiþs* mit Sippe Johansson P. B. B. XV, 227. Die Grundbed. ist nicht 'weich', sondern, wie das as. Wort beweist, 'klar', daraus 'heiter', 'freundlich', 'mild'. — P. 110, N:o 20. Ich dachte zuerst an Zusammenhang von *sel-p-* salben mit der p. 189, N:o 13 behandelten Sippe, gab aber später diesen Gedanken auf. — P. 111[2]). Lat. *lāma* Pfütze ist identisch mit lit. *lomà*, lett. *lāma* niedrige Stelle, Einsenkung des Ackers. — P. 111[5]). Vgl. hier auch lit. *sëtuva* tiefe Stelle im Fluss (zu an. *síðr*, Fortunatov Bezz. Beitr. III, 60) u. aksl. *setĭnŭ* extremus (mit dem Vocal von gr. ἔ-τός).

— P. 114[4]). Die Bedeutungsverhältnisse in ai. *vī-* (vgl. B.-R. s. 1 u. 3 *vī-*, Grassmann s. 1 *vī-*) sind sehr verwickelt; inwieweit hier verschiedene Wurzeln anzunehmen sind, wage ich vorläufig nicht zu entscheiden. Ob *ἵενται* χ 304 zu *vī-* flattern gehört? — P. 114, N:o 25. Lat. *in-ciens* ist wohl = **ín-cu-jens*, ebenso viell. *suf-fio* = **súf-fu-jo* (Wiedemann Lit. Prät. 138[1])). — P. 114[6]). Über l. *fio* mit Verwandten vgl. jetzt Wiedemann Lit. Prät. 137 ff., der eine Wz. *bhī-*, die von *bhū-* durchaus verschieden sei, zu Grunde legt. Ich glaube jedoch, dass *bhī-* aus *bhu̯-ī-* entstanden ist, worüber an anderem O. — P. 117, N:o 1. Das lange *ī* in *gī-tá-* u. s. w. repräsentiert eher idg. *ī* (Tiefstufe zu *āi̯*) als Schwa. — P. 117, N:o 2. Beruht aksl. *zěja,* gähne auf idg. **ghēi̯ō*, wie Wiedemann will (Lit. Pr. 26), so wäre *ghē-i̯-* als Wurzel anzusetzen, vgl. aber *χη-λή*, dor. *χᾱ-λά*. — P. 118, N:o 9. Eine hierhergehörige Form mit *ei̯* ist lit. *àt-sei-lis* (Bezzenberger Lit. Forsch. 97). — P. 118, N:o 10[2]). Ganz anders spricht sich hierüber Zubatý aus K. Z. XXXI, 9 ff. — P. 118, N:o 12. Vgl. ai. *snāyati* umwindet, bekleidet u. lett. *snāju* (**snō-i̯ō*) drehe locker zusammen, ablautend mit lat. *neo* (**(s)nē-i̯ō*). — P. 119, N:o 15. Thurneysen stellt hierher air. *benim* K. Z. XXXI, 83. — P. 120 ff. Über die Abstufungsverhältnisse der langen Diphtonge ist in letzter Zeit öfters gehandelt worden, z. B. von Meringer Zeitschr. f. österr. Gymnasien 1888, 132 ff., Bezz. Beitr. XVI, 221 ff., Streitberg Die germ. Comparative auf *ōz* bes. p. 10 ff., Wiedemann Lit. Pr. p. 25, 42. Hier herrscht jedoch auch jetzt grosse Unklarheit. Ich halte bei dem oben Gesagten fest, d. h. ich sehe es als unberechtigt an, überall, wo *ā-* und *āi̯-* oder *āu̯*-Formen wechseln, erstere aus den letzteren herzuleiten. In welchen Widerspruch man sich auf diese Weise verwickeln kann, zeigt sich z. B. schlagend bei der Wz. *(s)nē- (s)nō- : ἔννη*, ahd. *snuo-r* u. s. w. Nach Schulze wäre *(s)nē-* aus *(s)nēi̯-* (vgl. lat. *neo*, aksl. *nitĭ*) entstanden, Streitberg aber geht von *snēu̯- snōu̯-* aus (vgl. an. *snúa*, ai. *snā́van-*), daraus leitet er *snō-* in ahd. *snuo-r* etc. her. Der wahre Sachverhalt ist wohl doch, wie oben hervorgehoben, der, dass *snēi̯-* und *snēu̯-* beide aus *snē-* abgeleitet sind. — P. 122, N:o 1. Statt av. *ruma* ist *raôm* zu lesen, Geldner Drei yasht, p. 104. — P. 128, N:o 14. Auf der Basis *sphr-u-* beruhen viell. auch lett. *sprukt*, lit. *sprūgt* entwischen. — P. 130, N:o 19. Füge hinzu lett. *glēws* zäh, sich ziehend wie Schleim, das schön zu lat. *glūten* passt. — P. 131, N:o 23. Füge hinzu aksl. *bljuja,* vomo. — P. 133, N:o 25. Zu *su-* gehen lassen gehört wohl lit. *siu-n-czù* sende (vgl. Wiedemann Lit. Pr. 84), viell. auch *siú-lyti* anbieten, *pa-siū-là* Anerbietung. Dagegen got. *saljan* (als Opfer)

darbieten, an. *selja* übergeben, verkaufen beruhen wohl auf *s-el- (ἰ-άλλω)*. — P. 135, N:o 30. *χνόαι (ποδῶν)* bei Aesch. Sept. 371 geht kaum auf das Geräusch. — P. 136[1]). Die Zurückführung von *χόνδρος* etc. auf die Wz. g_2hen- schlagen in ai. *hánti* etc. ist viell. bedenklich. Hat man etwa ein g_1hen- $g_1henə$- reiben, zermalmen anzunehmen? Jedenfalls haben wohl die Wörter für Kinn $g_1(h)$-, vgl. arm. *cn-aut*, lit. *žán-das* Kinnbacken. — Falls man nicht mit Kluge Et. Wbch[4] ahd. *nagan* a. *gnagan* erklären darf, hat man wohl zwei verschiedene Wurzeln zu statuieren. Denn *gnagan* a. **g(a)-nagan* herzuleiten, wie man ja auch an. *gnúa* a. **g(a)-núa* erklärt hat, hindert wohl *chnagan* etc. mit *k*. — P. 139, N:o 37. Zu Wz. *dōu̯- du-* viell. auch ai. *durá-* (RV. 1, 53, 2, nach Sāy. = *dātar-*), lit. *dů'-ti*, falls = **dōu̯ti*, s. Wiedemann Lit. Pr. p. 41 ff. Wiedemann's Herleitung der Wzf. *dō- (δί-δω-μι)* aus *dōu̯-* überzeugt mich nicht. — P. 140, N:o 40. Füge hinzu ai. *vi-bhắva-*, *vi-bhắvan-* scheinend, leuchtend. — P. 141[2]). Wie *χειά (χέεια* bei Nic.) zu deuten ist, ist mir nicht ganz klar. Zusammenhang mit *fovea* bezweifle ich jedenfalls. — P. 141[3]). Von der Bas. *bhau̯-* (ahd. *bouuen* drücken, terere, conficere, got. *bauþs* 'obtusus' u. s. w.), woraus *bhau̯-d-* (an. *bau-ta* schlagen, stossen), ging wohl auch ein *bhau̯-s-* aus : lat. *fūs-tis*, an. *bøys-ta* schlagen, dreschen (vgl. Bugge C. St. IV, 346 f.), viell. mhd. *bûsch* Knüttel, Schlag. Dazu auch schw. *boss*, aschw. *bos* Streu, Spreu, Abfall (von Heu u. Halm) etc. — P. 143, N:o 45. Über an. *snúa* s. jetzt auch Streitberg Die germ. Comparat. p. 28. Auch er betrachtet das *ū* in *snúa* als Tiefstufe zu *ēu̯ ōu̯* in ai. *snắvan-* u. s. w. Dass got. *sniwan* mit *eu̯* eine Neubildung sein muss, scheint mir nicht ausgemacht. Vgl. z. B. ai. *dhắvati : dhavate, θέ(ϝ)ω : θύω*. — Hier ist übrigens auch auf ahd. *sënaw-a* Rücksicht zu nehmen, das mit ai. *snắv-an-* ablautet, etwa wie *γενε-* mit *γνη-* u. dgl. — P. 144, N:o 46. Mit *σπεύδω* vgl. ausser lit. *spudinti* alb. *punε* (St. **spud-nā*) Geschäft, Sache u. s. w. (G. Meyer Et. Wbch d. alb. Spr. 357). — P. 152 f. Die hier vorgetragene Auffassung gewisser nasalinfigierten Formen ist mir mehr u. mehr wahrscheinlich geworden. Vgl. z. B. Fälle wie *u̯-en-d-* Wasser : *u̯-en- : u̯-ed-* (s. p. 228[1])), *tr-en-d-* reiben (lit. *tréndu*) : *tr-en-* (*τε-τραίνω*, lit. *tr-ìn-ti*) : *tr-ed-* (ai. *tradá-*), vgl. p. 36, N:o 9; an. *klumba*, d. *Klumpen* : lat. *glomus*, d. *klemmen : globus*, d. *Kolben* etc., vgl. p. 54, N:o 3. — P. 160, N:o 1 b. Hierher auch an. *rás* Lauf (vgl. *ἐρω(σ)-έω*), *rasa* stürzen neben ags. *râsettan, rêes*. Ahd. *ras-c* rasch kann mit an. *rás* in Ablaut stehen. An. *rúss* Trunkenheit (= taumelnde Bewegung, vgl. schw. *rusa*) gehört zu *r-u-s-*. — P. 160, N:o 2. Ob hierher auch sl. *rězati*,

azŭ, lit. *rĕžti* schneiden : *rĕžti ráižyti?* — P. 162[1]). Die Zurückführung von ahd. *bi-reiti* fertig, got. *ga-raids* auf Wz. *rē-i̯-dh-* zurechtmachen (lett. *rĕdu* ordne etc.) schliesst die Zusammenstellung mit *reiten*, air. *ríadaim* fahre nicht aus. Die Bedeutungen hängen zusammen wie in *στέλλω* ordne u. schicke, med. fahre, gehe, reise, *στόλος* Reise, Zug. — P. 164[1]). *bhr-u-s-* u. A. auch in ags. *breósa* Bremse (vgl. p. 69[2])), aschw. *brusa* einherstürmen, mhd. *brûsen* brausen. Weiteres an anderem O. — P. 166, N:o 12 d. Mit lit. *kretù* wackele u. s. w. vgl. auch air. *crothim* shake. — P. 167, N:o 12 g. Lat. *crispare* kann auch für **cripsare* stehen (vgl. *vespa* f. **vepsa*) u. direct mit aksl. *krěsŭ τροπή* verglichen werden. — P. 174, N:o 24 c. Ahd. *w-ël-a*, *w-ol-a* : got. *w-ai-la* beruhen auf demselben Wurzel- oder Stammwechsel wie lat. *v-ol-o : v-ī-s*. — P. 175, N:o 25 d. Danielsson Gr. Anm. I, 16[2]) verbindet *vapor* mit an. *vafr-logi*. Dies gehört wohl jedoch mit *váfa* to swing u. mhd. *waberen*, *wëberen* zunächst zur Wzf. *u̯-ebh-* weben. So auch lat. *vespa* (**u̯epsā)*, ahd. *wefsa*, lit. *vapsà* mit *vábalas* Käfer, *Wiebel*. — P. 175, N:o 26 a. Streiche das Fragezeichen nach *bi-sauljan*. — P. 177, N:o 29 a. Füge hinzu lett. *knūst* schaben. — P. 178, N:o 30 d. Dass an. *gaupn* (vgl. auch ags. *geópan* in sich aufnehmen, mit demselben Vocalismus wie got. *-hniupan* gegenüber ags. *-hneápan*), hierher gehört, halte ich jetzt für sicher. Betreffs der labialen Erweiterung vgl. die letztgenannten Wörter im Verhältniss zu *κνύω* u. die folgende Anm. Auch lit. *žiop-sóti* mit offenem Munde dastehen neben *žió-ti* = *hiā-re* ist mit einem Labialen ausgebildet. — P. 179, N:o 33. Hier kann eine Menge von Formen hinzugefügt werden, worüber ausführlich an anderem O. Jetzt weise ich nur wegen des Parallelismus mit an. *gapa : gaupn* auf ags. *stapul* stipes, columna : *steáp* steil, *steápel* turris mit Sippe hin. — P. 180, N:o 36 e. Zu *σμώχω* walke durch gehört viell. lit. *smógis* heftiger Wurf, Schlag, *smógti* schleudern. Daneben *smáugti* würgen (vgl. *σμύχω*), nach Nesselmann auch = ohrfeigen, lett. *schmaugt* einen Schlag auf den Mund geben. — P. 182 ff. Über *μέμφομαι*, air. *mebol* Schandfleck (vgl. gr. *μόψος · κηλὶς ἡ ἐν τοῖς ἱματίοις* Hes.), die vielleicht hierher gehören, s. Lidén P. B. B. XV, 520. — P. 189[1]). Die hier gegebene Erklärung von *ὀλισθάνω (ὀλιβρός)* ist wegen des *ὀ-* etwas bedenklich. — P. 189, N:o 13. Füge hinzu lit. *slopstu* werde schwach, lett. *slāpt*; mit lett. *slīpstu* vgl. lit. *nù-slimpa* entschlüpft. — P. 190, N:o 15. Lat. *flīgo* zunächst wohl zu aksl. *blizna* Narbe. — P. 191[1]). Zu *pinna* Spitze gehört *pennatas impennatasque* agnas Festus 211. — Quintil. I, 4, 12 lesen neuere Ed. *pinno* statt *pinna*, *pennas avium* statt *pinnas*. — P. 197,

N:o 12. Vgl. auch av. *gaosh* laut schreiend. — P. 214, Z. 22 v. o. Nach *κνιπός* füge hinzu ***Κνίφων*** = ***Γνίφων*** (Meisterhans[2] 58). — P. 224[1]). Über die im Griechischen in der *ĕ*-Reihe vereinzelt auftretenden *ι (υ)* handelt jetzt Kretschmer K. Z. XXXI, 375 ff., ohne zu einem sicheren Resultate zu gelangen. Dass mehrere dieser *ι (υ)* im Grunde nicht der *ĕ*-Reihe angehören, sondern vielmehr idg. *i (u)* repräsentieren, hoffe ich in dieser Abhandlung nachgewiesen zu haben. Jedenfalls bleiben etliche dunkle Fälle. Dass das gr. *ι* z. B. in *πίτνημι* dem lat. *ă* in *pando, păteo* entspreche, wie Kretschmer will, ist mir nicht wahrscheinlich. Näher liegt es diesem lat. *ă* (= idg. *ə*) das gr. *ă* in *πατάνη* gleichzusetzen, vgl. *ϝάστυ : ἄεσα, Vesta; να(σ)ίω : νέομαι, νόστος* u. s. w. — P. 226[3]). An. *lér* braucht man nicht nothwendig mit Noreen (Urg. Judl. 41) aus einer Grdf. mit *ē* herzuleiten, worauf mich Lidén aufmerksam macht. — P. 231, Z. 16 v. u. Wegen av. *ruma-* vgl. Nachtr. z. p. 122, N:o 1. — P. 243[1]). Über gr. *ὀφελ- ὠφελ-* vgl. auch Fick Bezz. Beitr. XVI, 290, Wbch[4] 416.

In einigen die Ablautslehre betreffenden Fragen bin ich im Verlauf meiner Untersuchungen an der Richtigkeit der bisher allgemein herrschenden Ansichten mehr und mehr zweifelhaft geworden. Hier näher darauf einzugehen würde zu weit führen. Ich bemerke nur, dass ich in mehreren Hinsichten den neuerdings von Bartholomæ Bezz. Beitr. XVII, 91 ff. u. Kretschmer K. Z. XXXI, 325 ff. ausgesprochenen Ansichten beistimme, Ansichten, die übrigens vielfach mit den von Danielsson vor sieben Jahren in Vorlesungen vorgetragenen zusammentreffen. Hier nur einige Andeutungen. Mit Danielsson und Bartholomæ nehme ich an, dass *ə* auch in die sog. leichten Reihen einzusetzen ist. Mit Danielsson und Kretschmer theile ich den Zweifel an den sog. langen sonantischen Liquiden und Nasalen, mit denen ich, wenn auch zögernd, an einigen Stellen dieser Abhandlung operiert habe. Wurzelformen wie *κρᾱ-, τλᾱ-*, lat. *(t)lā-, strā-*, gr. *στρω-, θνᾱ-*, lat. *gnā-* u. s. w. sind jedenfalls wahrscheinlich als starkstufig zu betrachten ebensowohl wie *πλη-*, lat. *plē-* u. s. w. Den Wechsel von *ā* u. *ē* z. B. in *(g)nā(-tus) : γνή(-σιος)* etc. mag man wie Kretschmer a. O. p. 410 f. erklären. Wer wie Kretschmer diese *ā* u. *ē* für suffixal hält, der könnte auch annehmen, dass zwei verschiedene Suffixe parallel an dieselbe primäre Wurzel angetreten seien *(gn-ā- : gn-ē-* etwa wie *am-ā- : tac-ē-)*. Was das Verhältniss von *τεμα- : τεμε-* anbelangt, so dünkt mich jetzt das Wahrscheinlichste (so auch Bartholomæ, Danielsson; anders, mir nicht glaublich, Kretschmer),

dass τεμε- eine stärkere Ablautstufe als τεμα- repräsentiert. Dass idg. ə auf europäischem Boden bald als ĕ bald als ă auftrete, wie ich noch, obgleich zweifelnd, oben p. 94 angenommen habe, scheint mir jetzt nicht mehr glaublich. τεμε- steht auf einer Linie mit φερε- = ai. *bhara-* (dazu φέρε-τρον, φαρέ-τρα, vgl. ai. *áma-tra-*, *páta-tra-* etc.); τεμα- dagegen entspricht ai. *bharí-(tra-)*. Dasselbe gilt von γενε- : ai. *jani-*; γενε- ist nicht = *jani-*, sondern vielmehr = *jana- (jánati)* u. s. w. Stellen wir nun *gnē-* (γνήσιος etc.) mit γενε- *jana-* und *jani-* (*γενα-) zusammen, so scheint hier ein ähnlicher Wechsel von ē ĕ ə vorzuliegen, wie wir ihn oben in Formen wie aksl. *sěkǫ* : lat. *sĕco : saxum* etc. (s. p. 226[3])) wahrnahmen. Inwieweit in solchen Formen von ē als Normalstufe auszugehen ist, oder ē als sog. Dehnstufe zu ĕ als Normalstufe zu betrachten ist, ist schwer zu entscheiden. Insofern man von ē auszugehen hat, und ĕ ə beide als schwächere Ablautstufen zu betrachten sind, ist auch der in τί-θη-μι : θε-τός : ai. *(d)hi-tá-*, θα-μά vorliegende Ablaut vergleichbar. Freilich hält man allgemein das ĕ in θετός (sowie das ŏ in δο-τός) für unursprünglich und durch secundäre Neubildung entstanden. Aber ebensowenig wie Danielsson (vgl. Bezz. Beitr. XV, 307[1])) kann ich dies als völlig ausgemacht ansehen. An sich ist die Annahme einer Mittelstufe mit Kürzung des langen Vocals ohne Veränderung der Qualität sehr natürlich. Im Griechischen ist meistens die ə-Stufe, in den übrigen idg. Sprachen die ĕ-Stufe aufgegeben worden. Aber auch ausserhalb des Griechischen begegnen Vocale, die sich mit dem in θετός zusammenstellen lassen. Vgl. z. B. ἄμη-τος : lat. *mĕ-to : ἀμά-ω; mē-tior : μέ-τρον*, lit. *mé-tas* Jahr : lit. *ma-tŭ́ju* messe, ai. *mi-tá-* etc.; ἀ(ϝ)ή-της : ἄ(ϝ)ε-τμόν, an. *vi-ðra* wittern, air. *fe-th* aura : ahd. *wa-dal* Wedel; ἴ-η-μι : ἑ-τός, aksl. *se-tĭnŭ* extremus (wegen der Bed. vgl. p. 111[5])) : lat. *să-tus* u. dgl. mehr. In derselben Weise wäre bei den langen Diphtongen *ei̯ eu̯* etc. als Mittelstufen zwischen *ēi̯ ēu̯* und *əi̯ əu̯* *ĭ ŭ* anzusetzen (vgl. p. 117[1])).

Dass ich mit Kretschmer sowohl eine progressive wie eine regressive Wirkung des indogermanischen Accentes annehme, geht aus den Ausführungen p. 99 f., 218 ff. über Wechselformen wie *bhelg- bhleg-*, *dheus-dhues-* etc. hervor.

Druckfehler.

P. 3, Z 21 *v. o. lies çróṣamāṇa- statt çroṣamāṇa-.* — P. 8, Z. 3 *v. o. lies çúciṣ* als Epithet zu *krátuṣ, matíṣ.* — P. 9, Z. 11 *v. o. lies maraka- statt marka-.* — P. 10, Z. 11 *v. o. lies* sl. *statt* aksl. — P. 12, Z. 8 *v. o lies prětĭ statt prěti.* — Z. 18 *v. o. lies *rīcma statt *ricma.* — P. 16, Z. 19 *v. o. lies φαλλός statt φάλλος.* — P. 23, Z. 12 *v. u. lies* Allmogespråket *statt* Allmogemålet. — P. 24, Z. 5 *v. o. lies* got. *muka- statt mûka-.* — P. 28, Z. 2 *v. o. lies* prügele durch *statt* durchprügele *und so auch an anderen Stellen.* — P. 29, Z. 2 *v. u. lies* der *statt* die. — P. 37, Z. 2 *v. o. lies trandĕ* statt *trandė.* — P. 40, Z. 7 *v. u. lies* ein *statt* einen. — P. 57, Z. 7 *v. o. lies* gesagt *statt* sagt. — P. 62[2]) *lies* die Wörter *statt* den Wörtern. — P. 64, Z. 5 *v. u. lies* 10) *statt* 7). — P. 65, Z. 12 *v. o. lies *(s)mə-tlā statt *(s)mə-tla.* — S. 69, Z. 13 *v. o. füge hinzu hlem- nach* Germ. — P. 83, Z. 3 *v. u. lies* 295 *statt* 395. — P. 84, Z. 21 *v. o. lies eorsian statt eorsjan.* — P. 85, Z. 14 *v. o. lies bher-z-g$_1$-* statt *bher-z-g-.* — P. 86, Z. 12 *v. u. lies* XXIX *statt* XXX. — P. 92, Z. 9 *v. u. lies* germ. *flô-ru- statt flô-ra-.* — P. 103, Z. 1 *v. o. lies rīma u. *rīcma statt rima u. *ricma.* — P. 112, Z. 3 *v. o. lies* specialisierter *statt* specialicierter. — P. 113, Z. 11 *v. u. lies* 319 *statt* 219. — P. 119, Z. 2 *v. o. lies khshaê-tar- statt khsaê-tar-.* — P. 128, Z. 7 *v. u. lies vár-ū-trī statt vár-u-trī.* — P. 130, Z. 17 *v. u. lies gìlė statt gilĕ.* — P. 140, Z. 11 *v. u. lies* § 461 *statt* § 460. — P. 141, Z. 10 *v. u. lies* einer *statt* einem. — P. 169, Z. 10 *v. o. lies krŭšiti statt krušiti.* — P. 190, Z. 4 *v. u. lies* lat. *ī statt ā.* — P. 190, Z. 20 *v. o. lies* nhd. *schwank statt* ahd. — P. 193, Z. 1 *v. o. füge hinzu* lit. *vor svaigstù.* — P. 201, Z. 14 *v. u. lies* verschiedenen *statt* verschiedene. — P. 200, Z. 5 *v. u. lies* Man *statt* Mat. — P. 204 Z. 10 *v. u. lies dheues-.* — P. 226, Z. 23 *v. o. lies íllr statt ílla.* — P. 228, Z. 15 *v. u. lies u̯-en-* statt *u̯en-.* — P. 268, Z. 5 *v. u. lies* 281 *statt* Nachtr. z. 109.

75760529

[illegible] connected with Latin word glus = glue and glomus (ger klammen = glomian)



